PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 1 2. Januar 1980

Wir unterhielten uns mit dem Vorsitzenden unserer DSF-Grundorganisation, Freund Gunter Wild:

Was kennzeichnet die Vorbereitungen auf die Jahreshauptversammlungen?

Frage: Gegenwärtig sind in den Grundorganisationen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft die Jahreshauptversammlungen in Vorbereitung. Worin sehen Sie die Bedeutung dieser Veranstaltungen?

Antwort: Die Jahreshauptversammlungen und Delegiertenkonferenzen werden alle Mitglieder auf die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des 11. Kongresses unserer Freundschaftsorganisation orientieren. Insbesondere sind die Ergebnisse des freundschaftlichen Treffens der Genossen Breshnew und Honecker auf der Krim, die Darlegungen Breshnews auf der Festveranstaltung anläßlich des 30. Jahrestages der DDR sowie die jüngste Friedensinitiative der Sowjetunion zu nutzen, um die Kraft der Gemeinsamkeit zwischen unseren Ländern als ständigen Prozeß zu erläutern sowie die Vorzüge und Errungenschaften des realen Sozialismus nachzuweisen.

Frage: Wann findet die Jahreshauptversammlung in unserer Grundeinheit statt und worauf wird der Vorstand die Mitglieder der Freundschaftsorganisation im Betrieb orientieren?

Antwort: Die Jahreshauptversammlungen der DSF-Bereiche unseres Betriebes sollen im Zeitraum Januar bis Anfang Februar durchgeführt werden.



Freund Gunter Wild
(Foto: Dieter Heinrich)

Am 21. Februar 1980 findet die Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation im Speisesaal des Betriebes statt.

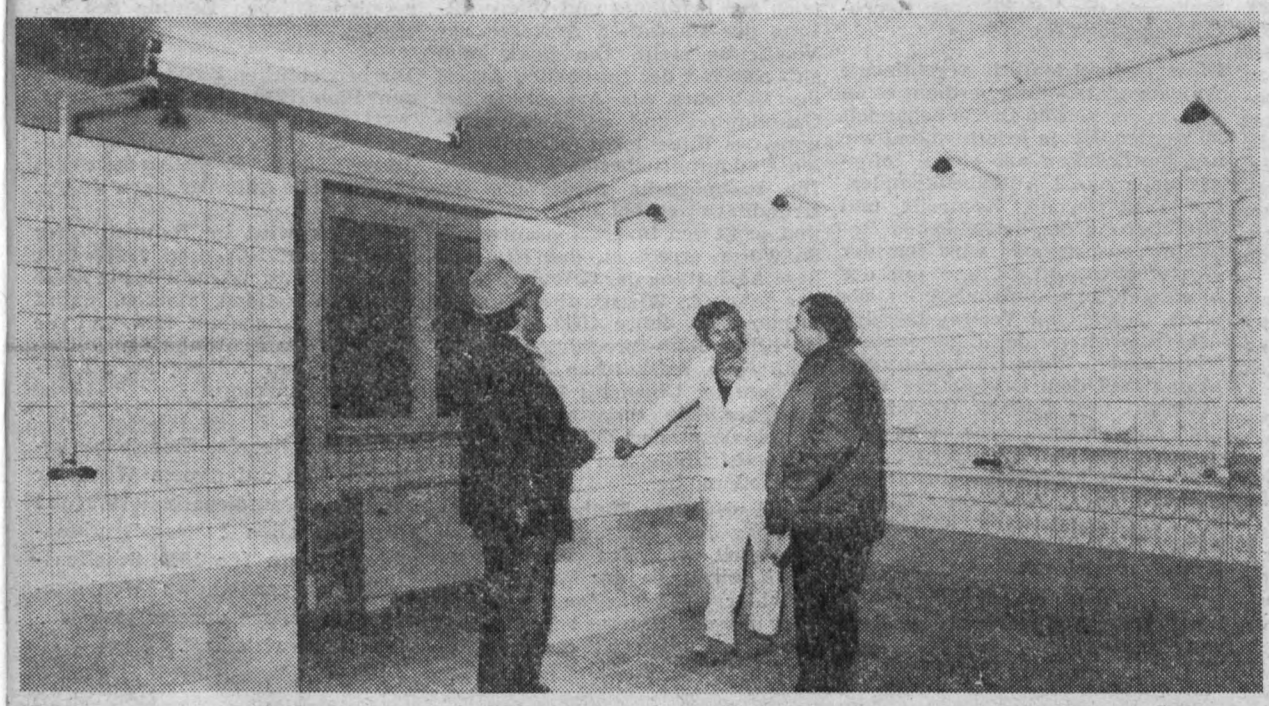
Dabei wollen wir mit unseren Mitgliedern beraten:

- die weitere aktive Mitarbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik, an der Festigung und Vertiefung der unzerstörbaren Freundschaft und des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion;

- unsere Vorbereitung auf den 110. Geburtstag W. I. Lenins und den 35. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus in Verbindung mit der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 1980;

- die spezifischen Aufgaben, die sich für die Tätigkeit unserer Massenorganisation aus dem Volkswirtschaftsplan 1980 und der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben.

Redaktion: Freund Wild, wir danken für das Gespräch und wünschen den Jahreshauptversammlungen in den Bereichen und der Delegiertenkonferenz ein gutes Gelingen.



Für den letzten Schliff in den Innenräumen des neuen Sanitärgebäudes in unserem Gießereibetrieb zeichneten die Maler der PGH „Vorwärts" verantwortlich. Kollege Projekt- und Objekt-Ingenieur Flatter aus unserem Betrieb (auf obigem Foto links) und der Meister der Malergenossenschaft, Kollege Hupfer, überzeugten sich in den Duschräumen davon. Heute können wir mitteilen, daß die Arbeiten am Sanitärgebäude soweit vorangeschritten sind, daß die offizielle Übergabe des Gebäudes an unsere Gießereiarbeiter am 4. Januar 1980 erfolgen kann. Im Zuge der Rekonstruktionsmaßnahmen im Betriebsteil Gießerei werden damit ganz entscheidende Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Gießereiarbeiter wirksam. (Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

Dem Jahr 1980 zum Geleit

Wieder haben wir die Schwelle vom alten zum neuen Jahr überschritten. Das Jahr 1980 ist ein olympisches Jahr. Olympisch sollten deshalb alle Leistungen sein, nicht nur im Sport, sondern im Berufsleben allgemein, um einen hohen Leistungsanstieg im Sinne der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED zu erreichen.

Dieser hohe Leistungsanstieg ist erforderlich, wollen wir das sozialpolitische Programm des IX. Parteitages der SED ohne Abstriche erfüllen. Die Masse der Werktätigen unserer Republik ist sich darüber auch im klaren, und das im besonderen angesichts des jungen Jahres, daß das letzte und entscheidende des gegenwärtigen Fünfjahrplanes ist.

Wer also will, daß dieser Plan erfüllt wird, müßte schon um seines eigenen Lebensstandards willen an guter Arbeit interessiert sein. Das in erster Linie auch deshalb, um durch gute ökonomische Ergebnisse den Frieden stark zu machen. Die Legende von der Bedrohung aus dem Osten hat doch nicht nur Wurzeln in der militärischen Stärke des Sozialismus. Sie wurzelt schließlich in der Tatsache, daß der Sozialismus allseitig erstarkt ist. Ist der Sozialismus ohnehin der Todfeind des Imperialismus, den man – wäre er schwach – schnellstens auslöschen würde, so muß man sein Erstarken nicht nur akzeptieren, sondern respektieren. Und aus diesem Respekt vor dem Sozialismus machen die scharfmacherischen Kräfte in der Welt Fehler, faseln von Bedrohung aus dem Osten und bauen die ohnehin gefährlichen Schritte in Richtung eines nuklearen Krieges weiter aus. Wir aber gehen – wie es auch das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED erneut deutlich machte – den Weg des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft weiter, wenngleich dieser Weg durch den ungeheuerlichen Beschluß der NATO über die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Westeuropa außerordentlich erschwert ist.

Wir jedenfalls wollen, daß sich die Welt weiter zum Guten und nicht zum Bösen entwickelt, bis hin zu einem Krieg, der alles Leben auf dieser Erde auslöschen würde.

Genosse Erich Honecker hat auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees dargelegt, wie es nach dem Raketendiktat weitergeht. „Erstens werden die Staaten des Warschauer Vertrages alles tun, um die Sicherheit unserer Länder in jeder Beziehung zu gewährleisten. Zugleich sind wir selbstverständlich entschlossen,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 7. Dezember schied Kollegin Luise Körner aus unserem Werk aus, um in den Ruhestand zu treten. Sie war als Flächenschleiferin in der Abteilung RVB beschäftigt. Hervorzuheben ist ihre langjährige Betriebszugehörigkeit, denn sie gehörte seit dem 30. Juni 1952 unserem Betriebskollektiv an.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1979 schied Kollege Werner Butze, Organisator für Verwaltungsorganisation, aus dem Werk aus, um aufgrund seines Gesundheitszustandes vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Beiden Mitarbeitern möchten wir auf diesem Wege herzlichen Dank sagen für die dem Betrieb geleistete Arbeit, wie wir beiden auch für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und persönliches Wohlergehen wünschen wollen. **Redaktion**

Interessant und konstruktiv

die Bewertung einer propagandistischen Veranstaltung, zu der die Leitung unserer BPO in das Plamag-Klubhaus eingeladen hatte

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation hatte am Freitag, dem 7. Dezember 1979 alle Propagandisten, Zirkelleiter des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres zu einer Propagandistischen Veranstaltung ins Plamag-Klubhaus eingeladen.

Als Referent konnte der Genosse Oberlehrer Dölling von der Sektion Marxismus/Leninismus der Wissenschaftlichen Philosophie der TH Karl-Marx-Stadt verpflichtet werden. Seine Ausführungen über die Thematik „Die Bedeutung der zunehmenden Verflechtung der gesellschaftlichen Prozesse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der sich daraus ergebenden Anforderungen für die komplexe Führungstätigkeit der Grundorganisation der Partei“ waren sehr interessant und von zahlreichen Beispielen durchdrungen. Genosse Dölling verstand es gut, uns alle ins Gespräch einzubeziehen, wodurch sich eine sehr lebhafte und fruchtbringende Diskussion entwickelte.

Im anschließenden inoffiziellen Teil wurde in kleinen Gruppen über die Problematik weiter diskutiert und der Erfahrungsaustausch gepflegt.

Alle Beteiligten begrüßten diese Veranstaltung als eine geeignete Form der Weiterbildung und sprachen die Hoffnung aus, diese gute Sache in ähnlicher Form weiterzuführen Denn wie sagte doch der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, auf dem VIII. Parteitag der SED: „Der Erfahrungsaustausch ist und bleibt die beste Investition“.

Hans-Jürgen Koch,
Zirkelleiter der APO

Dem Jahr 1980 zum Geleit

(Fortsetzung von Seite 1)

durch entschiedenes Handeln den Entspannungsprozeß zu fördern und auf konkrete Abrüstungsmaßnahmen hinzuwirken“.

Das entspricht dem Sozialismus, und dafür sollte auch im Jahre 1980 jeder wiederum sein Bestes geben. **Horst Seidel**

Klassenzimmer wurde renoviert

„Wir möchten uns bei Ihnen recht herzlich bedanken“, so schreibt die Klasse 3a der Seume-Oberschule zugleich im Namen des Elternaktivs und der Klassenleiterin an die Gewerkschaftsleitung unseres Gießereibetriebes. Und weiter: „Ihre Betriebsangehörigen Erich Göllner,Karl-Heinz Göllner, Peter Karing, Fritz Schuster und Reinhard Siebert beteiligten sich aktiv bei der Renovierung des Klassenzimmers. Insgesamt wurden 50 Stunden geleistet. Damit wurden die Lebensbedingungen für die Kinder wesentlich verbessert. Hervorzuheben ist, mit welcher Aktivität und großen Liebe Ihre Kollegen an den Renovierungsarbeiten teilgenommen haben. Übermitteln Sie Ihnen den Dank der Kinder, die sich darüber sehr gefreut haben“.

Plamag-Nachrichten

Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb ist:

Horst Krause, Lagerarbeiter (FG), am 28. Januar.

10 Jahre im Betrieb sind:

Günther Höfer, Klempner (FB 3), Gerhard Huster, Leiter des Büros des Betriebsdirektors (LB), Werner Seidel, Wärter für Heizungsanlagen und Umformerstation (RAV), alle am 1. Januar;
Manfred Tamme, Realisierungskraft (RAG), am 13. Januar;
Harry Günther, Groß- und Mittelgußputzer (FG), am 19. Januar.

Besten Dank

Anläßlich meines 80. Geburtstages wurden mir im Namen der Betriebsleitung, der BGL und der Veteranen-AGL ein Präsentkorb und Blumen gebracht, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich möchte mich deshalb auf diesem Wege herzlich bedanken. Es ist doch anerkennenswert, daß man in diesem Alter von seiner ehemaligen Arbeitsstätte nicht vergessen wird.

Oskar Schmidt



zu 70 Jahre und älter:

Kollege Otto Schiller, Wachmann (LSW), am 20. Januar 1980.

zum 65. Geburtstag:

Genossen Herbert Gerbeth, Schlosse (TFM), am 3. Januar 1980; Kollege Kurt Wolf, Lagerarbeiter (MBL), am 17. Januar 1980.

zum 60. Geburtstag:

Kollegin Gertraud Frank, Terminierer (FVV), am 4. Januar 1980.

Bank und Betrieb - echte Partner

(Dieses Fazit zieht die Staatsbank der DDR, Kreisfiliale Plauen, aus den Partnerbeziehungen zu unserem Betrieb)

Wenn in den Kollektiven des Betriebes von der Bank die Rede ist, wird unbewußt der Gedankensprung zum Geld vollzogen. In der Ferien- und Reisezeit wird man dann noch an den Erwerb der ausländischen Zahlungsmittel erinnert und auch an die Pflicht, die nicht verbrauchten Reisezahlungsmittel „seiner“ Bank zum Rückkauf anzubieten. Damit ist im allgemeinen das Thema „Bank“ abgeschlossen, jedenfalls für die überwiegende Mehrheit des Betriebskollektivs.

Gerade zu Beginn des neuen Planjahres 1980 erscheint es uns zweckmäßig, über Rolle und Aufgaben einer sozialistischen Bank, nämlich der Staatsbank unserer Republik, einige allgemein interessierende Ausführungen zu machen.

Die ansehnliche Aufgabenbreite der Staatsbank läßt sich in zwei große Kategorien zusammenfassen:

1) Organisation und Durchführung eines zuverlässigen und schnellen baren und unbaren Zahlungsverkehrs einschließlich des Reisezahlungsverkehrs,

2) Finanzierung, Kontrolle und Stimulierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses.

Diese außerordentlich vereinfachte Aufgabendarstellung verdient es an sich, in der ganzen Breite behandelt zu werden. Heute jedoch wollen wir uns beschränken auf einige Informationen zum 2. Aufgabenkomplex. Die Finanzierung, Kontrolle und Stimulierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses wird mit der Kontoführungspflicht und mit der Kreditgewährleistung ausgeübt. Die durch Gesetz und Vertrag begründete Mitwirkung der Bank am betrieblichen Reproduktionsprozeß beginnt auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik (Forschung und Entwicklung) und endet mit dem Verkauf der Erzeugnisse. Jegliche Einzelmaßnahme in jedem Stadium des betrieblichen Reproduktionsprozesses dient immer nur einem Ziele: Gemeinsam mit dem Betrieb die höchstmögliche Effektivität zu sichern.

Die Ansatzpunkte werden gegeben von der betrieblichen Arbeit mit den Fonds, die unser Staat dem Betrieb zur Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Auflagen zur Verfügung stellt. Die Bank muß sich also mit der rationellen Arbeit des Betriebes zur Auslastung der Grundmittel und zur Beschleunigung des Umschlages der materiellen Umlaufmittelbestände befassen. Die bestmögliche Auslastung der Grundmittel erhöht die Produktion und senkt den Investitionsaufwand. So wurde errechnet, daß eine höhere Auslastung der Grundmittel in der gesamten Wirtschaft nur um 10 Minuten im Jahre 1980 einer zusätzlichen Jahresproduktion von 4,6 Milliarden entsprechen wird. Beschleunigter Umschlag der Umlaufmittelbestände erspart finanzielle Mittel, vermindert den Umfang der Bestandshaltung und trägt zur Kostensenkung bei.

Eine bedeutende Methode der Mitwirkung der Bank ist die Zusammenarbeit mit den Werktätigen. Die Erfahrungen der Bank lehren, daß hier Möglichkeiten zur Mobilisierung von Reserven liegen. Deren Realisierung ist eine permanente Aufgabe der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung des Betriebes.

Die betrieblichen Zielstellungen für den Plan 1980 sind anerkennenswert und werden an das gesamte Kollektiv der Druckmaschinenbauer des Kombinatsbetriebes Plauen hohe Anforderungen stellen.

Die Bank wird im Rahmen ihrer gebotenen Kredit- und Zinspolitik auch 1980 ihre unterstützende Rolle weiterhin geltend machen, damit ein guter Plananlauf 1980 und die allseitige Planerfüllung im gesamten Jahr von Anfang an als gesichert gelten kann.

Die Mitarbeiter der Staatsbank bedanken sich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit 1979 und wünschen allen Plamag-Druckmaschinenbauern für 1980 Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen zum Nutzen unserer sozialistischen Volkswirtschaft.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Ungeheuerlich

Dieses Wort kann gar nicht oft genug gebraucht werden. Dabei reicht es nicht einmal aus, die Gefahr zu beschreiben, die die NATO mit ihrem Beschluß zur Stationierung von Mittelstreckenraketen in den Ländern Westeuropas heraufbeschwor und damit kompliziert hat.

Die scharfmacherischen Kräfte der NATO sollen aber nicht glauben, daß sie damit den Widerstand der Völker gebrochen hätten. Sie haben ihn eher noch in stärkerem Maße geweckt. Dafür sind die NATO-Staaten — vor allem die USA und die BRD — ganz allein verantwortlich.

Unser STANDPUNKT

Genosse Erich Honecker legte auf der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED dazu folgendes dar:

„Unsere Partei mißt der Verstärkung des koordinierten außenpolitischen Vorgehens mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderstaaten erstrangige Bedeutung zu. Wir treten dafür ein, Formen der Zusammenarbeit zu finden und zu verwirklichen, die unserem gemeinsamen Anliegen noch effektiver Ausdruck und Geltung verschaffen. In diesem Sinne begrüßen wir die Beschlüsse der Tagungen des Komitees der Außenminister des Staaten des Warschauer Vertrages in Berlin und des Komitees der Verteidigungsminister in Warschau. Sie weisen den richtigen Weg, den von der NATO geschaffenen Tatsachen mit Erfolg zu begegnen.

An der Grenze zwischen den Gesellschaftssystemen des Sozialismus und des Imperialismus, zwischen dem NATO-Block und den Staaten des Warschauer Vertrages hat die DDR ein besonderes Interesse daran, den Frieden zu sichern. Sie ist und bleibt zur Zusammenarbeit mit jedem bereit, dem daran liegt, die mühevoll errichteten Grundlagen für ein Gebäude der europäischen Sicherheit zu bewahren und darauf aufzubauen. Wir wenden uns erneut an alle Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, unverzüglich eine multilaterale Konferenz über die militärische Entspannung in Europa einzuberufen und vorzubereiten. Diese Konferenz wäre geeignet, ein Programm konkreter, vertrauensbildender Maßnahmen und auch von Schritten zu vereinbaren, die auf eine Verringerung der Konzentration und eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Europa zielen".

Das ist der Weg, diese von der NATO heraufbeschworene Situation zu bannen. Dafür täglich und stündlich zu wirken, muß die Aufgabe der Friedenskräfte in Europa sein.

Wir berichten von den Elternbeiratswahlen an der Seume-Oberschule, der Partnerschule unseres Betriebes

Kommunistische Erziehung als allseitige Aufgabe gestellt

- Genosse Manfred Heinecke — wiederum zum Vorsitzenden des Elternbeirates gewählt
- Kollege Gerhard Müller und Genosse Udo Meichsner als stellvertretende Vorsitzende gewählt

Unter der Losung „Kommunistische Erziehung — Aufgabe aller Erziehungsträger" fand am 27. November 1979 in unserem Speisesaal die Elternbeiratswahl der Seume-Oberschule statt. Daran nahmen 124 Delegierte (gewählte Elternvertreter aus den vorausgegangenen Elternaktivwahlen), 35 Lehrer und 12 Gäste teil. Es galt, Rechenschaft abzulegen über die vergangene Arbeitsperiode, die reich an gesellschaftlichen Höhepunkten war und sich würdig an die Leistungen zu Ehren des 30. Jahrestages unseres sozialistischen Vaterlandes reihte.

Der Rechenschaftsbericht des amtierenden Vorsitzenden des Elternbeirates, Genosse Manfred Schlott, würdigte die erreichten Ergebnisse. Eindringlich wurde die hohe Verantwortung der Familie bei der Erziehung der Kinder hervorgehoben. Der VIII. Pädagogische Kongreß hat erneut deutlich gemacht, daß die Erziehung in der Familie durch nichts zu ersetzen ist. Denn das Verhältnis Kind-Eltern, Kinder-Schule und Eltern-Schule ist ganz entscheidend für die Erreichung hoher Bildungs- und Erziehungsergebnisse.

Der positive Einfluß der Pionierorganisation „Ernst Thälmann", der FDJ und der Partnerbrigaden ist in vielen Fällen schon gut, sollte sich aber in Zukunft noch aktiver und zielgerichteter auswirken.

Die einzelnen Diskussionsredner berichteten über ihre Aufgaben als Elternvertreter und gaben ihre Erfahrungen freimütig preis.

Der Diskussionsbeitrag des Genossen Schmidt, Elternaktivvorsitzender der Klasse 8a, zeigte auf, wie durch die Einbeziehung der Schüler der Klasse in die Vorbereitung, die Organisierung und Durchführung von außerunterrichtlicher Arbeit das Pionier- und FDJ-Leben aktiv und interessant gestaltet werden können.

Dank und Anerkennung haben auch die Pioniere und FDJler verdient, die der Wahlversammlung durch Lied, Rezitation und Spiel am Klavier, auf der Flöte und Gitarre eine sinnvolle kulturelle Umrahmung gaben.

Mit der Wahl des neuen Elternbeirates, zu dessen Vorsitzendem wiederum Genosse Manfred Heinecke gewählt wurde, ging schließlich eine inhaltlich gute Erlternbeiratswahl zu Ende.

Folgende Eltern gehören dem Elternbeirat unserer Partnerschule an:

Manfred Heinecke, Vorsitzender
Gerhard Müller, stellv. Vorsitzender
Udo Meichsner, stellv. Vorsitzender

Weitere Mitglieder sind:
Werner Zunke, Christine Mohrenz, Christine Reiher, Jörg Hempel, Uta Krämer, Inge Schink, Barbara Langhof, Helga Denkes, Hannelore Limmer, Siglinde Siegel, Dr. Karl-Heinz Schmieden, Anna Joraschky, Lieselotte Nürnberger, Ruth Stadtherr, Maria Dunger, Klaus Rabenstein, Joachim Löscher, Gunter Meisel, Heinz Richter, Manfred Schlott, Maritta Strupp, Karl-Heinz Orlob,

Wünschen wir an dieser Stelle den gewählten Elternvertretern für ihre verantwortungsvolle Aufgabe, für das Wohl der Kinder viel Erfolg. Hoffen wir auch auf gute Zusammenarbeit zwischen der Partnerschule und unserem Partnerbetrieb und auf weitere Aktivierung der Arbeit der Partnerbrigaden mit den Schülern der einzelnen Klassen der Seume-Oberschule.

Koch,
Beauftragter des Betriebsdirektors für Partnerschaftsarbeit

81 Kollektive kämpften 1979 um das beste Brigadebuch

In der Woche vom 10. bis 14. Dezember 1979 wertete die Kulturkommission der BGL die Brigadebücher des Jahres 1979 aus. Am Wettbewerb um das beste Brigadebuch beteiligten sich 81 Kollektive. Angehörige der Bewertungskommission waren: Kollegin Forkel, Kollegin Sämisch, Kollegin Friedrich, Kollege Schiller, Kollege Frauenstein, Kollege Neidhard und Kollege Kreßner.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde nach den drei Schwerpunkten „Teilnahme — Inhalt — Gestaltung" bei der Auswertung verfahren. Während in den Produktionsabteilungen die Qualität stagnierte, gab es bei den Verwaltungsabteilungen ein dichtes Gedränge um die ersten Plätze, da eine Reihe von Büchern hervorragend gestaltet war. Da fiel es wirklich schwer, die Besten zu ermitteln. Bei dem Brigadebuch der Abteilung Aus- und Weiterbildung waren sich die Kollegen der Bewertungskommission allerdings einig. Mit der Idealpunktzahl von 30 wurde der 1. Platz belegt. Interessenten sollten sich dieses Buch einmal ansehen.
Nun aber die Bewertung im einzelnen:

Verwaltungsabteilungen

1. Aus- und Weiterbildung	30,0 Punkte
2. Finanzökonomie	27,3 Punkte
3. Reprographie	26,3 Punkte
4. Rationalisierung RAG	26,0 Punkte
5. Büro für Neuererwesen	25,6 Punkte

Produktionsabteilungen

1. Modellbau	26,6 Punkte
2. Betriebs- und Kranschlosserei	25,5 Punkte
3. Rationalisierung RAGR	23,6 Punkte
4. Gütekontrolle TKO	22,0 Punkte
5. Bolzen und Wellen und Klempnerei	22,0 Punkte

Die Kulturkommission gratuliert allen Siegern recht herzlich zu ihrem Erfolg. Die Prämierung der Genannten erfolgt im Januar 1980. Ebenfalls im Januar 1980 wird auf den Auswertungsbogen die Plazierung der anderen Kollektive bekanntgegeben, die dann in jedem Brigadebuch zu finden sein werden.

Kein Brigadebuch gaben die Kollektive der Kernmacherei und des Rohrleitungsbaues ab.

Kreßner, Vorsitzender der Kulturkommission



Die Bewertungskommission bei ihrer Arbeit (Foto: Norbert Siegert)

Der Friede - kein Traum mehr

Von Genossen Fritz Köhler, Veteranen-AGL

In jedem Jahr um diese Zeit wird die Losung „Dem Frieden die Freiheit" zitiert. Denn die große Chance unserer Zeit heißt: Eine Welt ohne Krieg. Die Idee vom ewigen Frieden ist aus dem Reich der Träume auf unsere Erde herabgeholt worden, weil es eine Kraft gibt. Diese Kraft ist der Sozialismus, er ist die große Lehre und Erfahrung unseres Jahrhunderts. Die Moral und die Stärke des Sozialismus vermögen alle weltpolitischen Probleme zu lösen, ohne zum Mittel des Krieges zu greifen. Noch gibt es den Kolonialismus, noch stehen sich Ausgebeutete und Ausbeuter als erbitterte Gegner gegenüber, noch versuchen reaktionäre Kräfte den Lauf der Geschichte aufzuhalten.

Die Geschichte – wie leicht ist das gesagt – wird von Menschen gemacht. Die Geschichte der Welt ohne Kriege will auch von uns gemacht sein. Die uralte Friedenssehnsucht bedarf der Kraft und Kühnheit von Revolutionären. Sie braucht auch uns.

Wie sagte doch Erich Honecker auf einer Ansprache in der Volksdemokratischen Republik Jemen: „Die national befreiten Völker und Staaten führen einen mutigen antiimperialistischen Kampf. Aus den eigenen Erfahrungen wissen sie, daß die sozialistischen Länder ihre natürlichen Verbündeten sind. Für unsere DDR gehört die Solidarität mit ihnen zur Staatspolitik. Sie erfüllt bei uns das Denken und Handeln der Menschen."

So machen wir Geschichte und einen uralten Traum wahr – denn unter den roten Sternen des Sozialismus wohnt der Friede.

566 Mark gespendet

Die Veteranen unseres Betriebes nahmen ihre traditionelle Weihnachtsfeier zum Anlaß, Solidarität zu üben. Sie führten dem Solidaritätsfonds für die antiimperialistische Solidarität 566,50 Mark zu, 423,50 Mark davon zur Weihnachtsfeier, 143 Mark haben die Mitglieder der Leitung der Veteranen-AGL in ihrer Sitzung vor der Weihnachtsfeier gespendet.

Fachausschuß Tiefdruck der KDT tagte bei uns

- Qualitätssicherung im Zeitschriftendruck
- Prozeßdatenerfassung und Anwendung des Farbdichtemeßgerätes DDM
- Bericht zur Messe GEC, Mailand

Am 30. und 31. Oktober 1979 war die Betriebssektion der KDT der Plamag Gastgeber für eine zweitägige Arbeitstagung des Fachausschusses Tiefdruck.

Der Fachausschuß Tiefdruck vereint aktive KDT-Mitglieder aus den Bereichen Druckvorbereitung und Druck aller Betriebe, die in der DDR Druckerzeugnisse im Tiefdruck herstellen. Dazu zählen nicht nur die beiden auch in der Plamag wohlbekannten graphischen Großbetriebe Interdruck Leipzig und Berliner Druckerei aus dem Zentragbereich, sondern auch weitere volkswirtschaftlich sehr bedeutende Betriebe wie der VEB Polypack Dresden aus der Verpackungsmittelindustrie und die beiden tapetenherstellenden Betriebe Tapetenfabrik Coswig und Papierfabrik Schwedt. Die Schirmherrschaft über den Fachausschuß wird vom Institut für graphische Technik Leipzig ausgeübt, das mit Kollegen Alfred Etzel auch den Vorsitzenden stellt.

Die Betreuung der Tagung seitens der Betriebssektion der Plamag hatten die Kollegen Reichenbach und Kühn übernommen.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- Probleme der Produktivitätssteigerung im Dekordruck

Schwerpunkt bildeten Probleme der Qualitätsverbesserung und Produktivitätserhöhung bei der Zeitschriftenproduktion, deren Lösung der Fachausschuß als langfristige Aufgabe in Vorbereitung des X. Parteitages der SED übernommen hat.

Großen Anklang bei allen Teilnehmern der Fachtagung fand eine am zweiten Tag durchgeführte Betriebsbesichtigung. Obwohl zur Zeit außer 5 Kleintiefdruckmaschinen keine weitere Tiefdruckmaschine in Produktion ist, waren alle Teilnehmer sichtlich beeindruckt von unserer mechanischen und manuellen Fertigung. Besonderes Interesse fanden auch Fragen der Schichtauslastung.

Ein geselliger Abend in der Gaststätte „Sternquell" bot Gelegenheit zum internen Fachsimpeln zwischen Mitgliedern des Fachausschusses Tiefdruck und unserer Betriebssektion.

Wenn zum Abschluß vom Vorsitzenden des Fachausschusses der Verlauf der Beratung als positiv eingeschätzt werden konnte, so war das auch für die Betriebssektion der Plamag ein gutes Ergebnis.

Harald Kühn,
Fachsektion Konstruktion

Multimax-Programm

- **Ein Programm, das den Bedarf an Heimwerkerbohrmaschinen decken helfen soll**
- **Alle Kombinatsbetriebe sind aufgerufen, sich an der Produktion von Teilen, Baugruppen oder kompletten Zusatzeinrichtungen zu beteiligen**

Mit der Kenziffer „Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung" wird der Anteil unseres Kombinates an der Versorgung der Bevölkerung der DDR mit Konsumgütern abgerechnet. Hinter dieser Kennziffer versteckt sich die Produktion wichtiger Einzelteile und Zusatzgeräte für die Bürger der DDR.

Fünf Kombinatsbetriebe produzieren folgendes Sortiment:

Druckmaschinenwerke Leipzig: Schiebetürbeschläge und Zusatzeinrichtung für Multimax.

Planeta: Schlagbohrvorsätze für Multimax

Victoria: Zusatzeinrichtungen für Multimax wie z. B. Bohrständer. Schleifbock mit Kreissäge, Spanneinrichtung

Plamag: Campinggrill

Polymat: Zaunstangen und Schraubzwingen.

Ale Betriebe erfüllten ihre Staatsplanaufgaben im Oktober.

Die Betriebe Druckmaschinenwerke Leipzig, Victoria und Polymat erfüllten bereits die staatliche Auflage des Jahres 1979.

Im Kombinat wurde mit diesen guten Ergebnissen der Kombinatsbetriebe der Plan per 31. 10. 1979 mit 123,9 Prozent und der staatlichen Auflage 1979 bereits mit 107,4 Prozent realisiert.

Mit den Initiativen der Werktätigen in den Kombinatsbetrieben wurde bis zum Jahresende eine weitere Übererfüllung der staatlichen Auflage 1979 des Kombinates mit rund 125 Prozent realisiert.

Daran sind vor allem die Kombinatsbetriebe Druckmaschinenwerke Leipzig, Victoria und Polymat beteiligt. Das Druckmaschinenwerk erfüllte durch die Verwirklichung der Verpflichtung zur Aufnahme der Produktion von Zusatzgeräten für Multimax seine staatliche Auflage 1979 mit 202 Prozent. Das Druckmaschinenwerk Victoria erhöhte die Produktion an Zusatzeinrichtungen für Multimax im Laufe des Jahres 1979 so, daß fast eine Million Mark erreicht und damit die staatliche Auflage 1979 um über 50 Prozent übererfüllt wurde. Der Kombinatsbetrieb Polymat hat mit seinem Sortiment die staatliche Auflage 1979 mit 135 Prozent realisiert.

Mit diesen guten Ergebnissen erreichte das Kombinat Polygraph eine wesentliche Verbesserung der V gung der Bevölkerung mit Kons gütern. Diese guten Ergebnisse u rer Kombinatsbetriebe reichen nicht aus, den Bedarf an Schlagb vorsätzen und Zusatzgeräten für Heimwerkerbohrmaschine Multi in der Republik zu decken. Desh richten wir den Aufruf an alle B triebe des Kombinates, sich an d Produktion von Teilen, Baugrup oder kompletten Zusatzeinricht für das Multimax-Programm zu teiligen.

Günter Kynast,
Direktor für Produktion (



ges Präsidium
ts nach rechts d
ender des KDT
rieb, Gerd Pat
g Rüde, 1. Stel
Rationalisieru
rsitzender des

Wir berichten von einer T giekonferenz

Gute Erfah gen
und allgem anw

Am Donnerstag, dem 8. Nove fand im Kul-turhaus Leipzig Mölkau eine T konferenz unseres Kombinates statt. Rund 1 logen aus den Kombinatsbetrieben und zahlre aus Partnerinstitutionen folgten der Einla Generaldirektors, Genossen Dr. Hans Broll, u sitzenden des KDT-Kombinatsaktivs, Genose einhardt. Zu

In seinem Referat betonte Ge tzen, stellt hoh raldirektor Genosse Dr. Broll, da nologen, Ratio gilt, die gesammelten guten Erfa liche Leiter. M rungen auszuwerten, zu verallge sbewußtsein is meinern und in Vorbereitung de führen. Die F Planes 1980 sowie für den Zeitra ver Zusammen 1981 bis 1985 die anspruchsvollen Konstrukteure, Ziele zur Leistungsentwicklung d nomen ist stärk polygraphischen Maschinenbaus i haben wir — weiter zu untersetzen. Er verwie Troika-Aktion dabei auf die Ausführungen des – bereits gute nossen Erich Honecker im Schluß helt. wort auf der 10. ZK-Tagung: „Ir f der Basis de Maßstab der ganzen Welt vollzie einschaftsarbe sich gegenwärtig ein harter Kam Oktober durc um die Entwicklung und Nutzun - und WAO-M modernster Technologien. eine Million

Das ist ein Teil der Klassenaus szeit eingesp andersetzung, in der wir bestehe knapp 95 Proz müssen." erreicht. Die

Der Generaldirektor hob hervo igenbau von daß bei der Analyse des erreichte n brachte ein Standes der Technologie und der nsparung von Festlegung weiterer Aufgaben im en. Dazu zähl mer davon ausgegangen werden hinen für spez müsse, daß die Ergebnisse aus Wi ktion angepa senschaft und Technik nur über die Tieflochboh Technologie und das erreichte Ni gung der Zirk veau der Fertigung mit hoher Ef uckmaschine fektivität zu verwirklichen sind. in die Wirbels

Im Beschluß des Politbüros vo beschichtete D 8. November 1977 zur Erhöhung d NETA-SUPER Wirksamkeit der Technologie sin urch die Einsp die konkreten Anforderungen fix ndeten Kupfe Diese Anforderungen in die Tat u ialökonomisch

Hier spricht das Schöffenkollektiv:

Wie lange müssen Ersatzteile angeboten werden?

In Fortsetzung unserer Artikelserie „100 Fragen zum Kauf" befassen wir uns heute mit einem Thema, das des öfteren zu vermeidbarem Ärger Anlaß gibt, nämlich damit: Wie lange müssen Ersatzteile angeboten werden?

Auch im Bereich der Konsumgüterproduktion gilt es, Produkte von höchster Qualität herzustellen und vor allem die Zuverlässigkeit technischer Konsumgüter zu erhöhen. Dadurch kann der Bedarf an Ersatzteilen in volkwirtschaftlich vertretbaren Grenzen gehalten werden. Das entbindet die Betriebe jedoch nicht von der Pflicht zur planmäßigen Sicherung der Ersatzteilproduktion. Ihrer Mitverantwortung für die Produktion und Bereitstellung bedarfsgerechter Konsumgüter entsprechend haben die Betriebe des Einzelhandels die Pflicht, ihre Beziehungen zu den Großhandels- und Herstellerbetrieben so zu gestalten, daß die Bevölkerung auf der Grundlage des Planes kontinuierlich und dem Bedarf entsprechend mit Konsumgütern und Ersatzteilen versorgt wird (§ 134 Abs. 4 ZGB). Die Produktionsbetriebe bzw. deren Absatzorganisationen ihrerseits gesetzlich verpflichtet, zum Ablauf von 10 Jahren nach Einstellung der Produktion eines zeugnisses die Kundendiensteinr tungen, Vertragswerkstätten und Handelsbetriebe mit den das Erzeugnis erforderlichen Ersatzteilen zu versorgen

Abs. 1 de ngsverordnun – Wirtschaf rgung der B 1972, Gesetzb

eugnisse, zu ersorgung erfo ann importie und die notw nd Kundendi ert sind (Ord tung der Qual n aus Importe gungen und N teriums für H (4/66).



ges Präsidiumsbild der Technologiekonferenz im Kombinat zeigt von s nach rechts den Generaldirektor, Gen. Dr. Broll, Peter Reinhardt, Vorender des KDT-Kombinatsaktivs, Peter Müller, Technologie im Stammrieb, Gerd Patzelt, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung Dresden, Wolfg Rüde, 1. Stellvertreter des Generaldirektors, Direktor für Technologie l Rationalisierung, Claus Neumann, stellv. BPO-Sekretär, Horst Kunze, sitzender des Gewerkschaftsaktivs des Kombinates. (Foto: Portner)

einer T…iekonferenz

…fahgen auswerten …gen anwenden!

…fand im Kul… den Gästen gehörten u. a. Genossen der SED-Bezirks…onferenz un… leitung Dresden und der SED-Stadtbezirksleitung Leip…ogen aus den zig-Südwest, Vertreter der Karl-Marx-Universität Leip…aus Partner… zig und der Ingenieurschule Wildau, des Ministeriums …Generaldirek… für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau und der …sitzenden des Zentrag, des ASMW und des Forschungszentrums des …einhardt. Zu Fritz-Heckert-Kombinates Karl-Marx-Stadt.

…8. Nove… …u eine T… …. Rund 1… …d zahlre… …er Einla… …s Broll, u… …Genose…

…onte Gen… …Broll, da… …uten Erfa… …verallge… …eitung de… …en Zeitra… …chsvoller… …wicklung … …nenbaus …Er verwie… …ngen des … …im Schluß…

…gung: „In… …lt vollzie… …rter Kam… …d Nutzun… …n. …lassenaus… …r bestehe… …hob hervo… …erreichte… …e und der… …fgaben in… …werden … …se aus Wi… …ur über … …eichte Ni… …hoher Ef… …en sind. …büros vo… …rhöhung … …ologie sin… …ungen fix… …die Tat u…

…tzen, stellt hohe Ansprüche an …nologen, Rationalisatoren und …liche Leiter. Mit Verantwor…sbewußtsein ist Neues effektiv …führen. Die Fähigkeit zu kol…ver Zusammenarbeit der Arbei…Konstrukteure, Forscher und …omen ist stärker zu entwickeln. …i haben wir – beginnend mit …Troika-Aktion“ im Stammbe… …– bereits gute Erfahrungen ge…nelt. …f der Basis der sozialistischen …einschaftsarbeit haben wir per …Oktober durch Rationalisie…s- und WAO-Maßnahmen be… …eine Million Stunden Grund…tszeit eingespart. Damit wur…knapp 95 Prozent des Jahres…s erreicht. Die Entwicklung und …igenbau von Rationalisierungs…n brachte eine weitere Arbeits…insparung von über 150 000 …len. Dazu zählen u. a. Sonder…hinen für spezielle, unserer …duktion angepaßte Technologien …die Tieflochbohrmaschine zur …gung der Zirkon FORTA 660 …ruckmaschinenwerk Leipzig …in die Wirbelsinteranlage für …beschichtete Druckwalzen der …NETA-SUPER-VARIANT, mit …urch die Einsparung des bisher …endeten Kupfers auch ein hoher …ialökonomischer Effekt erzielt

Von der Konferenz beschlossene Aufgaben sind u. a.:

- Ausgehend vom Aufruf zum persönlichen Bekenntnis zur Leistungssteigerung wird jeder Ingenieur, Techniker und Ökonom einen persönlichen, schöpferischen, abrechenbaren Beitrag leisten und dazu Verpflichtungen im Ingenieurpaß bzw. im persönlichen Planangebot übernehmen.
- Zur Erhöhung des schöpferischen Anteils der Arbeit und zur weiteren Leistungs- und Effektivitätserhöhung stellen wir den Neuerern, Rationalisatoren und Erfindern das Ziel, zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einen persönlichen Beitrag zu leisten.
- Die sozialistische Ingenieurorganisation des Kombinates unter Leitung des KDT-Aktivs wird seine Wirkungsbreite unter den Neuerern, Rationalisatoren, Erfindern, Ingenieuren und Wissenschaftlern durch die Gewinnung von neuen KDT-Mitgliedern erhöhen und anspruchsvolle Aufgaben lösen.

wurde. Ohne sozialistische Gemeinschaftsarbeit, ohne das Einbeziehen der Neuerer und der Jugend in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind solche Leistungen nicht möglich.

Ingenieurpaß - ein Erfolgsrezept

Welche Technologen unseres Betriebes folgen Peter Müller, Technologe im Stammbetrieb

Peter Müller, Technologe im Stammbetrieb, rief während der Technologiekonferenz am 8. November 1979 alle Technologen unseres Kombinates auf, sich mit guten und sehr guten Leistungen in der Produktionsvorbereitung an die Spitze ihrer Kollektive zu stellen. Am Beispiel seines persönlich-schöpferischen Planes legte er dar, wie durch effektive technologische Arbeit die Erzielung eines hohen Nutzeffektes, ein wesentlicher Beitrag zur Leistungssteigerung des Betriebes, des Kombinates und damit zur Stärkung unserer Republik geleistet werden kann. Als Gruppenleiter für numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen (NCM) ist Peter Müller für die Einsatzvorbereitung, die Programmierung und die technologische Betreuung dieser hochproduktiven Anlagen verantwortlich. Er berichtete in seinem Diskusionsbeitrag:

„1977 wurde die erste numerisch gesteuerte Maschine in Betrieb genommen, für die Vorbereitung benötigten wir 12 Monate. Es folgten weitere 6 NC-Maschinen. Im Jahre 1979 wurden 4 Maschinen übergeben. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Werktätigen der Fertigungsbereiche und der Technologie konnten die gesammelten Erfahrungen so ausgewertet und umgesetzt werden, daß sofort nach der Übergabe vom Maschinenhersteller eine serienmäßige Produktion begann. Dies bedeutet, daß wir in der relativ kurzen Zeit von vier Monaten die gesamte Einsatzvorbereitung einschließlich der Programmbereitstellung für eine dreischichtige Auslastung und Mehrmaschinenbedienung realisierten. Durch diese gute Einsatzvorbereitung ist es gelungen, eine Auslastung von 15,6 Stunden pro Kalendertag zu erreichen.“

Mit der guten technologischen Vorbereitung und schnellen Nutzung der NC-Anlage schufen die Kollegen im Stammbetrieb wichtige Voraussetzungen zur Erfüllung des TOM-Planes, die bereits zu einer arbeitsplanstammkartenwirksamen Einsparung von 4000 Stunden führten. Mit hoher Initiative, technologischer Betreuung rund um die Uhr sowie einer optimalen Programmerstellung für die NC-Anlagen und in enger Zusammenarbeit mit den Fertigungsbereichen sorgten die Technologen für eine effektive Produktionsdurchführung zur Erfüllung des Planes 1979 und zur Vorbereitung des Planjahres 1980. Hilfe suchten und fanden sie dabei u. a. im Forschungszentrum des Fritz-Heckert-Kombinates Karl-Marx-Stadt. Mit den dortigen Kollegen wird bereits heute über die Vorbereitung zum Einsatz der dritten Generation numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen beraten.

Abrechenbare konkrete Kennziffern im persönlich-schöpferischen Plan oder Ingenieurpaß – das ist das „Erfolgsrezept“ der Technologen im Stammbetrieb. Zu diesen persönlichen Kennziffern zählt u. a.:

- Mehrmaschinenbedienung für NC-Maschinen,
- Grundfondsauslastung von 16,1 Std. pro Kalendertag,
- Senkung der Stillstandszeiten um 10 Prozent,
- Schichtbetreuung rund um die Uhr,
- weitere Qualifizierung des Bedienpersonals.

„Dein Grundrecht auf Bildung“

Neues Taschenbuch in der Reihe „Recht in unserer Zeit“

Zu entschiedenen Anstrengungen bei der Beseitigung des Analphabetentums hat vor kurzem die UNESCO alle Staaten aufgefordert. Gegenwärtig sind etwa 30 Prozent der erwachsenen Weltbevölkerung Analphabeten, darunter auch in entwickelten kapitalistischen Ländern.

Das Grundrecht auf Bildung – in der Verfassung der DDR in den Artikeln 25 und 26 verankert – ist für die Bürger unserer Republik eine Selbstverständlichkeit. Solidarisch hilft die DDR seit Jahren vor allem jungen Nationalstaaten im Kampf gegen das Analphabetentum.

Welche Möglichkeiten das sozialistische Recht auf Bildung jedem bei uns bietet, faßte Prof. Dr. Nast unter dem Titel „Dein Grundrecht auf Bildung“ in einem Taschenbuch zusammen, das jetzt als Heft 22 (135 S., 2.25 M) in der populärwissenschaftlichen Schriftreihe „Recht in unserer Zeit“ im Staatsverlag der DDR erscheint. Dabei beantwortet der Autor für alle verständlich u. a. folgende Fragen: Kann jeder werden, was er will? Was heißt gleiches Recht auf Bildung? Welche gesetzlichen Bestimmungen gelten für die Ausbildung als Facharbeiter und für die Bewerbung zum Studium? Was kostet Bildung? Warum haben wir ein einheitliches sozialistisches Bildungssystem? Jedesmal zieht Prof. Nast Vergleiche zur kapitalistischen Wirklichkeit, von den bürgerlichen Verfassungen über die „Freiheit der Berufswahl“ bis zur „Chancengleichheit“, hinter denen sich Bildungsprivileg, Lehrstellenmangel und Arbeitslosigkeit verbergen.

Kleinsorge

…en?

…nsbetriebe… …isationen …rpflichtet, …ren nach … …tion eines… …liensteinr… …ätten und… …den … …derlichen …sorgen …

Abs. 1 der 6. Durch…ungsverordnung zum Vertrags…z – Wirtschaftsverträge zur …rgung der Bevölkerung – vom … 1972, Gesetzblatt Teil II, Seite …

…eugnisse, zu denen eine Ersatz…rsorgung erforderlich ist, dürfen …ann importiert werden, wenn …und die notwendigen Repara…und Kundendienstleistungen …iert sind (Ordnung über die …rung der Qualität von Konsum… …n aus Importen vom 24. 1. 1966, …gungen und Mitteilungen des …teriums für Handel und Versor… (4/66).

Können bestimmte Ersatzteile nicht importiert werden, so ist von dem für die Bilanzierung des Finalerzeugnisses zuständigen Organ ein für die Ersatzteilversorgung verantwortlicher Betrieb nachzuweisen (§ 20 Abs. 2 der genannten Durchführungsverordnung).

Darüber hinaus zieht die Nichterfüllung der Pflicht zur Belieferung des Handels mit Ersatzteilen hohe Sanktionen nach sich (§ 23 Abs. 1 der genannten Durchführungsverordnung).

Kann im Garantiefall ein Handels- oder Herstellerbetrieb bzw. dessen Vertragswerkstatt ein mangelhaftes Erzeugnis wegen fehlender Ersatzteile nicht in angemessener Frist nachbessern, kann der Käufer einen anderen Garantieanspruch (Ersatzlieferung, Preisminderung oder Preisrückzahlung geltendmachen (§ 152 Abs. 2 ZGB).

Ist die Garantiezeit für das betreffende Erzeugnis bereits abgelaufen, die Ersatzteilversorgungsfrist von 10 Jahren jedoch noch nicht, kann der Bürger die Möglichkeiten der Kritik oder Eingabe durch Eintragung im Kundenbuch nutzen, sich an die Kundenbeiräte und Ausschüsse bei den Verkaufsstellen, an die Leitungen der Handelseinrichtungen oder an die örtlichen Staatsorgane zu wenden (§§ 5, 135 und 136 ZGB).

Auch eine öffentliche Kritik in den Publikationsorganen trägt dazu bei, daß die gesetzlichen Pflichten zur Ersatzteilversorgung besser erfüllt werden. (Wird fortgesetzt)

Horst Eichhorn

● Die Weichen sind gestellt

● Diskussion – Diskussion – Diskussion

● Kurz – schnell – aktuell



Die Weichen sind gestellt

für die erfolgreiche Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft in unserer Bezirkshauptstadt

Am 30. November 1979 fand im Plamag-Klubhaus die Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation statt. Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion konnte eingeschätzt werden, daß in der vergangenen Wahlperiode eine gute Arbeit geleistet und die übernommenen Verpflichtungen erfüllt wurden. Gleichzeitig wurden die neuen Aufgaben beraten, die ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung des V. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR 1980 in Karl-Marx-Stadt stehen.

So sieht der Plan der jugendökonomischen Initiativen für das Jahr 1980 eine Einsparung von 50 000 Stunden Arbeitszeit, die Erwirtschaftung von 100 000 Mark in der Aktion „Materialökonomie" und eine Erfassung von 25 Tonnen Schrott und 7 Tonnen Altpapier vor. 50 Prozent der Zielstellung sollen bis zum Festival erreicht werden.

Weitere Zielstellungen sind, bis zum Festival 10 junge Arbeiter für die FDJ und 11 der besten Jugendlichen als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu gewinnen und die Geschichte des Kampfweges sowjetischer Einheiten und die Geschichte der Freundschaft anhand der Exportentwicklung des Betriebes zu erforschen.

Mit diesen hohen und anspruchsvollen Zielstellungen kämpft unsere Grundorganisation um eine Rote Ehrenschleife der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt und des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU.

Zur politisch-ideologischen Vorbereitung des Festivals wurde am 13. Dezember auch eine gemeinsame Leitungssitzung zwischen der Parteileitung und der FDJ-Leitung durchgeführt und ein Beschluß „Unser Beitrag" gefaßt, mit dem der Wille manifestiert wird, das V. Festival zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Höhepunkt zu gestalten.

Jugendredaktion

– Diskussion – Diskussion – Diskussion –

Zehn Jugendfreunde und zwei Gäste sprachen auf der Konferenz zur Diskussion. Auszüge daraus werden zeigen, mit welchen Problemen sich die Jugendlichen befaßten.

★

Genosse Ullrich Seifert, Mitglied der FDJ-Bezirksleitung, berichtete über die Führung des sozialistischen Berufswettbewerbs, der auf Leistungskennziffern aufgebaut ist. Damit kann eine hohe Leistung in der Facharbeiterausbildung erreicht werden.

★

Jugendfreundin Jutta Knüpfer, Mitglied der FDJ-Leitung und Verantwortliche für Finanzen, brachte zum Ausdruck, wie die FDJ-Gruppe 1 durch die Übernahme von Festivalaufträgen um Mandate zum V. Festival der Freundschaft kämpft und wie auch sie weiterhin darum bemüht sein werde, die Finanzen der Grundorganisation ordentlich zu verwalten.

★

Genosse Ullrich Narr, Gruppensekretär der Jugendbrigade Elektromontage, berichtete von den Zielen, die sich die Jugendbrigade stellt. Ausdruck ihres Worthaltens und des Willens, mehr zu bieten ist, daß sie um eine rote Ehrenschleife kämpfen und sich auch des Namens eines revolutionären Vorbildes würdig erweisen wollen.

★

Jugendfreund Ekkehardt Woscidlo, Lehrling, brachte mit seinem Diskussionsbeitrag zum Ausdruck, daß er sich verpflichtet, drei Jahre in den Reihen der Nationalen Volksarmee, speziell der Grenztruppen, Ehrendienst zu leisten und mit Vollendung des 18. Lebensjahres Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden.

★

Genosse Thomas Frisch, Leiter des Jugendklubs, berichtete über die Aufgaben, die sich der Klub in Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft vornimmt, rief gleichzeitig auf, daß sich noch mehr Mitglieder finden sollten, um im Jugendklub mitzuarbeiten..

★

Jugendfreundin Eva Mierendorf, Verantwortliche für Touristik, legte dar, wie die Betriebskommission in der letzten Wahlperiode arbeitete und gab die Versicherung ab, auch in Zukunft eine gute Arbeit auf diesem Gebiet zu leisten.



Die neue Leitung unserer FDJ-Grundorganisation

Auf der Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" wurden folgende Jugendfreunde in die Leitung der Grundorganisation gewählt:

Uta Seidel,
Sekretär der FDJ-Grundorganisation

Gudrun Lohse,
Bereichsplaner TP,
Stellvertreter des FDJ-Sekretärs,

Christiana Riedel, Sekretärin BPO,
verantwortlich für
Agitation und Propaganda,

Rüdiger Popp, Schlosser (RAG),
Leiter des FDJ-Kontrollpostenaktivs,

Beate Becher, Konstrukteur (TRA),
MMM-Verantwortliche,

Jutta Knüpfer, Stenotypistin (ÖP),
Verantwortliche für Finanzen,

Sigrid Lorenz,
Mitarbeiter (FDJ-Leitung)
Leiterin der Jugendredaktion,

Eva Mierendorf,
Teilkonstrukteur (AA), Verantwortliche für Jugendtourist,

Matthias König, Lehrausbilder (KBP), Sekretär der FDJ-Organisation Berufsausbildung,

Stephie Anstadt, Lehrling für Technisches Zeichnen, Verantwortliche für Pionierarbeit,

Michael Stahn, Monteur (FB 3),
Verantwortlicher für Sport,

Thomas Frisch, Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling, Leiter des Jugendklubs,

Ullrich Seifert, Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling, Mitglied der FDJ-Bezirksleitung,

Peter Reitel, Monteur (FB 3),
Mitglied der Arbeitsgruppe des Generaldirektors.

In die Revisionskommission wurden gewählt:
Sybille Brenk, Materialdisponentin,
Vorsitzende,
Uta Zehmisch, Mitarbeiter Perspektivplanung ,Mitglied
Angelika Schindler, Stenotypistin,
Mitglied.



Genosse Gerd Köhler, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, zeichnete auf der Delegiertenkonferenz den FDJ-Sekretär unseres Betriebes, Genossin Uta Seidel, mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze aus.

KURZ SCHNELL AKTUELL

Auf der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation, die in der FDJ-Kreisorganisation zur Auftakt-Konferenz bestimmt worden war, konnten außer den Vertretern der gesellschaftlichen und staatlichen Leitung des Betriebes recht herzlich die FDJ-Sekretäre der Wema, Plauener Gardine, WBK, Plauener Spitze, Dako, Vowetex, BS der Deutschen Reichsbahn, Stadtbaubetrieb, Narva und Gesundheitswesen sowie die Sekretärin der Seume-Oberschule, Jugendfreundin Lydia Rogler begrüßt werden.

★

Durch die FDJ-Kreisleitung wurde unsere Grundorganisation mehrfach ausgezeichnet. Für gute Ergebnisse der Arbeit in der Aktion „Materialökonomie" wurden wir mit einer Urkunde und einer Geldprämie von 150,- Mark und in der „FDJ-Initiative" mit einer Urkunde geehrt.

★

Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors und Direktor für Technologie und Rationalisierung, erhielt aus den Händen des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler eine hohe Auszeichnung.

★

Einen Brief verabschiedeten die Delegierten der Konferenz an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler, in welchem die guten Ergebnisse unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" in der letzten Wahlperiode abgerechnet wurden und mit dem Genossen Schweigler über neue Initiativen in der „Festivalstafette der Freundschaft" informiert wurde.

Die Singegruppe der Seume-Oberschule eröffnete mit musikalischen Beiträgen die FDJ-Delegiertenkonferenz.

(Fotos (2): K.-H. Dreßel)

Nach dem Einbau der automatischen Kegelaufstellvorrichtung

Kegelbahn feierlich eingeweiht

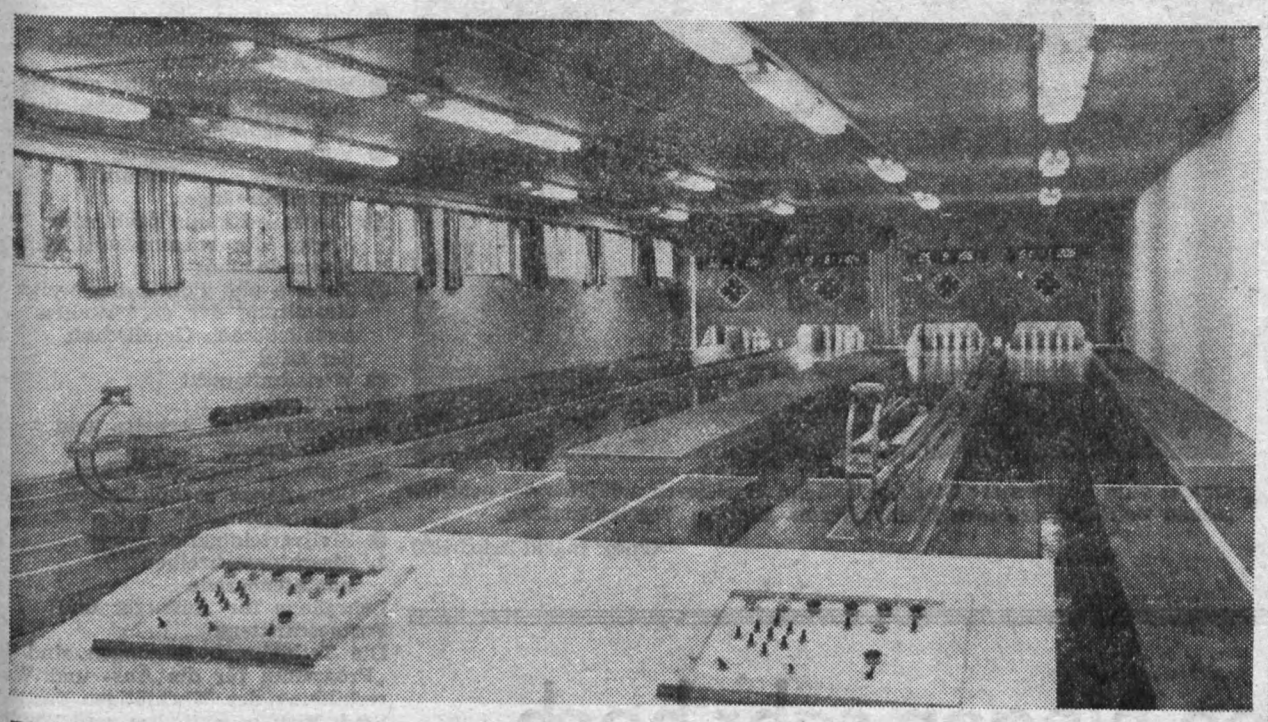
Am 6. Dezember 1979 wurde im Beisein der Genossen Enders, Benecke und Lippmann die Kegelbahn wieder eröffnet.

In seiner Ansprache dankte der Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, dem Kollektiv der Betriebs- und Kranschlosserei, der Rohrleitungsinstandhaltung, der Elektroinstandhaltung und auch den vielen freiwilligen Helfern, die maßgeblichen Anteil daran hatten, daß nach siebenmonatiger Bauzeit die Sportanlage in neuem Glanz allen Kegelfreunden wieder zur Verfügung steht.

An dieser Feierstunde nahmen auch die Genossen Börner, Bauer und Pötzschmann teil, die 1957 bis 1959 die Kegelsportstätte mit erbauten. An dieser Stelle sei vermerkt, daß der Einbau der automatischen Kegelaufstellvorrichtung und die damit verbundenen Arbeiten zirka 150 000,00 Mark kosteten. Wir wenden uns deshalb hiermit an alle Kegelfreunde, sich ordentlich in der Sportstätte zu verhalten und den Hinweisen des Aufsichtspersonals unbedingt Folge zu leisten, damit keine Havarien auftreten.

Schließlich möchten wir Gelegenheit nehmen, allen Sportfreunden viel Gesundheit und „Gut Holz" im neuen Jahr zu wünschen.

Sektionsleitung



Die Kegelsportstätte, wie sie sich heute präsentiert. (Foto: Dieter Heinrich)



Genosse Karl Börner
Er eröffnete symbolisch mit der ersten Kugel die Kegelbahn. Übrigens ist Karl am 7. Dezember des vergangenen Jahres 77 Jahre alt geworden.
(Foto: Ingrid Friedrich)

Eine passable Bilanz unserer Damenfußballmannschaft

Ende März des Jahres 1980 wird es wieder ernst

Die Damenfußballmannschaft konnte auch 1979 recht erfolgreich sein. Zur Zeit haben wir 29 Mitglieder. Und Anfang des Jahres spielten wir in der Bezirksstaffel Damen und belegten dort einen recht beachtlichen 4. Tabellenplatz hinter dem späteren DDR-Besten Motor Karl-Marx-Stadt, der Wismut Karl-Marx-Stadt und Sachsenring Zwickau.

Leider wurden die Transportprobleme untragbar und waren unserer Mannschaft nicht mehr zuzumuten. Die Mannschaft war Sonntag für Sonntag bis zu 12 Stunden unterwegs. Manche Spielerinnen wurden auch nicht immer freigestellt, so daß wir die Mannschaft schweren Herzens wieder in den Kreis zurücknehmen mußten.

Seit Anfang September 1979 laufen die Punktspiele in der Kreisunion Vogtlandstaffel. In dieser Staffel sind vertreten: Lehrerbildungsinstitut Auerbach, Falgard Falkenstein, SG Treuen, Aufbau Theuma, Traktor Lauterbach (Oelsnitz) und Plamag Plauen. Nach Beendigung der Vorrunde behaupten unsere Damen den 1. Tabellenplatz, wobei folgende Ergebnisse erzielt werden konnten: Plamag — Lauterbach 5:0, Plamag — Auerbach 0:1, Plamag — Treuen 2:0, Plamag — Falkenstein 10:0, Plamag — Theuma 2:0; also 19:1 Tore und 8:2 Punkte.

Übrigens geschah es beim Spiel gegen Auerbach das erste Mal, daß unsere Mannschaft bei einem Punktspiel im Kreis beide Punkte abgeben mußte und das, weil unsere Mannschaft den Gegner unterschätzt hatte. Denn acht Wochen vorher konnte die gleiche Mannschaft mit 10:0 bezwungen werden.

Beim Kreissportfest der Werktätigen errang die Mannschaft eine Silbermedaille im Handball und unterlag erst nach dramatischem Endkampf und zweimaliger Verlängerung beim Siebenmeterschießen. Am 1. Oktober 1979 konnten wir auf acht Jahre erfolgreiche Sportarbeit zurückblicken. Von der ersten aktiven Mannschaft spielt heute noch Jutta Lenk (26).

Für seine langjährige Tätigkeit als Staffelleiter, Mannschafts- und Sektionsleiter konnte Sportfreund Heinz Gerisch mit der Ehrennadel des DFV in Bronze geehrt werden. Mit der gleichen Ehrennadel des Deutschen Fußballverbandes wurden die Sportfreundinnen Ingrid Zenner und Jutta Lenk für ihre Verdienste um den Damenfußball ausgezeichnet. Beide haben auch den Übungsleiterlehrgang der Stufe 1 erfolgreich absolviert.

Jutta Lenk wurde in einer Umfrage als beste weibliche Fußballspielerin des Vogtlandes ermittelt. Dazu herzlichsten Glückwunsch. Alle Damen legten 1979 das Sportabzeichen in einer der drei Stufen ab. Unsere Aktiven, Christel Krampitz und Petra Reinhold, sind Mutti geworden. Damit ist von unseren Aktiven bereits das 12. Kind geboren worden, kurioserweise auch das 12. Mädchen. Für weiblichen Fußballnachwuchs ist also gesorgt.

Zur Jahreshauptversammlung am 7. Dezember 1979 konnten Bärbel Bauer, Antje Kahnert, Heinz Kaiser und Bärbel Zunke eine Urkunde für das 100. Wettkampfspiel erhalten. Außerdem wurden Heike Kaiser und Bärbel Zunke für die beste Leistungssteigerung im Jahre 1979 ausgezeichnet.

Für das Jahr 1980 hat sich die Mannschaft das Ziel gestellt, den 1. Tabellenplatz zu behaupten.

Zur Zeit spielen aktiv: Bärbel Bauer, Birgit Bräutigam, Edda Puchta, Heike Grahl, Antje Kahnert, Heike Kaiser, Sylvia Lämmer, Jutta Lenk, Dagmar Löscher, Andrea Pöhlmann, Petra Reinhold, Birgit Richter, Steffi Richter, Kerstin Roth, Andrea Thielemann, Monika Zapf, Ingrid Zenner, Bärbel Zunke, Elfi Krause.

Ausgeschieden sind: Birgit Bülthoff, Petra Kober, Christel Krampitz, Evi Peters.

Neuzugänge: Karolin Geburtig, Kerstin Müller, Susanne Küttler.

Die Damen trainieren mit Udo Zenner zur Zeit mittwochs von 20 bis 22 Uhr in der ehemaligen Reithalle in der Ziegelstraße und bereiten sich auf die Ende März beginnende Rückrunde vor.

Heinz Gerisch, Sektionsleiter

Schachspieler gesucht!

Die Schachspieler der Plamag haben eine Menge vor. Zunächst beginnt am 10. Januar der Kampf um den **Mannschafts-Kreispokal,** der sich über sieben Runden bis Ende Mai hinziehen wird. Unsere Mannschaft mit den Schachfreunden Bachmann, Degenkolb, Knoth, Kundler, Roth, Sehan, Seyffert, Wieland und Winkler hat alle Voraussetzungen, ihr gutes Abschneiden von 1979 zu bestätigen.

Um auch den vielen anderen Schachfreunden eine Spielgelegenheit zu geben und gleichzeitig die Betriebsmeisterschaft vorzubereiten, wird am 24. Januar 1980 eine **Einzelmeisterschafts - Vorrunde** aller nicht am Kreispokal Beteiligten durchgeführt. Startberechtigt ist jeder Betriebsangehörige. Das Turnier wird mit drei bis vier Partien pro Teilnehmer an diesem Tage abgeschlossen. Die besten Schachfreunde erhalten das Recht, an der **Einzelmeisterschafts-Endrunde** teilzunehmen, sie können auch die Pokalmannschaft verstärken. Aufgerufen sind alle Schachinteressierten, insbesondere die Jugendlichen, in allen Teilen unseres Betriebes!

Meldungen nimmt der Turnierleiter, Kollege Wieland, RVBK, Telefon 679, und Kollege Winkler, WP, Telefon 510, entgegen.

Im Februar findet wieder ein **Freundschaftsvergleich** mit der sowjetischen Panzereinheit statt. Auch hier sollen vor allem Teilnehmer des Vorrundenturniers die Möglichkeit zu beliebig vielen Partien erhalten.

Im März/April wird die Endrunde der **Betriebseinzelmeisterschaft 1980** durchgeführt. Schließlich wird es im Rahmen des gemeinsamen **Betriebssportfestes Plamag/Wema** zu einem Vergleichskampf möglichst großer Mannschaften beider Betriebe kommen.

Heinz Winkler

30 Jahre Plamag-Blaskapelle

Am 1. Januar 1980 können die Mitglieder unserer Plamag-Blaskapelle auf deren dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Ein Jubiläum, das kein besonderes geschichtliches Ereignis darstellt, das die Kollegen und Genossen der Blaskapelle jedoch mit Stolz und Freude begehen. Zeigt es doch, daß es auch einem kleinen Kollektiv möglich ist, in enger gemeinsamer Arbeit weit über ein Vierteljahrhundert hinaus aktiv kultur-politisch tätig zu sein und damit zu den ältesten Volkskunstgruppen unserer Stadt Plauen zu gehören. Es waren Genossen der ehemaligen Blaskapelle des Rotfrontkämpferbundes, die 1950 die 1. Plauener Arbeiterblaskapelle gründeten. 1953 dem VEB Plamag angeschlossen, trägt sie seit dieser Zeit den Namen „Plamag-Blaskapelle".

Von diesem Zeitpunkt an gibt es in unserer Stadt wohl kaum ein größeres gesellschaftliches bzw. kulturpolitisches Ereignis, an dem die Plamag-Blaskapelle nicht beteiligt wäre. Aber auch solche Einsätze wie:

- die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin
- der Aufmarsch der GST in Halle
- der 20. Jahrestag der Befreiung in As
- die Blasmusiktreffen des Bezirkes in Reinsberg und Leubsdorf,

um nur einige zu nennen, sind unvergeßliche Erlebnisse für die Kollegen und Genossen der Blaskapelle.

Viele hundert Einsätze und die dazu notwendige Probenarbeit in den vergangenen 30 Jahren verlangen von jedem nicht nur Lust und Liebe zur Blasmusik, sondern auch eine hohe Einsatzbereitschaft. Gemeinsam konnten wir jedoch alle uns gestellten Aufgaben erfüllen. Daß wir bei aller Arbeit auch unsere Familienangehörigen nicht vergessen haben und gemeinsam manch frohe Stunde verlebten, gehört natürlich dazu.

Wenn am 1. Januar 1980 zwei Kollegen 30 Jahre, zwei Kollegen 25 Jahre und drei Kollegen über 20 Jahre aktiv in der Blaskapelle wirkten, dann verdient das schon Dank und Anerkennung.

Ein besonderes Dankeschön soll aber unseren Veteranen gesagt sein, die ein halbes Menschenalter aktiv in der Blaskapelle wirkten und die sich heute aus gesundheitlichen Gründen zur Ruhe setzen mußten.

Horst Klinger



Obiges Foto zeigt unsere Blaskapelle beim Musizieren anläßlich des gemeinsamen Betriebssportfestes Plamag/Wema 1979 im Vogtlandstadion.

(Foto: Ingrid Friedrich)

Die Trauben hingen sehr hoch

beim VII. Freizeit-Film-Festival in Oberhof

Vom 23. bis 25. November 1979 trafen sich in Oberhof Amateurfilmfreunde der DDR, um am VII. Freizeit-Film-Festival teilzunehmen. Unser Filmzirkel war bei diesem Wettbewerb auch vertreten. Wir hatten einen Filmbeitrag eingereicht, der den Segelsport auf der Pöhler Talsperre als Freizeitbeschäftigung zeigte.

Dieser Wettbewerb über sinnvolle Freizeitgestaltung, der vom Bezirkskabinett für Kulturarbeit Suhl veranstaltet wurde, fand sehr großen Zuspruch. Aus allen Teilen der Republik kamen Freunde des Amateurfilmschaffens angereist und zeigten ihre Filmbeiträge zum Wettbewerb um das begehrte Oberhofer „Schneekristall", der höchsten Auszeichnung dieses Festivals. Aus einer Lauschaer Glasbläserei, seit langem eine in Thüringen beheimatete Kunst, kam das von allen Teilnehmern der Amateurfilmtage begehrte Kristall.

Von vornherein waren wir uns bewußt, daß für uns die Trauben sehr hoch hingen. Bedarf es doch größter Anstrengungen, sich mit aufs modernste ausgerüsteten Studios zu messen. So wurden wir auch nicht enttäuscht, keinen Schneekristall mit nach Hause nehmen zu können. Schon als Erfolg ist zu werten, daß unser Filmbeitrag nicht unter den abgelehnten zu finden war. Er wurde mit in die Wertung genommen. Sogar im Werkstattgespräch „Kameraführung im Amateurfilm" wurde unser Film als Beispielfilm gebracht und erhielt eine gute Kritik vom Leiter der Veranstaltung (einem Kameramann des Fernsehens).

Das Resümee, das wir aus diesen drei Tagen erlebnisreicher Stunden bei Filmvorführungen, Werkstattgesprächen und im Gedankenaustausch mit anderen Amateurfilmfreunden ziehen können ,ist die Tatsache, daß wir mit unserem Film nicht schlecht abgeschnitten haben. Zur Spitze hat es aber noch nicht gereicht (kein Wunder bei der veralteten Technik), aber im oberen Drittel waren wir zu finden. Die Tendenz liegt bei Color-Film (exakt belichtet) und guter Musikuntermalung ohne weiteren Kommentar. Und da lagen wir mit unserem Film genau richtig. Diese Erkenntnis aus Oberhof mit nach Hause zu nehmen, ist schon viel wert.

Sehr viel und engagiert wurde über die zahlreichen Festivalfilme gesprochen und Anregungen für die weitere Arbeit im Zirkel gewonnen. Die Resultate daraus werden wir beim nächsten Freizeit-Film-Festival im Jahre 1982 sehen und sicher auch erleben können.

Filmzirkel Plamag
Hervorragendes Volkskunstkollektiv
Kaden, Zirkelleiter

Im Theater der Stadt Plauen:

„Das Tagebuch der Anne Frank"

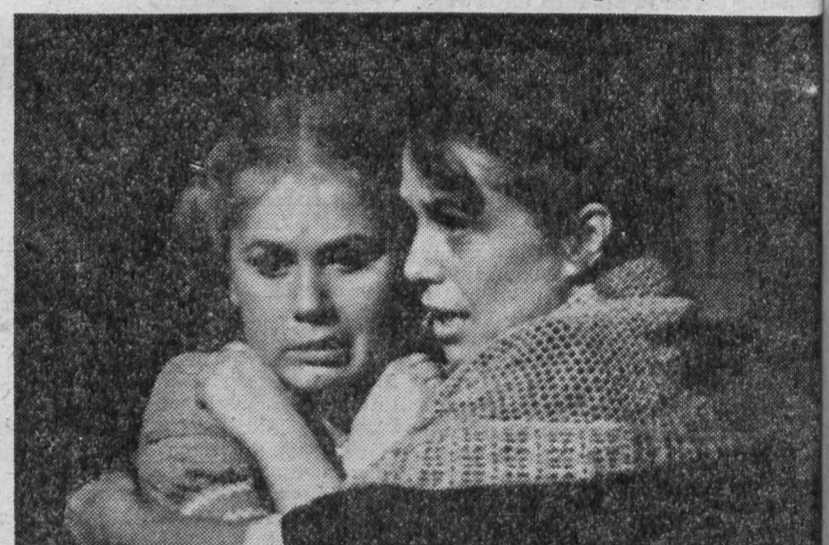
Dieses Stück der amerikanischen Autoren Goodrich und Hackett ist eine Dramatisierung des weltbekannten Tagebuches eines jüdischen Mädchens in Amsterdam. Anne Frank hat ihre Gedanken und Erlebnisse während der langen Monate ihres „Untertauchens" festgehalten.

1945 wurde das Tagebuch auf einem Dachboden gefunden. Es gibt erschütternden Einblick in das Leben einer Gruppe von Juden, denen es gelungen war, sich für eine gewisse Zeit den faschistischen Nachstellungen zu entziehen. Zwei Jahre lang durchlebten Anne, ihre Familie und einige jüdische Freunde das Schicksal von Eingeschlossenen, denen nichts anderes übrig blieb als zu warten.

Zwei Jahre lang lebten diese Menschen abgeschlossen von ihrer Umwelt, unterstützt von zwei mutigen Holländern, auf engstem Raum miteinander – für alle eine Zeit menschlicher Bewährung. Neben menschlicher Größe gibt es auch Versagen, gibt es den Alltag, der immer wieder neu zu bestehen ist.

Anne Franks Tagebuch spart neben allen Ängsten und Leiden der Bedrohten auch Augenblicke der Freude und des Glücks nicht aus, die es in dieser besonderen Situation gegeben hat. Sie erzählt, wie es gewesen ist, bis zu dem letzten Tag, der mit der Entdeckung für alle das Ende brachte. Anne Frank starb in Bergen-Belsen. Nur der Vater, Otto Frank, ist übriggeblieben.

Das Tagebuch der Anne Frank ist eine Mahnung, Zeugnis einer Vergangenheit, die nicht überall überwunden ist. Das Stück wird aktuell bleiben, solange es auf der Welt Brutalität und Gewalt gibt, solange Menschen um ihrer Rasse oder ihrer politischen Überzeugung willen getötet oder verfolgt werden.



Nebenstehendes Szenenfoto aus „Das Tagebuch der Anne Frank" zeigt Ursula-Rosemarie Gottert (Anne) und Maria Mägdefrau (Frau Frank). (Foto: Wolfgang Müller)

Volkshochschule

9900 Plauen, Rädelstraße 9,
Ruf 2 30 44
Direktor: Oberlehrer Ing. G. Windis
Anmeldungen und Auskünfte:
montags bis freitags
von 8.00 bis 12.00 U
und von 13.30 bis 17.30 U
Im Frühjahr 1980 beginnende Leh gänge
(Semesterbeginn: 3. März 1980)

1. Komplexlehrgänge
- Vorsemester für Lehrgang 11./12. Klasse
- Vorsemester für Lehrgang 9./10. Klasse
- Lehrgang zum Erwerb des Abschlußzeugnisses der 8. Klasse
- Vorbereitungslehrgang auf das Hochschulstudium (für Abiturienten)
- Vorbereitungslehrgang auf das Ingenieur- und Fachschulstudiu (für Abgänger der 10. Klasse)
- Vorbereitungslehrgang auf das Meisterstudium

2. Einzellehrgänge
- Theoretische und praktische Fragen des wissenschaftlichen Kommunismus
- Theorie und Politik der weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR
- Wirtschaftsrecht
- Zivilrecht
- Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz
- Pädagogisch-psychologische Grundlagen sozialistischer Leitungstätigkeit
- Zivilverteidigung

3. Maschinenschreiben und Stenografie

Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene

Die Teilnahmebedingungen sind i „Programm für die Aus- und We terbildung der Werktätigen der Stadt Plauen" enthalten und könne bei den Kaderabteilungen der Betriebe oder in der Verwaltung der Volkshochschule eingesehen werden.

Sparkasse teilt mit

Die Stadt- und Kreissparkasse Plauen wird im Monat Januar 198 an allen Montagen in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr vorwiegend für das Eintragen der Zinsen in die Sparbücher öffnen.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 2 22. Januar 1980

Wir berichten von der ersten Vertrauensleutevollversammlung des Jahres 1980:

Neuer Wettbewerb beschlossen

- **Festgelegte Ziele entsprechen der 11. Tagung des ZK der SED und dem Schrittmaß der 80er Jahre**
- **Bereich der Kleinteilefertigung mit dem Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit geehrt**

Am Dienstag, dem 8. Januar, haben die gewerkschaftlichen Vetrauensleute unseres Werkes auf ihrer ersten Vollversammlung des Jahres 1980 in Anwesenheit des Mitglieds des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzenden der Stadtplankommission beim Rat der Stadt Plauen und des Genossen Peter Obst, Direktor für Wissenschaft und Technik des Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz", über den sozialistischen Wettbewerb beraten und ihn in Wortlaut so beschlossen, wie er auf den Seiten 4/5 der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist" veröffentlicht ist.

Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, erstattete – wie auch von Genossen Peter Obst bestätigt werden konnte – einen umfassenden Bericht über die unter Führung der Betriebsparteiorganisation erzielten guten Planergebnisse des Jahres 1979. Besonderen Dank sprach er unserem Gießereikollektiv aus, das die wert- und mengenmäßige Erfüllung des Gußplanes gewährleistete und dafür zahlreiche Sonderschichten leistete.

Genosse Obst, der den Werktätigen unseres Betriebes für alle Leistungen des Jahres 1979 den Dank der Kombinatsleitung übermittelte, sagte, daß das Jahr 1979 das erfolgreichste in dem zehnjährigen Bestehen des Kombinates gewesen sei.

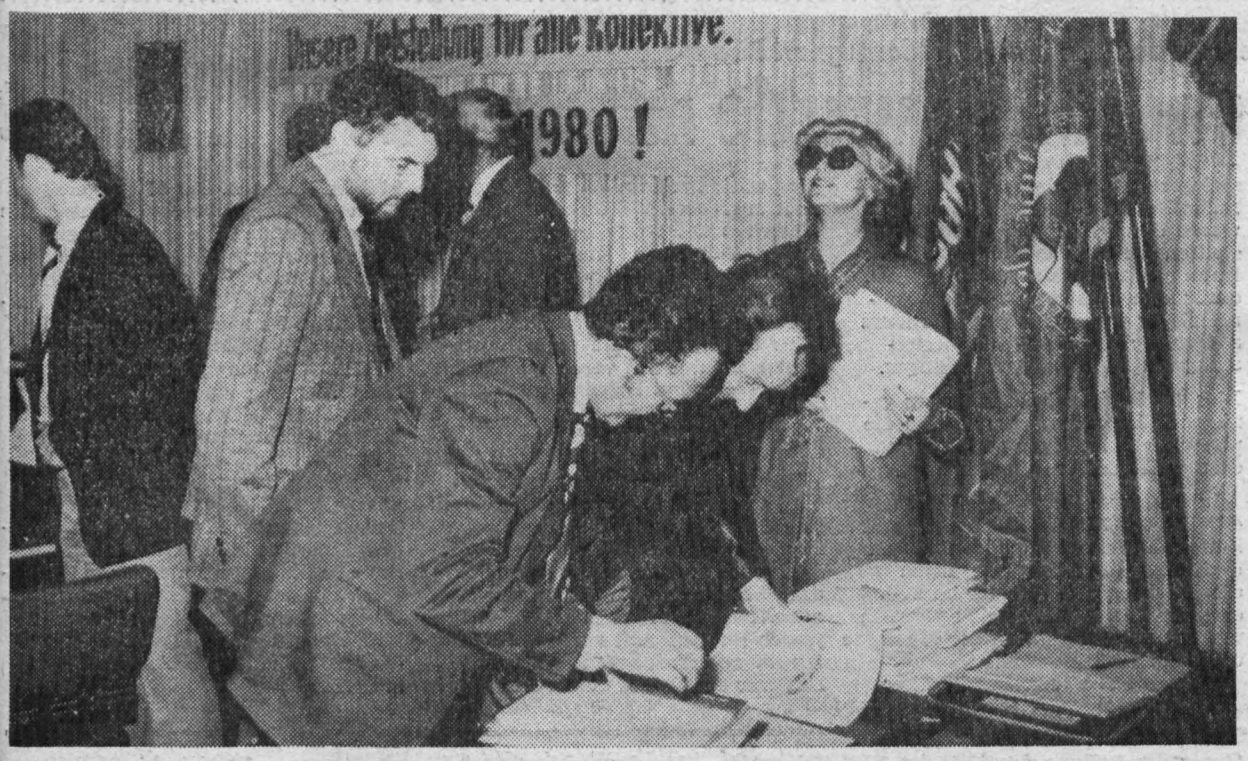
Mit allseitig erfülltem Plan und ohne Vertragsrückstände konnte das Kombinat in das Jahr 1980 gehen. Genosse Obst sprach die Gewißheit aus, daß das Betriebskollektiv der Plamag alles daransetzen wird, daß das Kombinat auch 1980 seine Aufgaben erfüllen wird.

Genosse Herbert Költzsch, der unserem Betriebskollektiv den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die im Jahre 1979 vollbrachten Leistungen übermittelte, nahm die Vertrauensleutevollversammlung dazu wahr, das Bereich der Kleinteilefertigung im Namen des Kreisvorstandes des FDGB und des Rates der Stadt als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit auszuzeichnen.

Das wird dem Bereich der Kleinteilefertigung Ansporn sein, sich dieser hohen Ehrung auch in Zukunft würdig zu erweisen.

Einige wichtige Kennziffern des neuen Wettbewerbs

- **Gegenüber dem Plan 1979 wird die Arbeitsproduktivität auf der Basis der industriellen Warenproduktion zu konstanten Preisen je Arbeiter und Angestellten gesteigert auf 105 Prozent.**
- **die industrielle Warenproduktion zu Industrieabgabepreisen auf 101,7 Prozent.**
  (Damit wird gegenüber dem Planentwurf ein Zuwachs um 3,7 Millionen Mark gesichert.)
- **der Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet auf der Grundlage des Sortimentsplanes auf 145,5 Prozent.**



Die Planmaterialien für das Jahr 1980 wurden an die Vertreter der Betriebe unseres Kombinates diesmal in unserem Werk übergeben. Lesen Sie bitte in nebenstehendem Beitrag des Generaldirektors unseres Kombinates, Genossen Dr. Hans Broll, worauf im Jahre 1980 die Aufmerksamkeit der Werktätigen aller Kombinatsbetriebe zu richten ist. (Foto: Norbert Siegert)

Zuversichtlich weiter voran

Von Dr. Hans Broll, Generaldirektor

Der Start in das neue Planjahr erfolgte kalendarisch am 2. Januar, in der Realität jedoch bereits im Monat Dezember des vergangenen Jahres bzw. noch früher. Denn mit den Ergebnissen der 255 Arbeitstage des Jahres 1979 bereiteten wir diesen Start vor, schufen die Basis für die Lösung kommender Aufgaben, dachten nicht nur an heute, sondern gleichzeitig an morgen. In täglicher fleißiger, schöpferischer Arbeit sowie vorausschauender Tätigkeit erarbeiteten wir uns die Grundlage für die hohen Ziele im Planjahr 1980 – denen wir uns stellen.

Die Betriebskollektive unseres Kombinates erfüllten und überboten die Planaufgaben des Jahres 1979. So konnte z. B. die industrielle Warenproduktion mit zwei zusätzlichen Tagesleistungen abgerechnet werden. Für die erzielten Ergebnisse möchte ich allen Werktätigen Dank und Anerkennung aussprechen.

Dieser Dank ist verbunden mit der festen Zuversicht, daß wir auch im soeben begonnenen Planjahr gemeinsam alle Kraft darauf konzentrieren, die anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. Wir werden die Arbeitsproduktivität auf 110,5 Prozent, die industrielle Warenproduktion auf 110,7 und den Export auf 116,6 Prozent steigern. Der Export in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet erhöht sich im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 1979 auf 120,4 Prozent. Die Sicherung des Exportes, insbesondere des NSW-Exportes mit hohem Devisenerlös, ist für den polygraphischen Maschinenbau der Schwerpunkt, um unseren Anteil zum Leistungszuwachs der Volkswirtschaft der DDR zu leisten, den Beschlüssen der 11. Tagung des ZK der SED zu entsprechen.
Mit der Übergabe der Planaufgaben für das Jahr 1980 an die Betriebsdirektoren anläßlich der Funktionärskonferenz im Druckmaschinenwerk Plamag Plauen am 20. Dezember 1979 erfolgte die Übergabe des Wettbewerbsprogramms für unser Kombinat. In diesem Programm sind – aufbauend auf dem bisher Erreichten und zur Lösung der anspruchsvollen Plankennziffern – komplexe

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zuversichtlich weiter voran

(Fortsetzung von Seite 1)

Wettbewerbsziele fixiert. Wir kämpfen um die Titel

„Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit",
„Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitendes Kombinat",
„Kombinat der vorbildlichen Ordnung, Dispizlin, Sicherheit und Sauberkeit".

Zum Erreichen dieser Titel sind in unseren Kombinatsbetrieben gute Voraussetzungen vorhanden, der Titelkampf enthält Maßnahmen, die bereits durch persönliche und kollektive Verpflichtungen in allen Kombinatsbetrieben untersetzt sind. Dazu gehört auch die Verpflichtung zur Überbietung unserer hohen Planaufgaben um eine weitere Tagesproduktion als politisch verantwortungsbewußte Reaktion der 15 000 Polygraph-Maschinenbauer der DDR in Auswertung der Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED, zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages. Mit unseren Taten, jeder an seinem Arbeitsplatz und entsprechend seiner Verantwortung, werden wir zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages beitragen, uns des Ehrennamens „Werner Lamberz" würdig erweisen.

Jugendhilfe - ein wichtiges Anliegen

Auf der Grundlage ihres politischen Auftrages, günstige Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder und Jugendlichen zu schaffen, keinen zurückzulassen und den Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung zu gewähren, deren sie bedürfen, berieten im Monat November 1979 200 ehrenamtliche Mitarbeiter der Organe der Jugendhilfe über die weiteren Aufgaben in Auswertung des VIII. Pädagogischen Kongresses.

Dazu begrüßten sie den Leiter des Bezirksreferates Jugendhilfe Karl-Marx-Stadt, den stellvertretenden Stadtschulrat, Genossen Wetzstein, sowie die Direktoren der polytechnischen Oberschulen und die Leiterinnen der Kindergärten und Kinderkombinationen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Tätigkeit der Arbeit der Jugendhilfe steht die Aufgabe, einer Fehlentwicklung von Kindern und Jugendlichen rechtzeitig zu begegnen und die Erziehung in der Familie, im Lern- und Arbeitskollektiv zu sichern.

Gemessen an der großen Aufgabenstellung, die der IX. Parteitag der SED formulierte, leisten die Jugendhelfer in den Betrieben und Einrichtungen, Wohngebieten ihren konkreten Beitrag, indem sie mithelfen, daß alle Kinder des Volkes das Ziel der 10-klassigen Polytechnischen Oberschule erreichen.

Jugendhilfe als gesamtgesellschaftliches Anliegen so verstanden, widerspiegelt sich auch in der Mitarbeit vieler Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung unserer Stadt Plauen in den 11 bestehenden Jugendhilfekommissionen. Daß sich die Arbeit der Organe der Jugendhilfe nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ entwickelt hat, mögen zwei Zahlen beweisen. Waren im Stadtgebiet Plauen 1959 10 ehrenamtliche Jugendhelfer tätig, so sind es heute nach 20 Jahren 278, die als Jugendhelfer, als Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, des Vormundschaftsrates und anderer Gremien sich um das Glück und die Zukunft der den Organen der Jugendhilfe anvertrauten Kinder und Jugendlichen kümmern.

Somit war die diesjährige Kreiskonferenz der Organe der Jugendhilfe in ihren Aussagen und Grundorientierungen konkret und bestätigte eindrucksvoll, wie auf dem Gebiet der sozialpädagogischen Arbeit die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des VIII. Pädagogischen Kongresses realisiert werden.

Joachim Schetelich

Anerkennung für aktive Arbeit als Jugendhelfer

Unserem Genossen Hans-Jürgen Koch, Lehrmeister, wurde vom Rat der Stadt Plauen, Abteilung Volksbildung Referat Jugendhilfe, zum Ende des vergangenen Jahres durch die Verleihung der Urkunde für 15jährige Zugehörigkeit zu den Organen der Jugendhilfe für die geleistete Arbeit gedankt.

Die ehrenamtlichen Jugendhelfer tragen in spezifischer Weise dazu bei, daß alle Kinder unseres Volkes das Ziel der 10. Klasse der Polytechnischen Oberschule erreichen und nicht in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zurückbleiben.

Es freut uns, diese hohe gesellschaftliche Tätigkeit zum Wohle der Kinder auf diesem Wege würdigen zu können.

Redaktion

Plamag-Nachrichten

Abschluß als Fachschulkader

Kollegin Gustel Becher, Abteilung Absatz, hat ihr Studium als Außenwirtschafts-Ökonom mit dem Prädikat „Gut" abgeschlossen. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Zuerkennung

Kollegen Rolf Breitmann, Abteilung Ausländerbetreuung, wurde nach Beratung durch die zuständige Prüfungskommission der Facharbeiter „Fräser" zuerkannt.
Dazu herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für
Erwachsenenqualifizierung

Ein Dankeschön

lassen durch uns die Arbeitervetaranen Martel Hartenstein, Horst Lochbaum, Erhard Purfürst und Kurt Reichelt der BGL und der Veteranen-AGL für die zum jeweils 70. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche und Geschenke aussprechen. Martel Hartenstein läßt gleichzeitig Dank an ihren ehemaligen Meister und die Kollegen der Werkzeugausgabe ausrichten. Dem gesamten Plamag-Kollektiv wünscht sie für das neue Jahr viel Schaffenskraft, gute Gesundheit und Erfolg.

Bei seinen ehemaligen Kollegen der Endmontage bedankt sich sehr herzlich Erhard Purfürst. Und Kurt Reichelt sagt herzlichen Dank an die Gießereileitung und den Veteranen-Betreuer der Gießerei, dem Genossen Gerhard Weber. Horst Lochbaum bedankt sich herzlich bei seinen ehemaligen Kollegen der Abteilung KS.

Redaktion

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1979 schieden

Kollegin Helene Basista, Bearbeiter für Belegkomplettierung in der Abteilung RB,

Kollegin Magdalena Hempel, Raumpflegerin in der Abteilung KS, aus unserem Werk aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Beiden Mitarbeiterinnen danken wir auf diesem Wege für die im Werk geleistete Arbeit auf das herzlichste und erlauben uns, ihnen die besten Wünsche für einen angenehmen Lebensabend in Glück und Gesundheit auszusprechen.

Redaktion

Informieren Sie sich

Die Volkshochschule Plauen bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, Ihr Wissen und Können zu vervollkommnen. Informieren Sie sich im „Programm für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen der Stadt Plauen!" Es kann bei den Kaderabteilungen der Betriebe oder in der Verwaltung der Volkshochschule eingesehen werden.

Öffnungszeiten der Verwaltung der Volkshochschule:
montags bis freitags
9 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr.

Genosse Martin Weller berichtet zum zweiten Mal vom Montageort Budapest

Der erste Zeitungsdruck wurde mit Ungeduld erwartet

Am 13. November des vergangenen Jahres sollte ich zur Überprüfung einer Tiefdruckmaschine nach Leipzig fahren. Als ich frühmorgens noch einmal in den Betrieb kam, hatte sich die Lage geändert. Ich erfuhr, daß ich am nächsten Tag für sechs Wochen nach Budapest fahren solle. So kam es, daß ich am 14. November statt in Leipzig in Budapest landete, um im dortigen Monteurkollektiv mitzuarbeiten. Es galt, die ersten Maschinen der 24 Einheiten „Rondoset" bis zum Probelauf fertigzustellen. Da war nicht viel Zeit zum Herumstehen und zum Gucken, denn das Montagekollektiv war bemüht, die Termine einzuhalten.

Am Freitag der nächsten Woche war um 15 Uhr die Arbeit wieder einmal beendet. Es ging zum Kleinfeldfußballturnier. Drei Mannschaften waren daran beteiligt, eine davon stellten die Plamag-Monteure. Das Publikum war nicht sehr zahlreich, dafür aber umso begeisterter. Turniersieger wurde Plamag besonders aufgrund der guten Torsteherleistung des Kollegen Achim Singer.

Dies gab in den nächsten Tagen genügend Gesprächstoff, und auch die ungarischen Kollegen gaben so manchen spaßigen Kommentar dazu.

In der darauffolgenden Woche war der Tag der Höchstleistung. Na, mir hat es an diesem Tag gereicht. Erst dachte ich, die Kollegen machen einen Scherz, merkte aber bald, daß es ernst war. An diesem Tag kamen wir mit der Installation der Maschine ein großes Stück voran.

Unserem Chefmonteur Günther ging es zeitweise nicht gut. Als er den Arzt aufsuchte, wurde er krankgeschrieben und reiste später unplanmäßig nach Hause. Nun war Genosse Fickenscher als Chefmonteur mit allen Problemen, die bei einer solchen großen Montage vorkommen, zwar allein, doch die gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Elektrikern und Rohrlegern sicherte den reibungslosen Fortgang der Montage.

Zwei Spezialisten von Elpro und ein Druckinstrukteur vom ND waren fleißig dabei, die Maschine auf den Probelauf vorzubereiten, und am 7. Dezember v. J. lief die erste Maschine der 24 Einheiten an. Acht Einheiten arbeiteten im Probelauf, 14 Einheiten waren fertiggestellt und zwei Einheiten müssen noch aufgestellt werden. Das war ein Grund zum Feiern im kleinen Rahmen. Der Montageleiter, Kollege Scheibe, besorgte gemeinsam mit der Leitung der ungarischen Montagefirma zwei Fässer Wernesgrüner. Und bei belegten Brötchen fanden sich alle Beteiligten zum Umtrunk ein. Da merkte ich erst, daß mehr als 70 Kollegen mit dem Aufstellen der Plamag-Rondoset zu tun haben.

Der erste Zeitungsdruck ließ allen Kollegen keine Ruhe.

Es mußte buchstäblich bis zur letzten Minute gearbeitet werden, bis dann am 19. Dezember 1979 die erste Zeitung auf der Plamag-Rondoset gedruckt werden konnte. Glücklich fuhren alle Plamag-Monteure am 20. Dezember zum Weihnachtsurlaub nach Hause in dem Wissen, daß auch 1980 in Budapest noch viel zu tun ist, um die Montage aller 24 Einheiten abzuschließen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Aufschlußreich

Die Situation in Afghanistan ist in vielerlei Hinsicht aufschlußreich. Da ersucht ein Land die Sowjetunion um Hilfe, auch um militärische und schon läßt der Präsident der USA, James Carter, die Katze aus dem Sack, schiebt die Ratifizierung von SALT II auf, droht der Sowjetunion mit wirtschaftlicher Blockade und spielt auch darauf an, die Olympischen Sommerspiele in Moskau zu verhindern. Selbst der Sport wird also wiederum politisch, wenngleich die USA

Unser Standpunkt

immer wieder in Abrede stellen, den Sport für politische Ziele zu mißbrauchen.

Das Hilfeersuchen Afghanistans muß für die USA wirklich sehr schmerzlich sein, weil damit ihre Pläne zum Schüren der Konterrevolution gescheitert sind.

Da ist man plötzlich mit der Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Landes zur Hand, bezichtigt die Sowjetunion der Verletzung der Selbstbestimmung des afghanischen Volkes, wobei eindeutig klar ist, das Afghanistan mit seinem Hilfeersuchen einzig und allein von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch gemacht hat.

Wäre es zur Konterrevolution gekommen, hätten Tausende Menschen durch den Verrat Amins am afghanischen Volk wieder ihr Leben lassen müssen, dann wäre alles in Ordnung. Weil den USA aber in Afghanistan die Felle davonschwimmen, beschimpft, beschmutzt und bedroht man wieder einmal mehr die Sowjetunion in übelster Weise.

Das alles ist schon aufschlußreich. Tatsache aber ist, daß die Sowjetunion einen großen Beitrag für den Frieden geleistet hat.

Horst Seidel

Eberhard Baumgärtel errang Platz 1

im Wettbewerb der Verwaltungsarchivare

Durch die gewissenhafte und umsichtige Arbeit unseres Verwaltungsarchivars, Genosse Eberhard Baumgärtel, wurden hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1979 erzielt.

Im Wettbewerb der Betriebsarchivare des Territoriums errang Genosse Baumgärtel für den Betrieb einen ausgezeichneten 1. Platz. Dafür unseren allerherzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

Die vorbildlichen Arbeitsergebnisse und diese Wettbewerbsplazierung würdigte der Betriebsdirektor in Form einer Geldprämie. Unterstützen wir alle die Anstrengungen unseres Genossen Eberhard Baumgärtel, indem wir in allen Bereichen und Abteilungen unseres Betriebes die „Verordnung über das staatliche Archivwesen" vom 11. März 1976 (veröffentlicht im Gesetzblatt der DDR Teil I Nr. 10 vom Jahr 1976) und deren betriebliche Umsetzung konsequent verwirklichen.

Redaktion



Genosse Baumgärtel (rechts auf obigem Foto) wird hier im Auftrag des Betriebsdirektors durch Genossen Heinz Sucker beglückwünscht.

(Foto: Ingrid Friedrich)

Bei Buch und Kunst

Modernes Antiquariat

Bereits seit Anfang 1977 besteht in unserer Volksbuchhandlung die Abteilung „Modernes Antiquariat", d. h. wir kaufen im Unterschied zum herkömmlichen Antiquariat gebrauchte Bücher an, die nach 1961 erschienen sind. Dieser Ankauf erfolgt jeden Mittwoch in unserer Volksbuchhandlung gegen Barzahlung. Besonders gefragt sind hierbei die Werke namhafter Autoren der sozialistischen Gegenwartsliteratur, Weltliteratur, Abenteuer-, Kriminal- und utopische Romane und Kinderbücher. Fachliteratur und gesellschaftswissenschaftliche Literatur kommen nur in begrenztem Maße in Frage und dann nur in der neuesten Auflage.

Sie sollten, wenn Sie Platz für Neues brauchen, Ihre Bestände sichten und diese Möglichkeit in Anspruch nehmen.

Der Verkauf dieser Bücher erfolgt täglich, und sie werden in gesonderten Regalen angeboten. Für viele Sammler und Freunde der Literatur besteht so die Gelegenheit, längst Gesuchtes zu entdecken und preisgünstig zu erwerben.

Blick auf das Kinderferienlager 1980

Auch im Jahre 1980 führt unser Betrieb das Kinderferienlager wieder im Objekt „Semmelmühle", Mohorn, durch. Wieder haben Kinder der Betriebsangehörigen, die das staatliche Kindergeld über unseren Betrieb erhalten, die Möglichkeit, zwischen drei Belegungsterminen zu wählen.

1. Belegung:	7. 7. — 21. 7. 80
2. Belegung:	24. 7. — 7. 8. 80
3. Belegung:	9. 8. — 23. 8. 80

Bei Spaß und Spiel verleben pro Belegung zirka 100 Kinder frohe und unbeschwerte Ferientage. (60 Kinder Standlager, 40 Kinder Zeltlager). Für die Absicherung dieser erlebnisreichen Tage bedarf es neben umfangreichen materiellen und finanziellen Voraussetzungen aber in erster Linie ausreichendem Betreuungspersonal. Im Interesse der Kinder sollten dies verantwortungsbewußte, einfühlsame Kolleginnen und Kollegen sein, die bereits über Erfahrungen im Umgang mit Kindern verfügen oder aber sich dazu geeignet fühlen. Zwar haben wir einen gewissen Stamm an erfahrenem Personal, das für die personelle Absicherung der drei Belegungen aber nicht ausreicht.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Darum ergeht heute an Sie unser Appell, uns beim Aufruf für weiteres Betreuungspersonal zu unterstützen. Wer hat Interesse für eine solche Aufgabe? Bitte melden Sie sich persönlich bei der Gruppe Sozialwesen, Objekt 01, 1. Etage, Zimmer 114 bzw. 113. Fragen möglicher Freistellungen müssen durch uns geklärt werden. Befragen Sie bitte auch Ihren Bekanntenkreis, insbesondere die nichtberufstätige Bevölkerung (Mindestalter: 18 Jahre).

Wir suchen: Lagerleiter, Wirtschaftsleiter, Gruppenleiter, Rettungsschwimmer, Helfer, Sanitäter, Küchenkräfte.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung im Interesse einer reibungslosen Kinderferienlagerdurchführung im Jahre 1980.

Heinz

Im Berufsberatungszentrum

99 Plauen, Seminarstraße 13

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum (Zi. 10) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Donnerstag, 24. Januar, 16 Uhr
Maschinist

Donnerstag, 31. Januar, 16 Uhr
Pädagogische Fachschulberufe
Vorbereitungslehrgänge für das Lehrerstudium

Dienstag, 5. Februar, 16 Uhr
Kleidungsfacharbeiter

Dienstag, 12. Februar, 16 Uhr
Stunde der militärischen Berufsberatung
für Schüler, Jugendliche und Werktätige

Donnerstag, 21. Februar, 16 Uhr
Textilreinigungsfacharbeiter

Donnerstag, 28. Februar, 16 Uhr
Krankenschwester/Krankenpfleger

Solidarität - Begriff für das Plamag-Kollektiv

Dem Gedankengut der Solidarität und des proletarischen Internationalismus standen und stehen die Werktätigen der Plamag stets aufgeschlossen gegenüber.

In all den Jahren seit Bestehen des Betriebes haben sich zahlreiche Beweise für geübte Solidarität, sei es an Sonderschichten, Geldspenden, Ausbildung ausländischer Bürger, Protestresolutionen u. a. m. im Schriftgut unseres Betriebes niedergeschlagen.

Aufgrund vorhandener Archivalien, die wertvolle Quellen für unsere Betriebsgeschichte sind, kann man feststellen, daß die Arbeiter und Angestellten der Plamag zu allen Zeiten die richtigen Positionen im Klassenkampf bezogen haben und aufmerksam die Ereignisse in der Welt verfolgten.

Einige Beispiele sollen dafür angeführt werden:

- 1948 erklären sich die Angehörigen der Plamag mit streikenden französischen Bergarbeitern solidarisch und spenden einen Stundenlohn bzw. 1 Prozent des Monatsgehaltes für deren Unterstützung.
- 1949: Die 725 Mann starke Belegschaft der Plamag erhebt Protest gegen Todesurteile, ausgesprochen gegen 16 jugendliche Freiheitskämpfer in Griechenland.
- 1950: Unterstützung der Volksrepublik Korea bei der Abwehr der amerikanischen Aggression. Zahlreiche Geldspenden konnten entgegengenommen werden.

In einem Bericht des Kollegen Zenkel über seinen Koreabesuch 1954 kommt zum Ausdruck, daß kriegsbedingt verschiedene Druckereien in Höhlen untergebracht sind.

Ab 1955 erlernen 10 koreanische Freunde den Beruf eines Maschinenschlossers in der Plamag.

- 1951: Mit zahlreichen Verpflichtungen, Spenden und Sonderschichten unterstützt die Plamag die III. Weltfestspiele in Berlin. Über 5000 Mark werden dazu überwiesen.

  Im gleichen Jahr werden Friedensschichten für die Nationale Front und zu Ehren der europäischen Arbeiterkonferenz, die in Berlin stattfand, durchgeführt.
- 1952: Abfassung einer Entschließung, in der gegen die Unterzeichnung des Generalvertrages durch die Westmächte und Westdeutschland protestiert wird, da dieser Vertrag die Spaltung Deutschlands vertieft.
- 1953: Abgabe von Solidaritätserklärungen für 60 000 streikende Metallarbeiter in Westdeutschland, die sich gegen Ausbeuterpolitik und Remilitarisierung in Westdeutschland wenden.
- 1953: Die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz zur Wahl der BGL protestieren in einer Resolution gegen den Mord an Ethel und Julius Rosenberg in den USA.
- Ein weiterer Ausdruck für unsere Solidarität ist die Ausbildung und Qualifizierung ausländischer Bürger in unserem Betrieb.

So werden ab der 60er Jahre Werktätige aus verschiedenen Ländern, u. a. aus Indonesien, Guinea, Somalia, Peru, Vietnam, Indien, Kolumbien, entsprechend betreut und qualifiziert.

Diese Beispiele sind nur eine kleine Auswahl aus den vielen Solidaritätsbekundungen der Plamag und ihrer Betriebsangehörigen, die heute noch zahlreicher und intensiver vorgenommen werden.

(zusammengestellt aus Akten des Verwaltungsarchivs)

Ehre ihrem Andenken

Im Monat Januar 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Walter Heinz
Alfred Rindfleisch
Willi Rüger, Walther Seifert

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Mit Schrittm… ß &

…an neue Aufgaben im so…istis… Wettbewerb des Jahres …D

35. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und 110. Gebur…enins – Höhepunkte der Wettbewerbsführung

Ausgehend von den erreichten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR und seiner Führung bis 31. 12. 1979 werden wir, die polygraphischen Maschinenbauer des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, auch im Jahre 1980 einen entscheidenden Beitrag für den weiteren Leistungsanstieg in unserer Volkswirtschaft sichern.

Eine gute Grundlage dazu bietet uns der erfolgreiche Abschluß der Planaufgaben des Jahres 1979 mit der Erfüllung der industriellen Warenproduktion in Höhe von 101,1 Prozent und der damit erreichten Überbietung der staatlichen Auflage einschließlich Gegenplan um mehr als zwei Tagesproduktionen. Unter Führung der Betriebsparteiorganisation wurde gleichzeitig der Beschluß der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED vom 17./18. 2. 1979 — eine zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität über den Plan hinaus um 1,5 Prozent zu erreichen — erfüllt und überboten.

Die Beschlüsse der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED sind uns Anlaß, die hohen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1980 mit Elan und hoher Verantwortung in Angriff zu nehmen.

Unter der bewährten Losung:

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit jedem Gramm Material — einen größeren Nutzeffekt!"

führen wir den sozialistischen Wettbewerb weiter und verpflichten uns, entsprechend den objektiven volkswirtschaftlichen Erfordernissen um einen hohen Leistungsanstieg zu kämpfen.

Wir erklären den 35. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und den 110. Geburtstag Lenins zu Höhepunkten der Wettbewerbsführung. Als polygraphische Maschinenbauer führen wir den sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des X. Parteitages der SED als politische Aktion der Arbeiter und aller Werktätigen unseres Betriebes.

Eine wichtige Etappe bildet dabei das V. Festival der Freundschaft der Jugend der UdSSR und der DDR. Wir setzen unsere ganze Kraft ein, daß es zu einer Manifestation der Zusammenarbeit und des proletarischen Internationalismus der Völker der UdSSR und der DDR gestaltet wird.

Der erfolgreichen Realisierung unserer Wettbewerbszielstellung stellen wir die Entfaltung schöpferischer Initiativen aller Betriebsangehörigen und insbesondere die Schaffung der Voraussetzungen durch die staatlichen Leiter aller Ebenen voran. Mit der konsequenten Durchsetzung der betrieblichen Ordnung zur Organisierung, Führung, Auswertung und Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs befähigen wir alle Arbeitskollektive, ausgehend vom Kampfprogramm der BPO, den Anforderungen an eine hohe Leistungsentwicklung gerecht zu werden. Dazu dient auch, die Vertiefung von Grundhaltungen im Ergebnis wirkungsvoller politisch-ideologischer Massenarbeit, wie:

„Wir können nur verbrauchen, was wir erarbeitet haben".

„Produktionsverbrauch senken — Gebot wirtschaftlicher Vernunft".

Gegenüber dem Plan 1979 steigern wir:

- die Arbeitsproduktivität auf der Basis der industriellen Warenproduktion zu konstanten Preisen je Arbeiter und Angestellten auf 105,0 Prozent

  Dabei werden wir die produktive Lehrlingsleistung gegenüber dem Ist des Vorjahres um 9,6 Prozent erhöhen.

- die industrielle Warenproduktion zu Industrieabgabepreisen auf 101,7 Prozent

  und sichern damit gegenüber dem Planentwurf einen Zuwachs um 3,7 Millionen Mark

- den Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet auf der Grundlage des Sortimentsplanes auf 145,5 Prozent

  und darunter den Export in die Sowjetunion auf über das Doppelte.

Darüber hinaus stellen wir uns das Ziel, zur Steigerung des Warenaufkommens und der zusätzlichen Bereitstellung von volkswirtschaftlichem Endprodukt noch 1980 zusätzlich

2 V-Druckwerke und
1 D-Druckwerk

zur Komplettierung einer RO-petit-Anlage mit einem Wert von rund 0,5 Millionen Mark zu fertigen und die staatliche Auflage IWP um eine Tagesproduktion zu überbieten.

Mit dieser Verpflichtung schaffen wir eine der Voraussetzungen, um den Beschluß der Bezirksleitung der SED — die Arbeitsproduktivität über den Plan hinaus mindestens um 1 Prozent zu überbieten — zu realisieren.

Diese Aufgabe stellt hohe Anforderungen sowohl an die produktionsvorbereitenden Bereiche einschließlich der materiell-technischen Sicherung, als auch an alle Fertigungsbereiche. Die dazu erforderliche zusätzliche mechanische und manuelle Kapazität ist vorwiegend durch die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens im Rahmen der 30-Minuten-Bewegung und durch die planmäßige Realisierung des TOM-Planes sowie durch die Übergabe von Aufgabenstellungen an Neuererkollektive zu gewinnen.

Mit Hilfe des Rentabilitätssicherungsprogramms und der Nettogewinnkonzeption stellen wir uns das Ziel, die staatliche Auflage Nettogewinn abzusichern.

Es ist unsere erklärte Kampfposition, die auf die Kollektive aufgeschlüsselten Kennziffern des Planes an jedem Tag, in jeder Dekade und in jedem Monat zu erfüllen. Dazu helfen uns die im BKV vereinbarten und breit durchzusetzenden Wettbewerbsinitiativen, insbesondere die Methoden:

Persönlich-schöpferischer Plan und Persönliches Planangebot

in der Untersetzung der Zielstellungen der Kollektive der sozialistischen Arbeit.

Zur Sicherung der Kontinuität des Reproduktionsprozesses gilt es, die Anteile der einzelnen Dekaden gegenüber dem Vorjahr zu verbessern und in der Dekade einen Monatsanteil von 30 Prozent und per 2. Dekade einen Monatsanteil von 60 Prozent zu erreichen.

Wir stellen uns das Ziel, die staatliche Auflage auf der Grundlage des zur Verfügung stehenden Arbeitszeitfonds und bei Anwendung der Leistungsabrechnung in der Kennziffer industrielle Warenproduktion wie folgt zu erfüllen:

per 31. März 1980	25,1 Prozent
per 30. Juni 1980	50,0 Prozent
per 30. September 1980	75,4 Prozent

Mit der Weiterführung des Kampfes zur weiteren Bestätigung der dem Betrieb zuerkannten Titel:

„Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" sowie
„Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb"

unterstützen wir die Zielstellung zur erstmaligen Erringung dieser Titel für das gesamte Kombinat.

Der Betrieb verpflichtet sich, zur Erringung des Titels

„Kombinat der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit"

bis zum 31. Januar 1980 eine betriebliche Konzeption zu erarbeiten und danach den Kampf zur Erringung dieses Titels für den Betrieb aufzunehmen.

Wir orientieren uns in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs auf folgende Schwerpunkte:

1. Erfüllung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik und ökonomische Umsetzung der dabei erreichten Ergebnisse:

- Um verstärkt den Belangen des Exportes in das NSW nach 1980 gerecht zu werden, beschleunigen wir die Weiterentwicklung der einfachbreiten Rollenoffsetmaschinen.

  Wir stellen uns das Ziel, 1980 die Untersuchungen zur Leistungssteigerung der RO 96 abzuschließen, um ab 1982 mit dieser leistungsgesteigerten Maschine marktwirksam zu werden. An der Entwicklung einer neuen Maschinengeneration bei den einfachbreiten Rollenoffsetmaschinen wird zielstrebig weiter gearbeitet.

- Zur Erreichung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen im Kombinat wird die geplante Kapazität für die Zusammenarbeit mit dem Druckmaschinenwerk Leipzig vorrangig abgesichert.

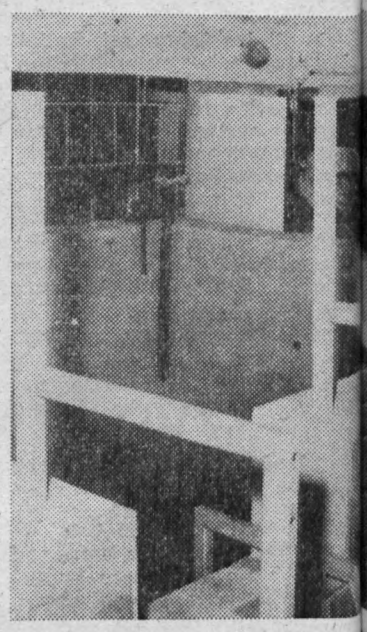
- Zur intensiven Erzeugnisrationalisierung werden material- und lohnintensive Hauptbaugruppen der doppeltbreiten Rollenoffsetmaschinen untersucht und weiterentwickelt mit dem Ziel, den Aufwand zu senken und diese von 1981 bis 1983 produktionswirksam einzuführen.

- Ein wesentlicher Beitrag zur Erzeugnisrationalisierung und Gebrauchswertsteigerung unserer Erzeugnisse ist durch die Einführung der Mikroelektronik zu erreichen.

  Zur intensiven Nutzung dieses Faktors realisieren wir zielstrebig die konzipierten Schritte zum Aufbau eines Mikroelektroniklabors mit der entsprechenden Entwicklungskapazität und führen die begonnenen und weiterhin vorgesehenen Entwicklungsarbeiten auf diesem Gebiet beschleunigt fort.

Ein neues Sozialgeb…de für unsere Gießerei…eiter

Wie schwer es ist, bei laufender Produktion zu rekonstruieren, davon kann unser Betrieb ein Lied singen. Für die Werktätigen unseres Gießereibetriebes trifft das seit dem Jahre 1976 in vollem Maße zu. Am Freitag, dem 4. Januar d. J., gab es für unsere Gießereiarbeiter aber besonderen Grund zur Freude.
Der amtierende Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, übergab ein neues Sozialgebäude. Es hat neben Umkleidekabinen, Duschräumen und Toiletten auch eine Sauna, in deren Genuß alle Betriebsangehörigen kommen können, denn sie wird mit zur gesundheitlichen Betreuung dienen.
Beim Bau waren Werktätige des VE Stadtbaubetriebes, der PGH Sanitärtechnik, der Malergenossenschaft „Vorwärts" und anderer Gewerke beteiligt. Erwähnenswert ist die Tatsache, daß beim Innenausbau durch die Kollegen der betriebseigenen Rekonstruktionsbrigade und der Abteilung Rationalisierung unseres Werkes Eigenleistungen im Werte von 130 000 Mark erbracht wurden. Alles in allem sind mit diesem Gebäude für die Gießereiarbeiter unseres Betriebes Lebensbedingungen entstanden, von denen sie früher nur träumen konnten. Träume solcher Art werden bei uns mehr und mehr zur gesellschaftlichen Wirklichkeit. Und so ist es auch nicht übertrieben, wenn der APO-Sekretär der Gie…rei, Genosse Werner Deichsel, …schätzt: „Unsere Gießereiarbe… sind außerordentlich erfreut, … solch modernes Sozialgebäude … komfortabler Ausführung ihr e… nennen zu können."



Blick auf das Kaltwasserbecke… in unserem Gußbetrieb.

…des neuen …
(Foto: D…

tn ß 80

n sozialistischen
res D

armee
Gebur enins –
g

ealisierung der „Rationalisierung r EDV-Projekte“ mit folgenden hwerpunkten:

berführung von EDV-Programmen zur Ermittlung von technisch-gründeten Materialverbrauchsormen in den stabilen Dauerbetrieb.

r Rationalisierung der technologischen Vorbereitung und Einarung von Kapazitäten für die tenerfassung, Realisierung des ojektes TEPROS (Technologische ozeßorganisation).

rtsetzung der Einführung des oduktionssteuerungs- und ormationssystems (PROVIS) wie Ergänzung und Erweiterung r Projekte zum Anschluß an PROS.

f der Grundlage des betrieb zu erarbeitenden Kampfprogramms zur Verteidigung des tels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ stellen wir s folgende Aufgaben:

genüber dem Plan 1979 senken die Ausschuß-, Nacharbeits- Garantiekosten um mindestens Mark je 1000 Mark industrielle arenproduktion.

geb de
rei eiter

ärbesserung der Arbeits- und sbedingungen ist mit ein anliegen unseres Staates. In m Werk wurde damit ein er entscheidender Schritt ge-

Horst Seidel



asserbecken eb.

des neuen Sozialgebäudes
(Foto: Dieter Heinrich)

- Die staatliche Auflage Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ sowie mit dem Gütezeichen „1“ und Attestierungszeichen für die Gußerzeugnisse werden wir durch die weitere Erhöhung der Qualität der Arbeit allseitig erfüllen. Besondere Anstrengungen sind dabei durch das Kollektiv der Gießerei zur Sicherung des Attestierungszeichens notwendig.

– Zur Erreichung dieser Ziele richten wir unsere Aufmerksamket besonders auf die weitere Erhöhung des Qualitätsbewußtseins der Werktätigen. Wir fördern die Initiativen „Bester Qualitätsarbeiter“, „Bestes Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und „Bester Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und verallgemeinern gute Erfahrungen.

2. Sicherung einer hohen Produktivität in der sozialistischen Rationalisierung bei der Durchführung der Investitionen und in der Grundfondsökonomie:

– Mit der Realisierung konstruktiver, technologischer und fertigungsorganisatorischer sowie WAO-Maßnahmen senken wir die Arbeitszeitaufwände insbesondere in den manuellen Prozessen und erhöhen gleichzeitig die Qualität von Einzelteilen, Baugruppen und Aggregaten. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern, Konstrukteuren und Technologen ist 1980 der Komplettversand doppeltbreiter RO-Maschinen vorzubereiten. Die Erkenntnisse der Studie „Montage RO 170 — Riga“ sind gezielt umzusetzen.

– Durch Rationalisierungsmaßnahmen in der Abschneiderei werden Rollenbahnen mit Längsmeßeinrichtungen für die Abschnitte an den Kaltkreissägemaschinen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen (gratfreies Abschneiden) der Qualitätssicherung und der Aufwandssenkung eingesetzt.

– Zur Sicherung eines hohen Rationalisierungseffektes steigern wir den eigenen Ratiomittelbau auf 111 Prozent gegenüber dem Plan 1979 und sichern damit einen Umfang in Höhe von 800 000 Mark ab.

– Die Rekonstruktionsmaßnahmen im Fertigungsbereich Metallurgie konzentrieren wir 1980 im wesentlichen auf den Komplex der Füllsandaufbereitung. Hinsichtlich Vorbereitung und Realisierung dieser Maßnahme gewährleisten wir die volle Aufrechterhaltung der Produktion.

– Ausgehend von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der NC-Maschinen und der übrigen hochproduktiven Ausrüstungen sichern wir eine stabile dreischichtige Auslastung dieser Maschinen. Entsprechend dem Produktionsprogramm sichern wir die in der staatlichen Auflage vorgegebenene Auslastung der Maschinen der Hauptproduktion in Höhe von 9,6 Std. je Kalendertag und die Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Ausrüstungen in Höhe von mindestens 15 Std. je Kalendertag.

– Auf der Grundlage dieser Schwerpunktmaßnahmen gewährleisten wir die volle Realisierung der staatlichen Auflage Grundzeiteinsparung in Höhe von 173 000 Stunden sowie der arbeitsplanstammkartenwirksamen Grundzeiteinsparung in Höhe von 110 000 Stunden und sichern einschließlich der vorgegebenen Materialkostensenkung eine Selbstkostensenkung im Rahmen des TOM-Planes in Höhe von 2 084 000 Mark.

– In der Neuererbewegung streben wir eine Beteiligung in Höhe von 53 Prozent der Gesamtbeschäftigten zur Realisierung dieser hohen vorgenannten TOM-Zielstellungen an und gleichzeitig eine Beteiligung der Jugendlichen in Höhe von 65 Prozent an der MMM-Bewegung.

3. Senkung des Produktionsverbrauchs und rationeller sowie sparsamer Umgang mit allen materiellen und finanziellen Fonds sowie mit Energie.

Wir kämpfen im sozialistischen Wettbewerb um die volle Durchsetzung der Maßnahmen des von der Betriebsparteileitung bestätigten Programms zur Senkung des Produktionsverbrauchs. Die Senkung des Verbrauches an Material und Energie betrachten wir dabei als Grundprinzip sozialistischer Sparsamkeit. Schwerpunktmäßig stellen wir uns folgende Ziele:

Durch konsequente Bilanzierung der per 31. Dezember 1979 ausgewiesenen Bestände im Feinplan 1980 und deren produktionswirksame Verwendung erreichen wir einen Abbau der Überplanbestände gemäß zu erstellender Bestandverwertungskonzeption.

– Bei der Einsparung von NSW-Importen kämpfen wir um die vollständige Realisierung der lt. Ablösekonzeption nachgewiesenen 194 000 Mark. Schwerpunkte bilden dabei die Eigenfertigung von entsprechenden Ratiomitteln und die Sicherung der wissenschaftlich-technischen Kooperation zwischen dem Betrieb, wissenschaftlichen Institutionen und den Betrieben der Zulieferindustrie.

– Eine Mehrkostensenkung im Rahmen des TOM-Planes realisieren

wir in Höhe von 1 050 000 Mark

darunter Gemeinkostensenkung 530 000 Mark

darunter Hilfsmaterial 520 000 Mark

– Durch die Jugendlichen des Betriebes sind im Rahmen der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ in Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft im Mai 50 Prozent der Jahreszielstellung zu erreichen. Die Jahreszielstellung beträgt 100 000 Mark.

– Durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik, Investitionen und Rationalisierung realisieren wir die in der staatlichen Auflage vorgegebenen Einsparungen von

62,9 t Walzstahl und
120,0 t Grauguß.

– Eine entscheidende Rolle spielt der rationelle und sparsame Umgang mit allen Energieträgern und bei der Energieumwandlung. Die in der staatlichen Auflage vorgegebenen Bilanzanteile sind einzuhalten und im Rahmen des „Energiewettbewerbs“ folgende Einsparungen zu erreichen:

Elektroenergie	78 MWh
Braunkohlenbrikett	1335 t
Stadtgas	28 000 m³
Schmelzkoks	10 t

Damit schaffen wir entscheidende Voraussetzungen zur weiteren erfolgreichen Verteidigung des Titels „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

4. Eine entscheidende Voraussetzung zur Erhöhung des Leistungsvermögens ist die bessere Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Im Rahmen der Führung des Wettbewerbs in den Kollektiven saldieren wir positiv und negativ wirkende Faktoren der Ausnutzung des verfügbaren Arbeitszeitfonds und richten unsere Aufmerksamkeit auf

- die Senkung der beeinflußbaren Ausfallzeiten, insbesondere des Krankenstandes
- die volle Ausnutzung der Arbeitszeit
- die Senkung von Stillstands- und Wartezeiten sowie
- die Reduzierung des unproduktiven Aufwandes der Produktionsgrundarbeiter.

Durch Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und zielgerichtete Normenarbeit sind vorhandene Leistungsreserven zu erschließen und ein ökonomisch gerechtfertigter Leistungszuwachs im Verhältnis zur Entwicklung des Durchschnittslohnes zu sichern.

5. Die staatliche Auflage Konsumgüterproduktion sichern wir durch die zielgerichtete Vorbereitung und Übernahme der Fertigung von Zusatzeinrichtungen für das Heimwerkersystem „Multimax“ und die Fortführung der Produktion von Campinggrills im Rahmen des Polytechnischen Unterrichts sowie der Lehrwerkstatt ab.

6. Die Sicherung der Außenhandelsaufgaben betrachten wir als einen absoluten Schwerpunkt der Leistungserhöhung im Jahre 1980. Indem wir uns in allen Bereichen auf die marktspezifischen Erfordernisse einstellen, schaffen wir die Voraussetzungen für die Erfüllung der anspruchsvollen Planziele im Export.

Wir übernehmen die Verpflichtung, die außenwirtschaftliche Tätigkeit mit hoher Effektivität durchzuführen und den für die Fertigung von Rotationsmaschinen erforderlichen Vertragsvorlauf zu schaffen.

Zur langfristigen Sicherung des Absatzes unserer Erzeugnisse tragen wir durch die Gewährleistung eines weltmarktfähigen Kundendienstes und der Sicherung der bedarfsgerechten Ersatzteilbereitstellung bei.

7. Durch die Maßnahmen

– des Planes Wissenschaft und Technik

– der weiteren Senkung der Kosten für ANG und der Mehrkosten

– die Maßnahmen zur Senkung des Produktionsverbrauchs sowie

– Senkung der Kosten für Leitung und Verwaltung

sichern wir den Kostensatz der staatlichen Auflage und stellen uns das Ziel, durch exakte Kostenarbeit und Haushaltbuchführung eine weitere Selbstkostensenkung von 0,5 Prozent zu erreichen.

Unter Führung der Betriebsparteiorganisation wenden wir uns mit ganzer Kraft und Energie der Stärkung der ökonomischen Leistungskraft zu. Deshalb werden wir die volle Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung und bewußten Leistungsbereitschaft sowie die Gewährleistung einer hohen Ordnung, Sicherheit und Disziplin in die Entfaltung der Wettbewerbsatmosphäre einbeziehen. Nach dem Grundsatz

**„Wir halten Wort —
wir bieten mehr!“**

organisieren wir täglich den Kampf um hohe Steigerungsraten. In der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ werden wir in allen Kollektiven mit höheren Maßstäben um die Verleihung bzw. um die erfolgreiche Verteidigung des bereits verliehenen Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringen. Es ist unser Wille, die anspruchsvollen Aufgaben und höheren Anforderungen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED in Ehren zu erfüllen.

● **V. Festival der Freundschaft, eine Fortsetzung guter Traditionen beider Jugendverbände**

● **Kurz — schnell — aktuell**



Unser aktuelles Interview

mit dem Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gerd Köhler

V. Festival der Freundschaft eine Fortsetzung guter Traditionen beider Jugendverbände

Jeder FDJler sollte einen bedeutenden Beitrag für das volle Gelingen dieses Jugendtreffens leisten

Redaktion: Genosse Köhler, im vergangenen Monat war sehr oft die Rede von der Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft zwischen der Sowjetjugend und der FDJ in unserem Bezirk. Welche Bedeutung hat dieses Jugendtreffen für die FDJ-Kreisorganisation?

Genosse Köhler: Dieses Festival als fünftes dieser Art zugleich Jubiläumsfestival ist der würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und des 110. Geburtstages W. I. Lenins gewidmet. Es wird als ein herausragendes gesamtgesellschaftliches Anliegen einen wirkungsvollen Beitrag zur Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft und zur kommunistischen Erziehung der Jugend leisten. Wir wollen unsere sowjetischen Festivalgäste mit offenen Armen und Herzenswärme empfangen. Die Jugend wird das „V. Festival" als Kraftquell auch für viele Initiativen nach dem 35. Jahrestag der Befreiung in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED nutzen.

Redaktion: Damit setzen wir die Tradition der Jugendtreffen gut fort.

Genosse Köhler: Ja, das stimmt. 1928 z. B. fand im damaligen Chemnitz das III. Reichsjugendtreffen statt, an dem auch Ernst Thälmann teilnahm. 1964 war unsere Bezirksstadt Gastgeber zum IV. Pioniertreffen und 1967 weilten die Delegierten des VIII. Parlamentes der FDJ in unserer traditionsreichen Arbeitermetropole Karl-Marx-Stadt. Zugleich erinnern wir uns auch gerne an die heißen Tage beim Nationalen Jugendfestival im vergangenen Jahr in Berlin sowie an die Stunden des Fackelzuges am Beginn des 4. Jahrzehnts unserer Republik. Wir leiten also unsere schöne Oktobermelodie des Jahres 1979 hinüber in den kräftigen Drushba-Song im Mai 1980. Zugleich wollen wir uns würdig einreihen in die Stafette der bisherigen Festivalstädte Dresden, Leningrad, Halle und Wolgograd. Und wieder wird die bewährte FDJ-Praxis eintreten: Kommen solche Feste 'ran, heißt's vorher und nachher: Feste 'ran!

Redaktion: Gibt es schon Initiativen in unseren Plauener FDJ-Kollektiven zur Vorbereitung des „V. Festivals der Freundschaft"?

Genosse Köhler: Aber ja! 23 Rote Ehrenbanner, zahlreiche Erfahrungen aus dem „FDJ-Aufgebot DDR 30" und das Wissen um hohe Verantwortung der Jugend bei der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse — im besonderen nach der 11. Tagung des ZK der SED — sind eine gute Ausgangsbasis, das V. Festival gut und ideenreich vorzubereiten. Die FDJ-Wahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen der vergangenen Wochen haben deutlich gezeigt: Die „Festivalstafette" gewinnt täglich neue Agitatoren, Propagandisten und Organisatoren. Dabei brauchen wir für den anspruchsvollen Volkswirtschaftsplan 1980 und den geforderten hohen Leistungszuwachs die ganze Initiative der FDJ, besonders der Arbeiterjugend. Von der Plamag-Jugend wurde ein „Plan der ökonomischen Jugendinitiativen" für 1980 beschlossen.

Zu den Jugendbrigaden des VEB Dako, Stadtbaubetrieb, Plauener Spitze u. a. werden neue hinzukommen. Die MLK-Jugend kämpft um den Namen „Otto Grotewohl" für ihre Grundorganisation, die Wema-Jugend übernimmt das Jugendobjekt „Industrieroboter an einer NC-Maschine". Und die FDJler des Gesundheitswesens bilden gemeinsam mit dem WBA „Treffer" einen neuen Jugendclub der FDJ.

Redaktion: Was kommt auf die Plauener FDJler bei der Festivalvorbereitung konkret zu?

Genosse Köhler: Wenn man Gastgeber ist, dann bereitet man sich darauf besonders gründlich vor. Für unsere FDJler bedeutet es, liebevoller Gastgeber, begeisterter Festivalteilnehmer und engagierter Organisator in einem zu sein. Am 22. Mai — Donnerstag vor Pfingsten — wird es einen „Tag des Kreises Plauen" geben, im Festivalprogramm. Er wird geprägt sein von Betriebsbesuchen, Begegnungen und Erfahrungsaustauschen zwischen Komsomolzen und FDJlern, Besuchen in Jugendclubs der FDJ sowie kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten und mit einem abendlichen „Ball der Freundschaft" seinen Ausklang finden.

Wir wollen unseren sowjetischen Festivalgästen unsere vogtländische Folklore, Gerichte und Bräuche, die Bauplätze und Zentren in Industrie, und Landwirtschaft zeigen, und wir werden natürlich auch einige Leistungen für die Bezirksstadt vor und während der Pfingst-Festtage der Freundschaft erbringen. Ich bin sicher, die Plauener FDJler und die Bevölkerung werden anknüpfen an ihre Gastfreundschaft beim Dreiländertreffen 1961 und beim Vierländertreffen 1972 in unserer Stadt Plauen.

Redaktion: Für die besten FDJ-Kollektive gibt es sicher wieder anspruchsvolle Auszeichnungen und Ehrungen?

Genosse Köhler: Die SED-Bezirksleitung und das Wolgograder Gebietskomitee der KPdSU haben beschlossen, 1000 gemeinsame Rote Ehrenschleifen an die besten FDJ-Kollektive des Gastgeberbezirkes zu verleihen. Die Ehrenschleifen tragen verpflichtende Symbole: Die Statue der Mutter Heimat vom legendären Mamajew-Hügel der blutgetränkten Erde der Heldenstadt Wolgograd und daneben das Bildnis von Karl Marx, des Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus.

An die 15 besten FDJ-Kollektive im Kampf um diese Ehrenschleife vergibt das Sekretariat der SED-Kreisleitung Ehrenwimpel. Die Komsomolorganisation der Plauener Garnison der Sowjetarmee und die FDJ-Kreisleitung werden ebenfalls ein gemeinsames Ehrenbanner verleihen. Und für die FDJler, die vorbildlich ihren persönlichen Festivalauftrag erfüllen, winken die begehrten Festivalmandate, die im Monat April in den FDJ-Mitgliederversammlungen vergeben werden.

Redaktion: Welche Erwartungen hat die FDJ-Kreisleitung speziell an unsere FDJ-Grundorganisation?

Genosse Köhler: Die regelmäßige Durchführung von Jugendforen, der Kampf um das Ernst-Schneller-Ehrenbanner der FDJ-Bezirksleitung, Neubildung einer weiteren Jugendbrigade und Organisierung des breiten Erfahrungsaustausches zwischen den Jugendbrigaden des Betriebes, Erforschung des Kampfweges der Plauener Einheiten der Sowjetarmee während des Großen Vaterländischen Krieges gemeinsam mit anderen FDJ-Kollektiven sowie die Exportentwicklung der Plamag in die UdSSR, Entwicklung der Beziehungen zum Aluminium-Verarbeitungswerk Schelechow im Gebiet Irkutsk, ein noch größerer Beitrag auf dem Gebiet des Jugendtanzes für unsere Stadt Plauen und die regelmäßige Schule des Gruppenfunktionärs werden besondere Wertungskriterien für die Plamag-Jugend sein.

Redaktion: Welche Aufgaben muß dabei eine gut arbeitende FDJ-Leitung jetzt im Auge haben?

Genosse Köhler: Nachdem wir mit den gemeinsamen Leitungssitzungen der Partei- und FDJ-Leitungen sowie den erfolgreichen FDJ-Wahl- und Delegiertenkonferenzen gut aus den Startlöchern gekommen sind, heißen jetzt die Kettenglieder: Mit jedem FDJler ein persönliches Gespräch führen, jeden FDJler für die Übernahme und Erfüllung eines maßgeschneiderten persönlichen Festivalauftrages gewinnen, die anspruchsvollen Kampfprogramme der FDJ-Gruppen, Organisationen und Grundorganisationen in der „Festivalstafette der Freundschaft" Punkt für Punkt verwirklichen und ohne Stillstand die praktische Festivalvorbereitung organisieren.



Wo die FDJ ist, ist Genosse Gerd Köhler (Bildmitte). Unser Archivfoto zeigt ihn hier mit der Plauener Delegation zum X. Parlament der Freien Deutschen Jugend, das im Jahre 1976 im Palast der Republik stattfand.

KURZ SCHNELL AKTUELL

Zum Thema „Neuerertätigkeit und die Aufgaben der Jugend" findet am 23. Januar, 14.30 Uhr, im Jugendklubraum, die Schule des Gruppenfunktionärs statt. Referent ist Genosse Friedhold Petzold.

★

Eine Woche der Lehrlinge wird vom 28. Januar bis 2. Februar dieses Jahres in unserer Berufsausbildung durchgeführt. Die Lehrlinge werden aufgerufen, Höchstleistungen in der theoretischen und praktischen Leistung zu vollbringen. In dieser Woche sind folgende Veranstaltungen geplant:

28. Januar, 6.30 Uhr, Kurzmeeting in der Berufsausbildung;

29. Januar, 15 Uhr, Aktivtagung zum Berufswettbewerb;

30. Januar, 20 Uhr, Volleyball-Turnier der Lehrlinge, Lehrmeister, Schüler und Lehrer der Rückert-Oberschule;

31. Januar, 15 Uhr, Tischtennis-Endrunde der Lehrlinge;

1. Februar, 15 Uhr, „Treffpunkt Leiter".

Unser Buchtip

„Wir in der zweiten Hälfte des Lebens"

Ein Ratgeber
Herausgegeben von Renate Kuschke
1. Auflage, 207 Seiten
Illustrationen von Gerhard Vontra
Preis: 7,20 M, Bestell-Nr.: 672 215 6

Den Weg durch die zweite Hälfte des Lebens zu erleichtern, ist das Anliegen dieses Buches, das sich schon an die mittlere Generation wendet, weil Probleme der Altersperiode mit ihren Wurzeln in diesen Lebensabschnitt reichen.

Orientierungshilfe auf dem Weg in das Alter schließt die physische und psychische Gesundheit ein, die Beziehung des älteren Menschen zu seiner Umwelt, Fragen der Partnerschaft, Besonderheiten des Krankseins im Alter, ärztliche Fürsorge und pflegerische Betreuung, Kontaktbereitschaft, Sexualität.

Gesundes Altern wird mit bestimmt von der richtigen Ernährung, von einer umfassenden Hygiene, von Gesundheitsdisziplin und Harmonie in der Lebensführung, vom Tagesrhythmus, von einer praktisch und den Erfordernissen des Alters entsprechend eingerichteten Wohnung und nicht zuletzt von sinnvoller Beschäftigung, von Aufgeschlossenheit und Erlebnisfähigkeit. Dazu werden Ratschläge erteilt.

Ein ganzes Kapitel widmet sich juristischen Fragen älterer Bürger. Ob und in welchem Umfang ein Bürger im Rentenalter noch berufstätig sein möchte, bleibt allein seiner Entscheidung überlassen. Überlegungen zu diesem Thema bietet das Buch an. Daß aber der Betrieb wichtige Aufgaben — ja Pflichten — bei der Betreuung der Mitarbeiter im höheren und hohen Lebensalter hat, auch wenn sie aus dem Betrieb ausgeschieden sind, wird eingehend dargestellt, ebenso die Aufgaben der Volkssolidarität, die nach dem Grundsatz „Tätigkeit — Geselligkeit — Fürsorge" sich neben ihrem sozialfürsorgerischen Wirken ganz besonders um die kulturelle Betreuung der alten und hochbetagten Bürger bemüht.

Geborgen zu sein in der Gesellschaft, betreut zu werden von der Familie, den Mitarbeitern des Gesundheitswesens oder der Feierabendheime, des Betriebes, von den Nachbarn und von der Volkssolidarität, auch im hohen Alter sich gleichberechtigt und geachtet fühlen zu können, ist eine sichere Basis für einen glücklichen Lebensabend.

Das Altern selbst ist eine Kunst, aber sie ist erlernbar. Wir wollen dabei mithelfen.

VERLAG FÜR DIE FRAU



„Diskothek", Radierung, 18 cm × 23 cm, Karla Donnerhack, Lehrerin, Mitglied des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes.

Schnell-Information
des Staatsverlags der Deutschen Demokratischen Republik

Mitte Januar im Buchhandel:

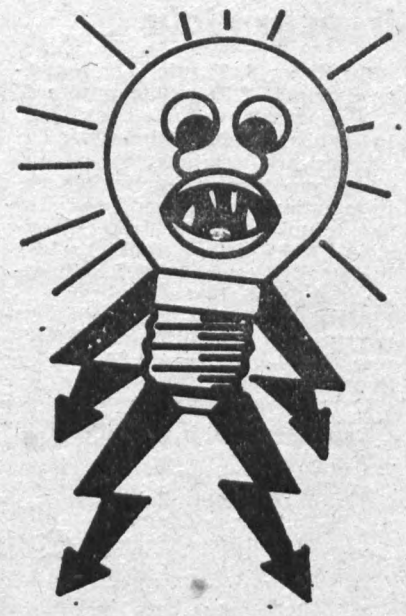
Sich versichern - warum und wie?

Neues Taschenbuch in der Reihe „Recht in unserer Zeit"

Mit der Broschüre „Sich versichern — warum und wie? setzt der Staatsverlag der DDR in Zusammenarbeit mit der „URANIA" seine populärwissenschaftliche Taschenbuchreihe „Recht in unserer Zeit" fort. Als Heft 24 der 1976 eröffneten Reihe bietet das neue Taschenbuch auf 138 Seiten zum Preis von 2,25 M einen Überblick über die wichtigsten Versicherungsformen. Die beiden Autoren, Rudolf Boer und Günter Ullrich von der Staatlichen Versicherung der DDR, erläutern für jeden verständlich die Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung, einschließlich der Kfz.-Versicherung. Sie beantworten z. B. folgende Fragen: Welche Leistungen gewährt eine Lebensversicherung? Welchen Versicherungsschutz gibt es für Kinder? Was bietet eine kombinierte Unfall- oder Krankentagegeldversicherung? Welche Vorteile hat eine Freiwillige Zusatzrentenversicherung? Was sollte man über die Haushaltversicherung wissen? Wofür haften Tierhalter, Gebäudeeigentümer und Kraftfahrzeugbesitzer? Welchen Schutz gewährt die Kraftfahrzeug-Auslandsversicherung?

Verwiesen sei an dieser Stelle auf die Reihe „Grundriß Zivilrecht", die mit Heft 7 „Konto-, Sparkonto-, Kredit- und Darlehnsverträge, Versicherungen" ebenfalls ausführlich über Versicherungen informiert.

Das Heft ist bereits in 2. Auflage im Buchhandel.



Immer daran denken Energieverbrauch senken!

Verkehrsforum löste viele Fragen aus

Auf dem Verkehrsforum, welches im Oktober 1979 im Speisesaal des Betriebes stattfand, gab es einige mündliche Eingaben zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich der Kreuzung F-92 und Plamag. Aus diesem Grunde fand am 13. Dezember vergangenen Jahres auf Einladung des Betriebes mit entscheidungsbefugten Vertretern der Verkehrspolizei, des zuständigen Fachorgans beim Rat der Stadt Plauen und des Betriebes einschließlich des Verkehrssicherheitsaktivs statt.

Nach einer sachlichen und verantwortungsbewußten Diskussion über Möglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an der obengenannten Kreuzung wurde folgender gemeinsamer Standpunkt erarbeitet und festgelegt:

1. Der gesamte Kreuzungsbereich wird durch Geländer so abgesichert, daß die Fußgänger nur auf vorgesehenen Abschnitten die F-92, die Straße nach Kauschwitz sowie die Straße zum VEB Getreidewirtschaft überschreiten können.
Dazu erhalten alle Rechtsträger an der Kreuzung eine Beauflagung.

Ab Frühjahr 1980 wird im gesamten Kreuzungsbereich entsprechend den Möglichkeiten des Abschnittes V der StVO die Fahrbahn markiert.

2. Sehr rege wurde über die Installation einer Lichtsignalanlage gesprochen. Zur Verkehrsregelung mit Farbzeichen durch eine Lichtsignalanlage müssen ganz konkrete Erfordernisse vorhanden sein. Ein

Antwort auf Eingaben der Werktätigen unseres Betriebes

entscheidendes Kriterium bildet dazu die Verkehrsdichte im Kreuzungs- oder Einmündungsbereich. Die gesetzlich vorgeschriebene Verkehrsdichte in einem vorgegebenen Zeitraum wird an der Kreuzung bei weitem **nicht** erreicht. Deshalb ist zur Zeit und auch in den nächsten Jahren eine Verkehrsregelung an der Kreuzung F-92 VEB Plamag (Transitstrecke) durch eine Ampelanlage nicht gerechtfertigt.

3. Die Straße von der F-92 in Richtung des VEB Getreidewirtschaft ist laut der Straßenverkehrsordnung vom 26. Mai 1977 — kommentiert 2. Auflage Seite 6 — eine „öffentliche Straße" im Straßenverkehr. Das heißt, jeder Bürger, der auf der obengenannten Straße mit einem Fahrzeug entlang fährt oder sie als Fußgänger überquert, ist Teilnehmer am Straßenverkehr. Verhalten sollte sich deshalb jeder Verkehrsteilnehmer, ob Fußgänger oder Fahrzeugführer, so wie es der § 1 Absatz 1 der StVO grundlegend vorschreibt.

„Verantwortungsbewußtsein und Disziplin sowie Aufmerksamkeit, Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme sind Grundforderungen für das Verhalten im Straßenverkehr. Jeder Teilnehmer am Straßenverkehr hat sich so zu verhalten, daß Personen oder Sachwerte nicht gefährdet oder geschädigt und Personen nicht mehr als unvermeidbar behindert oder belästigt werden."

Vor allem die gegenseitige Rücksichtnahme unterstreicht die Notwendigkeit des vorsichtigen und taktvollen Verhaltens aller Verkehrsteilnehmer zueinander und vor allem zwischen Fahrzeugführern und Fußgängern.

Diese Verhaltensweise allen Verkehrsteilnehmern anzuerziehen, sollte Aufgabe aller Leiter und der gesellschaftlichen Kräfte sein.

4. Die Beantwortung der gemachten Eingaben auf dem genannten Verkehrsforum in Form eines Beitrages in der Betriebszeitung des VEB Plamag.

Zum Abschluß der Beratung sprachen die Genossen der Verkehrspolizei, des Rates der Stadt und des Verkehrssicherheitsaktives des Betriebes die Erwartung aus, daß die Betriebsangehörigen des VEB Plamag stets pflicht- und verantwortungsbewußt am Straßenverkehr teilnehmen und keine Unfälle verursachen.

Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Guter Start im neuen Jahr

Zu ihrem 6. Turnier der Punktspielserie 1979/80 mußte unsere 1. Mannschaft am 5. Januar d. J. in Plauen auf den Bahnen der „Schweizerhöhe" antreten. Nach einem spannenden Spielverlauf belegte unser Vertreter mit 4794 Leistungspunkten hinter Lok Falkenstein (4984 Leistungspunkte) und Fortschritt Treuen (4858 Leistungspunkte) den 3. Platz. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren der Sportfreund Manfred Kramer (852 Leistungspunkte) und der Sportfreund Dieter Zschögner (842 Leistungspunkte).

Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Lok Falkenstein
   29 Wertungspunkte
2. Fortschritt Treuen
   26 Wertungspunkte
3. SG Jößnitz
   23 Wertungspunkte
4. Einheit Auerbach
   16 Wertungspunkte
5. Motor Plamag
   15 Wertungspunkte
6. Medizin Bad Elster
   15 Wertungspunkte

Ebenfalls den 3. Platz belegte unsere 2. Mannschaft bei ihrem Turnier am 6. Januar in Mehltheuer mit 2402 Leistungspunkten. Die besten Einzelstarter waren der Sportfreund Klaus Peter (433 Leistungspunkte) und der Sportfreund Hartmut Hauschild (430 Leistungspunkte).

In der Tabelle nimmt unser Vertreter mit 23 Wertungspunkten den 4. Platz ein.

Sektionsleitung

Fabelhaftes

Als der Esel mit dem Löwen Äsopus, der ihn statt seines Jägerhorns brauchte, nach dem Walde ging, begegnete ihm ein anderer Esel von seiner Bekanntschaft und rief ihm zu: „Guten Tag, mein Bruder!"

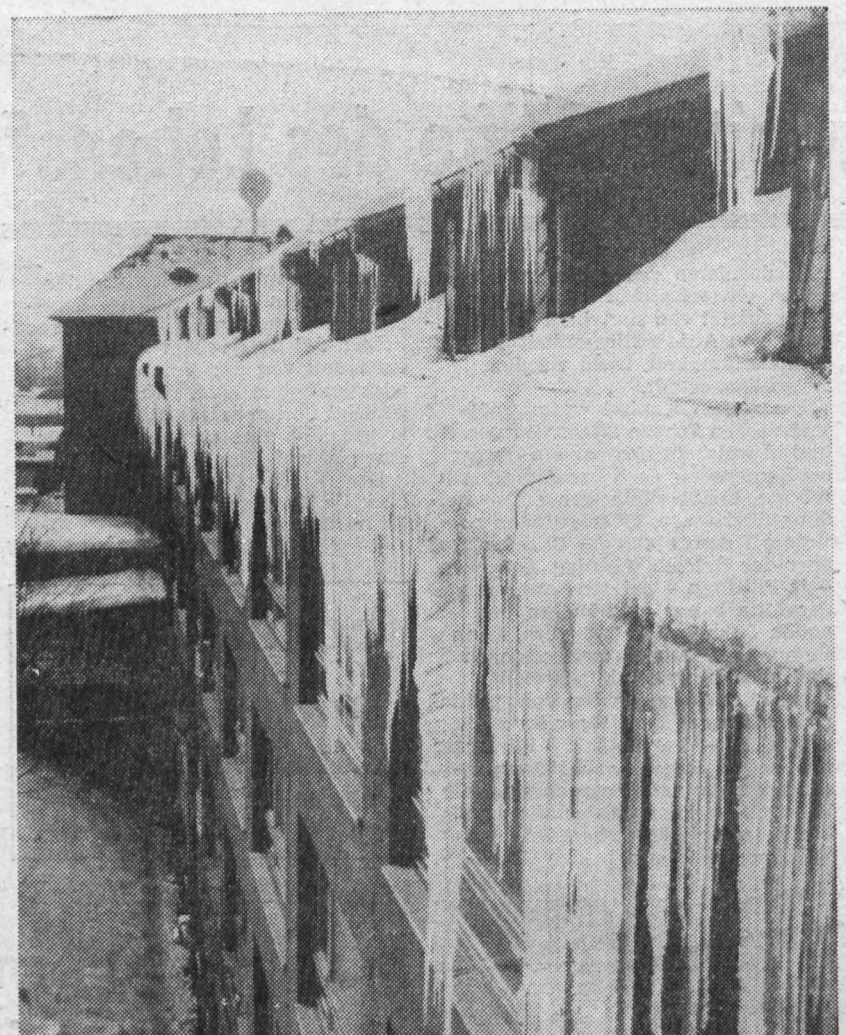
„Unverschämter!" war die Antwort.

„Und warum das?" fuhr jener Esel fort. „Bist du deswegen, weil du mit einem Löwen gehst, besser als ich, mehr als ein Esel?"

Gotthold Ephraim Lessing

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 4. Februar 1980.



Ein bizarres, aber doch gefährliches Wintergebilde. Dennoch freut es uns, daß es Norbert Siegert gelungen ist, die Aufnahme zu machen, bevor die Eiszapfen von Kollegen der Hauptmechanik abgeschlagen wurden.

Kenn'se den?

Einige Frauen reden beim Kaffeeklatsch über ihre Männer. „Ich kann nicht klagen", sagte die eine. „Mein Mann hat keine Fehler, er spielt nicht und er trinkt auch nicht." „Raucht er denn auch nicht?" fragte eine andere. „Nun", erwiderte die erste, „wenn er gut gegessen hat, steckt er sich mal 'ne Zigarre an, aber das kommt höchstens alle sechs Wochen vor!"

„Wie sind denn hier die Betten?" will ein Hotelgast von dem hübschen Zimmermädchen wissen. „Das kann ich ihnen leider nicht sagen, mein Herr. Bis jetzt haben die Gäste immer ihre Frauen dabei gehabt", antwortete das Zimmermädchen schüchtern.

★

„Guck nur, Hänschen", ruft die kleine Suse, „was macht denn euer Hahn auf unserer Henne?" — „Was wird er schon machen?" erwidert Hänschen. „Eier stempeln natürlich."

Für den Blumenfreund:

Die Phoenix-Palme

Palmen sind für uns meist das Sinnbild südlicher und tropischer Großgewächse, deren bizarre Schönheit sehr eigenwillige Formen aufzuweisen hat. Weit über 1000 Arten sind uns bekannt. Sogenannte Zier- oder Zimmerpalmen fand man schon früher fast in jeder Wohnung, da sie zu den dankbarsten Zimmerpflanzen zählen. Mit zunehmendem Wachstum nehmen die meisten Palmen aber zu große Ausmaße an, so daß sie dann nur für große Zimmer oder Wintergärten noch Verwendung finden. Sie können aber auch im Freien an



einem windgeschützten Platz als Kübelpflanze recht dekorative Zierstücke sein.

Bei zu trockener Zimmerluft bilden sich auch bei der Phoenix-Palme leicht gelbe oder braune Blattspitzen. Deshalb muß viel für frische Luft und öfteres Abwaschen oder Abbrausen der Blätter gesorgt werden. Restlos wird es sich aber auch kaum vermeiden lassen, daß die eine oder andere Wedelspitze zum Vergilben neigt.

Von Zeit zu Zeit schneidet man die vertrockneten Spitzen ab, läßt aber einen ganz schmalen gelben Rand stehen. Auch im Sommer sollte der Standort etwas absonnig sein. Gegossen wird regelmäßig, d. h. der Topf ist gleichmäßig feucht zu halten. Im Topfuntersatz darf aber kein Wasser stehen, da Palmen gegen stauende Nässe sehr empfindlich sind. Während der Winterruhe sind wir mit dem Gießen vorsichtig.

Als Standort sollte man möglichst einen ungeheizten Raum mit etwa 10 bis 14 Grad wählen. Ein jährliches Umpflanzen ist nur bei jungen Exemplaren erforderlich. Ist ein Umtopfen notwendig, etwa alle zwei bis drei Jahre, dann geben wir eine kräftige, leicht lehmhaltige Erde mit etwas Sand vermischt. In den neuen Topf gehört unten stets etwas grober Kies oder eine gute Scherbenunterlage, um den Wasserabzug zu verbessern. Wurde nicht umgepflanzt, verabreichen wir während des Sommers öfters eine Düngergabe.

pp

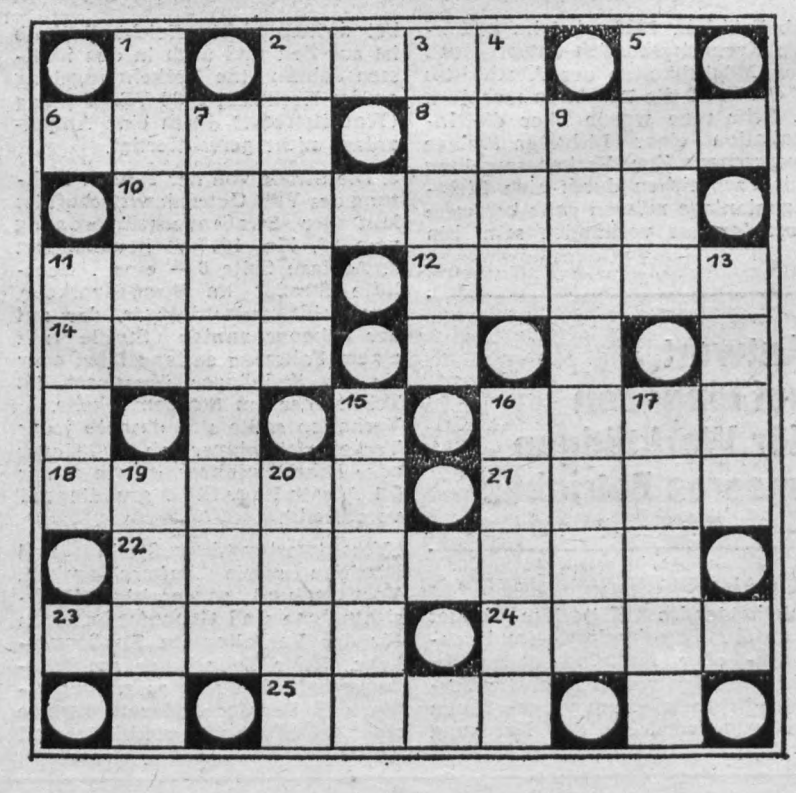
Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht:

2. eine Schießdisziplin, 6. Vogel Südamerikas, 8. Cowboyspiel in Nordamerika, 10. dafür wurde uns zur LHM 78 Messegold verliehen, 11. Fruchtinneres, 12. Pilzgeflecht, 14. Benennung, 16. Frauenname, 18. der Südostwind, 21. Fluß in Serbien, 22. Datumsanzeiger, 24. französischer Maler und Graphiker, gest. 1883, 24. rumänische Regionshauptstadt, 25. Kummer, Leid.

Senkrecht:

1. Halbinsel in Ostasien, 2. Regenwasserbehälter, 3. Duftstoff, 4. Sinn-, Denkspruch, 5. Gemüse- und Futterpflanze, 7. Tauchvogel, 9. Monat, 11. Teil des Beines, 13. Titelheld eines Shakespeare-Dramas, 15. Nebenfluß der Oka, 16. Schwiegersohn, 17. Gestalt der französischen Revolution, 19. Zarenerlaß, 20. slawischer Männername.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 17

Waagerecht: 2. Eber, 7. Asir, 8. Esino, 10. Monaco, 11. Item, 13. Thr[e], 15. derb, 16. Eris, 19. Creek, 22. Lid[o], 23. Grille, 24. Magen, 25. Esel, 26. Nora.

Senkrecht: 1. David, 2. Eimer, 3. Brombeere, 4. Reat, 5. Dior, 6. Bor[d], 9. Schneller, 12. Teer, 14. Ovid, 17. Riesa, 18. Sohle, 19. Cama, 20. Egge[r], 21. Kinn.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 3 31. Januar 1980

Vortragstätigkeit wird weiter verbessert

Auf der 1. Sitzung der Kommission Agitation und Propaganda der BGL in der neuen Wahlperiode konnte von der ehemaligen Vorsitzenden der Kommission rückblickend festgestellt werden, daß die Schulen der sozialistischen Arbeit ein fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs fast aller Kollektive unseres Betriebes geworden sind. Daß die Veranstaltungen mit einem guten Niveau durchgeführt wurden, geht aus den abgegebenen Protokollen der Kollektive hervor. An dieser Stelle möchten wir die gute Zusammenarbeit mit der Betriebsgruppe der URANIA erwähnen, die uns für zirka 160 Schulungen Referenten zur Verfügung stellte.

Zur Unterstützung der Schulen der sozialistischen Arbeit im neuen Planjahr und für die Brigadearbeit im allgemeinen stellt die URANIA-Mitgliedergruppe wiederum ein vielfältiges Themenangebot bereit, das den Kollektiven als Anhang zum Rahmenthemenplan 1980 bereits zugegangen ist. Die Breite des Angebots ermöglicht den Kollektiven, ihr Allgemeinwissen weiter zu vervollkommnen, wobei der Schwerpunkt nach wie vor auf politisch-ideologischem Gebiet liegt.

Wir wünschen den Kollektiven viel Erfolg für die Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit.

Christine Eckardt/
Irmgard Schneider

Qualität geht jeden an!

Aus einem Aufruf an alle Werktätigen des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" zum Kampf um den Titel „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit"

Der VEB Polygraph ‚Werner Lamberz' Leipzig hat durch die Mitwirkung aller Werktätigen im Kombinat und in den Kombinatsbetrieben ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben erreicht.

Diese Ergebnisse sind Veranlassung, neue Zielstellungen in der weiteren Erhöhung der Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz zu setzen.

Deshalb stellen sich alle Werktätigen des Kombinats und der Kombinatsbetriebe das Ziel, unter den bewährten Losungen „Meine Hand für mein Produkt" und „Jeder liefert jedem Qualitätsarbeit" zu kämpfen und diesen im 1. Halbjahr 1981 zu erreichen.

Das erfordert, daß alle Werktätigen des Kombinates und in den Kombinatsbetrieben neue, höhere Anstrengungen unternehmen müssen, um dieser anspruchsvollen Kampfzielstellung gerecht zu werden.

Dabei ist die qualitätsgerechte Erfüllung und Übererfüllung der gestellten Aufgaben an jedem Arbeitsplatz stabil zu sichern und mit hohem volkswirtschaftlichem Nutzen zu realisieren.

Schwerpunkte sind:

- Hohe Erzeugnisqualität mit hoher Exportfähigkeit
- Sicherung der mustergetreuen Fertigung
- Einhaltung von Menge und Qualität in der Produktion
- Senkung der geplanten Kosten, darunter die ANG-Kosten
- Sicherung eines maximalen Exports unserer Erzeugnisse
- Durchsetzung eines reklamationsfreien Exports
- Volle Nutzung und Auslastung der Grundmittelfonds
- Sicherung eines marktgerechten Kundendienstes und einer gesicherten Ersatzteilbereitstellung.

Alle Werktätigen des Kombinates sind aufgerufen, mit vielen klugen Gedanken und Ideen sowie Schöpfertum eine bewußte Qualitätsarbeit als persönlichen Beitrag zu leisten.

Die Qualitätsarbeit ist für die polygraphischen Maschinenbauer der DDR eine Ehrensache.

Senf, Parteiorganisator des ZK der SED
Dr. Broll, Generaldirektor
Kunze, Beauftragter des Zentralvorstandes der IG Metall

Roland Wunderlich wurde Kandidat



Am 14. Januar nahmen die Genossen der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung in der Mitgliederversammlung ihrer Abteilungsparteiorganisation den Elektromonteur und Lehrausbilder Roland Wunderlich als Kandidat in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf.

Roland, der von 1965 bis 1975 die sozialistische Schule durchlaufen hat, seit 1972 dem sozialistischen Jugendverband angehört und seinen Ehrendienst in den Grenztruppen der DDR in Ehren erfüllt hat, geht damit folgerichtig den Weg eines jungen, klassenbewußten Arbeiters, um in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees aktiv mitzuwirken. Daß dabei auf Roland stets Verlaß sein wird, dafür spricht im besonderen seine klassenbewußte Erziehung im Elternhaus und dafür spricht sein zielstrebiges Handeln im Beruf und im gesellschaftlichen Leben. So beispielsweise, daß er als Ausbilder in der GST tätig ist.

Manfred Kramer und Dieter Große als seine Bürgen sprechen die Gewißheit aus, daß Roland Wunderlich sich stets als ein guter Genosse der Partei erweisen wird.

H. S.



Delegierte der 10. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB, die am 12. Januar 1980 im Plenarsaal unseres Plauener Rathauses stattfand. Rechts im Bild der BGL-Vorsitzende unseres Werkes, Genosse Christian Benecke. Neben ihm Dagmar Baumgärtel, Gütekontrolleur in unserem Betrieb. Ausführlich berichten wir von der Konferenz auf den Innenseiten unserer heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist". Foto: Lothar Freund

Im Monat Dezember des vergangenen Jahres wurde bei der Restlohnzahlung eine Straftat (Urkundenfälschung verbunden mit Diebstahl an gesellschaftlichem Eigentum) festgestellt. Die durch den Betrieb sofort eingeleiteten Maßnahmen unter Einbeziehung der Werktätigen und der Ermittlungen durch die Kriminalpolizei führten zum Erfolg.

Als Täter wurde der ehemals im FB 1, Abt. 122, beschäftigte Michael Wellner ermittelt. Der Rechtsverletzer hatte per 31. Dezember 1979 sein Arbeitsrechtsverhältnis mit dem Betrieb gekündigt. Damit erschwerte er die Untersuchungen zur Aufklärung der obengenannten Straftat.

Mit unglaublicher Frechheit hatte Wellner die Unterschrift eines Kollegen aus dem FB 2 auf der Lohnauszahlungsliste gefälscht, falsche Angaben zu seiner Person gemacht und sich den Restlohn angeeignet.

Als Schlußfolgerung aus diesem Vorkommnis wurde zur Erhöhung von Sicherheit und Ordnung festgelegt, daß sich jeder Empfänger von Geld in der Kasse mit seinem Betriebsausweis zu legitimieren hat.

Wir möchten hiermit allen Betriebsangehörigen danken, die zur Ergreifung des Rechtsverletzers beigetragen haben. Ein besonderes Dankeschön und Anerkennung verdient dabei eine Kollegin aus dem Fertigungsbereich Kleinteilefertigung.

Sucker, Leiter
der Abteilung Sicherheit

Frechheit siegte nicht

Arbeitszeitverlagerung

Für die Urlaubsplanung und die Regelung persönlicher Angelegenheiten möchten wir an die folgende für das Jahr 1980 gesetzlich festgelegte Arbeitszeitverlagerung erinnern:

Der Freitag, der 2. Mai wird am Sonnabend, dem 31. Mai, der Montag, der 6. Oktober am 11. Oktober, der Mittwoch, der 24. Dezember und der Mittwoch, der 31. Dezember werden am Sonnabend, dem 6. Dezember herausgearbeitet.

Unser aktuelles Interview

mit Genossen Friedhold Petzoldt, Stellvertreter des Direktors für Technologie und Rationalisierung, zu einer neuen Neuereraktion

Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED



Redaktion: Gegenwärtig wird in allen Abteilungsparteiorganisationen das Kampfprogramm der BPO für das Jahr 1980 beraten. In diesem Programm ist auch von einer Neuereraktion die Rede. Worum geht es und was ist das Ziel dieser neuen Aktion?

Genosse Petzoldt: Zunächst möchte ich sagen, daß diese Aktion in unserem Büro für Neuererwesen seit dem 1. Januar 1980 geführt wird. Unter der Losung „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" streben wir unter Beteiligung von mindestens 53 Prozent unserer Werktätigen an, daß wir bis zu diesem Ereignis einen volkswirtschaftlichen Nutzen aus der Neuererbewegung in Höhe von 2 Millionen Mark erreichen und auch abrechnen können. Das heißt, gegenüber dem Plan 400 000 Mark mehr zu erarbeiten und damit seit dem 1. Januar 1976 einen volkswirtschaftlichen Nutzen aus der Neuererbewegung von 8 Millionen Mark sicherzustellen.

Redaktion: Worauf sollte das bewährte Neuererkollektiv unseres Werkes seine besondere Aufmerksamkeit lenken, das heißt, in welcher Richtung müßte vor allem geknobelt werden?

Genosse Petzoldt: Schwerpunkt bildet die Einsparung an Grundarbeitszeit, besonders in den mechanischen Abteilungen des Betriebes. Dabei hat sich die planmäßige Neuererbewegung bewährt, das heißt, Neuerervereinbarungen abzuschließen, deren Neuererkollektive sich zusammensetzen aus Produktionsarbeitern, Meistern, Technologen und Konstrukteuren. Zu empfehlen ist, daß jedes Neuererkollektiv einen jungen Neuerer in die Lösung der Aufgaben mit einbezieht, um unsere Jugend an die Probleme der Intensivierung heranzuführen.

Redaktion: Woran ist noch gedacht?

Genosse Petzoldt: Das Büro für Neuererwesen wird im 1. Halbjahr 1980 eine Ideenkonferenz mit einem Kreis bewährter Neuerer durchführen.

Zur Stimulierung der Aktion wird in einer der nächsten Ausgaben des Plamag-Aktivist Näheres mitgeteilt.

Ein Wort noch zum Schluß. Auf unser bewährtes Neuererkollektiv war in der Vergangenheit immer Verlaß. Das wird auch in Zukunft so sein, so daß ich sicher bin, daß auch unserer neuen Aktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag" ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Redaktion: Genosse Petzoldt, wir danken für das Gespräch und die gegebene Orientierung. Auch unsererseits der Aktion den größten Erfolg.

Nachruf

für Genossen Edmar Mennel

geboren: 16. 10. 1933
verstorben: 8. 1. 1980

Genosse Mennel gehörte seit dem 4. März 1969 unserem Betrieb an. In seiner Arbeit im Betrieb qualifizierte er sich so, daß er mit dem Jahr 1975 als Brigadier in der Abschneiderei unseres Werkes eingesetzt wer-



den konnte. Aufgrund seines sich verschlechternden Gesundheitszustandes, der bis zur Teilzeitbeschäftigung führte, übernahm Genosse Mennel ab 1. Januar 1979 eine Tätigkeit als Auftragsbereitsteller, die er bis zu seinem Tode ausübte.

Mit Genossen Mennel, der als Aktivist der sozialistischen Arbeit und mit seinem Kollektiv mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" geehrt werden konnte, verliert unser Werk einen der Partei der Arbeiterklasse treu ergebenen Genossen, der sich stets nach besten Kräften aufopferungsvoll und einsatzbereit für den Aufbau unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft engagiert hat.

Wir werden dem Genossen Edmar Mennel stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Plamag-Nachrichten

Ehrennadel des DFV für Siegmar Schubert

Die Ehrennadel des Deutschen Fußballverbandes in Silber wurde kürzlich dem Kollegen Siegmar Schubert, Schweißer im Rohrleitungsbau unseres Betriebes, verliehen. Damit fanden die Leistungen und Verdienste Anerkennung, die sich Siegmar Schubert als Fußball-Schiedsrichter-Ansetzer des Kreisfachausschusses Fußball erworben hat.

Auf diesem Wege dem Kollegen Siegmar Schubert einen herzlichen Glückwunsch.

Jugendweihe 1980

Wir bitten um Meldung der Kinder unserer Betriebsangehörigen, die 1980 die Jugendweihe erhalten. Meldungen werden dabei nur für die Teilnehmer der Jugendweihe entgegengenommen, für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird.

Letzter Meldetermin ist der 20. Februar 1980. Meldungen sind zu richten an Kollegin Heinz, Objekt 01, Zimmer 114, Telefon: 593.

Herzlich verabschiedet

Kollegin Gertrud Frank, beschäftigt als Terminierer in der Abteilung FVV, scheidet mit Wirkung vom 31. Januar aus unserem Werk aus, um in den Ruhestand zu treten.

Nach ihrer herzlichen Verabschiedung in ihrem Arbeitskollektiv am 4. Januar dieses Jahres möchten wir ihr, die seit dem 3. August 1970 in unserem Werk beschäftigt war, Dank sagen für die dem Betrieb gehaltene Treue und für die von ihr geleistete zuverlässige Arbeit.

Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Kollegin Gertrud Frank alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen.

Redaktion

Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb sind:
Ingrid Bischoff, Bearbeiter für Neuererwesen (RNN), Werner Fiedler, Maschinenbauer (FB 3), Ursula Grabert, Bearbeiter für Auftragsaktivierung (FBL), Dietrich Hartmann, Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel (A), Karl-Heinz Vogt, mitarbeitender Brigadier (RAI); alle am 1. Februar, Ruth Friedrich, Sekretärin des Betriebsdirektors (L); am 16. Februar, Dieter Schnabel, Maschinen- und Anlagen-Monteur (FB 3), am 22. Februar.

10 Jahre im Betrieb sind:
Erika Blendinger, Werkstattschreiberin (FB 1); am 9. Februar, Gottfried Vogel, Zahnflankenschleifer (FB 2); am 16. Februar, Eberhard Wolfram, Schichtfahrer (MF); am 23. Februar.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Unverschämt

Wie wir schon im Standpunkt unserer letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ zum Ausdruck brachten, läßt das Verhalten der USA immer dann besondere Aufschlüsse zu, wenn der USA-Imperialismus selbst oder der Imperialismus überhaupt Niederlagen hinnehmen muß. Aber kein Wort davon, was er alles unternimmt, um verteufelt gefährliche Situationen zu schaffen und den Krieg mit der verlogenen Behauptung von der „Bedrohung aus dem Osten“ anzuheizen.

Kein Wort fällt von dem, was man in Vietnam angerichtet hat. Da fällt kein Wort von finanzieller und militärischer Hilfe und Unterstützung für Israel. Da fällt kein Wort von der aktiven Vorbereitung der Konterrevolution in Afghanistan. Aber die Hilfeleistung der Sowjetunion war den USA Anlaß und Grund genug, sich in die inneren Angelegenheiten Afghanistans einzumischen, wobei sogar — wie Genosse Breshnew in dem bedeutungsvollen „Prawda“-Interview sagte — eine so hohe und geachtete Institution wie die Organisation der Vereinten Nationen benutzt wurde, gegen den Willen des afghanischen Volkes eine „sogenannte afghanische Frage“ zu erörtern.

Der NATO-Raketenbeschluß von Brüssel und seine Durchpeitschung aber sind Dinge, die vollkommen in Ordnung gehen. Schon soll im Raum zwischen Rhein und Maas — wie das DKP-Organ „Unsere Zeit“ kürzlich berichtete — nach Aussagen des CDU-Bundestagsabgeordneten Willy Wimmer in absehbarer Zeit „Wesentliches unternommen werden, um die NATO-Verbände durch zusätzliche Kräfte zu stärken“.

Wie lebensbedrohend die NATO-Pläne für die direkt betroffene Bevölkerung sind, ergibt sich aus einer zynischen Rechnung, die Wimmer ebenfalls gegenüber der CDU-nahen „Rheinischen Post“ aufmacht: „Für künftige Kriege haben wir uns darauf einzustellen, daß neben einem gefallenen Soldaten bis zu 250 Zivilisten sterben müssen“.

Unverhohlener, direkter und unverschämter geht es wohl nicht mehr.

Horst Seidel

Kräftegleichgewicht oder nicht?

Die Behauptung, die NATO müsse nachrüsten, soll den Eindruck erwekken, als habe der Warschauer Pakt vorgerüstet und gegenüber der NATO ein militärisches Übergewicht. In Wirklichkeit besteht in der Welt und in Europa ein annäherndes militärisches Kräftegleichgewicht, wie bei der Unterzeichnung des Salt-II-Vertrages in Wien von L. Breshnew und J. Carter festgestellt wurde, und wie es NATO-Generalsekretär Luns, Bundeskanzler Schmidt und andere westliche Politiker wiederholt bestätigten. Der sowjetische Abrüstungsexperte Valentin Falin erklärte: „Wir haben mit den Amerikanern in Wien die Zahlen getauscht, und die waren, wie sich heute herausstellte, praktisch vollkommen gleich.“ Übrigens lassen sich mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln militärische Kräfte des Gegners genau feststellen.

Warum Stationierung in Westeuropa?

Erstens, um die Sowjetunion mit Mittelstreckenraketen treffen zu können, was sonst von den USA aus nur mit strategischen Raketen möglich wäre. Diese jedoch benötigen 25 bis 30 Minuten Flugzeit. In dieser Zeit bestünde für die Sowjetunion die Chance, die Angriffsabsichten zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu treffen. Bei Pershing II, die nur 4 bis 12 Minuten braucht, wäre diese Möglichkeit stark eingeschränkt.

Zweitens sollen die Raketen nach Westeuropa, um den Gegenschlag der Sowjetunion nicht nach den USA, sondern dorthin zu lenken.

Nach Berechnungen des Pentagons würden nämlich die USA im Falle eines strategischen Krieges mit der Sowjetunion im Ergebnis des Austausches von Kernschlägen über 140 Millionen Menschen verlieren (die Sowjetunion 115 Millionen). In einer Sonderdirektive forderte deshalb der USA-Präsident am 25. August 1977 die Ausarbeitung eines Programms, dessen Realisierung die Gefahr einer nationalen Vernichtung vermindern würde. Unter dem Vorwand des Schutzes ihrer NATO-Verbündeten in Westeuropa wollen also die USA in Wirklichkeit eine verschärfte Abenteuerpolitik betreiben und das daraus erwachsende Risiko auf andere Länder verlagern.

Antworten auf aktuelle Fragen zur Abrüstung

Ist Westeuropa „ungenügend geschützt?“

Diese Behauptung ist lächerlich. In Westeuropa gibt es die größte Waffenkonzentration der Welt. Laut Pentagon lagern dort allein 8000 Atomwaffen. Neben den F-111-Bombern stehen hier 700 Einheiten von Kernwaffenträgern (Flugzeuge der Typen Phantom F4, F8, F10, F14, F16, A4, A7). Die F 111 fliegt 3000 Kilometer, also die Entfernung Paris-Moskau. Im Konfliktfall können die USA weitere 2000 Maschinen nach Europa fliegen.

In europäischen Gewässern kreuzen 30 Poseidon-U-Boote mit 496 ballistischen Raketen, von denen jede 10 bis 14 Atomsprengköpfe transportieren kann. Die 6. USA-Flotte im Mittelmeer verfügt auf einigen Schiffen über je 80 bis 90 Atomwaffen, die per Flugzeug über 1600 bis 1800 Kilometer transportiert werden können.

Dazu kommen die Atomwaffen und Trägermittel der 2. USA-Flotte im Golf von Biskaya, in Großbritannien und in der Nordsee sowie die Pershing-1-Raketen (Reichweite 1000 Kilometer). Außerdem gibt es 1300 Kampfflugzeuge in anderen NATO-Staaten — außer USA, Frankreich und England. Auch sie können als Nuklearwaffenträger eingesetzt werden. Seit Beginn der 60er Jahre ist die Zahl der NATO-Trägerflugzeuge um 20 Prozent, die der Raketenwaffen und der Atomartillerie auf das Dreifache gestiegen.

Die „SS-20“, so betonte der sowjetische Politiker Wadim Sagladin sind eine Reaktion auf die Massenvernichtungsmittel, die von den USA rings um die sozialistischen Staaten stationiert wurden.

(aus „Was und Wie“ Heft 12/79)



◀ „Landschaft im Herbst“, Aquarell, 36 cm x 48 cm, Maritta Seybold, Mitglied des Mal- und Zeichenzirkels unseres Werkes.

Hier spricht das Schöffenkollektiv:

Zum Problem der Garantieleistungen

Im heutigen Artikel wollen wir uns mit dem vielseitigen Problem der Garantieleistungen befassen. Welche Ansprüche kann ein Kunde bei mangelhafter Ware stellen?

Grundlage für den Erwerb von Konsumgütern ist die von jedem Bürger für die Gesellschaft geleistete Arbeit, nach der sich der Anteil des einzelnen am gesellschaftlichen Reichtum bemißt. Folglich hat auch jeder Bürger Anspruch auf eine einwandfreie Qualität der Konsumgüter (§ 139 Abs. 1 ZGB). Stellen sich dennoch Qualitätsmängel heraus, stehen dem Bürger die gesetzlich verankerten Garantieansprüche zu.

Das Wesen der Garantie besteht darin, daß der Käufer einer Ware die Gewähr dafür erhält, daß die Ware den staatlichen Güte-Sicherheits- und Schutzvorschriften entspricht, daß sie die vom Hersteller zugesicherte oder die für den vorgesehenen Verwendungszweck erforderliche Gebrauchsfähigkeit und Beschaffenheit sowie sonstige zugesicherte Eigenschaften besitzt und diese bei sachgemäßem Gebrauch während der Garantiezeit behält (§ 148 Abs. 1 und 2 ZGB).

Die Erfüllung von Garantiepflichten ist untrennbar mit den Pflichten aus dem Kaufvertrag verbunden. Weder für den Bürger noch für die Verkaufskräfte besteht Veranlassung, Reklamation als unangenehm oder lästig zu empfinden. Die Gesellschaft ist daran interessiert, daß Qualitätsmängel schnell erkannt werden, um Maßnahmen zur Veränderung in der Produktion ergreifen zu können. Die ordnungsgemäße Bearbeitung von Kundenreklamationen gehört deshalb zu den Versorgungspflichten der Handels- und Herstellerbetriebe. Sie haben sofort darüber zu entscheiden, ob die Reklamation anerkannt wird. Sie dürfen diese Entscheidung nicht davon abhängig machen, ob der Großhandel oder der Hersteller den Mangel anerkennt.

Ist dies im Einzelfall wegen der Art des Mangels oder der Ware nicht möglich, ist die Entscheidung innerhalb von zwei Wochen zu treffen und dem Käufer mitzuteilen; andernfalls gilt der geltend gemachte Garantieanspruch als anerkannt (§ 158 Abs. 1 und 3 ZGB).

Besonders wichtig ist dabei, daß der Einzelhandelsbetrieb, die Vertragswerkstatt oder der Hersteller den Käufer, der bei ihnen einen Garantieanspruch geltend macht, nicht an einen anderen Garantieverpflichteten verweisen dürfen, sondern sich selbst um die Klärung der Reklamation bemühen müssen (§ 158 Abs. 2 in Verbindung mit § 151 Abs. 2 und 150 Abs. 4 ZGB).

Hat ein Käufer Schwierigkeiten bei der Durchsetzung seines Garantieanspruches, kann er sich von einer Reklamationsberatungsstelle des Einzelhandels, die in jeder Bezirksstadt eingerichtet ist, beraten lassen. Außerdem hat er das Recht, durch Eintragung in das Kundenbuch (§ 136 ZGB) oder durch andere Eingaben beim Leiter der Verkaufseinrichtung oder des Handelsbetriebes sowie beim zuständigen örtlichen Staatsorgan eine ordnungsgemäße Bearbeitung seiner Reklamation zu fordern (§ 5 ZGB in Verbindung mit dem Eingabengesetz vom 19. 6. 1975, GBl. I S. 461). Unabhängig davon steht ihm frei, den erforderlichen Rechtsschutz beim zuständigen Gericht zu suchen (§ 16 ZGB).

(Gekürzt aus „100 Fragen zum Kauf“ von Claus J. Kreutzer)

In der folgenden Fortsetzung behandeln wir die Fragen: Wie reklamiert man eine Ware und welche Rechte hat der Käufer, wenn eine Ware mangelhaft ist.

Horst Eichhorn

Aufgabe in Auswertung der 10. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB:

Mit kämpferischer Haltung um hohen Leistungszuwachs ringen

Höhepunkt der Gewerkschaftswahlen in unserem Kreis war die 10. Kreisdelegiertenkonferenz am 12. Januar 1980 im Plenarsaal des Rates der Stadt. Im Auftrag von über 60 000 Mitgliedern der Kreisgewerkschaftsorganisation zogen über 200 Delegierte und Gäste auf dieser Konferenz Bilanz über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre, legten gute Erfahrungen und Initiativen während der Gewerkschaftswahlen dar und berieten darüber, wie die Kreisgewerkschaftsorganisation die Aufgaben im Jahre 1980 meistern wird, um einen hohen Leistungszuwachs der Volkswirtschaft zu sichern als weitere Voraussetzung für die Verwirklichung unseres Programms der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität.

Herzlich begrüßte Gäste waren das Mitglied des Zentralkomitees der SED und stellvertretende Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes, Genossin Johanna Töpfer, das Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und Vorsitzender des FDGB-Bezirksvorstandes, Genosse Albert Wappler, und das Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Werner Schweigler.

Die Konferenz machte sichtbar, daß die Gewerkschaftsmitglieder unseres Kreises als treue Kampfgefährten der Partei und unter ihrer Führung mit Initiative und Schöpferkraft einen bedeutenden Beitrag zur allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf deutschem Boden geleistet haben. Aufbauend auf diese Leistungen wurden auf der Grundlage der 11. Tagung des ZK der SED und der 8. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB auf der Konferenz anspruchsvolle Aufgaben beschlossen, deren Verwirklichung von allen Gewerkschaftern kämpferische Haltungen als Grundvoraussetzung für einen hohen Leistungszuwachs auf allen Gebieten erfordert.

Daß die Gewerkschafter in allen Betrieben und Einrichtungen dazu bereit sind, zeigte die lebhafte und schöpferische Diskussion auf der Konferenz, bestätigten die Auswertungen durch die Delegierten in ihren Gewerkschaftsorganisationen und Gewerkschaftsgruppen und dokumentierten nicht zuletzt die in den Wettbewerbsprogrammen beschlossennen hohen Ziele.

Im Rechenschaftsbericht an die Kreisdelegiertenkonferenz konnte der wiedergewählte Kreisvorsitzende, Genosse Karl Landmann, davon berichten, daß in der industriellen Warenproduktion 1979 erstmals im Stadt- und Landkreis Plauen die 3-Milliarden-Grenze überschritten werden konnte.

Die Aufgabenstellung der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz der SED wurde in der Steigerung der Arbeitsproduktivität mit 102,2 Prozent überboten.

Um der Forderung der 11. Tagung des ZK der SED zur weiteren Erhöhung der Leistungskraft der DDR gerecht zu werden, ist in diesem Jahr u. a. die Aufgabe gestellt, den Plan um mindestens eine Tagesproduktion zu überbieten. Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber dem Plan um mindestens 1,3 Prozent zu steigern und damit zu sichern, daß sie weiterhin schneller wächst als die Warenproduktion.

Die Selbstkosten sollen zusätzlich um 0,5 Prozent gesenkt werden und der Rationalisierungsmittelbau ist um 20 Prozent zu erhöhen.

Zur Verwirklichung dieser hohen Zielstellung werden auch die bisher in 21 Plauener Betrieben von 44 Kollektiven und 2066 Werktätigen unterbreiteten persönlichen Planangebote beitragen.

Die Delegierten verabschiedeten einmütig einen Brief an Genossen Erich Honecker, in dem sie versicherten, das Jahr 1980 zu einem Jahr großer Initiativen für einen hohen Leistungszuwachs und zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu gestalten.

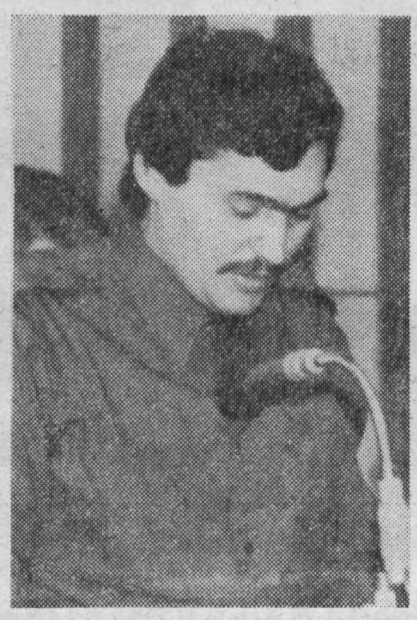


Siegfried Laube, Metalleichtbaukombinat:

Wie wir durch unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit wissen, wurzelt das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus im gesellschaftlichen Eigentum der Produktionsmittel und eingebettet in die sozialistischen Produktionsverhältnisse.

Wenn Produktivkräfte, das heißt: Produktionsmittel und Menschen bei uns in Bewegung gebracht werden, dann kann das Ergebnis aufgrund der Eigentumsverhältnisse logischerweise nicht Profit für einzelne sein, sondern muß Bedürfnisse befriedigen.

Demzufolge orientiert das ökonomische Grundgesetz des Sozialsmus auf die immer bessere Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse der Gesellschaft, wobei der einzelne Teil des Ganzen ist. Dabei verstehen wir unter Bedürfnissen nicht allein und auch nicht hauptsächlich materielle Wünsche, sondern auch die Befriedigung geistig-kultureller Bedürfnisse.



Volker Süß, Wema:

Als Mitglied einer Jugendbrigade möchte ich der Konferenz gegenüber zum Ausdruck bringen, daß wir in Vorbereitung auf das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in unserer Bezirkshauptstadt Karl-Marx-Stadt die Verpflichtung übernommen haben, die arbeitstägliche Auslastung unserer Maschinen auf 21 Stunden zu erhöhen.

Das soll erreicht werden durch die Senkung der Ausfallzeiten, durch Schichtübergabe bei laufender Maschine sowie durch die Optimierung der Programme erreicht werden.



Dr. Steffens, Bezirkskrankenhaus:

Richtschnur unseres Handelns sind für uns die guten Erfahrungen aus dem Bezirkskrankenhaus „Heinrich Braun" Zwickau.

Das Ziel, dem Patienten die gleiche Betreuungs- und Behandlungszeit sowie deren inhaltliche Gestaltung zu garantieren, die man für sich selbst in Anspruch stellen würde, wird auch am Bezirkskrankenhaus Plauen unter dem Motto „Ich leiste, was ich als Patient erwarte" angestrebt.

Das hat etwas mit unserem gewerkschaftlichen Auftrag und auch damit zu tun, die Gesundheitspolitik unseres sozialistischen Staates praktisch zu verwirklichen.

Diese Seiten wurden in Gemeinschaftsarbeit gestaltet von den Betriebszeitungsredakteuren des VEB Plamag, VEB Sächsische Zellwolle, VEB Plauener Spitze, VEB Vowetex und VEB Plauener Damenkonfektion.

Aus dem luß

der Genossin Prof. Dr. Jopfer, Mitgl der SED und stellvertretitzender des Bundesvorstandes de

● Unsere Gewerkschaftswahl neralsekretärs des ZK der SE FDGB durch seine gesamte Tä sozialistischen Gesellschaft ein einen weiteren Autoritätszuwa unserer Organisation auf alle erreichen.

● Sozialistische Haltungen un len zur Erfüllung des Volkswi umfang. Die kontinuierliche Er voraussetzung für die Verwi schaftlichen und sozialen Vorh die militärische Sicherung unse

● Wir müssen unsere Gewerk zierten internationalen Proble beurteilen. Unsere Parteinahm perialismus gerichtet sein. W was sich als antiimperialistisch

Solche Überzeugungen und Ha aus. Deshalb erhält das täglic immer größere Bedeutung.

● Wichtigster Beitrag zur Stä dens und zur weiteren planmä Gesellschaft ist die Erfüllung schaftsplanes 1980. Er ist dara schäftigung, des Volkswohlsta konsequent zu verwirklichen.

● Basis des Volkswirtschaftspl im sozialistischen Wettbewerb trauensleutevollversammlunge Gewerkschaften tragen hohe V tätigen gemäß unserer bewäh jeder Mark, jeder Stunde Ar einen größeren Nutzeffekt" au

● Alle neugewählten Vorstän sen ihren wichtigsten Auftrag tiven die ideologische Arbeit Gewerkschafter für die aktive gung des Zentralkomitees der

● Wir werden uns auch im k treue Verbündete der Partei Erich Honecker nannte dieses für die ständige Vertiefung de Wir werden unsere ganze Kra jeder Situation bewährt und re



Genossin Johanna Töpfer (Mitte sen zu angeregten Gesprächen m Helga Dick aus dem VEB Vowet ner Mangliers.



Genosse Karl Landmann beim Vortrag des Rechenschaftsberichtes an die 10. FDGB-Kreisdelegiertenkonferenz. Ihm wurde durch die Delegierten im Namen der 60 000 Gewerkschaftsmitglieder der Stadt und des Kreises Plauen wiederum das Vertrauen ausgesprochen, die Funktion des FDGB-Kreisvorsitzenden auszuüben.

Ziele zum „V. Festival der Freundschaft"

Der konkrete Beitrag unserer FDJ-Kreisorganisation zur Erfüllung der revolutionären Aufgabe junger Gewerkschafter

Die FDJ-Kreisorganisation Plauen hat sich zum V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR, zu dem unsere Stadt und unser Kreis Plauen am 22. Mai 1980 Gastgeber sein werden, u. a. folgende Ziele gestellt:

- In der „Aktion Materialökonomie" Material im Wert von 3,8 Millionen Mark und 275 000 Arbeitsstunden einzusparen,
- 700 Tonnen Schrott der volkswirtschaftlichen Wiederverwendung zuzuführen,
- 24 Wohnungen für junge Eheleute um- und auszubauen,
- 48 Jugendbrigaden neu zu bilden, um im Stadt- und Landkreis Plauen 225 arbeitsfähige Jugendbrigaden auszuweisen,
- 8 junge Arbeiter für die „FDJ-Initiative Berlin" zu gwinnen.

Aus dem Beschluß

der 10. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB-Kreisvorstandes Plauen am 12. Januar 1980

Die Kreisdelegiertenkonferenz beauftragt den Kreisvorstand des FDGB und die Kreisvorstände der Industriegewerkschaften u. a. folgende politisch-ideologische Grundfragen noch überzeugender im gewerkschaftlichen Mitgliederleben zu erläutern:

Die DDR ist mein sozialistisches Vaterland, das für immer fest verankert ist in der sozialistischen Gemeinschaft

Es ist die Überzeugung zu vertiefen:

– Die DDR ist das Ergebnis der sozialistischen Revolution auf deutschem Boden, die in engster Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern in ständiger, unerbittlicher Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus der BRD siegreich durchgeführt wird.

– Die DDR ist das Ergebnis der schöpferischen Leistungen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unter der Führung der marxistisch-leninistischen Partei und verwirklicht alle humanistischen und revolutionären Traditionen unseres Volkes.

– In der DDR gehören Menschenrecht und Menschenwürde, soziale Sicherheit, gleiche Chancen für alle und klare Perspektiven zur gesellschaftlichen Realität, für die es sich lohnt, gut zu arbeiten, überall sein Bestes zu geben und sie mit allen Mitteln zu schützen.

Hohe Leistungen zur Stärkung unserer materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft sind die entscheidende Voraussetzung für die Fortsetzung des Programms der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität.

In der ökonomischen Propaganda ist noch überzeugender zu erklären,

– daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Dialektik von Geben und Nehmen verstanden wird und

– daß eine höhere soziale Lebensqualität dauerhafte, höhere ökonomische Leistungen voraussetzt.

Die Werte und Vorzüge des Sozialismus beweisen in der Auseinandersetzung mit dem aggressiven und menschenfeindlichen Wesen des Imperialismus die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung.

Anhand konkreter Fakten, Beispiele und Gegenüberstellungen, wie sie das Leben liefert, ist anschaulich nachzuweisen:

– Sozialismus ist immer gesellschaftlicher Fortschritt im Ineresse der Menschen, soziale Sicherheit und Geborgenheit, wahre Menschlichkeit, Demokratie, Freiheit, hohe Bildung und Kultur für alle seine Staatsbürger und damit das eindeutig leistungsfähigere soziale System.

– Der Imperialismus ist immer Reaktion nach innen und Aggression nach außen, ist soziale Unsicherheit und Ungleichheit, Unterdrückung und Ausbeutung der eigenen Werktätigen und Völker, Analphabetentum für Millionen, moralischer und kultureller Verfall, Rassismus und Terror gegen alle fortschrittlichen Kräfte.

Die monatlichen gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen sind noch stärker zu Stätten des schöpferischen Erfahrungs- und Meinungsaustausches zu entwickeln. Das setzt eine langfristige und gründliche Anleitung der Vertrauensleute durch die AGL bzw. BGL voraus.

Fakten - Zahlen - Ergebnisse

Zu den Gewerkschaftswahlen im Kreis Plauen wurde in 1585 Gruppen, 130 Abteilungsgewerkschaftsorganisationen und 270 Betriebsgewerkschaftsleitungen mit nahezu allen Mitgliedern das Gespräch geführt. Mehr als 17 000 Mitglieder haben sich zu Wort gemeldet.

★

1576 Arbeitskollektive mit 29 500 Werktätigen kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

★

Gegenwärtig führen 363 Kollektive mit 19 426 Teilnehmern „Schulen der sozialistischen Arbeit" durch. Inhaltlich wurde und wird diese bewährte Bildungsform weiter qualifiziert.

★

Die industrielle Warenproduktion betrug 1977 2 923 000 Mark. 1979 stieg die IWP auf 3 268 000 Mark an.
Die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft unseres Kreises zeigt ebenfalls eine positive Bilanz (Bezugsjahr 1978).
Die Hektarerträge der Landwirtschaft des Kreises Plauen betragen im Durchschnitt 42,9 dt bei Weizen, 39,5 dt bei Sommergerste, 48,8 dt bei Wintergerste, 44,2 dt bei Hafer und 164 dt bei Kartoffeln.

★

In den Jahren 1977 bis 1979 sind im Stadt- und Landkreis Plauen 1504 Wohnungen neu gebaut worden. 786 Wohnungen wurden um- und ausgebaut bzw. modernisiert. Für 6336 Bürger verbesserten sich damit die Wohnverhältnisse.



**fer (Mitte Foto) nutzte die Konferenzpau-
prächen m ierten. Hier mit der Arbeiterin
EB Vowet Meister im VEB Plamag, Wer-**
Fotos: Lothar Freund (5)

- **Jugendfreunde der FDJ-Organisation 7 wollen beispielgebend vorangehen**
- **Gedenk- und Feiertage im Monat Februar**
- **Rege Klubtätigkeit**



Rege Klubtätigkei

Aus dem Veranstaltungsplan des Jugendklubs

Der Jugendklub unter der Leitung von Thomas Frisch leistet eine rege Klubtätigkeit, wie aus den nachfolgenden Auszügen aus dem Veranstaltungsplan für das 1. Halbjahr 1980 hervorgeht:

3. Februar, 16 Uhr – 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

16. März, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

23. März, 16 bis 20 Uhr,
Disco (Gruppe noch nicht bekannt)

29. März, 18 bis 23 Uhr
Jugendtanz „Gruppe Sansesuci" au Berlin

6. April, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

20. April, 16 bis 20 Uhr
„Disco Vox Plauen"

27. April, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

1. Mai, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

18. Mai, 16 bis 20 Uhr
„Quicks Disco" Plauen

22. Mai, 18 bis 23 Uhr
Jugendtanz mit den „Lustigen Vog ländern" anläßlich des Tages des Kreises Plauen zum V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR

8. Juni, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär"

21. Juni, 18 bis 23 Uhr
Jugendtanz mit „GIPSY BAND"

29. Juni, 16 bis 20 Uhr
„Disco Plamag Populär".

Jugendfreunde der FDJ-Organisation 7 wollen beispielgebend vorangehen

Am 16. Januar führte die FDJ-Organisation 7 im Thälmannzimmer unseres Werkes die Mitgliederversammlung des Monats Januar durch. Das Thema der Versammlung lautete: „Der Volkswirtschaftsplan 1980 und die Aufgaben unseres Betriebes". Zu diesem Thema sprach die Bereichsleiterin des FB 2, Genossin Annemarie Döhler.

Sie begann ihre Ausführungen damit, daß sie allen Jugendfreunden den Dank aussprach für die großen Leistungen bei der Planerfüllung des Jahres 1979. Fortsetzend sprach sie dann über die allgemeinen Aufgaben, die sich für unseren Betrieb aus dem Volkswirtschaftsplan 1980 ergeben. Abgeleitet von der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED und dem Prawda-Interview des Genossen Breshnew ging sie dann auf die allgemeine politische Lage in Europa und auf die politische Lage in und um Afghanistan ein.

Alle Jugendfreunde der FDJ-Organisation 7 folgten mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen der Genossin Döhler. In der Mitgliederversammlung des Monats Februar werden wir Jugendfreunde beraten, welchen Beitrag jeder von uns zur Erfüllung des Betriebs- und des Volkswirtschaftsplanes 1980 leisten kann.

Wolfgang Hesse,
Sekretär der FDJ-Organisation 7

Persönlichen Beitrag leisten

Die FDJ-Mitgliederversammlungen des Monats Februar stehen unter dem Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1980". Auf der Grundlage des Beschlusses der Grundorganisation zum Beitrag der FDJ im Planjahr 80 sollten im Ergebnis dieser Mitgliederversammlungen alle FDJler aktiviert werden, in ihrem Festivalauftrag festzulegen, welchen persönlichen Beitrag sie zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes im sozialistischen Wettbewerb leisten.

Gedenk- und Feiertage im Monat Februar des Jahres 1980

1. Februar: 31. Jahrestag des sozialistischen Berufswettbewerbs
3. Februar: 30. Jahrestag der Konstituierung des Nationalrates der Nationalen Front in Berlin
3. Februar: 50. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Vietnams
5. Februar: 35. Jahrestag der Ermordung Dr. Theodor Neubauers im Zuchthaus Brandenburg
8. Februar: 30. Jahrestag der Gründung des Ministeriums für Staatssicherheit
8. Februar: 30. Jahrestag der Annahme des ersten Jugendgesetzes der DDR durch die Volkskammer der DDR
10. Februar: Tag der Werktätigen des Post- und Fernmeldewesens
16. bis 20. Februar: 30. Jahrestag der ersten Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen"
17. Februar: Tag der Mitarbeiter des Handels
22. Februar: 140. Geburtstag von August Bebel
22. Februar: VIII. Zentraler Erfahrungsaustausch der Vorsitzenden von FDJ-Heimaktiven aus Lehrlingswohnheimen der DDR
23. Februar: 62. Jahrestag der Gründung der Sowjetarmee
25. Februrar: 15. Jahrestag des Beschlusses der Volkskammer der DDR über das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem.



Genosse Egon Krenz, 1. Sekretär des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend, weilte vor wenigen Tagen in unserer Heimatstadt Plauen, um an der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg" eine Arbeitstagung des Büros des Zentralrates abzuhalten. Im Mittelpunkt der Beratung stand der Beitrag der Freien Deutschen Jugend zur weiteren Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung. Foto: Wolfgang Thieme

KURZ SCHNELL AKTUELL

Anläßlich des 30. Jahrestages des 1. Jugendgesetzes der DDR findet a 11. Februar ein Jugendforum statt.

★

In Vorbereitung der Woche der Waffenbrüderschaft führen wir am 21. Februar die „Schule des Gruppe funktionärs" durch. Referent ist Genosse Kurt Wenig.

★

„UdSSR – DDR – Freunde für immer – Wissenswertes aus dem Lande Lenins". Unter diesem Motto steht am 27. Februar ein Jugendforum mit Genossen Gotthold Jähn.

★

Eine Delegation von 40 Jugendlichen aus der UdSSR weilt am 25. Februar in unserem Werk. Geplant sind eine Betriebsbesichtigung, ein Erfahrungsaustausch und ein Freundschaftstreffen.

20 Jahre Verlag

Am 1. Januar 1980 konnte der VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig sein 20jähriges Verlagsjubiläum begehen. Aus der Chronik des Verlages nachstehend einige Fakten in Kürze.

2800 Fachbücher, darunter über 23 000 Ersterscheinungen, publizierte der Verlag seit seiner Gründung im Januar 1960 für die Wissensgebiete Geowissenschaften, Kohle und Energie, Erzbergbau, Kali. Metallurgie und Werkstoffwissenschaft/Werkstofftechnik sowie Chemie und Verfahrenstechnik.

Rund 20 Millionen Zeitschriften-Exemplare Gesamtauflage erreichten die 9 Fachzeitschriften des Verlages in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten.

Das Lehrwerk Verfahrenstechnik liegt seit dem 20. Jahrestag der Verlagsgründung komplett vor. Es umfaßt 32 Hochschullehrbücher für die Grundstudienrichtung Verfahrensingenieurwesen und alle technischen Disziplinen. In seiner Vollständigkeit ist es im deutschsprachigen Raum und in den sozialistischen Ländern ohne Beispiel. Als Auftragswerk des RGW gab der Verlag das sechssprachige Wörterbuch „Hauptbegriffe der Energiewirtschaft" in 23 Bänden heraus.

Zu den Lexika „ABC Umformtechnik – Metall", „ABC Keramik" und „ABC Umweltschutz" kommt in diesen Tagen der sehr erwartete Titel „ABC Verfahrenstechnik" hinzu.

Die Reihe „Technik und Umweltschutz" umfaßt gegenwärtig 22 Broschüren. Sie wird 1980 mit den Publikationen 23: „Grünflächengestaltung auf Industriestandorten" und 24: „Abproduktnutzung" fortgesetzt.

Etwa 140 Lizenzvergaben zu fast 100 Titeln nach 16 Ländern sind beredtes Zeugnis für Bücher von Qualität. Rund 80 Fachtitel des Verlages erschienen in fremden Sprachen.



Der Transport des neuen Fahrgastschiffes „Plauen" für die Talsperre Pöhl hat am Freitag, dem 18. Januar, auch das Betriebsgeschehen „beeinflußt". Schnell sprach es sich herum, daß das Schiff an unserem Werk vorbeikommt. Diese Tatsache lockte trotz der Kälte auch zahlreiche Schaulustige aus unserem Betrieb an.

Foto: Ingrid Friedrich

Gewerkschaftsbibliothek wieder geöffnet

Nach erfolgter Renovierung ist die Gewerkschaftsbibliothek wieder für alle Kolleginnen und Kollegen des VEB Plamag geöffnet.

Die Gewerkschaftsbibliothek hat einen umfangreichen Bestand an Belletristik, aber auch Sachliteratur sowie Kinderbücher stehen zur Ausleihe zur Verfügung. Dabei wurde der Bestand im letzten Jahr stark bereinigt, das heißt, Literatur, die dem moralischen und physischen Verschleiß unterworfen war, wurde entfernt.

Jetzt gilt es, weiter an der Einarbeitung des vorhandenen neuen Bestandes zu arbeiten. Die Bibliothek wird bei endgültigem Abschluß der Arbeiten in der Lage sein, viele Literaturwünsche zu erfüllen. Aber auch Literatur, die nicht im Bibliotheksbestand ist, kann bestellt werden. Diese Bestellungen werden an die Stadtbibliothek Plauen weitergeleitet.

Seit Januar befinden sich auch die Dia-Ton-Vorträge in der Gewerkschaftsbibliothek, die vorher in der BGL zu entleihen waren. Interessenten, die diese Vorträge bei Gewerkschaftsversammlungen oder bei den Schulen der sozialistischen Arbeit benutzen wollen, können sie in der Bibliothek nebst Zubehör entleihen.

Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen, die in Erfüllung ihres Kultur- und Bildungsplanes Buchlesungen oder literarisch-musikalische Veranstaltungen durchführen wollen, unterstützt die Gewerkschaftsbibliothek, indem sie die Vermittlung zur Stadtbibliothek übernimmt.

In der Gewerkschaftsbibliothek des VEB Plamag wird sich auch ständig ein kleiner Bestand an Literatur befinden, der zum Verkauf bestimmt ist. Vormerkungen anhand des Vorankündigungsdienstes des Buchhandels können ebenfalls entgegengenommen werden.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, die Ort und Öffnungszeiten der Gewerkschaftsbibliothek noch nicht kennen, hier die Angaben:

Die Gewerkschaftsbibliothek befindet sich im Sozialgebäude gegenüber dem Sparkassenraum.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11.00 bis 13.00 Uhr.
Mittwoch geschlossen.

Kreisbestenermittlung 1980 „Wer ist der Stärkste"

Recht erfolgreich für uns

Uwe Fischer in der Einzelwertung auf Platz 1, Mannschaft auf Platz 3

Am 16. 1. 1980 fand in der Sporthalle des MLK die Bestenermittlung „Wer ist der Stärkste?" statt. Unsere Ausbildungsstätte nahm an diesem Wettkampf mit einer männlichen Mannschaft teil.

Großartige Wettkampfatmosphäre herrschte an diesem Tag in der Sporthalle des MLK. 45 Wettkämpfer aus 6 Ausbildungseinrichtungen des Kreises Plauen kämpften verbissen um Punkte und Preise.

Dabei mußten die Jugendlichen in den Disziplinen Klimmziehen, Beugestütz und Schlußdreisprung ihre Kräfte messen.

Für die Ausbildungsstätte der Plamag war dieser Tag recht erfolgreich. Mit dem 1. Platz durch den Jugendlichen Uwe Fischer sowie einen 4. Platz von Maik Ebert in der Einzelwertung und den 3. Platz in der Mannschaftswertung hat unsere Ausbildungsstätte auf dieser Strecke wieder mal auf sich aufmerksam gemacht.

Die beiden obengenannten Jugendlichen vertreten dann unsere Stadt beim Bezirksausscheid vom 2. Februar bis 3. Februar 1980 in Freiberg, wobei wir ihnen die Daumen drücken und viel Erfolg wünschen.

Hier die Ergebnisse:

Einzelwertung:

1.	Uwe Fischer	ABS Plamag	551,0 Pkt.
2.	Oliver Bayer	KBS I	500,5 Pkt.
3.	Ralf Schellenberg	BBS Reichsbahn	499,0 Pkt.
4.	Maik Ebert	ABS Plamag	487,0 Pkt.
5.	Uwe Freund	BBS MLK	459,0 Pkt.
6.	Bernd Hilpert	BBS MLK	424,0 Pkt.

Mannschaftswertung:

1. Platz	BBS MLK	1681,0 Pkt.
2. Platz	BBS Reichsbahn	1661,5 Pkt.
3. Platz	ABS Plamag	1651,0 Pkt.
4. Platz	KBS I	1559,0 Pkt.
5. Platz	BBS Plauener Gardine	1332,0 Pkt.
6. Platz	BBS Wema	1187,0 Pkt.

Für die gezeigte Einsatzbereitschaft und das gute Abschneiden der Jugendfreunde Fischer und Ebert, Heinrich, Krüger, Seifert nochmals herzlichen Glückwunsch.

Greim, Verantwortlicher für Lehrlingssport

Schnell-Information

des Staatsverlags der DDR

„Grundwissen des Abgeordneten"

in neuer Broschüre

„Arbeitsgrundlagen des Abgeordneten. Dokumente" ist der Titel einer 89 Seiten umfassenden Broschüre, die der Staatsverlag vor allem für die erstmals gewählten Abgeordneten herausgibt. Das Heft (Preis 2,50 M) erscheint in der Schriftenreihe „Der sozialistische Staat, Theorie – Leitung – Planung" und wird Anfang Januar im Buchhandel erhältlich sein.

Es gibt dem Abgeordneten einen Überblick über seine Aufgaben, Rechte und Pflichten und macht ihn mit besonders wichtigen Gesetzen, Rechtsvorschriften und anderen Dokumenten im Wortlaut vertraut, z. B. mit dem Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe, den Empfehlungen des Staatsrates zur weiteren Vervollkommnung der Tätigkeit der örtlichen Volksvertretungen und dem Gesetz über die Bearbeitung der Eingaben der Bürger.

Abschließend informiert die Broschüre über Literatur für Volksvertreter und macht dabei auf die genannte Schriftenreihe aufmerksam, die seit 1972 Abgeordnete und Staatsfunktionäre in ihrer verantwortungsvollen Arbeit unterstützt.

Was soll ich tun?

Verwende ich Make-up, heißt es: „Die mit ihrer Kriegsbemalung!" Verwende ich keins, „verstehe ich nicht, was aus mir zu machen".

Komme ich mit einem Schnupfen ins Büro, dann „verbreite ich Bazillen und bin rücksichtslos". Bleibe ich deswegen im Bett, dann „bleibe ich wegen jeder Kleinigkeit zu Hause".

Trage ich Mini, „gehe ich auf Männerfang", trage ich Maxi, habe ich „bestimmt krumme Beine".

Habe ich mit 18 geheiratet, dann „mußte ich wohl", bin ich mit 30 noch ledig, habe ich „keinen abgekriegt".

Verrichte ich einfache Arbeit, „fehlt mir der Grips", nehme ich ein Fernstudium auf, bin ich ein „Karriereweib".

Bin ich montags müde, lästert man, bin ich frisch und munter, lästert man auch.

Lege ich wenig Wert auf meine Garderobe, „habe ich keinen Geschmack", kleide ich mich modern, bin ich eine „Modepuppe".

Gehe ich zum Fußball, bin ich „mannstoll", gehe ich zum Schwimmen, habe ich bestimmt „Übergewicht".

Bin ich temperamentvoll, gelte ich als „Vamp", bin ich ruhig und besonnen, „fehlt mir der Pfiff".

Wie macht man es als Frau und Kollegin bloß richtig?

Am Rande notiert

Und ist ein Gerücht noch so blöd: Ein offenes Ohr findet sich immer.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des „Plamag-Aktivist" ist der
11. Februar 1980

Auf der Kleinen Bühne am Theater der Stadt Plauen:

„Ehe ungenügend"

Musikalisches Lustspiel von Imre Kertesz,

Wie der gutmütige Onkel Gustav mit allerlei Tricks versucht, die Ehe von Zoltan und Grille zu kitten, steht im Mittelpunkt dieses heiteren Stückes aus Ungarn. Mit Witz und Ironie werden alltägliche Schwächen des Ehelebens und des Junggesellendaseins aufs Korn genommen, und nicht zuletzt sorgt die auftauchende Mama für heitere Verwechslungen, bis schließlich doch alles ein gutes Ende findet, wie immer.

Regie: Carl Heinz Erkrath,

Musikalische Leitung: Rudi Albert,

Ausstattung: Fritz Werner.

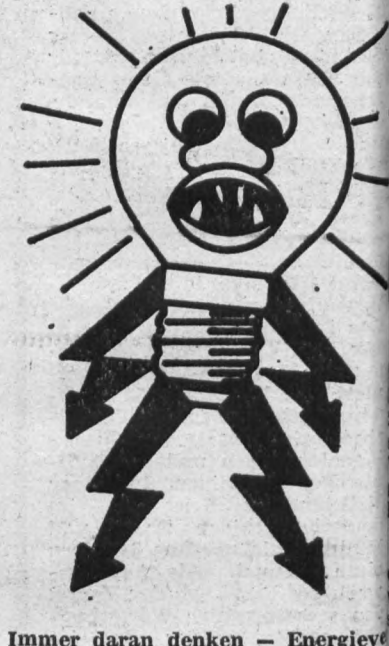


Obiges Szenenfoto aus „Ehe ungenügend" zeigt Lisa Hübner (Mama) und Christa Klug (Grille), Foto: Wolfgang Müller

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:
Kollegen Herbert Eggert, Schlosser/Monteur (FB 3), am 10. Februar;
Kollege Kurt Schulz, Gütekontrolleur (LQ), am 13. Februar

zum 60. Geburtstag:
Genossen Willi Koppe, Gütekontrolleur (LQ), am 1. Februar;
Genosse Heinz Schrecker, Arbeitsvorbereiter (FBL), am 12. Februar.



Immer daran denken — Energieverbrauch senken!

In der Winterperiode

Größere Aufmerksamkeit Höhere Disziplin!

Seit einigen Wochen erfordern es die winterlichen Straßenverhältnisse, daß die vorliegenden Räum- und Streupläne realisiert werden. Bis auf wenige Ausnahmen kommen die Bereiche den erforderlichen Maßnahmen auch ohne Beanstandung nach. Besonders große Anstrengungen beim Räum- und Streudienst werden von der Abteilung 444 Außentransport gebracht. Dieser Abteilung obliegt die Beräumung und das Streuen der Fahrstraßen sowie aller Fußwege außerhalb des Werkzaunes. Diese Arbeiten werden in zwei Etappen durchgeführt, wobei es verständlich ist, daß die in der 2. Etappe durchzuführenden Arbeiten durch den Umfang des Aufwandes oft auch nur verzögert durchgeführt werden können. Das erfordert von allen Fußgängern und Kraftfahrern Verständnis und erhöhte Aufmerksamkeit beim Begehen bzw. Befahren der betrieblichen Wege.

Um künftig Unfällen, die erfahrungsgemäß Fußgänger erleiden, vorzubeugen, hier noch unser dringender Appell.

Fußgänger! Beachtet die Straßenverhältnisse und haltet hohe Disziplin! Achtet vor allem auf die Einhaltung nachstehender Punkte:

- Bei Glätte und Nässe geeignetes Schuhwerk tragen
- Möglichst nur abgestumpfte We gehen
- Beim Betreten der Gebäude Schuhe von Schnee bzw. Eis rei gen.
- Vorsicht beim Laufen auf nasse Fußböden in geschlossenen Räumen und beim Begehen von Tr pen und Fluren.
- Bei Verstößen gegen die Räum- und Streupflicht bitte sofort die Sicherheitsinspektion informiere

Unfälle, die durch Fehlverhalten von Werktätigen oder infolge Verstößen gegen die Räum- und Streupflicht zustande kommen, werden nach dem Verursacherprinzip im zialistischen Wettbewerb bewertet.

Holzmüller, Sicherheitsinspek

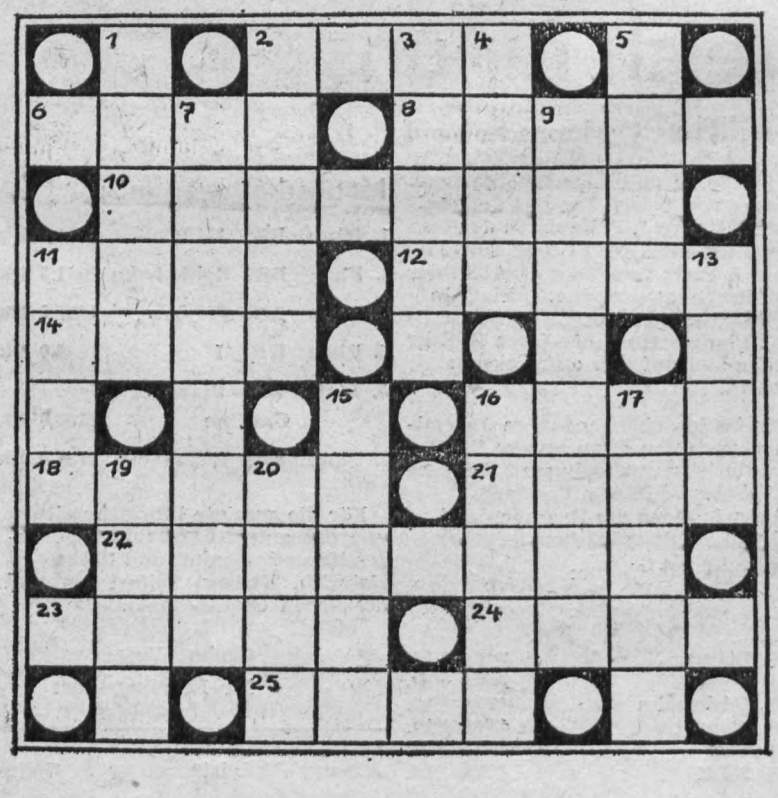
Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht:

2 Kohle (engl.), 6 nordische Währung, 8 Schweizer Wintersportort, 10 östliche Insel der kleinen Antillen, 11 freier Vortrag, 12 Nebenfluß des Bug, 14 griech. Kriegsgott, 16 Hauptstadt der Schweiz, 18 Darstellungsart von Maria in der christlichen Kunst, 21 Stadt in Südfrankreich, 22 Trainer der DDR-Fußballnationalmannschaft, 23 Schlafmäuse (ch = 1 Buchstabe), 24 kunstvoller Sologesang, 25 Salz der Harnsäure.

Senkrecht:

1 inneres Organ, 2 römische Göttin des Ackerbaues, 3 Großstadt in der Türkei, 4 PKW-Typ aus der UdSSR, 5 Blume, 7 Stadt an der Elbe mit einem Betrieb unseres Kombinates, 9 kleiner Teppich, 11 entbeerte Traube, 13 Fragewort nach der Zeit, 15 im Paßgang gehendes Pferd, 16 fruchtbare Landschaft in Südosteuropa, 17 DDR-Ostseebad, 19 storchartiger Watvogel, 20 Fluß in der Kasachischen SSR (ch = 1 Buchstabe).



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 2/80

Waagerecht: 2 Trap, 6 Toko, 8 Ro deo, 10 Rondoset, 11 Kern, 12 Myzel 14 Name, 16 Emma, 18 Euros, 21 Ib 22 Kalender, 23 Manet, 24 Arad, 25 Gram.

Senkrecht: 1 Korea, 2 Tonne, 3 Aroma, 4 Posy, 5 Bete, 7 Kormoran, 9 Dezember, 11 Knie, 13 Lear, 15 Osetr, 16 Eidam, 17 Marat, 19 Ukas, 20 Oleg.

Organ de Betrieb de

Jahrgang 33

21 ju ins B

Montag, 4. Technische Ka besonders sch 21 junge viet stens drei Jah Werkes die A grüßung ersch Harry Enders,

Genosse Ebe erster das Wor vietnamesische sagte u. a.: „Wir freuen Sie, liebe vietn die Arbeit in u men werden. I tärs der BPO, BGL und des S möchte ich Sie render Betrieb lich begrüßen. die ersten Vor rem Betrieb ge möchte ich nur einem recht be rieb im Rahm Maschinenbaus len des sozialis men sind.

Gemeinsam längere Zeit ur schen Verpflich weiteren Stärk Staatengemein bin überzeugt, wendigen Eins trieb gekomme gabe aus ganze großer Freude ich mir bewußt beitskollektive



Mit Beifall qu

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 4 19. Februar 1980

21 junge vietnamesische Facharbeiter ins Betriebskollektiv aufgenommen

Montag, 4. Februar 1980, vormittags 10.00 Uhr. Das Technische Kabinett unseres Werkes wird zum Ort eines besonders schönen Augenblicks im Betriebsgeschehen. 21 junge vietnamesische Freunde nehmen für mindestens drei Jahre in verschiedenen Abteilungen unseres Werkes die Arbeit als Facharbeiter auf. Zu ihrer Begrüßung erscheinen der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, der Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Genossin Uta Seidel, der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, die Bereichsleiter Annemarie Döhler und Heinz Klim, der Hauptabteilungsleiter Maschinenbau, Genosse Johannes Voigtmann, sowie der amtierende Direktor für Produktion, Genosse Heinz Görgl.

Genosse Eberhard Günther, der als erster das Wort zur Begrüßung der vietnamesischen Freunde ergriff, sagte u. a.:

„Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie, liebe vietnamesischen Freunde, die Arbeit in unserem Werk aufnehmen werden. Im Auftrag des Sekretärs der BPO, des Vorsitzenden der BGL und des Sekretärs der FDJ möchte ich Sie hier alle als amtierender Betriebsdirektor recht herzlich begrüßen. Nachdem Sie bereits die ersten Vorstellungen von unserem Betrieb gewinnen konnten, möchte ich nur sagen, daß sie in einem recht bedeutungsvollen Betrieb im Rahmen des polygraphischen Maschinenbaus innerhalb der Staaten des sozialistischen Lagers gekommen sind.

Gemeinsam also werden wir auf längere Zeit unsere internationalistischen Verpflichtungen im RGW zur weiteren Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft erfüllen. Ich bin überzeugt, daß Ihr mit der notwendigen Einstellung in unseren Betrieb gekommen seid, an dieser Aufgabe aus ganzem Herzen und mit großer Freude zu arbeiten. Dabei bin ich mir bewußt, daß sich in den Arbeitskollektiven positive Arbeitsbeziehungen herausbilden, die geeignet sind, sehr viel Positives zu gestalten".

Ebenso herzliche Worte der Begrüßung fanden der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, und der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke. Sie verwiesen beide vor allem auf die seit Jahren bestehenden guten Beziehungen zu unserem vietnamesischen Brudervolk, was in der Ausbildung zu Facharbeitern, in den Solidaritätsbekundungen und -leistungen unserer Belegschaft und in der Auslieferung unserer Maschinen zum Ausdruck komme.

Fest und herzlich in unser Betriebskollektiv aufgenommen, bleibt uns nur übrig, den vietnamesischen Freunden alles Gute und gute Erfolge in der gemeinsamen Arbeit und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Heimatstadt Plauen und darüber hinaus in unserem schönen Vogtland zu wünschen.

H. S.



Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO begrüßt hier einen der vietnamesischen Freunde mit Blumen.

10. Konferenz der BPO zu Fragen der Intensivierung in Vorbereitung

Alle Kollektive sollten einen eigenständigen Beitrag leisten

Auf Beschluß der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt findet am 26. Februar die 10. Konferenz der BPO zu Fragen der Intensivierung statt.

Ziel und Aufgabe der Beratung der Parteiaktivisten und Funktionäre der Betriebsgewerkschaftsorganisation sowie hervorragender Arbeiter und Neuerer ist es, wie die Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik, Technologie und Rationalisierung weiter erhöht werden können, um auch den unserem Betrieb übertragenen hohen Aufgaben in der Leistungsentwicklung und Stärkung unserer Republik gerecht zu werden. Dabei geht es insbesondere um

- die Darlegung und Festlegung von Maßnahmen zur vollen Sicherung der Aufgaben laut staatlicher Auflage 1980,
- die Abrechnung der Ergebnisse zur Senkung des Produktionsverbrauchs und die Festlegung neuer Maßnahmen sowie
- die Beratung der strategischen Konzeption zur Vorbereitung des Fünfjahrplanes 1981 – 1985.

Die staatliche Auflage erfordert gegenüber dem erarbeiteten Planentwurf eine weitere Leistungserhöhung um 3,7 Millionen Mark und bedeutet gegenüber dem Plan 1979 auf der Basis vergleichbarer Preise eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 105 Prozent.

Das sind hohe Aufgaben, die den Einsatz und den Gedankenreichtum sowie die Schöpferkraft aller Arbeiter, Neuerer und Ingenieure herausfordern.

Bekanntlich haben wir uns bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes für 1980 in Auswertung des 11. Plenums des Zentralkomitees der SED verpflichtet, weitere Leistungsreserven zu erschließen und den Plan 1980 um eine Tagesproduktion zu überbieten sowie die Arbeitsproduktivität zusätzlich um ein Prozent zu steigern sowie die geplanten Kosten um 0,5 Prozent zu senken.

Wenn wir auf unserer Betriebskonferenz beraten, wie wir diese

(Fortsetzung Seite 2)



Mit Beifall quittierten die vietnamesischen Freunde die an sie zu ihrer Begrüßung gerichteten Worte.
Fotos (2): Ingrid Friedrich

Alle Kollektive sollten eigenen Beitrag leisten

(Fortsetzung von Seite 1)

hohen Aufgabenstellungen durch höhere Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik meistern wollen, so kommt es darauf an zu erkennen, daß wir uns unsere ökonomischen Ziele nicht aussuchen können, sondern sie von objektiven Erfordernissen ableiten müssen. So ist es

1. unser erklärtes Ziel, die vom VIII. und IX. Parteitag der SED beschlossene Politik des Wachstums, der Vollbeschäftigung sowie der Stabilität auch unter veränderten inneren und äußeren Bedingungen (insbesondere der Preisexplosion auf dem kapitalistischen Markt) fortzusetzen und

2. der Verschärfung der internationalen Situation durch den Imperialismus entgegentreten zu können, indem wie die ökonomische Basis zur Sicherung der Verteidigung des sozialistischen Lagers gewährleisten.

Unter diesen Gesichtspunkten gilt es in allen Kollektiven zu überlegen, welche eigenen Beiträge zur Sicherung eines hohen Leistungszuwachses geleistet werden können.

Karl-Heinz Milde,
Direktor für Ökonomie



Der Aufgabenplan der Neuerer orientiert auf zu lösende wichtige Aufgaben des Betriebes und dient dazu, eine planmäßige Entwicklung der Neuererbewegung zu gewährleisten. Es muß das Anliegen jedes staatlichen Leiters sein, diesen Plan ständig mit Maßnahmen zu belegen, um die Initiative der Neuerer im Sinne der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wirksam zu unterstützen.

Herzlich verabschiedet

Am 24. Januar dieses Jahres wurde Kollege Rudolf Franke, Konstrukteur in der Abteilung TRK, aus seinem Arbeitskollektiv verabschiedet, um aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Kollege Franke gehörte in unserem Werk zu den Aktivisten der ersten Stunde, er gehörte seit dem 14. Februar 1949 unserem Betriebskollektiv an. Durch seine Tätigkeit, insbesondere auch als langjähriger Gruppenleiter, ist der gute Ruf von Plamag-Maschinen auch mit seinem Namen verknüpft.

Uns ist es deshalb aufrichtiges Bedürfnis, dem Kollegen Rudolf Franke für die dem Betrieb gehaltene Treue und für seine aufopferungsvolle Arbeit in all den Jahren seiner Betriebszugehörigkeit auf diesem Wege herplichst zu danken und ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und vor allem eine Besserung seines Gesundheitszustandes zu wünschen.

Redaktion

DER ENERGETIKER HAT DAS WORT

Zum Thema: Energieverschwendung

Der Ministerratsbeschluß 68 vom 13. September 1979 beinhaltet die rationelle Energieanwendung. Es wird darin u. a. zum Ausdruck gebracht, konsequent gegen Energieverschwendungen vorzugehen und sie abzubauen. Nun ist es aber leicht, Energie zu verschwenden, wenn es nicht stört, teilweise sogar angenehm ist, in den seltensten Fällen persönlich aber weh tut.

Hierzu Beispiele:

Im Zeitraum der „Energiefrühspitze" müssen, um das vorgegebene und notwendige Limit einzuhalten, Maschinen und Anlagen außer Betrieb gesetzt werden, weil an anderer Stelle Elektroenergie für „angenehme Dinge" wie Wasser zu erwärmen und Beleuchtung übermäßig in Anspruch zu nehmen.

Im Zeitraum der „Wärmeenergiefrühspitze" liegen die Dinge so, daß die Wärme, die durch Öffnen von Fenstern, Türen und Toren in's Freie gelassen wird, wieder ergänzt werden muß.

Es ist nichts Neues, wenn zu Hause nach dem Lüften die Fenster wieder geschlossen werden. Auch für das Offenstehenlassen von Türen muß nicht erst von den „Ostfriesen" ausgegangen werden, die nämlich der Hauskatze den Schwanz abhacken, damit beim Heraus- und Hereinlassen die Tür nicht zu lange offen stehen bleibt.

Es gibt für jedes Objekt Verantwortliche, und sollte die „Eigentümerfunktion" ernster genommen werden, um mit Energie sparsamer umzugehen. Verantwortlich für den sparsamen Umgang mit Energie ist jeder, und es sollte an Eigeninitiative nicht fehlen.

Bei irgendwelchen Mängeln und notwendigen Reparaturen ist für einen ordentlichen Reperaturauftrag zu sorgen. Man sollte davon ausgehen, alles in Ordnung zu bringen, was im eigenen Haushalt oder auch im eigenen Haus den Geldbeutel belasten würde.

Walter Hofmann
Mitglied der Energiekommission

Bevorstehende Wahlen zu den Konfliktkommissionen

Zeugnisse unserer Demokratie

Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB vom 6. Juli 1979 sind auch in unserem Betrieb die Wahlen zu den Konfliktkommissionen im Gange. Die Wahlen erfolgen auf der Grundlage des Gesetzes über die gesellschaftlichen Gerichte und der Konfliktkommissionsordnung. Die Wahlen zu den Konfliktkommissionen werden Zeugnis ablegen von der Demokratie in unserem sozialistischen Staat. Auch werden sie Zeugnis ablegen darüber, daß unser sozialistisches Recht der Ausdruck der Macht der Arbeiterklasse in unserem Staat ist.

Daß niemandem gestattet ist, gegen diesen elementaren Grundsatz des sozialistischen Rechts zu verstoßen, darum ist unseren Konfliktkommissionen eine hohe Verantwortung bei der Durchsetzung des sozialistischen Rechts zur Sicherung der garantierten Rechte der Werktätigen übertragen. Die Konfliktkommissionen nehmen mit ihrer Tätigkeit wesentlichen Einfluß auf die Erhöhung des sozialistischen Rechtsbewußtseins der Werktätigen.

Nach einem Beschluß der BGL vom 6. Februar d. J. werden in unserem Betrieb in der Zeit vom 3. bis 4. März sechs Konfliktkommissionen gewählt und zwar:

Konfliktkommission 1
Bereich L, Ö, A, M, K, B
12 Mitglieder

Konfliktkommission 2
Bereich T, R, RA
12 Mitglieder

Konfliktkommission 3
Bereich FB 1
9 Mitglieder

Konfliktkommission 4
Bereich FB 2, FV
9 Mitglieder

Konfliktkommission 5
Bereich FG
9 Mitglieder

Konfliktkommission 6
Bereich FB 3
13 Mitglieder

Am 6. März, 15 Uhr, erfolgt im Technischen Kabinett die feierliche Verpflichtung der gewählten Mitglieder der Konfliktkommissionen und die Übergabe der Ausweise.

Die Vertrauensleute-Vollversammlung am 25. März, 15 Uhr, wird in Verbindung mit den durchgeführten Konfliktkommissionswahlen den Charakter einer Rechtskonferenz tragen, in deren Ergebnis die notwendigen Beschlüsse zur Durchsetzung des sozialistischen Rechts im Betrieb beraten und beschlossen werden.

Redaktion



Eine gute Idee hatte unsere BGL, als sie am 31. Januar d. J den AGL-Vorsitzenden unseres Betriebes die Möglichkeit der Besichtigung des neuen Sozialgebäudes in unserem Gießereibetrieb gab.

Kollegin Ingrid Friedrich, die als stellvertretende AGL-Vorsitzende und Betriebsfotografin an dieser Besichtigung und am Betriebsrundgang teilnahm, brachte uns gegenüber zum Ausdruck, daß alle erstaunt gewesen seien, was sich in den letzten Jahren in unserem Gußbetrieb alles verändert habe.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Bereichsvorstand neugewählt

Der DSF-Bereich 1 führte am Montag, dem 4. Februar seine Jahreshauptversammlung durch. Die Freunde dieses Bereiches konnten sowohl im Rechenschaftsbericht als auch in der Diskussion auf einige gute Ergebnisse der Arbeit wie die Erreichung einer hundertprozentigen Mitgliedschaft, der statutengerechten Beitragskassierung und der Pflege von Freundschaftstreffen und Schachvergleichskämpfen mit den sowjetischen Freunden der in Plauen stationierten Panzereinheit verweisen. Im Verkauf von Sondermarken der Gesellschaft gäbe es allerdings noch Reserven.

Daß alle Kollektive des Bereiches den Ehrennamen „Kollektiv der DSF" erfolgreich verteidigen, den hundertprozentigen Mitgliederstand und die statutengerechte Beitragskassierung aufrechterhalten wollen und interessante Veranstaltungen planen (Besuche der Stadtbibliothek, Film- und Theaterbesuche, Beteiligung am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund", Beteiligung an der Freundschaftsarbeit in der sowjetischen Garnsion), das sind einige der Aufgaben, die sich die Freunde des DSF-Bereiches 1 im neuen Arbeitsprogramm vornehmen.



Höhepunkt der Veranstaltung neben der Wahl des neuen Bereichsvorstandes (Freund Heinz Winkler wurde wiederum zum Betriebsvorsitzenden gewählt) war die Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-sowjetische Freundschaft der Freunde Ursula Feiler, Inge Gläser, Heidrun Schmidt, Gertraud Tilgner, Erika Thiele, Eigel Bier und Eberhardt Baumgärtel.

Worauf es für alle Freunde unserer DSF-Grundeinheit in der zukünftigen Arbeit ankommt, darüber sprach der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders. Eingedenk der Worte unseres ersten Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck, die Freundschaft zur Sowjetunion zur herzenssache unseres ganzen Volkes zu machen, gelte es gerade angesichts der drohenden Haltung der USA, die Kriegshysterie mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln abzubauen und zusammen mit unseren Sportlern und den nationalen und internationalen Sportverbänden die Boykottbestrebungen Carters zunichte zu machen und mit dem Stattfinden der Olympischen Sommerspiele in Moskau der olympischen Idee zum Sieg zu verhelfen.

H. S.

Briefe von unserer NVA

Großes Lob für Dieter Müller

In der Nationalen Volksarmee ist es zur guten Tradition geworden, die Leistungen der besten Armeeangehörigen durch einen Brief an den Betrieb zu würdigen. Heute trifft das auf den Konstrukteur Dieter Müller, TRAS, zu. In einem Brief an den Betriebsdirektor heißt es u. a.:

„Der Angehörige Ihres Betriebes, Dieter Müller, gehört zu den Besten unserer Einheit. Er zeichnet sich durch hervorragende Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung aus und ist Vorbild für viele Genossen. So konnte er auch im Rahmen der politischen Schulung das Abzeichen ‚Für gutes Wissen' in Silber erwerben. Die von ihm gezeigten Leistungen sind beispielgebend für die Erfüllung des vom IX. Parteitag der SED erteilten militärischen Klassenauftrages.

Dieter Müller reiht sich mit seiner, dem Fahneneid getreuen, Aufgabenerfüllung in die hervorragenden Initiativen der besten Werktätigen unserer Volkswirtschaft ein.

Seine vorbildliche Pflichterfüllung ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Deutschen Demokraitschen Republik. Zumal jetzt, da sich die internationale Lage immer weiter verschärft und die NATO mit ihrem Raketenbeschluß die Nationale Volksarmee und die anderen sozialistischen Bruderarmeen zur weiteren Gefechtsbereitschaft zwingt."

Kollege Dieter Müller hat inzwischen seine Arbeit im Betrieb wieder aufgenommen. Dennoch freut es uns, eine öffentliche Würdigung seiner Leistungen bei der NVA auf diesem Wege vornehmen zu können.

Redaktion

Je stärker der Sozialismus um so sicherer der Frieden

Zur Woche der Waffenbrüderschaft

Gelingt es, das Wettrüsten zu stoppen und zur Rüstungsbegrenzung und Abgrenzung zu kommen und damit den Entspannungsprozeß fortzusetzen oder beginnt mit der Absicht der NATO, Westeuropa in eine Startrampe qualitativ neuer Nuklearraketen zu verwandeln, eine weitere Runde des Wettrüstens mit allen daraus erwachsenden Konsequenzen?

Das ist die Kernfrage in der jetzigen Etappe der internationalen Klassenauseinandersetzung.

Wenn es der Menschheit bisher gelang, trotz aller Versuche des Imperialismus, einen neuen Weltkrieg zu verhindern, so ist das ausschließlich das Verdienst der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze. Dabei ist es gerade die sozialistische Militärkoalition, die den imperialistischen Feind in die Schranken wies und damit ein wesentliches friedenssicherndes Element darstellt.

Die unverbrüchliche Klassen- und Waffenbrüderschaft zwischen den Bruderarmeen ist proletarischer Internationalismus in Aktion, ist die Fortsetzung der besten militärischen Traditionen der internationalen Arbeiterklasse. Durch die sozialistische Waffenbrüderschaft vereinen und vervielfachen die Bruderarmeen ihre Kräfte, und schließlich ist jede einzelne der Armeen so stark wie die gesamte Streitmacht der sozialistischen Militärkoalition.

Wenn wir auch nicht unmittelbar Angehörige der NVA sind, so ist unser Dienst als Kämpfer in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Zivilverteidigung, der GST oder als Reservist untrennbar mit der Waffenbrüderschaft verbunden, weil die Waffenbrüderschaft auf dem historisch gewachsenen klassenmäßigen Fundament unseres Staates beruht und Staatspolitik ist.

Die Grundlagen der sozialistischen Waffenbrüderschaft sind:

- die sozialistische Gesellschaftsordnung und das aus ihr erwachsende gemeinsame Denken, Fühlen und Handeln der Menschen in den Bruderstaaten;
- die Führung der Armeen durch die marxistisch-leninistischen Parteien;
- die gemeinsame Verantwortung der Staaten und Armeen des Warschauer Vertrages für den militärischen Schutz des Sozialismus im Kampf gegen den Weltimperialismus;
- die gemeinsamen revolutionären Traditionen der befreundeten Armeen.

Die Waffenbrüderschaft beruht außerdem auf dem Klassenbewußtsein und der angestrengten und opferreichen Arbeit der Werktätigen, dem Schöpfertum der Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler. Sie fußt auf der militärischen Meisterschaft und hohen Kampfmoral der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, auf der Schlagkraft der sozialistischen Armeen, besonders der Sowjetarmee.

Das ist die Kraft, die — geführt von der Partei der Arbeiterklasse — in der Lage ist, jeden Aggressor in die Schranken zu weisen und nötigenfalls zu vernichten.

Wenig,

Stellvertreter für politische Arbeit im Reservistenkollektiv

Wie geht es mit den Preisen weiter?

PROBLEME unserer Zeit

Angesichts der Veränderungen der Einzelhandelspreise, die in unseren sozialistischen Nachbarländern in bisher nicht gekanntem Ausmaß vorgenommen wurden, und der recht umfangreichen Touristik wurde auch die DDR vor die Frage gestellt, wie es auf diesem Gebiet weitergehen soll. Das Politbüro des Zentralkomitees der SED hat nach einer Analyse der Probleme festgelegt, daß die bisherige Politik der stabilen Preise für Waren des Grundbedarfs, der niedrigen Mieten und Tarife für Dienstleistungen weiter fortgeführt wird. Das wurde auch zur Grundlage des vorgelegten Entwurfs des Volkswirtschaftsplanes 1980 genommen.

Natürlich gab es auch bei uns die an sich berechtigte Frage, ob wir das durchhalten. Das ist um so verständlicher, als wir infolge der Preiserhöhungen auf den internationalen Märkten unsere Betriebe durch die planmäßigen Industriepreiserhöhungen mit rund 66 Milliarden Mark zusätzlichen Kosten belasten mußten. Es ist naheliegend, daß ein solcher Kostendruck auf die Betriebe auch die Frage aufwarf, die Industriepreiserhöhungen nicht allein durch höhere Effektivität und niedrige Kosten der Produktion, sondern teilweise auch durch Weitergabe an die Einzelhandelspreise abzufangen. Vorschläge für eine allgemeine Preiserhöhung haben wir jedoch abgelehnt . Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß die damit verbundenen ökonomischen Probleme ignoriert werden können.

Auf die Stabilität der Preise für Waren des Grundbedarfs legen wir besonders Wert. Etwas anderes ist es, wenn für neue Produkte, die einen höheren Gebrauchswert haben, entsprechende Preise festgelegt werden, wie das in angemessenem Umfang erfolgt. Dadurch tragen wir der Tatsache Rechnung, daß sich die Nachfrage immer stärker auf hochwertige Erzeugnisse richtet. Es werden also Waren in drei Preisgruppen angeboten: in der unteren, in der mittleren und in der höheren. Keine davon darf vernachlässigt werden. Den größten Teil des Warenangebotes wird die mittlere Preisgruppe ausmachen, die einer soliden staatlichen Standardqualität entspricht. Das in Gebrauchswert, Qualität und Preis differenzierte Angebot wird dem Leistungprinzip gerecht. Wer der Gesellschaft durch seine Arbeit mehr gibt und ein höheres Einkommen erhält, soll sich dafür auch etwas kaufen können.

Unsere Preispolitik wird die Stützungen für die Waren des Grundbedarfs, für Dienstleistungen und Mieten weiter ansteigen lassen. Bei den neuen hochwertigen Industriewaren muß der Preis in der Regel die Kosten decken und einen normalen Ertrag einschließen, der für die volkswirtschaftlichen Rechnungen notwendig ist. Auch diese Preise in großem Ausmaß zu stützen, würde bedeuten, daß unsere Preisstützungen für solche Waren einen ökonomisch nicht mehr vertretbaren Umfang erreichen. Was zum Ausgleich der gestiegenen Rohstoffpreise exportiert werden muß, kann im Inland nicht ein zweites Mal verteilt werden. Solche „Wunder" kann auch die Volkswirtschaft der DDR nicht vollbringen. Wir können nicht die Mittel für die Akkumulation beschneiden. Die materiell- technische Basis zu stärken ist unerläßlich, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen auf lange Sicht ständig weiter zu verbessern. Die Arbeiterklasse hat hierauf das Wort der Partei, und unsere Partei hat das Wort der Arbeiterklasse.

(aus „Was und Wie" Heft Nr. 1/80)



Blick auf das Präsidium der Kämpferversammlung vom 18. Januar 1980.
Foto: Norbert Siegbert

„Kampfauftrag 1980"

Hohe Produktionsleistungen und vorbildliche Ausbildungsergebnisse für die allseitige Stärkung und den zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes

Unter dieser Losung wurde am 18. 1. 1980 zum „Tag der Gefechtsbereitschaft" die Kämpferversammlung der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer" durchgeführt.

Das Jahr 1980 ist für alle Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR sowie für alle Werktätigen unseres sozialistischen Vaterlandes ein sehr bedeutungsvolles Jahr. Zur Verwirklichung der gesamtgesellschaftlichen Ziele unserer Partei tragen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR eine große Verantwortung. Sie sind das unmittelbar bewaffnete Organ der Arbeiterklasse und verkörpern in besonderer Weise die Einheit von produzierender und machtausübender Tätigkeit. Die 11. Tagung des ZK der SED verwies grundsätzlich auf den entscheidenden Zusammenhang von Politik, Ökonomie, Ideologie und Landesverteidigung. Für die Kampfgruppen bedeutet das, diese Einheit in ihrer praktischen Tätigkeit umzusetzen. Es geht um die Erfüllung des Klassenauftrages, um hohe Produktionsleistungen und vorbildliche Ausbildungsergebnisse.

Der „Kampfauftrag 1980" schafft für alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure eine neue Bewährungssituation.

Sie zu meistern erfordert:

- Ein großes Maß an revolutionärer Klassenwachsamkeit und Disziplin,
- intensive, komplexe und gefechtsnahe Ausbildung,
- große gesellschaftliche Aktivität und Ausstrahlungskraft zur Mobilisierung der Wehrbereitschaft aller Werktätigen sowie
- Erfüllung der Planaufgaben in hoher Qualität und Effektivität.

Im Referat des Stellvertreters für Politische Arbeit auf der Kämpferversammlung wurde klar und deutlich geschildert, mit welchen Mitteln und Methoden der Imperialismus versucht, die friedliche und demokratische Entwicklung in der Welt zu verhindern. Mit konterrevolutionären Machenschaften und intensiver und verstärkter Aufrüstung versucht er die Basis für einen weltweiten kriegerischen Konflikt zu schaffen. Dank der Friedensinitiative der Sowjetunion und aller friedliebenden Menschen konnte die drohende Kriegsgefahr immer wieder abgewandt werden, konnte der furchtbare Zyklus Weltkrieg – kurze Friedenspause – wieder Weltkrieg durchbrochen werden.

Die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Hundertschaft beschlossen auf der Kämpferversammlung für das Ausbildungsjahr 1980 ihre Wettbewerbsführung von Kämpfer zu Kämpfer, von Gruppe zu Gruppe und von Zug zu Zug. Der Wettbewerb und die Übernahme von persönlichen Verpflichtungen durch jeden Kampfgruppenangehörigen unserer Hundertschaft hat zum Ziel:

- Durch gute ideologische, methodische, organisatorische und materielle Vorbereitung der Ausbildung eine maximale Vorbereitung auf den bewaffneten Kampf.
- Eine möglichst vollständige Teilnahme der Kämpfer an der Ausbildung durch persönliche Urlaubs- und Freizeitplanung.
- Stabilisierung des Personal- und Kaderbestandes sowie die strukturmäßige Auffüllung der Einheit und der personellen Reserve durch einen hohen Grad der Geschlossenheit jedes Kampfkollektivs zu gewährleisten.
- Erfüllung aller Alarm-, Schieß- und Gefechtsnormen.
- Gute Pflege und Wartung der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und die auf feste Kameradschaft, Solidarität und Kollektivgeist gerichteten Kampfkollektive weiter zu festigen.

Die sachliche, kritische und selbstkritische Einschätzung des gegenwärtigen Standes der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zum Tag der Gefechtsbereitschaft zeigt uns, daß wir in der Lage sind, den „Kampfauftrag 1980" mit Erfolg zu erfüllen. Das im Wettbewerb gestellte Ziel können wir durch aktive Teilnahme aller Kämpfer, Unterführer und Kommandeure mit hohem Niveau erreichen.

Die Parteileitung des Betriebes und die Kommandeure unserer Hundertschaft fordern alle Kampfgruppenangehörigen auf, hohe Leistungen zu bringen. Hierdurch beweisen wir, daß wir die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verstanden haben und bereit sind, sie mit Leben zu erfüllen.

Görsch,
KHS „Rudolf Hallmeyer"

Zehn Jahre Ständige Exportmusterschau bei der Ha…etung der …

Ausdruck guter …am… und unverbrüchl…er F…

- **176 Fach-, thematische und Wanderausstellungen …während de…**
- **Allein 1979 konnten während der Ausstellungen …merziellen … sowjetischer Waren in die DDR in Höhe von mehr …Millionen R…**

Vor 10 Jahren, im Januar 1970, wurde entsprechend einem Beschluß des Ministerrates der UdSSR in Berlin die Ständige Exportmusterschau bei der Handelsvertretung der UdSSR in der DDR eröffnet.
Die Ständige Exportmusterschau wurde mit dem Ziel geschaffen, die Werbearbeit für sowjetische Maschinen und Ausrüstungen zu verbessern, Organisationen und Betriebe der DDR näher mit Maschinen und Ausrüstungen, Geräten und Fertigerzeugnissen bekanntzumachen, die die Sowjetunion für den Export herstellt sowie den Export sowjetischer Waren in die DDR zu erweitern.
Hauptrichtung der Tätigkeit der Exportmusterschau ist die Organisation und Durchführung von Fach-, Kollektiv- und Einzelausstellungen und ständigen Angeboten sowjetischer Außenhandelsorganisationen (16 bis 18 Ausstellungen pro Jahr). Daneben werden in den Räumen der Ständigen Exportmusterschau kommerzielle Verhandlungen geführt, Pressekonferenzen abgehalten, technische Konsultationen gewährt, Vorträge und Vorlesungen gehalten sowie auch andere Veranstaltungen werbeinformatorischen Charakters durchgeführt.
In den Aufgabenbereich der Mitarbeiter der Exportmusterschau fallen des weiteren Organisation und Durchführung von Wanderausstellungen sowjetischer Exportgüter, von Prospekten, Katalogen und anderen Werbe- und Informationsmaterialien, die in Zusammenarbeit mit der Handelsvertretung der UdSSR und den Technischen Zentren in der DDR in Betrieben, Lehreinrichtungen und Organisationen in verschiedenen Städten gezeigt werden.

An den Leipziger Frühjahrs- … Herbstmessen nimmt die St… Exportmusterschau durch die … bereitung und Durchführung … fältiger Werbeveranstalt… wie Pressekonferenzen, Ta… wjetischer Außenhandelsv… gungen, Symposien, Vorträge … Vorführung von Werbe… ebenfalls teil.

Durch die Bereitstellung ein… Muster sowjetischer Exporte… nisse sowie Werbe- und In… tionsmaterialien unterstütz… Exportmusterschau Lehreinri… gen, Betriebe und andere Inst… nen der DDR (Außenhand… triebe, Ministerium für Auße… del, Kammer für Außenhande… sellschaft für Deutsch-Sowj… Freundschaft u. a.) bei der O… sation von Ausstellungen, Se… ren u. ä.

Während ihrer zehnjährigen … keit wurden 176 Fach-, thema… und Wanderausstellungen … staltet, die von mehr als … Wirtschaftsfachleuten und b… Kreisen der DDR-Bevölkerun… sucht worden sind.

Wurden 1978 16 Ausstell… von 14 sowjetischen Außenha… vereinigungen gezeigt, so wa… 1979 18 Ausstellungen von 1… einigungen. Dazu zählen all… Fachausstellungen in den Be… Ausstellungsräumen und 7 … derausstellungen in Leipzig, … Karl-Marx-Stadt und a… Städten.

1979 konnten während der Au… lungen bzw. kommerziellen … handlungen Verträge über de… port sowjetischer Waren in … DDR in Höhe von mehr a… Millionen Rubeln unterze… werden.

Leipziger Frühjahrsmesse naht

Messeausweise erhältlich

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1980, die vom 9. bis 15. März Treffpunkt von 9000 Ausstellern aus 60 Ländern ist, werden Besucher aus 100 Ländern erwartet. Für die Messebesucher aus der DDR begann am 11. Februar der Vorverkauf von Messeausweisen. Bei allen größeren Postämtern, bei den Zweigstellen des Reisebüros der DDR und bei allen Informationszentren sind Messeausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messetage und zur ermäßigten Gebühr von 6 Mark für drei Tage erhältlich. Bestehen bleibt die Regelung, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres – auch in Begleitung Erwachsener – keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern haben.

Hier spricht das Schöffen…

Wie rekl…ert m…

Stellt ein Käufer einen Mange… soll er unverzüglich seine Ansp… geltend machen, und zwar gege… jenigen, den er im einzelnen in … spuch nehmen will. Dies kann … Verkäufer, der Hersteller oder … Vertragswerkstatt sein (§ 157 A… ZGB). Hat der Käufer die Ware … sozialistischen Einzelhandel (od… Kommissionshandel) gekauft, k… er Garantieansprüche auch an e… anderen Ort als dem des Kaufes … tend machen (§ 157 Abs. 3 ZGB). … se Möglichkeit erleichtert ihm d… klamation, wenn er die Ware w… end seines Urlaubes oder einer … ren Reise irgendwo in unserer … blik erworben hat. Daß der Käu… schnell wie möglich seine Ansp…

...der Ha...

...etung der UdSSR in der DDR

...er Zammenarbeit ...chler Freundschaft

...llungen während der zehnjährigen Tätigkeit veranstaltet

...lungen merziellen Verhandlungen Verträge über den Export ...n mehr Millionen Rubel unterzeichnet werden

...Frühjahrs- ...nt die St... ...durch die ...chführung ...eranstalt... ...nzen, Ta... ...handelsve... Vorträge Werbe...

...llung ein... ...Exporte... ...und Inf... ...nterstützt ...Lehreinri... ...dere Inst... ...ußenhand... ...für Auße... ...ßenhande... ...sch-Sowje... ...bei der O... ...ungen, Se...

...jährigen ...h-, thema... ...ungen ...hr als ... ...n und b... ...evölkerun...

...Ausstell... ...Außenha... ...gt, so wa... ...en von 1... ...ählen alle... ...n den Be... ...und 7 ... Leipzig, ...und an...

...d der Au... ...erziellen ... ...e über de... ...Waren in... ...mehr al... ...unterze...

Ständige Exportmusterschau ...lte 1979 mehr als 145 000 Besu...r, an die mehr als 70 000 Exem...re von Werbe- und Infor...tionsmaterialien sowjetischer ...ßenhandelsvereinigungen, der ...sseagentur „Novosti", TASS, ...tourist" u. a. verteilt werden ...nten.

...s Werbe- und Katalogbüro der ...portmusterschau leistet eine um...greiche Arbeit zur Erweiterung ...d Aktivierung der Nutzung sei...r Filmbestandes, der gegenwärtig ...400 Werbefilme umfaßt. Gleich...tig werden hier Prospekte, ...taloge, Informationsschriften der ...ßenhandesvereinigungen, die ...tschrift „Sowjetischer Export" ...d komplettiert, klassifiziert und ...die potentiellen Käufer verteilt ...d versandt.

...rlich empfängt die Ständige ...portmusterschau eine große An...l von Gruppen, Brigaden und ...lektiven der DSF aus verschie...sten Betrieben und Organisatio...n, die nicht nur aus der Haupt...dt Berlin, sondern aus der ge...nten DDR kommen. Waren es ...8 noch 110 Gruppen, die die Ex...tmusterschau organisiert be...uchten, stieg ihre Zahl 1979 auf ...Diesen Gruppen, die durch...hnittlich aus 15 bis 20 Personen ...stehen, werden Muster sowjeti...r Exporterzeugnisse vorgestellt, ...wird ihnen erläutert, wie sich ...Handels- und Wirtschaftsbezie...ngen zwischen der UdSSR und ...DDR entwickelt haben, es wer...Dokumentar-, Reise-, Trick- ...andere Filme gezeigt sowie ...h unterschiedlichste Werbe- und ...ormationsmaterialien angebo...

...ditionell verbindet die Export...sterschau herausragende Ereig...nisse im Leben der Völker der UdSSR und der DDR mit der Organisation thematischer Ausstellungen. So wurden beispielsweise aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR, des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution, des XXV. Parteitages der KPdSU, des IX. Parteitages der SED oder des 30. Jahrestages des RGW spezielle Ausstellungen gestaltet. Besonders großen Anklang fand die dem 30. Jahrestag der DDR gewidmete Ausstellung, die von mehr als 20 000 Besuchern gesehen wurde.

Regelmäßig berichten auch Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR über die Tätigkeit der Ständigen Exportmusterschau, was zur Erhöhung ihrer Popularität sowohl in Fachkreisen, als auch in breiten Bevölkerungsschichten beiträgt.

Große Unterstützung erhält die Exportmusterschau in ihrer Arbeit von seiten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Kammer für Außenhandel der DDR und Interwerbung, mit denen langfristige Verträge über Freundschaft und Zusammenarbeit abgeschlossen wurden, die zur Erhöhung von Qualität und Effektivität der Arbeit der Ständigen Exportmusterschau beitragen.

Nach Einschätzung von Mitarbeitern der Botschaft und der Handelsvertretung der UdSSR in der DDR, Pressekommentaren und Äußerungen verschiedenster Vertreter von DDR-Institutionen trägt die Tätigkeit der Ständigen Exportmusterschau der UdSSR durch ihre vielfältigen Aktivitäten wesentlich zur weiteren Entwicklung der handelsökonomischen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen sowie zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR bei.

Eine Empfehlung des Verlages für die Frau an den Frauenausschuß unseres Betriebes

„70 Jahre Internationaler Frauentag"

Herausgegeben von der Forschungsgemeinschaft „Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse um die Befreiung der Frau" an der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin" Leipzig

96 Seiten, 16 Tafeln

Bestellnummer: 672 055 6

DDR 6,80 Mark

1980 jährt sich zum 70. Mal der Tag, an dem die Durchführung eines Internationalen Frauentages beschlossen wurde. In dieser Schrift werden die Entwicklungslinien des Internationalen Frauentages – seine Entstehung, sein Werdegang sowie seine Ausprägung – nachgezeichnet. Es wird gezeigt wie der Internationale Frauentag zu weltweiter Popularität kam. Vor allem wird sichtbar, welchen positiven Einfluß seine alljährliche Durchführung auf die internationale Entwicklung, auf den Kampf um den Frieden, um Abrüstung und Entspannung, um antiimperialistische Solidarität und gesellschaftlichen Fortschritt ausübt, wie mit Aktionen um gleiche Rechte der Frauen gerungen wird.

Inhalt der Broschüre:

Vorwort

Zur Vorgeschichte des Internationalen Frauentages

Revolutionäre Traditionen

Am Beginn einer neuen Epoche

Ein Beschluß von historischer Bedeutung

Der Internationale Frauentag 1911 bis 1917 – Kampftage gegen Imperialismus, Militarismus und Krieg, für demokratische Rechte der Frauen Kampf für das Frauenwahlrecht Gegen Kriegsgefahr und Teuerung Gegen imperialistischen Krieg – für den Frieden!

Der Internationale Frauentag 1917 bis 1945 – Kampftage gegen Imperialismus, Militarismus und Faschismus

Im Zeichen der Oktoberrevolution

Der 8. März wird Internationaler Frauentag Unter Führung des Thälmannschen Zentralkomitees

Im Widerstand gegen den Faschismus

Der Internationale Frauentag von 1945 bis 1961 – Kampftage für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Am 8. März für die antifaschistisch-demokratische Umwälzung

Die Gründung der DDR – die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frauen schreitet voran

Der Internationale Frauentag und die Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus nach 1961

Der 8. März, Kampftag für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Eine neue Qualität der Förderung der Frau

Herzenssache Solidarität

Der Internationale Frauentag – Kampf- und Ehrentag der Frauen, die Revolutionäre unserer Zeit sind.

Schnell-Information

des Staatsverlages der Deutschen Demokratischen Republik

Für den Leiter
Neuerscheinung zum Wirtschaftsrecht

Um Rechtsarbeit in Betrieben und Kombinaten, um Rechtsbewußtsein und staatliche Rechtskontrolle geht es in der jetzt beim Staatsverlag der DDR erschienenen wissenschaftlichen Arbeit zur „Wirksamkeit des Wirtschaftsrechts. Analysen, Probleme, Positionen" (317 Seiten, 16 Mark). Damit erfüllen führende Wirtschaftsrechtler der DDR unter Leitung von Uwe-Jens Heuer eine Aufgabe aus dem zentralen Plan der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der DDR 1976 bis 1980. Erstmals wird darin nachgewiesen, welche Faktoren die Wirksamkeit des Wirtschaftsrechts bestimmen und warum nicht alle Regelungen die Ziele erreichen, die vom Gesetzgeber angestrebt werden. Die Autoren haben versucht, Ursachen aufzudecken und Vorschläge für die Erhöhung der Wirksamkeit des Rechts zu machen, das mit seinem Einfluß auf die Leitung und Planung wesentlich zur Stärkung der ökonomischen Leistungskraft unseres Landes beitragen kann.

...chöffen

...klert man eine Ware?

...en Mange... ...ne Ansp... ...war gege... ...elnen in ...es kann ... ...ler oder ... (§ 157 A... ...die Ware ...ndel (od... ...ekauft, k... ...auch an e... ...es Kaufe... ...s. 3 ZGB)... ...ert ihm ... ...Ware w... ...ler einer ... ...unserer F... ...der Käu... ...ne Ansp...

...bringt, ist aus mehreren Gründen ...tig. Zunächst vermeidet er Zwei...nd Beweisschwierigkeiten hin...tlich der Frage, ob er den Mangel ...t etwa durch unsachgemäßen Ge...uch oder in anderer Weise selbst ...rsacht hat. Einen solchen Ein...d kann der in Anspruch genom...e Verkäufer, Hersteller oder die ...ragswerkstatt erheben, wenn ...h das Hinauszögern der Reklama... nicht mehr eindeutig festgestellt ...den kann, ob der beanstandete ...gel auf eine nicht qualitätsge...te Leistung des Verkäufers zu...zuführen ist. Solche Zweifel kön...bei leichtverderblichen Lebens...eln oder bei Industriewaren, die beim Gebrauch leicht zu beschädigen sind, auftreten.

Darüber hinaus schmälert der Kunde seine Möglichkeit, weitere evtl. auftretende Mängel oder eine vielleicht nicht ordnungsgemäß ausgeführte Nachbesserung ebenfalls noch während der Garantiezeit reklamieren zu können.

Schließlich kann ein zunächst nur leichter Defekt bei weiterem Gebrauch zur völligen Unbrauchbarkeit des Erzeugnisses führen.

Wenn auch der Käufer, der nicht unverzüglich nach Feststellung des Mangels reklamiert, dadurch seine Position verschlechtern kann – seine Ansprüche verliert er aus diesem Grund allein noch nicht. Er kann auch nicht mit dem Argument abgewiesen werden, daß es sich um einen „offenen" Mangel handele, der schon bei der Übergabe hätte bemerkt werden müssen. Abgesehen davon, daß unser Zivilrecht – ausdrücklich geregelte Ausnahmen ausgeschlossen – nicht zwischen offenen und verborgenen Mängeln unterscheidet, besteht für den Bürger keine Rechtspflicht zur sofortigen Qualitätsprüfung beim Kauf einer Ware – obwohl dies sehr zu empfehlen wäre!

Da nur solche Mängel reklamiert werden können, die während der Garantiezeit auftreten (§ 157 Abs. 1 ZGB) hat der Käufer nachzuweisen, daß er die beanstandete Ware innerhalb der Garantiezeit gekauft hat. Dieser Nachweis kann insbesondere durch Kassenbeleg oder Garantieschein geführt werden (§157 Abs. 2 ZGB).

Zwar sind auch andere Beweismittel zugelassen, die Erfahrung lehrt jedoch, daß sie vom Käufer nur schwer erbracht werden können. Deshalb empfiehlt es sich, Kassenbelege stets sorgfältig aufzubewahren, soweit es sich nicht um Bagatellbeträge handelt. Hat der Verkäufer keinen Kassenbeleg oder Garantieschein ausgegeben, kann er seinerseits nicht die Anerkennung des Garantieanspruchs von der Vorlage eines entsprechenden Beweismittels abhängig machen.

Um dem Käufer die Möglichkeit einzuräumen, auch noch solche Mängel zu reklamieren, die gewissermaßen am „letzten Tag" der Garantiezeit auftreten, können Garantieansprüche noch bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Ende der Garantiezeit geltend gemacht werden. Voraussetzung ist jedoch, daß sie noch innerhalb der Garantiezeit aufgetreten sind (§ 157 Abs. 1 ZGB). (Aus „100 Fragen zum Kauf" von Claus J. Kreutzer).

Horst Eichhorn

- **Regina erstrebt ein Mandat**
- **Schule des Gruppenfunktionärs verdient größeres Interesse**
- **Aktuelle Fragen im FDJ-Studienjahr diskutiert**



Regina erstrebt Mandat

für das V. Festival der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt

Regina Thoß, Sekretär der FDJ-Gruppe 1 im Bereich Ö, B und W, übernahm als eine der ersten einen Festivalauftrag, mit dem sie um ein Mandat für das V. Festival der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt kämpft.

Sie setzt sich zum Ziel, regelmäßig an den Anleitungen durch den Sekretär der FDJ-Grundorganisation teilzunehmen und ebenso regelmäßig mit ihrer Gruppe die Mitgliederversammlungen durchzuführen. Regelmäßig am FDJ-Studienjahr teilzunehmen, ist für sie ebenso selbstverständlich. Erklärtes Ziel für sie ist es, bis zum V. Festival der Freundschaft das Abzeichen „Für gutes Wissen" in Silber zu erwerben.

Für pünktliche Beitragskassierung und verstärkte Solidarität in ihrer Gruppe zu sorgen, persönlich regelmäßig an der Schule des Gruppenfunktionärs teilzunehmen, kulturell-sportliche Veranstaltungen mit den Jugendlichen zu organisieren, sich an der MMM- und der Jugendneuererbewegung und am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" zu beteiligen, sind weitere Verpflichtungen, die sie sich auferlegt.

Da alle Mitglieder ihrer FDJ-Gruppe auch Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft sind, will sie auch alle die FDJler für die Freundschaftsorganisation gewinnen, die neu in ihre Gruppe kommen. Das ist eine besonders schöne Verpflichtung und Ausdruck aktiver Freundschaft zur Sowjetunion.

Schule des Gruppenfunktionärs verdient größeres Interesse

Im Monat Januar wurde die Schule des Gruppenfunktionärs mit dem Schulungsthema „Neuererwesen" durchgeführt. Dazu konnten wir als Lektor Genossen Friedhold Petzoldt, Stellvertreter des Direktors für Technologie und Rationalisierung, begrüßen. Ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen erläuterte er das Ziel der Neuererbewegung und ging anschließend anhand von Beispielen ausführlich auf die drei Arten Neuerervereinbarung, Neuerervorschlag und überbetrieblicher Erfahrungsaustausch ein.

Abschließend wurden von den Jugendlichen Fragen gestellt, um Unklarheiten zu beseitigen. Leider reichte die geplante Zeit nicht aus, so daß wir eine weitere Schulung zur Nutzensanordnung planen. Da Genosse Petzoldt den Jugendlichen das Thema sehr interessant darbot und es auch gut bei ihnen ankam, ist es leider sehr negativ, daß die Beteiligung so schlecht war, obwohl der Termin von Seiten der FDJ-Leitung rechtzeitig bekanntgegeben wurde. Die FDJ-Leitung bittet deshalb alle staatlichen Leiter darum, die Jugendlichen dazu anzuhalten, die geplanten FDJ-Veranstaltungen zu besuchen. Im Namen der FDJ-Leitung möchte ich mich bei Genossen Petzoldt und allen anderen Lektoren, die die Schule des Gruppenfunktionärs, durchführen, für ihre Mühe recht herzlich bedanken.

Uta Seidel, FDJ-Sekretär

KURZ SCHNELL AKTUELL

40,– Mark spendete am 1. Februar das Neuererkollektiv „Altsandaufbereitung", das unter Leitung des Genossen Meister Pfeifer steht, für die antiimperialistische Solidarität.

★

Vertreter unserer Jugendbrigaden weilten vom 4. – 7. Februar zur Schulung in Dohma.

★

Persönliche Gespräche finden gegenwärtig mit allen Mitgliedern unserer FDJ-Grundorganisation statt. Sie sind verbunden mit dem Umtausch und dem Ausfüllen einer neuen Mitgliederkartei.

Uffz. Frank Voß läßt grüßen

Frank Voß, der seine Lehre in unserem Betrieb vorzeitig beendete und danach seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee antrat, schreibt an unser Betriebskollektiv wie folgt:

„Ich möchte hiermit die Möglichkeit nutzen, um Ihnen meinen Glückwunsch für die Erfüllung des Planes im Jahre 1979 auszusprechen. Ich bin stolz, in einem Betrieb gelernt zu haben, wo jeder Betriebsangehörige pflichtbewußt zur Planerfüllung beiträgt.

Für die Auszeichnung mit der „Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung Messe der Meister von morgen" möchte ich mich herzlich bedanken, die ich von Ihrem Betrieb verliehen bekam.

Während meines Ehrendienstes bei der NVA werde ich mich ständig bemühen, meinen Klassenauftrag gewissenhaft zu erfüllen. In unserer FDJ-Grundorganisation wurde ich in diesem Ausbildungshalbjahr in die FDJ-Leitung gewählt und wirke auch in meiner Besatzung als Agitator."

Aktuelle Fragen im FDJ-Studienjahr diskutiert

Jugendliche empört über die Boykottbestrebunngen Carters

Am 6. Februar d. J. führten die Jugendlichen der FDJ-Gruppen aus den Bereichen Ö/B, R, A/M und K das FDJ-Studienjahr in diesem Monat gemeinsam durch, da sie als Gastlektor den Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genosse Manfred Kramer, begrüßen konnten.

Zum Thema stand: „Die angespannte internationale Lage in der Welt". Ausgehend von diesem Thema wurde ganz konkret die Situation im Iran, in Afghanistan sowie der von den USA angestrebte Olympiaboykott der Olympischen Sommerspiele 1980 in Moskau besprochen.

Genosse Manfred Kramer machte außerdem an Hand von konkreten Beispielen auf die Situation auf dem Weltmarkt und die damit im Zusammenhang stehenden außenwirtschaftlichen Bedingungen für die DDR aufmerksam. Dabei ging er hauptsächlich auf die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären ein und erläuterte sie im Detail den Jugendlichen.

Sehr tiefgründig wurde von ihm auch das Wettrüsten der USA dargelegt und auch deren Absichten gegen Afghanistan angeprangert.

Alle Jugendlichen nutzten das FDJ-Studienjahr, ihre Empörung gegen die Absicht Carters zum Ausdruck zu bringen, die Olympischen Sommerspiele in Moskau boykottieren zu wollen.

Sigrid Lorenz





MMM-Nachlese 1979

Unsere Fotos entstanden bei der Übergabe der staatlichen Auszeichnungen „Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung der Messe der Meister von morgen" an die Kolleginnen Becher, Erler, Haupt und Scharschmidt vom Kollektiv „Farbbehälter für Tiefdruckanlagen" durch den Direktor für Wissenschaft und Technik, Genossen Werner Schmidt, im Technischen Kabinett und beim „MMM-Treff" im Klubhaus, wo neben verdienten Mitarbeitern der Arbeitsgruppe MMM, wie zum Beispiel Genosse Klopfer aus der Berufsausbildung, auch unsere Standbetreuer, die Jugendfreunde Stahn und Merz, mit einer Geldprämie durch den Stellvertreter des Direktors für Technologie und Rationalisierung, Genossen Friedhold Petzoldt, geehrt werden konnten.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten und hoffen, daß sie auch an der Verwirklichung der anspruchsvollen MMM-Aufgaben des Jahres 1980 tatkräftig mitwirken.

Buttgereit, BfN

Wandbild für den Jugendklubraum nimmt immer mehr Gestalt an

Bereits im „Plamag-Aktivist" Nr. 11/79 wurde darüber berichtet, daß die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes an einer Wandgestaltung für den Jugendklubraum im Objekt 05 arbeiten. Nachdem mit Jahresende 1979 der endgültige Entwurf im Maßstab 1:1 erarbeitet war, begann in diesem Jahr die Ausführung.

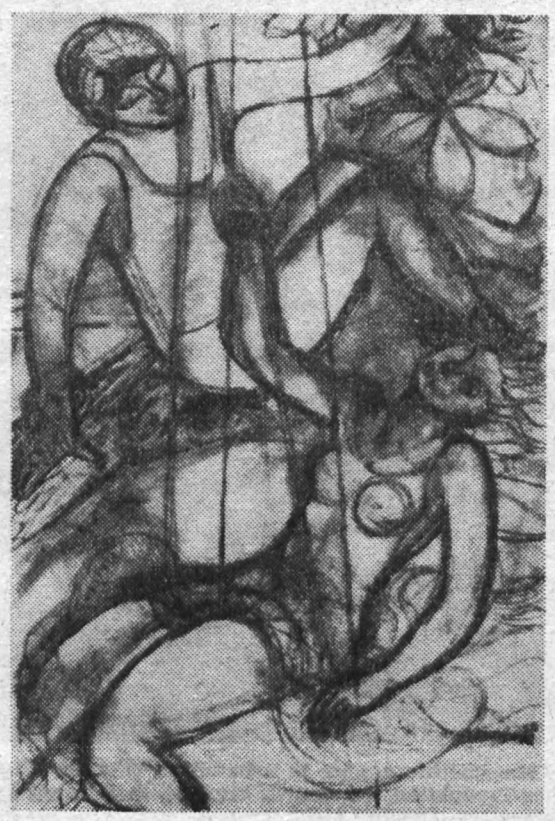
Inzwischen wurde bereits mehrmals die Möglichkeit genutzt, interessierten Kreisen und dem Betriebskollektiv die Entwürfe und die Entwicklung der Arbeit vorzustellen.

Im gegenwärtigen Stadium der Arbeit ist es angebracht, Bilanz über das bisher Geschaffene zu ziehen und die noch zu bewältigende Arbeit in Angriff zu nehmen.

Es bedeutet für ein Volkskunstkollektiv mit verschiedenen Interessenrichtungen innerhalb der Malerei und Grafik, mit unterschiedlichster Zusammensetzung in Alter und Beruf und nicht zuletzt hinsichtlich der persönlichen Ansichten und Ausdrucksmöglichkeiten eine große und schwierige Aufgabe, nämlich eine derartige Wandgestaltung, zu realisieren.

Andererseits sind die dabei gesammelten Erkenntnisse, das Wachsen mit der Aufgabe und die zwangsläufige Unterordnung im Interesse der Sache sehr wertvolle Erfahrungen für das gesamte Kollektiv.

Gute Voraussetzungen für die Entstehung eines derartigen Werkes sind nur durch die umfassende Förderung durch staatliche und gesellschaftliche Partner und der damit verbundenen Würdigung und Anerkennung der Arbeit gegeben. Einer bis jetzt allgemein bestandenen rechtlichen Unklarheit in verschiedenen kommerziellen Fragen wurde mit dem neuen Gesetz über die Förderung des bildnerischen Volksschaffens durch Vergabe gesellschaftlicher Aufträge vom 1. Dezember 1979 die erforderliche Rechtsgrundlage gegeben.



Noch einiges zur technischen Ausführung der Wandgestaltung:
Dem endgültigen Entwurf im Maßstab 1:1 (Kohlezeichnung auf Karton) gingen eine Unmenge von Gedankenskizzen, Farbentwürfen und maltechnische Experimente voraus, die immer wieder zu einem Teil verworfen, zum anderen Teil zu einem gewissen Entwurf verdichtet wurden.

Nach der Übertragung des Entwurfes auf 19 einzelne Holzplatten, die später an die Wand montiert werden, wird zur Belebung der Flächen eine Struktur aufgetragen, die bereits in der Anlage die Formen des fertigen Bildes bestimmt.

Danach folgt eine mehrmalige weiße Grundierung, um zu starke Saugwirkung des Grundes auf die Farben zu vermeiden und ihnen mehr Leuchtkraft zu verleihen.
Das nächste große Problem ist der Farbauftrag.

Die Farbskala, das Bindemittel der Farbe, die Farbwerte ins Helle oder Dunkle und die Farbverteilung an der gesamten Wand sind nur einige Probleme, die einem einzelnen und noch mehr einem Kollektiv alles abverlangen. Das erfordert, jede Meinung zu hören, zu diskutieren und zu prüfen, um mit kameradschaftlicher Auseinandersetzung eine wirkliche Kollektivleistung zu erreichen.

Im Rahmen der diesjährigen 6. Ausstellung Bildende Kunst soll am 27. Juni die Wandgestaltung unserem Betrieb übergeben werden.

Strobel, Zirkelleiter

Im Berufsberatungszentrum

99 Plauen, Seminarstraße 13
(Kommunale Berufsschule I)
Telf. 2912418

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum (Zimmer 10) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Donnerstag, 6. März, 16 Uhr
Backwarenfacharbeiter

Dienstag, 11. März, 16 Uhr
Facharbeiter für Eisenbahntransporttechnik
Facharbeiter für Eisenbahnbautechnik

Dienstag, 18. März, 16 Uhr
Metallbauzeichner/Bauzeichner

Donnerstag, 20. März, 16 Uhr

Das VPKA Plauen informiert Schüler, Jugendliche und Werktätige über eine berufliche Entwicklung in den Dienstzweigen Transportpolizei und Strafvollzug

Dienstag, 25. März, 16 Uhr
Gärtner/Blumenbinder

Donnerstag, 27. März, 16 Uhr
Facharbeiter für chemische Produktion

Auf Höhepunkte im Lehrlingssport 1980

Gut vorbereitet

Am 23. Januar d. J. veranstaltete die Berufsausbildung ein Volleyballturnier, an dem sich eine Mannschaft des Bereiches T, eine Mannschaft der Betriebs- und Kranschlosserei und eine Lehrlingsmannschaft beteiligten. Dieses Turnier stand ganz im Zeichen der Vorbereitung unserer Lehrlingsmannschaft auf kommende Höhepunkte, wie z. B. das Frühjahrsturnier der Ausbildungsstätten unserer Stadt, das Kreislehrlingssportfest und der ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleich der Lehrlinge des Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz" im Mai 1980 in Leipzig.

Während des gesamten Turniers wurde ganz verbissen um jeden Punkt gekämpft. Die einzelnen Spiele gaben aber schon Aufschluß darüber, wie intensiv sich die beiden Bereichsmannschaften auf das Betriebssportfest vorbereiten. Ein Achtungszeichen setzte dabei die Mannschaft des Bereiches T, die auch als Sieger aus dem Turnier hervorging. Zweiter wurde die Mannschaft der Lehrlinge vor der Mannschaft der Betriebs- und Kranschlosserei.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei den beiden Abteilungen für ihre Teilnahme bedanken.

Werner Greim

Richtigstellung

Bei unserer Berichterstattung über die 10. Kreisdelegiertenkonferenz in Ausgabe Nr. 3/80 des „Plamag-Aktivist" hat sich in der Spalte „Fakten – Zahlen – Ergebnisse" in der Darstellung der industriellen Warenproduktion ein Übertragungsfehler eingeschlichen. Richtig muß es heißen: „Die industrielle Warenproduktion betrug 1977 2 923 000 000 Mark. 1979 stieg die IWP auf 3 258 000 000 Mark an".

Redaktion

Bezirksbestenermittlung „Wer ist der Stärkste?" in Freiberg

Unsere Lehrlinge errangen Platz 2

Am 2. Februar dieses Jahres nahm eine Stadtauswahl an diesem Wettkampf teil. Unsere Ausbildungsstätte stellte für diese Auswahl zwei Wettkämpfer.

Recht optimistisch reiste unsere Mannschaft zur Bezirksmeisterschaft. Denn bereits zur Kreisbestenermittlung wurden recht beachtliche Punkte in den einzelnen Disziplinen erreicht. Und dieser Optimismus zahlte sich dann auch in Freiberg aus. Von 95 gestarteten Lehrlingen des Bezirkes erreichten unsere Lehrlinge einen 7., 8. sowie 10. und 11. Platz in der Einzelwertung.

Am Schluß bedeutete das in der Mannschaftswertung einen hervorragenden 2. Platz.

Dafür sprechen wir den in der Mannschaft eingesetzten Lehrlingen unseren herzlichen Glückwusch aus.

Greim,
Verantwortlicher
für Lehrlingssport

Neues vom Kegelsport

Am 13. Januar d. J. weilte unsere 3. Mannschaft zu ihrem 8. Turnier auf den Bahnen 1 und 2 der „Schweizerhöhe". Mit 2282 Leistungspunkten konnte am Ende des Turniers der 2. Platz behauptet werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Frank Glander 401 Leistungspunkte und Sportfreund Frank Kotsch 385 Leistungspunkte. In der Tabelle nimmt unsere 3. Mannschaft mit 33 Wertungspunkten hinter der Mannschaft des MLK den 2. Platz ein.

Zum 9. Turnier mußte unsere 3. Mannschaft am 27. Januar in Rodersdorf antreten. Am Ende konnte mit 2169 Leistungspunkten der 2. Platz hinter der Mannschaft des MLK belegt werden. In der Tabelle führt vor dem Abschlußturnier die Mannschaft des MLK mit 41 Wertungspunkten vor Plamag mit 38 Wertungspunkten. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Dieter Petzoldt (387 Leistungspunkte) und Frank Kotsch (381 Leistungspunkte).

Am 26. Januar d. J. fand der letzte Kampf beim Heimturnier unserer 2. Mannschaft statt. Am Ende konnte mit 2134 Leistungspunkten der 3. Platz hinter Rodersdorf und Mehltheuer behauptet werden. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Helmut Döring (392 Leistungspunkte) und Peter Trommer (376 Leistungspunkte). In der Tabelle nimmt die Mannschaft mit 27 Wertungspunkten den 4. Platz ein.

Obwohl unsere 1. Mannschaft ihren Kampf in Poppengrün / Neustadt bestritten hat, mußte dieses Turnier annulliert werden, da die Bahnen für die restlichen vier Mannschaften aus technischen Gründen nicht bespielbar waren.

Sektionsleitung

Wandzeitungswettbewerb 1980

Themen und Auswertungstage festgelegt

Auf ihrer ersten Sitzung im Januar legte die Kulturkommission die Themen für den Wandzeitungswettbewerb 1980 fest. Hierdurch rufen wir alle Kollektive auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.
Die Teilnahmeerklärungen mit Kollektivbezeichnung und Standort der Wandzeitung sind bitte auf einem formlosen Zettel in der BGL abzugeben. Oft passiert es, daß sich Kollektive am Wettbewerb beteiligen, aber bei der Auswertung nicht dabei sind. Es ist für die Kollegen der Kulturkommission unmöglich, auf Verdacht jede Ecke des Betriebes anzulaufen, um nach einer Wandzeitung zu suchen. Die Themen für den Wandzeitungswettbewerb lauten im einzelnen:
1. 110. Geburtstag von W. I. Lenin
Auswertungstag: 24. April
2. Die Olympischen Spiele in Moskau
Auswertungstag: 18. August
3. Gestaltung einer Wandzeitung nach eigenen Vorstellungen
Auswertungstag: 3. November
Die Zwischenauswertung über die regelmäßige Führung der Brigadebücher wird in der 2. Juniwoche durchgeführt. Die Brigadebücher sind deshalb bis zum **9. Juni 1980** in der Betriebsbibliothek abzugeben und können am 13. Juni wieder abgeholt werden. Die Endauswertung erfolgt in der Woche vom 8. Dezember bis 12. Dezember 1980. Abgabetag in der Bibliothek ist der **5. Dezember 1980!**
Über den Erfahrungsaustausch der Brigadebuchführer im Rahmen der Betriebsfestspiele werden wir in einer der nächsten Ausgaben des „Plamag-Aktivist" berichten.

Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission der BGL



„Ich bin schüchtern, aber in Behandlung", ist der Titel eines Films französischer Produktion, der vom 1. bis 6. März d. J. auf dem Spielplan unseres Filmtheaters „Capitol" steht.

Warum Sicherheitsgurt?

Mit Einführung der neuen StVO 1977 wurde ein Gesetz verabschiedet, wonach ab 1. 1. 1980 in allen neuen Fahrzeugtypen grundsätzlich der Sicherheitsgurt anzulegen ist. Bedauerlicherweise müssen die Mitglieder des Verkehrssicherheitsaktivs, die seit Jahresbeginn laufend Kontrollen durchführen, feststellen, daß einige Fahrzeugführer und deren Beifahrer keine Sicherheitsgurte anlegen. Die einen besitzen zwar einen Sicherheitsgurt, legen ihn aber nicht an, weil er ihnen zu unbequem sei. Andere wieder geben an, seit 1977 noch keinen bekommen zu haben.
Werte Kraftfahrer, wer wollte sich über ein Gesetz hinwegsetzen? Weder die VP noch das VSA werden solchen Ausreden Glauben schenken. Es war lange genug Zeit, sich Sicherheitsgurte zu beschaffen.
Der Sicherheitsgurt bewahrt Sie bei einem Anprall bzw. bei einem Unfall vor unnötigen Verletzungen.
Das Verkehrssicherheitsaktiv weist nochmals daraufhin, daß die Gesetzlichkeit eingehalten werden muß und daß die Fahrzeugführer dafür verantwortlich sind, daß auch der Beifahrer angegurtet ist.

Fiedler,
Mitglied des VSA

Unsere Kurzgeschichte

Wo ist denn der Humor geblieben?

Sagt doch die Kollegin Winkelkopf zu mir, ich soll zum Alten kommen. Soll schon gar nicht, sagte ich, möchte. Den Alten nennen wir nur den Alten. In Wirklichkeit ist er noch jung, na mitteljung. Aber weil er bei uns das Sagen hat, ist er der Alte. Ich mache also meinen Kram weiter und denke, soll er nur warten, mal sehen, ob er Humor hat und wie lange er wartet. Die Kollegin Wirbelkopf mahnt mich wieder. Also, das kann ich schon gar nicht leiden. Darum stecke ich mir erst mal in aller Ruhe eine Zigarette an, was sie nicht leiden kann, und puste ihr den Rauch ins Gesicht. Ich hab' das nur so aus Spaß gemacht. Aber die Kollegin Wirbelkopf fährt mich an wie eine Furie in der Unterwelt. Na, die hat ja überhaupt keinen Funken Humor. Beinahe hätte ich ihr gesagt, was ich über sie denke. Aber das habe ich mir lieber verkniffen und bin zum Alten gegangen. Der plustert sich auf wie eine Glucke über den Eiern, daß ich denke, er kriegt einen Herzinfarkt. Warum ich nicht gleich gekommen bin, er braucht ganz dringend eine Auskunft von mir, wird er grantig. Na so was! Der Mann hat keinen Funken Humor. Das hätte ich nicht von ihm gedacht. Als ich zurückkomme und der Kollegin Wirbelkopf die Episode mit dem Alten erzähle, sagte sie, ich möchte in die Kaderabteilung kommen, da liegt eine Sonderprämie für mich. Ich wetze sofort los, komme mit hängender Zunge zur Kaderabteilung, und da weiß man von nichts.
Hat sich doch die Kollegin Wirbelkopf einen Spaß mit mir erlaubt. Also da hört doch der Humor auf. So was kann man mit mir doch nicht machen. . .

(entnommen aus der „Tribüne")

Mitteilung an Kraftfahrer

Kfz.-Wertmarken sind in der Sicherheitsinspektion erhältlich.

VSA Plamag

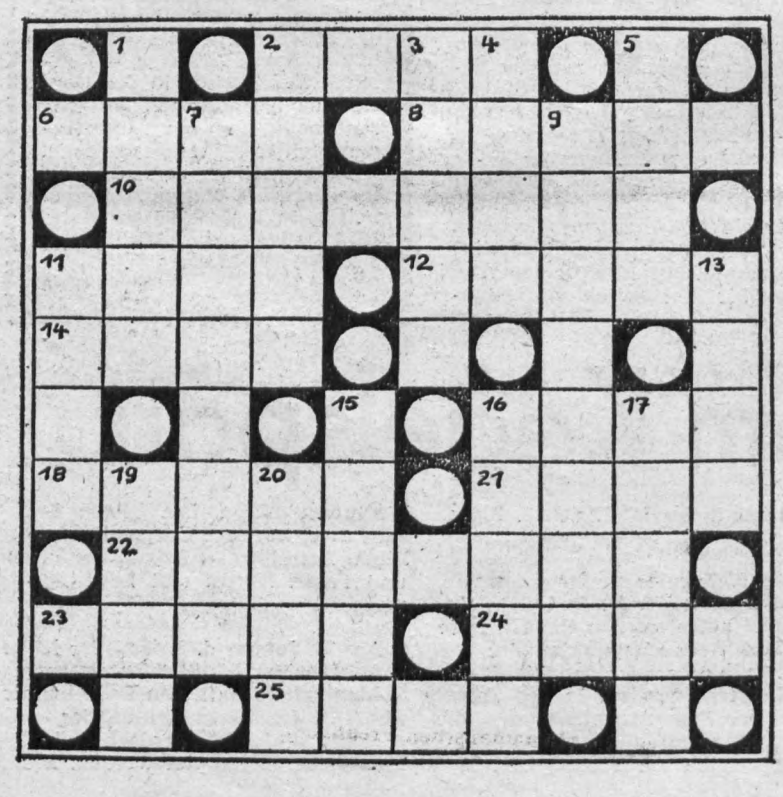
Unser Kreuzworträtsel

Waagerecht:

2. dünner Stiel der Mooskapsel, 6. Donaunebenfluß in Jugoslawien, 8. die sittliche Gesamthaltung, 10. Leiter eines Ministeriums, 11. Schrulle, 12. italienischer Männername, 14. weibl. Bühnenrolle, 16. Anklagezustand, 18. Röstvorrichtung, 21. Frauenname, 22. ein Wochentag, 23. Großstadt in der Türkei, 24. Pforte, Eingang (ü = ue), 25. ein Fisch.

Senkrecht:

1. eine in Indien gesprochene Sprache, 2. Vertiefung im Gelände, 3. jugosl. Physiker, gest. 1943, 4. eine Insel der Aleuten, 5. kastriertes männl. Schwein, 7. und 9. im Zusammenhang Name und Standort eines unserer Betriebe, 11. unnützes Zeug, 13. griech. Buchstabe, 15. altrömische Silbermünze, 16. ein Nagetier, 17. Dorfwiese, 19. Fluß in Italien, 20. Stadt im USA-Staat Nevada.



Kennen Sie den?

„Wer hat in einer glücklichen Ehe die Hosen an?" fragt in der Psychologievorlesung der Professor die Studenten. Da ertönt aus einer Bankreihe die Antwort: „Natürlich niemand, Herr Professor!"

★

Ottkar ruft nachts eine Zeitungsredaktion an und teilt mit: „Meine Frau hat soeben Fünflinge geboren!" Der überraschte Redakteur: „Wiederholen Sie das bitte noch einmal!". Darauf Ottkar: „Sie sind wahnsinnig, Mann?"

★

Als der Ehekrach seinen Höhepunkt, erreicht hatte, schleuderte sie ihm ins Gesicht: „Du bist keine Bohne wert!" Er antwortete: „Das habe ich schon lange an deinem Kaffee gemerkt!"

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 3/80

Waagerecht: 2. coal, 6. Oere, 8. Davos, 10. Barbados, 11. Rede, 12. Narew, 14. Ares, 16. Bern, 18. Pieta, 21. Agen, 22. Buschner, 23. Bilche, 24. Arie, 25. Urat.

Senkrecht: 1. Leber, 2. Ceres, 3. Adana, 4. Lada, 5. Rose, 7. Radebeul, 9. Vorleger, 11. Rapp, 13. Wann, 15. Pacer, 16. Banat, 17. Rerik, 19. Ibis, 20. Tschu.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 5 1. März 1980

Im Gespräch mit der Vorsitzenden des Frauenausschusses unseres Betriebes, Genossin Sybille Lehmann

Was wird sein zum 70.?



Redaktion: Mit unserer Frage ist nicht Dein 70. Geburtstag gemeint. Das hat für Dich persönlich noch Weile. Aber wir begehen in diesem Jahr den 70. Internationalen Frauentag, ein Jubiläum, wenn wir so wollen. Wie wird dieses Jubiläum des Internationalen Frauentages für die Frauen unseres Betriebes begangen, woran ist gedacht?

Genossin Sybille Lehmann: Die Festveranstaltung wird am Sonnabend, dem 8. März, 15 Uhr, im Speisesaal unseres Werkes, stattfinden.

Redaktion: Wie wird diese Festveranstaltung ausgestaltet sein?

Genossin Lehmann: Wir haben eine Modenschau geplant. Hier werden uns die Mannequins des VEB Plauener Damenkonfektion neueste Modelle vorführen. Anschließend ist Tanz vorgesehen, wobei ab 19 Uhr die Ehepartner an unserer Veranstaltung teilnehmen können.

Redaktion: Ist auch an Ehrungen gedacht?

Genossin Lehmann: Die Ehrung verdienstvoller Frauen erfolgt durch die staatliche und gesellschaftliche Leitung des Betriebes am Arbeitsplatz. Welche Ehrungen es im einzelnen gibt, darüber will ich noch nicht reden.

Redaktion: Sicher freuen sich die Frauen unseres Betriebes auf das Vorgesehene, so daß uns nur ein gutes Gelingen der Veranstaltung zu wünschen übrig bleibt. Allen Frauen und Mädchen unseres Betriebes herzliche Grüße und Glückwünsche zu ihrem Ehrentag.

Neue, höhere Wettbewerbsziele werden planmäßig angesteuert

Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" soll verteidigt und Titel „Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit" soll errungen werden

Mit dem auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 8. Januar d. J. beschlossenen Programm zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs ist u. a. die Rede davon, den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" zu verteidigen und den Titel „Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit" zu erringen. Inzwischen wurde von der Leitung des Betriebes ein Kampfprogramm erarbeitet und verabschiedet, das Maßnahmen vorsieht, um diese erklärten Wettbewerbsziele planmäßig anzusteuern und zu erreichen.

Ausgehend von dem Erfordernis der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED, das Arbeitsvermögen effektiver zu nutzen, wurden für alle Werktätigen folgende Hauptaufgaben herausgearbeitet:

1. Die weitere Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Erzeugnisse durch die allseitige Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik.

2. Das Erzeugnis RO 96 – 1 ist planmäßig zu realisieren und die Klassifizierung mit dem Gütezeichen „Q" zu sichern.

3. Die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen sind um mindestens 1 Mark pro 1000 Mark Warenproduktion gegenüber dem Jahr 1979 zu senken.

4. Zur weiteren Erhöhung der Erzeugniszuverlässigkeit und des Gebrauchsverhaltens sind mit den Anwendern entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

5. Die Anteile an der prüfpflichtigen Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q" von 73,8 Prozent, mit dem Gütezeichen „1" von 21,6 Prozent und dem Attestierungszeichen von 4,6 Prozent sind planmäßig zu realisieren, wobei noch eine Überbietung des Anteiles „Q" anzustreben ist.

6. Zur Erhöhung der Qualität und Effektivität im Bereich der TKO geht es vorrangig um

- Übernahme des Wändemeßplatzes in der Großteilefertigung im III. Quartal 1980;
- Schaffung aller materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zur endgültigen Einführung der Teileendkontrolle ab dem Jahr 1981;
- Aufbau der Gebrauchsverhaltenskontrolle.

7. Die hohe staatliche Auflage zur Ersatzteilelieferung verlangt, daß in allen Bereichen größte Anstrengungen zur planmäßigen und sortimentsgerechten Organisation, Fertigung und Bereitstellung unternommen werden.

8. Die Fachdirektoren und Leiter der Funktionalorgane sichern in eigener Verantwortung die Realisierung der festgelegten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung, insbesondere entsprechend der TGL 29513, des Qualitätssicherungssystems und entsprechend der Auflage des ASMW vom 12. Mai 1979. Sie bereiten die Betriebsüberprüfung vom 16. bis 18. September 1980 durch das ASMW in ihrem Verantwortungsbereich entsprechend vor.

9. Die innerbetriebliche Kontrollgruppe wird beauftragt, ihre Kontrolltätigkeit gezielt auf den Erfüllungsstand der festgelegten Maßnahmen zu richten.



Das Kollektiv Zylinderstraße manuell wurde – wie aus dem auf Seite 2 unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten Beitrag „Unsere Besten" zu ersehen ist – unter den produzierenden Abteilungen als Sieger im sozialistischen Wettbewerb IV. Quartal 1979 ermittelt. (Foto: Archiv)

Unsere Besten

im sozialistischen Wettbewerb des IV. Quartals 1979

Nach bestätigtem Quartalsergebnis wurden für das IV. Quartal des Jahres 1979 folgende Mitarbeiter und Kollektive des Betriebes als Beste ermittelt:

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Produzierende Abteilungen":

1. Platz:
   Zylinderstraße manuell
2. Platz:
   Betriebs- und Kranschlosserei
3. Platz:
   Stereotypie/Hilfsmaschinenbau

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Vorbereitende und Verwaltungsabteilungen"

1. Platz:
   Grundfonds und Investabteilung
2. Platz:
   Erzeugnisendabnahme (TKO)
3. Platz:
   Standardisierung

Bester Meister
Heinz Narr,
Stereotypie/Hilfsmaschinenbau

Bester Abteilungsleiter
Dr. Harald Keller,
EDV-Projektierung

Bester Lehrling
Kerstin Sommer,
Wirtschaftskaufmann,
2. Lehrjahr

Beste Mitarbeiter der Direktions- und Fertigungsbereiche
Martin Schlott,
Funktionalorgane L
Gertraud Müller,
Direktionsbereich Ö
Klaus Rothe,
Direktionsbereich W
Jürgen Berger,
Direktionsbereich T
Irmgard Schneider,
Direktionsbereich R
Klaus Korndörfer,
Direktionsbereich A
Jürgen Lang,
Direktionsbereich M
Gabriele Haller,
Direktionsbereich B
Karla Müller,
Direktionsbereich K
Klaus Forkel,
Funktionalorgane F
Christine Rödel,
Fertigungsbereich Gießerei
Werner Adler,
Fertigungsbereich 1
Dietmar Ottiger,
Fertigungsbereich 2
Werner Riebel,
Fertigungsbereich 3

Der Kultur- und Sozialfonds - Hauptfinanzierungsquelle zur Betreuung der Werktätigen

Die Diskussion des BKV und der Plandokumente 1980 ist abgeschlossen. Beide Dokumente bilden damit die Grundlage für unsere Arbeit. Nicht nur für die Herstellung unserer Erzeugnisse, sondern auch für den Teil des Reproduktionsprozesses, der überschrieben ist mit dem Sammelbegriff „Arbeits- und Lebensbedingungen". Da sich hinter diesem Begriff eine breite Palette von Maßnahmen verbirgt, mit denen jeder Werktätige unmittelbar in Berührung kommt, sollen an dieser Stelle einmal einige nähere Erläuterungen gegeben werden über die Finanzierung all dieser Maßnahmen.

Hauptsächlichste Finanzierungsquelle bildet hierbei der „Kultur- und Sozialfonds". Schon aus dem Begriff selbst ist ablesbar, für welches Anwendungsgebiet er zwingend vorgeschrieben ist. Einige Beispielkomplexe sollen dies nochmals verdeutlichen. Die Finanzierung der gesamten Arbeiterversorgung, die Erhaltung und der Ausbau des betrieblichen Ferienwesens, die materielle Absicherung der gesundheitlichen Betreuung, die gesamte Betreuung unserer Kinder, die Erhaltung unserer Wohnheime u. a. m.

Aus der wichtigen und besonderen Stellung all dieser Maßnahmen ergeben sich auch einige Besonderheiten für die Bildung und Verwendung des K- und S-Fonds. Im Unterschied zu anderen Fonds des Betriebes, wie z. B. der Prämienfonds, ist die Höhe der Bildung unabhängig von Planerfüllungskriterien und damit vom Betriebsergebnis.

Als Berechnungsgrundlage dient einzig und allein die Anzahl der Arbeitskräfte im jeweiligen Planjahr. Dabei wird pro Arbeitskraft von der Leitung des Kombinates ein konkreter Betrag als staatliche Auflage vorgegeben. Damit wird einerseits abgesichert, daß auch bei Unregelmäßigkeiten in der Planerfüllung die Betreuung der Werktätigen gewährleistet ist, andererseits die Höhe eindeutig begrenzt ist. Daraus ergibt sich, daß alle Maßnahmen, die wir auf diesem Gebiet festlegen, in Abhängigkeit von der Gesamtsumme unseres K- und S-Fonds gesehen werden müssen. Sind für bestimmte Aufgaben oder Komplexe höhere Aufwendungen erforderlich, so sind diese nur durch Umverteilungen zu Lasten anderer Maßnahmen möglich.

Wenn hier von Aufwendungen gesprochen wird, so muß weiterhin beachtet werden, daß es sich hierbei nicht nur um sofort erkennbare Zuschüsse handelt, wie z. B. der Lebensmitteleinsatz in der Werkküche, sondern daß auch alle anderen Ausgaben auf dem jeweiligen Gebiet den K- und S-Fonds belasten. Dies reicht beispielsweise von den Abschreibungen über Kosten für Energie, Reparaturen, Neuanschaffungen bis hin zu den Lohnkosten für das Betreuungspersonal. Daraus ist erkennbar und zwingend notwendig, daß jeder Werktätige durch diszipliniertes Verhalten, pfleglichen Umgang mit Volkseigentum und auch durch ständige Wachsamkeit Einfluß nimmt, wie unsere finanziellen Mittel am sinnvollsten und wirksamsten eingesetzt werden können. So erreichen z. B. die jährlichen Kosten für Neuanschaffungen für kaputtes und abhandengekommenes Geschirr u. ä. die gleiche Höhe wie die Summe, die gebraucht wird für die Ausgestaltung unserer Kinderweihnachtsfeiern.

Dieses Beispiel sollte abschließend noch einmal deutlich machen, welche finanziellen Reserven wir auch auf dem Gebiet der kulturellen und sozialen Betreuung besitzen, wenn wir die uns dafür zur Verfügung stehenden Mittel des Kultur- und Sozialfonds sinnvoll einsetzen.

Geilsdorf,
Hauptabteilungsleiter KV

Tetfest gemeinsam gefeiert

Am Freitag, dem 15. Februar d. J. haben Vertreter des Betriebes, der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, der Betriebsdirektor, Genosse Heinz Lippmann, der Direktor für Kader/Bildung, Genosse Horst Barsch, gemeinsam mit den in unserem Werk arbeitenden 21 vietnamesischen Freunden im Internat der Fachschule für Ökonomie das Tetfest gefeiert.

Nguyen Ngoc, Bac, der als Spitzendreher im FB 2 arbeitet, sagte in seiner kurzen Ansprache u. a.:

„Ich danke Ihnen, daß Sie gemeinsam mit uns das Tetfest feiern wollen.

Heute beginnt bei uns in Vietnam ein neues Jahr. Wenn wir noch einmal zurückdenken, war das alte Jahr für uns 21 Freunde ein gutes Jahr. Weitab von der Heimat fanden wir hier in der DDR, dank der ständigen Sorge unserer deutschen Freunde, ein zweites Zuhause.

Wir wollen gute Facharbeiter sein und uns ständig weiter qualifizieren, um nach der Rückkehr in die SRV noch besser am Aufbau des Sozialismus teilnehmen zu können.

Die Sache des Sozialismus in Vietnam wird siegen, denn wir haben gute und ehrliche Freunde. Uns wurde gezeigt, wie ein sozialistischer Staat sich stärkt und immer mehr an Anerkennung gewinnt."

Plamag-Nachrichten

Beste Neuerer des Monats

Unsere Rondosetmaschinen waren bisher mit „Tonschutzsprühanlagen" ausgerüstet. Die Genossen Monteure Winfried Horn und Gunter Seidel haben in der Praxis festgestellt, daß der Einsatz dieses Aggregates keine Verbesserung der Druckqualität zur Folge hat und daher von den Druckern nicht benutzt wird. Der Vorschlag dieser Monteure, diese Tonschutzsprühanlage wegzulassen, brachte einen Nutzen von 6300 Mark. Dazu eine Einsparung von 750 Stunden Grundzeit und 2000 Mark Grundmaterial.

Wir beglückwünschen diese Kollegen als beste Neuerer des Monats Januar 1980, die mit ihrem Vorschlag gleichzeitig einen Beitrag zum Thema „Materialökonomie" geleistet haben.

Hoffmann,
Ing. f. Neuererwesen

Vielen Dank

Ich möchte mich hiermit für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 70. Geburtstages bedanken. Besonderer Dank gilt der BGL und der Veteranen-AGL für Präsent und Blumen. Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abt. 260 Bolzen und Wellen, wie überhaupt allen, die mich an diesem Tag besuchten.

Allen Arbeitskollegen wie dem Betrieb wünsche ich weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Barth

Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:
Peter Fritsche,
Entwicklungstechnologe (RVE),
am 1. März;
Klaus Ulbrich, Meister (FB 1),
am 1. März;
Heinz Gerisch,
Lehrmeister (KBP),
am 16. März.

15 Jahre im Betrieb sind:
Joachim Schaller,
Schlosser (FB 1), am 1. März;
Fritz Möckel,
Arbeitsvorbereiter (FBL),
am 3. März;
Peter Karing, Kranfahrer (FG),
am 8. März;
Peter Kemnitz,
Schichtfahrer (MF), am 15. März;

10 Jahre im Betrieb sind:
Manfred Dietsch,
Gruppenleiter Küche (KVA),
am 2. März;
Marita Prell,
Bearbeiter für
Maschinendokumentation (TRP),
am 2. März;
Georg Jakubowski,
Auspacker (FG), am 9. März;
Helga Singer,
Arbeitsvorbereiter (FBL),
am 11. März;
Karl-Heinz Schädlich,
Fernmeldemechaniker (RA),
am 16. März;
Toni Weiß, Raumpflegerin (KSL),
am 16. März.

Herzlich verabschiedet

Mit Ende des Monats Februar schieden aus unserem Werk nachgenannte Mitarbeiter aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten:

Kollegin Lilli Voit, Raumpflegerin in der Abteilung KSL,

Kollege Walter Graulich, Elektromonteur in der Abteilung FB 3,

Kollege Horst Rahmig, Lagerverwalter in der Abteilung ML,

Genosse Artur Rink, Gießereitechnologe in der Abteilung FG,

Kollege Kurt Schulz, Gütekontrolleur in der Abteilung LQ,

Kollege Kurt Wolf, Lagerverwalter in der Abteilung MBL.

Allen Ausgeschiedenen möchten wir auf diesem Wege Dank sagen für die dem Betrieb geleistete Arbeit und möchten ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute, persönlich Glück, Gesundheit und ein langes Leben wünschen.

Redaktion

Hinweis zum Umtausch der Personalausweise

Nicht erst wenn sich der Personalausweis in seine Bestandteile auflöst, muß ein neuer beantragt werden. Auch wenn alle Seiten vollgeschrieben sind; gar Unbefugte etwas eingetragen haben oder man sich auf dem Paßbild nicht mehr ähnlich sieht, ist eine Neuausstellung erforderlich.

Letzteres betrifft vor allem Bürger zwischen dem 18. und 22. Lebensjahr.

Wurde bis zur Vollendung des 22. Lebensjahres kein neuer Personalausweis beantragt, werden diese Bürger mit einem entsprechenden Schreiben der zuständigen Meldestelle der Deutschen Volkspolizei aufgefordert, einen Personalausweis zu beantragen.

Wir verweisen darauf, dieser Aufforderung unbedingt nachzukommen, da der im Besitz befindliche Personalausweis ungültig ist und somit z. B. nicht mehr zum Grenzübertritt bei Reisen in sozialistische Länder anerkannt wird.

Zentralmeldestelle des VPKA Plauen

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Auf der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Eine Chronik aktiver Freundschaftsarbeit

Freund Gunter Wild zum Vorsitzenden und Freund Gotthold Jähn zum Stellvertreter gewählt

Daß es seit Jahren eine aktive Freundschaftsarbeit in unserem Betrieb gibt, verdeutlichte einmal mehr die am Donnerstag, dem 21. Februar durchgeführte Delegiertenkonferenz der DSF-Grundorganisation. Dank intensiver Überzeugungsarbeit gelang es den Freunden, ihre eigene Zielstellung in der Mitgliedergewinnung von 93 Prozent um 3 Prozent zu überbieten, also einen Organisierungsgrad von 96 Prozent zu erreichen. Das brachte unsere Grundorganisation mit an die Spitze der Grundorganisationen Plauener Großbetriebe. Auch die statutengerechte Beitragskassierung ist weitestgehend durchgesetzt.

Gegenwärtig gibt es im Betrieb 38 Kollektive, die den Ehrennamen „Kollektiv der DSF" tragen. Am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" waren im Jahre 1979 65 Kollektive beteiligt. Dabei gelang es dem Kollektiv der Planungstechnologie nicht nur den Titel des Betriebssiegers, sondern sogar den des Kreisbesten zu erringen. Von 35 bekannten sowjetischen Neuerermethoden werden im Betrieb 12 angewendet. Es gibt ständig freundschaftliche Schachvergleiche mit den Freunden der in Plauen stationierten sowjetischen Panzereinheit. Und ab und an Gespräche am Samowar gehören wie die Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion zu den Freundschaftstaten, die täglich in unserem Betrieb vollbracht werden.

22 Punkte enthält das neue Arbeitsprogramm der DSF-Grundorganisation, von dem der stellvertretende Vorsitzende des Kreisvorstandes, Genosse Franz Swaczyna sagte, daß es die Hochachtung all jener herausfordert, die sich täglich um die Festigung des Freundschaftsgedankens bemühen. Gerade jetzt, da die Hilfe der Sowjetunion gegenüber Afghanistan mit übelster Antisowjethetze beantwortet werde, zeige sich, sagte Genosse Swaczyna, wer aufrichtig zur Sowjetunion steht.

Einen ergreifenden Diskussionsbeitrag gab diesbezüglich Freund Friedhold Seidel, Bereichsvorsitzender im Gußbetrieb. Seine Haltung zur Sowjetunion brachte er dabei dadurch zum Ausdruck, daß er dem Kreisvorstand und dem Vorstand der Grundorganisation selbstgefertigte Abgüsse zum Geschenk machte.

Zu erwähnen ist unbedingt auch, daß die Kinder einer 3. Klasse der Karl-Marx-Oberschule der Delegiertenkonferenz mit ihrem Vortrag von Liedern und Tänzen einen angenehmen kulturellen Rahmen gegeben haben.



Die Wahl zum neuen Vorstand ergab, daß Freund Gunter Wild zum Vorsitzenden und Freund Gotthold Jähn zum Stellvertreter gewählt wurden.

Horst Seidel



Obiger Bildbericht der Kollegin Ingrid Friedrich gibt einen Einblick in den Auszeichnungsakt und zeigt den Augenblick, da Genosse Swaczyna Freund Gunter Wild beglückwünscht.

Was charakterisiert die innere Lage des Kapitalismus?

PROBLEME unserer Zeit

Während wir die Vorzüge des Sozialismus ständig besser zur Geltung bringen, ist der Kapitalismus durch eine weitere Vertiefung der ökonomischen, sozialen und politischen Widersprüche, durch eine Verschärfung des Zusammenpralls der Profit- und Machtinteressen des Monopolkapitals mit den Lebensinteressen der Völker charakterisiert. Die 70er Jahre brachten nicht die Geburt eines krisenfreien Kapitalismus, den bürgerliche Politiker und Ideologen Ende der 60er Jahre noch lauthals verkündet hatten. Vielmehr trat genau das Gegenteil ein. Die allgemeine Krise des Kapitalismus verschärfte sich. In den 70er Jahren wurde die gesamte kapitalistische Weltwirtschaft von der bisher tiefsten Wirtschaftskrise der Nachkriegsperiode erfaßt.

Kraß trat die Unfähigkeit des kapitalistischen Profitsystems zutage, den Anforderungen der modernen Produktivkräfte gerecht zu werden. Infolge der millionenfachen Brachlegung von Arbeitskräften, der Nichtauslastung von Kapazitäten entstand in den kapitalistischen Industrieländern allein 1974 bis 1978 ein Produktionsausfall im Werte von mehr als 700 Milliarden Dollar. Das entspricht etwa dem Sozialprodukt Frankreichs und Italiens zusammengenommen. Massenarbeitslosigkeit, Inflation und internationale Währungskrisen wurden zu einer Dauererscheinung.

Seit 1970 erhöhte sich die Zahl der offiziell ausgewiesenen Arbeitslosen in den kapitalistischen Industrieländern von acht auf 17 Millionen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Verbraucherpreise in diesen Ländern um durchschnittlich 120 Prozent. Das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum der entwickelten kapitalistischen Länder halbierte sich während der 70er Jahre gegenüber den 60er Jahren.

Ganz offenkundig hat jene besondere Art der Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise, auf die der IX. Parteitag verwies, einen neuen Abschnitt kapitalistischer Wirtschafts und Gesellschaftsentwicklung eingeleitet, der durch eine Bündelung von Krisenprozessen gekennzeichnet ist. Die in den 70er Jahren aufgebrochenen Widersprüche und Konflikte schleppen sich in die 80er Jahre fort und spitzen sich weiter zu.

Von weitreichender Wirkung sind die Folgen der Energiekrise, der gegenwärtig ernstesten Strukturkrise für alle Länder und Wirtschaftsbereiche des Kapitals. Diese Energiekrise ist Ausdruck dafür, daß unter den Strukturbedingungen, die das Monopolkapital der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung diktiert, eine hemmungslose Raub- und Verschwendungswirtschaft betrieben wurde. Nach wie vor folgen die imperialistischen Länder, voran die USA, der Konzeption, ihre Energiekrise hauptsächlich dadurch zu überwinden, daß sie die neokolonialistische Ausbeutung der Entwicklungsländer forcieren.

Zu einem Katalysator der Widersprüche des Kapitalismus der 80er Jahre wird die wissenschaftlich-technische Revolution. Ich habe dazu auf der 11. Tagung des Zentralkomitees gesprochen. Wir sehen durchaus, daß sich in den hochentwickelten kapitalistischen Ländern Wissenschaft, Technik und Wirtschaft weiter entwickeln.

Aber der Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution auf die kapitalistische Wirtschaft ist ein äußerst widerspruchsvoller Prozeß. Das liegt in der Natur des Monopols begründet, dem – wie Lenin hervorhob – das Wirken zweier entgegengesetzter Tendenzen innewohnt, die des weiteren Fortschritts und die der Stagnation und Fäulnis.

Die chronische Massenarbeitslosigkeit und die ständige Infragestellung der Beschäftigung für Millionen Werktätige ist gegenwärtig die schwerste soziale Folge der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter kapitalistischen Bedingungen.

Wie sie selbst eingestehen, haben die herrschenden Kreise des Westens schon längst die Vorstellung aufgegeben, daß das Beschäftigungsproblem in absehbarer Zukunft gelöst werden könne. Es wird sich sogar noch verschärfen. Die Prognose AG in Basel – das führende Prognoseinstitut in Westeuropa – rechnet damit, daß Westeuropa in zehn Jahren 22 Millionen Arbeitslose zählen wird, darunter fast zwei Millionen in der BRD.

Bei alledem nimmt es nicht Wunder, wenn am Beginn der 80er Jahre in den kapitalistischen Ländern Resignation, Hilflosigkeit, Lebensangst um sich greifen wie kaum zuvor. Wie eine repräsentative Umfrage in der BRD ergab, haben dort 60 Prozent der Bürger Angst. Die Jüngeren befürchten, nach der Schule keinen Ausbildungsplatz oder nach der Berufsausbildung keinen Arbeitsplatz zu erhalten. Die Älteren sorgen sich um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes. darum, daß er wegrationalisiert wird. Die Alten haben Angst um ihr Auskommen. Das widerspiegelt die historische Wahrheit, daß der Kapitalismus unfähig ist, die Daseinsprobleme der Völker in deren Interesse zu lösen.

(aus der Rede des Genossen Erich Honecker zur Beratung mit den 1. Kreissekretären)

Eine Abfuhr, die Freude bereitet

Unser STANDPUNKT

Carter wollte den Boykott der Olympischen Sommerspiele in Moskau. Daß das nicht so geht, wird ihm spätestens mit der 82. IOC-Session klar geworden sein, die sich eindeutig und einstimmig für die Durchführung der Olympischen Sommerspiele in Moskau ausgesprochen hat. Damit wurde ihm eine Abfuhr zuteil, die jedem, der den Sport liebt, Freude bereiten muß.

Freude deshalb, weil die olympische Idee sich stärker erwies als der Wahnwitz Carters, Olympische Spiele verhindern oder zumindest gegen das Austragungsland der Olympischen Sommerspiele, die Sowjetunion, Boykottmaßnahmen durchsetzen zu wollen. Welch ein aussichtsloses Unterfangen. Die Vernunft und nicht der Wahnwitz haben gesiegt.

Hoffentlich ist Carter am Beispiel der Olympischen Spiele klar geworden, daß er selbst als Präsident der Weltmacht des Imperialismus nicht machen kann, was er will. Und das nicht nur im Falle Olympischer Spiele. Das muß Freude bereiten und Kraft geben auch für die Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens und für die Verhinderung jeglicher Verbrechen an der Menschheit. Daß das gelingt und möglich ist, hängt vom Widerstand der Völker, von ihrem einheitlichen, geschlossenen und machtvollen Handeln ab.

Horst Seidel

Heinrich Mann zu Ehren

12. März 1980: 30. Todestag dieses großen Romanciers

Heinrich Mann (27. 3. 1871 bis 12. 3. 1950) stammt aus einer wohlhabenden Lübecker Patrizierfamilie. Nach Reifeprüfung und Buchhändlerlehre war er im Fischer-Verlag tätig, studierte dann in Berlin und München und war danach als freischaffender Schriftsteller tätig.

1930 wurde er Präsident der Preußischen Akademie der Künste, Sektion Dichtkunst.

Als 1933 der Ausschluß aus der Dichterakademie wegen seiner offensiven publizistischen Tätigkeit erfolgte, und am 10. 5. 1933 in Berlin auch Heinrich Manns Werke der von Hitlerfaschisten organisierten Bücherverbrennung zum Opfer fielen, emigrierte der Schriftsteller über die Tschechoslowakei nach Frankreich, 1940 nach der Okkupation über Spanien nach Kalifornien.

Heinrich Mann war während des Exils einer der aktivsten bürgerlichen Antifaschisten unter den Schriftstellern. Er setzte sich konsequent für Frieden und Demokratie ein und bekannte sich zur Sowjetunion.

Dem ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat fühlte er sich eng verbunden. In Erwartung seiner Rückkehr, die sein Tod verhinderte, wurde Heinrich Mann zum ersten Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste gewählt und erhielt 1949 für sein Gesamtwerk den ersten Nationalpreis der DDR.

12 Jahre waren in Deutschland die Schriften des großen Romanciers verboten. Heute gehört sein Werk zum festen Bestandteil unserer Nationalkultur.

Folgende Romane Heinrich Manns können in der Gewerkschaftsbibliothek entliehen werden:

Jagd nach Liebe (1904), Zwischen den Rassen (1907), Der Untertan (1911/1914), Eugenie oder die Bürgerzeit (1928), Ein ernstes Leben (1932), Die Vollendung des Königs Henri Quatre (1938), Der Atem (1949).

Über die Familie Mann berichtet das Buch „Wir waren fünf" von Victor Mann.

Für die Beschäftigung mit Leben und Werk Heinrich Manns sind geeignet:

Heinrich Mann, Werk und Leben in Dokumenten und Bildern.

Volker Ebersbach: Heinrich Mann, Leben, Werk, Wirken.

Regine Bazyli

Unser Interview

mit Genossen Helmut Enders, Mitglied der Parteileitung u Vorsitzender der Arbeitsgruppe zur Betreuung der Parteiveteranen:

Sinnvolle Betreuung erstes Anliegen



Redaktion: Seit 1975 besteht a Beschluß der SED-Kreisleitung unserer BPO eine Arbeitsgrupp zur Betreuung der Parteiveteran Was ist das Anliegen, ja die Auf dieser Arbeitsgruppe?

Genosse Enders: Die Aufgabe daß wir unsere Parteiveteranen, dienstvolle Genossen, auch dann weiter betreuen, wenn sie in de Ruhestand getreten sind und nic mehr der BPO angehören.

Redaktion: Was ist im einzeln unter der Betreuung der Partei teranen zu verstehen?

Genosse Enders: Die Veterane erhalten zu ihrem Geburtstag gr sätzlich einen Glückwunsch. Bei runden Geburtstagen werden si darüber hinaus von den Genoss ihres ehemaligen APO-Bereiche gesucht. Beim Tag des Metallarb ters oder anderen betrieblichen anstaltungen hat es schon Tradi daß verdienstvolle Parteiveteran als Gäste eingeladen und entspr chend betreut werden. In Verbin

Öffentliche Belehrung

Es wurde schon viel über das leidliche „Rollerfahren" diskutiert und auch belehrt. Man müßte meinen, daß unsere Werktätigen soviel Disziplin besitzen, um das Rollerfahren mit den Gabelhubwagen zu unterlassen. Doch das Gegenteil ist der Fall. Selbst nach dem letzten folgenschweren Unfall eines staatlichen Leiters, ziehen einige Werktätige immer noch nicht die richtigen Lehren und rollen munter drauflos. Dabei gefährden sie sich selbst und neben dem innerbetrieblichen Verkehr noch ihre Mitmenschen.

Bei dieser fälschlichen Verwendung der Gabelhubwagen v stoßen diese Kollegen gegen folgenden rechtlichen Best mungen:

- Arbeitsgesetzbuch § 80 Pflichten der Werktätigen
- ABAO 17/2 §10 — Benutz von Transportmitteln Transporthilfsmitteln —
- TGL 30 104 — arbeitsschutz rechtes Verhalten der We tätigen —
- Arbeitsordnung Punkt 8.2 und begehen damit eine O nungswidrigkeit.



Einmal gesellig zusammenzusitzen gehört auch zur gewerkschaftlichen Arbeit. Die Leitung der AGL des Bereiches R tat es. Sie lud kürzlich ihre Vertrauensleute und die Mitglieder der AGL selbst zu einem derartigen Zweck in die Gaststätte „Prälaten" ein. Hier wurden vollbrachte Leistungen gewürdigt und der persönliche Kontakt gefestigt. Zukünftig soll das mindestens einmal im Jahr so gehandhabt werden.

(Foto: Ingrid Friedrich)

An alle Brigadebuch-Verantwortlichen

Hierdurch weisen wir im Auftrag der Kulturkommission noch auf den Erfahrungsaustausch der Brigadebuchführer im Rahmen der Betriebsfestspiele Plamag/Wema hin. Von diesem Erfahrungsaustausch können viele Anregungen und Ideen mit nach Hause genommen werden.

(Foto: Ingrid Friedrich)

er BGL und der Veteranen- gehört es zum Anliegen der tsgruppe, bedürftigen Genos- re Wohnung kostenlos vorzu- n.

aktion: Was tut die Arbeits- pe, um die reichen Erfahrungen nstvoller Parteiveteranen zu n?

nosse Enders: Die reichen Er- ngen unserer Parteiveteranen n wir beispielsweise bei der t mit der Jugend oder auch bei rarbeitung der Betriebsge- te. Das war so bei der Vorbe- ng des 30. Jahrestages der DDR das ist gegenwärtig auch in Vor- tung des V. Festivals der ndschaft zwischen der Jugend UdSSR und der DDR in Karl- -Stadt der Fall.

aktion: Gibt es etwas Ausge- es, was sich die Arbeitsgruppe mmt?

nosse Enders: Eigentlich ist der nke gar nicht so ausgefallen. nsere Parteiveteranen fit zu n, haben wir uns gedacht, daß nicht so schlecht wäre, sie in assensport, speziell in das Ke- einzubeziehen. In Zusammen- t mit der Sportkommission der und der Sektion Kegeln unserer Motor Plamag schwebt uns vor, nteressierten Veteranen ein turnier zu veranstalten. Gegen- g sind wir dabei, die Einzelhei- enau zu vereinbaren, um unse- Parteiveteranen detaillierte In- ationen geben zu können.

aktion: Genosse Enders, wir nken uns für das Gespräch und chen dir und der gesamten Ar- gruppe weiterhin viel Erfolg bei Durchführung eurerer schönen aben im Interesse unserer Par- teranen.

Unsitte muß endlich ge- werden. Alle pflichtbe- en Kolleginnen und Kolle- staatlichen Leiter und Ge- schaftsfunktionäre werden it aufgerufen, energisch ge- diese Rollerfahrer vorzuge-

n Werktätige, die sich abso- nicht belehren lassen wol- sind die zuständigen leiten- Mitarbeiter verpflichtet, von plinarmaßnahmen Gebrauch achen. Ich bitte, alle diese eise nochmals zur Kennt- zu nehmen und dem vorge- ten Aufruf zu folgen.

Holzmüller,
Sicherheitsinspektor



Information des VEB Fachbuchverlag Leipzig

Im Plan: 150 neue Titel

Die Mitarbeiter des VEB Fachbuchverlag Leipzig konzentrieren jetzt in Zusammenarbeit mit den Kollegen der polyprafischen Betriebe ihre ganze Kraft auf die Veröffentlichung von weiteren 150 Fachbüchern und populärwissenschaftlicher Literatur im Jahre 1980. „Raketen – Satelliten – Raumstationen" – ein eindrucksvoller Text-Bild-Band über den Weg der sozialistischen Länder in den Weltraum – wird jetzt ausgeliefert.

Fachbuchverlag und URANIA-Gesellschaft haben für April des Jahres mehrere Veranstaltungen zu diesem Thema in Verbindung mit unserem Fliegerkosmonauten Sigmund Jähn vorgesehen. Als weitere populärwissenschaftliche Bücher seien die Neuerscheinungen „Ordnung und Unordnung in der Welt der Atome" von A. I. Kitaigorodski und „Gespiegelte Welt" von NPT Prof. Werner Gilde genannt.

Literatur für Berufs-, Fach- und Hochschulen bildet den wichtigsten Teil der Produktion des Fachbuchverlages, die allein 1980 eine Gesamtauflage von über 1,7 Millionen Exemplaren haben wird. Das Kompendium zur Studienberatung und Studieninformation „Die Fachschulbildung in der DDR" wird in den nächsten Monaten erscheinen.

Als Neuerscheinung in der vielgelesenen und preiswerten „Polytechnischen Bibliothek" ist auch der Band „Entscheiden – aber wie" zu erwarten.

Verlag Die Wirtschaft empfiehlt

Ein Anschauungsmaterial für die politische Massenarbeit und Schulungen aller Art erscheint in Kürze:

Grundfragen der Wirtschaftspolitik in der DDR

– Anschauungsmaterial –

Dieses Anschauungsmaterial behandelt in leichtverständlicher Weise Fragen der Wirtschaftspolitik. Er trägt dazu bei, grundlegende Zusammenhänge der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik unseres Staates den Werktätigen deutlich zu machen.

Die 48 Tafeln im A-4-Format haben folgende Themenkomplexe zum Inhalt:

- Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Einige Grundbegriffe der politischen Ökonomie
- Intensivierung der Produktion und Ausbau der materiell-technischen Basis
- Grundfondsökonomie
- Materialökonomie

Bestellschein
Ich/Wir bestellen aus dem Verlag Die Wirtschaft Berlin
1055 Berlin
Am Friedrichshain 22
Expl. . . . . **Wirtschaftspolitik**
Broschur – etwa 6.50 M
– 675 322 7
Name, Anschrift
Datum, Stempel, Unterschrift

Im Gerichtssaal notiert:

Angemessene Freiheitsstrafe für „Hobby"-Produzent von Camping-Wohnwagenanhängern

Die Hauptverhandlung bei dem Kreisgericht des Stadt- und Landkreises Plauen gegen den Betriebsangehörigen Wolfgang Keil wurde im Monat Januar dieses Jahres durchgeführt.

Wegen Bestechung, Anstiften und Bewirken sowie Gebrauchmachen von Falschbeurkundung und vorsätzlicher Steuerverkürzung verurteilte das Gericht den Angeklagten zur einer Freiheitsstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten.

Worum ging es?

In den letzten Jahren fertigten sogenannte Arbeitsgemeinschaften unter Leitung von Keil vorwiegend Camping-Wohnwagenanhänger, welche polizeilich zugelassen werden mußten. Für die Zulassung und den Erwerb der polizeilichen Kennzeichen organisierte Keil sogenannte Strohmänner. Diese mitbeschuldigten Bürger gaben ihre Bereitschaft und ihren Namen für die Zulassungsurkunden her, verkauften danach die Camping-Anhänger an von Keil vermittelte Endkäufer. Das Geld für den Kaufpreis übergaben die Strohmänner an Keil.

Keil organisierte die Herstellung von diesen Camping-Wohnwagen-Anhängern wie ein Geschäftsmann. Von der Materialbeschaffung über die Zulassung bis zur Zahlung von sieben Mark Stundenlohn für die „Interessenfreunde" der Arbeitsgemeinschaften. Eine Gewerbeerlaubnis besaß der Angeklagte nicht, aber Produktions- und Lagerräume in Kauschwitz, Chrieschwitz und Ruppertsgrün.

Seit 1971 wurden 43 dieser Camping-Wohnwagen-Anhänger hergestellt (9 davon angefangen) und 34 Stück durch Keil verkauft.

Die vom Sachverständigen in der Beweisaufnahme begutachtete und dargelegte finanzielle Seite der Straftaten von Keil ergab einen persönlichen Gewinn von rund 120 000 Mark bei einem erreichten Umsatz von 500 000 Mark seit 1971. Nach den Steuerbestimmungen unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht hätte Keil dafür 97 000 Mark Steuern bezahlen müssen. Für 66 000 Mark war Keil strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Nach den Motiven seiner äußerst „aktiven" Geschäftstätigkeit und seiner Gesetzesverletzungen befragt, antwortete Keil stets: „Das war mein Hobby als Ausgleich zur geistigen Arbeit im Betrieb" und er wollte „die Camping-Wohnwagen-Anhänger auf der Straße in den Urlaub rollen sehen."

Als Beobachter des Prozesses war es für mich beschämend, die Antworten von Keil auf konkrete Fragen der Vorsitzenden zur Materialbeschaffung und zu den Steuern zu hören. Der Staatsanwalt charakterisierte treffend die Antworten als „Wissen und Kenntnisse eines Schülers der Unterstufe, aber nicht eines Absolventen einer Hochschule".

In der Urteilsbegründung wurde durch das Gericht herausgearbeitet die Gesellschaftsgefährlichkeit der Straftaten von Keil und besonders der Tatbestand, daß unser Staat, unsere sozialistische Gesellschaft, um 97 000 Mark betrogen wurde und der Gesetzesverletzer sich dadurch persönlich bereichert hat. Ebenfalls wurde hervorgehoben, daß Keil Arbeitszeit zur Klärung von organisatorischen Fragen und Maßnahmen sowie betriebliche Fernsprechanlagen für seine Straftaten mißbrauchte.

Erwähnen möchte ich dazu, daß Keil auch den Namen unseres Betriebes, unserer Belegschaft, politisch-moralisch geschädigt hat. Die Straftaten von Keil wurden mit dem Betrieb in Zusammenhang gebracht und in der Öffentlichkeit auch so diskutiert.

Um allen Spekulationen und Gerüchten entgegenzuwirken, sei hier mit aller Deutlichkeit dargelegt, daß für die Straftaten Keil persönlich voll verantwortlich ist. Nur zwei Betriebsangehörige haben in drei Fällen für Keil Privatarbeiten (unter Mißbrauch der betrieblichen Regelungen) im Werk durchgeführt und fünf Kollegen gaben sich als „Strohmänner" für Keil her. Alle an den Straftaten von Keil beteiligten Strohmänner wurden mit zum Teil erheblichen Geldstrafen verurteilt.

Die im Plädoyer des Verteidigers gemachten Anträge einschließlich einer Freiheitsstrafe unter einem Jahr wurden vom Gericht mit entsprechender Begrüdung abgelehnt. Das Gericht hat von einer Geldstrafe abgesehen, da Keil von den insgesamt zu zahlenden 97 000 Mark Steuern noch 35 000 Mark an den Staat zu zahlen hat.

Das Urteil ist nach eingelegter Berufung jetzt endgültig rechtskräftig.

★

Vorbeugen ist besser als heilen, sagt eine alte Weisheit. Darum sei es gestattet, zwei wesentliche Schlußfolgerungen aufzuführen.

1. Mit der Betriebsanweisung 26/01 „Privatarbeiten" und Betriebsanweisung 4602 „Verkauf an Betriebsangehörige" gibt es für jeden Betriebsangehörigen, der die genannten Regelungen in Anspruch nimmt, eine klare Rechtslage.

Es ist nicht gestattet, für dritte Personen (Betriebsfremde oder andere Betriebsangehörige) Privatarbeiten durchzuführen bzw. Material zu kaufen. Ausnahmen müssen vertraglich geregelt werden.

2. Jeder Werktätige sollte sich im klaren darüber sein, daß zusätzliche Einkommen neben seinem Arbeitseinkommen – wenn der Gesetzgeber keine Ausnahme geregelt hat – steuerpflichtig sind. Zu dieser Problematik werden wir unseren Betriebsangehörigen mittels der verschiedensten Methoden der Öffentlichkeitsarbeit genauere Erläuterungen geben.

Die genannten Schlußfolgerungen sollten in der politisch-ideologischen Arbeit, in der Rechtspropaganda und in der Leitungstätigkeit mehr diskutiert, behandelt und durch alle staatlichen Leiter und gesellschaftlichen Kräfte verwirklicht werden.

Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit

- Noch rund 90 Tage bis zum Festival
- Andreas auf Festivalkurs
- Viele Anregungen mitgenommen
- Kurz – schnell – aktuell



Andreas auf Festivalkurs

Auch Andreas Seidel, Instandsetzungsmechaniker 1. Lehrjahr übernimmt einen Festivalauftrag, mit dem er sich u. a. verpflichtet:

1. Als Mitglied der Freien Deutschen Jugend fühle ich mich verpflichtet, regelmäßig am FDJ-Studienenjahr teilzunehmen.

2. Nachdem ich am 1. Februar 1979 das Abzeichen „Für gutes Wissen in Silber" abgelegt habe, will ich mich in der Ablegung des Abzeichens „Für gutes Wissen in Gold" versuchen.

3. In vielen Ländern der Welt leben die Menschen in Not und Armut. Zur Linderung dessen möchte ich mich mit einem monatlichen Solidaritätsbeitrag von 0,25 Mark beteiligen.

4. Um unsere Heimat DDR verschönern zu helfen, verpflichte ich mich zu einem freiwilligen Einsatz von 5 Stunden im Mach-mit-Wettbewerb.

5. In der berufstheoretischen Ausbildung setze ich mir das Ziel, einen Durchschnitt von 2,0 zu erreichen und in der berufspraktischen Ausbildung mindestens einen Durchschnitt von 3,0.

6. Meine aktive gesellschaftliche Arbeit beschränkt sich auf die Arbeitsgemeinschaft Eisenbahn, die ich seit zwei Jahren an der Rückert-Oberschule leite und auf meine bereits siebenjährige Tätigkeit an der Pioniereisenbahn „7. Oktober" an der Hainstraße.

Noch rund 90 Tage bis zum Festival

Rund 90 Tage trennen die FDJler und Komsomolzen noch von jenem Augenblick, da am Freitag vor Pfingsten im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion das V. Festival der Freundschaft feierlich eröffnet wird.

Vielseitig sind die Initiativen der FDJ-Gruppen in der „Festivalstafette der Freundschaft" und anspruchsvoll die Aufgaben, die sich die FDJler in ihren Festivalaufträgen auferlegen und mit deren Erfüllung sie um ein Mandat für das Festival kämpfen.

In unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" werden im Monat März die Kontrollen über die Erfüllung der Festivalaufträge vorgenommen. Daraufhin unterbreiten die einzelnen FDJ-Gruppen der Leitung der FDJ-Grundorganisation die entsprechenden Vorschläge für ein Mandat. Im April erfolgt dann auf einer festlichen Mitgliederversammlung die Ausgabe der Mandate.

Da wir uns im Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation zum Ziel gestellt haben, daß alle Delegierten des V. Festivals im Besitz des Abzeichens „Für gutes Wissen" in einer der drei Stufen sind, gilt es, in den Monaten März und April in allen FDJ-Gruppen verstärkt die Abzeichenprüfungen durchzuführen.

Aus dem Kreis Plauen werden in zwei Gruppen zirka 2000 Massenteilnehmer und Sonderformationen am Festival teilnehmen.
1 .Gruppe am 25. Mai.
2. Gruppe vom 23. bis 26. Mai.

Die Ordner sind in der Zeit vom 21. bis 27. Mai eingesetzt.

Was wird vorher noch sein? Am 12. April wird es eine Schulung der 50er und 500er Blockleitungen, am 19. April einen kreislichen Festivalsubbotnik und am 27. April für alle Festivalteilnehmer den Tag der Bereitschaft geben.

Am 22. Mai zum Tag des Kreises wird unsere FDJ-Grundorganisation eine der gastgebenden Grundorganisationen sein. Wir werden uns gründlich auf diesen Tag vorbereiten. Schon heute kann gesagt werden, daß es eine Betriebsbesichtigung, ein Freundschaftstreffen und am Abend in unserem Plamag-Restaurant eine Jugendtanzveranstaltung mit den „Lustigen Vogtländern" geben wird.

Uta Seidel, FDJ-Sekretär



Jugendfreundin Karin Rödel ist seit Mitte Februar in der Revisionskommission der FDJ-Kreisleitung tätig. Sie ist 21 Jahre alt und im Bereich Absatz als Stenotypistin tätig. Für die Übernahme und Ausübung dieser anspruchsvollen Funktion wünschen wir Karin viel Erfolg.
(Foto: K.-H. Dreßel)

Gedenk- und Feiertage im Monat März

1. März:
Tag der Nationalen Volksarmee

7. März:
34. Jahrestag der Gründung der FDJ

8. März:
70. Internationaler Frauentag

13. März:
55. Jahrestag der Ermordung von Fritz Weineck (Der kleine Trompeter)

14. März:
97. Todestag von Karl Marx

KURZ SCHNELL AKTUELL

Ein Gruppengespräch führte am 20. Februar der Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genosse Manfred Kramer, im Modellbau unseres Betriebes durch.

★

Anläßlich der Woche der Waffenbrüderschaft rief die FDJ-Leitung alle FDJ-Gruppen zu einem Wandzeitungswettbewerb auf. Für den 1. Platz wird es eine Prämie von 30,- Mark, für den 2. Platz 20,- Mark und für den 3. Platz 10,- Mark geben.

★

Zum Thema „V. Festival der Freundschaft" findet am 12. März, 15.00 Uhr, im Allende-Zimmer die Schule des Gruppenfunktionärs statt. Es spricht Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO.

★

Die Besuche von Veteranen werden in den Monaten März und April fortgesetzt. Jugendliche der FDJ-Gruppe 3 besuchen Genossen Kurt Maihorn. Genosse Gerhard Rauh wird von der FDJ-Gruppe 11 aufgesucht. Die FDJler der FDJ-Organisation 2 gehen zu Genossen Max Voigt und die FDJler der FDJ-Organisation 10 gehen zu Genossen Erhardt Uhler.

★

Ihr Ehrenwort dem 80er Plan – alles für die Erfüllung des Fünfjahrplanes geben die bestehenden fünf Jugendbrigaden unseres Werkes. Jeden Tag mit guter Bilanz ist ihr Beitrag in der Festivalstafette der Freundschaft.

★

Den Kampf um den Ehrennamen A. S. Makarenko nimmt die Jugendbrigade der Kleinbohrerei auf.

Von der Schulung der Jugendbrigadiere des Kombinates in Dohma

Viele Anregungen mitgenommen

Vom 4. bis 7. Februar dieses Jahres weilten die Jugendbrigadiere der Plamag, die Jugendfreunde Udo Kober, Gottfried Köchel, Jörg Winkler und Matthias Bendisch, zusammen mit allen Jugendbrigadieren des Kombinates in Dohma. Das Programm war sehr umfangreich, es waren alles Lektoren aus der Kombinatsleitung verpflichtet worden. Wir haben Probleme besprochen, die speziell die Jugendbrigaden betreffen. Es wurden aber auch viele Fragen und Problemkreise besprochen, die den Plan Wissenschaft und Technik sowie den Volkswirtschaftsplan betreffen.

Wir Jugendbrigadiere haben dadurch einmal Gelegenheit gehabt, Einblick in die vielseitigen Aufgaben und Vorhaben des Kombinates zu erhalten und konnten auch viele Anregungen für unsere weitere Arbeit hier im Betrieb mit nach Hause nehmen.

Gottfried Köchel

NEU BEI DIETZ

Lenin in Deutschland

Text-Bild-Band
Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED
Dietz Verlag Berlin 1980 – 216 Seiten mit 262 Abbildungen und 9 Karten – Leinen 18.50 M – Bestell-Nr. 736 599 8

Wer kennt schon den jungen Russen Wladimir Uljanow, als er 1895 seine erste Auslandsreise antritt? Wohl seine Petersburger Genossen, die ihn mit besonderem Auftrag versehen haben. Auch die zaristische Geheimpolizei kennt ihn; sie ahnt schon, daß dieser Mann der Zarenherrschaft gefährlich werden könnte, und sie läßt ihn beobachten. In der internationalen Arbeiterbewegung aber ist der Fünfundzwanzigjährige noch unbekannt. Obwohl jung an Jahren, weiß er doch bereits wie kaum ein anderer in Rußland, daß der Arbeiterklasse nur dann der Sieg gehören wird, wenn ihr eine revolutionäre, marxistische Partei den Weg dazu weist. Eine solche Partei zu schaffen ist sein Ziel. Dafür will er sich mit den reichen Erfahrungen der westeuropäischen Arbeiterbewegung ausrüsten. Und so ist es nicht verwunderlich, daß 1895 auch Berlin auf seinem Reiseplan steht. Aber bei diesem einen Aufenthalt in Deutschland sollte es nicht bleiben. Vom Zarismus 1900 in die politische Emigration getrieben, nimmt er zunächst für längere, dann häufig für kürzere Zeit illegal Aufenthalt in verschiedenen deutschen Städten, bis ihm schließlich 1917 die Februarrevolution in Rußland die endgültige Heimkehr ermöglicht. So verläßt er im April die Schweiz und fährt quer durch Deutschland bis nach Saßnitz, seiner letzten deutschen Station, wo er das Fährschiff nach Schweden besteigt.

Sport - Sport - Sport - Sport - Sport - Sport

Sektion Lehrlingssport gegründet

Am 11. Februar d. J. wurde in einer Feierstunde die Sektion „Lehrlingssport" gegründet.

Als Gäste nahmen der Stellvertreter des Seketärs der BPO, Genosse Kramer, der stellvertretende BSG-Leiter, Sportfreund Bauer, der Verantwortliche für Kinder- und Jugendsport, Sportfreund Schuster, und Genosse Große, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, teil.

In seiner Ansprache ging Genosse Große besonders auf die Höhepunkte im Lehrlingssport 1980 ein. Er appellierte an alle Sportfreunde, sich besonders auf solche Höhepunkte vorzubereiten wie das Kreislehrlingssportfest, das Betriebssportfest und den 3. Ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich der Lehrlinge des Kombinates in Leipzig.

Den verantwortlichen Übungsleitern und Sportfreunden wünschte er viel Erfolg in ihrer Sportarbeit.

Von den anwesenden Sportfreunden wurde eine Protestresolution verabschiedet, die sich schärfstens gegen die Boykottbestrebungen Carters richtet und in der es u. a. heißt:

„Es kann und darf nicht sein, daß eine Regierung, die in einer tiefen Krise steckt, ihre Probleme auf andere Staaten abschiebt und dabei die olympische Bewegung angreift.

Wir Lehrlinge und Übungsleiter der ABS Plamag schließen uns den Weltsportverbänden und Staaten an, die sich für die Durchführung der Spiele in Moskau einsetzen."

Greim
Leiter der Sektion Lehrlingssport

Neues vom Kegelsport

Am 2./3. Februar fand auf den Plamag-Bahnen das Heimturnier unserer 1. Mannschaft statt. Trotz einer mäßigen Leistung konnte am Ende mit 4561 Leistungspunkten der 4. Platz belegt werden.

Den 1. Platz belegten Lok Falkenstein und SG Jößnitz mit je 4716 Leistungspunkten. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren der Sportfreund Dieter Zschögner (812 Leistungspunkte) und Sportfreund Karl-Heinz Berkel (767 Leistungspunkte).

Zum vorletzten Turnier mußte unsere 1. Mannschaft am 10. Februar in Johanngeorgenstadt antreten. Nach einem spannenden Spielverlauf belegte unsere Mannschaft den 5. Platz mit 4665 Leistungspunkten.

Sieger wurde Fortschritt Treuen mit 4780 Leistungspunkten. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren Sportfreund Dieter Zschögner (813 Leistungspunkte) und Sportfreund Manfred Kramer (804 Leistungspunkte).

Vor dem letzten Turnier in Lengenfeld ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Lok. Falkenstein	39,5 WP
2. Fortschritt Treuen	34,0 WP
3. SG Jößnitz	31,5 WP
4. Einheit Auerbach	24 WP
5. Motor Plamag	20 WP
6. Medizin Bad Elster	19 WP

(WP = Wertungspunkte)

Unsere 2. Mannschaft spielte am 3. Februar auf den Bahnen des MLK. Mit 2169 Leistungspunkten konnte am Ende der 4. Platz belegt werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Peter Trommer (384 Leistungspunkte) und Sportfreund Peter Klaus (365 Leistungspunkte). Vor dem letzten Kampf nimmt unsere 2. Mannschaft in der Tabelle den 4. Platz ein.

Sektionsleitung

Für den Blumenfreund:

Die Calla als Zimmerpflanze

Der Blumenfreund ist stolz, wenn seine Calla im Winter in schönster Blüte steht. Berücksichtigen wir ihre Umweltbedingungen den heimatlichen Verhältnissen entsprechend, so kann uns die Calla jedes Jahr wieder mit ihren Blüten erfreuen. Schon mehrmals wurde diese Pflanzengattung umbenannt. Der heute gültige Name ist „Zantedeschia". Trotzdem blieben Gärtner wie Blumenfreunde weiterhin bei der deutschen Bezeichnung Calla.

Kultiviert wird nur eine der 8 Arten, und zwar Zantedeschia aethiopica. Sie zählt zur Familie der



Aronstabgewächse und stammt aus den Sümpfen in Kapland. Letztere trocknen im Sommer völlig aus, so daß der Pflanze damit eine natürliche Ruhezeit gegeben wird, die auch in der gärtnerischen Kultur eine Nachahmung findet.

In der Pflege ist die Calla nicht anspruchsvoll. Vor allem muß die Ruhezeit, die nach dem Flor etwa Mitte Mai beginnt, unbedingt eingehalten werden. Während dieser Ruhepause muß sie trocken stehen. Der Standort kann auch im Freien sein. Am besten ist ein warmer, sonniger Platz im Garten. Nur vor Regen muß die Pflanze geschützt sein.

Anfang August wird die Calla frisch eingetopft. Dazu nehmen wir Kompost- und Mistbeeterde mit etwas Sand, auch die käufliche Einheitserde kann man verwenden. Beim Umpflanzen achten wir darauf, daß die Knolle mit Erde bedeckt ist. Mit beginnendem Wachstum wird auch wieder regelmäßig, später reichlich gegossen und wöchentlich einmal eine Volldüngerlösung verabreicht, und zwar bis zur nächsten Ruheperiode. Ist der Sommer vorbei, wird die Calla ins Haus geholt und an einem hellen, kühlen Fenster aufgestellt. Um die Weihnachtszeit erhält sie einen Fensterplatz mit Temperaturen um 18 Grad. Zwar verträgt die Pflanze auch etwas mehr Wärme, doch dann ist reichlich zu lüften und öfters zu übersprühen, damit sich keine Blattläuse einstellen. Im Januar/Februar wird sie unsere Pflege durch prächtige, reinweiße, trichterförmige Blüten mit gelben Blütenkolben belohnen.

pp.

Unsere Gewerkschaftsbibliothek bietet an

Neuerwerbungen

Romane und Erzählungen

RUDI BENZIEN:
Berlin, hier bin ich

EGFRIEDE BRÜNING:
Partnerinnen

ANNE PHILIPP:
Nur einen Seufzer lang

HANS WEBER:
Einzug ins Paradies

JOCHEN WIESIGEL:
Wir wollten alles anders machen . . .

Sach- und Fachbücher

Geschichte der SED	D 404
WURLITZER: Vogtland	L 215
KOKOSCHKO: Unterwegs zum Tienschan	L 315
KULIK: Safaris in Kenia	L 530
EHMKE: Der Garten am Haus	W 220
Freude am Garten	W 220
Wir kochen gut	X 210
Einkochen — Entsaften — Einfrieren	X 230
Kleine Enzyklopädie Die Frau	Z 000

★

Kulik, Sergej

Safaris in Kenia

Vom Brockhaus-Verlag erschien zum Jahresende das Buch „Safaris in Kenia". Sergei Kulik hat in Kenia, dem Lande am Äquator, sechs Jahre gelebt. Das Paradies der Großwildjäger mit seinem Wildreichtum, seinen Sandstränden, Savannen und Halbwüsten, seinen grünen Hochländern und schneebedeckten Gipfeln, ist ein Land voller Kontraste und Widersprüche. Diese ergeben sich aus dem Zusammenleben von fast 40 Völkern und aus der Tatsache, daß noch häufig Stammes- über Staatsinteressen dominieren.

★

Weber, Hans:

Einzug ins Paradies

Dieser Gegenwartsroman von Hans Weber erzählt von fünf Familien. Ihre Geschichten beginnen am selben Tag, nämlich dem Tag des Einzuges in den gerade fertiggestellten Neubaublock und sie geben Auskunft über die Ereignisse der ersten sieben Tage.

Wie wird sich das Leben dieser fünf Familien in der Neubauwohnung verändern? Werden sie ihre Probleme hier besser lösen, werden sie hier glücklicher leben?

Volkssagen zwischen Hiddensee und Wartburg

Zusammengestellt und interpretiert von Waltraut Woeller. Wer kennt sie, die Sagen über Klaus Störtebecker, über das Petermännchen in Mecklenburg, den Neidkopf in Berlin und den Kahlebutz, über die Grafen von Gleichen in Thüringen und den Berggeist bei Annaberg in Sachsen? Diese und viele andere sagenhafte Geschichten sind im vorliegenden Band zusammengestellt. Die Fülle der Sagen ist nach Landschaften gegliedert. Somit bietet sich das Buch auch als Begleiter auf Reisen durch die DDR an.

Der Leser wird außerdem mit den sozialökonomischen und historischen Hintergründen der Erzählungen bekannt gemacht.

★

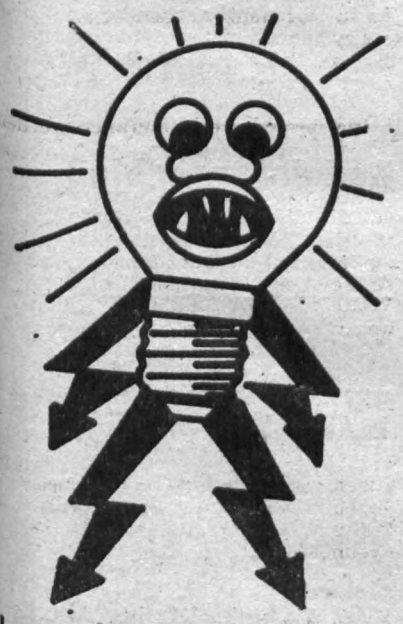
Brockhaus-Reisehandbuch

OSTSEEKÜSTE mit Rostock, Stralsund, Greifswald, Wismar, Kühlungsborn und Saßnitz.

Die Ostseeküste ist das bedeutendste Erholungsgebiet der DDR. Im vorliegenden Reisehandbuch werden nicht nur die traditionellen Urlauberorte der Küste vorgestellt, sondern auch jene, in denen in den letzten Jahren Campingplätze eingerichtet worden sind.

Da immer mehr Urlauber die Zeit zu Ausflugs- und Besichtigungsfahrten nutzen, wurde in diesem Buch der Behandlung der wichtigsten Städte und ihrer Sehenswürdigkeiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Außerdem enthält das Buch praktische Hinweise, eine Einführung über die Küstenlandschaft und anderes.



Immer daran denken:
Energieverbrauch senken!

Ein Brief an Mutti

Ich kann es noch gar nicht erwarten, bis Du das neue Schwesterchen Bozenka nach Hause bringst!

Warum dauert es denn so lange, wenn man ein Baby holt? Sind nicht genug vorhanden, oder ist zu wenig Auswahl da? Nimm bloß nicht das erste beste, sondern ein kräftiges, Mami, das nicht gleich quieckt, wenn man es beim Indianerspiel anbindet. Ich habe für die kleine Bozenka bereits eine weiße Maus eingeholt und eine etwas verbogene Lenkstange. Die Maus heißt Muschi. Wenn man sie in die Hose hineinlaufen läßt, kommt sie am Hals wieder herausgekrochen. Da wird sich die kleine Bozenka freuen.

Seit Du fort bist, liebste Mama, finden wir überhaupt nichts mehr. Wo hast Du nur die Knopfschachtel hingeräumt. Ich habe das ganze Vertiko umgedreht, aber gefunden habe ich sie nicht.

Sonst ist Vater prima! Das merke ich erst jetzt, wo wir zwei allein sind. Als er heimkam, hat er mir gezeigt, was man tut, wenn man keinen Knopf hat. Man bohrt einfach mit der Schere ein Loch in die Hose, dann muß man die Hosenträger mit Bindfaden festmachen. Vater sagt, daß er das immer so gemacht hat, als er noch allein und unverheiratet war wie ich. Weil es besser aussieht, wenn alles gleich ist, habe ich die anderen Hosenknöpfe auch abgeschnitten und lauter Bindfaden genommen. Es ist kein Knopf mehr anzunähen, Mami. Mit Bindfaden hält es viel länger. Am Sonntag waren wir sehr fidel. „Alter Freund und Kupferstecher" hat Vati zu mir gesagt, „heute fabrizieren wir Pfannkuchen zu Mittag". Da Vati keine große Schüssel gefunden hat — es ist ein Jammer, wir finden überhaupt nichts mehr — hat er die Waschschüssel ein bißchen ausgespült. Sie war voll Teig. Den haben wir gebacken, bis es stockfinster war. Vater hat jeden Pfannkuchen in die Luft geworfen und mit der Pfanne wieder aufgefangen. Einer klebt an der Decke und einer sauste in den Kohlenkasten.

Vati hat neun Pfannkuchen gegessen, ich fünf, unser Hund Kanis elf und der Angorakater Jenda einen. Wir haben immer noch sechzehn Stück, aber niemand hat Lust zu essen. Wenn Du da bist, ist es anders.

Das wär's für heute. Es grüßt Dich herzlich Dein Sohn Ervinek.

Alleweil ein wenig lustig

Unter diesem Motto steht ein heiterer Liederabend mit Lyrik und Prosa an der Kleinen Bühne des Theaters der Stadt Plauen, der am 27. November 1979 Premiere hatte und in der Spielzeit 1979/80 auf dem Spielplan steht.

Die szenische Einrichtung dieses Liederabends hat Ernst Rollin, die Ausstattung Rainer Möllemann und die musikalische Einstudierung Rudi Albert.

Mitwirkende sind: Christine Rosin, Sopran, Rosemarie Bennert, Mezzosopran, Peter Dittmann, Bariton, Ralph Müller, Bariton.

„Mein Mädel hat einen Rosenmund", „Leise flehen meine Lieder", „Heidenröslein" stehen u. a. auf dem vielseitigen und außerordentlich beliebten Programm. Den Freunden solcher Veranstaltungen können wir deshalb nur wünschen, daß es gelingt, Karten zu bekommen.

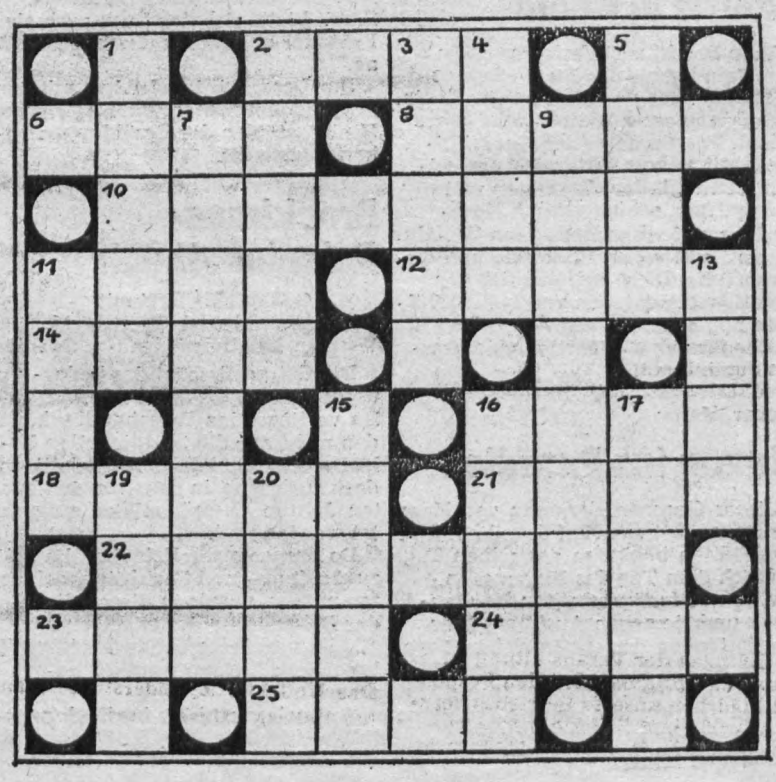


Ernst Rollin und Rosemarie Bennert — zwei der Mitwirkenden des heiteren Liederabends am Theater unserer Stadt.

Unser Kreuzworträtsel

Waagerecht: 2. Angehöriger der keltischen Bevölkerung in Irland, 6. spanischer Männername, 8. Berg des Böhmerwaldes, 10. Türkische Halbinsel, 11. Unwirklichkeit, 12. gelbbraunes Gummiharz, 14. Tresor, 16. spanischer Fluß, 18. Fußbekleidung, 21. Ton, 22. gesetzliches Richtmaß, Norm, 23. blutstillendes Salz, 24. Einzelwettbewerb beim Pferderennen, 25. Nutzpflanze.

Senkrecht: 1. Name unseres Kombinatsbetriebes in Taucha, 2. eingedickter Fruchtsaft, 3. Tanzpädagoge, gest. 1958, 4. griechischer Liebesgott, 5. eine Ziffer, 7. Name unseres Kombinatsbetriebes in Bautzen, 9. Titelgestalt eines musikalischen Werkes von J. Offenbach, 11. ägyptische Gottheit, 13. ägyptischer Gott der Weisheit, 15. fester Scheunenboden, 16. Bestandteil mancher tierischer und pflanzlicher Öle und Fette, 17. Lenkeinrichtung an Booten, 19. Hauptstadt von Norwegen, 20. bekannter Anwalt der DDR.



Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:

Kollegen Heinz Glück, Werkstattschreiber (FB 3), am 9. März; Kollegen Helmut Thumser, Fräser (FB 3), am 22. März; Kollegin Johannes Zikkart, Modellplattenschlosser (FG), am 25. März.

zum 60. Geburtstag:

Genossen Heinz Hörl, Wachmann (LSW), am 1. März; Kollegin Charlotte Habeck, Hilfsköchin (KSAK), am 24. März.

Spruch der Woche

Mancher trägt seine Überzeugung so tief im Herzen, daß von ihr nichts zu bemerken ist.

Zum Schmunzeln

„Vor der Ehe hast du ganz schön übertrieben", neckte der Mann sie. „Du hast gesagt, du könntest prima kochen!"

„Und du, Liebling", gab sie zurück, „hast geschworen, das Essen wäre Nebensache."

★

„Sind Sie verheiratet", fragte der Hotelportier. „Nein", antwortete das junge Pärchen. „Dann können Sie nur gemeinsam in einem Zimmer schlafen, wenn Sie darin ein Zelt aufstellen."

★

„Warum schlafen Sie mit einer Brille auf der Nase?" — „Ich träume immer so verschwommenes Zeug."

★

Ewald bittet seine Frau: „Bringe mir doch einmal etwas gegen Kopfschuppen mit. Wenn ich mir die Haare kämme, rieselt es wie Späne vom Kopf." Darauf der kleine Frank fast ärgerlich: „Bei uns scheint aber auch überall der Holzwurm drin zu sein!"

★

Die Lehrerin behandelt die Zeitformen. Plötzlich wendet sie sich an Roland, der nicht aufgepaßt hat: „Was ist das, ich werde heiraten?" Roland überlegt kurz und schmettert dann: „Allerhöchste Zeit!"

★

Der kleine Berliner Junge kauft in einem Milchladen ein.

„Na, wie geht es denn deiner kranken Mutter?" fragt der Milchmann.

„Danke", antwortet der Dreikäsehoch, „es geht ihr schon besser. Jestern hat sie mir schön vertrimmt, nur an Vata traut se sich noch nich wieder 'ran!"

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des „Plamag-Aktivist" ist der 12. März 1980

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 4/80

Waagerecht:
2 Seta, 6 Save, 8 Ethos, 10 Minister, 11 Tick, 12 Luigi, 14 Alte, 16 Reat, 18 Darre, 21 Anna, 22 Dienstag, 23 Adana, 24 Tuer, 25 Orfe.

Senkrecht:
1 Tamil, 2 Senke, 3 Tesla, 4 Attu, 5 Borg, 7 und 9 Victoria Heidenau, 11 Tand, 13 Jota, 15 Denar, 16 Ratte, 17 Anger, 19 Addo, 20 Reno.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 6 19. März 1980

Ehrung als Aktivist

Anläßlich des 70. Internationalen Frauentages wurden auf der Festveranstaltung am 6. März die Kolleginnen Charlotte Habeck, Werkküche, Renate Bohms, Lohnbuchhaltung, Erika Peters, Sekretärin des Direktors A als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt.

Grundorganisation des DRK hoch geehrt

Auf ihrer Jahresberichtsversammlung konnte unsere GO des DRK durch das Kreiskomitee des DRK Plauen mit dem Titel „Vorbildliche Grundorganisation" geehrt werden. Mit ihrem neuen Arbeitsprogramm stellen sich die Kameraden das Ziel, diesen Ehrentitel auch in diesem Jahr zu erringen.

Zum neuen Vorsitzenden der Grundorganisation wurde Genosse Lehrmeister Peter Liebsch gewählt.

Aktiv mitgearbeitet

1979 beteiligten sich 1670 Werktätige des Betriebes an der Initiativbewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben". 1457 Mitarbeiter des Betriebes arbeiteten nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen, während 556 Kolleginnen und Kollegen Mitglieder sozialistischer Arbeitsgemeinschaften waren.

10. Betriebskonferenz unserer BPO arbeitete eindeutig heraus

Komplettversand der Maschinen hat Vorteile

Durch Intensivierungsprozesse zu einem höheren Leistungszuwachs

„Wir halten Wort – wir bieten mehr" – unter dieses Motto stellten die Genossinnen und Genossen unserer Betriebsparteiorganisation die 10. Betriebskonferenz zu Fragen der Intensivierung der Produktion. Herzlich begrüßter Gast war der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Gerhard Brückner.

Um den auf der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED geforderten höheren Leistungszuwachs zu sichern, kommt auch in unserem Betrieb der Lösung der Intensivierungsprozesse eine immer größere Bedeutung zu. Aus der Vielzahl der Intensivierungsaufgaben – über die auf den Innenseiten unserer heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist" noch ausführlich berichtet wird – sollen hier nur die zwei folgenden genannt sein. Da wäre erstens der seit längeren im Betrieb praktizierte Komplettversand der Maschinen. Gelingt es, immer größere Teile der Maschinen komplett auszuliefern, bedeutet das Sicherung der Qualität der Erzeugnisse auf den Montagestellen, Senkung der Kosten und vor allem Verkürzung der Montagezeiten. Letztgenannter Vorteil wirkt sich, wie Betriebsdirektor Genosse Lippmann sagte, auch auf die Lebensbedingungen unserer Monteure aus, die durch immer kürzere Montagezeiten nicht mehr so lange von ihren Familien getrennt sein müssen.

Eine zweite bedeutende Aufgabe, die sich unser Betrieb vornimmt, ist die Weiterentwicklung von einfachbreiten Rollen-Offsetmaschinen. Damit schaffen die Werktätigen unseres Betriebes wesentliche Voraussetzungen für die Konkurrenzfähigkeit auf den kapitalistischen Weltmärkten.

Allein diese beiden Aufgaben machen die Größe der Intensivierungsaufgaben deutlich, vor denen unser Plamag-Kollektiv steht. Darum ist es – wie Genosse Gerhard Brückner im Schlußwort der Konferenz hervorhob – besonders wichtig, die vielen Hinweise sowohl im Referat als auch in der Diskussion gründlich auszuwerten und in bewährter Weise an die Verwirklichung der Aufgaben heranzugehen.

Horst Seidel



Blick auf die Teilnehmer der 10. Betriebskonferenz der BPO. Weitere Berichte über diese Konferenz sind auf den Innenseiten der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist" veröffentlicht.

(Foto: Norbert Siegert)

Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO, zieht als Fazit der 10. Betriebskonferenz

Potenzen besser nutzen

Mit dieser Konferenz setzten wir als Parteiorganisation eine nun schon zur guten Tradition gewordene Methode zur Erhöhung der Qualität und Effektivität unserer Arbeit fort.
Betrachtet man den Zeitraum (die 1. Betriebskonferenz fand am 4. Mai 1972 statt), so ist eindeutig einzuschätzen, daß wir mit dem richtigen Formulieren der zu lösenden Aufgaben und dem Wecken von gezielten Masseninitiativen das Leistungsniveau unseres Betriebes zielstrebig erhöhen konnten.
Gewiß waren die Probleme, die uns im Jahre 1972 belasteten, etwas anders gelagert als 1980, dem letzten Jahr des laufenden Fünfjahrplanes.
Eines aber haben die Probleme dieser Jahre gemeinsam, nämlich, daß wir darum ringen, die vom VIII. und IX. Parteitag der SED beschlossene Politik zum Wohl unseres Volkes fortzusetzen und zielstrebig zu verwirklichen.
Gerade in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee wird deutlich, mit welcher Konsequenz die Politik unserer Partei ihre Früchte getragen hat und wir dabei die längste Friedensperiode in Europa erleben konnten und können.
Aber gerade dieses „Können" ist es, was uns als sozialistische Staaten in der sich gegenwärtig immer mehr verschärfenden Klassenauseinandersetzung zwingt, alle Potenzen so einzusetzen, und weitere Reserven zu erschließen, um die offenen Kriegsgelüste der reaktionärsten imperialistischen Kreise in die Schranken zu weisen.
Daß wir dazu in der Lage sind, beweisen die Worte Leonid Iljitsch Breshnews vor den Wählern des Baumann-Stadtbezirks in Moskau:
„Heute, am Vorabend des Tages der Sowjetarmee, kann das Zentralkomitee dem Sowjetvolk versichern, daß wir alles haben, was wir brauchen, um jede militärische Provokation zurückzuweisen."
Das ist gleichbedeutend auch für unsere Sicherheit. Frieden und Sicherheit bedeuten aber unter dem bereits im Jahre

(Fortsetzung auf Seite 3)



Immer daran denken: Energieverbrauch senken!

DER ENERGETIKER HAT DAS WORT

Sozialistische Hilfe zahlt sich aus

Der VEB Milchhof war die Verpflichtung eingegangen, bis zum 30. Jahrestag der DDR Antrag auf Auszeichnung als energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb einzureichen. Aus diesem Grunde fand am 5. und 6. Februar d. J. durch eine Inspektionsgruppe des VEB Energiekombinates Karl-Marx-Stadt die Überprüfung des Betriebes statt.

Durch die Leitung des Betriebes und den Energetiker, Kollegen Lenk, konnte bei dieser Überprüfung nachgewiesen werden, daß die wesentlichen Energiekennziffern des Betriebes in den letzten Jahren positiv beeinflußt wurden. So konnte der spezifische Energieverbrauch für die Verarbeitung pro Tonne Rohmilch um zirka 30 Prozent gesenkt werden.

Vom VEB Milchhof konnte dabei eingeschätzt werden, daß das nicht zuletzt durch den Abschluß eines Partnerschaftsvertrages mit unserem Betrieb als Wärmelieferer bei der Pflege eines ständigen Erfahrungsaustausches möglich wurde.

Freuen wir uns deshalb mit dem VEB Milchhof, daß dem Antrag auf Auszeichnung mit dem Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb" durch den Minister für Kohle und Energie zugestimmt wurde.

Wild

Zuerkennung

Der Kollegin Edith Kluge aus unserer Transportabteilung wurde per 8. März d. J. nach Beratung durch die zuständige Prüfungskommission die Bezeichnung „Transport- und Lagerfacharbeiter, Spezialisierung Transport" zuerkannt.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Teichmann,
Bearbeiter für
Erwachsenenqualifizierung

Solidarität - Herzenssache und Klassenpflicht

Auf dem IX. Parteitag der SED sowie auf dem 9. FDGB-Kongreß wurde im Geiste des proletarischen Internationalismus ein lebendiges Bekenntnis zur Solidarität abgelegt.

Der Ruf des „Kommunistischen Manifests" — „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" — mit dem die Arbeiterklasse einst zum Kampf um ihre Befreiung angetreten ist, bestimmt auch heute, nach dem Sieg des realen Sozialismus auf einem beträchtlichen Teil des Erdballs in neuer Weise und mit neuem Inhalt das Ringen der internationalen Arbeiterklasse um sozialen Fortschritt, nationale Befreiung und dauerhaften Frieden. Besonders auf der 11. Tagung des ZK der SED bekräftigte Genosse Honecker unsere aktive Solidarität für den antiimperialistischen Kampf der Völker, vor allem auf dem afrikanischen Kontinent.

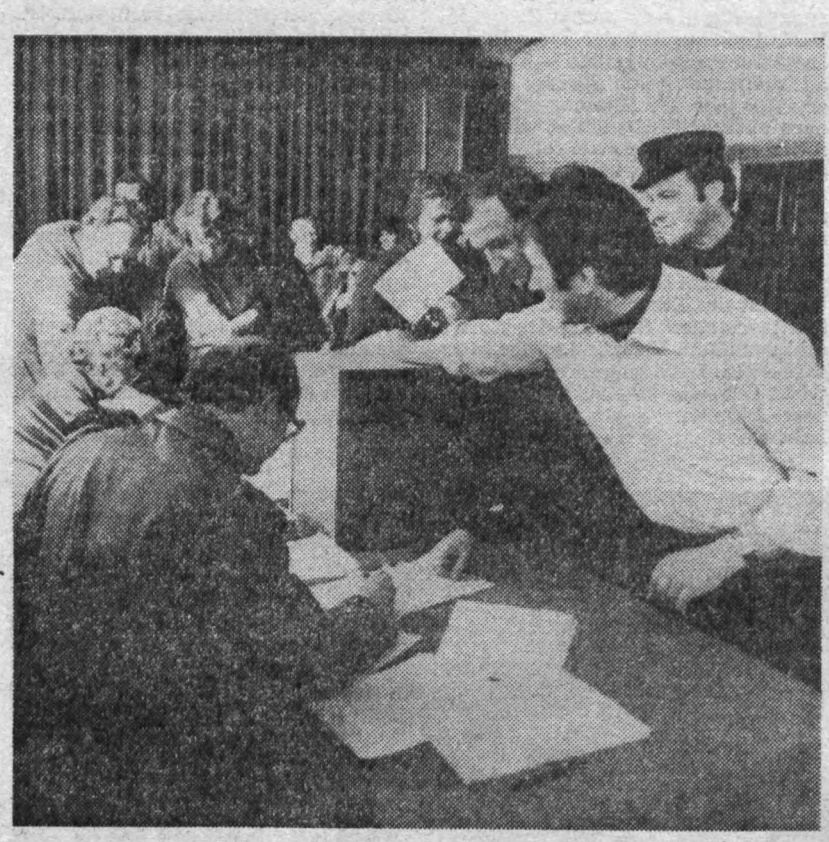
Auch in diesen Tagen und Wochen, in denen die Arbeitskollektive in Auswertung dieser bedeutsamen ZK-Tagung darum ringen, die Planaufgaben und die Zielstellungen der Wettbewerbskonzeption unseres Betriebes vom 8. Januar dieses Jahres zu erfüllen, sollten wir uns erinnern, daß unsere Republik selbst ein Kind der internationalen Solidarität ist. Unvergessen bleibt die solidarische Hilfe der Sowjetunion von der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus, von der Lieferung der ersten tausend Traktoren. Es sei auch daran erinnert, daß die Sowjetunion und die sozialistischen Länder und viele fortschrittliche Kräfte in aller Welt halfen, die diplomatische Blockade des Imperialismus gegen unser Land zu durchbrechen und die völkerrechtliche Anerkennung zu erreichen.

Auch in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation hat die Klassensolidarität eine reiche und starke Tradition. Ich möchte dabei auf die Ausgabe Nr. 2 unserer Betriebszeitung von diesem Jahr verweisen.

Das jährliche Solidaritätsaufkommen der Mitglieder unserer Grundorganisation hat sich von 6,3 Prozent 1970 zum monatlichen Beitragsaufkommen auf 30,6 Prozent im Jahre 1979 entwickelt.

Dabei übersehen wir nicht die Differenziertheit der Kollektive in der Solidaritätsbewegung. So gibt es Kollektive, die über dem erreichten Stand von 30,6 Prozent liegen, wie zum Beispiel die Genossen und Kollegen der Abteilung Galvanik, die Genossinnen und Genossen der gesellschaftlichen Organisationen, die Abteilung Revolverdreherei sowie das Kollektiv der Berufsausbildung. Es ist bezeichnend für die Mitglieder unserer Grundorganisation des FDGB, daß sie seit Jahren einen bestimmten Prozentsatz ihrer Jahresendprämie für die internationale Solidarität spenden. Dafür möchte die BGL allen Mitgliedern sehr herzlich danken. Wir sind überzeugt, daß auch mit der diesjährigen Auszahlung der Jahresendprämie die sozialistischen Kollektive und somit die Mitglieder unserer Klassenorganisation ihren Beitrag zur internationalen Solidarität leisten werden.

Siegfried Lischke,
stellv. BGL-Vorsitzender



Bei reger Wahlbeteiligung wurden in unserem Betrieb in den ersten Tagen des Monats März die Mitglieder für sechs Konfliktkommissionen gewählt. Erfreulich festzustellen ist, daß von den bisherigen Mitgliedern der Konfliktkommissionen 90 Prozent wiedergewählt wurden. Das zeugt vom Vertrauen, daß sich die Konfliktkommissionen durch ihre Arbeit im Sinne der sozialistischen Rechtsprechung unter der Belegschaft erworben haben. Obiges Foto von Ingrid Friedrich gibt einen Einblick in den Wahlvorgang im Technischen Kabinett. Dort wählten die Kolleginnen und Kollegen der Bereiche R und T. Genosse Wolfgang Landrock ist hier gerade dabei, seinen Stimmzettel abzugeben.

Öffentliche Belehrung

So positiv die Unfallentwicklung in unserem Betrieb ist, so unverständlich ist andererseits, daß immer wieder Unfälle vorkommen, die wirklich vermeidbar wären. So bei den nachfolgend beschriebenen:

Die Kollegen Reißaus, Walther, Bender und Wetzel waren mit dem Ausrichten der Längsträger an einer Druckmaschine im Unterbau beschäftigt. Kollege Reißaus arbeitete zu ebener Erde und schlug mittels Hammer und Kopfholz die Längsträger in gerader Richtung zum Spanndraht. Die übrigen drei Kollegen arbeiteten auf Laufbrettern in einer Höhe von zirka 1,60 mtr. Als sich Kollege Reißaus mit dem oben arbeitenden Kollegen Wetzel verständigte, griff er mit einer Hand an eines der Laufbretter. Kollege Wetzel ging einen Schritt zur Seite und trat dabei auf die Hand des Kollegen Reißaus. Kollege Wetzel erschrak darüber und griff — um Halt zu suchen — nach einem Lineal (15 kg), das zum Richten des Längsträgers gebraucht wurde. Das Lineal fiel herab und dem Kollegen Reißaus auf den rechten Fuß.

Bei der Auswertung des Unfalls mußte festgestellt werden, daß die ASI 7/77 für Arbeiten im Unterbau Schutzhelme verlangt. Hier handelte es sich zwar um eine Fußverletzung, aber wie leicht hätte es infolge der scharfen Kanten des Lineals zu einer gefährlichen Kopfverletzung kommen können. Durch den Leiter des FB 3 wurden sofort die Forderungen der ASI durchgesetzt.

Kollege Müller war mit dem Abgießen der Formkästen auf der Rollenbahn beschäftigt. In der Gießpfanne befand sich noch Resteisen. Er machte auf dem eben abgegossenen Formkasten mit dem rechten Fuß eine Mulde, um das Resteisen hineinzugießen. Dabei kam er an den noch flüssigen Speiser, und das Eisen lief ihm in den rechten Schuh.

Kollege Müller verstieß gegen die TGL 30230/02, wo unter Punkt 5 I. 2 gefordert wird, daß flüssige Metallreste in Kokillen oder Masselbetten zu gießen sind. Diese Masselbetten standen zur Verfügung, wurden aber vom Kollegen Müller nicht benutzt. Er handelte, so muß eingeschätzt werden, grob fahrlässig. Dieses Fehlverhalten ist durch den Leiter der Abteilung auszuwerten und disziplinarisch zu ahnden.

Holzmüller
Sicherheitsinspektor

Ehre seinem Andenken

Im Monat Februar 1980 verstarb der Arbeiterveteran
Erich Wagner

Wir werden diesem langjährigen treuen Mitarbeiter unseres Werkes (er war viele Jahre in unserem Gußbetrieb tätig) jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Potenzen besser nutzen

(Fortsetzung von Seite 1)

1978 beschlossenen NATO-Hochrüstungsprogramm, daß auch wir enorme Mittel für den militärischen Schutz aus unserem Nationaleinkommen dafür einsetzen müssen, denn für die Erhaltung des Friedens ist uns kein Preis zu hoch.

Wir müssen deshalb die Fragen der Intensivierung unter drei Aspekten betrachten.

1. Die weitere Sicherung des Friedens
2. Die sich verändernden außenwirtschaftlichen Bedingungen
3. Die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse unserer Werktätigen.

Daraus abgeleitet ergibt sich, daß der ökonomische Rang eines Landes nicht mehr allein vom Umfang der Produktion bestimmt wird, sondern immer stärker die Fähigkeit in den Vordergrund tritt, modernste Technologien zu beherrschen und Erzeugnisse von höchstem Niveau herzustellen.

An der Schwelle der 80er Jahre und im besonderen in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED ordnet sich unsere Intensivierungskonferenz als ein weiterer wichtiger Meilenstein in die zukünftige Gestaltung unserer Wirtschaftsprozesse des Jahres 1980 und darüber hinaus ein. Mehr noch. Es ist unsere Pflicht, diese außerordentlich wichtige Entwicklung, die den Kern der Wirtschaftspolitik der Partei bildet, fortzusetzen und zu vollenden."

Zur Woche der Waffenbrüderschaft

Grenzsoldaten der CSSR bei uns zu Besuch

Am 26. Februar konnten Vertreter der Leitung des Reservistenkollektivs unseres Betriebes eine Delegation junger Genossen einer Einheit der Grenztruppen der CSSR empfangen.

Bei einem Betriebsrundgang wurden herzliche Gespräche geführt. Die jungen Genossen waren von den Ergebnissen unserer Arbeit sehr beeindruckt und brachten zum Ausdruck, daß sie ihrerseits zum zuverlässigen Schutz unseres gemeinsamen sozialistischen Aufbaus beitragen.

Am Ende des Besuchs wurde dem Leiter der Delegation eine Erinnerungsmedaille unseres Betriebes überreicht.

Wenig,
Stellvertreter für politische Arbeit im Reservistenkollektiv



Genosse Kurt Wenig (links, er leistet gegenwärtig seinen Reservistendienst ab) macht dem Leiter der Delegation von CSSR-Grenzsoldaten die Erinnerungsmedaille des Betriebes zum Geschenk.

(Foto: Dieter Heinrich)



Schnell-information

des Staatsverlages der Deutschen Demokratischen Republik

„Wenn du den Frieden willst ..." ist nicht nur der Titel einer neuen Broschüre von E. Oeser in der populären Reihe „Recht in unserer Zeit", die zum diesjährigen Messeangebot des Staatsverlages gehörte und Hauptthema der politischen Literatur des Verlages ist.

Aus Anlaß des 35. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus wird ein repräsentativer Text-Bild-Band über Geschichte und Gegenwart des „Treptower Ehrenmals" vorbereitet; ebenfalls im 1. Halbjahr erscheint eine Neuauflage der „Geschichte der sowjetischen Außenpolitik 1917—1945" unter der Redaktion von A. A. Gromyko und B. N. Ponomarjow, die Zeugnis ablegt von der konsequenten, beharrlichen Friedenspolitik der UdSSR. „Stimme und Aktion der Völker gegen das Wettrüsten" 1975 — 1979 dokumentiert eine Ende Mai erscheinende Sammlung.

Um die friedliche Koexistenz in den 80er Jahren geht es in der Gemeinschaftsarbeit zweier DDR-Institute unter dem Titel „Sozialismus und Entspannung", die im 2. Halbjahr — mit Blick auf die Madrider Konferenz — vorgelegt wird.

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 7. März d. J. schied der Kollege Rudi Pfau aus unserem Betriebskollektiv aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Kollege Pfau gehörte seit dem 25. Juni 1973 unserem Betrieb an und war seit dieser Zeit als Betriebsmaurer tätig.

Nach seiner herzlichen Verabschiedung im Arbeitskollektiv der Betriebsschlosserei möchten auch wir ihm auf diesem Wege Dank sagen für die dem Werk geleistete Arbeit und dürfen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen wünschen.

Redaktion

Das Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen fand bereits zum siebenten Mal auf dem Schießstand der GST-Grundorganisation unseres Betriebes statt. Diesmal waren 17 Mannschaften mit jeweils vier Schützen beteiligt. Pokalverteidiger und neuerlicher Sieger wurde die Mannschaft des Trainingszentrums „Treffer".

(Foto: Dieter Heinrich)

Der Propagandist hat das Wort

Wirtschaftliche Rechnungsführung geht alle an!

Es gibt ohne Zweifel genügend Fachleute in unserem Betrieb, die Wesen und Inhalt der wirtschaftlichen Rechnungsführung umfassend erläutern können. Wenn hier ein Propagandist seine Meinung dazu sagt, so geschieht das, weil es gegenüber der wirtschaftlichen Rechnungsführung eigentlich keinen Unbeteiligten geben darf.

Wie das häufig vorkommt, sagt auch bei der wirtschaftlichen Rechnungsführung der Name nur sehr wenig über den Inhalt aus und verleitet geradezu zu dem Fehlschluß, sie sei allein eine Sache des Rechnungswesens.

Sie gehört aber zu den Instrumenten, mit denen wir uns die ökonomischen Gesetze nutzbar machen. Damit durchdringt sie alle Bereiche der Wirtschaftstätigkeit, angefangen bei Planung und Leitung, den Bereichen der technischen Vorbereitung bis zur materiellen Produktion und zum Absatz der Erzeugnisse.

Sie zwingt uns zur ständigen Kontrolle unserer Arbeit, zum Vergleich von Aufwand und Nutzen mit dem Weltstand, zur Senkung von Selbstkosten, Zeitaufwand und Produktionsverbrauch, zur Sparsamkeit auf allen Gebieten — alles zu dem Zweck, Kräfte und Mittel zur Erhöhung der Produktion, zur Steigerung der Akkumulation freizusetzen. Über unsere Rolle als sozialistische Eigentümer werden hier unsere eigenen Interessen berührt. Ob wir Notizen zum Plan machen, ob wir das Haushaltbuch unseres Bereiches kontrollieren oder einen technologischen Niveaupaß ausarbeiten — immer ist die wirtschaftliche Rechnungsführung im Spiel, immer geht es um unsere Kennziffern. Hier legen wir den Finger auf jeden Posten. Mit den Mitteln der wirtschaftlichen Rechnungsführung sichern wir den Erfolg unserer Arbeit, sichern hohen Gewinn bei minimalem Aufwand. Am Ende hängt daran die Erfüllung unseres Betriebsplanes als Beitrag zur weiteren Stärkung unseres Staates als Voraussetzung zur Erfüllung unseres sozialpolitischen Programms. Nirgends zeigt sich die Verbindung gesellschaftlicher und privater Interessen so klar, und deshalb geht die wirtschaftliche Rechnungsführung alle an.

Karl Döhler

Kerngedanken

Aus dem Referat des Betriebsdirektors, Genosse Heinz Lippmann

Unsere 10. Betriebskonferenz der BPO zu Fragen der Intensivierung der Produktion hat die Aufgabe, in Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED sowie der Tagung der Volkskammer der DDR vom 21. 12. 1979 zum Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1980 und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären einzuschätzen, welche Aufgaben unser Betriebskollektiv zur Erreichung eines hohen Leistungszuwachses zu lösen hat und wie wir auf diese Anforderungen vorbereitet sind, um die staatliche Auflage des Jahres 1980 allseitig zu erfüllen.

★

Zu Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik.

Im Plan ist eine absatzgerechte F/E Arbeit für die Erzeugnisse, eine auf den weiteren Leistungsanstieg orientierte F/E-Arbeit in der Technologie und bezüglich der Anwendung der EDV konzipiert. Erkenntnisse aus der Leipziger Herbstmesse 1979 in bezug auf die Entwicklung einfachbreiter Rollen-Offsetmaschinen wurden kurzfristig berücksichtigt. Im Interesse einer weiteren stabilen Absatzanlage des Kombinates wird unser Betrieb mit dem Druckmaschinenwerk Leipzig eine konkrete Zusammenarbeit bei der Entwicklung und dem Bau von Aggregaten für Rollen-Offsetmaschinen einfachbreit eingehen.

★

Die Anwendung der Mikroelektronik wird ein wesentlicher Beitrag zur Erzeugnisrationalisierung sein, der vor allem zur Gebrauchswertsteigerung unserer Erzeugnisse führt. Zur intensiven Nutzung dieses Faktors sind zielstrebig die konzipierten Schritte zum Aufbau eines Mikroelektroniklabors im Bereich TF mit der entsprechenden Entwicklungskapazität zu realisieren und die begonnenen und vorgesehenen Entwicklungsarbeiten auf diesem Gebiet beschleunigt fortzuführen.

★

Die Erzeugnisrationalisierung — besonders die unserer Haupterzeugnisse — muß auch in Zukunft ständiger Bestandteil der Selbstkostensenkung sein. In Konstruktion und Technologie ist die in enger Gemeinschaftsarbeit entstandene Änderungskonzeption für die Rollen-Offsetmaschinen vom Typ RO 170 — Riga-Variante abzuarbeiten. Die Zielstellung ist dabei eine 4,3 prozentige Materialkostensenkung und eine 13,6-prozentige Arbeitszeiteinsparung.

★

Zur Sicherung der Q-Produktion an der prüfpflichtigen Warenproduktion in Höhe von 72,3 Prozent müssen überall hohe Aktivitäten entwickelt und die entsprechenden Voraussetzungen für die Klassifizierung und Einstufung geschaffen werden. Das gilt für die Erzeugnisse RO 170, RO 96/1. Der Bereich Technik wird dazu beauftragt, die entsprechenden Maßnahmepläne zu erarbeiten und diese auf ihre Realisierung hin zu kontrollieren.

★

Zum Thema „Rationalisierung der Kleinteilefertigung" werden ausgewählte Teilkomplexe des FB 2 untersucht, um Möglichkeiten zum Einsatz numerisch gesteuerter Bearbeitungszentren zu schaffen.

Zum Thema „Rationelle und qualitätsgerechte Fertigung von Rotationsoffsetmaschinen" werden die Großteile- und Mittelteilefertigung untersucht, um u. a. die Bearbeitung von Stahlschweißkörpern zu rationalisieren, den Einsatz moderner Schneidwerkzeuge und Meßmittel auf Bohrwerken vorzubereiten und die Messung von Großteilen unter Werkstattbedingungen zu gewährleisten.

Aus dem Schlußwort

des Genossen Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung



Als erstes kann ich bestätigen, daß euere Konferenz das Ziel erreicht hat. Das Referat mit einer Vielzahl von Intensivierungsaufgaben wurde durch eine konstruktive Diskussion ergänzt, die wert ist, gewissenhaft ausgewertet zu werden.

Es wurde gut und richtig verstanden, den Weg und die Aufgaben für den höheren ökonomischen Leistungsanstieg auf dieser Konferenz aufzuzeigen.

Da der höhere ökonomische Leistungsanstieg die zentrale Frage ist, seien mir zwei Bemerkungen gestattet:

Erforderlich für diesen höheren Leistungsanstieg ist die maximale Leistungsentwicklung, die kompromißlose Orientierung auf Wissenschaft und Technik, die richtige Nutzung der Energie- und Rohstoffbasis und die bessere Nutzung der Grundfonds und der Arbeitszeit.

Schließlich müssen alle wirtschaftsleitenden Kader feste Kampfpositionen zum Volkswirtschaftsplan beziehen und sich selbst immer besser befähigen, den engen Zusammenhang zwischen der Wirtschafts- und Sozialpolitik als leistungsstimulierenden Faktor zu verstehen.

Wir halten ort - w

Das war — wie schon auf S Beitrag „K berichtet — das Motto der 1 konferenz Produktion.

Nachfolgende ausführlich rstattung r Diskussion und dem Schlußw enossen G leitung, soll Inhalt und Verla ferenz deu und Taten anregen, die zur L Aufgaben

Diskussion iskuss



Genosse Lothar Ott, Gruppenleiter Perspektivplanung:

Ich möchte einige Probleme aus de Sicht der Planung ansprechen. Durch die Einführung neuer Erzeugnisse und damit veränderter Preise sollen 30 Prozent der Leistungssteigerung bis zum Jahre 1985 abgedeckt werden. Hierbei ist besonders an die leistungsgesteigerten RO-petit-Aggregate, die zukünftigen Dekormaschinen sowie an die Anwendung des Standardbaukastens gedacht.

Am Beispiel RO 170 Riga-Variant nachgewiesen — und dies ist bis zum Jahre 1985 das entscheidende Sortiment — ist der Erzeugnisaufwand von gegenwärtig 80 000 Stunden auf 60 000 Stunden im Jahre 1985 zu senken.

An die 10. Betriebskonferenz nachgereichte Diskussionsbeiträge

Kollege Klaus Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion Kammer der Technik:

Ich möchte über Schwerpunktaufgaben der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit der Betriebssektion im Jahre 1980 als Beitrag zur Realisierung der hohen Zielstellungen des Planes Wissenschaft und Technik informieren:

- Die Fachsektionen T, R und F wirken aktiv an den Untersuchungen und Erprobungen sowie der Erarbeitung der Konstruktions- und technologischen Fertigungsunterlagen der Aufgabe „Leistungssteigerung RO 96/2" zur Erhöhung des Gebrauchswertes und der Sicherung des NSW-Exportes mit.

- Die Fachsektion T hat sich das Ziel gesetzt, bei der Senkung des Produktionsverbauchs für das Erzeugnis RO 170 — Typ Riga — eine Selbstkostensenkung in Höhe von 95 000 Mark zu erreichen.

- Die Mitglieder der Fachsektion R arbeiten aktiv mit bei

— der Realisierung der energiewirtschaftlichen Maßnahmen

— der Sicherung der geplanten kalendertäglichen Auslastung der hochproduktiven Maschinen.

- Die Mitglieder der Fachsektion F wirken aktiv an der Realisierung der TOM-Zielstellungen mit und sichern eine Übererfüllung des Planes von 105 Prozent.

★

- Die Fachsektionen T, R und F arbeiten aktiv mit bei der Einführung der Mikroelektronik in ihren Bereichen.

Genosse Richard Trommer, Bereichsleiter (FB 3):

Zur Realisierung der komplizierten Aufgaben des Jahres 1980 haben wir uns in unserem Kampfprogramm und im Wettbewerbsprogramm des Bereiches die Aufgabe gestellt, in der „30-Minuten-Bewegung" eine zusätzliche Leistung von 9760 Stunden zu bringen und dabei 7550 Mark an Kosten einzusparen. Das ist schwer, zumal uns praktisch nur noch 9 Monate zur Verfügung stehen.

Uns drückt ein Problem. Zur letzten Vetrauensleutevollversammlung hatte der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Eberhard Günther, zwar über einige Probleme im Zusammenhang mit Arbeits- und Lebensbedingungen im FB 2 gesprochen. Er sagte aber nichts zum Gleistor in der Halle 10/2.

Im Januar 1980 hat sich durch den Transport der Maschine vom Lager in die Verpackung wieder in verstärktem Maße gezeigt, daß die vorhandene Lösung unvertretbar ist. Das um so mehr bei tiefen Außentemperaturen. Hier gehen in der Montagehalle 10/1 nicht nur die Temperaturen stark zurück, es entsteht auch eine unvertretbare Zugluft.

Wir erwarten, daß uns das Direktionsbereich R einen entsprechenden Lösungsweg vorschlägt.

lterort - wir bieten mehr

hon auf S Beitrag „Komplettversand der Maschinen hat Vorteile"
to der 1 konferenz der BPO zu Fragen der Intensivierung der

sführlich rstattung mit Kerngedanken aus dem Referat, aus der
Schlußw enossen Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreis-
nd Verla ferenz deutlich machen und zu praktischen Schritten
die zur L Aufgaben im Planjahr 1980 notwendig sind.

ssion - Diskussion





in Annemarie Döhler, sleiter (FB 2):

Wettbewerbsprogramm des möchte ich folgendes aus-

eduzierung der Fehlkapazi- r Kleinteilefertigung und inderung des Termin- werden wir bereits im ersten die betriebliche Verpflich- e Tagesproduktion zusätz- wirklichen und auch im Verlauf des Jahres erforder- s Sonderschichten leisten. die Weiterführung der rbsmethode „Täglich dreißig produktiver" wollen wir in ahr **15 000 Stunden** produk- same Zeit erwirtschaften. Haushaltbuch vorgegebene der ANG-Kosten von 6000 irka 18 Prozent gegenüber ll auch bei Einführung endkontrolle eingehalten

Kollektive führen den Kampf Titel „Kollektiv der sozia- Arbeit" weiter. Zwei von ektiven kämpfen um den ollektiv der DSF". Die ungen werden wir durch hluß eines hohen Anteils h-schöpferischer Pläne reali-

stehenden zwei Jugend- werden zielstrebig gefestigt. JJ-Mitglieder werden aktiv zt bei der Verwirklichung pflichtungen wie auch bei reitung des V. Festivals ndschaft zu Pfingsten in x-Stadt.

m- bzw. Neugestaltung des den durch uns die ent- en Voraussetzungen ge-

t ist erforderlich, daß die en Umbaumaßnahmen vom sofort und zügig durch- erden. Dabei werden die des FB 2 mit Einsätzen im t-Wettbewerb" die not- nterstützung geben und en, daß die Produktions- ung durch die Baumaßnah- enig wie möglich beein- wird.

Genossin Beate Becher, Mitglied der FDJ-Leitung, verantwortlich für MMM:

An der Kreis- und Bezirks-MMM wird sich die Jugend des VEB Plamag mit vier Exponaten beteiligen. Zur Zentralen MMM in Leipzig sind zwei Exponate vorgesehen.

Zur Lösung aller dieser Aufgaben stellen wir uns das Ziel, 65 Prozent aller Jugendlichen einzubeziehen.

Zu den Schwerpunktobjekten gehören u. a. das Mikrofilmvernichtungsgerät und die Spiralbohrerschleifmaschine. Beide Exponate sind überbetrieblich nachnutzbar und bringen dadurch der Volkswirtschaft einen großen Nutzen.

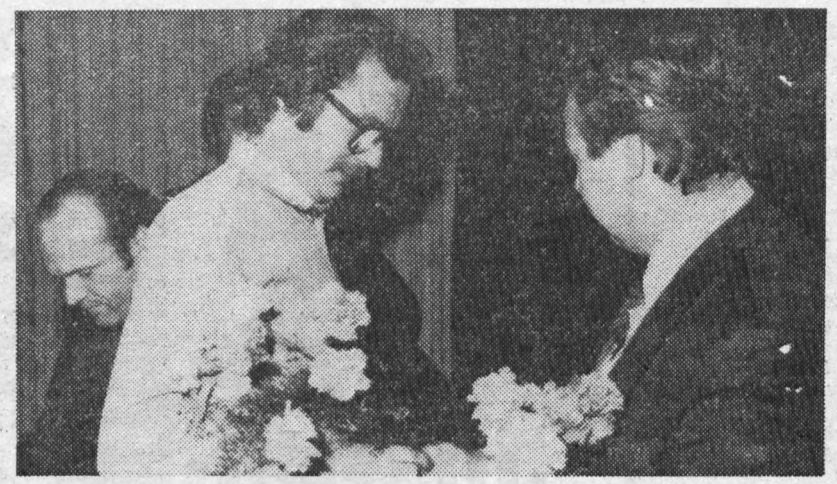
Das Mikrofilmvernichtungsgerät dient dem Zweck, ungültig gewordene Mikrofilmunterlagen entsprechend den Sicherheitsbestimmungen unbrauchbar zu machen. Durch die vorgesehene Vernichtung der Filme wird es möglich, den wertvollen Rohstoff Silber aus dem Filmmaterial zurückzugewinnen und der Volkswirtschaft wieder zur Verfügung zu stellen.

Durch den Bau der Spiralbohrerschleifmaschine können sämtliche Spiralbohrer im Betrieb selbst regeneriert werden. Dadurch wird es nicht notwendig, eine demselben Zweck dienende Maschine aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet anzuschaffen.

Mit diesen beiden und allen anderen Exponaten der diesjährigen Betriebs-MMM soll ein Gesamtnutzen in Höhe von 350 000 Mark erreicht werden.

An der Realisierung aller Exponate arbeiten die Jugendkollektive zielsstrebig und mit Elan. Besonders großen Anteil haben die Jugendlichen der Berufsausbildung und der Bereiche Technologie und Rationalisierung sowie das Bereich Produktion.

Die Zielstellungen der Jugendlichen sind aber nur mit Hilfe und Unterstützung unserer erfahrenen Fachkollegen und der staatlichen Leitungen zu erreichen.



Für den 13 000. Neuerervorschlag seit Bestehen des Büros für Neuererwesen im Jahre 1948 konnten auf der 10. Betriebskonferenz der BPO die Kollegen Klaus Hähnel und Wolfgang Riediger aus dem Galeriebau geehrt werden. Ihr Vorschlag beinhaltet die Rationalisierung des Gerüstes für die RO-petit-Maschinen und bringt eine Einsparung von 250 Stunden Grundarbeitszeit und durch Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einen Gesamtnutzen von 3750 Mark je Maschine. Hier überbringt der Sekretär der BPO, Genosse Enders, die Glückwünsche.

(Fotos (5): Norbert Siegert (1), Dieter Heinrich)

Unser Interview

mit Genossen Werner Schmidt, Direktor für Entwicklung und Konstruktion

Zum Thema: Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion

Redaktion: Warum ist es notwendig, die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den Ländern des RGW zu vertiefen, um die materiell-technische Basis der DDR zu stärken?



Genosse Schmidt: Erich Honecker sagte auf dem 11. Plenum zur perspektivischen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion:

„Die Ergebnisse der Abstimmung mit der Sowjetunion ermöglichen uns einen Übergang von diesem Planjahrfünft zum nächsten, der weiterhin von einer dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft gekennzeichnet ist.

Der Warenumschlag von 1981 bis 1985 wird ein Volumen von 48 Milliarden Rubel oder 240 Milliarden Mark erreichen. Das ist einmalig in der Entwicklung des Handels zwischen zwei Staaten.

Gleichzeitig haben die Anlagen und Ausrüstungen, die von der Sowjetunion zugesagt wurden, großes Gewicht für die weitere Stärkung der materiell-technischen Basis."

Redaktion: Was ermöglichen die langfristigen Vereinbarungen zwischen der DDR und der Sowjetunion?

Genosse Schmidt: Die langfristigen Vereinbarungen zwischen DDR und Sowjetunion ermöglichen unserer Republik, den größten Teil des Importbedarfs unseres Landes an Roh- und Brennstoffen zu decken und rationelle Fertigungen mit Seriencharakter aufzubauen, z. B. Reisezugwagen, Kühlwaggons, Landmaschinen, Elektromotoren, Waschvollautomaten u. a..

Gegenwärtig werden 1200 Themen der Forschung und Entwicklung gemeinsam bearbeitet und befähigen uns bei der Vereinigung von bestimmten wissenschaftlich-technischen Kräften zu großen Leistungen in Wissenschaft, Technik und Produktion. Beispiel dafür sind die Kosmosforschung, die Erdgasleitung „Sojus", Plasmaschmelzöfen, die gemeinsame Rekonstruktion des Dresdner Sachsenwerkes und vieles andere.

In diese geplanten gemeinsamen Aktionen beider Länder ist auch das Regierungsabkommen zwischen der UdSSR und der DDR auf dem Gebiet des polygraphischen Maschinenbaues aus dem Jahre 1975 einzuordnen. Dieses Abkommen enthält konkrete Festlegungen zur Abstimmung, Entwicklung, Produktion, Export und Import von polygraphischen Maschinen und Einrichtungen für beide Länder.

Redaktion: Was bedeutet das konkret für unseren Betrieb?

Genosse Schmidt: Für die Plamag heißt das konkret:

- Langfristig gesicherter Absatz von speziellen Positionen unserer Maschinen z. B. 1981 – 1985 58 Einheiten RO-170 (2 + 1; Rigavariante), weitere Tiefdruckanlagen und RO-Petit-Anlagen.
- Abgestimmte technische Hauptparameter zur gemeinsamen Entwicklung von Rollenoffsetmaschinen,
- Gemeinsame Produktion von Rollenoffsetmaschinen zur Befriedigung des Bedarfs im RGW unter den Gesichtspunkten der Vergabe von Lizenzproduktionen einerseits und der Steigerung des NSW-Exports andererseits.
- Bezug von kompletten Aggregaten für Rotationsmaschinen aus den Spezialisierungsvereinbarungen wie z. B. Abrollungen von der UdSSR zur DDR.

Die zielstrebige ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den RGW-Ländern zeigt sehr klar, daß sie der Stärkung der materiell-technischen Basis unserer Republik dient.

● **Gemeinsam angenehme Stunden verlebt**

● **Auch Jürgen Winkler auf Festivalkurs**

● **Der Aufbau der Sowjetunion ist von enormer Größe und Bedeutung**



Auch Jürgen Winkler auf Festivalkurs

Der Brigadier der Jugendbrigade Dr. Salvador Allende befindet sich auch auf dem Festivalkurs. Als Jugendbrigadier bringt er in seinem Festivalauftrag zum Ausdruck, daß es für ihn selbstverständlich ist, am Studienjahr und an den Mitgliederversammlungen der FDJ teilzunehmen.

Als Verpflichtung nimmt er folgendes auf sich:

1. Die Ablegung des Abzeichens „Für gutes Wissen" in einer der drei Stufen.

2. Zur Unterstützung aller notleidenden und vom Kapitalismus unterdrückten Völker wird er seinen monatlichen Solidaritätsbeitrag um 1,— Mark zu erhöhen.

3. Im Mach-mit-Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden" wird er mindestens fünf freiwillige Arbeitsstunden leisten.

4. Als Jugendbrigadier ist er bemüht, alle ihm übertragenen Aufgaben mit seiner Jugendbrigade zu erfüllen, seine eigene Arbeit fehlerlos zu verrichten und seinen Kollegen bei der Lösung der Aufgaben bestmögliche Unterstützung zu geben.



Eine sehr interessante Schule des Gruppenfunktionärs gab es in Vorbereitung der Woche der Waffenbrüderschaft in der Ernst-Grube-Kaserne an der Schöpsdrehe.

★

Durch die FDJ-Kreisleitung fanden am 13. und 18. März zwei propagandistische Veranstaltungen zur „Ernst-Thälmann-Biographie" und zu „UdSSR — DDR Freunde für immer — Wissenswertes aus dem Lande Lenins" statt.

★

Zur Finanzierung des V. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR erhielt unsere Grundorganisation den Verbandsauftrag, mit einem Betrag von 5000 Mark zur Unterstützung des Festivals beizutragen. Alle FDJler sind aufgerufen, sich daran aus Erlösen von Sonderschichten oder Altstoffsammlungen zu beteiligen.

Wir berichten von einem Erfahrungsaustausch mit sowjetischen Komsomolzen aus dem Lande Lenins

Gemeinsam angenehme Stunden verlebt

Am 25. Februar 1980 hatte unsere FDJ-Grundorganisation den ehrenvollen Auftrag der FDJ-Bezirks- und FDJ-Kreisleitung Plauen, Komsomolzen aus Odessa einen Tag zu betreuen. Sie waren Teilnehmer einer Freundschaftszugreise in unsere Republik. Nach einer kurzen, aber herzlichen Begrüßung am Werkeingang wurden unsere Gäste vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung und ehemaligen FDJ-Sekretär unseres Betriebes, Gen. Gerd Köhler, willkommen geheißen. Er unterrichtete die sowjetischen Freunde über territoriale Initiativen zum Treffen der Freundschaft im Monat Mai in unserer Bezirkshauptstadt.

Anschließend tauschten der Leiter der Reisedelegation mit dem Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genossen Manfred Kramer, Ehrengeschenke aus.

Genosse Johannes Behmel gab im Jugendclubraum einen Überblick über die betriebliche Entwicklung sowie über die kulturelle und soziale Betreuung unserer Werktätigen.

Eine abschließende Betriebsbesichtigung veranschaulichte die Ausführungen von Genossen Behmel.

Die Altstadt Plauens lernten die Komsomolzen nach einem schmackhaften Mittagessen der Betriebsküche kennen. Jugendfreund Dreßel schilderte die Geschichte von Plauen anhand historischer Gebäude und ihre heutige Bedeutung, z. B. Malzhaus. Erstaunt zeigten sich unsere Gäste über die Baustilvielfalt am Rathauskomplex.

Großes Interesse und Aufmerksamkeit galt dem Warenangebot unserer Spitzenstadt.

Im Plamag-Klubhaus fand am Spätnachmittag ein reger Erfahrungsaustausch statt. Genossin Uta Seidel, FDJ-Sekretär unseres Betriebes, informierte die Odessaer Komsomolzen über die Jugendarbeit im Betrieb sowie von den Wettbewerbsplänen für die Zukunft bis zum V. Festival der Freundschaft in Karl-Marr-Stadt. Ebenfalls zeigte Uta die Tradition mit deutschen und sowjetischen Jugendfreunden anhand der sowjetischen Panzereinheit in Plauen auf.

Unsere Gäste trugen sich im Anschluß an die Diskussion in das Gästebuch des Jugendtourismus der Stadt Plauen ein. Für eine gute Stimmung und viel Bewegung sorgte am Abend mit einem sowjetischen Begrüßungsprogramm unsere Betriebsdisco — Disco Populär. Beide Disjokeys erhielten starken Beifall dieses improvisierten, aber guten Programms. Dafür unseren Dank. Bei Tanz, Bier, Wein und echtem sowjetischen Wodka klang der ereignisreiche Tag aus. Für alle Beteiligten wird dieser Tag lange in Erinnerung bleiben.

Dreße



Obiges Foto zeigt den Augenblick des Austausches von Erinnerungsgeschenken durch Genossen Manfred Kramer an den Leiter der Komsomolzendelegation. (Foto: Karl-Heinz Dreßel)

Auf einem Jugendforum mit Genossen Gotthold Jähn notiert:

Der Aufbau der Sowjetunion ist von enormer Größe und Bedeutung

Innerhalb der „Woche der Waffenbrüderschaft — 1980", die in der Zeit vom 23. Februar bis 1. März auch in unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" zusammen mit der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer" durchgeführt wurde, fanden die verschiedensten Veranstaltungen statt.

Unter anderem führten wir am 27. Februar ein Jugendforum durch, das dem besseren Kennenlernen der UdSSR diente. Zu diesem Forum konnten wir recht herzlich den stellvertretenden Vorsitzenden unserer DSF-Grundorganisation und Leiter der Abteilung Absatz unseres Betriebes, Genosse Gotthold Jähn, begrüßen.

Genosse Jähn brachte den 14 anwesenden Jugendfreunden aus allen FDJ-Gruppen unserer Grundorganisation einen Dia-Ton-Vortrag über die Entwicklung der UdSSR in den 62 Jahren ihres Bestehens mit. Dieser war anhand von exakten Fakten durch Vergleiche von 1917 zu heute auf dem wirtschaftlichen, kulturellen, industriellen und landwirtschaftlichen Gebiet sehr interessant gestaltet. Der Vortrag führte uns die enorme Größe und Bedeutung des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion vor Augen.

Betrug der Anteil an der industriellen Weltproduktion vor der Oktoberrevolution etwa 4 Prozent, so ist der Anteil heute 20 Prozent.

Tiefgreifende Wandlungen haben sich auf dem Lande vollzogen. Wenn Lenin noch davon träumte, die Sowjetmacht möge einmal über 100 000 Traktoren verfügen, so sind in der Sowjetunion heute 2,3 Millionen Traktoren eingesetzt.

Heute werden in der Sowjetunion aller zwei Jahre ebensoviel Wohnungen bezogen, wie der gesamte städtische Wohnungsfonds im vorrevolutionären Rußland ausmachte.

Das allein macht die Größe und Bedeutung des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion deutlich.

Jugendredaktion

Neues vom Kegelsport

Zum letzten Turnier der Punktspielserie 79/80 mußte unsere 1. Mannschaft in Lengenfeld antreten. Nach einem spanneden Spielverlauf belegte unsere Mannschaft mit 4721 Leistungspunkten den 5. Platz. Sieger wurde Lokomotive Falkenstein mit 4805 Leistungspunkten, die gleichzeitig damit Staffelsieger wurde. Danach folgen Fortschritt Treuen (4788 Leistungspunkte), SG Jößnitz (4762 Leistungspunkte) und Einheit Auerbach (4724 Leistungspunkte).

Letzter wurde Medizin Bad Elster mit 4672 Leistungspunkten.

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschögner und Manfred Kramer mit je 817 Leistungspunkten.

Damit ergibt sich zum Abschluß folgender Tabellenstand:

1. Lok Falkenstein
   42 317 Leistungspunkte
   44,5 Wertungspunkte
2. Fortschritt Treuen
   41 718 Leistungspunkte
   39,0 Wertungspunkte
3. SG Jößnitz
   41 650 Leistungspunkte
   35,5 Wertungspunkte
4. Einheit Auerbach
   41 385 Leistungspunkte
   28,0 Wertungspunkte
5. Motor Plamag Plauen
   41 234 Leistungspunkte
   22,0 Wertungspunkte
6. Medizin Bad Elster
   40 709 Leistungspunkte
   20,0 Wertungspunkte

Übrigens ...

Wir könnten auf viele Dinge ganz und gar verzichten, wenn diese nicht auch unsere lieben Bekannten besäßen.



Bastelstraßen bei den bisherigen Wohngebietsfesten unseres Patenwohnbezirkes Haselbrunn erfreuten sich immer großer Beliebtheit. Mit dem Erlös aus selbstgebastelten Gegenständen könnten gerade jetzt auch das V. Festival der Freundschaft unterstützt werden, wozu unsere FDJ-Grundorganisation beauftragt ist, einen Betrag von 5000 Mark beizusteuern.

(Foto: K.-H. Dreßel)

Für den Kleingärtner:

Vitaminreiche Schwarzwurzel

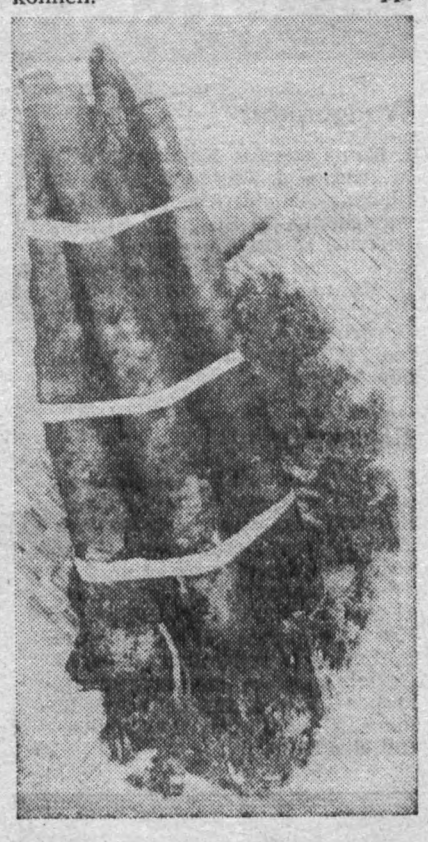
Die Schwarzwurzel ist ein ganz vorzügliches Wintergemüse. Wegen ihres spargelähnlichen Geschmackes wird sie auch „Spargel des Winters" genannt. Sie besitzt zudem einen hohen Vitamin- und Mineralstoffgehalt. Schon im Mittelalter wußte man, daß Schwarzwurzeln auf das Knochensystem einen günstigen Einfluß ausüben. Auch gegen Harnbeschwerden sind sie ein altes Mittel. Die Schwarzwurzel ist somit nicht nur ein wohlschmeckendes und bekömmliches Gemüse, sondern sie vermag gleichzeitig im Körper heilkräftig zu wirken.

Außerdem gehört sie zu den wenigen im Winter frisch zur Verfügung stehenden Gemüsearten, so daß sich jeder Gartenfreund ein Beet anlegen sollte. Die Kultur ist einfach und der Ertrag auf leichten bis mittelschweren Humusböden sicher. Humusarme Böden sind mit Torf, Komposterde und verrottetem Stallmist brauchbar zu machen. Frischer Stallmist wird von Schwarzwurzeln nicht vertragen. Vor der Aussaat muß das vorgesehene Land zwei Spatenstiche tief gelockert werden. Auf festem, ungenügend tief gelockertem Boden verkrüppeln sonst die Wurzeln.

Reichliche Wassergaben, besonders im Jugendzustand, und mittlere Gaben an Kali, Phosphorsäure (vor der Saat) und Stickstoff als Kopfdünger werden für die Lebensbedingungen der Schwarzwurzel benötigt. Die Aussaat erfolgt in der Regel im März/April oder im August. Es sollte nur frisches Saatgut Verwendung finden, da der Samen die Keimkraft schnell verliert. Um sich vor Mißerfolgen zu sichern, ist es ratsam, auch von gekauftem Saatgut eine Keimprobe vorzunehmen. Man sät in einem Reihenabstand von 30 cm. Mit dem Harkenstiel werden 3 cm tiefe Rillen gezogen, in die die Samen einzeln mit der Hand, etwa alle 2 cm ein Korn, gelegt werden. Der Samen wird nur 1 cm mit Erde bedeckt. Um starke Wurzeln zu erhalten, können wir nach dem Aufgehen etwa auf 8 cm verziehen.

Die Ernte beginnt im Spätherbst. Man wirft der Reihe entlang dicht neben den Wurzeln einen Graben aus. Dann wird der Spaten so tief eingestochen, daß man die Wurzeln ohne Beschädigung in den Graben drücken kann. Im Keller werden sie aufrechtstehend in mäßig feuchten Sand eingeschlagen. Die Schwarzwurzel ist winterhart, der Boden sollte aber sehr gut abgedeckt werden, damit wir im Winter ernten können.

pp.



Unsere Gewerkschaftsbibliothek bietet an

Literatur für die Arbeit der DSF-Gruppen

Im Zeichen des Roten Sterns Erinnerungen an die Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Die in diesem Band zusammengefaßten Erinnerungsbeiträge geben auf vielfältige Weise Auskunft darüber, wie sich die Klassensolidarität zwischen deutschen und sowjetischen Arbeitern zu entwickeln begann, sich Traditionen herausbildeten, die zu den wertvollsten Errungenschaften unserer Parteien und Völker gehören und wie schließlich auf dem Boden dieser Klassenbeziehungen die deutsch-sowjetische Freundschaft entstand. Die Erinnerungen schildern, was die Menschen erlebten, die aktive Gestalter und Träger dieser Klassensolidarität und Freundschaft waren, welche Probleme sie bewegten, was sie mit Sorge erfüllte und worüber sie glücklich waren. Der uns allen bekannte Gedanke „Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen" wird in diesem Buch immer wieder bestätigt.

Franz Köhler **In Städten der Sowjetunion**

Fünf Jahre hat der Autor in der Sowjetunion gelebt, hat sich dort umgeschaut, hat gefragt, notiert und geschrieben. Mit ihm zusammen unternimmt der Leser in diesem Buch eine Reise in viele auch DDR-Bürgern bekannte, aber auch in unbekannte Städte des Riesenlandes — nach Jalta und Buchara, nach Dombai, Wolgograd und anderen Orten und natürlich auch nach Moskau. Die Impressionen werden anschaulich unterstützt durch Fotos, und auf einer beigefügten Karte der UdSSR werden die im Buch behandelten siebzehn Orte besonders hervorgehoben.
Mit der Sowjetunion immer fest verbunden

Eine Bilddokumentation

In dieser mehr als 700 Fotos umfassenden Bilddokumentation über die Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft begegnen wir den vielen bekannten und unbekannten Mitgliedern der KPdSU und der SED, den Bürgern der UdSSR und der DDR, die zu Wegbereitern der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurden.

Hier spricht die Deutsche Volkspolizei:

Kraftfahrer, sichert euere Fahrzeuge!

Jährlich befahren mehr Fahrzeuge unsere Straßen, nehmen Verkehrsdichte und Unfallgefahren zu, aber auch immer mehr Fahrzeuge werden mangels einer Unterstellmöglichkeit auf den Straßen geparkt. Dieser Tatsache muß von Seiten der Fahrzeugbesitzer unbedingt größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Leider werden aber immer noch Fahrzeuge unverschlossen abgestellt, wertvolle Gegenstände im Wagen gelassen, ja manche lassen sogar noch den Zündschlüssel stecken. Vor allem Zweiradfahrzeuge- und da wiederum Mopeds werden unverschlossen geparkt. Dadurch begünstigt, kommt es immer wieder zu einem unberechtigten Benutzen.

Die Volkspolizei appelliert deshalb eindinglich an alle Kraftfahrer, mehr auf die Sicherheit ihrer Fahrzeuge zu achten und so mit beizutragen, Diebstähle zu verhindern.

Schutzpolizei
Ebert
Meister der VP

Achtung! FDJler!

Die Mitgliederversammlungen im Monat April finden zur Rede Lenins auf dem III. Gesamtrussischen Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes Rußlands über „Die Aufgaben der Jugendverbände" statt. Zu diesem Thema treten in diesen Versammlungen in allen FDJ-Gruppen unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" staatliche Leiter des Betriebes als Referenten auf.

Spruch der Woche

Leute gibt es, alt und veteranisch,
und die leben oftmals sehr
spartanisch,
dennoch spenden sie von ihrem Geld,
mehr als mancher, der viel mehr
erhält.

Nils Werner



... und das soll der schnittige Zweisitzer sein, mit dem Sie mich abholen wollten?

Tiersprüche

Mehlwürmer: Wir sitzen alle in einem Brot
Erpel: Ente gut, alles gut
Makrelen: Verbraten und verkauft
Waschbären: Rein oder nicht rein, das ist hier die Frage
Feuersalamander: Überglut tut selten gut
Kaninchen: Quäle nie ein Tier zum Nerz
Spatzen: Eigenes Pferd ist Goldes wert
Nacktschnecken: Weich und weich gesellt sich gern
Lamas: Jung gespeit hat nie gereut
Sardinen: Wer's schaffen will, muß ölig sein
Karnickel: Sellerie — so ist das Leben
Pfau: Kommt Zeit, kommt Rad
Wachteln: Keine Feier ohne Eier
Elefanten: Kinder wie die Zeit vergeht, eben waren wir noch Mücken
Schweine: Menschen lebt gesund, eßt keine tierischen Fette
Kühe: Wenn über eine dumme Sache endlich Gras gewachsen ist, kommt irgendsoein Ochse, der alles wieder runter frißt
Henne: Menschen sind Kanibalen, sie essen meine ungeborenen Kinder

Unsere Kurzgeschichte:

Vom Scheitel bis ...

Man kann sagen, was man will, Kastania Zerrzwickel ist ein blitzsauberes Weib, das mit ihrem Äußeren schon so manchen männlichen Bewohner unseres Werkes in seelische und sonstige Nöte brachte. Wenn ihr Rock mal unbeabsichtigt etwas über den Normalpegel hochrutschte, dann gewinnt jeder glückliche Zuschauer den nachhaltigen Eindruck, daß Kastania eben aus der Waschmaschine gestiegen ist. Ihr Haar — ein Gedicht in strahlendem Industrieblond, ihre Augenbrauen — ein Schwung, der Tote lebendig machen könnte, ihr Mund — ein Farbtupfer zur Kirschenzeit, ihr Wimpernpaar — eine liebliche Herausforderung.

Kastania hat auch einen Arbeitsplatz und eine Umgebung, in der sie sich bewundern läßt. Leider liebt sie die Kontraste. Wo sie geht und steht, schmeißt sie was weg. Hier eine F 6-Kippe, dort ein Stück Bonbonumhüllung, und überhaupt ist das „Um-sie-Herum" eine bemerkenswerte Mischung von Arbeitsplatz und Abfallecke. Kastania stört es auch nicht, wenn auch sonst alles Mögliche in ihrer Abteilung herumliegt. Mal den Besen zur Hand nehmen, das könnte ihren Lacknägeln Schaden tun, und so tut sie's eben nicht.

Die Hände wäscht sie sich ja reichlich genug, aber das benutzte Becken mit ein paar Handgriffen abzuspülen — ist sie dann dafür auch noch zuständig? Über die Toilettenumwelt wollen wir uns hier nicht lang und breit auslassen,obwohl dort bei uns ein spezielles Umweltschutzgesetz erlassen werden müßte. Mit sehr vielen Einhalteparagraphen. Und dann die Garderoben. Kastania rangiert als ordentlich veranlagtes Mädchen manchmal was als unbrauchbar geworden aus.

Mal ein Kittel, ein altes Strumpfpaar und so diverse Mädchenutensilien, die sie nicht mehr verwenden möchte. Das alles fliegt in eine Ecke, keine will's dann mehr gewesen sein, keine hat's getan, jede ist unschuldig, wie ein Lamm, und erst recht Kastania Zerrzwickel. Es ist ein Kreuz mit dem Mädchen. Ob sie das daheim auch so macht, ist fraglich. Wir wissen das nicht, denn wir hatten noch nicht das Glück, Kastania in ihrer Intimsphäre zu bewundern. Möglicherweise ist dort wieder alles ganz anders.

Aber eines muß man ja Kastania lassen — auf sich hält sie. Übrigens — wer heißt eigentlich noch Kastania in unserem Betrieb?



Das Klubprogramm des musikalischen Ensembles „Plaisir d'amour zwischen Suppe und Sex" — ein heiterer Abend zum Thema Liebe — findet beim Plauener Publikum großen Anklang.
Unser Szenenfoto zeigt: Theo Richter und Karl-Heinz Schlegel.



zum 78. Geburtstag:
Genossen Walter Schmidt, Heizer (KS), am 9. April.

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb sind:
Gert Pönitz, Entwicklungstechnologe (RVM), am 1. April; Helga Huster, Beschaffer von Büromaterial (MB), am 1. April; Margarete Binder, Werkstattschreiberin (FB 3), am 5. April: Karl-Heinz Rüffer, Plastverarbeiter (FB 3), am 12. April; Herbert Hartung, Konstrukteur (TRE), am 21. April.

10 Jahre im Betrieb sind:
Friedhold Seidel, Arbeitsvorbereiter (FG), am 1. April; Inge Richter, Werkzeugausgeberin (RVB), am 13. April; Hildegard Degenkolb, Verkäuferin (KSA), am 17. April.

Schon gehört?

Am Bahnhof holt ein Ehemann seine Gattin ab, umarmt sie, küßt sie und sagt: „Ich freue mich, daß du wieder da bist." Sagt sie: „Ist das alles?"

Fragt er: „Wieso alles?" Da sagt sie: „Schau mal, dort drüben auf dem Bahnsteig der Mann hat seine Frau sechsmal umarmt und siebenmal geküßt." Da meint er: „Das ist ganz was anderes. Die Frau fährt weg und du bist eben gekommen."

★

Zwei Pariser unterhalten sich auf der Straße:

„Hast du schon gehört, heute abend reitet Brigit Bardot splitternackt auf einem Pferd durch die Stadt."

„Da muß ich unbedingt dabeisein! Ich habe schon zehn Jahre kein Pferd mehr gesehen."

★

Ein Schotte kommt übelgelaunt nach Hause. „Was hast du?" erkundigt sich seine Frau.

„Seit heute sind die Straßenbahnfahrscheine einen halben Pence billiger."

„Na und?" „Nun rechne dir aus, wieviel ich jetzt jede Woche weniger spare."

★

„Liebling, die Wissenschaft hat festgestellt, daß Frauen mehr Schlaf benötigen als Männer." „So?"

„Ja, du brauchst heute abend nicht auf mich zu warten."

★

„Bis wann", fragt der Lehrer im Geschichtsunterricht, „geht die Zeit der Restauration?" „Bis zur Polizeistunde", antwortet Paul.

★

„Keine Angst", beruhigt unüberwindlich der Arzt einen furchtsamen Patienten. „Bazillen sind nicht so wie Sie glauben. Täglich Turn- und Atemübungen töten sie."

„Das mag schon sein, Herr Doktor, aber wie soll ich den Biestern das Turnen und Atmen beibringen?"

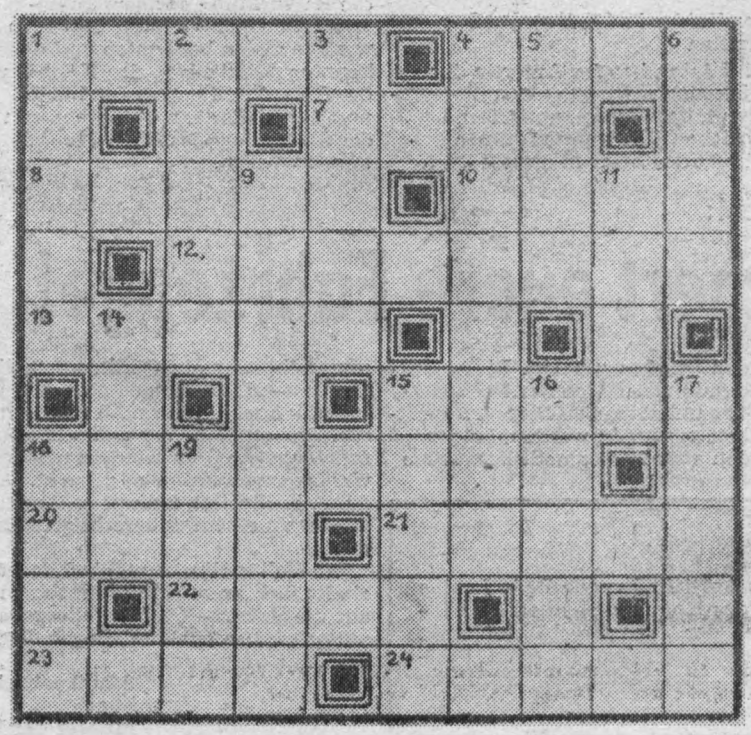
Unser Kreuzworträtsel

Waagerecht:

1. Name unseres Kombinatsbetriebes in Taucha, 4. Tresor, 7. Autor des Romans „Islandfischer", 8 Aalfangvorrichtung, 10 Stern im Sternbild Perseus, 12 Bau im alten Ägypten, 13. Mitglied des Staatsrates der DDR, 15 Kehrgerät, 18 Oper von Richard Strauss, 20 Pamashase, 21 indischer Schriftsteller, geb. 1905, 22 eine Ziffer, 23 Fluß zum Dnepr, 24 Aufgabenstellung.

Senkrecht:

1 Gegenteil von Kälte, 2 Dachausbau mit Fenstern, 3 flink, beweglich, 4 in kapitalistischen Staaten: Arbeitslosenunterstützung erhalten, 5 tadshikischer Schriftsteller, 6 Märchenwesen, 9 Bach in Plauen, 11 Geistesblitz, 14 kalter Wind der Küste Dalmatiens, 15 Teil mancher Bäume. 16 Nebenfluß der Elbe, 17 Gestalt aus „Der Bajazzo", 18 englischer Schriftsteller, Autor des Romans „Glück für Jim", 19 Nebenfluß der Kura.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 5/80

Waagerecht: 2 Gäle. 6 Pepe, 8 Arber, 10 Gelibolu, 11 Irre, 12 Asant, 14 Safe, 16 Ebro, 18 Socke, 21 Laut, 22 Standard, 23 Alaun, 24 Item, 25 Lein.

Senkrecht: 1 Wegra, 2 Gelee, 3 Laban, 4 Eros, 5 Neun, 7 Perfecta, 9 Blaubart, 11 Isis, 13 Thot, 15 Tenne, 16 Elain, 17 Ruder, 19 Oslo, 20 Kaul.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

33. Jahrgang – Nr. 7 9. April 1980

Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 25. März vom Betriebsdirektor erklärt:

Monat April - Monat der höchsten Planerfüllung

Am 25. März fand im Speisesaal unseres Werkes eine Vertrauensleute-Vollversammlung statt, auf der ein Bericht zur Planerfüllung per 29. Februar des Jahres und zwei Berichte über die Rechtsarbeit in unserem Betrieb auf der Tagesordnung standen. Aufgrund des zuletzt genannten Beratungspunktes konnte Genosse Staatsanwalt Kaltofen als Gast herzlich begrüßt werden.

Genosse Betriebsdirektor Lippmann verwies bei seiner Berichterstattung zunächst auf die per 29. Februar erzielten Planergebnisse, die den Teilnehmern der Vollversammlung schriftlich vorlagen. Obwohl die wichtigsten Plankennziffern erfüllt, in einigen Positionen sogar weit übererfüllt wurden, zeichnet sich die Plansituation für die nächste Zeit so ab, daß es sich mehr denn je dringend notwendig macht, bestimmte Rückstände in den mechanischen Fertigungsbereichen aufzuholen. Aus diesem Grund appellierte der Betriebsdirektor an unsere Produktionsarbeiter in den mechanischen Fertigungsbereichen, mit hoher Arbeitsintensität an die Lösung der Aufgaben heranzugehen. Er wandte sich gleichzeitig an alle Direktionsbereiche, die Produktionsabteilungen durch Sondereinsätze und sozialistische Hilfe zu unterstützen, um nicht nur keinerlei Planrückstände eintreten zu lassen, sondern – ausgehend von dem dreitägigen Erfahrungsaustausch des Zentralkomitees der SED mit den Parteiorganisatoren des ZK der Kombinate in Gera – die Voraussetzungen zu schaffen, nicht nur eine, sondern zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu erbringen.

Genosse Lippmann orientierte darauf, eine zusätzliche Tagesproduktion bis zum 30. April abzurechnen und die zweite zusätzliche Tagesproduktion bis zum Jahresende herauszuarbeiten. Angesichts dieser hohen Zielstellung erklärte der Betriebsdirektor den Monat April zum Monat der höchsten Planerfüllung.

Worte des Lobes und der Anerkennung sprach er in diesem Zusammenhang den in unserem Werk arbeitenden 21 vietnamesischen Facharbeitern aus, die mit hoher Arbeitsintensität zur Lösung der Planaufgaben des Betriebes beitragen.

Über die Entwicklung des Rechtsbewußtseins der Werktätigen unseres Betriebes konnten die Vertrauensleute die Berichte der Betriebsdirektion und der BGL entgegennehmen. Näheres darüber in der nächsten Ausgabe des „Plamag-Aktivist".

H. S.



Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung verleiht unserer FDJ-Grundorganisation einen Ehrenwimpel der SED-Kreisleitung. Näheres darüber auf der Jugendseite der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist".

(Foto: Ingrid Friedrich)



Genosse Kurt Schreyer (auf obigem Foto rechts) erhält die Glückwünsche des stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, Genossen Siegfried Lischke, anläßlich seines 50jährigen Gewerkschaftsjubiläums. Er gehört seit 33 Jahren dem Plamag-Kollektiv an und arbeitet bei RVE als Entwicklungstechnologe für Modelle.

Unserem Genossen Kurt Schreyer auch unsererseits herzlichen Glückwunsch zum Gewerkschaftsjubiläum.

Redaktion

Hervorragende Arbeit geleistet

Der Stereotypiemonteur, Genosse Erwin Weis war vom 26. Februar bis 18. März zum Montureinsatz in der Druckerei „Apogevmatini", Griechenland. In einem dem Betrieb zugeleiteten Protokoll über diesen Einsatz wird dem Genossen Weis eine hervorragende Arbeit bescheinigt, indem es heißt:

„Bei einer gründlichen Überprüfung mußten große Schäden an verschiedenen Maschinen – besonders am vollautomatischen und halbautomatischen Gießwerk sowie am Tempoplate festgestellt werden, wo auch eine Generalreparatur notwendig wurde.

An der Rotationsmaschine und Prägepresse wurden ebenfalls Reparaturen ausgeführt.

Alle Maschinen befinden sich jetzt in einem funktionsbereiten Zustand.

Die von Ihrem Obermonteur ausgeführten Arbeiten wurden gewissenhaft und zu unserer vollsten Zufriedenheit abgeschlossen."

Es freut uns, Genossen Weis diese hohe Wertschätzung seiner Arbeit aussprechen zu können.

Redaktion

Grüße überbracht

Den 70. Internationalen Frauentag nahmen die in unserem Werk arbeitenden vietnamesischen Facharbeiter zum Anlaß, den Frauen und Mädchen unseres Betriebes Glückwünsche zu übermitteln. Die Glückwunschkarte hatte folgenden Wortlaut:

„Zum Internationalen Frauentag gratulieren wir Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen beste Gesundheit, viel Glück und Erfolg in Ihrem Beruf, damit die Aufgaben das Planjahres 1980 erfüllt werden."



Blick auf das Arbeitspräsidium der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 25. März 1980.

(Foto: Norbert Siegert)

DER ENERGETIKER HAT DAS WORT

Winterperiode gut gemeistert

Es kann eine positive Bilanz gezogen werden

Auf der Parteileitungssitzung am 20. März d. J. konnten das Mitglied der Parteileitung und Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Günther, sowie der APO-Sekretär des Bereiches 5, Genosse Fragstein, insgesamt eine gute Bilanz über die Winterperiode sowie über die erreichten Ergebnisse im Energiewettbewerb der ersten Monate des Jahres 1980 ziehen.

Dank konsequenter Durchsetzung der Maßnahmen zur sparsamen und rationellen Energieanwendung gemäß Ministerratsbeschluß in allen Bereichen der Volkswirtschaft konnte die Versorgung mit allen Energieträgern stabil gehalten werden. Stufenaufrufe und Abschaltungen waren nicht zu verzeichnen.

Vor allem durch die gute Arbeit der energieintensiven Bereiche, unterstützt durch die ehrenamtlichen Energiebeauftragten und angeleitet durch die Fachabteilung Energetik, ist es gelungen, die Zielstellung im Energiewettbewerb mit 103 Prozent per 29. Februar d. J. zu erreichen.

Insgesamt konnten folgende Einsparungen erzielt werden:

Elektroenergie	45 554 KWh
Stadtgas	9 165 m³
Braunkohlenbrikett	262 t

In den kommenden Monaten kommt es nun darauf an, zielstrebig und konsequent die konzipierten Maßnahmen zur sparsamen und rationellen Energieanwendung weiter zu realisieren, um vor allem die Beleuchtung und Wärmeverteilung noch zweckmäßiger betreiben zu können und Verschwendungen zu vermeiden.

Dazu müssen alle staatlichen Leiter ihren aktiven Beitrag leisten. Weiterhin gilt es unbedingte Staatsdisziplin zu wahren und mit den übergebenen Limiten und Verbrauchsmengen von Energieträgern einschließlich Vergaser- und Dieselkraftstoff auszukommen. Dies ist zum Teil mit einschneidenden Maßnahmen verbunden und verlangt von vielen unserer Kolleginnen und Kollegen ein Umdenken.

Für Überschreitungen der vorgegebenen Verbrauchsmengen ist vom Betrieb der zehnfache Preis zu zahlen.

Wild,
Abteilungsleiter Energetik

KDT wählt neuen Vorstand

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen werden durch die hohe gesellschaftliche Verantwortung bestimmt, die der KDT für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zukommt. Im Rahmen der Wahlvorbereitung ist in der Betriebssektion der KDT eine schöpferische Atmosphäre zu schaffen, die die Aktivität der Mitglieder im Ringen um die Erhöhung des Niveaus der wissenschaftlich-technischen und technologischen Arbeit fördert und in einer höheren Effektivität und Qualität der Arbeit zum Ausdruck kommt.

Die Fachsektionen der KDT des Betriebes werden im Zeitraum vom 14. bis 19. April dieses Jahres in ihren Mitgliederversammlungen die Leitung der Fachsektion wählen. Gleichzeitig werden die Mitglieder der Fachsektion gewählt, die an der Delegiertentagung der Betriebssektion teilnehmen.

Die Delegiertentagung der Betriebssektion der KDT findet am Mittwoch, dem **23. April, 15.30 Uhr im Plamag-Klubhaus, Rädelstraße,** statt.

Die Wahlen in den Fachsektionen und die Delegiertentagung werden Impulse für neue Initiativen und höhere Leistungen der Mitglieder und Kollektive der KDT auslösen.

Durch die Aktivitäten aller unserer Mitglieder und durch höhere Leistungen wollen wir dazu beitragen, die betrieblichen Zielstellungen zu erfüllen und überzuerfüllen.

A. Günther,
Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit

Schüler der EOS „Erich Weinert" leisteten wissenschaftlich-praktische Arbeit

Ergebnis: Gießerei - spezifische Arbeitsplatzkarte

Die Erarbeitung der gießereispezifischen Arbeitsplatzkarte ist eine Maßnahme der Ratio-Konzeption für das Jahr 1980. Die Arbeitsplatzkarte (APK) dient als methodische Grundlage für die Untersuchung der Arbeitsplätze nach einheitlichen Gesichtspunkten und gleichzeitig als Datenträger für die an den einzelnen Arbeitsplätzen getroffenen Feststellungen.

In der APK werden eine Vielzahl von notwendigen Angaben wie:

- arbeitsorganisatorische Grunddaten
- Gestaltung des Arbeitsplatzes
- Beanspruchung durch die Arbeit
- Belastung durch die Umweltbedingungen
- arbeitsbedingte Pausen
- Arbeits- und Brandschutz
- Arbeitsmedizin
- Sanitär- und Versorgungseinrichtungen
- Eignung des Arbeitsplatzes

und Bemerkungen und Maßnahmen zu den einzelnen Arbeitsplätzen erfaßt.

Diese Angaben vermitteln den zuständigen Mitarbeitern und Leitern einen guten Überblick über das Niveau der Arbeitsbedingungen an den einzelnen Arbeitsplätzen.

Durch eine exakte Auswertung der APK lassen sich Schwerpunkte erkennen, an denen Arbeits- und Umweltbedingungen zu verbessern sind.

Des weiteren dient die APK als Arbeitsgrundlage für die Bereiche Sicherheitsinspektion, Arbeitsmedizin, Kader/Bildung, Ökonomie und Rationalisierung.

Eine konsequente Arbeit mit der Arbeitsplatzkarte unter Einbeziehung der Werktätigen hat letztlich das Ziel, optimale Arbeitsbedingungen zu erreichen, die die Arbeitsfreude erhöhen und damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen.

Für unsere Gießerei wurde die APK unter fachlicher Anleitung und Kontrolle maßgeblich von fünf Schülern der EOS „Erich Weinert" Plauen im Rahmen ihrer wissenschaftlich-praktischen Arbeit erstellt. Diese Tätigkeit vermittelt den Schülern einen interessanten Einblick in das Betriebsgeschehen und bereitet sie auf ihre spätere Tätigkeit vor. Die Schüler gingen mit dem notwendigen Ernst und Fleiß an die gestellte Arbeitsaufgabe und stellten ihre Ergebnisse übersichtlich auf einer Tafel dar, die als Exponat der MMM unseres Betriebes und der EOS „Erich Weinert" zur Ausstellung kommt.

Durch die Einbeziehung der EOS-Schüler bei der Erarbeitung der Arbeitsplatzkarte konnte wertvolle Arbeitszeit eingespart werden, die zur Lösung anderer betrieblicher Aufgaben genutzt werden konnte.

Gert Nürnberger,
Abteilung RVG
Betreuer der wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgruppe

Im Berufsberatungszentrum

Plauen, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I)

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum (Zimmer 10) Auskunft über verschiedene Berufe.

Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Dienstag, 6. Mai, 16 Uhr:
Facharbeiter für Betrieb und Verkehr des Post- und Zeitungswesens
Montag, 12. Mai bis Freitag, 16. Mai
Tage der Berufsberatung
Donnerstag, 22. Mai, 16 Uhr:
Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige
Dienstag, 27. Mai, 16 Uhr:
Zerspanungsfacharbeiter

Plamag-Nachrichten

Jahresendprämie gezahlt

Die zur Differenzierung der Jahresendprämie 1979 ermittelten Zuführungsbeträge an die Kollektive ergaben 117,2 Prozent des durchschnittlichen Monatsverdienstes aller Werktätigen des Betriebes.

Ausgangsbasis der Bewertung war ein einheitlicher Prozentsatz von 90 Prozent, der sich mit dem durchschnittlichen Wettbewerbsergebnis aller vier Quartale multiplizierte und um effektive Werte für unfallfreies Arbeiten, langjährige Betriebszugehörigkeit, Kollektive der sozialistischen Arbeit, Gießereiarbeiter und langfristige Einsätze bei Auslandsmontagen erhöhte.

Ausgezahlte Jahresendprämien für Einzelpersonen waren danach das Ergebnis der individuellen Leistungsbewertung. Im Durchschnitt des Betriebes waren 1050,– Mark je Vollbeschäftigtem des Betriebes bereitgestellt worden.

Wunderlich, ÖAW

Ein Dankeschön

sage ich nochmals den Kollegen der Veteranen-AGL, meinen ehemaligen Genossen der APO 11 sowie den Kolleginnen und Kollegen der Werkzeugausgabe mit ihrem Meister für das Geschenk zu meinem 75. Geburtstag.

Viele Grüße an die Kollegen und Genossen der Montage. Allen Angehörigen der Plamag alles Gute, viel Schaffenskraft und Wohlergehen.

Johanna Held

*

Zu meinem 70. Geburtstag erhielt ich viele Glückwünsche. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei den Genossen der APO 6, bei den Kollegen der BGL und der Veteranen-AGL sowie bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abteilung 115.

Max Seifert

Abschluß erworben

Kollegin Sybille Brenk, Abteilung MB, hat ihr Fernstudium in der Fachrichtung Planung am 28. Februar des Jahres beendet und den Abschluß als Ökonom erworben.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Herzlich verabschiedet

Ende März des Jahres schieden Fräser Helmut Thumser und Wachmann Franz Lehmann aus unserem Werk aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Nach herzlicher Verabschiedung in ihren Arbeitskollektiven möchten wir beiden Kollegen auf diesem Wege Dank sagen für die in langjähriger Tätigkeit geleistete Arbeit.

Beiden Kollegen wünschen wir einen angenehmen Lebensabend, viel Glück und persönliches Wohlergehen.

Redaktion

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Der Brandschutz in den Wohngebieten unserer Stadt – ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen

- **die Mitarbeit in der FFW von Plauen eine gesellschaftlich notwendige Tätigkeit**
- **Verhütung und Verhinderung von Personen- und Sachschäden ist das Motiv des Handelns**

Wohl jeder Werktätige unseres Betriebes freut sich über seinen eingerichteten Haushalt, über seinen gepflegten Garten oder auch über die Anschaffung wertvoller Konsumgüter wie z. B. eines Farbfernsehgerätes, einer Waschmaschine oder eines Kühlschrankes. Wir sind doch alle stolz auf unser gemeinsam Geschaffenes für unsere sozialistische Gesellschaft, wie die Errichtung eines neuen Wohngebietes, die Eröffnung einer Sozialeinrichtung bis hin zu neu gebauten oder rekonstruierten Betrieben.

Diese gesellschaftliche und persönliche Erfolgsbilanz bei der Verwirklichung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik wird leider noch zu oft durch die Entstehung von Bränden, wobei auch Menschenleben zu beklagen sind und hohe materielle Schäden entstehen, gestört und negativ beeinflußt.

Besonders tragisch ist es immer für die Hinterbliebenen von Brandopfern. Die eingetretenen materiellen Schäden, die zum Teil in die Millionen gehen, müssen erst wieder geschaffen werden.

Darum ist die Verhütung und Verhinderung von Personen- und Sachschäden das Hauptmotiv für die Mitarbeit in einer FFW.

Zur Erfüllung dieser humanistischen Aufgabe ist es deshalb erforderlich, daß breite Kreise der Bevölkerung mitarbeiten, so auch in der FFW der Stadt Plauen.

Unserem Aufruf folgend (siehe PLAMAG-AKTIVIST Nr. 11 vom 11. 9. 1979) erklärte sich Kollege Mathias Eichhorn von der Abteilung Betriebsschlosserei bereit, Mitglied der FFW der Stadt Plauen zu werden und aktiv im Brandschutz mitzuwirken. Zu diesem Entschluß kann man Kollegen Eichhorn nur gratulieren und viel Erfolg wünschen.

Wir möchten aufgrund der gesellschaftlichen Notwendigkeit und Wichtigkeit alle interessierten Betriebsangehörigen auffordern, ihre Bereitschaft zu bekunden und Mitglied der FFW der Stadt Plauen zu werden. Als Voraussetzung ist erforderlich: wohnhaft im Stadtgebiet, kein Mitglied einer anderen FFW und vor allem Lust und Liebe für diese Tätigkeit im vorbeugenden und tätigen Brandschutz.

Meldungen und Bereitschaftserklärungen sind zu richten an den Brandschutzinspektor, Genossen Walter Müller, Objekt 02.

Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit



Eine Delegation von Offizieren und Fähnrichen der NVA-Dienststelle Bärenstein weilte am 25. März d. J. in unserem Betrieb. Gastgeber war die Leitung des betrieblichen Reservistenkollektivs. Durch einen Vortrag wurden die Armeeangehörigen, die als Propagandisten in ihrem Truppenteil tätig sind, mit der Produktion unseres Werkes vertraut gemacht. Nach einem Betriebsrundgang überreichte Genosse Heinz Sucker, Hauptmann der Reserve, einige Plamag-Souvenirs.

(Text: Redaktion, Foto: Ingrid Friedrich)

Bernd Krüger entschied sich für eine gute Sache

Bernd Krüger, Maschinen- und Anlagenmonteur, entschied sich für den Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse. Dieser Entschluß hängt zudem mit seiner Entscheidung zusammen, länger bei den bewaffneten Organen unseres sozialistischen Staates zu dienen. Genauer gesagt, er wird die Laufbahn eines Berufsoffiziers einschlagen. Gute Voraussetzungen für diese Laufbahn hat er sich auch dadurch geschaffen, daß er sich als Mitglied der GST die Fahrerlaubnis der Klassen 1 und 5 erworben hat.

„Ich bin", so schreibt er über die von ihm getroffenen Entschlüsse, „zu der Überzeugung gekommen, daß es mir so am besten möglich ist, die Errungenschaften der Werktätigen unserer Republik schützen und den



sozialistischen Bruderbund militärisch stärken zu helfen."

Das ist ein guter, ein richtiger Standpunkt eines jungen Menschen unserer Tage, der schließlich der Ausdruck einer klassenmäßigen Erziehung im Elternhaus ist.

P. S. Bernd Krüger hat inzwischen seinen Dienst bei den bewaffneten Streitkräften angetreten. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Redaktion

Geehrt

für langjährige Mitarbeit in der FFw Plamag

Auf dem traditionellen Feuerwehrball unserer betrieblichen FFw am 21. März dieses Jahres in der HOG „Sternquell" konnten mit der Medaille „Für treue Dienste" in der FFw ausgezeichnet werden:

In Silber für 20 Jahre Mitgliedschaft
Kamerad Martin Lenk

In Bronze für 10 Jahre Mitgliedschaft
Kameradin Helga Haupt
Kameradin Hannelore Unger
Kameradin Marianne Uhlmann
Kamerad Siegfried Dahinten

Die Ehrung wurde durch den Leiter der Abteilung Sicherheit, Genossen Heinz Sucker, im Auftrag des Betriebsdirektors vorgenommen.

Allen Ausgezeichneten unseren allerherzlichsten Glückwunsch. Mit besonderer Freude konnten erstmalig Kameradinnen von der Frauenlöschgruppe für langjährige Tätigkeit in unserer FFw geehrt und ausgezeichnet werden.

Müller,
Brandschutzinspektor

Öffentliche Belehrung

Nachstehende Unfälle der letzten Tage bzw. Wochen scheinen uns einer öffentlichen Auswertung und Belehrung wert, um die positive Unfallentwicklung in unserem Betrieb nicht auf derart leichtfertige Weise negativ zu beeinflussen:

Werner Deichsel, Mittel- und Großformerei:

Die Kollegen Deichsel und Neukirchner transportierten zwei Formkastenteile (1100 x 1800) mittels Kran zum Aufstampfplatz. Da die Kastenteile einzeln auf den fertigen Unterkasten gesetzt werden mußten, setzten sie die beiden Teile auf einem Oberkasten (1800 x 2400, Gewicht zirka 1000 kg) ab. Als Kollege D. die Kette von den beiden Kästen aushängt und ein Teil anhängen wollte, kippten die gesamten Kästen auf den Boden. Da der größte Kasten von der Nachtschicht unsachgemäß auf einem hochkant stehenden halben Ziegelstein abgesetzt wurde, kam es durch die höhere Belastung zum Abkippen der Kästen. Kollege D stand mit dem linken Bein auf dem Oberkasten und mit dem rechten Bein auf dem Boden, um die Ketten besser aushängen zu können. Da er den rechten Fuß vermutlich zum Teil unter dem Kasten zu stehen hatte, zog er sich eine Fraktur der großen Zehe zu, da die Kästen kippten.

Die Unfallursache lag in der mangelhaften Aufmerksamkeit der Kollegen Deichsel und Neukirchner, die die labile Auflage des Formkastens auf dem halben Ziegelstein nicht beachteten. Des weiteren muß kritisch ausgewertet werden, daß sie – statt die vorhandenen Kanthölzer zu benutzen – die Kästen ordnungswidrig absetzten und damit den Unfall begünstigten.

Norbert Schneider, Flachteilefertigung:

Kollege Sch. hatte den Auftrag, an seiner Senkrechtfräsmaschine Preßholzplatten von 140 x 200 x 20 mm im Paket zu 5 Stück zu bearbeiten (Gewicht zirka 2 kg). Als er die bearbeiteten Werkstücke aus dem entspannten Maschinenschraubstock entnehmen wollte, ist er mit dem Handrücken an der Schneide des stehenden Stirnfräsers entlanggefahren.

Kollege Sch. verletzte sich durch diese leichtsinnige Arbeitsweise.

Holzmüller, Sicherheitsinspektor

NEU BEI DIETZ

Gerhart Neuner: Wer ist heute ein Revolutionär? Hrsg.: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED . Dietz Verlag Berlin 1979 . 64 Seiten . 3 Abbildungen . Broschur . -,60 Mark . Bestell-Nr. 737 235 4

Junge Leute, aber nicht nur diese, bewegt die Frage nach den Möglichkeiten revolutionären Handelns und darin zu findender persönlicher Bewährung und Bestätigung. In der Broschüre von Gerhart Neuner wird diese wichtige weltanschauliche und politische Frage auf eine sehr interessante, anschauliche und lebendige Weise, anhand vieler überzeugender Beispiele, zugleich aber auch wissenschaftlich und systematisch argumentierend beantwortet. In Auseinandersetzung mit der Entstellung des Begriffs „Revolutionär" in der bürgerlichen Ideologie und mit deren Verleumdung der revolutionären Aktivität des werktätigen Volkes legt der Verfasser besonderen Wert auf den Nachweis der engen Verbindung revolutionären Handelns mit der Lösung von Grundproblemen unserer Zeit, dem Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens, gegen die kapitalistische Ausbeutung und für den sozialen Fortschritt, um die schöpferische Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft. Groß sind die Möglichkeiten initiativreicher und verantwortlicher Betätigung, weit die Dimensionen der Aufgaben, die besonders die junge Generation unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse heute bei uns bewältigt.

Der Kampf um die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für neue und bessere ökonomische Lösungen im Ringen um die Steigerung der Arbeitsproduktivität fordert und fördert Wissen und Können, Mut und Beharrlichkeit. Aber auch „im Kleinen", bei den vielen notwendigen und oft mühevollen, aber nicht immer so im Blickpunkt stehenden Aufgaben und Tätigkeiten bewährt sich die Persönlichkeit.

Schmollack

PLAN INITIATIVE 80

*** mit weniger Aufwand mehr erreichen

Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch die Bewegung

„Täglich 30 Minuten produktiver"

Von Genossen Erfurt, Direktor für Produktion

Im Jahre 1980 endet der Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 und wir treten in ein neues Planjahrfünft ein. Gleichzeitig rechnen wir mit diesem Jahr ab, wie die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verwirklicht wurden. Mit der Bestätigung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik durch den IX. Parteitag der SED — und der zielstrebigen Verwirklichung dieser Politik in den letzten Jahren — wurde dank der Schöpferkraft und des Fleißes unserer Werktätigen das Wort der Partei eingelöst.

Eine ganze Reihe sozialpolitischer Maßnahmen konnte in dieser Zeit erlassen werden. Ich erinnere nur an die letzten Beschlüsse.

● Ab 1979 erhielt jeder Werktätige mindestens drei Tage mehr Urlaub und damit eine längere Freizeit bei gleichem Lohn.

● Eine Erhöhung der Mindestrenten, besonders für die Veteranen der Arbeit, wurde ab Dezember 1979 wirksam.

Diese Maßnahmen tragen der gesellschaftlichen Entwicklung und den ständig steigenden Bedürfnissen unserer Menschen Rechnung. Sie erfordern aber auch — um dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus und damit der Hauptaufgabe zu entsprechen — einen ständig höheren Leistungsanstieg zur Erhöhung des Nationaleinkommens.

■

Nachdrücklich wurde diese Lebensweisheit nochmals durch die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED unterstrichen, indem es im Bericht heißt:

„Denn wir können erst recht in Zukunft nur das verbrauchen, was wir selbst produziert haben."

■

Das ist um so notwendiger, da besonders durch die veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen hohe nicht geplante Ausgaben das Nationaleinkommen belasten. Neben einem sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Material kommt der rationellen Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens die größte Bedeutung zu.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist somit der Schlüssel zum Erfolg.

■

Erfolgreich praktizieren wir in den produzierenden Bereichen seit 1978 die Bewegung „Täglich dreißig Minuten produktiver".

Es gelang uns damit — und das war ein Teil unserer Überlegungen — die durch die Erhöhung des Jahresurlaubs ausfallende Arbeitszeit mehr als nur auszugleichen. In allen Kollektiven wurden große Anstrengungen unternommen, um das gesellschaftliche Arbeitsvermögen zu erhöhen.

■

Bei einer Zielstellung von 100 Stunden pro Arbeitskraft und Jahr aus dieser Initiative konnten von den einzelnen Produktionsarbeitern folgende Ergebnisse abgerechnet werden:

FB 1:

27 140 Stunden gleich 159 Stunden pro Produktionsarbeiter

FB 2:

20 720 Stunden gleich 188 Stunden pro Produktionsarbeiter

FB 3:

35 210 Stunden gleich 166 Stunden pro Produktionsarbeiter

FG:

18 415 Stunden gleich 156 Stunden pro Produktionsarbeiter

■

Dieses stolze Ergebnis half uns in entscheidendem Maße, die Jahresaufgaben zu erfüllen. Besonders erwähnenswert ist dabei, daß auch die TOM-Einsparungen weit übererfüllt und zu einem großen Teil arbeitsplanstammkartenwirksam abgerechnet wurden.

■

Da 1980 die staatliche Planauflage, abgeleitet vom gesellschaftlichen Erfordernis, wiederum hohe Leistungen verlangt, kann es nicht anders sein, als daß auch in diesem Jahr diese Initiative im Mittelpunkt unseres Wettbewerbs steht.

■

Es gilt noch mehr als bisher, die Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens in den Kollektiven zum Gegenstand der Auseinandersetzungen zu machen. Jedem Werktätigen muß klar werden, daß er die Arbeitsproduktivität mit seinen Handlungen entscheidend beeinflussen und steigern kann. Im Bericht an die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED wird dazu gesagt:

„Ihre (die Arbeitsproduktivität) Steigerung erweist sich immer mehr als die wichtigste Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung!"

■

Dabei werden wir auch gegenwärtig nicht ohne Überstunden auskommen. Doch brauchen wir um so weniger Überstunden zu leisten, je mehr es uns gelingt, die Arbeitszeit produktiver zu nutzen, den Arbeitsaufwand je Erzeugnis zu senken. Es wird noch in ungenügendem Maße um die volle Nutzung der täglichen arbeitsvertraglich gebundenen Arbeitszeit gerungen. Trotz aller erreichten guten und sehr guten Ergebnisse im Jahre 1979 sind immer noch große Reserven vorhanden.

■

Ich möchte auf die Worte unseres 1. Sekretärs der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Genosse Siegfried Lorenz, in seinem Diskussionsbeitrag auf der 11. Tagung des ZK der SED hinweisen, wo er sagte:

„Mit richtigen Einsichten und Überzeugungen wird es also zur Selbstverständlichkeit, daß jeder sein Bestes gibt, der Arbeitstag voll genutzt und für gutes Geld ehrlich gearbeitet wird."

■

Diese Worte widerspiegeln zugleich, daß nur durch ständige Auseinandersetzung und Einflußnahme die ideologische Überzeugung erreicht wird, daß der Sozialismus von jedem hohe Leistungen erfordert. Das gilt es in weiterer gründlicher Auswertung der Materialien der 11. Tagung des ZK der SED in den Kollektiven tagtäglich neu unter Beweis zu stellen.

Qualitätsarbeit - uns

Wie bereits in einer der letzten Ausgaben des „Plamag--Aktivist" berichtet worden war, haben sich die Werktätigen des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" dem Kampf um den Ehrenitel „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" verschrieben.

Dazu sollen hier einige Gedanken aufgezeigt werden, wie die Resonanz der Beschäftigten unseres Betriebes zu diesem hohen Ziel ist und was sich noch als unbedingt verbesserungswürdig darstellt:

● Seit Jahresanfang haben sich nunmehr insgesamt 103 Kollegen — überwiegend aus den mechanischen Bereichen — das hohe Ziel gestellt, den Titel „Bester Qualitätsarbeiter" zu erringen.

Besonders hervorzuheben ist, daß sich nach der Vergabe exakter Kriterien für den Gußbetrieb auch fünf Kollegen aus unserer Gießerei erstmals diesem hohen Ziel stellen. Wenn man die Bedingungen und Verhältnisse in der Gießerei auch nur annähernd kennt, ist dieses Vorhaben nicht hoch genug einzuschätzen und verdient bereits jetzt unsere Anerkennung.

● Zu diesem Einzelwettbewerb kommen die Kollektive des manuellen Bereiches hinzu, die sich um die Auszeichnung „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" bewerben. Diese Beispiele dokumentieren zum einen die Bereitschaft der Werktätigen nach außen, nur beste Qualitätsarbeit zu leisten und damit den Forderungen nach kostengünstigeren Qualitätserzeugnissen Rechnung zu tragen. Hinzu kommen die vielfältigsten Initiativen der Vorbereitungs- und Verwaltungsabteilungen, die sich nicht immer nach außen so klar formuliert darstellen. Wie sich diese Bereitschaft — ständig um die Verbesserung der Qualität bemüht zu sein — nach innen, also auf den Betrieb auswirkt, soll hier veranschaulicht werden.

Wir werden uns künftig beim Führen und Auswerten des Qualitätswettbewerbs mehr auf das Wirken und Ausstrahlen der Persönlichkeit „Bester Qualitätsarbeiter" nach außen, auf das unmittelbare Kollektiv, beziehen müssen.

Es genügt schlechthin nicht, wenn sich der einzelne bemüht, nur für sich selbst die besten Ergebnisse zu erzielen, ohne dem Nebenmann — der vielleicht gerade dieser Unterstützung bedarf — hilfreich zur Seite zu stehen und ihn auch an ein gutes Qualitätsniveau heranzuführen. Im folgenden soll das anhand der festgesetzten Kriterien besser veranschaulicht werden:

1. Inanspruchnahme der geplanten Fehlleistungskosten bis maximal 25 Mark für die Auszeichnung in Gold und bis maximal 50 Mark für die Auszeichnung in Silber. Voraussetzung dafür ist zunächst, daß jedem Fertiger sein Limit bekannt ist und dieses in jedem Monat und Quartal ausgewertet wird. Angestrebt wird, daß keinerlei ANG-Kosten verursacht werden.
2. Zuverlässige Eigenprüfung der gefertigten Teile und die ordnungsgemäße Bestätigung der Arbeit auf den dazugehörigen Unterlagen (Arbeitsbegleitkarten, Lohnscheine).
3. Aktive Hilfe bei der Unterstützung schwächerer Kollegen zur Verbesserung der Qualitätsarbeit, Erreichung einer überdurchschnittlichen Normerfüllung.

Hierbei wird das vorher Gesagte besonders deutlich. Der „Qualitätsarbeiter" soll an der Seite des Meisters stehen, wenn es gilt, das Qualitätsniveau des Kollektivs zu verbessern.

genieurpaß -

n Erfolgsrezept

nsere Technologen sind Schrittmacher

em Artikel unter dieser ft warfen wir in Ausgabe es „Plamag-Aktivist" die , welche Technologen un- iebes dem Beispiel von Pe- , Technologe im Stammbe- en. Da diese Aufforderung onanz zeigte, ging Genosse ensel im Auftrag der Re- er Frage nach und teilt da-

klärung hierfür ist sehr enn diesem Beispiel kann geeifert werden, da die Ar- inzel- und Kollektivver- gen in der Abteilung RVF piel schon seit Jahren ge- rd. Dazu gehört auch die t dem Ingenieurpaß. Dabei ie betrieblichen Gegeben- rücksichtigt und auf die sich tenden Kollegen zugeschnit- ie anstehenden Planaufga-

ben für 1980 durch persönliche Beiträge besser lösen zu können. Für das kommende Planjahr wurden aus unserer Abteilung folgende Verpflichtungen abgegeben:
1 persönlich-schöpferischer Plan
5 kollektiv-schöpferische Pläne
7 Ingenieurpässe

Zusammenfassend können daraus folgende Inhalte als wesentlich herausgestellt werden. Das Kollektiv beabsichtigt, 23 000 Stunden Arbeitszeit, 35 000,– Mark Grundmaterial einzusparen und sich mit 65 Prozent am Neuererwesen zu beteiligen. Das durchschnittliche Solidaritätsaufkommen soll 31 Prozent zum FDGB-Beitrag betragen. Im Mach-mit-Wettbewerb sollen 120 Stunden geleistet werden .

Weiterhin werden Rationalisierungsverpflichtungen zur Lösung von Arbeitsaufgaben im Rahmen der EDV-Stufen übernommen. Zur Absicherung des Hauptfristenplanes liegen Verpflichtungen zu Mehrleistungen und zur Bereitschaft zu sozialistischer Hilfe in Produktionsabteilungen vor, allerdings unter Vorbehalt der eigenen Terminabsicherung. Außerdem gibt es viele Verpflichtungen über gesellschaftliche Aktivitäten einschließlich Kampfgruppe und Zivilverteidigung.

Die Verpflichtungen des Kollegen Müller aus dem Stammbetrieb sind in unserem Betrieb mit der vorhandenen NC-Technik und dem gegebenen Aufstellungsort nicht in allen Positionen realisierbar. Das wurde durch wissenschaftliche Untersuchungen der Abteilung Entwicklungstechnologie innerbetrieblich bestätigt, wobei Teilinhalte anderweitig abgesichert werden können.

H. Hensel

ollektive unseres Werkes ufgerufen, uns in der g der journalistischen

laninitiative 80 — mit eniger Aufwand mehr erichen
erstützen.
enden uns an unsere Kordenten in den Abteiarteiorganisationen. Nutzt tion, um darüber zu be-, mit welchen Initiativen ien Taten unsere Parteiive darum ringen, die ampfprogramme zu verhen.
e Ziele im sozialistischen ewerb zu erfüllen, wenir uns gleichermaßen an aatlichen Leiter und Gehaftsfunktionäre.

Ziel

liche Ordnung und Sau- Arbeitsplatz sowie sach- onservierung und Abla- er bearbeiteten Werk-

derung erscheint fast ständlich, zumindest was ng und Sauberkeit am z betrifft. Ein Schwer- jedoch und bleibt der sport — die ordnungsge- alitätserhaltende Lage- bearbeiteten Werkstücke. seitens der vorbereiten- che viel für die Schaffung sportmitteln, Hilfsmate- r den Schontransport so- altransportbehälter usw., kommt jetzt immer mehr diese richtig und zweck- zusetzen.
infach nicht mehr ange- auf eine defekte Holz- e, geschliffene Teile ge- en und somit die Gefahr aß diese auf dem Trans- nterfallen und beschädigt

ndelt derjenige, der das ansportmittel aussondert egenerierung zuführt — den Meister ordnungsgemittel anfordert.

An dieser Stelle gleich noch einen Hinweis an alle Montageabteilungen, die nicht mehr benötigten Schontransport - Hilfsmittel wieder für den Rücktransport bereitzustellen!

5. Aktive Mitarbeit im Neuererwesen zur Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse.

Es wird angestrebt, daß sich jeder Gedanken darüber macht, wie wir unsere Erzeugnisse mit weniger eingesetztem Material, mit höheren Gebrauchswerteigenschaften und mit längerer Lebensdauer produzieren können.

Diese fünf Schwerpunkte sollten genügen und veranschaulichen, wo der Schwerpunkt für die weitere Breitenarbeit auf dem Gebiet der Qualitätssicherung liegt.

Bei der schließlichen Auswertung am Jahresende sollte mit strengen Maßstäben ausgewählt werden, wer den Titel „Bester Qualitätsarbeiter" bzw. „Bestes Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" verliehen bekommen sollte.

Denn nur mit höheren Maßstäben und Anforderungen an uns selbst werden wir das angestrebte Ziel erreichen können, im September d. J. vor dem ASMW den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" erfolgreich zu verteidigen.

Richter, Leiter LQF



Bildbericht der Kollegin Ingrid Friedrich von der Festveranstaltung anläßlich des 70. Internationalen Frauentages



Obiges Bild zeigt den Auszeichnungsakt, die Bilder in der Mitte zeigen die Modenschau des VEB Plauener Damenkonfektion und Frauen als interessierte Zuschauer. Unteres Foto: Gemütliches Kaffeetrinken und liebevolle Betreuung.





- Jugendfreundin Eva Mierendorf ebenfalls auf Festivalkurs
- Ehrenwimpel der SED-Kreisleitung
- Wer möchte eine Reise in die Sowjetunion gewinnen?



Eva Mierendorf ist ebenfalls auf Festivalkurs

Sie ist Mitglied der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation, Funktionär für Jugendtouristik und arbeitet als Teilkonstrukteur im Absatz. In ihrem Festivalauftrag heißt es:

„Um ein Mandat zum V. Festival der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt zu erhalten, werde ich bemüht sein, folgende Aufgaben würdig zu erfüllen:

- Regelmäßige Teilnahme an den Anleitungen des Jugendreisebüros.
- die Aktion „Massentouristik" – auch Gruppenreisen genannt – weiter zu aktualisieren, um eine noch bessere Auslastung dieser Reisen zu gewährleisten,
- an weiteren geplanten Freundschaftstreffen (z. B. am 22. Mai) werde ich aktiv teilnehmen, um meine Kenntnisse über die Sowjetunion weiter zu vervollständigen, meine Freundschaft weiter zu vertiefen und auch mehr über die vielen interessanten Städte zu erfahren, die besonders bei Jugendtourist als Auszeichnungsreisen für gute FDJler dienen."

Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, verlieh unserer Grundorganisation

Ehrenwimpel der SED-Kreisleitung

Am 24. März d. J. führte die FDJ-Leitung zusammen mit den Org.-Sekretären unserer FDJ-Grundorganisation eine gemeinsame Leitungssitzung durch, zu der wir recht herzlich den 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Gen. Gerhard Brückner, den Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Gen. Manfred Kramer, und den Redakteur der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist", Gen. Horst Seidel, begrüßen konnten.

Zunächst legte der FDJ-Sekretär, Genossin Uta Seidel, eine kurze Zwischenabrechnung der bisher in der „Festivalstafette der Freundschaft" erreichten Ergebnisse ab. So konnte sie anführen, daß bis Monat März d. J. folgende ökonomische Jugendinitiativen abgerechnet werden konnten:

Einsparung von Arbeitsstunden 7900 Stunden, Materialökonomie 38 400,– Mark, Altpapier 16 300 kg, Schrott 4 Tonnen. Außerdem konnten bisher 1360,– Mark für das Festival der Freundschaft erwirtschaftet werden.

Nachdem ergriff Genosse Gerhard Brückner das Wort. Er sprach uns Dank und Anerkennung aus für die bisher erreichten Ergebnisse und gab uns für die bevorstehenden Aufgaben wertvolle Empfehlungen. Ganz besonders betonte er dabei, daß es außerordentlich wichtig sei, eine weitere und damit die 6. Jugendbrigade bis zum V. Festival der Freundschaft zu bilden.

Danach überreichte Genosse Brückner im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung unserem FDJ-Sekretär, Genossin Uta Seidel, den Ehrenwimpel für vorbildliche Ergebnisse in der „Festivalstafette der Freundschaft" 1980.

Erster Gratulant im Namen der Betriebsparteiorganisation war der Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genosse Manfred Kramer. Er gab das Versprechen ab, uns auch in der Erfüllung der zukünftigen Aufgaben Unterstützung zu geben.

Jugendredaktion



Auf der im obigen Artikel näher beschriebenen gemeinsamen Leitungssitzung wurde nicht nur Bilanz über das bisher Erreichte gezogen, es wurden weitere Aufgaben zum V. Festival abgesteckt. (Foto: Ingrid Friedrich)

Gedenk- und Feiertage im Monat April

16. April
94. Geburtstag Ernst Thälmanns
16. April
Beginn der sowjetischen Offensive auf Berlin
18. April
50. Jahrestag des 5. Reichsjugendtages des KJVD in Leipzig
21. April
34. Jahrestag der Gründung der SED auf dem Vereinigungsparteitag von KPD und SPD vom 21. 4. bis 22. 4. 1946
22. April
110. Geburtstag W. I. Lenins
22. April
Befreiung des KZ Sachsenhausen
30. April
Berlin: Soldaten der Roten Armee hissen auf dem Reichstagsgebäude die Siegesflagge
30. April
5. Jahrestag der Befreiung Saigons



Wer möchte eine Reise in die Sowjetunion gewinnen?

Heute beginnen wir mit den ersten beiden Folgen eines dreiteiligen Preisausschreibens der Kreiskommission des Jugendreisebüros und der Betriebszeitungsredaktionen.

Es steht unter dem Motto: „Seid liebevolle Gastgeber und aktive Mitgestalter des V. Festivals der Freundschaft".

Es werden ein 1. Preis (Reise für eine Person in die Sowjetunion) sowie der 2. bis 5. Preis (Sachwerte und Souvenirs) ausgelost.

1. **Wir feiern Pfingsten 1980 das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR. Wo fand 1970 das I. Festival statt?**
   a) Dresden b) Leningrad c) Wolgograd
2. **Wer war der erste Mensch unseres Planeten, der sich frei im Weltraum bewegte?**
   a) Gagarin b) Leonow c) Bykowski
3. **Wieviel Länder gehören gegenwärtig dem RGW an?**
   a) 7 b) 10 c) 12
4. **Wieviel Zeitzonen hat die Sowjetunion?**
   a) 5 b) 8 c) 11
5. **Nenne die Zahl der Olympiastädte der Sowjetunion (1980):**
   a) 2 b) 3 c) 5
6. **Wieviel Partnerbezirke in der Sowjetunion hat der Bezirk Karl-Marx-Stadt?**
   a) 1 b) 2 c) 3

KURZ SCHNELL AKTUELL

Eine Woche der Jugend-URANIA wird in unserer Grundorganisation in der Zeit vom 16. bis 22. April zu folgenden Themen durchgeführt:
16. April „Was heißt heute Revolutionär zu sein. Wie entwickeln sich Kämpfer- und Schöpfertum?"
17. April „Mit 18 schon reif für die Ehe?"
22. April „110. Geburtstag W. I. Lenins".

★

Der Tag der Bereitschaft findet für alle Teilnehmer des V. Festivals der Freundschaft am 27. April in der Zeit von 9 bis 16 Uhr statt.

★

Beim Großeinsatz im Mach-mit-Wettbewerb am 19. April werden alle Festivalteilnehmer dabeisein.

★

Eine Bereichs-MMM führt der Bereich K in der Zeit vom 6. bis 9. Mai im Speisesaal unseres Werkes durch.

★

Die nächste Schule des Gruppenfunktionärs findet am 14. April, 14.30 Uhr, im Allende-Zimmer mit Genossen Rassin aus der in Plauen stationierten sowjetischen Panzereinheit statt.

PREISAUSSCHREIBEN

1	a	b	c
2	a	b	c
3	a	b	c
4	a	b	c
5	a	b	c
6	a	b	c

Name:

Anschrift:

Betrieb:

Die richtigen Antworten ankreuzen. Tipschein auf eine Postkarte kleben und an das Jugendreisebüro 9900 Plauen, Bahnhofstraße 4, senden. Bitte die Nummer der Folge angeben. Letzter Einsendetermin einschließlich der 3. Folge ist der 19. Mai 1980.

Wir stellen vor:

Thea Zeuner

Sie ist eine der besten ehrenamtlichen Arbeitsschutzfunktionäre im Kreis Plauen

Die Staatliche Versicherung der DDR – Kreisdirektion Plauen – und die Arbeitsschutzinspektion beim FDGB-Kreisvorstand informierten unseren Betrieb über die Ergebnisse der Bestenermittlung auf dem Gebiet der Schadensverhütung unter den ehrenamtlichen Arbeitsschutzfunktionären der Gewerkschaft im Kreis Plauen. Ein Termin wurde vereinbart.

Am 12. März d. J. war es soweit. Offizielle Vertreter der obengenannten Institutionen und Einrichtungen nahmen die Auszeichnung am Arbeitsplatz der Kollegin Zeuner vor.

Überrascht und unter großer Freude nahm Kollegin Zeuner, Sicherheitsinspektion (Abt. LS) die Glückwünsche zu ihrer Auszeichnung entgegen und dankte für die übergebene Urkunde, die erhaltene Geldprämie und für die aus echtem Meißner Porzellan bestehende Plakette der Staatlichen Versicherung der DDR.

Mit dieser Auszeichnung wird die jahrelange, unermüdliche und fleißige Arbeit der Kollegin Zeuner auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes im Interesse der Werktätigen und des Betriebes öffentlich anerkannt und gewürdigt.

Wir schließen uns der erfolgten Ehrung an und wünschen unserer Kollegin Thea Zeuner weiterhin viel Erfolg, Schaffenskraft und Gesundheit bei der Erfüllung ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Aufgaben.

Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit



Obenstehendes Foto zeigt den Auszeichnungsakt für Kollegin Thea Zeuner von der Sicherheitsinspektion unseres Werkes.

(Foto: Dieter Heinrich)

Hier spricht das Schöffenkollektiv:

Welche Rechte hat der Käufer bei Mangelhaftigkeit einer Ware?

Der Käufer kann für sein gutes Geld auch gute Ware verlangen. Von der Qualität der Erzeugnisse wird ihr Gebrauchswert bestimmt. Der Verkäufer ist daher verpflichtet, die Ware in einwandfreier Beschaffenheit zu übergeben (§ 71, Absatz 1, und § 139, Absatz 1 ZGB). Ist eine Ware nicht qualitätsgerecht, stehen dem Käufer gegenüber dem Verkäufer folgende Ansprüche zu:

1. Wird bei der Übergabe der Ware ein Mangel festgestellt, kann der Käufer die Abnahme verweigern. Das gilt sowohl dann, wenn ihm die Ware in der Verkaufseinrichtung übergeben wird, als auch dann, wenn es sich um Möbel oder andere sperrige oder schwerlastige Konsumgüter handelt, die ihm frei Haus geliefert werden. In letzterem Fall muß die mangelhafte Ware vom Anlieferer wieder mit zurückgenommen und eine einwandfreie Ware angeliefert werden, ohne daß dem Käufer zusätzliche Kosten entstehen.

2. Wurde die Ware bereits angenommen und der Mangel erst später – jedoch innerhalb der Garantiezeit – festgestellt, kann der Käufer Garantieansprüche geltend machen und die Erstattung notwendiger Aufwendungen und den Ersatz eines durch die nicht qualitätsgerechte Leistung entstandenen Schadens fordern (§ 84, Absatz 2, § 151, Absatz 1, §§ 155 und 156 ZGB).

Der Käufer kann auch unmittelbar gegenüber dem Hersteller folgende Rechte geltend machen:

1. Hat der Hersteller eine Zusatzgarantie gewährt, kann der Käufer die Rechte der Zusatzgarantie bereits während der gesetzlichen Garantiezeit, in der ihm Garantieansprüche gegenüber dem Verkäufer zustehen, in Anspruch nehmen (§ 150 ZGB).

2. Der Käufer kann darüber hinaus bestimmte Garantieansprüche, die ihm gegenüber dem Verkäufer zustehen, unmittelbar gegenüber dem Hersteller geltend machen. Das betrifft den Anspruch auf Nachbesserung und Ersatzlieferung. Der Anspruch auf Nachbesserung kann auch gegen eine Vertragswerkstatt geltend gemacht werden (§ 151, Absatz 2 ZGB).

3. Hat der Käufer sich mit seinem Garantieanspruch an den Hersteller (oder die Vertragswerkstatt) gewandt, kann er von diesem (bzw. von der Werkstatt) verlangen, daß ihm die notwendigen Aufwendungen erstattet werden, und daß – im Falle der Nachbesserung oder Ersatzlieferung von sperrigen oder schwerlastigen Konsumgütern – die Ware auf Kosten und Gefahr des Herstellers (bzw. der Vertragswerkstatt) abgeholt und zurückgeliefert wird (§ 155 ZGB). Auch wenn der Käufer die mangelhafte Ware dem Hersteller oder der Vertragswerkstatt zusendet oder persönlich übergibt, tragen diese das Risiko, falls die Ware verloren geht oder beschädigt wird.

4. Schließlich kann der Käufer vom Hersteller den Ersatz eines durch die nicht qualitätsgerechte Leistung entstandenen Schadens fordern (§ 82, Absatz 3, und § 156 ZGB).

Dem Käufer steht es frei, ob er die Rechte geltend macht, die er gegenüber dem Hersteller bzw. der Vertragswerkstatt hat, oder die Rechte geltend zu machen, die ihm gegenüber dem Verkäufer zustehen. Wendet er sich zunächst an den Hersteller oder die Vertragswerkstatt, kann er danach, wenn seine Ansprüche nicht zum Erfolg geführt haben, seine Rechte gegenüber dem Verkäufer geltend machen. Er braucht sich jedoch nicht, bevor er seine Ansprüche beim Handel erhebt, vorher an den Hersteller oder die Vertragswerkstatt zu wenden. Der Betrieb des Einzelhandels, die Vertragswerkstatt oder der Hersteller dürfen den Käufer, der bei ihnen einen Garantieanspruch geltend macht, nicht an einen anderen Garantieverpflichteten verweisen (§ 158, Absatz 2 ZGB).

(aus „100 Fragen zum Kauf")

Eichhorn

Betrifft: Arbeitszeitregelung

Aufgrund neuer gesetzlicher Regelung sehen wir uns veranlaßt, unsere in Ausgabe Nr. 3 vom 31. Januar 1980 gegebene Information über die Arbeitszeitregelung 1980 zu widerrufen.

Nach der neuen gesetzlichen Regelung bleibt der 2. Mai 1980 Arbeitstag.

Da der 24. Dezember und der 31. Dezember 1980 auf einen Wochentag fallen, wird an diesen Tagen nur halbtags gearbeitet. Damit gilt für dieses Jahr gleichzeitig, daß der 1. Sonnabend des Monats Dezember ein Arbeitstag ist.

Unsere Rechtsecke:

Über Lohnzahlungen und worüber jeder Bescheid wissen muß

Jeder Werktätige hat für die von ihm erbrachte Arbeitsleistung Anspruch auf den gesetzlichen hierfür zulässigen Arbeitslohn. Bei der Berechnung und Auszahlung dieses Arbeitsentgeldes sind vom Betrieb und vom Werktätigen eine Anzahl von Bestimmungen einzuhalten. Diese Regelungen finden wir im Arbeitsgesetzbuch, in der betrieblichen Arbeitsordnung und im Betriebskollektivvertrag.

Zur Sicherung einer richtigen Lohnberechnung ist der Lohnschein nach Beendigung der betreffenden Arbeit vom Werktätigen sofort an den Meister und von diesem unverzüglich an die Abt. Lohnrechnung weiterzugeben. Nur in Ausnahmefällen, wie Arbeitsunfall, Krankheit, Außenmontage u. dgl. kann dies spätestens innerhalb von zwei Wochen nach Beendigung der betreffenden Arbeit erfolgen. Wird der Abgabetermin schuldhaft überschritten, besteht nur Anspruch auf den Tariflohn für die auf die Arbeit entfallende Zeit.

Bezüglich Abschlagszahlungen sieht die betriebliche Regelung vor, daß diejenigen Werktätigen, die hiervon Gebrauch machen, zu Beginn eines Kalenderjahres sich für einen diesbezüglichen Festbetrag, welcher für das gesamte Jahr zur Anwendung kommt, entscheiden.

Die Lohnzahlungstermine werden jährlich im BKV und in der Betriebszeitung veröffentlicht. Der Lohn ist während der Arbeitszeit auszuzahlen. Ist der Werktätige am Lohnzahlungstag nicht im Betrieb, so ist ihm der Lohn an diesem Tag auf Kosten des Betriebes zuzustellen, wenn es der Werktätige wünscht. Möchte ein Werktätiger vor Antritt seines Urlaubs die Urlaubsvergütung sich auszahlen lassen, so hat er spätestens sechs Tage vor dem gewünschten Auszahlungstermin dies in der Abt. Lohnrechnung zu beantragen. Der Leiter des Werktätigen hat diesen Antrag zu bestätigen.

Soweit der Werktätige seinen Lohn auf ein Konto überweisen läßt, ist der Betrieb verpflichtet, die Überweisung so rechtzeitig vorzunehmen, daß der Werktätige am Zahltag über den Lohn verfügen kann.

Beanstandungen wegen fehlerhafter Lohnberechnung sind sofort nach deren Feststellung anzuzeigen. Wird Lohn nicht in der richtigen Höhe ausgezahlt, so ist dies sofort nach der bei der Auszahlung vorgenommenen Prüfung am Auszahlungsort zu melden. Bei späteren Beanstandungen besteht kein Anspruch auf Nachzahlung.

Der Anspruch auf Arbeitslohn steht nur dem betreffenden Werktätigen persönlich zu. Soll an seiner Stelle eine andere Person den Lohn empfangen, so ist diese hierzu nur berechtigt, wenn sie von ihm durch schriftliche Vollmacht beauftragt wird und ihren Personalausweis vorlegt.

Bei der Lohnzahlung ist dem Werktätigen ein verständlicher Nachweis über die Lohnberechnung auszuhändigen. Auf Verlangen ist dieser zu erläutern.

Vom Arbeitslohn dürfen nicht beliebige Beträge einbehalten werden. Der Betrieb ist lediglich berechtigt, hiervon die Lohnsteuern und SV-Beiträge abzuziehen. Ansonsten sind Lohneinbehaltungen nur wie folgt möglich:

a) auf Grund einer Pfändungsanordnung;

b) wenn der Betrieb einen vollstreckbaren Titel über einen Anspruch gegen den Werktätigen hat;

c) wenn der Werktätige Lohn abtritt;

d) wenn der Werktätige und der Betrieb dies vereinbaren.

Die Lohneinbehaltungen dürfen nur im Rahmen der Pfändungsbestimmungen erfolgen.

Vereinzelt kommt es vor, daß der Werktätige zu viel oder zu wenig Lohn ausgezahlt bekommt. Dann stellt sich die Frage, inwieweit der Betrieb eine Rückforderung geltend machen bzw. der Werktätige Lohn nachfordern kann. Für derartige Ansprüche gibt es unterschiedliche Regelungen.

Hat der Betrieb einem Werktätigen zu viel Lohn gezahlt, so kann er diesen zurückfordern und sich mit dem Werktätigen darüber, wie diese Rückzahlung erfolgen soll, einigen. Erklärt sich der Werktätige nicht schriftlich zur Rückzahlung bereit, so ist die Rückforderung innerhalb von zwei Monaten nach der fehlerhaften Auszahlung bei der Konfliktkommission geltend zu machen. Hat der Werktätige die Überzahlung jedoch schuldhaft verursacht oder war diese erheblich und offensichtlich, dann gilt eine Geltendmachungsfrist von drei Jahren.

Hat der Werktätige Lohnforderungen, so können diese ebenfalls noch innerhalb von drei Jahren, nachdem der Anspruch entstand, geltend gemacht werden. Nach Ablauf der genannten Fristen ist es nicht mehr möglich, Lohnforderungen bzw. Forderungen auf Lohnrückzahlung durchzusetzen.

Moser, Justitiar

Aktuelles vom Lehrlingssport

Am 11. bzw. 18. März dieses Jahres fanden in der Sporthalle des MLK die Kreismeisterschaften im Handball für Lehrlinge (männlich und weiblich) statt.

Für unsere beiden Mannschaften war das die erste Möglichkeit zu überprüfen, inwieweit die bisherigen Trainingsstunden ihren Niederschlag fanden. Dabei war es gleichzeitig für die Übungsleiter und Mannschaften eine gute Vorbereitung auf das Handballturnier des Kombinates VEB Polygraph am 20. März in Radebeul.

Und so wurde dieses Kombinatsturnier zu einem Höhepunkt in Vorbereitung auf den 3. ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich unserer Lehrlinge im Mai in Leipzig.

Bei allen beteiligten Mannschaften (5 Betriebe) wurde mit aller Kraft und Einsatzfreudigkeit um jedes Tor und um jeden Punkt gekämpft.

Bei der männlichen Jugend wurde ein ausgezeichneter 2. Platz belegt. Dabei muß besonders das Spiel gegen Radebeul hervorgehoben werden. Bei einem Punktestand von 4:0 für beide Mannschaften war das das entscheidende Spiel um Platz 1. Es ging für unsere Ausbildungsstätte unglücklich mit 6:5 Toren verloren. Dennoch muß der gesamten Mannschaft für den errungenen 2. Platz ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

Anders dagegen lief es bei unseren Mädchen. Obwohl alle eingesetzten Spielerinnen mit ganzer Kraft und Hingabe kämpften, erreichten sie nur einen 4. Platz.

Trotzdem muß auch dieser Mannschaft für ihre gesamte Einstellung während des Turniers ein Dankeschön ausgesprochen werden.

Endstand des Turniers:

männlich	**Tore**	**Punkte**
1. Platz Radebeul	25:17	8:0
2. Platz Plauen	21:17	6:2
3. Platz Leipzig	21:21	2:6
4. Platz Bautzen	19:23	2:6
5. Platz Heidenau	18:26	2:6
weiblich		
1. Platz Planeta	36: 0	8:0
2. Platz Leipzig	20:15	6:2
3. Platz Heidenau	23: 9	4:4
4. Platz Plauen	6:26	1:7
5. Platz Bautzen	6:31	1:7

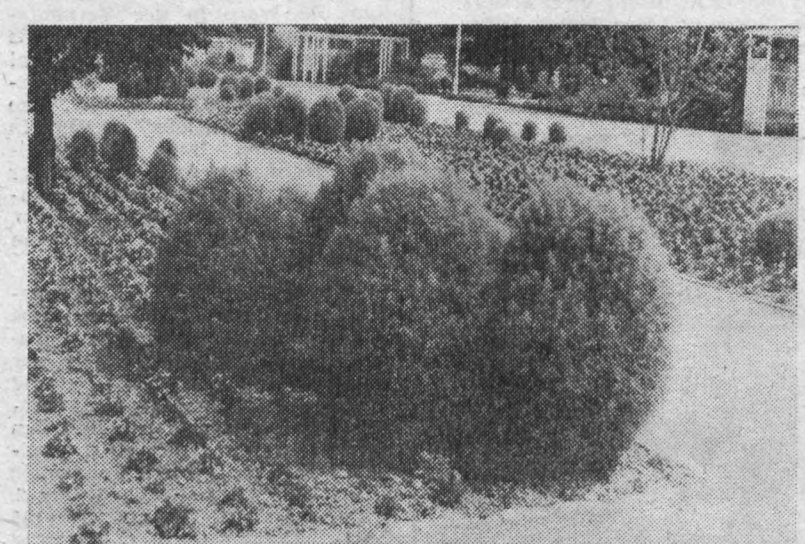
Pokalauftakt

Am 9. 3. 1980 weilte unsere 1. Mannschaft in Auerbach zur ersten Vorrundenentscheidung um den FDGB-Pokal des Bezirkes im Kegeln. Nach einem spannenden Spielverlauf ergab sich am Ende folgende Plazierung:

1. Aufbau Klingenthal
   2335 Leistungspunkte
2. Motor Plamag
   2279 Leistungspunkte
3. SG Zwota
   2245 Leistungspunkte
4. Lok Zwickau
   2237 Leistungspunkte

Damit haben sich Klingenthal und Plamag für die nächste Runde qualifiziert. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Dieter Zschögner (4112 Leistungspunkte) und Manfred Kramer (3962 Leistungspunkte).

Sektionsleitung



Sommerzypressen. Näheres darüber lesen Sie bitte in untenstehendem Beitrag „Ein herrlicher Schmuck".

Ehre ihrem Andenken

Im Monat März 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Fritz Haußmann

Kurt Pflug

Paul Rettig

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Richtigstellung

Im Zusammenhang mit der Notiz in der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" „Grundorganisation des DRK hoch geehrt", wurde von uns der neue Vorsitzende der DRK-Grundorganisation genannt. Hierdurch stellen wir richtig, daß es sich nicht um den Lehrmeister Peter Liebsch, sondern um Gruppenleiter Peter Liebich handelt.

Ein herrlicher Schmuck

das frische Grün der Sommerzypressen

Fast jeder Hobby-Gärtner schwärmt von den dekorativen Sommerzypressen. Der Fachmann nennt sie Kochia Trichophylla. Diese Pflanze stammt aus Asien. Sie ist für eine Einjahrespflanze sehr starkwüchsig und bildet bis ein Meter hohe Büsche von gleichmäßigem Wuchs. Mancher Gartenbesitzer wird wissen, daß dieses Gewächs keinesfalls eine echte Zypresse ist, sondern seinen Namen dem zypressenähnlichen Wuchs verdankt. Was die Pflanze so attraktiv macht, ist ihr frisches Grün, das für jeden Garten ein schöner Schmuck ist. Es paßt zu allen, neutralisiert Gegensätze und schafft vollendete Harmonie. Im Frühherbst verfärben sich die zierlichen Blätter feuerrot, ehe die Pflanze vergeht.

Die fein belaubten Büsche wirken gut in Einzelstellung oder in kleinen Gruppen gepflanzt. Auch als Kübelpflanzen vor einem Hauseingang oder Terassenplatz geben die Sommerzypressen einen effektvollen Blickpunkt. Ebenfalls hat man eine schnellwachsende Pflanze für niedrige Hecken, die auch mit der Schere beschnitten werden kann.

Die Anzucht erfolgt im März in Töpfen oder Schalen, besser jedoch im halbwarmen Frühbeet. Man kann auch Ende April an Ort und Stelle aussäen. Jedoch führen Direktaussaaten nicht immer zum Erfolg, auch werden die Pflanzen dann nicht so groß.

Sobald sich die Jungpflanzen kräftig genug entwickelt haben, setzt man sie in 9 bis 10 cm große Töpfe. Im Mai, wenn keine Spätfröste mehr zu erwarten sind, pflanzt man nach draußen. Der Pflanzenabstand beträgt 50 bis 80 cm. Die jungen Pflanzen sind gleichmäßig feucht zu halten. Bei zuviel Nässe hingegen können sie leicht umkippen.

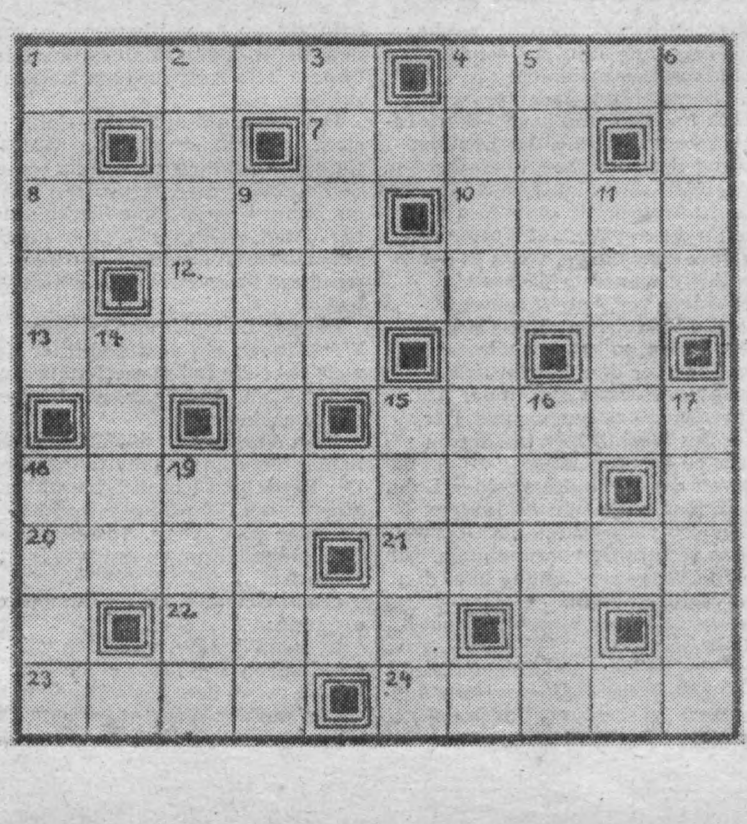
An den Boden werden keine besonderen Ansprüche gestellt. Ansonsten lieben Sommerzypressen ein sonniges Plätzchen, das genügend Wärme bietet, damit das frische Grün voll zur Entfaltung kommt.

pp.

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 1 zugeschnittenes Holz, 4 in Hollywood geschaffener Filmfrauentyp, 7 Feldbegrenzung, 8 Strom in Europa, 10 eine Margarine-Sorte, 12 wo Licht ist, ist auch . . . , 13 Elbezufluß im Bezirk Magdeburg, 15 Papageienart, 18 Gemüse- und Gewürzpflanze, 20 Name eines Sees im sowjetischen Mittelasien, 21 Sand-, Schlammbank, 22 Treibmittel für Teig, 23 gesetzlicher Kapitalzuwachs, 24 ein Blütenstand.

Senkrecht: 1 Teil eines BRD-Landes, 2 Gegenteil von Spaß, 3 Möbelstück, 4 Name unseres Kombinatsbetriebes in Heidenau, 5 phönikische Liebesgöttin, 6 Vorhaben, Richtschnur, 9 Held der griech. Sage, 11 große Gewässer, 14 Gewässerbegrenzung, 15 Berge des Böhmerwaldes, 16 Zirkus der DDR, 17 Gestalt aus „Die Fledermaus", 18 Speisenwürze, 19 Nebenfluß des Rheins.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 6/80

Waagerecht: 1. Wegra, 4. Safe, 7. Loti, 8. Reuse, 10. Enif, 12. Pyramide, 13. Ebert, 15. Besen, 18. Arabella, 20. Mara, 21. Anand, 22. Acht, 23. Sosh, 24. Thema.

Senkrecht: 1. Wärme, 2. Gaupe, 3. alert, 4. stempeln, 5. Aini, 6. Elfe, 9. Syrabach, 11. Idee, 14. Bora, 15. Blatt, 16. Saale, 17. Nedda, 18. Amis, 19. Aras.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 8 | 24. April 1980

Unser erklärtes Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb lautet:

Mit guten Planergebnissen zur Maidemonstration

Nur wenige Stunden trennen uns noch vom diesjährigen 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der internationalen Arbeiterklasse, der in diesem Jahr ganz im Zeichen des Kampfes gegen die Raketenpläne der NATO steht. Dieser Verantwortung bewußt, vollbringt das Plamag-Kollektiv täglich hohe Leistungen, um unser sozialistisches Vaterland allseitig stärken zu helfen. Unser erklärtes Wettbewerbsziel besteht in diesem Jahr darin, mit erfülltem Plan und mit einer Tagesproduktion zusätzlich zur Maidemonstration zu gehen. Das ist die beste und wirkungsvollste Antwort auf die wahnwitzigen Rüstungspläne der NATO.

Der diesjährige 1. Mai ist für uns noch von besonderer Bedeutung. Begehen wir doch in diesem Jahr den 35. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus. Diesen Tag begehen wir in tiefer Dankbarkeit gegenüber den Helden der Sowjetarmee, die die Hauptlast des 2. Weltkrieges trugen und die uns in heroischen Schlachten des Großen Vaterländischen Krieges von der Barbarei des Faschismus befreiten.

Legen wir uns die Verpflichtung auf, den Demonstrationszug der Werktätigen unserer Stadt von der Teilnahme und der inneren Bereitschaft her zu einer gewaltigen Manifestation des Willens zu machen, im sozialistischen Wettbewerb hohe Leistungen zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung zu vollbringen und der deutsch-sowjetischen Freundschaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Der Demonstrationszug der Werktätigen unseres Betriebes wird in diesem Jahr noch eine Besonderheit ausweisen. Wie tief der proletarische Internationalismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik verwurzelt ist, ist die Tatsache, daß bei der diesjährigen Maidemonstration die in unserem Werk arbeitenden 21 vietnamesischen Facharbeiter gemeinsam mit uns ihre Forderungen erheben und – wie wir – gleichfalls auch den Gedanken der Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völker machtvoll zum Ausdruck bringen werden. Mit ihnen gemeinsam demonstrieren wir für eine Welt des Friedens und der Abrüstung, für friedliche Koexistenz und Entspannung.

Schluß mit dem imperialistischen Wettrüsten!

Wir fordern Freiheit für alle Kommunisten und Patrioten, die in den Kerkern der Reaktion schmachten.

Es lebe der proletarische Internationalismus!

Es lebe der 1. Mai 1980!

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

FDJ-Leitung
Seidel, Sekretär



Der Demonstrationszug unseres Plamag-Kollektivs anläßlich des 1. Mai im Vorjahr, dem 30. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik. Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Genossinnen und Genossen! Schmückt euere Häuser mit Fahnen und Transparenten. Helft den diesjährigen 1. Mai zu einem machtvollen Bekenntnis gegen den Rüstungswahnsinn der NATO gestalten. Es lebe und erstarke die Aktionseinheit der internationalen Arbeiterklasse im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

(Foto: Ingrid Friedrich)

Herzlichen Glückwunsch zum Gewerkschaftsjubiläum

Für treue und verdienstvolle Mitgliedschaft in den Gewerkschaften konnten am 8. April dieses Jahres im Plamag-Klubhaus folgende Arbeitsveteranen geehrt werden:

Für 70jährige Mitgliedschaft
Oskar Schneider
Kurt Schuster
Arthur Störl

Für 60jährige Mitgliedschaft
Hans Blank
Fritz Dunger
Walter Hahn
Karl Hecht
Kurt Kemnitz
Paul Klug
Willy Luderer
Kurt Maihorn
Oskar Schmidt
Walter Stimmfeld
Walter Vogel
Richard Zeuner

Für 50jährige Mitgliedschaft
Horst Lochbaum
Karl Lorenz
Arno Tröger

Ebenfalls sein 50jähriges Gewerkschaftsjubiläum konnte begehen
Herbert Gerbeth, Musterbau
Seine Ehrung wurde am 2. 4. im Arbeitskollektiv des Musterbaus vorgenommen.

Allen Ausgezeichneten auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Glückwunsch.

Redaktion

Vietnamesische Auszeichnung erhalten

Ende März d. J. wurden 32 Spezialisten der DDR mit ihren Frauen von der Zentrag zur Auszeichnung durch die SRV-Botschaft nach Bad Saarow eingeladen. Es waren Kollegen, die bei der Rekonstruktion der Drukkerei „Nhan Dan" für mehrere Monate im Einsatz waren.

Die Druckerei wurde aufs modernste umgebaut, erneuert und mit vier Plamag-Maschinen und den dazugehörigen Hilfsmaschinen ausgerüstet.

Aus unserem Werk wurden für ihren zweimaligen Einsatz in Hanoi drei Kollegen mit der Freundschaftsmedaille der SRV von der vietnamesischen Botschaft ausgezeichnet.

Es waren die Monteure **Horst Männel, Bernd Descher, Wolfgang Schöniger.**

Zu dieser ehrenvollen Auszeichnung auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Glückwunsch.

Redaktion



Zylinderbauer packen kräftig mit an

Sozialistische Hilfe ist ihnen selbstverständlich, um den Plan unter allen Umständen zu schaffen

Mit der Eröffnung unserer journalistischen Aktion „Planinitiative 80 — mit weniger Aufwand mehr erreichen“ wandten wir uns an unsere Zylinderbauer manuell und erkundigten uns nach ihren Vorhaben im sozialistischen Wettbewerb. Vom Meister, Genossen Erich Schwerdtfeger, erfuhren wir, daß sich die Zylinderbauer schon Anfang des Jahres die Verpflichtung auferlegten, der mechanischen Fertigung mit sozialistischer Hilfe zur Seite zu stehen, um die vorhandene mechanische Fehlkapazität abzubauen. Dabei gehört es zur Arbeiterehre der Zylinderbauer, die Arbeitszeit voll auszunutzen und die Normerfüllung um ein Prozent zu steigern.

Nach der Vertrauensleute-Vollversammlung am 25. März, auf der der Betriebsdirektor die Plansituation eingehend schilderte und den Monat April zum Monat der höchsten Planerfüllung erklärte, machte sich das Kollektiv der Zylinderbauer manuell erneut Gedanken, wie es durch neue Initiativen und Vorhaben das Plangeschehen positiv beeinflussen kann. Im Plan der sozialistischen Rationalisierung erhöhten die Kollegen deshalb ihre eigene Zielstellung von 1800 Stunden auf 3000 Stunden.

Zurück zu ihrem Willen, sozialistische Hilfe zu leisten. Bereits seit Ende Januar des Jahres leisten sie solche durch zwei Kollegen in der Abschneiderei des Werkes. Das soll solange geschehen, solange das in dieser Abteilung erforderlich ist.

Zum Schluß sagt mir Meister Schwerdtfeger aber auch — und darauf legen die Zylinderbauer Wert — daß sie ihre sozialistische Hilfe nur im eigenen Bereich leisten und diese auch nur so verstanden wissen wollen. Dieses bereichsbezogene Denken kann in diesem Falle nichts schaden, wenn nur alles getan wird, um den Plan zu erfüllen.

H.S.

Für Freunde der Fotografie

Der VEB Fotokinoverlag Leipzig, besonders bekannt durch seine begehrten Bücher und Zeitschriften für Freunde der Fotografie und des Amateurfilms, hat wieder ein attraktives Programm. Zur Leipziger Frühjahrsmesse hat er unter seinen 10 Neuerscheinungen des Jahres 1980 wieder ein neues „Fotojahrbuch international“ angeboten. Besonderes Gewicht werden zwei Veröffentlichungen haben: „Sowjetische Fotografen 1917 — 1940“ ein Sammelband mit ausgewählten Arbeiten berühmter sowjetischer Fotografen, die die Entwicklung des sowjetischen Fotojournalismus in dieser Zeit widerspiegeln.

Als Beitrag zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus veröffentlicht der Verlag außerdem einen weiteren Nachdruck des 1949 erschienenen Bildbandes „Dresden — eine Kamera klagt an“ von Richard Petersen sen., der die Zerstörung seiner Heimatstadt durch anglo-amerikanische Bomben fotografierte.

Glückwunsch
zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb ist:

Dietmar Fischer,
Meister (FB 3), am 31. Mai;

15 Jahre im Betrieb sind:

Rüdiger Muck,
Bereichsleiter Gußfertigung (FG);
Karl Taubald,
Schleifer (FB 2);
Marianne Uhlmann,
Disponentin (MBS)
alle am 3. Mai;
Helga Prophet,
Verkäuferin (KSA);
Frank Zehner,
Elektromonteur (FB 3);
beide am 10. Mai;
Klaus Söllner,
Kranelektriker (RAE)
am 12. Mai;
Frank Weidner,
Maschinenbauer (FB 3)
am 17. Mai;

10 Jahre im Betrieb sind:

Renate Bohms,
Bearbeiter für SV (BBL)
am 1. Mai;
Peter Frauenstein,
Klempner und Installateur (RA);
Tomas Kreßner,
Hebezeugwärter (RAI);
Ulrich Seckel,
Werkzeugschlosser (RVB)
alle am 5. Mai;
Sabine Lorenz,
Produktionsplaner (FVV);
Hans-Ulrich Schneider,
Fräser (FB 1)
beide am 11. Mai;
Gudrun Ritter,
Bearbeiter für Abstimmung und Endkontrolle (W)
am 19. Mai

Auf einem Informationslehrgang über die Einsatzvorbereitung von numerisch gesteuerten Maschinen notiert

AUTOTECH - WMW - NCM

Vom Betrieb wurde ich zu einem Informationslehrgang über die Einsatzvorbereitung von NCM (numerisch gesteuerte Maschinen) delegiert. Diese Schulung wurde vom Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus (WMW) Karl-Marx-Stadt, der Hauptabteilung Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung durchgeführt.

Mit meinen Ausführungen möchte ich die Leser des „Plamag-Aktivist“ mit dem Inhalt des Lehrganges vertraut machen und bei einigen Informationen Beziehungen zu betrieblichen Bezugspunkten herstellen.

Durch fünf Referenten wurde in sieben Vorträgen ein Überblick über den derzeit vorhandenen Entwicklungsstand bei NCM in der DDR gegeben und erläutert, welche Voraussetzungen im Anwenderbetrieb zur Erreichung eines hohen Rationalisierungseffektes zu schaffen sind.

Ausgegangen wurde von einer Übersicht zur Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung unter Berücksichtigung des Einsatzes von NCM.

Eingeschätzt wurde vom Forschungszentrum, daß in der DDR rund 300 Betriebe NCM eingesetzt haben. Die überwiegende Mehrheit dieser Betriebe betreiben 5 bis 30 NCM, ein geringer Anteil bis zu 60 NCM, während unser Betrieb mit den drei Koordinatenbohrwerken NC zu den Ausnahmeanwendern gerechnet wird. Dieser Anteil beträgt rund 1 Prozent.

Ausgegangen wurde von einer Übersicht zur Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung unter Berücksichtigung des Einsatzes von NCM. Unter der Bezeichnung „AUTOTECH“ werden durch WMW Programme zur maschinellen Programmierung von NC-Bohr- und Fräsmaschinen sowie für Bearbeitungszentren wie zum Beispiel für die in unserem Bertieb eingesetzte BKOZ 1400 angeboten. Zum Problem ist im Forschungszentrum eine Broschüre zu 4 Mark erhältlich. Sie beinhaltet überwiegend die Vereinheitlichung der Formulare beim Einsatz von NCM.

Besonders hervorgehoben wurde, daß bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zum Einsatz von NCM für die Nutzensberechnungen die erforderlichen Vergleichsbedingungen zunächst zu schaffen sind. In der DDR gibt es laut Forschungsinstitut dafür kein verbindliches Normativ. Die bisher angewendete Rückflußdauer von fünf Jahren ist nicht gesetzlich verankert und als Empfehlung zu betrachten. Zur Anwendung der wirtschaftlichen Nutzeffektmethode wurde das Handbuch, Band 1 des Forschungszentrums, empfohlen.

In einem anderen Vortrag wurden Ausführungen zu den Methoden und Techniken der Erstellung von NCM-Steuerprogrammen gemacht. Der Referent des Forschungszentrums schätzte ein, daß im ersten Jahr der Anschaffung von NCM etwa 80 Prozent aller Standard- und Unterprogramme zu schaffen sind, während die restlichen 20 Prozent in den folgenden zwei Jahren realisiert werden. Man geht selbstverständlich davon aus, daß die manuelle Programmierung der Einführungsphase der NCM vorbehalten ist, während die Wirtschaftlichkeit erst durch die maschinelle Programmierung erreicht wird. Beim Einsatz bis zu fünf NCM ist die Beteiligung an der Mitnutzung eines Rechners gerechtfertigt. Beim Betreiben weiterer NCM sollte allerdings der Einsatz eines Kleinrechners KRS 4201 direkt für die Probleme der Technologie und für die gesamte NC-Bearbeitung erwogen werden. Dies bietet den großen Vorteil der ständigen Verfügbarkeit der Informationen und der direkten Einänderungsmöglichkeit in den Speicher des Rechners. Damit kann ständig ein aktueller Speicherinhalt gesichert werden.

Als papiersparend werden Magnetband- und Trommelspeicher empfohlen.

Als modernste DDR-Werkzeugmaschine wird die CNC 600 propagiert, deren Steuerung einen integrierten Rechner besitzt, wodurch Unterprogramme an der Werkzeugmaschine direkt abrufbar sind.

Angestrebt wird die Vereinheitlichung der Eingabesprache für EDV/NC-Programme, um eine bessere Austauschbarkeit der Programme zu sichern. Dazu liegt ein TGL-Entwurf vor, TGL 37 094 — SYNTAX, der etwa ab 1981 verbindlich wird. Auch auf das NC-gerechte Konstruieren wurde eingegangen. Dazu sollte die Konstruktion Informationsblätter über den aktuellen Werkzeugspeicher, der im Betrieb vorhandenen NCM und deren technischen Angaben besitzen und berücksichtigen.

Für ausgewählte NCM gibt es Grundprogramme für die manuelle Programmierung, deren Festwerte des Speicherinhalts (zum Beispiel für Vorschub und Drehzahl) nicht immer mit betrieblichen NCM übereinstimmen und somit erst ein Anpassungsprogramm erfordern. Unterprogramme bzw. Grundprogramme dieser Art sind nur bedingt einsetzbar. In diesem Zusammenhang wurde in groben Zügen eine Rationalisierungslösung AUTOTECH-BOFR 31 (41) in Verbindung mit dem Kleinrechner KRS 4201 für NCM vorgestellt.

Im letzten Vortrag wurde die Einrichtung einer zentralen Schnittwerkzeugeinstellung empfohlen. Zur Erzielung einer immer gleichbleibenden Schneidengeometrie wurde die Einführung einer Werkzeugkartei vorgeschlagen. Bei diesen Informationen handelt es sich um Erkenntnisse des Forschungszentrums, die nicht in jedem Falle, zumindest nicht direkt und ohne Anpassung, auf unseren Betrieb zu übertragen sind.

Inwieweit weitere NCM in unserem Betrieb zum Einsatz kommen, werden die zur Zeit laufenden Untersuchungen ergeben.

H. Hensel,
Technologie

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Ein Glück, die Sowjetunion zum Freund zu haben

Am 8. Mai 1980 begehen wir den 35. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee.

Der 8. Mai ist für jeden ehrlichen Freund der Sowjetunion ein Tag, der in Dankbarkeit gegenüber den Befreiern vom faschistischen Joch begangen wird.

Unser Stand

Der 8. Mai 1945 war für die besten Söhne der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes, für jeden Kommunisten und antifaschistischen Widerstandskämpfer ein Tag des Triumphes über das verruchte faschistische System, ein Tag der Hoffnung und des Neubeginns, ein Tag des Aufbaues einer neuen, der sozialistischen Welt auf deutschem Boden.

Getreu dem Vermächtnis der ruhmreichen Helden der Sowjetarmee wird nun seit 35 Jahren auf dem Boden unserer heutigen Deutschen Demokratischen Republik an dieser neuen Welt gebaut, wobei wir im festen Bündnis mit der Sowjetunion Großes in Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport zu leisten imstande waren.

Dank der ständigen ideellen und materiellen Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion ist unsere Republik heute ein in aller Welt anerkannter und geachteter Staat.

Es ist zur Tatsache geworden, daß sich in den zurückliegenden 35 Jahren eine unverbrüchliche Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik herausgebildet hat, die durch keine noch so üble Antisowjethetze gestört oder gar zunichte gemacht werden könnte.

Ob es unseren Feinden gefällt oder nicht. Für diese Freundschaft treten wir immer ein. Wie die Deutsche Demokratische Republik existiert, so existent ist die deutsch-sowjetische Freundschaft. Das um so mehr, da die reaktionärsten imperialistischen Kreise in den USA und in der NATO einen entspannungsfeindlichen Kurs eingeschlagen haben und die Sowjetunion verleumden und diffamieren, wo sie nur können. Aber gerade in einer derartigen Situation zeigt sich, was die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und unserer Deutschen Demokratischen Republik Wert ist.

Wir nehmen den 35. Jahrestag zum Anlaß, auch weiterhin alles für die Stärkung und Festigung des Freundschaftsgedankens und darüber hinaus für die Erhaltung und Sicherung des Friedens in der Welt zu tun. Deswegen werden wir auch und gerade zum 35. Jahrestag der Befreiung erneut geloben, alles Erforderliche zu tun, um den sicheren Schutz des Lebens unserer beiden Völker gewährleisten zu helfen.

Und gerade darin besteht unser Glück, die Sowjetunion zum Freund zu haben.

Horst Seidel

Der Propagandist hat das Wort

Was ist Nationaleinkommen?

Auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist im Bericht und in den Diskussionsreden oft die Rede vom Nationaleinkommen. Da mehrere Betriebsangehörige an uns herantraten und um Erläuterung dieses Begriffes baten, wollen wir nachstehend versuchen, eine Aufklärung über diesen Begriff herbeizuführen.

Das Nationaleinkommen ist der Teil des jährlichen Gesamtprodukts der Gesellschaft, der ihr nach Ersatz der im Produktionsprozeß verbrauchten Produktionsmittel verbleibt. Quelle des Nationaleinkommens ist die produktive Arbeit in den Produktionsbereichen. Die Größe des Nationaleinkommens hängt vor allem von der Steigerung der Arbeitsproduktivität ab. Sie bildet die Grundlage des ständig wachsenden materiellen und kulturellen Wohlstandes der Werktätigen.

Im Sozialismus gehört das Nationaleinkommen in seiner Gesamtheit den Werktätigen und wird in ihrem Interesse verteilt und verwendet. Es teilt sich in den Akkumulationsfonds und Konsumtionsfonds.

Akkumulationsfonds

- Fonds für Erweiterung der Produktion,
- Fonds für Neubauten kultureller und sozialer Bestimmung
- Fonds der gesellschaftlichen Reserven und Sicherungsfonds.

Konsumtionsfonds

- Fonds für Vergütung nach Arbeitsleistung der Werktätigen der Produktion,
- Fonds für Arbeitsentgelt im Bereich Wissenschaft, Volksbildung, Gesundheitswesen und Kunst,
- Fonds für soziale Fürsorge,
- Fonds für staatliche Verwaltung



Beim kürzlichen Leistungsvergleich der Verkehrssicherheitsaktive errang unser VSA den 1. Platz und konnte mit einer Kollektivprämie geehrt werden, die vom Vorsitzenden, Kollegen Horst Lorenz (links auf obigem Foto), entgegengenommen wurde.
Kollege Rudolf Reiher erhielt ebenfalls für seinen vorbildlichen Reglerdienst in Plauen und im Bereich Pöhl sowie für seine aktive Unterstützung in der Bereitstellung von verkehrstechnischen Dokumentationen im Auftrag des Leiters des VPKA eine materielle Anerkennung.
Dem VSA und dem Kollegen Reiher auf diesem Wege unseren herzlichen Glückwunsch.

(Text: Redaktion, Foto: Norbert Siegert)

Gratulation zur Jugendweihe 1980

Allen Mädchen und Jungen unserer Betriebsangehörigen, die in diesem Jahr die Jugendweihe erhalten, gratulieren wir hierdurch auf das herzlichste.

André Bachmann, Andreas Benecke, Frank Bohms, Jana Carpcov, Frank Drehmann, Jörg Ebert, Heike Enders, Andrea Faßmann, Heidi Fischer, Heike Fischer, Katrin Fragstein, Ralf Fritsche, Steffen Gemeinhardt, Kerstin Gerbert, Steffen Gushurst, Heike Güne, Götz Hartmann, Jörg Hartung, Thomas Hennebach, Silke Horlbeck, Steffi Jahn, Jörg Keßler, Cornelia Kießling, Cornelia Koch, Angela Kopatsch, Sven Knoth, Frank Kramer, Frank Liebetrau, Sylvia Lorenz, Silke Ludwig, Jacqueline Männel, Kerstin Militzer, Jörg Müller, Heiko Müller, Olaf Münch, Jörg Nürnberger, Ronny Pause, Doris Preuß, Frank Reißaus, Steffen Riedel, Kathrin Ritter, Reni Rödel, Thomas Rödel, Kerstin Sefert, Stephan Seidel, René Sucker, Antje Schöne, Sylvia Schmalfuß, Elke Schmidt, Jörg Schrörs, Frank Schröder, Frank Schuster, Jens Thiele, Gaston Trabert, Tina Veit, Michaela Vogel, Simone Voß, Lutz Wetzel, Jörg Wolf, Kathrin Zenner.

Wir wünschen allen genannten Jugendweihlingen für ihren zukünftigen Lebensweg alles Gute und weiterhin viel Erfolg beim Lernen, um sich als geachtete sozialistische Persönlichkeiten weiter zu entwickeln.

Wer dreht an der Rüstungsspirale?

Milliarden Dollar werden von der NATO für das Geschäft mit dem Tode ausgegeben

Wußten Sie schon, daß ein atomgetriebener Flugzeugträger genau soviel kostet wie 2,8 Millionen Tonnen Weizen? Anstelle eines Düsenbombers könnten 100 000 Tonnen Zucker gekauft werden!

Die Waffensysteme aber werden immer teurer. Die Profitexplosion setzt sich fort.

So stiegen die Preise für USA-Kampfflugzeuge:

1950 F-86 Sabre
219 460 Dollar

1958 F-104 Starfighter
1 360 000 Dollar

1962 F-4 D Phantom
2 235 000 Dollar

Antworten auf aktuelle Fragen zur Abrüstung

1968 F-111
5 880 000 Dollar

1978 F-15
20 000 000 Dollar

Aus offiziellen NATO-Publikationen ist ersichtlich, daß sich die jährlichen Rüstungsausgaben dieses Paktes — von rund 18 Milliarden Dollar im Jahre 1949 auf mehr als 180 Milliarden Dollar im Jahre 1978 — verzehnfachten.

Allein in den 70er Jahren stiegen die militärischen Ausgaben der BRD auf das 2,5fache an. Das Langzeitrüstungsprogramm der NATO für die Zeit von 1979 bis 1993 aber erfordert von den Staaten dieses imperialistischen Paktes zusätzlich bereitzustellende Mittel in Höhe von 80 bis 100 Milliarden Dollar.

Pro Kopf der Bevölkerung gaben die USA 1978 517, die BRD 337 Dollar, die UdSSR hingegen nur — umgerechnet — 93 Dollar für die Rüstung aus.

Diese astronomischen Zahlen wachsen in jedem Jahr, obwohl schon jetzt die Gesamtausgaben für militärische Zwecke eines einzigen Jahres das Bruttosozialprodukt von mehr als der Hälfte aller Länder der Welt mit über 50 Prozent der Erdbevölkerung bedeutend übertreffen.

In den wenigen Minuten, die man für das Lesen dieser Zeilen braucht, werden in der Welt mehrere Millionen Dollar — mehr als eine Million Dollar in zwei Minuten — für die Rüstung verwendet.

Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED

Schwerpunktaufgaben

Stimulierungssätze

In Fortführung der bewährten betrieblichen Aktionen der Neuererbewegung findet die Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" im Kampfprogramm unserer Betriebsparteiorganisation eine besondere Bedeutung. Mit dieser Aktion verfolgen wir das Ziel, die Neuereraktivitäten über den sozialistischen Wettbewerb schwerpunktmäßig auf die Rationalisierung und Intensivierung der Produktion zu lenken. Hierbei gilt der Arbeitszeiteinsparung in den Bilanzschwerpunkten (Kleinbohren, Drehen, Fräsen) des mechanischen Bereiches die besondere Beachtung.

Weitere Zielstellungen sind:

● Erhöhung der Beteiligung im Zeitraum der Initiativbewegung (Januar 1980 bis Mai 1981) um **durchschnittlich 1 Prozent.**

● Überbietung des volkswirtschaftlichen Nutzens gegenüber der Planvorgabe um insgesamt **400 000 Mark** und damit Erreichung eines gesamtvolkswirtschaftlichen Nutzens von 2 Millionen Mark, d. h., mit Abschluß der Aktion einen Gesamtnutzen von 8 Millionen Mark seit Januar 1976 zu erzielen.

Position	Plan 1980	Zielstellung 1980	Betrieb 1981
Gesamtbeteiligung	52 %	53 %	53,5 %
davon Produktionsarbeiter	54 %	54 %	54,0 %
Frauen	35 %	35 %	36,0 %
Jugendliche	48 %	48 %	49,0 %
VWN	1100 TM	(1400 TM)	2 000 TM

(Abrechnung Mai 1981)

Die Bewertung dieser Neuererergebnisse wird nach einem bestätigten Punktesystem durch die Fachabteilung Neuererwesen verantwortungsbewußt vorgenommen und auf der Basis des **volkswirtschaftlichen Nutzens (VWN), der während dieser Aktion wirksam wird** nach folgenden Kriterien eingestuft.

- APSK-wirksame Einsparungen **(Bilanzschwerpunkte)** — **10 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **APSK-wirksame Einsparungen mechanisch (allgemein)** — **8 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **APSK-wirksame Einsparungen manuell und Gießerei** — **5 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **Grundmaterialeinsparungen** — **8 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **Hilfsmaterialeinsparungen (energetische Einsparungen)** — **8 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **Hilfsmaterialeinsparungen (allgemein)** — **5 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **Hilfszeiteinsparungen** — **5 Pkt. je 1000 M/VWN**
- **Selbstkostensenkung (allgemein)** — **3 Pkt. je 1000 M/VWN**

Als bewertbare Zeitabschnitte für die Aktion werden im Zusammenwirken mit dem gewerkschaftlichen Neuereraktiv die Auswertungen anläßlich gesellschaftlicher Höhepunkte zum

1. Mai 1980
7. Oktober 1980
X. Parteitag der SED

vorgenommen und eine allseitige Publikation in der Betriebszeitung über den Erfüllungsstand garantiert. Andere befristete Stimulierungssätze, die in Verbindung mit vertraglich abgeschlossenen Neuerervereinbarungen stehen, bleiben unverändert. Der beste Neuerer innerhalb dieser Aktion wird mit einer 5-Tage-Reise für zwei Personen (Sowjetunion) im Werte von 1200 Mark ausgezeichnet. Darüber hinaus erhalten weitere 19 beste Neuerer einen Sachwertpreis von 50 Mark bis 400 Mark.

Diese Preise werden anläßlich der Neuererkonferenz am 29. April d. J. im Speisesaal unseres Betriebes ausgestellt.

Zum traditionellen Neuerer fest am 12. September 1980, das die Würdigung weiterer Neuerer, Rationalisatoren, Leiter und Mitarbeiter für die Leistungen in der Neuererbewegung einschließt, werden weitere Prämierungen vorgenommen.

Die Aktion leitet eine neue Etappe auf höherer Stufe in der betrieblichen Neuerertätigkeit ein.

Ihre Ergebnisse sind ein Beitrag zur Lösung der im Volkswirtschaftsplan 1980 und im Perspektivzeitraum gestellten Aufgaben und erfordert die Mitwirkung von jedem.

Fritz, Abt.-Ltr. RGN

Tage der Freundschaft der UdSSR in der DDR

Die Tage der Freundschaft und Kultur der UdSSR in der DDR nehmen — geprägt durch den 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und das V. Festival der Freundschaft der Jugend der UdSSR und der DDR im Mai 1980 in Karl-Marx-Stadt — innerhalb der kulturpolitischen Aktivitäten des Jahres 1980 einen bedeutenden Platz ein.

Dem Charakter entsprechend sind alle kulturpolitischen Initiativen darauf gerichtet, den Freundschaftsgedanken mit der Sowjetunion weiter zu vertiefen, die bedeutende Rolle des Sowjetstaates im Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens in der Welt im Interesse der gesamten Menschheit herauszustellen.

★

Die Aktivitäten zu den Tagen der Freundschaft und Kultur sind eng verknüpft mit den Maßnahmen in Vorbereitung und Durchführung des V. Festivals, das alle staatlichen kulturellen Einrichtungen mit ihren spezifischen Mitteln aktiv mit vorbereiten.

● Die Stadtbibliothek führt in ger Zusammenarbeit mit dem K vorstand der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundscha und der Kreisleitung des Kultur des am 16. Mai einen Literat durch. Die Veranstaltungen der che des Buches im Mai 1980 sin ebenfalls dem Gedanken der Fr schaft zur UdSSR gewidmet.

★

Daneben erfolgt die Bereitstel von Sondersammlungen mit akt len Zeitungs- und Zeitschriften keln, Broschüren, Agitations- u Wandzeitungsmaterial sowie Ve staltungsmaterial für Kollektive eigene Veranstaltungen zu orga ren.

● Im Vogtländischen Kreismu findet eine Sonderausstellung u dem Motto „Plauener Künstler hen die Sowjetunion" statt, die die Zeit vom 3. Mai bis 8. Juni bereitet wird.

In der Abteilung örtliche Arb bewegung erfolgen Sonderführu der Ausstellung „Traditionen



Kultur gehört zum Soldatenalltag in der Sowjetarmee. Hierbei pfl aller Völker der Sowjetunion. Auch bei Gesang und Tanz schöpfen s zum Schutz des Sozialismus. Den ruhmreichen Helden der Sowjeta 35. Jahrestag der Befreiung unsere ganze Dankbarkeit.

Interessantes und vielseitiges F

während der Tage der Freundschaft und Kultur der UdSSR in der DDR

Während der „Tage der Freundschaft und Kultur der UdSSR in der DDR" werden im Lichtspieltheater „Capitol" folgende sowjetische Filme gezeigt:

9. bis 11. Mai	Eine ungewöhnliche Seefahrt	–
9. bis 11. Mai	Der Skorpion	–
12. bis 13. Mai	Rette sich, wer kann	–
12. bis 13. Mai	Waterloo (50 Prozent Zuschlag)	–
14. Mai	Hase und Wolf	–
14. Mai	Front hinter der Frontlinie (Teil 1)	–
15. bis 16. Mai	Raub der Rennpferde	–

...unchaft und Kultur ...n d...DDR

vom 10. bis 20. Mai 1980

...k führt in ...
... mit dem K...
...chaft für ...
...Freundscha...
... des Kultur...
...en Literat...
...tungen der ...
...Mai 1980 sin...
...ken der Fre...
...widmet.

...e Bereitste...
...gen mit akt...
...eitschriften...
...gitations- u...
...al sowie Ve...
...r Kollektive...
...gen zu orga...

...en Kreismu...
...sstellung u...
...r Künstler ...
...“ statt, die ...
...bis 8. Juni ...

...rtliche Arb...
...Sonderführu...
...aditionen

...utsch-sowjetischer Freundschaft ...Beispiel der Stadt Plauen von ...7 bis zur Gegenwart“.

Das Theater der Stadt Plauen ...rt am 18. Mai in der Aula der ...ust-Thälmann-Oberschule ein Son...konzert des Orchesters des Thea...s mit dem sowjetischen Pianisten ...mitri Baschkirow durch.

In enger Zusammenarbeit des ...dtkabinetts für Kulturarbeit und ...Parktheaters findet am 18. Mai ...Gelände des Parktheaters ein ...meinschaftskonzert des sowjeti...en Standortmusikkorps und des ...sorchesters des VEB Plauener ...rdine statt.

Die Musikschule „Clara Wieck“ ...anstaltet am 11. Mai im Festsaal ...Vogtländischen Kreismuseums ...Konzert unter dem Motto „Junge ...isten stellen sich vor“.

Den Veranstaltungen für und mit ...Jugendlichen widmet sich u. a. ...onders das Jugendklubhaus „Ru...f Hallmeyer“ vielfältigen Maßnah...n wie: Musikpodium, gestaltete ...kotheken, ein Klubabend mit so...wjetischer Literatur und eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Jugendfilmklub (vom 8. bis 18. Mai) werden genutzt, um besonders unter den Jugendlichen den Gedanken der Freundschaft und der Verbundenheit zum sowjetischen Volk weiter auszuprägen.

★

● Das Theater der Stadt Plauen bietet schließlich für Feierstunden anläßlich des 35. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee für Betriebe und Institutionen unter dem Titel „Wir bauen an einer neuen Welt“ ein Kleinprogramm an. Solisten des Theaters singen und rezitieren Werke von Dimitri Schostakowitsch, Hans Eisler, Volker Braun, Max Zimmerring, Helmut Preißler u. a.

Das Programm wird in kleiner Besetzung durchgeführt. Für Interessentenkreise bis zu 50 Personen kann diese Veranstaltung auch im Klubhaus des Theaters der Stadt Plauen durchgeführt werden.

Peter Seeburg,
Stadtrat für Kultur

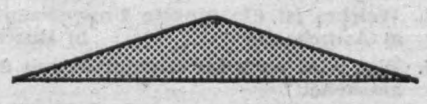




...wjetsoldaten das kulturelle Erbe ...tte für den anstrengenden Dienst ...esamten Sowjetvolk gehört zum

...es Fangebot

15. Mai	Front hinter der Frontlinie (Teil 2)	— P 14
16. Mai	Othello	— P 14
17. Mai	Fragt mich nicht nach Giraffen	— P 14
17. bis 18. Mai	Einbruch am Mittag	— P 14
18. Mai	Hase und Wolf	— P 6
19. Mai	Die mutigen Fünf	— P 6
19. Mai	Anna Karenina	— P 14



Szene aus dem Film „Rette sich wer kann“ — P 6, der während der Tage der Freundschaft und Kultur der UdSRR in der DDR am 12. und 13. Mai im Lichtspieltheater „Capitol“ gezeigt wird.

Die Redaktion fragt — die Staatliche Versicherung der DDR antwortet

Zur Kraftfahrzeug-haftpflichtversicherung

Mit dem Stellvertreter des Kreisdirektors der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, Kollege Hellinger, führten wir folgendes Gespräch:

Frage: Die Beträge für die Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und -steuer sind in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April jeden Jahres für in der DDR zugelassene bzw. registrierte Fahrzeuge fällig.

Welche Folgen zieht die nicht rechtzeitige Entrichtung der Beträge nach sich?

Antwort: Zunächst möchte ich jedem Kraftfahrzeughalter empfehlen, die Kfz-Wertmarken nicht erst gegen Ende der Zahlungsfrist zu erwerben, um unnötige Wartezeiten zu vermeiden. Ab März sind die Wertmarken auch bei Sparkassen, Genossenschaftskassen, Postämtern (nicht Poststellen) und zum Teil auch in Betrieben erhältlich. Schwerbeschädigte, denen ein Nachlaß gewährt wird, können die Kfz-Wertmarken nur in der Kreisdirektion bzw. Kreisstelle Oelsnitz erwerben.

Wird nicht bis 30. April gezahlt, werden gemäß den gesetzlichen Festlegungen Verzugszuschläge erhoben, und zwar 10 Prozent des Betrages für den ersten und weitere 2 Prozent für jeden folgenden Monat.

Wird ab Monat Mai bei Kontrollen durch die VP und andere Befugte der Zahlungsverzug festgestellt, so verliert die Zulassung bis zur nachgewiesenen Zahlung ihre Gültigkeit. Außerdem ist der doppelte Zuschlag zu entrichten (§§ 30 und 31 der StVO).

Frage: Wenn nun in der Zeit des Zahlungsverzuges ein Kraftfahrhaftpflichtschaden eintritt?

Antwort: In solchen Fällen ist der Versicherte verpflichtet, bis zu 25 Prozent, mindestens 300 Mark, der geleisteten Entschädigungsbeträge — bei Entschädigungsleistungen unter 300 Mark den vollen Betrag — der Staatlichen Versicherung zu erstatten.

Frage: Was ist beim Verkauf eines Kraftfahrzeuges hinsichtlich der Zahlung zu beachten?

Antwort: Die VP nimmt eine Umschreibung nur vor, wenn der Jahresbeitrag, der selbstverständlich — wie auch für eine bestehende Kasko- und Insassenunfallversicherung — mit dem Käufer anteilig verrechnet werden kann, vorher entrichtet wurde.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß die Kasko- bzw. Insassenunfallversicherung fahrzeuggebunden sind und demzufolge nur der Käufer berechtigt ist, die Übernahme der Versicherung abzulehnen und die Kündigung anläßlich des Besitzwechsels zu erklären. In den meisten Fällen übernimmt der Käufer bei entsprechender Aufklärung im eigenen Interesse derartig bestehende Vereinbarungen.

Lediglich bei Veräußerung an den staatlichen Handel endet der Vertrag mit dem Tag der Veräußerung. Der über diesen Zeitpunkt hinaus gezahlte Betrag wird dem Verkäufer sofort erstattet.

Frage: Wie verhält es sich bei Stillegungen?

Antwort: Auch hier ist für Fahrzeuge, die vorübergehend aus dem Verkehr genommen werden, der Beitrag für das laufende Kalenderjahr zu entrichten. Der Weg zur VP ist zwecklos, wenn diese Festlegung nicht beachtet wird. Die Fahrzeughalter (ausgenommen die von Kleinkrafträdern und Anhängern) sind berechtigt, **nach der Wiederinbetriebnahme bzw. nach Ablauf des Kalenderjahres** die Rückzahlung des Beitrages für jedes **volle Kalendervierteljahr** zu beantragen, wenn die entsprechende Bestätigung der VP vorgelegt wird.

Wird die rechtzeitige Abmeldung bei der VP unterlassen, richtet sich die Erstattung nach dem Datum der polizeilichen Bestätigung.

Frage: Wie muß sich der Fahrzeugbesitzer verhalten, wenn eine Verschrottung bzw. eine Ausschlachtung eines Fahrzeuges zur Ersatzteilgewinnung erfolgen soll?

Antwort: Grundsätzlich besteht auch hier die Zahlungsverpflichtung bis zur Abmeldung bei der VP, der der Fahrzeugbrief, die Zulassung und das Kennzeichen vorzulegen sind. Zuvor muß ebenfalls der Jahresbetrag entrichtet sein. Mit der Verschrottungsbestätigung der VP ist die Beitragsrückzahlung — auch hier wieder jeweils für volle Kalendervierteljahre — wie bei Stillegungen zu beantragen, jedoch wird die Rückerstattung sofort vorgenommen.

- Historische Rede Lenins studiert
- Jugendbrigade Modellbau ins Leben gerufen
- Wer möchte eine Reise in die Sowjetunion gewinnen?



Historische Rede Lenins studiert

Wie die Rede dem Komsomol, der FDJ und allen Jugendorganisationen sozialistischer Länder gezeigt hat, war Lenins Rede auf dem III. Komsomolkongreß nicht nur 1920 oder für den Komsomol von Bedeutung. Lenins Rede half auch in unserem Staat Millionen FDJlern den Sinn ihres Lebens in der Errichtung des Sozialismus und Kommunismus zu erkennen und dafür alles Wissen und Können einzusetzen.

Deshalb beschäftigten sich auch die FDJler unserer Grundorganisation in ihren April-Mitgliederversammungen mit dieser historischen, aber dennoch aktuellen Rede „Stoßtrupp sein im Kampf!".

So führte auch die AFG 3 des Bereiches Wissenschaft und Technik am 8. April im Technischen Kabinett ihre Mitgliederversammlung zu diesem anspruchsvollen Thema durch. Dazu begrüßten die FDJlerinnen recht herzlich den Genossen Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik, der zu diesem Thema Ausführungen machte. Alle Jugendfreundinnen folgten seinen Worten mit großer Aufmerksamkeit, weil er es sehr gut verstand, die Theorie mit der Praxis und den Problemen der heutigen Zeit zu verbinden.

Sigrid Lor

Jugendbrigade Modellbau ins Leben gerufen

Es ist die erste auf dem Territorium unseres Gießereibetriebes und der Modelltischlerei überhaupt

In unserer Modelltischlerei kam es am Mittwoch, dem 9. April, zur Bildung einer Jugendbrigade, der neun Jugendfreunde angehören. Brigadeleiter ist der junge Genosse und FDJler Matthias Hütter. Mit der Gründung dieser Jugendbrigade konnte eine weitere Aufgabe erfüllt werden, die die Leitung der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" in der Festivalstafette der Freundschaft übernommen hatte.

Noch können die jungen Modellbauer, einige von ihnen stehen noch in der Lehre, keine „Super"-Verpflichtungen übernehmen. „Aller Anfang ist schwer", sagte deshalb auch der Meister, Genosse Paul Wunderlich. Aber es ist ein Anfang, und an den Jugendlichen liegt es, was sie mit Unterstützung älterer, erfahrener Modellbauer aus den sich auferlegten Verpflichtungen machen. Der Wille der Älteren zu helfen und zu unterstützen, wo es nur geht, war schon daran zu erkennen, daß viele an diesem Ereignis, es ist übrigens die erste Jugendbrigade auf dem Territorium unseres Gießereibetriebes und der Modelltischlerei, Anteil nahmen. Denn zur Gründungsstunde waren der Parteiveteran, Genosse Erhard Uhler, der Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genosse Manfred Kramer, der FDJ-Sekretär, Genossin Uta Seidel, der Leiter des Gießereibetriebes, Genosse Rüdiger Muck, der APO-Sekretär, Genosse Werner Deichsel, der AGL-Vorsitzende, Kollege Günter Seifert, und weitere Gäste gekommen, die alle aus der Erfahrung heraus für zugesagte Unterstützung bekannt sind.

Bewährung in der Arbeit, kollektives Handeln, Lob und helfende Kritik, sowie Gemeinschaftserlebnisse in der Freizeit bilden sich nicht von allein heraus. Hier ist der gute Rat und die helfende Hand der erfahrenen Facharbeiter ganz einfach erforderlich. Dieses Versprechen gab übrigens in beeindruckenden Worten Genosse Muck ab.

Noch etwas. Um Stoßtrupp sein zu können, müssen die Mitglieder einer Jugendbrigade auch politisch reifer werden. Nicht hoch genug ist deshalb einzuschätzen, wenn Parteiveteran Genosse Uhler den Jugendlichen gerade zum 94. Geburtstag Ernst Thälmanns einen Besuch zu einem zwanglosen Gespräch in seiner Wohnung anbot. Das wird den Jugendlichen helfen, ihre Arbeit bewußter zu tun und ihre übernommenen Verpflichtungen als Jugendbrigade in Ehren zu erfüllen.

Alles, ob das effektivere Arbeiten, die bessere Qualität der Arbeit, die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, die Einhaltung von Ordnung und Sicherheit, die Anwendung der Bassow-Methode, wird schließlich dazu beitragen, daß der Betrieb in diesem Jahr nicht nur eine, sondern zwei Tagesproduktionen zusätzlich erwirtschaftet.

Horst Seidel



Der Augenblick der Vertragsunterzeichnung durch Genossen Muck, Genossin Uta Seidel und Genossen Matthias Hütter. Letzterer ist der Leiter der Jugendbrigade. (Foto: Redaktion)

Wer möchte eine Reise in die Sowjetunion gewinnen?

2. Folge

1. **Wieviel Jugendliche (im Republikmaßstab) können sich 1980 am organisierten Reiseprogramm von Jugendtourist beteiligen?**
   a) 350 000 b) 380 000 c) 410 000
2. **Wo baut die DDR gemeinsam mit den RGW-Staaten ein großes Zellstoffkombinat?**
   a) Ust-Ilimsk b) Irkutsk c) Tjumen
3. **Wann begannen die ersten DDR-Bürger ein Studium in der Sowjetunion?**
   a) 2. 11. 1951 b) 7. 11. 1955 c) 1. 10. 1959
4. **Welches ist die jüngste Unionshauptstadt der UdSSR?**
   a) Aschehabad b) Duschanbe c) Kischinjow
5. **Was wird nach der Olympiade mit dem olympischen Dorf in Moskau geschehen?**
   a) Ausstellungs- und Arbeitsräume b) Internate und Touristenunterkünfte c) Wohnungen für Moskauer Familien
6. **Wieviel Städte in der Sowjetunion haben gegenwärtig eine Metro?**
   a) 6 b) 7 c) 8

Die richtigen Antworten ankreuzen. Tipschein auf eine Postkarte kleben und an das Jugendreisebüro (9900) Plauen, Bahnhofstraße 4, senden.
Bitte die Nummer der Folge angeben **Viel Erfolg!**

Preisausschreiben			
1	a	b	c
2	a	b	c
3	a	b	c
4	a	b	c
5	a	b	c
6	a	b	c

Name:

Anschrift:

Betrieb:

Plamag-Aktivist **Sei**

KURZ SCHNELL AKTUELL

Offizieller Delegierter des V. Fe vals der Freundschaft ist Gen Matthias Hütter, Jugendbrigadier Modellbau. Teilnehmer unserer stivaldelegation sind 35 Jugendfreunde Außerdem stellt unsere F Grundorganisation eine Ordnergruppe von 20 Jugendfreunden.

★

Die diesjährige Mai-Demonstra wird von den Teilnehmern des V. stivals der Freundschaft eröffnet w den. Dazu treffen sich alle Festi teilnehmer im traditionellen Bl hemd der FDJ um 8 Uhr vormitt an der Friedensschule.

★

Ein Freundschaftstreffen mit de unserem Betrieb arbeitenden viet mesischen Freunden gibt es a 7. Mai im Plamag-Klubhaus. Dort kommt es zur Unterzeichnung ein Freundschaftsvertrages.

★

Für den Tag des Kreises am 22. ist am 12. Mai Generalkontrolle.

Verkehrszeichen, die nicht in Ordnung sind

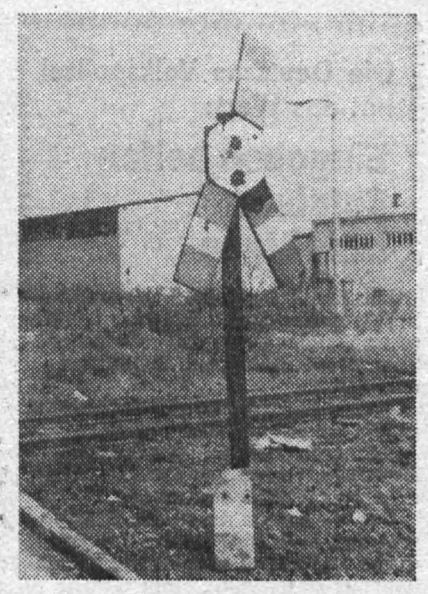
Zum „Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit" gehört auch die richtige Aufstellung und der einwandfreie Zustand der Verkehrsschilder und der Verkehrsdisziplin entsprechend § 1 der Straßenverkehrsordnung.

Deshalb ist der Zustand der hier abgebildeten Verkehrszeichen schnellstens zu ändern.

Reiher, VSA







Von der vormilitärischen Ausbildung berichtet

Beachtliche Ausbildungsergebnisse erreicht

Laut Ausbildungsplan der vormilitärischen Ausbildung stand am 21. 3. eine Ganztagsausbildung auf dem Programm. Den Schwerpunkt bildete an diesem Tag das Schießen mit der KK-Mpi auf dem Schießstand unseres Betriebes. Jeder Jugendfreund wurde vor dem Schießen nochmals mit der Ballistik, den Zielfehlern und den Vorgängen in der Waffe beim Schuß vertraut gemacht. Anschließend erfolgte ein gründliches Zieltraining, bevor die Schulübung geschossen wurde.

Weiterhin wurden zur Ausbildung die Elemente der militärischen Körperertüchtigung wie: Handgranatenweitzielwurf, Dreierhop, Klimmziehen und Liegebeugestütze geübt und überprüft.

Es galt auch, einen Ausdauerlauf zu meistern und die Exerzierausbildung weiter zu festigen.

Die in zwei Zügen erfaßten Jugendfreunde kämpften in allen Disziplinen um gute Ausbildungsergebnisse und können auf beachtliche Leistungen verweisen.

Als Beste dieses Ausbildungstages gingen die Jugendfreunde Steffen Rößler, Durchschnittsnote 1,1, Peter Förster, Durchschnittsnote 1,2, und Ulrich Seifert, Durchschnittsnote 1,4, hervor.

Reinhard Rolle

Beim Croßlauf der Jugend

1. und 2. Platz errungen

Der für den 26. März dieses Jahres ausgeschriebene Crosslauf der Jugend des Stadt- und Landkreises im Stadtpark wurde auch durch Mannschaften unserer Ausbildungsstätte besucht.

In der Leistungsklasse Lehrlinge männlich konnten unsere Lehrlinge den 1. Platz (Jugendfreund Maik Kaminski) und den 2. Platz (Jugendfreund Tino Bischoff) vor der Betriebsschule des VEB Plauener Gardine erkämpfen.

Dazu auf diesem Wege unseren herzlichen Glückwunsch.

Redaktion

Neu in unserer Bücherei

Sachbücher:

Miloslav Stingl: In versunkenen Mayastädten	D 824
Ernst Thälmann: Anschauungsmaterial	D 910
Werner Wurst: Die Insel Hiddensee	L 211
Berlin — Stadtführer-Atlas	L 220
Horst Witt: Rostock	L 230
Raketen — Satelliten — Raumstationen	V 500
Teichmann: ABC der Hundekrankheiten	W 347
Das Backbuch	X 210
Kochen — 1680 Rezepte für Sie	X 210
Kochkunst aus dem Fernsehstudio	X 210

Romane und Erzählungen

Das Raumschiff — Wissenschaftlich-phantastische Erzählungen	R 10
James Cooper — Wildtöter und Große Schlange	R 11
Daniel Defoe: Robinson Crusoe	R 11
Alexandre Dumas: Zwanzig Jahre später	R 11
Dieter Noll: Kippenberg	R 11
Erik Simon: Fremde Sterne	R 11
William Somerset-Maugham: Regen	R 11



Plan der Freundschaft zwischen einer in Plauen stationierten Panzereinheit der Sowjetarmee und dem VEB Plamag unterzeichnet. Dazu konnte am 8. April dieses Jahres unsere DSF-Grundorganisation den Komsomolsekretär, Genosse Pijkaew, recht herzlich begrüßen. Bei einer kleinen Feierstunde, woran der Stellvertreter des Sekretärs der BPO, der Vorsitzende der DSF-Grundorganisation, ein Vertreter der FDJ-Leitung und weitere Mitglieder der DSF teilnahmen, wurde der Plan der Freundschaft nochmals beraten und ergänzt, ehe er unterschrieben wurde. Anschließend wurden in unserer Kegelsportstätte noch ein paar Kugeln geschoben, was allen viel Spaß bereitete.

(Foto: Ingrid Friedrich)

Größte Aufmerksamkeit den Fragen von Ordnung und Sicherheit

Wie in der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" berichtet, war die Vertrauensleute-Vollversammlung vom 25. März mit einer Rechtskonferenz gekoppelt. In den Berichten der Betriebs- und Betriebsgewerkschaftsleitung, aber auch in der Diskussion. wurde umfassend zur Entwicklung des Rechtsbewußtseins der Werktätigen unseres Betriebes Stellung genommen. Worauf es hinsichtlich von Ordnung, Sicherheit und Disziplin für alle ankommt, sollen folgende Darlegungen im Bericht der BGL deutlich machen:

„Die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED betont, daß die Sicherung eines ökonomischen Leistungsanstieges in den Betrieben und Kombinaten ebenso die Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin einschließt. Aus dieser Sicht gewinnt der Kampf um die Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs auf der Grundlage der im BKV getroffenen Regelungen an Bedeutung. Denn ausgehend von der Feststellung des 9. FDGB-Kongresses hat niemand das Recht, unsere Gesetze zu verletzen oder sich sogenannte Sonderrechte auf Kosten der Gesellschaft zu verschaffen.

Was unser Betriebskollektiv anbetrifft, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß unsere Werktätigen zusammen mit den staatlichen Leitern, Partei- und Gewerkschaftsfunktionären immer besser verstehen, Ordnung, Sicherheit und Disziplin zu sichern. Immerhin wurden in unserem Betrieb bereits 5 Bereiche, darunter 3 Produktionsbereiche, mit über 800 Beschäftigten mit dem Titel ‚Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit' geehrt.

Es ist bekannt, daß wir auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 8. Januar 1980 den Beschluß gefaßt haben, den Kampf um die Erringung des Ehrentitels Betrieb der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit ab 1. Februar 1980 aufzunehmen und anläßlich des Tages des Metallarbeiters im Jahre 1981 den Antrag auf Auszeichnung zu stellen.

Wir sind sicher, diese Aufgaben und Zielstellungen zu erreichen, um einen konkreten Beitrag dafür zu leisten, daß unser Kombinat VEB Polygraph ‚Werner Lamberz' zum 1. Mai 1981 Antrag auf Auszeichnung mit dem Ehrentitel ‚Kombinat der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sauberkeit' stellen und verwirklichen kann.

Folgene Aufgaben sind dazu u. a. zu lösen:

1. Die politisch-ideologische Erziehungsarbeit ist darauf zu richten, bei allen Werktätigen eine hohe politische Wachsamkeit zu entwickeln.

2. Die Rechtserziehung unserer Betriebsangehörigen ist weiter zu erhöhen. Dabei ist das sozialistische Recht in seiner Gesamtheit zielstrebig umzusetzen, um allen Rechtsverletzungen entgegenzuwirken.

3. Die Arbeitssicherheit ist in allen Kollektiven und Bereichen zu erhöhen.

4. Bei allen Angehörigen unseres Betriebskollektivs sind solche Denk- und Verhaltensweisen zu entwickeln wie:

- gute Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum
- volle Ausnutzung der Arbeitszeit
- bewußte Disziplin
- hohes gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein."

Die Deutsche Volkspolizei hat das Wort:

Eingaben helfen Gefahren beseitigen

Zur Erreichung einer hohen öffentlichen Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt werden von staatlicher Seite die vielfältigsten Initiativen entwickelt.

Ausgehend von dieser Problematik gehört es mit zu den wichtigsten Aufgaben staatlicher Organe, auf Hinweise, Vorschläge und Kritiken unserer Bürger zu reagieren.

Das Vertrauen sowie die Unterstützung breitester Kreise der Bevölkerung bilden oftmals die Grundlage zur Beseitigung einer Gefahr und sind Ausdruck gewachsenen Rechstbewußtseins. Viele Hinweise und Vorschläge aus dem vergangenen Jahr beweisen uns das sehr anschaulich.

So konnten im Jahre 1979 durch die Schutzpolizei und die Abschnittsbevollmächtigten der VP-Reviere 1055 Eingaben entgegengenommen und bearbeitet werden. Der überwiegende Teil dieser Eingaben beschäftigte sich mit verkehrsrechtlichen und verkehrstechnischen Problemen. Aber auch negative Verhaltensweisen einzelner Bürger, die das Zusammenleben in Hausgemeinschaften störten, standen im Mittelpunkt.

In zwei Fällen konnten durch Hinweise von Bürgern Diebstähle von Konserven und Fahrradteilen geklärt werden. In einem anderen Fall wurde ein Täter auf frischer Tat gestellt, als er ein Krad unberechtigt und unter Alkoholeinfluß benutzte.

In 94 Fällen wurde Ordnungsgeld ausgesprochen und gegen 24 Bürger wurde ein Ordnungsstrafverfahren durchgeführt. In einem weiteren Fall konnte ein Kraftfahrzeug wieder aufgefunden und dem Besitzer zurückgegeben werden. Weiterhin wurden Verkehrsteilnehmerschulungen sowie gesellschaftliche Foren genutzt, um Eingaben öffentlich auszuwerten.

Insgesamt, so kann man einschätzen, haben alle Eingaben dazu beigetragen, eine hohe Ordnung und Sicherheit auf unserem Territorium zu gewährleisten. Dafür gilt allen daran beteiligten Bürgern Dank und Anerkennung.

Schutzpolizei
Ebert, Meister der VP

Ein gelungener Kegelabend mit unserer Patenbrigade

Zu einem Kegelabend lud uns, das ist das Personal der Wochenkrippe VII, Am Fuchsloch, die Abteilung Polytechnik des VEB Plamag ein. So trafen wir kürzlich in der neu ausgestatteten Kegelbahn ein, wo wir von unserer Patenbrigade herzlich



empfangen wurden. Als erstes bestaunten wir die mit allem Komfort errichtete Bahn und ließen uns die Technik der automatischen Kegelaufstellvorrichtung und auch die Technik des Kegelns erklären.

Die bunt zusammengewürfelten Mannschaften schoben recht und schlecht die Kugeln in Richtung Ziel.

Nach diesem sportlichen Kampf saßen wir noch gemütlich bei einem kleinen Imbiß zusammen.

Dieser Anlaß wurde gleich genutzt, den Patenschaftsvertrag zwischen den beiden Kollektiven zu erneuern und zu erweitern. Die staatlichen Leiter sowie die anwesenden Vertreter der Gewerkschaft unterzeichneten schließlich den Vertrag.

Die Zusammenarbeit mit dem Kollektiv der Polytechnik brachte uns, vor allen Dingen aber unseren Krippenkindern, schon viele gute Verbesserungen für unsere Einrichtung, vor allem neue Spielmöglichkeiten.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken. Dank gilt auch den Kollegen, die uns ermöglicht haben, die Kegelbahn zu benutzen und den Abend gemütlich zu gestalten.

Wir würden uns freuen, öfter solche gemeinsame Abende verbringen zu können.

Trabert,
Kollektiv der Wochenkrippe VII



Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages zwischen der Abteilung Polytechnik unseres Betriebes und der Wochenkrippe VII. Vorn links Genosse Peter Helsig, rechts Frau Trabert. Im Hintergrund die Gewerkschaftsvertreter Siegfried Schleux und Frau Lenk. Beiden Vertragspartnern besten Erfolg in ihrer gemeinsamen Patenschaftsarbeit.



zum 65. Geburtstag:
Genossen Max Gräf,
Maurer (RA), am 20. Mai
zum 60. Geburtstag:
Kollegen Rudolf Reiher,
Drucker (RBR), am 24. Mai

Achtung, Kraftfahrer!

Da einige Fahrzeughalter, besonders die Halter von Zweiradfahrzeugen, aufgrund der Wintermonate ihre Fahrzeuge stilligelegt hatten, möchte das VSA hierdurch darauf hinweisen, gerade diese Fahrzeuge einer gründlichen Überprüfung zu unterziehen oder mit ihnen notfalls auch eine Werkstatt aufzusuchen, um bestimmte Mängel abzustellen. Das ist im Interesse der Verkehrssicherheit der Fahrzeuge unbedingt erforderlich.

Zweiradfahrer sollten sich besonders aufmerksam und rücksichtsvoll im Straßenverkehr verhalten und die Geschwindigkeitsbegrenzungen überall einhalten.

Letztlich möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die Versicherungsbeiträge und Kreaftfahrzeugsteuern bis Ende April zu bezahlen sind. Das können Sie im Betrieb bei Kollegin Zeuner, Sicherheitsinspektion, tun.

Fiedler, Mitglied
des Verkehrssicherheitsaktivs

Zum Schmunzeln

Die deutsche Sprache ist gar nicht so leicht . . .

Kommt ein Engländer in ein Geschäft und fragt: „Froilein, haben Sie eine Wiege? Ich möchte bei Ihnen etwas waagen . . .“

★

„Sind Sie auch sicher, daß der Mann betrunken war?“, fragte der Richter den Polizisten.

„Nein, ganz sicher bin ich nicht, aber seine Frau hat gesagt, er habe einen Kanaldeckel heimgebracht und versuchte, ihn auf dem Grammophon zu spielen.“

★

Gattin: „Du willst schon wieder ausgehen? Denke daran, daß wir im nächsten Monat eine große Schwarzmeerreise machen wollen!“

Er: „Keine Angst, Schatz, bis dahin bin ich längst wieder zurück!“

★

„Ich bestehe darauf“, forderte der Angeklagte, „daß auch der zweite Zeuge meines Unfalls vernommen wird.“

„Es gibt doch nur einen Zeugen, Angeklagter.“

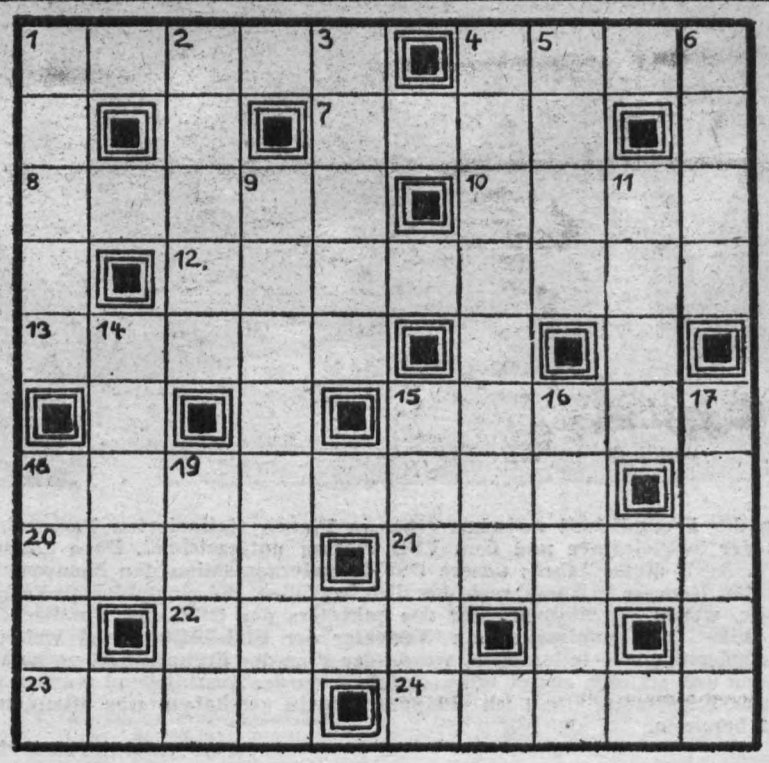
„Aber ich habe doch ganz deutlich zwei Zeugen gesehen!“

„Schon möglich, deshalb wurde ihnen ja auch die Fahrerlaubnis entzogen.“

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 1. Mißbilligung, 4. hohe Spielkarte, 7. Kalifenname, 8. Beginn, Anfang, 10. großes Gewässer, 12. Komponist der Oper „Cavalleria rusticana“, 13. ein Fisch, 15. Schriftstücke, Urkunden, 18. Wachhund der griech. Sage, 20. Einzelgesangsstück z. B. in der Oper, 21. ein Laubbaum, 22. Blechblasinstrument, 23. Wechselbürgschaft, 24. Gartenhäuschen.

Senkrecht: 1. Dramenheld Goethes, 2. ernstes Bühnenwerk, 3. fahrwasserkundiger Seemann, 4. Hauptstadt von Syrien, 5. Sanddünenwüste, 6. Wickelgewand der Inderin, 9. Stadt an der Elbe mit einem Betrieb unseres Kombinates, 11. Sammelstelle, 14. Nebenfluß der Meuse (Maas), 15. Fläche, 16. Fluß in der Kasach. SSR, 17. Los ohne Gewinn, 18. antike Stadt in Nordafrika, 19. Frauenname.



Auflösung
unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 7/80

Waagerecht: 1. Brett, 4. Vamp, 7. Rain, 8. Donau, 10. Cama, 12. Schatten, 13. Nuthe, 15. Arara, 18. Sellerie, 20. Aral, 21. Barre, 22. Hefe, 23. Zins, 24. Rispe.

Senkrecht: 1. Baden, 2. Ernst, 3. Truhe, 4. Victoria, 5. Anat, 6. Plan, 9. Achilles, 11. Meer, 14. Lifer, 15. Aber, 16. Aeros, 17. Adele, 18. Salz, 19. Zahn.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

33. Jahrgang – Nr. 9 | 9. Mai 1980

Wir stellen vor:

Qualitätsarbeiter Egon Tippner

Seine Devise: „Meine Hand für mein Produkt"



Kollege Egon Tippner, Bohrer in der Mittelteilefertigung im FB 1, trägt seit 1972 das Qualitätsarbeiter-Abzeichen in Gold. Seine verantwortungsbewußte, gewissenhafte Tätigkeit ist stets davon geprägt, nur Einzelteile in hoher Qualität an die Nachfolgeabteilungen auszuliefern.

Hervorzuheben ist seine Bereitschaft und das Bemühen, seine Kenntnisse und Fertigkeiten auch auf jüngere Kollegen zu übertragen, um auch diese an eine vorbildliche Qualitätsarbeit bei guter Normerfüllung heranzuführen.

Aufgrund seiner Vielseitigkeit kann er kurzfristig an ein Fräswerk umgesetzt werden. Dadurch hilft er mit, Engpässe im Produktionsablauf zu überwinden.

Kollege Tippner trägt als Qualitätsarbeiter durch diese positiven Eigenschaften aktiv dazu bei, daß unser Betrieb den Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" verliehen bekam. Werktätige – wie er – werden sich auch weiterhin bewußt dafür einsetzen, daß wir den Titel auch erfolgreich verteidigen.

Richter, Leiter LQF

Beschlossenes Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb

Zwei Tagesproduktionen zusätzlich

Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am Dienstag, dem 29. April d. J. nahmen die gewerkschaftlichen Vertrauensleute unseres Werkes die Rechenschaftslegung zur Planerfüllung und die Abrechnung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des 1. Mai entgegen und befaßten sich auch mit der Einschätzung der Ergebnisse der gewerkschaftlichen Massenkontrolle.

Das neue Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb lautet nun, zwei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu erwirtschaften. Dazu heißt es im Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung:

„Zur Lösung der Aufgabenstellung sind in allen Fachbereichen und Kollektiven Kampfpositionen für eine termingemäße Abarbeitung der Aufträge nach dem Hauptterminplan zu entwickeln."

Dabei läßt der Tag der Massenkontrolle vom 22. April den Schluß zu, daß alle Betriebskollektive hinter dieser Zielstellung des Betriebes stehen und mit einer hohen Leistungsbereitschaft dafür eintreten.

H. S.



Gertrud Müller erhielt – wie aus nebenstehendem Beitrag zu ersehen – zusammen mit Lothar Preiß die Ehrenurkunde unseres Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz" verliehen. Im Oktober werden es 25 Jahre, daß Kollegin Müller unserem Betriebskollektiv angehört. Eingestellt als Stenotypistin, ist sie seit vielen Jahren Bearbeiterin für Montageabrechnung und leistet auf diesem Gebiet eine gewissenhafte und zuverlässige Arbeit. Wie sie uns gegenüber zum Ausdruck brachte, hat ihre Auszeichnung mit der Ehrenurkunde große Freude bei ihr ausgelöst.

(Text: Redaktion.
Foto: Norbert Siegert)

Ehrenurkunde unseres Kombinates erhalten

Zum diesjährigen „Tag des Metallarbeiters" wurden zwei verdienstvolle Werktätige unseres Betriebes auf einem Empfang des Generaldirektors, Gen. Dr. Broll, mit der „Ehrenurkunde des VEB Kombinat Polygraph ‚Werner Lamberz'" ausgezeichnet:

Lothar Preiß, Fräser im FB 2
Gertrud Müller, Bearbeiter für Montageabrechnung

Als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt

Am Vorabend des 1. Mai 1980 wurden für beispielhafte Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit nachstehend genannte Werktätige des Betriebes mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt:

Gudrun Pöhland, Konstrukteur
Jürgen Berger, Konstrukteur
Dieter Sonntag, Konstrukteur
Gerhard Botzenhard, Meister
Gert Nürnberger, Arbeitsingenieur
Manfred Kadner, Schichtleiter
Bernd Steinert, Entkerner
Wolfgang Künzel, Lagerfacharbeiter



Genosse Rüde, Direktor für Technologie und Rationalisierung in der Kombinatsleitung (Bildmitte), besichtigte vor wenigen Tagen die von einem Neuererkollektiv im FB 2 entwickelte Zahnradentgratemaschine, die auf der Betriebs-MMM 1979 ausgestellt war. Dieses Jahr ist das Exponat für die Kreis-, Bezirks- und Republik-MMM vorgesehen.
(Text: Redaktion. Foto: Dieter Heinrich)



Es bedarf aller Anstrengung

bei der Auslastung der hochproduktiven Maschinen

In den Kampfprogrammen der BPO unseres Betriebes und der APO 6 ist die Aufgabe gestellt, die geplante Auslastung der hochproduktiven Maschinen von 15 Stunden pro Kalendertag unter allen Umständen zu sichern. Diese Zielstellung ist unter den Bedingungen unseres Betriebes als optimal zu bezeichnen, sie bedarf höchster Anstrengungen und engster Zusammenarbeit aller an der Auslastung beteiligten Kollegen.

Wie schnell es gehen kann, daß die geplante Auslastung nicht erreicht wird, zeigt uns das Ergebnis des Monats Februar dieses Jahres. Nachdem im Januar äußerst günstige Umstände dazu führten, eine Auslastung von 15,6 h/KT zu erreichen, sank das Ergebnis im Februar auf kumultativ 14,6 h/KT ab. Hauptursache dafür war, daß nicht genügend Aufträge zur Verfügung standen und die vorhandene Kapazität nicht voll genutzt werden konnte.

In Auswertung dieser Situation wurde deshalb eine Arbeitsgruppe von F und R gebildet, die zur Zeit alle Anstrengungen unternimmt, die Auslastung planmäßig zu sichern. Diese Art der Zusammenarbeit hat inzwischen erste Früchte getragen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Zum Thema:

Rationeller Umgang mit Beleuchtungsenergie

DER ENERGETIKER HAT DAS WORT

Die Winterperiode ist vorbei. Das heißt allerdings nicht, daß wir nun wieder großzügiger mit unseren Energieträgern umgehen können.

Im Gegenteil, die 80er Jahre verlangen von jedem auf diesem Gebiet ein Mitdenken und energiebewußteres Handeln. Bedingt durch die weltweite Verteuerung der Rohstoffe sind wir gezwungen, sparsamer zu wirtschaften bzw. die Energievorräte des eigenen Landes ökonomisch zu nutzen. Deshalb muß auch jede Kollegin und jeder Kollege mithelfen – ob im privaten oder betrieblichen Bereich – Energie zu sparen.

Da in unserem Betrieb zirka 50 Prozent des Limits an Elektroenergie für Beleuchtungszwecke verbraucht werden, sind wir verpflichtet, darauf zu achten, diese sparsam und rationell anzuwenden. Das ist in einigen Bereichen der Plamag durch unterschiedliche Voraussetzungen nicht so einfach möglich. Zum Beispiel müssen wir schrittweise dazu übergehen, die allgemeine Beleuchtung mit sinnvoller Arbeitsplatzbeleuchtung zu kombinieren. Konkret bedeutet das für die Konstruktionsbüros eine sparsame Anwendung der Allgemeinbeleuchtung und verstärkte Nutzung der Reißbrettbeleuchtung bzw. – wenn vorhanden – der Schreibtischleuchte.

Auch sollte nun, wie in den vergangenen Jahren viel diskutiert, der Punkt Umstellung der Leuchtstoffröhrenbänder auf Serien- bzw. Gruppenschaltung Beachtung finden und dafür eine ökonomische Lösung erarbeitet werden. Gerade dieser Punkt erfordert von uns zum Teil viele zusätzliche Maßnahmen. So erfolgte z. B. im Bereich T eine

- Reduzierung der eingeschalteten Leuchtstoffröhren durch Herausdrehen. Dazu wurden entsprechend der betrieblichen Festlegung von den staatlichen Leitern der einzelnen Abteilungen optimale Möglichkeiten zur Beleuchtungsreduzierung vorgeschlagen.
- Erarbeitung eines auf die einzelnen Abteilungen des Bereiches T abgestimmten Planes, wonach entsprechend den Versorgungsstufen die Ausschaltung der Beleuchtung einzelner Zimmer variiert wurde. Damit kann erreicht werden, daß nicht alle Abteilungen gleichzeitig Arbeitszeitausfälle haben.

Eine Schaltungsänderung der Beleuchtung würde es uns im Bereich T und natürlich auch in den anderen Bereichen mit gleichen Voraussetzungen ermöglichen, rationeller und sparsamer mit Beleuchtungsenergie umzugehen. Zur Klärung von Energieproblemen und zur Durchsetzung entsprechender Maßnahmen und Anweisungen wurde neben den Mitarbeitern des Energieaktives ein ehrenamtlicher Energiebeauftragter eingesetzt.

Diese Gedanken der rationellen Energieanwendung werden natürlich auch bei der Projektierung und Konstruktion unserer Erzeugnisse beachtet und es gilt, sie aufgrund der eingangs erläuterten Energiesituation noch sorgfältiger durchzusetzen. Die Praxis beweist, daß schon am Konstruktionstisch die Grundlagen dafür geschaffen werden, dieses Sparsamkeitsprinzip zu verwirklichen.

B. Jost
Energiebeauftragter Bereich T

Plamag-Nachrichten

420 Mark gespendet

Anläßlich ihrer Auszeichnung für 50-, 60- und 70jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften spendeten nachstehend genannte Arbeitsveteranen unseres Betriebes 420 Mark für die internationale Solidarität:

Kurt Maihorn 115 Mark, Kurt Schuster, Walter Stimmfeld, Richard Zeuner je 50 Mark, Fritz Dunger, Paul Klug, Oskar Schneider, Arno Tröger, Walter Vogel je 20 Mark, Kurt Kemnitz 15 Mark, Hans Blank, Walter Hahn, Willy Luderer, Oskar Schmidt je 10 Mark.

Für diese beispielhafte Solidarität sprechen wir allen hier genannten Gewerkschaftsjubilaren unseren aufrichtigen Dank aus.

Siegfried Lischke,
Stellvertreter des BGL-Vors.
Riediger,
Techn. Mitarbeiterin

Herzlichen Dank

. . . für die Glückwünsche und Präsente, die mir anläßlich meines 70. Geburtstages überbracht wurden. Besonderen Dank den Genossen der SED-Kreisleitung, der Leitung der BPO, der APO Wissenschaft und Technik, der BGL und der Veteranen-AGL sowie meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abteilung Standardisierung.

Es war mir eine große Freude, wofür ich allen danken und weiterhin alles Gute und viel Erfolg wünschen möchte.

Alfred Hartmann

Aus dem Leben unserer DRK-Grundorganisation

Gesundheitshelfer im Erste-Hilfe-Einsatz

Entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung zur regelmäßigen Weiterbildung wurde im I. Quartal das Schulungsjahr 1980 mit einem Einführungsvortrag unseres Betriebsarztes Dr. Volland eröffnet.

Da in diesem Vortrag über die Forderungen gesprochen wurde, die die Gesundheitshelfer bei gewissenhafter Wahrnehmung ihrer Funktion zu erfüllen haben, sollen auch die bei dieser Schulung nicht anwesenden Gesundheitshelfer darauf hingewiesen werden, daß die regelmäßige Teilnahme an der Weiterbildung eine Grundvoraussetzung für die Tätigkeit als Nothelfer ist. Das betrifft sowohl die Auffrischung des vorhandenen Wissens als auch die Übung des Anlegens von Verbänden und anderen praktischen Erste-Hilfe-Aufgaben, um Fehlhandlungen auszuschalten.

Jedenfalls war den Ausführungen des Betriebsarztes zu entnehmen, daß das Handeln einzelner Ersthelfer noch kritikwürdig ist. Aber der überwiegende Teil unserer Gesundheitshelfer verfügt über ein fundamentiertes Wissen und hat auch den Willen, die praktischen Fertigkeiten für die Erste-Hilfe-Leistung zu festigen. Ihnen allen wurde vom Betriebsarzt für die bisher gezeigte Einsatzbereitschaft und richtige Erstversorgung am Unfallort und Arbeitsplatz gedankt.

Eindeutig stellte Dr. Volland heraus, welche Grenzen uns als Gesundheitshelfer gesetzt sind, und daß das Diagnostizieren eine Wissenschaft für sich ist und ausschließlich dem Arzt vorbehalten bleiben muß. Die Aufgaben der Gesundheithelfer sind übrigens in der ASAO 20/1 eindeutig umrissen. Fragen zu Ersten-Hilfe-Problemen können der Redaktion zugestellt werden, damit könnte über allgemein interessierende Fragen in loser Folge informiert werden.

Um die Idee von der praktischen Festigung einmal erlernter Fertigkeiten gleich in die Tat umzusetzen, wurde ich vom Verantwortlichen und Schulungsleiter, Koll. Gerhard Müller, Abteilung Lehrausbildung, gebeten, mit den Schulungsteilnehmern einige wichtige Grundverbände mit dem Dreiecktuch und der Übungsbinde zu wiederholen. Bereitwillig wurden die demonstrierten Verbände in Partnerübungen nachvollzogen. Eine neuerworbene Ausrüstung von Plastbandagen zur Schienung und Richtigstellung von vermutlichen Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen wurden den Gesundheitshelfern vorgeführt.

Abschließend kann ich einschätzen, daß das Ziel der Veranstaltung mit gutem Erfolg erreicht wurde.

H. Hensel, RVF
DRK-Lehrkraft

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kinderglück zählt nicht, wo der Dollar und Profit regieren

Tatsachen, über die man nicht nur zum bevorstehenden Tag des Kindes nachdenken sollte

8 Millionen Kinder sind im vergangenen Jahr in den kapitalistischen und Entwicklungsländern an Hunger und Entbehrungen gestorben. Das sind in einer einzigen Stunde rund 1000 Kinder.

Für uns eine unvorstellbare und grausige Bilanz, aber in den Ländern des Kapitals eine Tatsache, mit der man sich abfindet. Darüber spricht man in den westlichen Medien heute nicht, das paßt nicht in ihr Konzept. Ja, lebten die hungernden Kinder in den sozialistischen Ländern, ja, dann wäre das eine Schande und wert, mit allen Mitteln gegen die Kinderfeindlichkeit vorzugehen.

Unser Stand

Da ist doch die Frage angebracht, wo denn die Hilfe der USA und der BRD bleibt, die doch so oft lauthals bekunden, daß sie enorme Mittel für Entwicklungshilfe ausgeben.

Kommt diese Hilfe auch den Kindern dieser Länder zugute? Drei Milliarden Mark wären notwendig, um die Minimalernährung für über 500 Millionen an Hunger leidenden Menschen zu sichern.

Die Antwort ist sehr einfach. Am Kinderglück, an einem glücklichen Kinderlächeln, ist nichts zu verdienen.

Rüstungsaufträge, langfristige Rüstungsprogramme sind ein profitables Geschäft, und Profit ist nun einmal das wichtigste Merkmal der kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Ein wichtiges Merkmal unserer sozialistischen Gesellschaft ist die Solidarität mit den Völkern, die Hilfe und Unterstützung benötigen. An vielen Hilfsaktionen haben auch unsere Kinder ihren Anteil. Sie spendeten für die Kinder Vietnams, Kampucheas, und auch für die Kinder Afghanistans wurden Hilfsgüter zusammengestellt.

Wir können zwar helfen, aber das wichtigste für alle Menschen auf der Welt ist der Frieden, ihn zu erhalten, ist unser größter Beitrag, den wir leisten können, allen Kindern den Frohsinn und das Lachen zu erhalten. Den Kindern gilt unsere größte Fürsorge, daran sollten wir denken, wenn wir Solidarität üben.



Wenige Wochen vor der Übergabe des Wandbildes im Jugendklubraum an den Betrieb arbeiten jetzt die Mitglieder unseres Mal- und Zeichenzirkels Jörg Nestler, Maritta Seybold, Wolfgang Strobel und Werner Müller an der Tempera-Untermalung. (Foto: Dieter Heinrich)

Es bedarf aller Anstrengung

bei der Auslastung der hochproduktiven Maschinen

(Fortsetzung von Seite 2)

Im Monat März konnte dadurch fast an das überdurchschnittlich gute Ergebnis des Monats Januar herangekommen werden. Kumulatativ wirkte sich das jedoch nur gering aus, so daß per März eine Erfüllung von 14,7 h/KT vorliegt.

★

Diese geringfügige Steigerung zeigt, daß es aller Anstrengungen bedarf, um den Planwert zu erreichen. Wir sind aber bei der Bereitschaft unserer Kollegen an den hochproduktiven Maschinen optimistisch, daß wir unsere unserem sozialistischen Staat gegenüber eingegangene Verpflichtung schaffen. Durch eine Reihe von Sonderschichten und Sonderleistungen in den letzten Wochen haben es die an den hochproduktiven Maschinen arbeitenden Kollegen und Genossen schon bewiesen.

Ebert,
FA-Leiter Groß- und Mittelteilefertigung

Die Staatliche Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, empfiehlt:

Abschluß entsprechender Vereinbarungen

Der Kampf um Sicherheit und Ordnung in den Betrieben ist ein gesamtvolkswirtschaftliches Anliegen und erfordert die planmäßige Zusammenarbeit aller verantwortlichen Organe. Zu deren Unterstützung schließt die Staatliche Versicherung der DDR mit einer Anzahl von Betrieben Vereinbarungen mit konkreten und meßbaren Zielstellungen ab. Sie haben vorwiegend die Senkung der Betriebsunfälle sowie die Verhütung von Verkehrsunfällen und Bränden zum Inhalt.

Durch die stimulierende Wirkung der durch die Staatliche Versicherung der DDR und Betriebe bereitgestellten Prämien tragen sie dazu bei, die Schadenverhütung zum Anliegen aller Werktätigen zu machen.

Mit den in den Kreisen Plauen und Ölsnitz im Jahre 1979 abgeschlossenen acht Vereinbarungen konnte durch die gemeinsamen Bemühungen in den Betrieben ein ökonomischer Nutzen von rund 135.000.– Mark erarbeitet werden. Besonders gute Ergebnisse wurden dabei von dem VEB Plauener Gardine, PS IV erreicht. Dort gelang es, die Ausfalltage durch Betriebsunfälle um rund 85 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu senken.

Auch im VEB Vowetex Plauen konnte eine Senkung von rund 17 Prozent erzielt werden.

Aus diesen Arbeitstagen, die gegenüber dem Vorjahr den Betrieben zusätzlich zur Verfügung standen, konnte allein von diesen beiden Betrieben ein ökonomischer Nutzen von etwa 100.000.– Mark errechnet werden.

Diese Ergebnisse sollten alle Betriebe erneut zu Überlegungen anregen, wie Betriebsunfälle durch rechtzeitiges Beseitigen von Schadenquellen vermieden werden können.

Günther,
Abteilungsleiter

NEU BEI DIETZ

Heinz Abraham, Professor an der Parteihochschule „Karl Marx" beim ZK der SED, legt nach seiner mit großem Interesse aufgenommenen

Aus Anlaß des 110. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin in der Schriftenreihe Geschichte erschienen:
Heinz Abraham

Sowjetrußland von 1917-1918

Die Errichtung und Festigung des ersten sozialistischen Staates der Welt
Dietz Verlag Berlin 1980 – 256 Seiten mit 32 Seiten Bildbeilage – Broschur – 5,- Mark Bestell-Nr. 737 222 3

Abhandlung über den Kampf der Bolschewiki um die Gewinnung der Massen und während der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (1977 im Dietz Verlag unter dem Titel „Weltenwende 1917" erschienen) nunmehr eine Untersuchung über die Politik der KPdSU bei der Schaffung und Festigung der Sowjetmacht vor. Das Buch erscheint zur rechten Zeit.

Gerade am Vorabend des 110. Geburtstages von W. I. Lenin ist es von großem Wert, daß der Autor den Reichtum der Gedanken Lenins und die Kenntnisse über das Wirken an der Spitze der kommunistischen Partei und des sozialistischen Staates in einer Zeit erschließt, als es galt, die Sowjetmacht gegen die sich sofort erhebende innere und äußere Konterrevolution zu verteidigen und die Grundlagen der sozialistischen Staatsmacht und Ökonomie zu errichten. Gestützt auf Dokumente und Materialien aus der damaligen Zeit, Aussagen von Zeitgenossen jener stürmischen Monate, wird der Triumphzug der Sowjetmacht, die Schaffung des Fundaments der sozialistischen Wirtschaft, der Roten Armee, einer revolutionären Ordnung, Disziplin und Wachsamkeit gezeigt.

Gerichtet gegen antikommunistische Verfälschungen der Geschichte gelingt es dem Autor, dem Leser ein eindrucksvolles Bild über das Schöpfertum der Arbeiterklasse, über die Bündnispolitik der Partei der Bolschewiki, über die erste Sowjetregierung, über die „Deklaration der Rechte des werktätigen und ausgebeuteten Volkes" bis zur Annahme der ersten Verfassung der RSFSR und zum Beginn der imperialistischen militärischen Intervention zu vermitteln. Die Behandlung dieser historischen Ereignisse wird zweifellos dem Leser helfen, einige Erscheinungen der gegenwärtigen internationalen Klassenauseinandersetzung besser zu verstehen.

Die Darlegungen werden ergänzt durch ein reichhaltiges Material zeitgenössischer Fotodokumente und Faksimiles sowie durch eine Zeittafel, die für den Zeitraum vom 25. Oktober (7. November) 1917 bis Juli 1918 die wichtigsten Ereignisse im Leben des jungen Sowjetlandes bei der Verteidigung und politisch-ökonomischen und militärischen Festlegung der Macht der Arbeiter und Bauern in Sowjetrußland beinhaltet.

G. Fricke











Im Herbst 1979 wurden umfangreiche Um- und Ausbauarbeiten auf unserem Ferienschiff „Stinne" vom Betriebsdirektor, Genossen Heinz Lippmann, und dem Hauptabteilungsleiter RA, Genossen Günter Unger, gemeinsam mit den Kollegen beraten, die zur Winterfestmachung des Ferienobjektes hier arbeiteten. Dieser Arbeitstrupp begann mit der Demontage des Hecks. So wurden Ruderhaus, Kombüse und Kapitänskajüte sowie der Warmwasserkessel abgerissen. Entstandene Löcher auf Deck wurden winterfest gemacht.

Im Januar wurde das Schiff vermessen, und es wurde grob festgelegt, wie in etwa das neue Heck aussehen wird. Der Zahn der Zeit und die salzige Seeluft hinterließen ganz schöne Spuren. Die Aufbauten waren bis auf die Eichepfosten, aus denen das Schiff gezimmert ist, morsch. Der neue Aufbau sieht zwei Kabinen für jeweils drei Personen sowie eine neue Kombüse, etwa doppelt so groß als die alte, vor.

Ebenso ist ein neuer, bequemer Aufstieg zum Sonnendeck geschaffen worden, da der alte dem Abriß zum Opfer fiel. All die neuen Teile wie: Aufstieg Sonnendeck, Stahlkonstruktion für Kabinenboden usw. wurden in mühevoller und tagelanger Kleinarbeit in der Betriebs- und Kranschlosserei und Zimmerei gebaut.

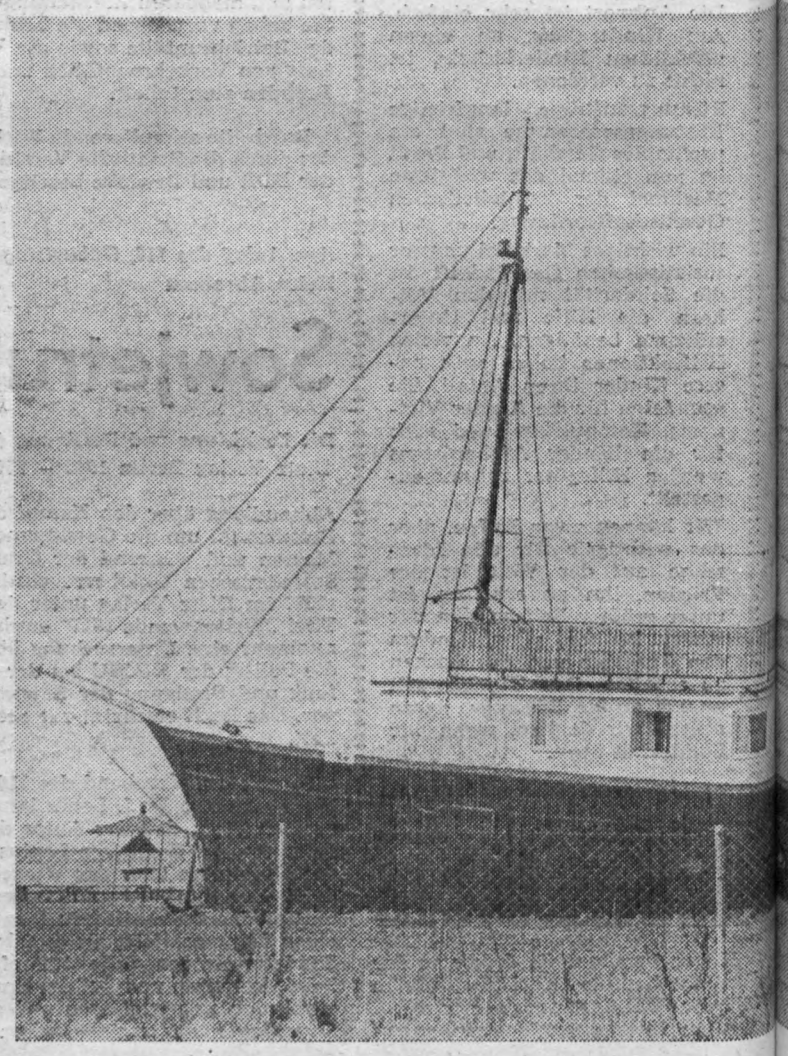
Allein die Holzarbeiten machten große Mühe. So mußte Kapazität inner- und außerhalb des Betrieb zur Holztrocknung kurzfristig geschaffen werden. 17 Holzrahmen zirka 65 Quadratmeter Stabbrette für die Außenverkleidung sowie Holzdielen mußten in kurzer Zeit fertigt werden.

Am 17. März d. J. war es dann

Im Blickpunkt der neu

6 Urlaubsze auf der „ne"

weit. Die Vorbereitungsarbeiten ren abgeschlossen und ein schwer ladener Lastzug mit Hänger vom VEB Kraftverkehr sowie 16 Arbe kollegen von uns traten ihre Die reise gen Wustrow an. Es war e schwere, aber auch erlebnisreiche Zeit in Wustrow. In der ersten W mußten nur Außenarbeiten bei s ken NO-Winden und Temperatur um den Gefrierpunkt herum dur geführt werden. Der Bodden ha noch eine Eisschicht von zirka 12





Kapazität
des Betrieb
rzfristig ge-
olzrahmen
Stabbrette
ung sowie
kurzer Zeit
ar es dann

der neu saison

aubsze mehr
er „ne“

gsarbeiten
ein schwer
änger vom
vie 16 Arbe
n ihre Die
Es war ei
ebnisreiche
r ersten W
eiten bei s
Temperatur
herum dur
odden ha
n zirka 12

aunsäulen in den Boddengrund
mmen, wurden zwei Boote auf
setzt, um Letzteres zu zertrüm-
Heißer Tee und Grog wärmten
ut durch. So gingen die Arbei-
igig voran. Zimmerleute und
sser ließen in gemeinsamer Ar-
as Heck neu erstehen. Unter-
n wurde von Kollegen der

eitungsinstandhaltung ein neuer
nwasserboiler unter Deck mon-
und von zwei Elektrikern ange-
sen.
h einer Woche kaltem Wasser
en alle Kollegen duschen. Ein
Wasserdruck garantiert jetzt
en im Stehen. Alle Hände voll
n hatten auch beide Elektriker,
-Netz stabil zu halten, so daß
war nach vorheriger Absprache
lektrischen Geräten arbeiten
en; ohne daß die Heizung für

längere Zeit abgeschaltet werden mußte.

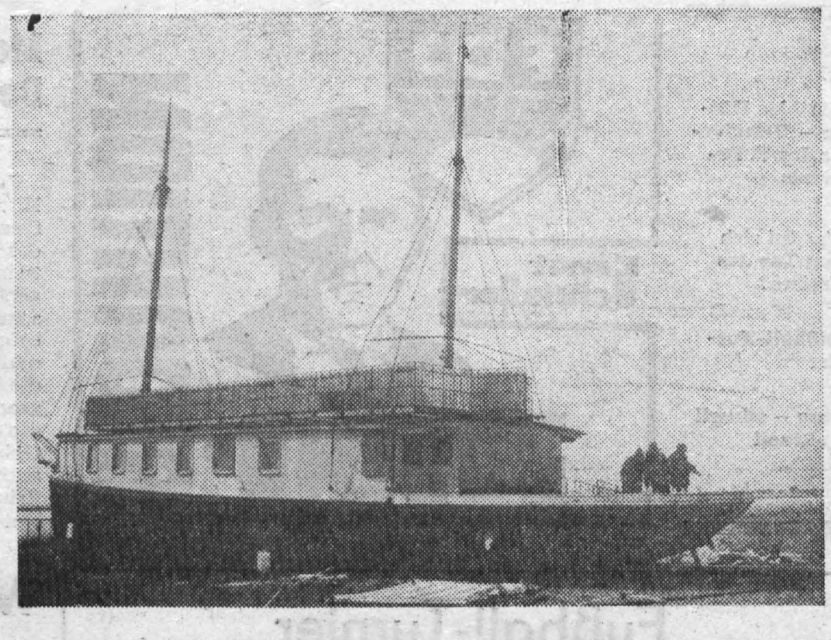
Des weiteren wurde ein Nacht-WC im ehemaligen Kühlschrankraum untergebracht. Die neue Kombüse ist der Traum mancher Hausfrau. Elektroherd und Spüle usw. stehen den Urlaubern zur Verfügung.
Die Innenausstattung der beiden Kabinen ist großzügig und zeigt Geschmack. Allen Mitarbeitern, die bei der Realisierung dieses Objektes mithalfen, möchte ich im Namen der gesamten Belegschaft danken.

K.-H. Dreßel

P. S. Mein Bildbericht soll einen Einblick in den Verlauf der umfangreichen Um- und Ausbauarbeiten geben, bis hin zum gegenwärtigen Aussehen unseres Urlauberschiffes „Stinne“

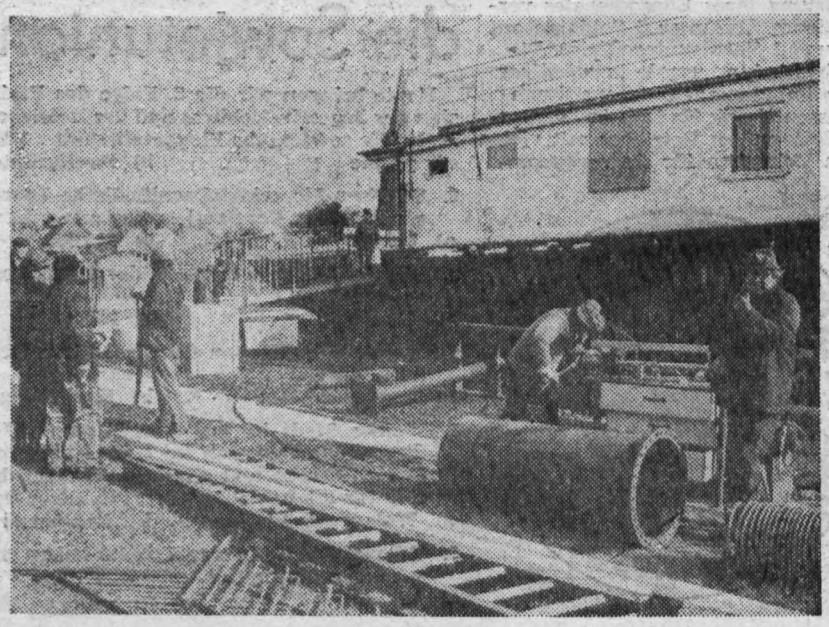
Allen Stinne-Urlaubern der Feriensaison 1980 schon jetzt alles Gute, prächtiges Wetter, frohe und angenehme Stunden der Erholung und Entspannung.

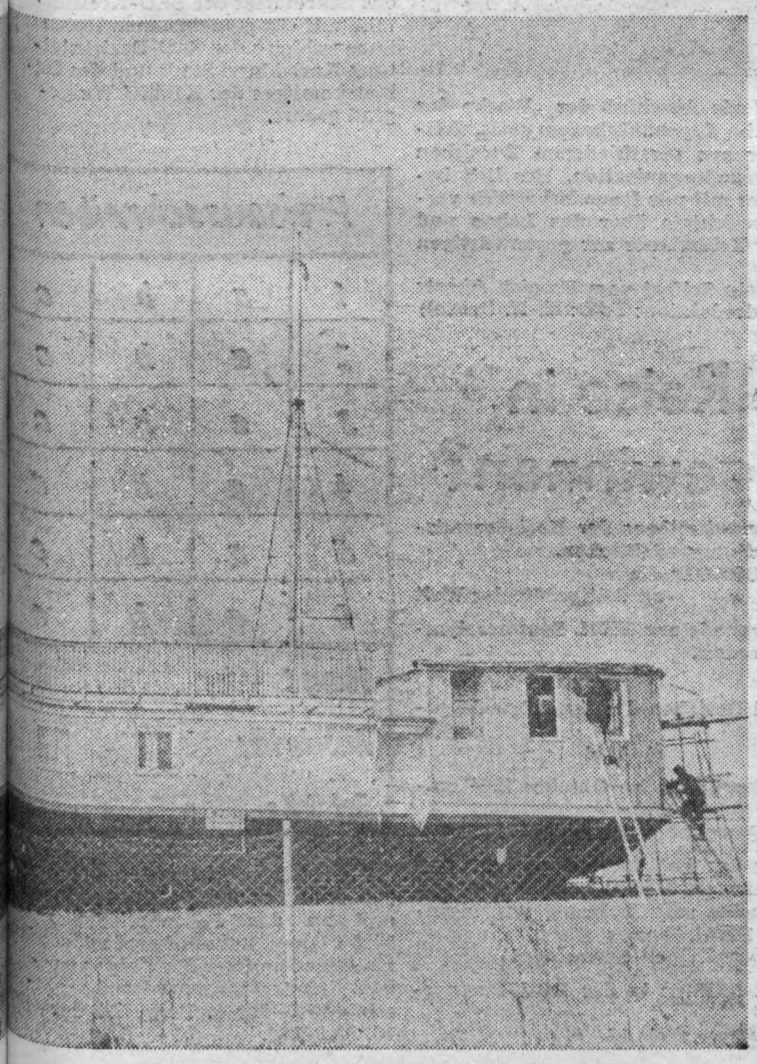
Redaktion











- Matthias Hütter – Delegierter des V. Festivals
- Was tut sich zum Tag des Kreises?
- Fußball-Turnier
- Kurz – schnell – aktuell



Matthias Hütter Delegierter zum V.

Jugendfreund Genosse Matthias Hütter ist einer der drei Jugendfreunde, die als offizielle Delegierte des Kreises Plauen am V. Festival teilnehmen werden. Matthias ist Jugendbrigadier und FDJ-Gruppensekretär der neu gebildeten Jugendbrigade Modellbau. Als junger Modellbauer setzt er alles daran, damit die Verpflichtungen im Kampfprogramm erfüllt werden. So besuchte die Jugendbrigade anläßlich des 94. Geburtstages von Ernst Thälmann auch den Parteiveteran, Genosse Erhard Uhler, der ihnen ständig mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.



Fußball-Turnier

um den Pokal des Betriebsdirektors

Auf dem Echo-Sportplatz findet am 28. Mai 1980, ab 14 Uhr, ein Kleinfeld-Fußballturnier um den traditionellen Pokal des Betriebsdirektors statt. An dem Turnier nehmen teil Mannschaften der vietnamesischen Freunde, der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg", der Grenztruppen der DDR, der Sowjetarmee, der Lehrlinge 1. Lehrjahr, der Lehrlinge 2. Lehrjahr und der werktätigen Jugend.
Auf guten Fußball!

Was tut sich zum Tag des Kreises?

Am 22. Mai, 11.00 Uhr vormittags, werden wir in unserem Betrieb zum Tag des Kreises 15 Jugendfreunde aus der UdSSR begrüßen. Sie werden dann Ausführungen über die Betriebsentwicklung usw. im Jugendklubraum hören. Danach wird es eine Betriebsbesichtigung geben unter Teilnahme von FDJ, BPO, DSF und Vertretern der Betriebsleitung. Wir bitten deshalb, daß die Sichtgestaltung in allen Abteilungen auf diesen Tag vorbereitet wird.

Nach dem Mittagessen kommt es zu einem Erfahrungsaustausch. Ge... 14 Uhr werden wir die Jugendfreund... aus der Sowjetunion wieder aus de... Betrieb verabschieden. Abends find... dann für alle als würdiger Abschlu... des Tages des Kreises im Plamag-Speisesaal Jugendtanz mit den Lustigen Vogtländern statt.

Uta Seidel
FDJ-Sekretär

KURZ SCHNELL AKTUELL

Vom 17. bis 26. Mai d. J. führen wir die „Woche der Jugend und Sportler" durch. Dazu finden folgende Veranstaltungen statt:

18. Mai, 16.00 bis 21.00 Uhr, Speisesaal, zusammen mit Schülern der EOS „Erich Weinert" Jugendtanz mit der Gruppe „Rockvision" zur Finanzierung des V. Festivals.

19. Mai, 15.00 Uhr, Kegelsportstätte, Kegelturnier der Jugendbrigaden.

20. Mai, „Tag der Jugendbrigaden". Es finden Rechenschaftslegungen unter dem Thema statt: „Wo stehen wir im sozialistischen Wettbewerb".

21. Mai, 11.00 Uhr, Jugendklubraum, Verabschiedung unserer Delegation zum V. Festival der Freundschaft.

23. Mai „Treffpunkt Parteisekretär" mit Kandidaten und ausgewählten Genossen der BPO.

27. Mai, 15.00 Uhr, Jugendklubraum, Rechenschaftslegung des Betriebsdirektors vor der FDJ-Leitung über die Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik im VEB Plamag.

★

Mit der Frühjahrseinberufung zur NVA wurden aus unserem Betrieb 21 Jugendliche unseres Betriebes zur Ableistung ihres Ehrendienstes verabschiedet. Darunter 6 Soldaten auf Zeit und 1 Berufsunteroffizier. Die Verabschiedung wurde in würdiger Form im Plamag-Klubhaus durch Genossen Frank Hadlich im Namen der Leitung des Betriebes mit vielen guten Wünschen für sie vorgenommen.



Anläßlich des 110. Geburtstages Lenins und als Abschluß der „Woche der Jugendurania" fand am 22. April ein Forum im Jugendklubraum statt. Teilnehmer dieser Veranstaltung waren FDJler aus verschiedenen Bereichen des Betriebes und Freunde unserer DSF-Grundorganisation. Herzlich begrüßt werden konnte Genosse Gromyn aus der mit uns freundschaftlich verbundenen sowjetischen Panzereinheit. Er berichtete über das Leben und Wirken Lenins und beantwortete Fragen der Teilnehmer zur gegenwärtigen internationalen Lage.
Besten Dank auch der Dolmetscherin, Genossin Seifert vom Bereich Absatz des Betriebes. (Text: Jugendredaktion: Foto: K.-H. Dreßel)

Rote Ehrenschleife für unsere FDJ-GO

Am 27. April wurden auf dem Eröffnungsappell zum Tag der Bereitschaft der Teilnehmer für das V. Festival 14 FDJ-Grundorganisationen, darunter auch unsere FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" durch das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit der gemeinsamen Roten Ehrenschleife der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt und des Gebietskomitees der KPdSU Wolgograd geehrt.

Wer möchte eine Reise in die Sowjetunion gewinnen?

Heute bringen wir die 3. Folge des Preisausschreibens der Kreiskommission des Jugendreisebüros und der Betriebszeitungsredaktionen.

1. Ist die sowjetische Fluggesellschaft „AEROFLOT" die
a) größte b) zweitgrößte c) drittgrößte der Welt

2. Schätzen Sie, wieviel ausländische Sportfreunde zur XXII. Sommerolympiade 1980 in der Sowjetunion erwartet werden!
a) 250 000 b) 300 000 c) 350 000

3. Wieviel Städte wurden in der UdSSR seit Bestehen der Sowjetmacht gegründet?
a) 879 b) 1023 c) 1174

4. Wo steht in Moskau das Karl-Marx-Denkmal, das im Oktober 1961 enthüllt wurde?
a) Swerdlowplatz b) Karl-Marx-Prospekt c) Platz der Revolution

5. Welche Stadt ist mit dem Namen „Weg des Lebens" verbunden? Auf diesem Weg wurden im 2. Weltkrieg mehr als 514 000 kranke und alte Leute, Frauen und Kinder evakuiert, brachte man Nahrung und Munition für die heldenhaften Verteidiger der Stadt. War es
a) Wolgograd (Stalingrad) b) Leningrad c) Sewastopol

6. Wieviel Städte in der UdSSR haben mit Städten in der DDR Partnerschaftsbeziehungen?
a) 14 b) 15 c) 16

Preisausschreiben

1	a	b	c
2	a	b	c
3	a	b	c
4	a	b	c
5	a	b	c
6	a	b	c

Name:

Anschrift:

Betrieb:

Die richtigen Antworten ankreuzen, Tipschein auf eine Postkarte kleben und an das Jugendreisebüro 9900 Plauen, Bahnhofstraße 4, senden. Bitte die Nummer der Folge angeben. Letzter Einsendetermin einschließlich der 3. Folge ist der 19. Mai 1980.

Senkung des Produktionsverbrauchs ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft

Wir halten Wort – wir bieten mehr

In den letzten Tagen und Wochen wurde von einer Arbeitsgruppe eine umfassende Arbeit geleistet, um nachzuweisen, wie das von der Betriebskonferenz vom 19. Juni 1979 bestätigte Programm zur Senkung des Produktionsverbrauchs und die von der SED-Bezirks- und der Kreisleitung dazu erlassenen Beschlüsse unter Führung der Genossen der Betriebsparteiorganisation abgearbeitet bzw. erfüllt wurden.

In den Mittelpunkt der Untersuchungen stellten die Genossen u. a. folgende Fragen:

Wie gelingt es unter den einschneidenden außenwirtschaftlichen Bedingungen, den notwendigen Leistungszuwachs zu organisieren, den Preiserhöhungen auf den Außenmärkten entgegenzuwirken und den notwendigen Zuwachs an Nationaleinkommen zu organisieren?

Welche neuen Maßnahmen leiten sich für die Erzeugnisentwicklung und Erzeugnisrationalisierung für den Fünfjahrplanzeitraum 1981 bis 1985 ab?

Welchen unmittelbaren Beitrag kann jeder Genosse und Kollege an seinem Arbeitsplatz dazu leisten?

Ausgehend von guten Ergebnissen (erinnert sei hier nur an den in der Neuererinitiative IX. Parteitag der SED erzielten volkswirtschaftlichen Nutzen von 1 823 000,- Mark allein im Jahre 1979, an erzielten Energieeinsparungen und auch an die Senkung der Kosten für Ausschuß-, Nacharbeit und Garantieleistungen) die dank bewußter und zielstrebiger Mitarbeit der Werktätigen unseres Betriebes erzielt werden konnten, arbeitete die Arbeitsgruppe Aufgaben heraus, die zu einer weiteren Senkung des Produktionsverbrauchs führen werden.

So soll in enger Zusammenarbeit zwischen Monteuren, Konstrukteuren und Technologen auf der Grundlage einer Änderungskonzeption für den Typ 170 – Variante Riga der Arbeitsaufwand um 13 Prozent und der Materialaufwand um 3 Prozent gesenkt werden.

Eine zweite Konzeption beschäftigt sich im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit der Überarbeitung von Tiefdruckmaschinen für den Perspektivzeitraum 1981 bis 1985, wobei Materialeinsparungen in Höhe von 3 bis 4 Prozent und Arbeitszeiteinsparungen von 10 Prozent erreicht werden sollen.

- Mit dem Einsatz optimierter Gußlängsträger an Rollenoffsetmaschinen soll im Jahre 1980 eine Materialeinsparung in Höhe von 47 000,- Mark wirksam werden.
- Mit Einführung des Standardbaukastens für Rollenoffsetmaschinen im Rheinischen Format wird in den Jahren 1980/81 eine Materialeinsparung von 100 000,- Mark eintreten.

Das sind neue, bedeutende Aufgaben, die die Mitarbeit und das Engagement der gesamten Belegschaft unseres Betriebes erfordern. Deshalb sollten alle APO-Leitungen, alle Partei- und Gewerkschaftsgruppen ihre Kampfprogramme bzw. Wettbewerbskonzeptionen überarbeiten, um durch neue Initiativen zur weiteren zielstrebigen Senkung des Produktionsverbrauchs beizutragen.

Redaktion

Herzlich verabschiedet

Mit dem Ende des Monats April schieden aus unserem Betriebskollektiv aus, um in den wohlverdientne Ruhestand zu treten:

Kollegin Charlotte Wunderlich, Technische Zeichnerin in der Abteilung TRE.
Kollegin Charlotte Habeck, Hilfsköchin in der Abteilung KSA,
Kollege Rudolf Hartenstein, Wachmann in der Abteilung LSW.

Allen herzlichen Dank für Geleistetes und alles erdenklich Gute für den weiteren Lebensweg. **Redaktion**

Facharbeiterabschluß

Ihren Facharbeiterabschluß als Berufskraftfahrer erwarben
Kollege Herbert Grüner,
Abteilung MF,
Kollege Dieter Blank,
Abteilung KS.
Dazu den herzlichsten Glückwunsch.

Neues aus der Bücherei

Peter Edel: Wenn es ans Leben geht – Mit zahlreichen Grafischen Arbeiten des Autors und Fotos.

Peter Edels Autobiographie ist der Roman eines Lebens, gestaltet aus den Erlebnissen heraus, die eine bittere und schwere Zeit deutscher Geschichte ihm abforderte und die den Sohn eines jüdischen Kaufmannes an die Seite der Arbeiterklasse geführt haben.

In wechselnden Szenen wird die Geschichte einer wohlbehüteten Kindheit, der jähe Abbruch einer Jugend und der leidvolle Weg durch die Vernichtungslager aufgezeigt. Erst nach der Zerschlagung des Faschismus findet Peter Edel, noch lange suchend und irrend, seine Lebensaufgabe in der DDR: als Theaterkritiker, Journalist und Schriftsteller.

Rolf Floß: Tanzstunden eines jungen Mannes

Erzählt wird hier vom abenteuerlichen Leben eines jungen Außenmonteurs.

Erzählt wird auch, wie Hagen, der Held des Romans, sein Mädchen kennenlernt, und was er anstellt, damit er es nicht wieder verliert.

Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, der in alltäglichen und außergewöhnlichen Situationen mancherlei Erfahrungen macht.

Jan Koplowitz: „Bohemia" – Mein Schicksal

Vom Wunderrabbi ist die Rede und von der graziösen Komtesse Oppenheimer. Von Esther, die Glück mit ihren Männern und Pech mit ihrem Leben hat und von Peter, dem Erben des Hotels „Bohemia", dem schwarzen Schaf der Familie wird erzählt. Peter wird, weil er „rot" ist, von den „Braunen" gejagt.

Er überlebt und berichtet nun von den Emigranten und Illegalen, den Zionisten und Orthodoxen, vom Schicksal „Bohemia".

Bewegte Lebensläufe, härteste Konflikte in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts.

Aus der Geschichte unseres Betriebes

Zur Unterstützung der Landwirtschaft

Unter dem Gesichtspunkt der Betriebsgeschichte konnten bereits die vielfältigsten politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten, die im Laufe der Jahre von der Plamag und ihren Betriebsangehörigen bewältigt wurden, angeführt werden.

Eine weitere Seite betrifft die Beziehungen zur Landwirtschaft, die sich unter dem Begriff „Stadt und Land – Hand in Hand" mit der Durchführung der Bodenreform im Osten Deutschlands entwickelten.

Zwischen den Arbeitern und Bauern wurden neue Beziehungen, die auf gegenseitiger Unterstützung und kameradschaftlicher Hilfe basierten, gestaltet.

Die landwirtschaftlichen Verhältnisse waren ebenso wie die der Industrie von der Hinterlassenschaft des Krieges geprägt. Deshalb war eine der damaligen Forderungen in schöpferischer Anwendung des Leninschen Genossenschaftsplanes:

- Übernahme von Patenschaften der Industriebetriebe über Neubauerndörfer und Gewährung umfangreicher staatlicher finanzieller und materieller Mittel zum Aufbau der Neubauernwirtschaften.

Dies fand u. a. seinen Niederschlag in einer Volksaktion „Woche für unsere Neubauern" (Rundschreiben Nr. 4 und 6/49 der Landesregierung Sachsen) mit der Zielstellung, durch freiwillige Überstunden, Arbeitseinsätze in der Freizeit, Solidaritätsschichten, Ziegelbergungsaktionen u. ä., das Neubauernprogramm zu unterstützen.

Auch die Werktätigen der Plamag handelten und trugen mit ihren Leistungen zum Gelingen dieser wichtigen Aktion bei. So wurden 1949 in Übereinstimmung mit dem FDGB Patenschaften über Neubauernhöfe am Kandelhof-Krebes, Ruderitz und der MAS Weischlitz übernommen.

Zahlreiche Einsätze wurden in der Freizeit am Kandelhof durchgeführt.

Z. B. an einem Sonntag im April 1949 in der Zeit von 6.30 bis 14.30 Uhr von 23 Kollegen. Darunter auch die Kollegen Wolfgang Hager, Horst Barsch und Karl Döhler.

Im Juni 1951 dankte der Kreisrat Plauen in einem Schreiben an die BGL der Plamag für die tatkräftige Mithilfe. Denn die Neubauern am Kandelhof konnten endlich ihren Neubauernhof beziehen.

Weitere Unterstützung, vor allem Transport von Material, Anlegen von Gräben und handwerkliche Arbeiten wie Dachdecken, wurden vereinbart.

Die Aufgaben der sozialistischen Industriealisierung der DDR wurden schrittweise gelöst und die Grundlagen einer modernen sozialistischen Volkswirtschaft gelegt.

Auch für die Landwirtschaft ergaben sich neue Anforderungen, vor allem für die Erhöhung der Produktion.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft wurde zur unaufschiebbaren Notwendigkeit. Der Beschluß der II. Parteikonferenz über die Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Jahre 1952 leitete diese entscheidende Etappe ein.

Dabei galt es, das Bündnis mit den werktätigen Bauern weiter zu stärken. Die Beziehungen untereinander wurden erweitert und stellten nun höhere Anforderungen.

Eine Möglichkeit stellte der Abschluß von Patenschaftsverträgen mit landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften dar.

Die Plamag erweiterte ebenfalls ihre Patenarbeit und schloß Patenschaftsverträge mit verschiedenen LPG ab.

So mit
„Neues Leben" Unterlosa
„Edwin Hörnle" Oberlosa
„Clara Zetkin" und
„Frohe Zukunft" Droßdorf
„III. Parteikonferenz" Schloditz
und mit der LPG
„Frida Hockauf" in Pasewalk.

Die hier genannten Patenschaftsverträge umfassen die Jahre 1953 bis 1962.

In den Zielen der Patenschaftsverträge war u. a. verankert:

- Schaffung eines festen Bündnisses zwischen den Arbeitern und Genossenschaftsbauern
- dem Volk mehr landwirtschaftliche Produkte, den Bauern ein schöneres, kulturvolles Leben.

Die Plamag verpflichtete sich in allen Bereichen, sei es Parteiarbeit, Jugendarbeit, Nationale Front, Kulturarbeit, Hilfe und Unterstützung zu geben. Ebenso Unterstützung für die Erfüllung der Planziele in der tierischen und pflanzlichen Produktion.

Weiterhin Teilnahme von Kindern der Genossenschaftsbauern am betrieblichen Kinderferienlager. Auch die Betriebszeitung war nicht vergessen. Jeder Genossenschaftsbauer sollte diese erhalten.

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ihrerseits verpflichteten sich, den Staatsplan zu erfüllen, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Fleisch- und Milchproduktion zu erhöhen, den Anbauplan zu erfüllen sowie Ernteverluste auszuschalten.

Aus Dokumenten geht hervor, daß die Leitung und die Werktätigen der Plamag viele Initiativen entwickelten, um diese Verträge mit Leben zu erfüllen.

So durch Anleitung auf politisch-ideologischem Gebiet, Vorbereitung und Durchführung von Höhepunkten auf dem Land (1. Mai, Wahlen, Ernteeinsätze – auch im Norden der DDR, Kartoffelaktionen, Einsätze im Kornhaus usw.)

In diesem komplizierten Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, der mit vielen Problemen verbunden war, leisteten die Werktätigen der Plamag ihren möglichen Beitrag und schufen mit die Voraussetzungen für den heutigen anerkannten Stand unserer sozialistischen Landwirtschaft.

Baumgärtel
(zusammengestellt aus Akten des Verwaltungsarchives)

Unsere Kurzgeschichte:

Protz Blitz

Nachdem wir uns vor Jahresfrist eine ziemlich kleine Schildkröte zulegten und dieselbe auf dem Balkon aussetzten, machte unser Nachbar nicht nur erstaunliche Augen, sondern sofort großspurige Pläne, wie er uns übertrumpfen könnte. Dann rannte er in die Zoohandlung und besorgte sich eine Schildkröte, die doppelt so groß war wie unsere. Das konnten wir natürlich nicht auf uns sitzen lassen. Vater kennt in solchen Situationen keine Gesetze, wie man so sagt, telefonierte sofort mit dem Zoologien-Direktor, und dieser ließ in derselben Woche eine noch größere Schildkröte einfliegen. 14 Tage danach mußten wir jedoch feststellen, daß Balkonnachbar Klette ein viel riesigeres Exemplar auftrieb. Leider war Herr Professor Dathe nicht bereit, uns in dieser Situation eine seiner berühmten Elefantenschildkröten abzustoßen. Vater kaufte daraufhin kurz entschlossen ein Panzernashorn, das in der Fachzeitschrift „Das Panzernashorn" angeboten wurde. Dieses gewaltige Vieh nimmt zwar den ganzen Balkon ein, sollte dem größenwahnsinnigen Klette aber vor Augen halten, was wir auf dem Kasten haben. Nebenbei bemerkt können wir über Klettes neuerliche Bemühungen um einen Elefanten nur heimlich kichern. Schließlich hat unser Stefan kürzlich bei der Armee angefangen. Bei den Panzern. Und wenn er so einen 52tonner mal billig erwischt, sind wir endgültig nicht mehr zu übertreffen, niemals!

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des „Plamag-Aktivist" ist der **20. Mai.**

Lesen macht es nicht allein,
Mitarbeiter mußt du sein.

Für den Blumenfreund:

Abutilon (Schönmalve)

Eine Blüten- und Blattpflanze zugleich ist das reizvolle Abutilon aus der Gattung der tropischen Malvengewächse. Wir kennen es aus Brasilien und Mexico in etwa achtzig Arten. Sie wachsen teils strauch- und krautartig mit einem frischgrünen, aber auch weiß- oder gelbbunten Laub. Die schönen Blüten haben Glockenform, sind hängend und meist scharlachrot. Die Blütezeit beginnt im Mai und hält bis zum Herbst an. Auch Blumen unterliegen Modeströmungen, und so wurde das Abutilon lange Zeit nicht mehr sonderlich geschätzt. In den letzten Jahrzehnten gewann es jedoch wieder an Beliebtheit. Durch Kreuzungen kamen prächtige Arten heraus, die mit ihren buntgescheckten Blättern und herrlichen Blütenfarben von rot bis rosa, gelb und weiß, neue Freunde fanden. Als Ampelpflanze und für Wandbekleidungen eignet sich der ausladenden Zweige wegen besonders die Art Abutilon megapotamicum.



Im Sommer stehen Abutilon gern im Freien, auf alle Fälle so luftig wie möglich an einem geschützten, halbschattigen Platz. Wir wässern reichlich und geben etwa alle 14 Tage einen Guß Kunstdünger. Man kann die Abutilon auch an sonnigen Gartenstellen auspflanzen. Jedoch im zeitigen Herbst nehmen wir sie wieder herein, damit sie nicht zu kalt stehen, sonst stockt der Wuchs. Während des Winterhalbjahres benötigen die Abutilon einen hellen, sonnigen Fensterplatz bei etwa 10 Grad C. Mit dem Gießen sind wir jetzt sparsam. Im Frühjahr wird die Pflanze umgetopft. Den Rückschnitt des Abutilon nimmt man bereits im März vor, damit sie einen buschigen Wuchs bekommen. Die Vermehrung erfolgt aus Samen oder Stecklingen, jedoch ist dabei viel Wärme erforderlich.

pp.

Witzeleien

„Früher hast du mir immer die Hand gehalten, wenn wir im Bett lagen", seufzt die Ehefrau. Günti ergreift darauf die Hand seiner Ehefrau. „Dann hast du mich geküßt!" Er küßte sie. „Und wenn du zärtlich warst, hast du mich manchmal ins Ohr gebissen!" Günti steht auf und schlüpft in seine Pantoffeln. „Wo willst du denn jetzt hin?" fragte seine Frau besorgt. „Ins Bad, meine Zähne holen!"

★

„So, so. Sie wollen also unsere Tochter heiraten. Sind Sie denn überhaupt in der Lage, eine Familie zu unterhalten?" — „Ja, was denken Sie denn von mir? Ich habe schließlich einen eigenen Fernsehapparat!"

★

Paul: „Glaubst du, Schatz, daß du mit einem Monatsgehalt von 600 Mark auskommen wirst?" Erna: „Ganz bestimmt, aber was wirst du machen?"

★

„Rembrandt geht meinem Mann über alles", erzählt Frau Meier. „Da ist mein Paul ganz anders", lächelte Frau Schulze. „Er zieht Weinbrand vor!"

Sticheleien

Je dichter die Datschen zueinander rücken, desto weiter rücken wir Datscher voneinander ab. Aber wir sind für friedliche Koexistenz . . .

Keinen Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren

Den Leitern, Inhabern sowie dem Bedienungspersonal von Gaststätten, dem Verkaufspersonal von Verkaufsstellen, Kiosken oder ähnlichen Einrichtungen ist es untersagt, an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren alkoholische Getränke und Tabakwaren zu verabreichen, zu verkaufen oder in sonstiger Weise abzugeben.

Gesetzlich regelt sich dies in der Verordnung zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vom 26. 3. 1969.

Darunter fällt auch der Verkauf von Streichhölzern.

Es gibt hierüber keinerlei Ausnahmen, auch dann nicht, wenn Vollmachten von den Erziehungsberechtigten vorliegen. Weiterhin muß hierzu gesagt werden, daß an Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren Getränke nur mit einem Alkoholgehalt bis zu 20 % und diese auch nur in geringen Mengen abgegeben werden dürfen. Das könnte z. B. Wein, Bier, und eventuell Likör sein, keinesfalls aber Branntweingetränke. Die Menge darf aber keinesfalls zur Trunkenheit führen. Der Jugendliche darf nicht zum Alkoholmißbrauch verleitet werden.

Noch nicht von allen Erwachsenen wird jedoch diesem Gesetz der nötige Ernst entgegengebracht. So wurden in letzter Zeit durch die Schutzpolizei Verstöße vor allem in unseren Kaufhallen festgestellt. Nennen möchte ich die Kaufhalle „Mitte" sowie die Kaufhalle „Reusa", wo die einzelnen Kassiererinnen nicht so genau auf das Alter achten. Es sollte zur Feststellung des Alters ruhig einmal Einsicht in den Personalausweis genommen werden. Um Kunden und Gäste zu informieren, ist es ferner nötig, diese Verordnung auszugsweise auszuhängen.

Schutzpolizei
Ebert, Meister der VP

Nebenbei

Es ist erstaunlich, wie wenig Menschen oft von anderen Menschen zu wissen brauchen, um ausführlich über sie urteilen zu können.

Vom Schenken

Man sagt ja immer, daß es beim Schenken nicht auf das Was ankommt, sondern auf das Wie. Damit bin ich einverstanden. Was erfreuen mich schon ein Beutel Sahnedrops oder ein Topflappen, wenn sie nur lieblos in meine Hand gedrückt werden. Aber ein Bündel Hundertmarkscheine, hübsch zu einer Blume gestaltet, oder ein neuer Wartburg, liebevoll mit einer rosa Schleife garniert: Darüber kann ich mich von ganzem Herzen freuen! Dieses bescheidene Gefühl habe ich mir bewahrt!

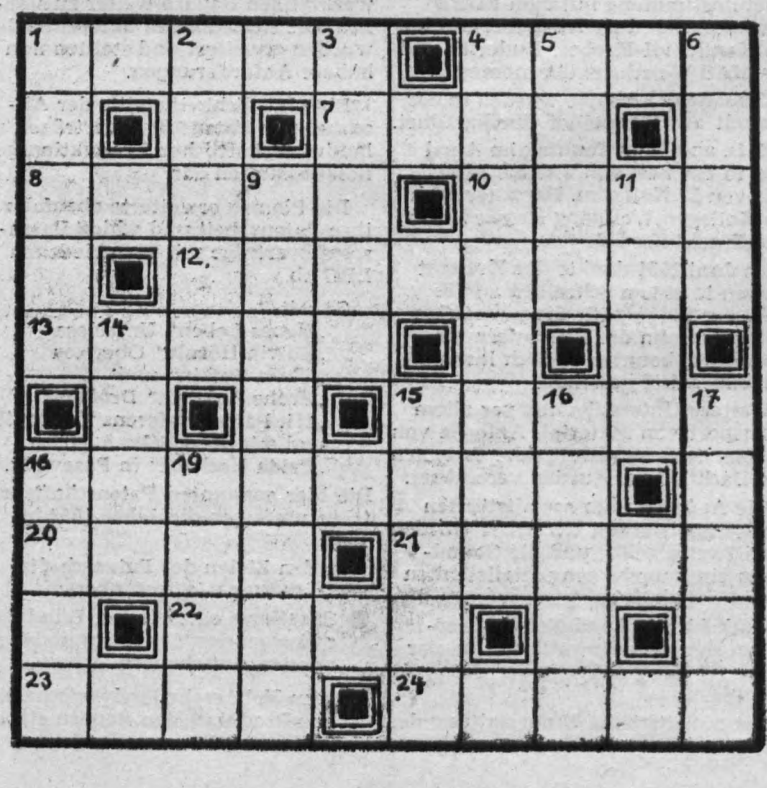
Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht:

1 Direktor der „Berliner Distel", 4 Kurzwort für eine Biersorte, 7 Staat in Hinterindien, 8 Wassernuß, 10 sauber, 12 Werkstoff zur Ausführung eines Baues, 13 Stauung in Blutgefäßen, 15 Spion, 18 Stadt im Bezirk Dresden mit Betrieb unseres Kombinates, 20 unser Planet, 21 Nebenfluß der Donau, 22 japanischer Turner früherer Jahre, 23. Bohnenkaffeesorte, 24 Wundmal.

Senkrecht:

1 Lage der Organe im Körper, 2 Holzkarren Kleinasiens, 3 Vorrichtung zum Spannen von Werkstücken, 4 Staat in Europa, 5 Name eines Sees in Oberitalien, 6 Speisenwürze, 9 Stadt im USA-Staat Kalifornien, 11 Gipfel der Allgäuer Alpen, 14 Kohleprodukt, 15 negativ geladenes Ion, 16 Schweizer Mathematiker, 17 Bewohner der Türkei, 18 schützende Kopfbedeckung, 19 Tage des römischen Kalenders.



Auflösung

unseres Rätsels aus Ausgabe Nr. 8/80

Waagerecht: 1 Tadel, 4 Daus, 7 Omar, 8 Start, 10 Meer, 12 Mascagni, 13 Orade, 15 Akten, 18 Zerberus, 20 Arie, 21 Esche, 22 Tuba, 23 Aval, 24 Laube.

Senkrecht: 1 Tasso, 2 Drama, 3 Lotse, 4 Damaskus, 5 Areg, 6 Sari, 9. Radebeul, 11. Enge, 14. Roer, 15. Areal, 16 Tschu, 17 Niete, 18 Zama, 19 Rita.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Nr. 10 – 33. Jahrgang **23. Mai 1980**

KDT-Auszeichnung

In Würdigung guter Ergebnisse der kollektiven Arbeit, die zur Steigerung der Produktion und der Erfüllung der Planaufgaben führte, verlieh das Präsidium der Kammer der Technik kürzlich

Genossen Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung.
Kollegen Norbert Siegert, Leiter der Reprographie,

für verdienstvolle Arbeit in der wissenschaftlichen Sektion „Mikrofilmtechnik" **die Ehrenplakette in Bronze.**

Die Ehrung wurde durch den Präsidenten, Prof. Dr. Schubert, in Berlin vorgenommen.

Der Vorstand der Betriebssektion der KDT gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung und wünscht weiterhin viel Erfolg.

A. Günther
Stellvertreter
für Öffentlichkeitsarbeit

Genosse Werner Schmidt - Verdienter Techniker des Volkes

Anläßlich des diesjährigen 1. Mai, des internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik unseres Werkes, mit dem Titel „Verdienter Techniker des Volkes" geehrt.

Genosse Werner Schmidt ist seit dem Jahre 1959 im Druckmaschinenwerk Plamag Plauen Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" tätig und seit 1965 Direktor für Wissenschaft und Technik. Durch seine zielstrebige und planmäßige Entwicklungsarbeit trug er wesentlich mit dazu bei, daß unser Betrieb seit 1963 kontinuierlich seine Jahrespläne erfüllt, wobei sich die industrielle Warenproduktion von 34 Millionen Mark im Jahre 1970 auf über 100 Millionen Mark im Jahre 1979 entwickelte.

Unter Leitung des Genossen Schmidt wurden die Haupterzeugnisse der Baureihe „Hyperset", „Rondoset", sowie die Dekor- und Illustrationstiefdruck-Rollenrotationsmaschinen entwickelt und mit hoher Hersteller- und Anwendereffektivität realisiert. Wörtlich heißt es im Auszeichnungsantrag: „Durch eine systematische Einflußnahme auf die Erzeugnisqualität trug Genosse Schmidt maßgeblich dazu bei, daß der Anteil der industriellen Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q" von 13,4 Millionen Mark im Jahre 1973 auf 82 Millionen Mark im Jahre 1979 gestiegen ist. Eine besondere Anerkennung dieser zielgerichteten Qualitätsarbeit war die Verleihung der Goldmedaille auf der Leipziger Herbstmesse 1978 für das Erzeugnis „Rondoset" RO 130 und 1979 für die Rondoset-petit-Spezial sowie die Verleihung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" zum 30. Jahrestag unserer Republik.



Genosse Werner Schmidt (links auf obigem Foto), empfängt durch den 2. Sekretär, Genossen Gerhard Brückner, die Glückwünsche des Sekretariats der SED-Kreisleitung.

(Text und Foto: Redaktion)

Genosse Schmidt zeichnet sich durch eine hervorragende gesellschaftliche Arbeit aus. Er ist Mitglied der Parteileitung des Betriebes, Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, Vorstandsmitglied der Betriebssektion der Kammer der Technik und Mitglied des Forschungsbeirates des Generaldirektors im Kombinat.

H. S.

„Banner der Arbeit" - Stufe III für Kollektiv der Fertigungstechnologie

Die auf dem IX. Parteitag der SED und während der 4. Tagung des Zentralkomitees der SED herausgearbeiteten richtungweisenden Beschlüsse zur Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung wurden von der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung unseres Betriebes gründlich ausgewertet und in die betriebliche Rationalisierungskonzeption integriert. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete dabei die Effektivierung der technologischen Prozeßausarbeitung in der Abteilung Fertigungstechnologie.

Zur Erreichung dieses Zieles formierte sich ein Neuererkollektiv, das in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit planmäßig und zielstrebig unter Beachtung aller betriebsspezifischen Erfordernisse die komplizierte Aufgabe löste. Es wurde eine sehr effektive Methode der APSK-Ausarbeitung mit Nutzung der EDV, der Mikrofilmtechnik und moderner Vervielfältigungsverfahren entwikkelt.

Dabei konnte in der Abteilung Fertigungstechnologie die Arbeitsproduktivität auf zirka 135 Prozent gesteigert und 11 Arbeitskräfte freigesetzt werden. Es ist ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 360 000.– Mark erzielt worden. Die damit verbundene enorme Qualitätsverbesserung der technologischen Unterlagen wirkt sich positiv auf den gesamten Fertigungsprozeß des Betriebes aus.

Die geringen Investitionskosten von zirka 5000.– bis 8000.– Mark pro Technologenarbeitsplatz ermöglichen auch anderen Maschinenbaubetrieben, diese schnelle und unkomplizierte Methode der APSK-Erarbeitung anzuwenden.



Blick in den Empfang für das Kollektiv der Fertigungstechnologie. Genosse Erfurt, Direktor für Produktion, bei einer kurzen Ansprache.

(Text: Redaktion, Foto: Ingrid Friedrich)

Wir berichten von den Verbandswahlen der Betriebssektion der KDT:

Arbeit an MMM- und Jugendobjekten wird planmäßig betrieben

Zu einem Höhepunkt gestaltete sich die am 23. April 1980 im Klubhaus durchgeführte Delegiertentagung der Betriebssektion der KDT unseres Betriebes. Anlaß war die Rechenschaftslegung über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre und die Wahl des Vorstandes und des Revisionsorgans. Wie bereits in den der Delegiertentagung vorangegangenen Wahlversammlungen der Fachsektionen kam auch im Rechenschaftsbericht der Betriebssektion die aktive und schöpferische Mitarbeit der KDT-Mitglieder an der Lösung der vielschichtigen betrieblichen Aufgaben zum Ausdruck.

Insbesondere waren die Mitglieder der Fachsektionen an der erfolgreichen Realisierung folgender Schwerpunktaufgaben beteiligt:

- Überleitung der RO 130 Satellit
- Fertigung und Erprobung der Tiefdruck-Rollenrotationsmaschine „Rabotnija"
- F/E-Thema „Vor- und Endmontage von RO-Maschinen"
- Rationalisierung des Gußbetriebes
- Einführung verschiedener EDV-Projekte in der Produktion

In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit der Akademie der Wissenschaften der DDR wurde im Musterbau der Einsatz einer Mikrosteuerung erprobt.

In der zurückliegenden Wahlperiode konnten 13 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei allerdings festgestellt werden muß, daß die Mitgliederzahl nicht in einer zufriedenstellenden Relation zur Zahl der ingenieurtechnischen und ökonomischen Kader und insbesondere der Neuerer unseres Betriebes steht.

An der Senkung des Produktionsverbrauches, der Materialkostensenkung von 275 200 Mark, der Einsparung von 1 Tonne Walzstahl und 40 Tonnen Grauguß zusätzlich und an der konsequenten Durchsetzung von energiesparenden Maßnahmen haben die Mitglieder aller Fachsektionen wesentlichen Anteil.

Dem überbetrieblichen Erfahrungsaustausch wurde eine entsprechende Bedeutung beigemessen. Das zeigt sich darin, daß für 186 Mitglieder von 6 Betriebssektionen anderer Betriebe und Einrichtungen Besichtigungen unseres Betriebes mit Vorträgen durchgeführt wurden.

In der Weiterbildungsarbeit konzentrierte sich die Betriebssektion auf betriebs- und aufgabenbezogene Themen, wie die Vortragsreihe „Mikroelektronik" und den Lehrgang „Ergonomische Grundlagen und Forderungen der Arbeitsplatzgestaltung". Mitglieder der KDT wirkten als Referenten bei Technologenschulungen, Schulen der sozialistischen Arbeit und beim Tag des Meisters und Abteilungsleiters. Dabei wird bei künftigen Weiterbildungsmaßnahmen eine höhere Teilnahmedisziplin erwartet.

Als Anerkennung für die erreichten Leistungen wurde die Betriebssektion zum fünften Male als „Vorbildliche Betriebssektion" ausgezeichnet.

Die Fachsektionsleiter erhielten für ihre aktive Mitarbeit eine Anerkennung.

Bei der Erfüllung ihres Arbeitsplanes fand die Betriebssektion stets die Unterstützung durch den Betriebsdirektor und die Parteileitung des Betriebes.

Der Vorstand dankte allen Mitgliedern für ihre Arbeit.

Die anschließende Diskussion zum KDT-Plan 1980 zeigte, daß auch in der folgenden Wahlperiode große Initiativen entwickelt werden, um die betrieblichen Pläne zu erfüllen. So kam aus der Fachsektion R der Vorschlag, in Diskussionsabenden einem interssierten Teilnehmerkreis die Probleme des Komplettversandes näherzubringen. Entsprechend der großen Bedeutung im Rahmen der betrieblichen Aufgabenstellungen konzentriert sich die Betriebssektion der KDT in ihrer Arbeit auf

- die Weiterführung gezielter Erzeugnisrationalisierung
- die Sicherung der geplanten Q-Produktion
- die schnelle Überleitung von Entwicklungsergebnissen in die Produktion
- den planmäßigen und effektiven Ratiomittelbau
- die weitere planmäßige Erhöhung der Grundfondsökonomie
- die weitere Verbesserung der Energiewirtschaft und Energieeinsparungen.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation steht die planmäßige Arbeit mit der MMM-Bewegung und den Jugendobjekten.

Nach der erfolgten Wahlhandlung, die erstmalig in offener Abstimmung stattfand, konstituierte sich der neue Vorstand. In den neuen Vorstand wurden gewählt:

Genosse Karl Döhler, Abteilungsleiter RVE, Stellvertreter für Weiterbildung

Genosse Eberhardt Erfurt, Direktor für Produktion, Stellvertreter für Verbindung zur staatlichen Leitung

Genosse Heinz Görgl, Hauptabteilungsleiter Produktionsvorbereitung, Stellvertreter für die junge Intelligenz

Kollegin Andrea Günther, Entwicklungstechnologe, Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit

Kollege Karl Kolbe, Konstrukteur, Sekretär

Kollege Gerhard Roedel, FM-Konstrukteur, Stellvertreter für Organisationspolitik

Genosse Albert Rohde, Direktor W, Stellvertreter für Besichtigungen/ Exkursionen

Genosse Werner Schmidt, Direktor T, Stellvertreter für Wissenschaft und Technik

Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß wir auch 1980/81 in gemeinsamer zielstrebiger Arbeit als festgefügtes Kollektiv von Vorstand und Fachsektionen die vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich lösen werden, um so unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu leisten.

A. Günther,
Stellvertreter für
Öffentlichkeitsarbeit

Nachruf

für Genossen

Helmut Piontek

geb. 24. 6. 1926 **gest.** 24. 4. 1980

Genosse Piontek gehörte seit dem 16. April 1962 unserem Betriebskollektiv an, arbeitete als Klempner und Installateur, als Reparatur- und Gußschweißer und mußte aufgrund seiner 1978 eingetretenen Schwerbeschädigung als Modellagerverwalter und späterhin als Modellagerarbeiter umgesetzt werden. Genosse Piontek leistete stets eine vorbildliche Arbeit und galt als hilfsbereiter, zuverlässiger und geachteter Mitarbeiter unseres Werkes.

Genosse Piontek war der Sache der Arbeiterklasse treu ergeben. Er war viele Jahre APO-Leitungsmitglied und Gruppenorganisator und tat 25 Jahre Dienst in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Er wurde mit der Medaille für treue Dienste geehrt. Für seine gute fachliche Arbeit wurde Genosse Piontek mehrmals als Aktivist der sozialistischen Arbeit und auch mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" geehrt.

Wir werden Genossen Piontek stets ein ehrendes Andenken bewahren.

★

für Genossen

Werner Knüpfer

geb. 8. 12. 1948 **gest.** 2. 5. 1980

Genosse Knüpfer gehörte seit dem 17. Februar 1969 unserem Betriebskollektiv an und arbeitete im innerbetrieblichen Transport als Flurmittelfahrer. In seinem Arbeitskollektiv galt Genosse Knüpfer als kollegial, hilfsbereit, bescheiden und jederzeit einsatzbereit.

Seine bewußte Einstellung zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat drückte sich darin aus, daß er bereits als junger Arbeiter den Weg zur Partei der Arbeiterklasse fand, seinen Ehrendienst im Wachregiment „Feliks Dzierzynski" Berlin ableistete und in der Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse Dienst versah.

Wir werden Genossen Knüpfer ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Postgraduales Studium

an der Ingenieurhochschule Zwickau

Für folgende im Herbst 1980 beginnende postgraduale Studien werden noch Bewerbungen entgegengenommen:

- Ökonomie der Instandhaltung
- Technologische Betriebsprojektierung
- Kundendienst im Maschinen- und Anlagenbau
- Elektroautomatisierungstechnik
- Arbeitsschutz
- Arbeitsgestaltung

Plamag-Nachrichten

Auch für den vom **9. bis 13 Juni dieses Jahres** stattfindenden Lehrgang „Rationalisierung konzeptioneller Leitungstätigkeit" können noch Teilnehmer gemeldet werden.

Bewerber melden sich bitte umgehend in der Erwachsenenqualifizierung unseres Betriebes.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Abschluß erworben

Genosse Siegfried Schreiber, Büro des Betriebsdirektors hat am 25. April d. J. seinen Hochschulabschluß als Diplomingenieurökonom mit dem Prädikat „Gut" erworben.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Zuerkennung

Nach Beratung durch die zuständige Prüfungskommission wurde dem Kollegen Heinz Schiffl, Abteilung LST, die Facharbeiterzuerkennung im Beruf „Facharbeiter für Qualitätskontrolle" und der Kollegin Eva Dietz, Abteilung ÖFK, die Facharbeiterqualifikation als Industriekaufmann zuteil.

Die Facharbeiterzuerkennung im Beruf

„Facharbeiter für Schreibtechnik" erhielten:

Kollegin Ruth Jähnig, Abteilung AP,

Kollegin Brigitte Schubert, Abteilung AA.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

25 Jahre Warschauer Vertrag - ein Klassen- und Waffenbündnis neuen Typs

Angesichts der Entwicklung der imperialistischen Hauptmächte, des Wiedererstarkens des Imperialismus und Militarismus in der BRD und der damit verbundenen unverhohlenen Revanchepolitik zur Vernichtung des Sozialismus gab es für die sozialistischen Staaten keine andere Alternative als die Verwirklichung der Lehre Lenin's, der erklärte:

„Gegenüber der ... Front imperialistischer Mächte stellen wir, die wir gegen den Imperialismus kämpfen, einen Bund dar, dem eine enge militärische Geschlossenheit not tut; und alle Versuche, diese Geschlossenheit zu stören, betrachten wir als eine Erscheinung, die auf keinen Fall geduldet werden darf ... die Einheit der militärischen Kräfte ist unerläßlich, wir dürfen keine Abkehr von dieser Einheit zulassen."

Mit der Gründung des Warschauer Vertrages wurde die politische, militärische und ökonomische Zusammenarbeit der in dem Bündnis vereinten sozialistischen Staaten auf eine neue, höhere Stufe gehoben.

Ausgehend von seinem internationalistischen Charakter wurde der Warschauer Vertrag zur völkerrechtlichen Verkörperung des von Marx, Engels und Lenin begründeten proletarischen Internationalismus.

Seine Funktion gründet sich auf
- die Verantwortung der sozialistischen Staatengemeinschaft für die weitere Offensive des Sozialismus in der weltweiten Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus
- den Ausdruck des Willens seiner Mitglieder, der von den imperialistischen Militärblöcken ausgehenden Bedrohung des Weltfriedens wirksam entgegen zu treten,
- das Ziel, mit Hilfe einer aktiven koordinierten Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik die friedliche Koexistenz durchzusetzen und einen neuen Weltkrieg zu verhindern.

Die entscheidenden Prinzipien für die Erfüllung dieser Aufgaben und zur Sicherung des Zusammenwirkens der Mitglieder der sozialistischen Verteidigungskoalition sind dabei
- die Theorie des Marxismus-Leninismus als ideologische Grundlage und das damit gegebene gemeinsame Denken, Fühlen und Handeln,
- die Führung der Armeen durch marxistisch-leninistische Parteien,
- der proletarische Internationalismus als unerschütterliches Fundament des Klassen- und Waffenbündnisses der sozialistischen Streitkräfte,
- das Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung und Unterstützung.

Heute, 25 Jahre nach der Gründung der sozialistischen Militärkoalition, sind die Ziele des Warschauer Vertrages nach wie vor aktuell und gültig, denn immer noch bedrohen aggressive imperialistische Kräfte die Menschheit, den Sozialismus und den Frieden sowie die Sicherheit der Völker.

Gerade die letzten Wochen und Monate zeigen uns wie notwendig es ist, das Verteidigungsbündnis ständig zu festigen und zu stärken und nicht zuzulassen, daß der Imperialismus seine Pläne verwirklichen kann. Deshalb ist es notwendig und wichtig, daß
- wir die gestellten Aufgaben zum Plan mit besten Ergebnissen erfüllen
- wir die Kampf- und Einsatzbereitschaft aller Reservisten, der Kampfgruppen und der Organe der Zivilverteidigung ständig erhöhen und festigen
- wir unsere Jugend gut auf ihren Ehrendienst als Soldaten zum Schutz des Sozialismus und des Friedens vorbereiten
- wir bei allen Werktätigen die Erkenntnis für die Notwendigkeit der ständigen Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft entwickeln und festigen.

Wenig,
Stellvertreter politische Arbeit im Reservistenkollektiv

Der Propagandist hat das Wort:

Was bedeutet Opportunismus?

Von Genossen Gerhard Pflug, Zirkelleiter in unserem Gußbetrieb

Opportun kommt aus dem Lateinischen und bedeutet passend, genehm, nützlich, angebracht.

Unter Opportunismus versteht man prinzipienloses Verhalten, die Preisgabe von Grundsätzen.

Lenin spricht davon, daß Opportunisten die Idee der Klassenzusammenarbeit von Bourgeoisie und Proletariat predigen. Das bedeutet als gefährliche Grundidee die Aufgabe des erklärten Ziels der marxistisch-leninistischen Parteien zur Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Der Opportunismus entstand mit dem Imperialismus und trat seitdem der Arbeiterbewegung in vielfältigen Formen gegenüber wie:
- Ökonomismus – Beschränkung des Kampfes auf ökonomische Ziele (Lohnkampf)
- Nationalismus – übersteigerte Hervorhebung der Ziele der eigenen Nation (Nazi-Zeit)
- Chauvinismus – Unterdrückung anderer Nationen und Rassen in Verbindung mit Nationalismus
- Antisowjetismus
- Antikommunismus – als Gemisch von reaktionären Ideen. Er ist historisch defensiv und destruktiv.

In diese Richtung ist auch der Maoismus einzuordnen in Verbindung mit Antikommunismus – Kriege seien förderlich.

In der Gegenwart kommt der gesetzmäßige Zusammenhang von Opportunismus und Imperialismus im Sozialreformismus zum Ausdruck. Der Sozialreformismus versucht, den Marxismus-Leninismus zu verleumden und zu verfälschen sowie durch eine prinzipienlose Zusammenarbeit von Kommunisten und Sozialdemokraten die revolutionäre Arbeiterpartei in eine Reformpartei umzuwandeln. Die Sozialdemokratie in der BRD sieht ihre Funktion darin, das staatsmonopolistische Herrschaftssystem nach innen durch „systemstabilisierende Reformen" abzusichern und nach außen seinen Handlungsspielraum zu vergrößern.

Für diese Form des Opportunismus ist typisch, die Arbeiterklasse von allen Formen des Klassenkampfes abzulenken. Wie im Programm unserer Partei ersichtlich, wird eine Zusammenarbeit mit allen demokratischen Kräften angestrebt, wobei kein Zweifel darüber besteht, daß weiterhin kompromißlos alle Erscheinungen des Opportunismus von der Position des Marxismus-Leninismus aus bekämpft werden.

Genosse Mildenstrey dankt

Ein herzliches Dankeschön möchte ich den Genossen der Veteranen-Kommission der Parteileitung, den Genossen der APO 1 und den Genossen und Kollegen der Veteranen-AGL sagen, die mir anläßlich meines 70. Geburtstages von Herzen kommende revolutionäre Grüße überbrachten.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, allen Genossinnen und Genossen, die unter Führung des gesamten Leitungskollektivs durch ihrer Hände Arbeit eine Produktion von weltmarkfähigen Spitzenerzeugnissen erreicht haben.

Auf Plamag-Maschinen werden Erzeugnisse gedruckt, mit denen die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus geführt wird und die den Weg zur Sicherung des Friedens und der Freundschaft weisen.

Laßt mich noch einige Gedanken zum 8. Mai 1945, dem Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Rote Armee aussprechen.

Mit diesem vor 35 Jahren errungenen Sieg wurden materielle und auch geistige Trümmer beseitigt. Das Neue, das Friedenserhaltende zu bewahren, weiter zu festigen und zu sichern, soll und muß auch weiterhin unsere gemeinsame Aufgabe sein.

Euch allen, insbesondere unserer jungen Generation als den Erben und zukünftigen Baumeistern unserer sozialistischen Welt, möchte ich zurufen: Baut sie weiter auf. Macht's nach, macht weiter so macht es noch besser. Der Frieden ist kein Geschenk der Natur, er ist wieder in Gefahr. Seine Erhaltung muß – solange es Imperialismus gibt – ständig hart und bewußt erkämpft werden.

Zu diesem gemeinsamen Kampf wünsche ich Euch allen Gesundheit, Schaffenskraft sowie eine bewußte ideologische Bereitschaft.

Euer Kollege und Genosse
Arno Mildenstrey



zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb ist:

Frieda Seifert,
Bearbeiter für
Kostenträgerrechnung (BWN),
am 20. Juni

Interessant und konstruktiv

eine Woche BPS Mittweida

Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, in der Zeit vom 14. bis 18. April d. J. an der Bezirksparteischule „Ernst Schneller" in Mittweida zu einem Kurzlehrgang für Kreisanleiter und Propagandisten teilzunehmen.
Beeindruckt war ich sofort vom gesamten Komplex dieser Bildungseinrichtung. Nach der zentralen Einweisung gingen wir in unsere Quartiere, die wie alle anderen Einrichtungen sauber und großzügig eingerichtet sind. Es strahlt alles eine ruhige, eine besondere Atmosphäre aus.
Im Mittelpunkt des Lehrganges standen Grundfragen der Politik der SED in Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären.
Es wurden dazu Vorträge bzw. Lektionen von Funktionären des Staatsapparates, der Wirtschaft und von Lektoren der Bezirksparteischule „Ernst Schneller" gehalten. Des weiteren standen Problemdiskussionen und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.
Diese Synthese zwischen Lektionen und Erfahrungsaustausch war eine gute Sache. Es wurde, wie es unter Genossen immer sein sollte, offen und kritisch, sachlich und konstruktiv in den einzelnen Seminargruppen diskutiert.
So wurden Fragen der inhaltlichen und methodischen Gestaltung des Parteilehrjahres diskutiert. Es gab Antworten zu aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen der 11. Tagung.
Es wurden auch solche Fragen diskutiert:
„Warum reichen die Maßstäbe, Mittel und Methoden der 70er Jahre nicht mehr aus, um die Hauptaufgabe der 80er Jahre zu realisieren?"
Im Laufe dieser Weiterbildung wurde mir folgende Schlußfolgerung immer mehr bewußt:
- Für die politische Arbeit und deren Qualität sind wir alle persönlich verantwortlich.
- Die vorhandenen Informationen müssen wir besser nutzen.

Ich persönlich schätze diese Weiterbildung als eine gelungene Veranstaltung ein, die allen Teilnehmern einiges für unsere weitere propagandistische Tätigkeit gegeben hat.

Hans-Jürgen Koch,
Zirkelleiter der APO 2

15 Jahre im Betrieb ist:

Erich Puschert,
Bearbeiter für
Informationsbögen (RVE),
am 1. Juni

10 Jahre im Betrieb sind:

Bodo Pelz, Bohrer (FB 1),
Trude Perthel,
Beschließerin im
Ferienheim (KSL),
beide am 1. Juni

PLAN INITIATIVE

***** mit weniger Aufwand mehr erreichen**

Im FB 2 mit sozialistischer Hilfe gute Ergebnisse der Arbeit erzielt

Dargelegt von Genossen Meister Rolf Hoyer auf der letzten Vertrauensleute-Vollversammlung

„Zur Lösung der Probleme", sagte Genose Hoyer, „die der Sicherung der Planerfüllung und Überbietung um zwei Tagesproduktionen in diesem Jahr dienen, möchten wir die bisher erreichten Wettbewerbsergebnisse einschätzen.

● Die Reduzierung des Rückstandes der mechanischen Fertigung durch eine zusätzliche Tagesproduktion im I. Quartal, das wurde erfüllt. Wir erreichten 990 Stunden Sonderleistungen. Das entspricht etwa neun Stunden pro Arbeitskraft.

● Die Jahreszielstellung im Rahmen der Dreißig-Minuten-Bewegung konnten wir bisher mit 2.285 Stunden erreichen. Das entspricht dem Anteil für das I. Quartal.

Durch Umsetzung von Kollegen an Produktionsschwerpunkte traten durch niedrigere Leistungen als am Stammarbeitsplatz 706 Stunden Leistungsverluste ein. Weiterhin hatten wir hohe Ausfallzeiten durch Krankheit. Im Verlauf des II. Quartals müssen wir außerdem noch Anstrengungen unternehmen, um eine bessere Erfüllung des TOM-Planes zu erreichen.

Die geplanten Zeiten zur Abarbeitung von ANG-Leistungen werden jedoch mit 411 Stunden erheblich unterschritten.

● In den letzten Wochen ist es uns gelungen, unsere vietnamesischen Kollegen voll in die Kollektive aufzunehmen. Mit ihren guten Arbeitsleistungen unterstützen sie uns in de. Arbeitstechniken Fräsen und Drehen.

Noch etwas. Zur Sicherung der hohen Wettbewerbsziele haben zirka 90 Prozent aller Kollegen unseres Bereiches im Rahmen der Brigadebewegung in diesem Jahr persönlich-schöpferische Pläne abgeschlossen, die monatlich ausgewertet werden und exakt abrechenbar sind.

● Zur Unterstützung unserer Bemühungen zur Verkürzung des Auslieferungsrückstandes erhielten wir während des gesamten I. Quartals sozialistische Hilfe aus anderen Bereichen.

● Aus dem FB 3 waren zwölf Kollegen jeweils 4 bis 5 Wochen in sozialistischer Hilfe beim Kleinbohren und Entgraten eingesetzt.

● Die Direktionsbereiche L, T und R leisteten an Sonnabenden mit jeweils 5 bis 7 Kollegen sozialistische Hilfe beim Bohren. In dieser Arbeitszeit von 6900 Minuten wurden von diesen Kollegen 5300 Minuten abgearbeitet. Das entspricht einer durchschnittlichen Normerfüllung von 75 Prozent und ist eine sehr gute Leistung.

Wir möchten allen Kollegen, die uns halfen, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Alle bisherigen Bemühungen reichen jedoch nicht aus, um die Auslieferung und Planerfüllung sicher zu garantieren, denn wir haben noch immer vier bis sechs Wochen Rückstand. Um unser gemeinsames Ziel, den Plan einschließlich zwei Tagen Zusatzproduktion zu sichern, sehen wir noch folgende Möglichkeiten zur Verbesserung der Ergebnisse:

1. ist unter unseren Kollegen weiterhin eine umfassende Überzeugungsarbeit zu leisten, damit sie maximale Ergebnisse in der Dreißig-Minuten-Bewegung erzielen und Sonderleistungen an Produktionsschwerpunkten bringen;

2. möchten wir alle Direktionsbereiche ersuchen, uns auch weiterhin beim Abbau der Rückstände in den Arbeitstechniken Drehen und Bohren durch sozialistische Hilfe zu unterstützen.

● Weiterhin sehen wir eine wirkungsvolle Möglichkeit in der disziplinierten und mit dem FB 3 abgestimmten Abarbeitung von Baugruppen, um auch bei den bestehenden Rückständen die Vor- und Endmontage zu ermöglichen und eine termingemäße Auslieferung zu sichern. Dabei kann uns viel helfen, wenn Fehlteile und Fehlmaterialien rechtzeitig in den vorbreitenden Abteilungen erkannt und bereitgestellt werden. Das betrifft sowohl Stahl als auch Guß, und es ist notwendig, dafür sichere Wege festzulegen und energisch für eine operative Beschaffung der Teile und Materialien Sorge zu tragen.

Kollege Heinz Narr auf der Konferenz der Berufsbesten und Neuerer im Haus der Grenztruppen am 26. April ausgesprochen:

Aufgaben stellen, die den Neuerer herausfordern

„Das ist das Hauptanliegen und Erfordernis in der Neuererbewegung und zugleich ‚Rezept' positiver Ergebnisse", sagte Kollege Heinz Narr u. a. in seiner Diskussionsrede auf der Konferenz der Berufsbesten und Neuerer. „Es erfordert das Bekennen und Handeln unserer staatlichen Leiter gegenüber der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in Form der themaitschen Planung der Neuerertätigkeit und deren Abdekkung im „Aufgabenplan der Neuerer". Bereits in Verbindung mit dem Planentwurf des Vorjahres wird die thematische Planung dieser Aufgaben vorbereitet und erfahrungsgemäß auf die Bereiche aufgeschlüsselt. Diese Form wirkt unmittelbar auf die Beteiligung und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. So arbeiten jährlich zirka 100 Neuererkollektive des Betriebes an Schwerpunktaufgaben, woraus sich auch perspektivisch alle zielstrebigen Aufgaben der MMM-Bewegung ableiten. Durch dieses leitungsseitige Herangehen an die Probleme haben wir günstige Voraussetzungen für eine Breitenbewegung in der Neuerertätigkeit geschaffen und bisher erfolgreich gelöst.

Worin sehen wir die wesentlichen Ansatzpunkte aus den bisherigen Erkenntnissen und Erfahrungen unseres Betriebes für die weitere Entwicklung der Neuererbewegung?

● Der Hauptinhalt der Neuerertätigkeit – ein entscheidendes Betätigungsfeld der Werktätigen – muß vorrangig die sozialistische Rationalisierung sein.

● Der Schwerpunkt der Neuerertätigkeit muß vom Erfordernis bestimmt und auf betriebliche Schwerpunkte gerichtet sein.

● Das Niveau der Neuererleistungen ist wesentlich zu erhöhen, erkennbare „Ballastthemen" sind zu vermeiden und das bilanzierte Arbeitsvermögen ist von Neuererkollektiven qualitativ einzuschätzen.

● Die Sicherung der Qualität thematischer Vorgaben im Verhältnis zum Stand der Technik ist zu beachten.

● Die Schaffung einer generellen „ideologischen Position" zwischen Parteiorganisation, gewerkschaftlicher und staatlicher Leitung ist der Schlüssel erfolgreicher Aktivitäten und Ergebnisse für die Entwicklung der Neuererbewegung.

● Die Voraussetzungen und Bedingungen für die schöpferische Arbeit der Neuerer einschließlich notwendiger Stimulierungen und Anerkennungen müssen gegeben sein.

● Ein höheres Niveau der Leistungen in der Neuererbewegung darf kein Selbstzweck sein – Ziel und Inhalt der Aufgabenstellungen müssen durch ökonomische Notwendigkeiten bestimmt sein.

● Die verstärkte Förderung der kollektiven Neuerertätigkeit muß in vertretbarem Verhältnis zur Massenbasis in der Neuererbewegung stehen. Die Entwicklung des Einzelschöpfertums ist trendbezogen zu verfolgen und wirkungsvoll zu unterstützen.

● Die Analysierung von Einflußfak-



Kollege Heinz Narr bei seiner Diskussionsrede auf der Konfereenz der Berufsbesten und Neuerer.

(Foto: Lothar Freund)

ninitia-
en von
Kollektiven

setzung im sozialistischen
erb, zwei Tagesproduktio-
tzlich zu erwirtschaften,
die Kollektive von R zum
ich neue Verpflichtungen
gen. So übernimmt das
von RVF die technologi-
rbeitung der Auftragsun-
für die Nigeria-Maschine
500 Fertigungsaufträge)
erbesserung der Arbeits-
tion, der Steigerung der
roduktivität und den Ein-
n zusätzlichen Technologen
Umverteilung von Arbeits-
in der Hauptabteilung RV.
lektiv von RG gewährt ak-
erstützung bei der Realisie-
r Maßnahmen der Ände-
nzeption Riga I durch zu-
Erstellung einer Organi-
onzeption.

lektiv von RVG übernimmt
cherung der operativen Be-
von ausgewählten Ferti-
schnitten durch einsatz-
perativtechnologen. Es sol-
Stunden bilanzwirksame
beitszeit-Einsparung bis
de zusätzlich zum TOM-
elt werden.

lektiv von RVB verpflich-
u. a., 200 Stunden soziali-
Hilfe für die Hauptproduk-
leisten und eine zusätzliche
tung von 500 Stunden zur
g der Zusatzproduktion zu
n.

m wird das gesamte Direk-
eich Technologie und Ratio-
ng mit 5 bis 7 Kollegen
nsätze im Bereich der
efertigung leisten und auch
reich der Materialwirt-
t zwei Kollegen sozialisti-
fe gewähren, um die Ma-
itstellung abzusichern.

Norbert Siegert, der AGL-
nde des Bereiches, erklärte
Vertrauensleute-Vollver-
g am 29. April:

diese Zielstellungen nicht
gesprochenes Wort bleiben,
diese Maßnahmen zusätz-
ie persönlich- und kollek-
ferischen aber auch in die
rpläne aufzunehmen. Von
chs- und der AGL-Leitung
rüber die Kontrolle aus-

---

ermanent vorzunehmen,
nbare negative Tenden-
u verfolgen und auszu-

öhung der politischen Ver-
der staatlichen Leiter auf
e der Neuererbewegung
zu gewährleisten.

rstärkte Rapportkontrolle
ndiger Berichtspflicht ge-
cht fristgemäßen Beur-
nd notwendigen Reali-
ist schonungslos durchzu-

eiterung der Methoden
tierung von Initiativen
echenden Neuererleistun-
wissenhaft zu prüfen."

en Gedanken hat Kollege
sprochen, was es in der
igkeit auch in unserem
ndig zu beachten gilt.
die erfolgreiche Führung
Aktion „Mit Neuerer-
um X. Parteitag der SED"
rgische Erhöhung der Ef-
er Neuerervorschläge von
Wichtigkeit, wenn es ge-
bis zu diesem Ereignis
tives Ergebnis von acht
Mark volkswirtschaftli-
n zu erreichen.

Kleiner Bildbericht
des Kollegen K.-H. Dreßel

von der Demonstration und den Veranstaltungen zum diesjährigen 1. Mai in unserer Stadt



Vom Pionier- und FDJ-Blasorchester wurden die Maifeierlichkeiten in unserer Stadt musikalisch eingeleitet. Volker Erfurt aus unserem Betrieb war noch mit dabei, bevor er am 2. Mai seinen Ehrendienst in der NVA antrat.



Unsere im Werk arbeitenden vietnamesischen Facharbeiter mit im Demonstrationszug unseres Betriebes.



Bastelstraßen sind bei unseren Kindern immer sehr beliebt.



„Magie mit Boas" auf der Freilichtbühne am Otto-Grotewohl-Platz war eine der vielbesuchten Veranstaltungen.



Auch die Freunde des Schachspiels kamen auf ihre Kosten.

● Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

● Eva und Kerstin – zwei von zehn, die Kandidaten der SED wurden.

● Kurz – schnell – aktuell



Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

Aus erreichten Ergebnissen in der „Festivalstafette der Freundschaft"

Anläßlich des 34. Jahrestages der Gründung der Freien Deutschen Jugend konnte unsere FDJ-Grundorganisation bekanntlich auf einer erweiterten Leitungssitzung der FDJ für gute Ergebnisse in der „Festivalstafette der Freundschaft" durch den 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Brückner, mit einem Ehrenwimpel der SED-Kreisleitung ausgezeichnet werden. Und am Tag der Bereitschaft zum V. Festival am 27. April dieses Jahres erhielt unsere Grundorganisation die gemeinsame Rote Ehrenschleife des Gebietskomitees der KPdSU Wolgograd und der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt.

In den jugendökonomischen Initiativen können wir folgende Ergebnisse abrechnen:
Einsparung von Arbeitszeit – 30 200 Stunden
Aktion Materialökonomie 53 000 Mark
Altpapier – 7300 kg
Schrott – 4 Tonnen

Am 9. April konnten wir mit der Bildung der sechsten Jugendbrigade und zwar im Modellbau, einen weiteren Punkt im Kampfprogramm „Festivalstafette der Freundschaft" erfüllen.

Die Jugendbrigade „Fräserei" nahm Anfang März den Kampf um den Ehrennamen des revolutionären Vorbildes „Rudolf Hallmeyer" auf. Und die Jugendbrigade „Kleinbohrerei" ringt um den Ehrennamen „A. S. Makarenko".

Wir konnten bisher 9 Jugendliche für die FDJ und 10 Jugendfreunde für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gewinnen. Unseren Verbandsauftrag, 5000 Mark zur Unterstützung des V. Festivals beizutragen, erfüllten wir termingemäß.

Aus drei FDJ-Gruppen besuchten jeweils zwei Jugendfreunde die Parteiveteranen Herberth Rauh, Erhard Uhler und Kurt Maihorn in ihren Wohnungen.

Bisher führten wir fünf Jugendforen durch, die den Jugendfreunden für ihre politische Arbeit eine gute Unterstützung sind.

Anläßlich des 31. Jahrestages des sozialistischen Berufswettbewerbs führten wir die „Woche der Lehrlinge" vom 22. 1. bis 1. 2. dieses Jahres mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, wie sportliche Aktivitäten, persönliche Gespräche und eine Bestenermittlung in den Berufsgruppen, durch.

Zur Vorbereitung und Durchführung der „Woche der Waffenbrüderschaft" vom 23. 2. bis 1. 3. dieses Jahres, die ganz im Zeichen des 35. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus und des 25. Jahrestages des Warschauer Vertrages stand, wurden gemeinsam mit der GST-GO „Rudolf Hallmeyer" viele wehrsportliche und wehrpolitische Aktivitäten wie: Rote Treffs, Rundtischgespräche, Jugendforen, Erfahrungsaustausche mit Komsomolzen der sowjetischen Garnison und Offiziersschülern unserer Nationalen Volksarmee und natürlich auch das traditionelle „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen" durchgeführt.

Auch die persönlichen Gespräche mit unseren FDJlern, die mit dem Umtausch der Mitgliedskartei verbunden waren, konnten wir termingemäß bei der FDJ-Kreisleitung abrechnen.

Unsere Zielstellung für die Gewinnung von Ordnern für das V. Festival erfüllten wir vorfristig.

Um die Freundschaft zum Leninschen Komsomol zu festigen, traten wir mit Jugendlichen des Aluminiumwerkes aus Chelechow in freundschaftliche Verbindung.

Zur Einbeziehung unserer vietnamesischen Freunde in die Jugendarbeit schlossen wir mit ihnen einen Freundschaftsvertrag ab.

Jugendredaktion

Eva und Kerstin - zwei von zehn, die Kandidaten der SED wurden

In unserem Kampfprogramm zur „Festivalstafette der Freundschaft" stellte sich unsere Grundorganisation das Ziel, zehn Jugendfreunde für die SED zu gewinnen. Es ist uns gelungen, im letzten Monat vier Kandidaten (wie die Jugendfreunde Frank Lischke, Maik Ebert, beide Lehrlinge, Kerstin Sommer, Bereich B, und Eva Mierendorf, Bereich A) zu gewinnen. Damit ist unsere Zielstellung erfüllt. Eva und Kerstin möchten wir heute etwas näher vorstellen.

Jugendfreundin Eva Mierendorf bat – ausgehend von der gesamten Entwicklung des sozialistischen Weltsystems und ihren gewonnenen Erkenntnissen aus der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED und andererseits ausgehend von den jüngsten aggressiven Machenschaften der NATO, die sie übrigens schärfstens verurteilt, um Aufnahme in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse.

Von ihren Bürgen, Genossen Jähn, Leiter der Abteilung Absatz, und Genossen Jaurich, Verkaufsingenieur, wird sie als aufrichtige und zuverlässige Kollegin geschätzt. Genosse Jähn sagt über Jugendfreundin Mierendorf, daß sie einen sehr positiven Einfluß auf die Entwicklung des Kollektivs nimmt. Neben ihrer aktiven gesellschaftlichen Arbeit in der FDJ-Leitung führt sie im Kollektiv das Brigadetagebuch sehr ordentlich und übernimmt sehr gerne bereitwillig viele andere gesellschaftliche Aufträge. Sie besitzt einen klaren politischen Standpunkt im Sinne des Marxismus/Leninismus. Beide Bürgen halten Eva für würdig, in die Reihen der SED aufgenommen zu werden und sind davon überzeugt, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen wird.

Eva Mierendorf arbeitet seit 1976, nach Abschluß ihrer Lehre als Technische Zeichnerin, in der Abteilung Absatz. Bereits nach ihrer Ausbildung als Technische Zeichnerin zeigte sie überdurchschnittliche Leistungen. Das trifft auch für ihre Tätigkeit als Teilkonstrukteur, den sie 1978 im Abendstudium abschloß, zu. Im September d. J. nimmt Eva ein weiteres Abendstudium als Ingenieur für einen Zeitraum von fünf Jahren auf. Dafür wünschen wir ihr schon jetzt recht viel Erfolg.

Jugendfreundin Kerstin Sommer fand ihren Weg zur Partei der Arbeiterklasse durch ihre gute Einstellung zu unserem sozialistischen Staat, um als Genossin den weiteren Aufbau zu unterstützen. Von ihren Bürgen, Genossen Kramer, Stellvertreter des Sekretärs der BPO, und Genossen Große, Hauptabteilungsleiter Aus- und Weiterbildung, wird Kerstin als ein aufgeschlossener, redegewandter, vielseitig interessierter, kameradschaftlicher, hilfsbereiter und begabter junger Mensch eingeschätzt, von Anfang an zeigte sie reges Berufsinteresse. Das zeigt sie auch dadurch, daß sie seit ihrer Lehrzeit ein zusätzliches Abendstudium an der Volkshochschule für das Abitur aufnahm, das sie im Juni d. J. abschließen wird.

Die ihr übertragenen Aufgaben erledigt sie schnell, gewissenhaft und in einwandfreier Qualität. Sie besitzt einen gesunden Ehrgeiz, der ihr hilft, gesteckte Ziele zu erreichen. Bei aktuell-politischen Gesprächen äußert Kerstin offen ihre Meinung und vertritt dabei immer die Politik unseres Staates.



Kerstin Sommer

Ihre Bürgen sind davon überzeugt, daß sie ein würdiges Mitglied der SED wird.

Aufgrund ihrer Parteilichkeit, ihrer guten Charaktereigenschaften, ihrer Lern- und Arbeitseinstellung, ihrer ausgezeichneten Leistungen konnte Kerstin ihre Lehrzeit am 30. April d. J. mit „Auszeichnung" beenden. Sie war vielfach „Bester Lehrling" der Ausbildungsstätte. Aber dennoch erfüllt sie innerhalb des sozialistischen Jugendverbandes als FDJ-Gruppensekretär ihr übertragene Aufgaben pflichtbewußt und umsichtig.

Im September d. J. nimmt Kerstin ein Studium auf dem Gebiet der Volkswirtschaft an der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner" in Berlin auf. Dafür auch ihr schon jetzt die besten Wünsche und recht viel Erfolg.

Sigrid Lorenz



Eva Mierendorf



Die Bereichs-MMM des Bereiches Kader/Bildung wird vom 2. bis 6. Juni und die **Betriebs-MMM** wird vom 10. bis 13. Juni im Speisesaal unseres Werkes zu sehen sein.

★

Zum 60. Jahrestag des Komsomol am 13. Mai sandten wir ein Glückwunschtelegramm an die Jugendlichen des Aluminiumwerkes in Chelechow.

★

Jugendtanz mit der Gruppe „Gipsy" führen wir am 21. Juni in der Zeit von 18 bis 23 Uhr im Plamag-Speisesaal durch. Kartenvorverkauf über die FDJ-Leitung (Telefon 282).

★

Die Ergebnisse der „Festivalstafette der Freundschaft" wurden von der FDJ-Sekretärin auf einer BGL-Sitzung am 9. Mai dargelegt.

★

Für gute Aktivitäten konnten sechs vietnamesische Freunde geehrt werden. Drei von ihnen waren Teilnehmer des V. Festivals der Freundschaft.

Originelle Einfälle gehabt

für den Abschluß der ersten Wettbewerbsetappe

Fünf Mitglieder der Kulturkommission unseres Betriebes werteten am 24. April d. J. die erste Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1980 aus. Dabei gingen wir mit etwas gemischten Gefühlen an die Arbeit, denn in Vorbereitung auf diesen Wettbewerb war es der BGL nicht gelungen, Bildmaterial zum 110. Geburtstag Lenins zu beschaffen. Umso mehr waren wir überrascht, was in den einzelnen Brigaden für diesen Gedenktag an die Wandzeitungen gebracht wurde. Erstmalig beteiligten sich die Kollegen des Rohrleitungsbaues am Wettbewerb. Als besonderen Einfall ließen diese Kollegen während der Auswertung ein Tonband mit altrussischen Volksliedern abspielen.

Der sehr gute 2. Platz der Brigade Rohrleitungsbau ist aber mehr auf die originelle Gestaltung ihrer Wandzeitung zurückzuführen. Es wäre sogar fast gelungen, das führende Kollektiv der Stereotypie vom 1. Platz zu verdrängen, das erneut eine aussagekräftige und inhaltsreiche Wandzeitung gestaltete.

Viele Kollektive nutzten beim Aufbau ihrer Wandzeitung die Presse der Sowjetunion, unsere Tageszeitungen und Bildmaterial der FDJ-Leitung des Betriebes.

Auch in den Verwaltungsabteilungen war eine spürbare Verbesserung der Qualität und Quantität zu vermerken. Absolute Spitze war hier wieder die Lehrwerkstatt und das Kollektiv RVF.

Der Einfall der Kollegen von RVF, alle Artikel an ihrer Wandzeitung in russischer Sprache zu schreiben, ist durchaus originell, doch die grundsprachlichen Fähigkeiten der Kulturkommissionsmitglieder und sicher auch vieler anderer Kollegen reichten nicht aus, um in kurzer Zeit den Inhalt des Artikels zu erfassen. Eine kleine Hilfestellung bei der Übersetzung hätten wir dankbar entgegengenommen.

Ein Dankeschön möchten wir auf diesem Wege auch den Produktionsabteilungen der Gießerei sagen. Die Kollegen der Kollektive 011 Formerei, 012 Kleinformerei und die Kollegen der Putzerei 015 gingen nur knapp an einer Prämiierung ihrer Wandzeitungen vorbei. Hier wird schon seit geraumer Zeit eine gute Arbeit bei der Gestaltung der Wandzeitungen geleistet, und ich finde, daß es Zeit ist, einmal erwähnt zu werden.

Anschließend nun die Erstplazierten der ersten Wandzeitungsetappe:

Produktionsabteilungen

1. Platz Stereotypie
2. Platz Rohrleitungsbau
3. Platz Betriebs- und Kranschlosserei
4. Platz Normteillager
5. Platz Schlosserei FG

Verwaltungsabteilungen

1. Platz Lehrwerkstatt
2. Platz Datenverarbeitung/Projektierung
3. Platz Organisation
4. Platz Reprographie und Kultur/Sozial
5. Platz Verwaltung FG und Polytechnik

Die Kulturkommission dankt im Namen der BGL allen Kollektiven, die sich an der ersten Etappe des Wandzeitungswettbewerbs des Jahres 1980 beteiligten und beglückwünscht die Sieger auf das herzlichste.

Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission



Die Wandzeitung der Abteilung Stereotypie. Das Kollektiv erreichte – wie aus obigem Bericht „Originelle Einfälle gehabt" zu ersehen ist – unter den Produktionsabteilungen den 1. Platz (Text: Red., Foto: Ingrid Friedrich)



zum 60. Geburtstag:
Genossen Walter Müller, Gruppenleiter für Betriebs- und Brandschutz (LSW), am 1. Juni
Genosse Karl Taubald, Schleifer (FB 2), am 24. Juni

Im Berufsberatungszentrum

Plauen, Seminarstraße 13
(Kommunale Berufsschule I)

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum (Zimmer 10) Auskunft über verschiedene Berufe.

Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren. Donnerstag, 5. Juni, 16 Uhr
Facharbeiter für Textiltechnik
Dienstag, 10. Juni, 16 Uhr
Fahrzeugschlosser
Dienstag, 17. Juni, 16 Uhr
Wirtschaftskaufmann
Dienstag, 24. Juni, 16 Uhr:

Das VPKA Plauen informiert Schüler, Jugendliche und Werktätige über eine berufliche Entwicklung in dem Dienstzweig
Schutzpolizei
und dem Organ
Feuerwehr
Donnerstag, 26. Juni, 16 Uhr:
Zootechniker/Mechanisator
Agrotechniker/Mechanisator

Wir und unsere Patenklasse

Von Kollegen Helmut Jahn, Abteilung RVF

1975 hatten wir – die Abt. RVF – unsere frühere Patenklasse nach Ablauf des 10. Schuljahres verabschiedet.

Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 übernahmen wir die Patenschaft über die 1 b der Seume-Oberschule. Der erste Satz zum Patenschaftsvertrag lautete:

„Schule, Elternhaus und Patenbrigade bilden eine Einheit bei der sozialistischen Erziehung unserer Kinder."

Wie wir diese Worte in die Tat umsetzen und mit Leben erfüllen, davon soll im folgenden Beitrag berichtet werden.

Anfang September geht unsere Patenklasse schon in das 6. Schuljahr. In der zurückliegenden Zeit hielt unsere Brigade durch einen Kollegen ständigen Kontakt zur Patenklasse. Dieser ist gewähltes Mitglied des Klassenelternaktives und nimmt an allen Sitzungen des Elternaktives und an allen Elternabenden teil. Alle anstehenden Probleme werden bereits am nächsten Tag der staatlichen Leitung vorgetragen und entsprechende Entscheidungen getroffen.

Von Zeit zu Zeit gehen zwei Kollegen in die Klasse zur Hospitation. Bei dieser, aber auch zu anderen Gelegenheiten werden Aussprachen mit Schülern, die leistungsseitig oder disziplinarisch zu Tadel Anlaß geben, geführt. Andererseits sind Mitglieder unserer Brigade bei jeder Zeugnisausgabe dabei, um jeweils die Schüler auszuzeichnen, die im zurückliegenden Lernabschnitt ihre Leistungen sichtbar gesteigert haben.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Pioniernachmittagen und Wandertagen helfen Brigademitglieder in Verbindung mit dem Pioniergruppenrat und der Klassenleitung tatkräftig mit. So organisierten wir u. a. Aussprachen mit Arbeitsveteranen, einen Lichtbildervortrag über den Patenbetrieb, Quizzrunden usw. Auch die Weihnachtsferien wurden sehr schön gestaltet. Oft gehört eine Tombola dazu, die aus Mitteln der Brigadekasse finanziert wird. Lehrreiche Wandertage, an denen Brigadevertreter, wenn es zeitlich möglich ist, teilnehmen, wurden immer zu einem Erlebnis für die Kinder. Großen Anklang fanden Schnitzeljagden oder „Geländesportliche Unterweisungen durch Kampfgruppenangehörige der Brigade RVF.

Kleine Reparaturen in den Klassenräumen wurden durch Brigademitglieder durchgeführt. Die Altstoffaktion der Klasse wird von uns ebenfalls unterstützt. Allein 1979 konnten ca. 60 kg Altpapier von uns aufgebracht werden.

So hat sich ein sehr herzliches Verhältnis zwischen Patenklasse und unserer Brigade entwickelt. Die Kinder danken es uns, indem sie von Zeit zu Zeit kleine Wandzeitungen anfertigen, die bei uns zum Aushang kommen. Zum internationalen Frauentag und zum Tag des Metallarbeiters kommt jeweils eine kleine Abordnung der Klasse, bietet ein kleines Kulturprogramm und überreicht kleine selbstgebastelte Geschenke und Blumen.

Abschließend kann gesagt werden, daß wir die übernommene Patenschaft ernst nehmen und unseren gemeinsamen Vertrag nicht nur als ein Stück Papier betrachten. So wollen wir es auch weiterhin halten.

Neues aus der Bücherei

Das Ferien- und Bäderbuch
L 200
Das kleine Vornamenbuch
I 144
HAMBSCH
Diabetikerfibel
O 430
Kleine Enzyklopädie: Das Kind
Z 000
Kleine Enzyklopädie: Die Frau
Z 000

★

HONORE DE BALZAC
Die sehr sonderbaren Geschichten
ALBERTO MORAVIA
Die Römerin
BEATE MORGENSTERN
Jenseits der Allee
JOHANNES TRALOW
Der Eunuch

Zum 75. Geburtstag von

Michail Scholochow

Michail Scholochow, geboren am 24. Mai 1905, ist ein führender Vertreter der Literatur des sozialistischen Realismus.

1920 trat er in die Reihen der Roten Armee ein und kämpfte gegen weißgardistische Kulakenbanden im Dongebiet. In seinem Schaffen wendet sich Scholochow dem Thema der Kosakenschaft zu.

Er schildert in seinen Werken die historischen Ereignisse des 1. Weltkrieges, der sozialistischen Revolution und des Bürgerkrieges im Dongebiet, zeigt die revolutionäre Umwandlung des Dorfes und widmet spätere Werke dem heroischen Kampf der sowjetischen Soldaten gegen die faschistischen Angreifer sowie der Standhaftigkeit des sowjetischen Volkes.

Für sein Schaffen erhielt Michail Scholochow den Nobelpreis.

Werke Scholochows in der Gewerkschaftsbibliothek
Neuland unterm Pflug
Der stille Don
Flimmernde Steppe und andere Erzählungen
Sie kämpften für die Heimat
Frühe Erzählungen
Erzählungen und Publizistik

Ausstellung im Vogtländischen Kreismuseum

Vogtländische Künstler sehen die Sowjetunion

Unter diesem Titel wird zur Zeit in unserem Vogtländischen Kreismuseum eine Ausstellung gezeigt, die bis zum 8. Juni geöffnet sein wird. Die Ausstellung enthält bildnerische Ergebnisse von Studienreisen vogtländischer Künstler wie: Jürgen Adler, Rolf Andiel, Fredo Bley, Lothar Rentsch, Martin Schmidt und Johannes Schulze.

Die Öffnungszeiten des Museums sind: Dienstag bis Freitag 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr, Sonnabend/Sonntag 10 bis 12.30 Uhr.

Montag ist das Museum geschlossen.

Ein Besuch lohnt immer.



„Das ist bestimmt wieder mein Frau, die denkt, daß ich mein Frühstück vergessen habe!"

Nebenbei bemerkt

„Der Erfolg ist mir natürlich nicht in den Schoß gefallen!" rief einer, dem er zu Kopf gestiegen ist.

Im Theater der Stadt Plauen:

„Der Kommissar" und „Der Stammgast"

ist der Titel, der einen heiteren Abend mit drei kleinen Stücken von Georges Courteline umfaßt.

Georges Courteline schrieb seine Possen, Satiren und kurzen Dialoge um die Jahrhundertwende in Paris. La belle époque — die schöne Epoche — lieferte unendlich viel Material, um frech und überaus geistreich eine Gesellschaft unter die Lupe zu nehmen, die nur noch sehr wenig mit ihren Vorfahren, den Streitern für die hohen Ideale der französischen Revolution, gemeinsam hat. Courtelines kleine Bürger, Beamte und Würdenträger, leben in einer Welt, in der Bürokratie, Autoritätsbesessenheit und Karrierehunger die schönsten Blüten treiben und zu den verrücktesten Handlungen fähig machen.

Courteline hat Figuren von unverwechselbarem Profil geschaffen; manche davon haben in Frankreich sprichwörtliche Bedeutung erlangt. Der treffsichere Witz, die angriffslustige, aber niemals vernichtende Satire, die Freude am erzählenden Detail und die hervorragende Charakterisierungskunst machen die kleinen Stücke zu Kostbarkeiten der dramatischen Literatur und versprechen Spaß und Entdeckerfreude beim Publikum.

Regie: Axel Dietrich, Ausstattung: Rainer Möllemann.



Unsere Kurzgeschichte:

Der Sparsamkeitsapostel

Die Sitzung ist beendet. Die Sachbearbeiter stehen auf. An der Tür dreht sich der Abteilungsleiter noch einmal um und sagt: „Laßt Euch meine Worte gründlich durch den Kopf gehen, Kollegen. Wir müssen ab sofort und überall noch sparsamer sein. Vergeßt das bitte nicht, ich bitte darum!"

„Auch in den Büros muß man haushalten lernen!" schärfte der Abteilungsleiter kurz danach seiner Sekretärin ein. „Es muß beispielsweise nicht immer DIN A 4 sein, DIN A 5 tut's in den meisten Fällen auch. Bedenken Sie, wenn jeder Betrieb der DDR nur einen Briefbogen einspart, kann man gar bald eine komplette Druckerei mit Papier versorgen."

„Da haben Sie zweifellos recht", sagte die Sekretärin.

Am Nachmittag nimmt der Abteilungsleiter Hut und Mantel und hat es sehr eilig, zum Friseur zu kommen. „Die Post, wie üblich, um 15 Uhr dreißig", muffelt er die Sekretärin an. „Und noch etwas, um ein Haar hätte ich's verschwitzt. Bestellen Sie den Wagen für heute abend um 19 Uhr vor meine Wohnung. Sagen Sie dem Fahrer, er soll pünktlich sein, ich will mit meiner Frau ins Theater."

Später sitzt der Abteilungsleiter pünktlich vor der aufgeschlagenen Unterschriftenmappe und guckt verdattert auf ein Stück Papier DIN A O-Format, darauf geschrieben steht: „Es muß nicht immer durchaus unser Wagen sein, der Omnibus tut's in den meisten Fällen auch. Bedenken Sie, wenn jeder Betrieb in der DDR täglich nur einen Liter Kraftstoff einspart, kann man gar bald einen kompletten Fuhrpark mit Benzin versorgen!"

Erfreulich hohe Beteiligung

bei den Betriebsmeisterschaften im Schach und Tischtennis

Am 11. und 22. April d. J. wurden die Betriebsmeisterschaften in den Sportarten Schach und Tischtennis durchgeführt.

Erfreulich war die hohe Beteiligung in beiden Sportarten, wobei im Tischtennis die in unserem Werk arbeitenden vietnamesischen Freunde mit um den Titel des Betriebsmeisters kämpften. Hier die Ergebnisse in den einzelnen Sportarten:

Schach (Aktive)
1. Siegfried Degenkolb, RGO
2. Roland Bachmann, RGO

Schach (Nichtaktive)
1. Frieder Knoth, TS
2. Bertram Scheibe, RVEV
3. Rolf Wieland, RVBK

Tischtennis (Aktive)
Männer
1. Hans Horn, FB 1
2. Klaus Kürschner, FB 1
3. Karlheinz Vogt, Rohrleitungsinstandhaltung

Tischtennis (Nichtaktive)
Männer
1. Peter Schiller, Instandhaltung Gußfertigung
2. Horst Hellfritzsch, RVMF
3. Willi Meschke, FB 1

Tischtennis (Nichtaktive)
Frauen
1. Brunhilde Rannacher, LQ
2. Eva Dietz, Kasse

Den Betriebsmeistern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Karin Egelkraut,
Vorsitzende der BSG

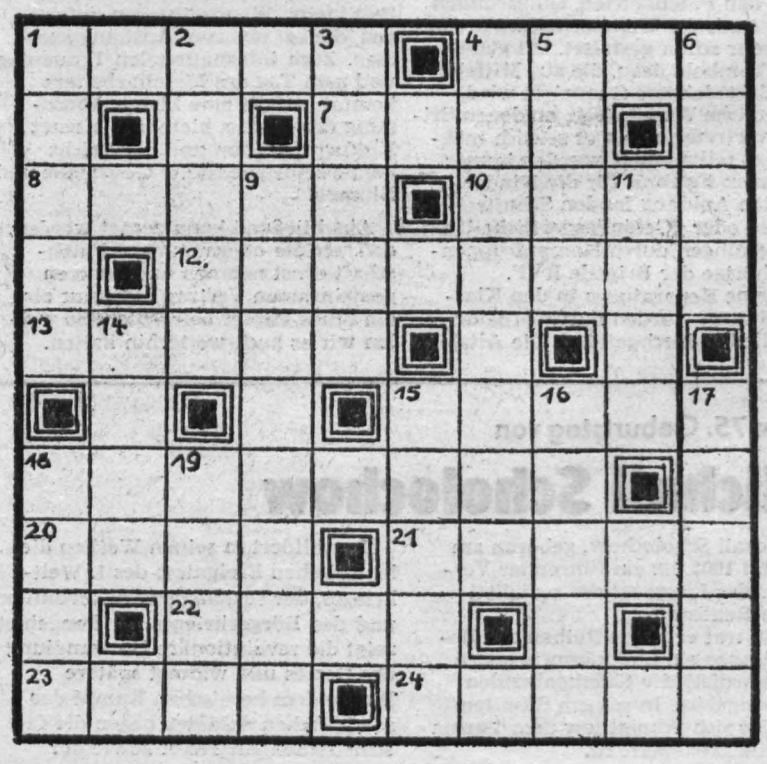
Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht:

1. buchhalterischer Begriff, 4. Währung in Südamerika, 7. Zeitung der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, 8. Form des Monopolzusammenschlusses, 10. Hauptstadt der Lettischen SSR, 12. Werktätiger in der Binnenschiffahrt, 13. Trank der Vergessenheit in der griechischen Sage, 15. ein Schmuckstein, 18. Frauengemach in der mittelalterlichen Burg, 20. Sanddünenwüste, 21. Stichwaffe, 22. Teigtreibmittel, 23. Bursche, 24. Los ohne Gewinn.

Senkrecht:

1. Gaststätte mit Übernachtungen, 2. Körpergegend, 3. Elbezufluß im Bezirk Magdeburg, 4. Name unseres Kombinatsbetriebes in Bautzen, 5. Stern im Sternbild Perseus, 6. Kalifenname, 9. bedeutender Shakespeare-Übersetzer, gest. 1845, 11. Bezirk der DDR, 14. Küstenfahrzeug, 15. Kreisstadt im BRD-Land Baden-Württemberg, 16. Huhn, 17. Gegenteil von Höhe, 18. in der Natur vorkommendes Kalziumkarbonat, 19. größer, bedeutender.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 9/80

Waagerecht: 1. Stark, 4. Pils, 7. Laos, 8. Trapa, 10. rein, 12. Baustoff, 13. Stase, 15. Agent, 18. Heidenau, 20. Erde, 21. Iller, 22. Endo, 23. Mona, 24. Narbe.

Senkrecht: 1. Situs, 2. Araba, 3. Klaue, 4. Portugal, 5. Iseo, 6. Senf, 9. Pasadena, 11. Ifen, 14. Teer, 15. Anion, 16. Euler, 17. Türke, 18. Helm, 19. Iden.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Nr. 11 – 33. Jahrgang **11. Juni 1980**

Werkstattage des DDR-Fernsehens in unserem Kombinat VEB Polygraph

In Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED führt das DDR-Fernsehen im Kombinat VEB Polygraph vom 25. – 27. Juni Werkstattage durch, in deren Verlauf auch im Kombinatsbetrieb Plamag mehrere Veranstaltungen vorgesehen sind.

So war im Jugendklubraum der Plamag eine Ausstellung von Fernsehgrafiken, Kostümen und Figurinen vorgesehen, die aber inzwischen aus technischen Gründen abgesetzt werden mußte.

Am 25. Juni, 16.00 Uhr, kommt es im Plamag-Klubhaus zu einem Forum mit dem Chefredakteur der Aktuellen Kamera des DDR-Fernsehens, zu dem 40 Werktätige unseres Betriebes eingeladen werden.

Für weitere 30 Werktätige findet ebenfalls 16.00 Uhr in der Kegelsportstätte unseres Betriebes ein Forum mit der Chefredakteurin „Sport" statt.

Um 18.00 Uhr wird es für einen ausgewählten Teilnehmerkreis im Klubhaus einen Empfang und die Auswertung dieser Veranstaltungen im Rahmen der Werkstattage des DDR-Fernsehens geben.

Zum Redaktionsschluß für diese Ausgabe des „Plamag-Aktivist" war eine Entscheidung darüber noch nicht gefallen, ob es auch zur Aufführung eines heiteren Gegenwartsstückes eventuell mit Heinz Rennhack kommt.

Wir wünschen den Werkstattagen, die unter der Schirmherrschaft des Generaldirektors, Genosse Dr. Broll, stehen, nicht nur gutes Gelingen, sie mögen auch auf großes Interesse bei den Werktätigen unseres Betriebes stoßen

Redaktion



Unsere Besten

im sozialistischen Wettbewerb I/1980

Nach bestätigtem Qutartalsergebnis wurden für das I. Quartal dieses Jahres folgende Mitarbeiter und Kollektive des Betriebes als Beste ermittelt:

Beste Mitarbeiter der Bereiche:
Jürgen Zapf, Funktionalorgane des Betriebsdirektors, Lothar Ott, Direktionsbereich Ökonomie, Werner Müller, Direktionsbereich Organisation und Datenverarbeitung, Hermann Döbler, Direktionsbereich Wissenschaft und Technik, Dr. Dieter Wagner, Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung, Ulrich Taubald, Direktionsbereich Außenwirtschaft und Binnenhandel, Ursula Schulze, Direktionsbereich Materialwirtschaft, Gisela Reh, Bereich Rechnungsführung und Statistik, Manfred Dietsch, Direktionsbereich Kader/Bildung, Manfred Schubert, Funktionalorgane des Produktionsdirektors, Manfred Rentzsch, Fertigungsbereich Gießerei, Frank Wenda, Fertigungsbereich Mittel- und Großteile, Wolfgang Hesse, Fertigungsbereich Kleinteile, Manfred Eibisch, Fertigungsbereich manuelle Fertigung.

Bester Meister:
Rolf Hoyer, Flachteile/Bohren
Bester Abteilungsleiter:
Hans-Joachim Kreisig, Offsetentwicklung

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Produzierende Abteilungen"
1. Platz Klempnerei, 2. Platz Zylinderfertigung mechanisch, 3. Platz Flachteile/Bohren

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Vorbereitende und Verwaltungsabteilungen:
1. Platz Lohnrechnung, 2. Platz Datenverarbeitung, 3. Platz Fuhrpark.

Hofmann, ÖAW

Vorbildlicher Kraftfahrer

Genosse Albert Kröl (Bild oben) konnte kürzlich auf Vorschlag des Verkehrssicherheitsaktivs unseres Betriebes durch die Deutsche Volkspolizei für langjähriges unfallfreies Fahren als „Vorbildlicher Kraftfahrer" geehrt werden.

Genosse Alber Kröl ist mit Herz und Verstand Kraftfahrer, wobei ihm nicht nur die eigene verkehrssichere Fahrweise erstrangiges Anliegen ist. Als Mitbegründer des Verkehrssicherheitsaktivs unseres Betriebes hat er großen Anteil an der Verkehrserziehung vieler anderer Kraftfahrer. Und als Leiter der betrieblichen Fahrschule ist er zusammen mit dem Kollektiv der Fahrlehrer stets darauf bedacht, die Fahrschüler mit guten theoretischen und fahrpraktischen Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten und ihnen nahezulegen, sich im Straßenverkehr jederzeit umsichtig und rücksichtsvoll zu verhalten.

(Text: Redaktion, Foto: Norbert Siegert)



◀ Nebenstehendes Foto zeigt den Empfang der ordentlichen Delegierten des V. Festivals zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in Karl-Marx-Stadt. Ausführliche Berichte auf der Jugendseite der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist".
(Text: Redaktion, Foto: K.-H. Dreßel)

PLAN initiative *80

mit weniger Aufwand mehr erreichen

Erfüllung der Wettbewerbsziele - ein Ausdruck aktiver Gewerkschaftsarbeit

Die Auswertung der 9. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes „Mit hohen Leistungszielen weiter erfolgreich im sozialistischen Wettbewerb voran" setzt den drei Wettbewerbsgruppen der Abteilung Fertigungsmittelwesen RVB-Vorbereitung, Werkzeugschleiferei/Werkzeugausgabe und Werkzeugbau den Maßstab, die hohen Planziele im Volkswirtschaftsplan 1980 zu realisieren.

In unseren Gewerkschaftsgruppen schenken wir dabei besonders Beachtung der politisch-ideologischen und fachlichen Arbeit mit jedem einzelnen Mitarbeiter unseres Kollektivs. Besondere Bedeutung erlangen dabei die monatlichen Gewerkschaftsversammlungen, in denen wir speziell für unsere Abteilung unserer AGL 4 ständig Informationen übermitteln und die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb sowie den Erfüllungsstand im Hauptterminplan, im Kosten- und im TOM-Plan und in der Qualität kritisch auswerten.

In diese Auswertung beziehen wir gleichzeitig die individuelle Leistungsbewertung der Kollektivmitglieder ein, die vorher in gemeinsamer Abstimmung mit der staatlichen Leitung und dem Vertrauensmann durchgeführt wurde.

Die drei Gewerkschaftsgruppen stellen sich 1980 erneut das Ziel, die staatliche Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" zu erringen.

Schwerpunkt in der Erfüllung unserer Brigadeverpflichtungen bildet dabei das Bestreben unseres Betriebes, über die Planaufgaben des Jahres 1980 hinaus zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu erwirtschaften. Unsere Arbeit gilt dabei der terminlichen Bereitstellung der erforderlichen Vorrichtungen und Ratiomittel für diese Fertigung. Diese Leistungen bringen wir u. a. durch weitere Erschließung von Reserven sowie durch persönliche Verpflichtungen in solchen Initiativbewegungen wie: Leiterpaß, persönlich- und kollektivschöpferische Pläne, Beteiligung an der Neuererbewegung mit über 50 Prozent der Kollektivmitglieder, Förderung der MMM-Bewegung, Übererfüllung des TOM-Planes und der Unterstützung von Sondermaßnahmen entsprechend den Möglichkeiten zur Sicherung des Hauptterminplanes im Fertigungsbereich.

Im Kultur- und Bildungsplan legen wir besonderen Wert auf die Herausbildung von sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen innerhalb der Brigaden.

Aktuelle Ereignisse der internationalen und nationalen Politik werden in ausgewählten Themen innerhalb der „Schulen der sozialistischen Arbeit" erörtert. Dabei berücksichtigen wir besonders die allgemein interessierenden Fragen der Kollektivmitglieder.

Bei ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichen mit der Fachabteilung des VEB Wema Plauen werten wir gemeinsame Erfahrungen aus, die beiderseits leistungsfördernd sind.

Auf sportlich-kulturellem Sektor dienen gemeinsam organisierte abwechslungsreiche Veranstaltungen der Verbesserung der kollegialen Zusammenarbeit.

Zur Förderung der Freundschaft mit der Sowjetunion kämpft die Gewerkschaftsgruppe RVB-Vorbereitung in diesem Jahr zum zweiten Mal um den Titel „Kollektiv der DSF".

Die Gewerkschaftsleitung
der Abteilung RVB-Vorbereitung, Werkzeugschleiferei/Werkzeugausgabe, Werkzeugbau
Oberdorfer — Fröbel — Titschkus

Mehr Ordnung bei Transport und Lagerung

Bei Betriebskontrollen muß immer wieder festgestellt werden, daß in vielen Bereichen gegen die Bestimmungen der ABAO 17/2 verstoßen wird.

Dem Zustand der Transportwege und Lager ist für die Arbeitssicherheit im innerbetrieblichen Transport und dem Schutz des Volkseigentums besonders große Bedeutung beizumessen. Ihr Zustand sollte von den Arbeitskollektiven regelmäßig besonders bezüglich der Erfüllung der im § 6 der ABAO 17/2 gestellten Forderungen überprüft werden. Solche negative Beispiele wie:

- schlechter Oberflächenzustand der Transportwege
- nicht ausreichende Bewegungsräume zu Gebäudeteilen, Maschinen, Stapeln u. a. m.
- keine bzw. ungenügende Sicherheitsabstände zu Gefahrenstellen
- zum Teil zu hohe und unübersichtliche Stapel

führen ständig zur unnötigen Gefährdung von Werktätigen sowie auch materiellen Werten.

Mehr Beachtung finden muß auch die deutliche Markierung der Lagerflächen in den Produktionsräumen.

Alle staatlichen Leiter, insbesondere auch die Arbeitsschutzfunktionäre, sind hiermit aufgerufen, vorgenannten Mängeln gegenüber kritisch und unduldsam aufzutreten und damit ihren Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit und Ordnung im Betriebsterritorium zu leisten.

Holzmüller
Sicherheitsinspektor



Erfahrungen auszutauschen und ein Dankeschön denen zu sagen, die sich als Gesprächspartner seit Jahren um die Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit verdient gemacht haben, war das Anliegen einer Zusammenkunft im Plamag-Klubhaus. 36 von 45 Gesprächspartnern vermittelten ihre Erfahrungen und äußerten Gedanken, wie die Qualität der Schulen noch erhöht werden kann. Verdienstvolle Arbeit wurde durch die BGL mit Büchergutscheinen und Blumen anerkannt.
Text: Redaktion, Foto: Norbert Siegert)

Plamag-Nachrichten

Lob für Rudolf Hering

„Es ist uns ein Bedürfnis", heißt es in einem Schreiben der Schule für Kfz-Ausbildung „Bernhard Koenen" der Gesellschaft für Sport und Technik an den Betriebsdirektor unseres Betriebes, Ihnen mitzuteilen, daß der Kamerad Rudolf Hering während seiner Teilnahme am Lehrgang für Ausbilder der Laufbahnausbildung Militärkraftfahrer der NVA sich besonders auszeichnete. Sein persönliches Auftreten, seine Einsatzbereitschaft und Lernhaltung trugen wesentlich zu einem guten Gesamterfolg des Lehrganges bei."

Ich bedanke mich

Anläßlich meines 70. Geburtstages danke ich der BGL und der Veteranen-AGL für die dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Besonderen Dank meinen ehemaligen Kollegen vom Galeriebau für ihren Besuch und ihre Glückwünsche.

Karl Grubert

Heimbewohner bedanken sich bei Horst Lorenz

Im Namen des Heimbewohneraktivs sowie der Leitung des Feierabendheimes Bärenstein danken wir dem Kollegen Horst Lorenz, Vertreter des Patenbetriebes VEB Plamag, ganz herzlich für die durchgeführte Feierstunde mit musikalischer Umrahmung anläßlich des 35. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

★

Dank auch für die durchgeführte Verkehrsteilnehmerschulung für Fußgänger, die ebenso großen Anklang bei unseren Heimbewohnern fand.

Fischer, Heimleiterin

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Abenteuerliche Abenteurer

Dieser Standpunkt und diese Meinung haben sich bei mir nur noch mehr erhärtet und verstärkt, nachdem ich mich mit dem ADN-Interview mit der ehemaligen Sekretärin des NATO-Hauptquartiers beschäftigt und vertraut gemacht habe. Mit diesem Interview ist von Frau Verrept einmal mehr deutlich gemacht worden die große Unhaltbarkeit der Lüge von der Bedrohung aus dem Osten. Anhand zahlreicher Dokumente legte sie dar, daß die direkte Vorbereitung des Raketenbeschlusses von Brüssel drei Jahre dauerte und bereits im Jahre 1977 begann, d. h. im gleichen Zeitraum, in dem der NATO-Oberbefehlshaber Europa Ziele für NATO-Kernwaffenschläge großer Priorität auf den Territorien der sozialistischen Staaten neu festlegte.

Damit ist die Lüge von der Bedrohung aus dem Osten einmal mehr geplatzt.

Wahr dagegen ist, daß die Imperialisten oder ihre Helfershelfer, wie Carter, das friedliche Leben der Völker bedrohen. Auch das wurde einmal mehr mit dem Fehlschlag der militärischen Kommandoübung der USA gegen Iran bewiesen. Sie kam aus dem Westen und nicht aus dem Osten. Seit dem November 1979 war sie von den USA systematisch vorbereitet worden. Und schon wird ein neues Abenteuer gegen Kuba einkalkuliert. In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten über zunehmende Diversionsakte gegen das kubanische Brudervolk. Seit Jahr und Tag ist den reaktionären Kräften in Washington die erfolgreiche Entwicklung des sozialistischen Kuba, nur 80 Meilen von der Küste der USA entfernt, ein Dorn im Auge. Mit allen Mitteln versuchen sie den Sozialismus in der westlichen Hemisphäre zurückzurollen.

Angesichts der von Frau Verrept enthüllten geplanten Verbrechen kann deshalb nicht hoch genug eingeschätzt werden, daß die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses am 14. und 15. Mai d. J. — durchdrungen von dem Streben, die Hoffnungen aller Völker der Erde auf eine friedliche Zukunft zu erfüllen — eine neue Initiative ergriffen, die mit der Macht und dem Kampf der Völker bewirken wird, daß ein Treffen auf höchster Ebene zustande kommt und zum sichersten Weg zur gegenseitigen Verständigung und zum dauerhaften Frieden wird und damit den reaktionären imperialistischen Kreisen, diesen abenteuerlichen Abenteurern, der Wind aus den Segeln genommen ist.

Horst Seidel

Mitteilung der Parteileitung

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation hat sich mit dem Beschluß der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt befaßt, der auf die politische, ökonomische, ideologische und organisatorische Vorbereitung des X. Parteitages der SED gerichtet ist.

Nach gründlicher Beratung dieser vorgesehenen Aufgaben wurde eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Betriebsdirektors gegründet und beauftragt, ein eigenständiges Programm zu erarbeiten und die SED-Kreisleitung Plauen damit zu unterstützen, Initiativen zu organisieren, damit unser Betrieb als bedeutender Produzent polygraphischer Maschinen seiner Verantwortung für die Exportsteigerung und die Realisierung des Presseprogramms gerecht wird.

★

Die Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den veränderten Bedingungen verlangt einen höheren ökonomischen Leistungsanstieg", heißt es im Beschluß. Und weiter:
„Das entscheidende Kettenglied besteht in der wirksameren Verbindung der Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft mit der wissenschaftlich-technischen Revolution.
Vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt und einem höheren Tempo der sozialistischen Rationalisierung hängen wesentlich das Wachstum der Produktion und die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit ab.

Auf diesem Wege wird es möglich, weiterhin schrittweise die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Um die sozialistische Rationalisierung für und mit den Menschen zu verwirklichen, ist es erforderlich, überall die Schöpferkraft und das Neuerertum der Werktätigen voll zur Geltung zu bringen."

★

In jedem Arbeitskollektiv sollten darum Überlegungen angestellt werden, wie für den notwendigen Leistungszuwachs ein eigener höherer Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft unseres sozialistischen Staates zu erbringen ist.

Auf Kundendienst in Vietnam

Genosse Müller und ich flogen am 13. April von Berlin aus nach Hanoi. Im Auftrag der Zentrag sollten die Plamag-Maschinen in der Druckerei Nhan Dan einer Durchsicht unterzogen und an ihnen einige Reparaturen ausgeführt werden.

15 Stunden Flugzeit mit der IL 62 lagen vor uns. Nach einer Zwischenlandung in Karatschi kamen wir am 14. April gegen 14.00 Uhr in Hanoi an. Am Flugplatz wartete der Technische Direktor, Le Tang, mit einem Dolmetscher auf uns. Wir fuhren dann in die Druckerei, um uns vom Zustand der Maschinen ein Bild zu machen. Es zeigte sich, daß an den vier Plamag-Maschinen drei Aggregate ausgefallen waren. Am nächsten Tag erfolgte eine Aussprache mit der Druckereileitung, in deren Verlauf unser Einsatz besprochen wurde. Die vietnamesischen Genossen und Kollegen sagten ihre Unterstützung zu, damit baldmöglichst alle Maschinen wieder einsatzbereit gemacht werden könnten.

Es gab für uns eine Menge Arbeit, die wir mit der sehr guten Unterstützung der vietnamesischen Kollegen planmäßig erledigen konnten.

Es ist erstaunlich, mit welchem Interesse und mit welcher Begeisterung diese Kollegen bei der Sache waren. Alle sprachen etwas deutsch. Sie hatten an einem Lehrgang für Deutsch in der Druckerei teilgenommen.

Hanoi ist die Sadt der Fahrräder. Es ist so, daß die Radfahrer oft zu dritt nebeneinander fahren und die Straßen beherrschen. Der Autoverkehr wird dadurch stark behindert.



Genosse Martin Weller (in der Mitte auf obigem Foto) im angeregten Gespräch mit vietnamesischen Freunden in der Druckerei Nhan Dan.

Ein besonderes Erlebnis für uns war die Veranstaltung anläßlich des 1. Mai in der Druckerei. Zwei Tage vorher wurde ein Wasserbüffel in der Druckerei geschlachtet und der Küche zugeführt. Dort herrschte bei der Verarbeitung des Fleisches Hochbetrieb. Außer Braten wurde auch Wurst vom Büffelfleisch gemacht.

Am 30. April, 14.00 Uhr, fand sich dann die gesamte Belegschaft und die eingeladenen Rentner und anderen Gäste im neuen Speisesaal der Druckerei ein, um bei einem reichlichen Mahl und einigen Getränken den 1. Mai zu feiern. Es kam eine echte Maistimmung auf, und wir fühlten uns im Kreise der vietnamesischen Kollegen recht wohl.

Eine Lotterie wurde veranstaltet. Die Gewinne waren zwar bescheiden, doch die Ziehung verlief voller Spannung.

Der Direktor der Druckerei lud uns ein, mit ihm für zwei Tage nach Halon zu fahren. Dort ist die berühmte Halon-Bucht. Etwa 3000 Felseninseln ragen aus dem Meer empor. Bei einer Fahrt auf dem Schiff hatten wir etwas Glück. Als wir auf einer dieser Inseln die Jungferngrotte besichtigten, sonnte sich ein Alligator am Ufer. Null-Komma-Nichts wurde er von der Schiffsbesatzung eingefangen.

Das Leben in Vietnam ist nach wie vor sehr schwer. Es erinnert an die Zeit bei uns nach 1945, wo es der ganzen Kraft der Partei und der Bevölkerung bedurfte, den heutigen Lebensstandard zu erreichen.

Wir sahen, mit welchem Optimismus die Bevölkerung in Vietnam herangeht, um den Sozialismus aufzubauen. Dabei spielt die Solidarität der sozialistischen Staaten eine wesentliche Rolle.

Martin Weller

Ausgezeichnete Referenz

Den Einsatz der Genossen Martin Weller und Manfred Müller würdigte der Direktor der Druckerei Nhan Dan in einem Schreiben an die Leitungen des VEB Plamag und der Zentrag wie folgt:
„Wir haben uns sehr gefreut, daß Sie uns zwei Spezialisten zur Kontrolle und Instandsetzung unserer Maschinen und Ausrüstungen delegierten. Im Namen der Betriebsleitung und aller Arbeiter und Angestellten unserer Druckerei bedanke ich mich bei der Leitung des VEB Plamag und der Zentrag und im besonderen bei den beiden Genossen Martin Weller und Manfred Müller recht herzlich.

In nur nahezu drei Wochen, haben die Genossen Weller und Müller uns geholfen, eine sehr wichtige Aufgabe zu realisieren. Sie haben unsere Maschinen in der Rotationsdruck-Abteilung und der Stereotypie-Abteilung kontrolliert und instand gesetzt. Trotz des sehr warmen Wetters arbeiteten beide sehr eifrig. Täglich arbeiteten sie über neun Stunden und mit hoher Verantwortung. Dadurch vollendeten sie in nicht einmal drei Wochen die ganze Kontroll- und Instandsetzungsarbeit der Maschinen. Besonders erwähnenswert ist, daß sie die Rotationsdruckmaschine Nr. 2 reparierten, die seit längerer Zeit defekt und funktionsuntüchtig war. Die Maschine funktioniert wieder normal. Außerdem haben die Genossen Weller und Müller unsere Arbeiter über das Abbauen, die Instandhaltung und die Benutzung der Maschinen unterwiesen und uns auch bei der Aufstellung der Ersatzteilliste für das Jahr 1981 unterstützt.

Wir versprechen, unsere Arbeiter und Angestellten nach dem Vorbild der Genossen Weller und Müller auszubilden. Dadurch können die von der DDR ausgerüsteten Maschinen und Anlagen gut instand gehalten werden, um die Herstellung unserer Parteizeitung zu gewährleisten."

VIII. gemeinsames Betriebssportfest Plamag/Wema

Das Ziel aller Betriebsangehörigen

Das schon zur Tradition gewordene gemeinsame Betriebssportfest Plamag — Wema findet nun bereits zum 8. Mal am 5. Juli d. J., ab 7.45 Uhr, im Vogtlandstadion, statt.

Das Sportjahr 1980 steht ganz im Zeichen der Olympischen Winter- und Sommerspiele. Zu Ehren dieses sportlichen Höhepunktes wollen wir die sportliche Betätigung aller unserer Betriebsangehörigen und deren Familienangehörigen an diesem Tag in den Vordergrund stellen.

Folgende Sportarten sind vorgesehen: Massengymnastik, Lauf der Olympiameile, Kleinfeldfußball, Volleyball, Ablegung des Sportabzeichens, volkssportliche Wanderung, Kindersport, Preisschießen, Preiskegeln, Staffelwettbewerbe.

Für Unterhaltung und das leibliche Wohl der Teilnehmer ist gesorgt.

Also: Am 5. Juli 1980 gibt es für alle Betriebsangehörigen und deren Familienmitglieder nur ein Ziel: Das VIII. gemeinsame Betriebssportfest Plamag — Wema im Vogtlandstadion.

Wir berichten vom Abschluß der ...meisters... im Kegeln:

Dieter Zschögned Ha... Faßmann erkämp Pla...

Zu den Sektionsmeisterschaften spielten die Männer und Junioren 2 × 100 Wurf und 1 × 200 Wurf und die Frauen 3 × 100 Wurf.

Neuer Sektionsmeister bei den Männern wurde mit 1616 Leistungspunkten Sportfreund Dieter Zschögner. Mit 1563 Leistungspunkten kamen Sportfreund Manfred Kramer auf den 2. Platz und Sportfreund Johannes Wolf mit 1540 Leistungspunkten auf den 3. Platz.

Bei den Frauen kam Sportfreundin Hanna Faßmann mit 1030 Leistungspunkten auf den 1. Platz. Den 2. Platz errang mit 966 Leistungspunkten Sportfreundin Elisabeth Heider und auf den 3. Platz kam mit 962 Leistungspunkten Sportfreundin Elke Trommer.

Die Sektionsleitung spricht dazu den herzlichsten Glückwunsch aus.

Zu einem Freundschaftskampf gegen Motor Plauen weilte unsere 1. Mannschaft am 9. Mai in der „Schweizer Höhe". Trotz einer mäßi...

Wir berichten aus dem Trainingszentrum Gewichtheben:

Junge Gewichtheber erkämpften im Pionierpokalturnier den dritten Platz

Steffen Haußner und Ingo Steinhöfel wurden bei den Dreizehnjährigen DDR-Meister

Erfreuliche Erfolge konnten unsere Gewichtheber auch in diesem Jahr wieder verbuchen.

In allen Altersklassen nahmen wir an den Wettbewerben teil. Im Mannschaftskampf um den Pionierpokal der DDR erreichten wir den 3. Platz. An diesem Wettbewerb nahmen 225 Mannschaften teil.

In der Jugendklasse konnte Ralf Schellenberg mit 107,5 kp im Reißen und 130 kp im Stoßen den 3. Platz erringen.

Uwe Warkentin kam in der Klasse bis 48 kp auf 140 kp im Zweikampf und eroberte sich die Silbermedaille.

Die herausragenden Ergebnisse kamen auf das Konto der 13jährigen. Steffen Haußner und Ingo Steinhöfel wurden DDR-Meister. Michael Ferber holte noch die Bronzemedaille.

In der Bezirksjugendliga nehmen wir nach fünf Durchgängen Platz 1 ein. Erst nach uns kommt die 1. Mannschaft des SCK.

Wir nehmen den Wettkampfbetrieb sehr ernst. Nur im Wettkampf kann ein Sportler zeigen, was er wirklich kann. Hier spielen solche Faktoren wie Nervenstärke, Risikobereitschaft und Steigerungsvermögen eine wesentliche Rolle.

An dieser Stelle müssen solche Athleten wie O. Bayer, A. Kuschel, M. Winter, S. Kölbel, R. Schellenberg, U. Warkentin und K. Wollersheim besonders erwähnt werden. Über viele Jahre bilden sie den Kern der erfolgreichen Plauener Gewichtheber.

Unsere BSG, hier besonders die Sportfreundin Egelkraut und der Sportfreund Schuster geben uns alle Unterstützung, die für sie möglich ist.

Aus der höchsten Spielklasse für die Jugend sind wir freiwillig ausgestiegen, da es uns nicht möglich ist, alle Wettkämpfe auf DDR-Ebene wahrzunehmen. Mit dem Zug geht es zeitmäßig nicht immer gut, und die Bereitstellung von Fahrzeugen wird immer kritischer.

Alles in allem können sich die Leistungen unserer Jungen doch sehen lassen. Wir werden auch weiterhin alles geben, um unseren Trägerbetrieb würdig zu vertreten.

Dietmar Bayer,
Trainer im DTSB der DDR



Liegestütze sind sehr gut als massensportliche Betätigung geeignet, nicht nur in der Wohnung lassen sich solche Übungen jederzeit durchführen.

Hier spricht das Schöffenkollektiv:

Innerhalb welcher Frist muß über eine Reklamation entschieden werden?

Im Interesse der schnellen Klärung einer Reklamation haben der Leiter oder die Mitarbeiter der Verkaufseinrichtung sofort darüber zu entscheiden, ob eine Reklamation anerkannt wird oder nicht. Nur dann, wenn das wegen der Art des Mangels oder der Ware nicht möglich ist, kann die Entscheidung darüber später, jedoch innerhalb von 2 Wochen getroffen und dem Käufer mitgeteilt werden. Geschieht das nicht, gilt der Anspruch als anerkannt (§ 158 Abs. 1 ZGB).

Nun ist es für die Verkaufseinrichtungen mitunter schwierig festzustellen, ob der Mangel auf Fehler der Produktion bzw. nicht ordnungsgemäße Behandlung der Ware im Handel oder auf unsachgemäßen Gebrauch seitens des Kunden zurückzuführen ist. Manchmal lassen sich solche Fragen erst durch ein Sachverständigengutachten endgültig klären. Die Bestimmungen des Zivilgesetzbuches über den Kauf dienen der Sicherung der Rechte der Bürger und der Erhöhung der Verantwortung des Einzelhandels bei der Versorgung der Bürger mit Konsumgütern (§ 133 Abs. 2 ZGB).

Deshalb muß auch vom Einzelhandel gefordert werden, daß er entweder die Voraussetzungen dafür schafft, daß über Reklamationen kurzfristig sachkundig entschieden werden kann, oder daß er ein damit verbundenes Risiko übernimmt. Das Risiko könnte beispielsweise darin bestehen, daß der Handel Garantieansprüche gegenüber dem Bürger anerkennt, die er seinerseits gegenüber dem Hersteller nicht durchsetzen kann.

Kann die Frist zur Entscheidung über eine Reklamation verlängert werden?

Das ist nicht möglich! Bei der 2-Wochenfrist (s. o.) handelt es sich bereits um eine (zulässige) Ausnahme von der Pflicht zur sofortigen Entscheidung. Eine weitere Fristverlängerung duch eine Vereinbarung würde gegen die verbindliche Regelung des § 158 Abs. 1 ZGB verstoßen und ist daher nicht zulässig (§ 45 Abs. 3 ZGB).

Daß die Berechtigung eines Garantieanspruchs nicht innerhalb von 2 Wochen geklärt werden kann, berechtigt den Handel aber auch nicht, den Garantieanspruch deshalb vorsorglich abzulehnen. In einem solchen Fall würde die Verkaufseinrichtung des Einzelhandels ihre Pflicht zur Beratung und Unterstützung des Käufers bei der Geltendmachung von Garantieansprüchen sowie zur Wahrung seiner Rechte nicht erfüllen. Zudem ist es ausdrücklich verboten, die Anerkennung eines Garantieanspruchs davon abhängig zu machen, ob er in der Kooperationskette gegenüber dem Lieferer durchsetzbar ist (§ 158 Abs. 3 ZGB).

Die Ablehnung eines Garantieanspruchs seitens der Verkaufseinrichtung muß sich daher auf eine exakte Begründung stützen. Daß eine eindeutige Klärung innerhalb der 2-Wochenfrist für die Verkaufseinrichtung nicht möglich ist, reicht als Begründung nicht aus. Wird ein Garantieanspruch trotzdem aus diesem Grunde abgelehnt, kann der Käufer sich an den übergeordneten Leiter oder an das Gericht mit der Bitte um Rechtsschutz wenden.

Horst Eichhorn

t-St-Sport-

chluß der meisterschaften

ögned Hanna rkämp Platz 1

naften
nioren
Vurf und

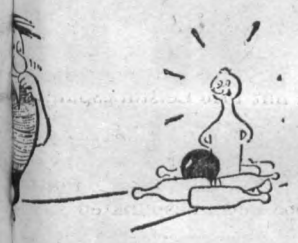
i den
eistungs-
Zschög-
ten ka-
Kramer
eund Jo-
ngspunk-

rtfreundin
Leistungs-
en 2. Platz
nkten
der und
2 Lei-
n Elke

t dazu
ch aus.
ampf ge-
sere 1.
r
ner mäßi-

ng konnte am Ende noch
s dem Feuer gerissen wer-
ndresultat lautete 4723:
amag.

en Einzelstarter bei Motor
Sportfreunde Richter/



ger (841 Leistungspunkte)
ortfreunde Rentzsch/Stik-
eistungspunkte). Bei der
aren es Sportfreund Man-
er mit 855 Leistungspunk-
ortfreund Günter Haffner
istungspunkten.

Sektionsleitung



, nicht nur

ssportfest. Auch zu Hause
(Foto: Ingrid Friedrich)

nn, be-
uch nicht,
alb vor-
em sol-
ufseinrich-
e Pflicht
tzung des
chung von
zur Wah-
füllen.
verboten,
rantiean-
machen,
ette ge-
nsetzbar

rantiean-
fseinrich-
ne exakte
ine ein-
der 2-Wo-
inrichtung
Begrün-
arantiean-
n Grunde
sich an
oder an
m Rechts-
Eichhorn

r Seelenbinder en

Mai 1980 fand auf den Bah-
chweizer Höhe" das Wer-
binder-Gedächtnisturnier
statt. Insgesamt nahmen
40 besten Kegler des Krei-
n Motor Plamag starteten
eunde Zschögner, Kramer,
d Wolf. Gespielt wurden
über 4 Bahnen.

e ergab sich folgende Pla-

ortfreund Sticker, Motor
ngspunkte
ortfreund Ehrlich, Lok
ngspunkte
ortfreund Golle, Jößnitz
ngspunkte

eilnehmer erreichten fol-
bnisse:

unde Zschögner und Kra-
Sportfreund Haffner 411
reund Wolf 372 Leistungs-

Sektionsleitung

Plamag-Blaskapelle stellt sich mit dem Titelkampf „Hervorragendes Volkskunstkollektiv"

Eine sehr hohe Zielstellung

Im Rahmen der Volkskunstinitiative IX. Parteitag der SED und zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus kämpft das Kollektiv der Plamag-Blaskapelle um den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv".

Am 1. Januar 1950 wurde die Plamag-Blaskapelle von Genossen der ehemaligen Blaskapelle des Rotfrontkämpferbundes in Plauen gegründet. Anläßlich des 30. Jahrestages ihres Bestehens schätzten die Mitglieder ein, daß sie den Traditionen der alten Genossen gerecht werden konnten und sie werden sich bemühen, auch in Zukunft diesen bewährten Weg weiter zu beschreiten.

Im Kampfprogramm ist u. a. zu Beginn eines jeden Quartales im Kollektiv eine Auswertung des Standes seiner Erfüllung vorgesehen. Die erste fand kürzlich statt. Es konnte festgestellt werden, daß die Methode, wichtige politische Ergebnisse im Anschluß an die Übungsstunden im Kollektiv zu diskutieren, sich bewährt hat und darum weiter beibehalten wird. Die antiimperialistische Solidarität wird durch Bereitstellung von Spendenmitteln aus Erlösen an den Solidaritätsfonds weiter unterstützt. Die Veteranenbetreuung wird in gewohnter Weise fortgesetzt. Die vorhandene Chronik, welche Auskunft über die 30jährige Entwicklung und das Wirken der Blaskapelle gibt, wird laufend weiter geführt.

Diesen Beitrag gestaltete Genossin Erika Möller. Sie zählt zum Stamm der Plamag-Blaskapelle. Langjährigen Mitarbeitern unseres Werkes ist sie auch als langjährige Mitarbeiterin des „Plamag-Aktivist" bekannt.

Das Repertoire, das durch den musikalischen Leiter überarbeitet wurde, enthält Werke unseres humanistischen Kulturerbes, Werke aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten sowie Werke der sozialistischen Tradition, insbesondere Arbeiterkampflieder.

Neben Übungsabenden von wöchentlich zwei Stunden finden als Höhepunkte des Jahres 1980 weitere Einsätze anläßlich des 21. Plauener Spitzenfestes, des Betriebssportfestes der Plamag und des 8. Blasmusikfestes der Stadt Plauen statt. Aber auch Urlauberbetreuung und Einsätze in Feierabend- und Pflegeheimen werden fortgesetzt.

Dieses Kampfprogramm bedeutet für die Kollegen der Plamag-Blaskapelle eine sehr hohe Zielstellung, da viele von ihnen neben ihren beruflichen und musikalischen Aufgaben auch noch wichtige gesellschaftliche Funktionen bekleiden. Aber aufbauend auf die alten Traditionen wird jeder sein Bestes geben, um die im Kampfprogramm gestellten Ziele zu erreichen.

Erika Möller

MMM-Exponate des Jahres 1980

Zu den 13 für die diesjährigen Messen der Meister von morgen vorgesehenen Exponate unseres Betriebes gehören u. a.:



Das Exponat „Hilfseinrichtung für Dekor-Spannwelle" ist wiederum ein Gemeinschaftsobjekt mit Jugendlichen von Interdruck Leipzig. Das Exponat wird auf allen Messen ausgestellt.



Das Exponat „Funktionsmodell für Installationsschaltungen" wird auf der Bereichsmesse von K und auf der Betriebsmesse ausgestellt werden.



Das Exponat „Leiterplattenfertigung" – ein Gemeinschaftsobjekt zwischen den Bereichen T und K – es wird ebenfalls auf der Bereichs- und Betriebsmesse zu sehen sein.

Text: Klaus Buttgereit, Fotos: Norbert Siegert



- **Liebe Freunde des Leninschen Komsomol waren unsere Gäste**
- **Im Bild festgehalten**
- **Kurz — schnell — aktuell**
- **Ein begeisterndes Ereignis**

Im Bild festgehalten

Zum Tag des Kreises hatten wir, wie in nachstehendem Bericht „Liebe Freunde des Leninschen Komsomol waren unsere Gäste" näher beschrieben, eine Komsomoldelegation im Betrieb. Rote Nelken für sie von Sigrid Lorenz überreicht, das zeigt nebenstehendes Foto.

Das Foto in der Mitte hielt den Augenblick fest, da sich der Leiter der Delegation ins Brigadetagebuch der Abteilung Stereotypie eintrug. Das untere Bild hinterläßt einen Eindruck vom Betriebsrundgang, von dem die Freunde sehr beeindruckt waren.

Text: Redaktion. Fotos: K.-H. Dreßel





Liebe Freunde des Leninschen Komsomol waren unsere Gäste

Am 22. Mai dieses Jahres begrüßten wir anläßlich des Tages des Kreises auch in unserem Betrieb liebe Freunde des Leninschen Komsoml, die von der FDJ-Sekretärin, Genossin Uta Seidel, den Jugendfreundinnen Eva Mierendorf und Kerstin Sommer als ständige Betreuer für den ganzen Tag von der Ernst-Thälmann-Oberschule abgeholt wurden. Die Komsomolzen, wie auch Genosse Gerd Köhler, wurden auf das herzlichste vom 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Brückner, vom Sekretär der BPO, Genossen Enders, vom stellvertretenden Sekretär der BPO, Genossen Kramer, vom Betriebsdirektor, Genossen Lippmann, vom Direktor für Materialwirtschaft, Genossen Hadlich, vom BGL-Vorsitzenden, Genossen Benecke, sowie von Jugendfreundin Lorenz mit einem Blumengruß gegen 11 Uhr vor dem Betrieb empfangen.

Anschließend daran luden wir sie in den Jugendklubraum ein. Zunächst machte Genosse Hadlich die Gäste mit der Entwicklung unseres Betriebes vertraut. Genosse Brückner fügte noch treffende Bemerkungen hinzu. Er bezeichnete das Plamag-Kollektiv als gefestigte Arbeiterklasse mit hochqualifizierten Arbeitern und Technikern. Die im Betrieb produzierten Erzeugnisse sind in der ganzen Welt, nicht nur in sozialistischen Ländern, gefragt. Im Anschluß führten wir sie durch unseren Betrieb. Dabei kam es zu einer außerordentlich herzlichen Begegnung in der Stereotypie. Meister Heinz Narr machte die Komsomolzen mit dem Brigadeleben und dem von ihnen Produzierten vertraut. Daraufhin trug sich der Leiter der Delegation in ihr Brigadebuch ein, wobei er sich herzlich für die gegebenen Erfahrungen und Informationen bedankte. Danach wurden sie von unserer Betriebsküche mit einem Mittagessen gut versorgt. Nach dieser Pause folgte ein Erfahrungsaustausch mit FDJlern unserer Grundorganisation. Dabei rechnete die FDJ-Sekretärin, Genossin Uta Seidel, unsere erreichten Ergebnisse in der Festivalstafette der Freundschaft, wie in der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" genannt, ab.

Genosse Mathias König erklärte den Komsomolzen die Arbeit der Lehrlinge und die Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes in unserem Betrieb.

Mit großem Stolz berichtete Jugendbrigadier Gottfried Köchel der Jugendbrigade „Kleinbohrerei" über die Arbeit der Jugendbrigade und setzte die Komsomolzen davon in Kenntnis, daß seine Brigade um den Ehrennamen „A. S. Makarenko" kämpft und daß sie am 21. Mai dieses Jahres bei einem Empfang in der SED-Kreisleitung in Vorbereitung des V. Festivals mit einem Ehrenwimpel der SED-Kreisleitung ausgezeichnet werden konnte.

Nach diesem knapp vierstündigen Besuch der Komsomolzen trugen sie sich in das Gästebuch unserer FDJ-Grundorganisation ein, wo sie sich herzlich für den sehr herzlichen und angenehmen Aufenthalt bedankten. Großen Dank möchten wir auch hiermit den Dolmetscherinnen, Frau Suworow und Frau Seifert, sagen.

Horst Seidel — Sigrid Lorenz



Das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in Karl-Marx-Stadt war auch für die Delegierten und Teilnehmer aus unserer FDJ-Grundorganisation ein begeisterndes, unvergeßliches Erlebnis. In Gesprächen mit einigen kam zum Ausdruck:

Jugendfreundin Kerstin Sommer:
Das war für mich ein großes Ereignis. Besonders beeindruckte mich die Eröffnungsveranstaltung im Ernst-Thälmann-Stadion und die Kampfdemonstration.

Die kulturellen Veranstaltungen gefielen mir, so weit ich sie besuchen konnte, auch. So war ich zum Beispiel zu „Rund" und zum Konzert der Phudys.

Jugendfreund Ralf Eichhorn:
Als Delegierter des V. Festivals hat mich besonders beeindruckt die Eröffnungsveranstaltung im Ernst-Thälmann-Stadion und die Kampfdemonstration auf der Karl-Marx-Allee.

Keine Frage, daß mir auch die kulturellen Veranstaltungen, so das Konzert der Phudys, sehr gefielen. Mit großem Interesse habe ich auch das olympische Leichtathletikfest besucht.

Für die Unterbringung bei den Quartiereltern „Blume", die sich in den vier Tagen große Mühe gaben, möchte ich mich auch auf diesem Wege nochmals herzlich bedanken.

Jugendfreundin Ilona Reitel:
Einen nachhaltigen Eindruck hat auf mich der sowjetische Film über den 35. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus gemacht. Dabei konnte ich die herzliche Begrüßung unserer Ehrengäste, des Genossen Egon Krenz und des Schöpfers dieses Filmes, miterleben.

Auch alle anderen Eindrücke sind unvergessen.

KURZ SCHNELL AKTUELL

Die Auswertung der 12. Tagung des Zentralrates der FDJ wird Gegenstand der Mitgliederversammlungen im Monat Juni sein.

★

Auf sozialistische Weise leben — ist das Thema des FDJ-Studienjahres im Monat Juni.

★

Zum diesjährigen Tag des Lehrers am 12. Juni überbringt die FDJ-Sekretärin, Genossin Uta Seidel, dem Lehrerkollektiv der Seume-Oberschule die herzlichsten Glückwünsche des Betriebes und unserer FDJ-Grundorganisation.

★

Die diesjährige Kreis-MMM wird in der Zeit vom 23. bis 27. Juni 1980 in der Plauener Festhalle zu sehen sein.

Mit der auf der 12. Zentralratstagung verabschiedeten Parteitagsinitiative X. Parteitag der SED hat sich die Leitung unserer Grundorganisation in einer ersten Beratung befaßt und Gedanken und Vorstellungen erarbeitet, wie mit dazu beigetragen werden kann, diese Parteitagsinitiative zu verwirklichen.

★

Den Einzelsieg beim Kegelturnier der Jugendbrigaden errang Jugendfreund Gerald Gräbner, und in der Mannschaftswertung kam die Jugendbrigade Kleinbohrerei auf den 1. Platz.

V. Festival der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt

Ein begeisterndes Ereignis

Unfallgefahren für Kinder

Leider ist die Zahl der Kinderunfälle immer noch sehr hoch. Immer wieder verunglücken und verletzen sich Kinder, unter Umständen sogar sehr schwer bzw. lebensgefährlich. Beteiligt an solchen Unfällen sind Kinder aller Altersgruppen, beginnend bei den Säuglingen über die Kleinkinder bis zu den 10-Klassenschülern. Die Unfallfolgen sind oft sehr erheblich und führen zu dauernden Körperschäden, die sich bei der Berufsausbildung und oftmals auch im Erwachsenenalter noch nachteilig auswirken.

Die Unfallverhütung muß daher von allen Eltern und Erwachsenen sehr ernst genommen werden. Es wird leider allzuoft ungenügend beachtet, daß vor allem Kleinkinder noch unberechenbar in ihren Bewegungen und Handlungen sind. Sie sind neugierig, klettern gern, wollen ihre Umgebung entdecken und probieren alles aus, ohne sich der Gefahren, die damit häufig verbunden sind, überhaupt bewußt zu sein. Es ist deshalb die Aufgabe aller Erwachsenen, Kinder – selbst wenn es nicht die eigenen sind – auf gefährliches Verhalten oder auf drohende Gefahren aufmerksam zu machen und belehrend und erzieherisch auf sie einzuwirken, damit die Zahl der Unfälle, die leider noch zu viele Kinder erleiden, immer mehr gesenkt werden kann.

Die Staatliche Versicherung der DDR hat übrigens aufgrund ihrer Erfahrungen aus der Unfallschadenbearbeitung seit kurzem eine Kombinierte Kinderversicherung geschaffen, durch die Kinder bereits nach Vollendung des 1. Lebensjahres gegen dauernde Körperschäden und Tod infolge eines Unfalles versichert werden können. Alle Eltern sollten sich über diese neue Versicherungsform von ihrem zuständigen Vertreter der Staatlichen Versicherung beraten lassen, damit sie für unvorhersehbare Unfälle ihrer Kinder eine finanzielle Vorsorge treffen können, die zur Minderung dauernder Unfallfolgen beiträgt und den späteren Lebensablauf eines betroffenen Kindes wesentlich erleichtern kann.

Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen,
Meinhold, Abteilungsleiter

DRK-AKTIVITÄTEN

Blutspender wurden geehrt

Blut rettet Leben! Jeder gesunde Mensch kann Blut spenden. Die Blutspende hilft z. B. dem Unfallverletzten, dem Kranken, dem Operierten, der Mutter und dem Neugeborenen.

Auch in unserem Betrieb gibt es Kollegen, die schon jahrelang Rotkreuzblutspender sind und mit ihrer Blutspende helfen, kranken Menschen wieder Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude zu geben.

Als sichtbares Zeichen einer humanistischen Tat erhält jeder Spender für eine unentgeltliche Blutspende den ROT-KREUZ-Blutstropfen als Anstecknadel. Darüber hinaus werden Spender für wiederholte unentgeltliche Blutspenden mit dem Blutspenderabzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet.

In diesem Jahr konnten aus unserem Betrieb auf Grund der im Kreissekretariat des DRK geführten Unterlagen nachfolgende Kollegen mit dem Blutspenderabzeichen geehrt werden. Kollege Günther Poppitz in Gold (nach 15 unentgeltlichen Spenden)
Kollege Gerhard Müller in Silber (nach 10 unentgeltlichen Spenden)
Kollege Jochen Reinhold in Bronze (nach 5 unentgeltlichen Spenden)
Kollege Peter Helsig in Bronze (nach 5 unentgeltlichen Spenden).
Ihnen und allen anderen ungenannten Blutspendern gilt unser besonderer Dank und die Anerkennung.

H. Hensel
Abt. Technologie

Buchlesung mit Hans Krause wurde wahrhaft zum Vergnügen

Anläßlich der Woche des Buches und der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 1980 fand am 16. Mai im Jugendklubraum eine Veranstaltung mit dem bekannten Eulenspiegel-Autor Hans Krause statt.

Hans Krause, Jahrgang 1924, Verfasser aktueller Gedichte, Couplets, Chansons, Autor von Kabarett- und Revue-Texten war unter anderem Schauspieler und Mitbegründer des ersten Kabaretts in unserer Republik sowie des Berliner Kabaretts „Die Distel". Von 1958 bis 1963 war er auch Direktor dieses Kabaretts. Für Tageszeitungen schrieb er Gedichte, Glossen, Satiren und Kurzgeschichten. Ebenfalls aus seiner Feder stammen Spielbücher für Unterhaltungssendungen („Frank und seine Gäste", „Klock acht achtern Strom") und vieles andere.

Hans verstand es, trotz der „niederschmetternden" Besucherzahl, jeden von uns mit seiner Erzählweise zu fesseln. Kurzgeschichten und Glossen wechselten mit Gedichten.

Dem Autor war anzumerken, daß er früher auch Schauspieler war. Er las das Geschriebene nicht nur, er spielte es. Es war erstaunlich, mit welcher Intensität Hans Krause seinen Humor auf die nur acht Zuhörer übertragen konnte. Dieser Autor hätte wirklich ein größeres Publikum verdient. Die ihm zugehört hatten, werden aber sicherlich diese 90 Minuten als Vergnügen empfunden haben.

Vielleicht spricht sich das herum, und beim nächsten Mal, denn das sollte es trotz der wenigen Zuhörer geben, kann der Jugendklubraum sicherlich den Besucherstrom nicht fassen.

Auf diesem Wege möchte ich der Kollegin Bazyli einen Dank für ihre Bemühungen aussprechen, auch im Namen der übrigen sechs Zuhörer.

Freitag, Gruppenleiter KKA

Neues aus der Bücherei

Irmgard Abe: Der Sonntagsmörder
Humorvolle Geschichten aus dem Ehe- und Familienalltag.

Emile Ajar: Du hast das Leben noch vor dir
Literarische Sensation des Jahres 1975 in Frankreich.

Hermann Hesse: Der Steppenwolf

Karel Houba: Das Himmelbett
Der Weg eines Menschen, der vieles sehen, erleben und überdenken mußte, ehe er sich schließlich zu entscheiden hatte: gegen Egoismus, Karrierismus und Halbheit.

Rudyard Kipling: Das neue Dschungelbuch

Stanislaw Lem: Planet des Todes
Erster Roman des polnischen Science-fiction-Autors

Günter Spranger: Das Lügenspiel
Roman um die Giftmörderin Grete Beier, die am 23. Juli 1908 in Freiberg nach einem Sensationsprozeß hingerichtet wurde.

John Stave: Buletten für Hektor
Die Komik dieser Geschichten ergibt sich aus dem Alltag.

Robert L. Stevenson: Der schwarze Pfeil
Der Roman führt in das England des 15. Jahrhunderts. Die mächtigen Feudalherren bekämpfen sich auf Leben und Tod, um Land und Macht zu erringen.

Schnell-Information des Staatsverlages der DDR

Wenn du den Frieden willst...

ist der Titel der neuesten Broschüre in der populären Taschenbuchreihe „Recht in unserer Zeit", die der Staatsverlag der DDR in Zusammenarbeit mit der „URANIA" seit 1976 herausgibt.

Als Heft 25 der Reihe bietet das neue Taschenbuch auf 157 Seiten (Preis 2,50 M) einen eindrucksvollen Gesamtüberblick über Geschichte und Gegenwart des Kampfes der Arbeiterbewegung und der sozialistischen Staaten um den Frieden. Die Autorin Edith Oeser, Professor an der Berliner Humboldt-Universität, hat es ganz besonders für die geschrieben, die den Krieg nicht selbst miterleben mußten, für die Jugendlichen – Lehrlinge, Oberschüler und FDJ-Funktionäre. Anhand der historischen Erfahrung der Arbeiterklasse führt Prof. Oeser den Leser zu der Erkenntnis, daß die Erhaltung des Friedens unser aller Verantwortung ist – wenn du den Frieden willst, bereite ihn vor, stellt sie abschließend fest.

Für jeden verständlich, gibt die Broschüre Antwort auf folgende Fragen: Wo liegen die Ursachen der Kriege? Was tat die Sowjetunion zur Verhinderung des zweiten Weltkrieges? Welche bedeutenden Abrüstungsvorschläge gingen in den letzten Jahren von der UdSSR aus? Ist die KSZE ein Stück Frieden? Wer ist Aggressor und wie ihm begegnen? Welche Argumente gibt es gegen den Klassengegner, wenn er behauptet, daß Abrüstung nur eine Sache der Experten sei, daß die Großmächte als erste abrüsten sollen und daß die Abrüstung zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten führe usw.?

Wer sich zusätzlich über wichtige völkerrechtliche Dokumente informieren möchte, findet sie in Auszügen im 25 Seiten umfassenden Anhang der kleinen Broschüre.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des „Plamag-Aktivist" ist der

20. Juni

Lesen macht es nicht allein, Mitarbeiter mußt du sein.

Nachruf

für Werner Reitel



geboren: 7. 12. 1923
gestorben: 18. 5. 1980

Kollege Werner Reitel gehörte seit dem 16. Oktober 1961 unserem Betriebskollektiv an und hat als gelernter Klempner und Installateur zunächst als Rohrleger gearbeitet und qualifizierte sich zum Brigadier und Meister. Seinen Abschluß als Meister der sozialistischen Industrie hat Werner Reitel im Jahre 1970 erworben. Er galt in unserem Betriebskollektiv als besonders zuverlässig, einsatzfreudig und pflichtbewußt.

Trotz seiner aufopferungsvollen Arbeit als Brigadier und Meister stand Kollege Reitel gesellschaftlichen Aufgaben und Pflichten stets aufgeschlossen gegenüber. Von November 1965 – November 1967 bekleidete er die Funktion eines AGL-Vorsitzenden und von 1967 – 1976 wurde ihm aufgrund seiner guten Gewerkschaftsarbeit das Vertrauen der Belegschaft zuteil, als Mitglied der BGL zu fungieren.

Auch der Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes und die Arbeit mit der Jugend lag ihm am Herzen, was darin zum Ausdruck kommt, daß er im Jahre 1979 für zehnjährige Dienstzeit in den Reihen der Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse mit der „Medaille für treue Dienste" und anläßlich des Tages des Lehrers im gleichen Jahr für seine hervorragende Erziehungs- und Bildungsarbeit mit der „Ehrennadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen" geehrt werden konnte. Kollege Reitel konnte auch mehrmals der Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" verliehen werden.

Wir werden Kollegen Werner Reitel stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Ehre ihrem Andenken

Im Monat Mai 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Helmut Bähr
Rudolf Neumeister

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Herzlich verabschiedet

Am 30. April wurden Genosse Erich Gruber, Endmontage, und am 20. Mai Genosse Kurt Lohse Gütekontrolle, aus ihren Arbeitskollektiven verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Mit Genossen Gruber verließ wiederum einer der Aktivisten der ersten Stunde unser Werk, denn er gehörte seit 21. 4. 1947 unserem Betriebskollektiv an. Als Monteur bewährte er sich bei Auslandseinsätzen in China, der CSSR und Jugoslawien. Für seine zuverlässige Arbeit wurde er als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt und hat dadurch und auch durch gesellschaftliche Aktivitäten hohen Anteil daran, daß das Kollektiv der Endmontage mehrmaliger Träger des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ist.

Genosse Lohse hat sich in unserem Werk zu einem TKO-Mitarbeiter qualifiziert, der vor allem in der Großteilefertigung wesentlich zur Qualitätssicherung der Erzeugnisse beigetragen hat. Aufgrund seiner guten Arbeit konnte er mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt werden und hat auch hohen Anteil daran, daß das Kollektiv der TKO bereits acht Mal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erringen konnte.

Beiden Genossen danken wir für die in unserem Werk geleistete Arbeit und möchten ihnen für ihren weiteren Lebensweg persönlich Glück, beste Gesundheit, wie überhaupt alles erdenkliche Gute wünschen.

Redaktion

6. Ausstellung Bildende Kunst

Vom Montag, dem 23. Juni bis Freitag, dem 27. Juni findet die 6. Ausstellung Bildende Kunst des Mal- und Zeichenzirkels der Plamag im Jugendklubraum statt. Täglich ist die Ausstellung von 11.00 Uhr – 13.30 Uhr geöffnet. Besuche von Brigaden können auch außerhalb dieser Öffnungszeit vereinbart werden.

Wolfgang Strobel

Für den Kleingärtner:

Frühe Ernten durch Folienzelte

Folienzelte erfreuen sich heute zunehmender Beliebtheit. Ihre Anwendung erstreckt sich vom gärtnerischen Produktionsbetrieb bis in den Kleingarten. Sie geben dem Kleingärtner die Möglichkeit, ohne großen Material- und Kostenaufwand in den Genuß von frühem Gemüse aus eigener Anzucht zu kommen.



Obwohl von der Industrie Folienzelte angeboten werden, so kann sich doch der Kleingärtner im Eigenbau ein einfaches Folienzelt selbst herstellen. Nach der üblichen Beetvorbereitung und der erfolgten Aussaat bzw. Pflanzung wird die Tragkonstruktion des Zeltes aufgestellt, welche aus Bogenrohren oder anderem biegsamen Material besteht. Im Abstand von 80 cm sind die Rohre etwa 30 cm tief auf jeder Seite in den Boden zu verankern. Mit einer Schnur untereinander verbunden wird das Gerüst mit durchsichtiger Polyäthylenfolie überspannt. Auf beiden Seiten wird die Folie auf eine Holzleiste aufgewickelt, so daß sie straff auf dem Gerüst aufliegt. Die umwickelten Holzleisten sind mit Erdspießen am Boden zu befestigen. Statt der Holzleisten kann man die Folienränder auch mit Erde beschweren. Die Folie wird mittels Klammern am Rahmen befestigt. Damit genügend Luftvorrat gewährleistet ist, soll die Höhe des Zeltes mindestens 50 cm und die Breite 100 cm betragen. Die notwendige Belüftung erfolgt durch Hochschlagen der Folie an einer Giebelseite. Zugluft darf jedoch nicht entstehen.

Durch eine zweckmäßige Fruchtfolge ist eine ganzjährige Nutzung eines nicht heizbaren Folienzeltes mit verschiedenen Gemüsearten möglich. Es eignen sich für die Erstkulturen Blumenkohl, Kohlrabi, Möhren, Radies, Rettich, Kopf- und Schnittsalat. Als zweite Nutzung folgen Gurken, Tomaten und Paprika. Bei einer Drittnutzung können wir die gleichen Arten wie im Frühjahr wählen und somit die Vegetationsperiode verlängern. Ebenso kann man bestimmte Frühgemüsekulturen kurzzeitig überbauen. Dadurch werden sehr günstige mikroklimatische Bedingungen geschaffen, die ein rascheres Wachstum der Pflanzen zur Folge haben. Die Vorkultur von Sommerblumen kann ebenfalls im Folienzelt erfolgen.

Allgemein kann man die Ernte von Frühgemüsekulturen um 2 bis 3 Wochen vorverlegen. Um jedoch frühe Ernten in guter Qualität zu erzielen, ist beim Anbau unter Plastfolienzelten auf gut abgehärtete Jungpflanzen zu achten. So, wie beim Frühbeetkasten, muß laufend kontrolliert werden. Denn vom richtigen Lüften und Gießen ist der Erfolg mit abhängig.

pp.

Unsere Kurzgeschichte:

Höhenluft

Es klopft, und die kleine Frau sagte: „Herein." Mißtrauisch musterte sie den Mann in der Schlosserkleidung. „Ich möchte gern Ihren Mann sprechen", sagte der Fremde.

„Was wollen Sie denn von ihm?" kam die Gegenfrage. „Ich bin SV-Bevollmächtigter und komme vom Betrieb", sagte der Fremde freundlich. „Bei uns ist es so Mode, daß wir unsere Kranken auch einmal besuchen. Wie geht es denn Ihrem Mann, Frau Schrader?"

„Schlecht. Wollen Sie noch etwas wissen?" kam es unfreundlich zurück.

„Nein", klang es zaghaft.

„Na, dann können Sie ja wieder gehen."

Der Schlosser kämpfte mit menschlichen Schwächen und sagte: „Noch nicht, Frau Schrader. Ich kann meine Mission erst erfüllen, wenn ich Ihren Mann gesehen und ein paar Worte mit ihm gesprochen habe."

Die Frau entrüstet: „Das geht nicht!"

„Und warum nicht?"

„Weil es eben nicht geht, er hat jetzt Anfälle."

„Rheuma und Anfälle", sagt der Besucher verblüfft, „wie kommt denn das?"

„Rheuma zieht sich aufs Herz. Seien Sie nur froh, daß Sie so etwas nicht auszuhalten haben."

„Und Sie lassen ihn allein?"

„Der Arzt hat gesagt, keine Aufregung!"

„Da wird wohl Ihr Mann noch lange krank sein?" fragte der Besucher.

„Bei meinem Franz geht das manchmal ganz schnell. Aber warum fragen Sie mich eigentlich so aus?" Sie reichte ihm die Hand hin: „Leben Sie wohl, mein Herr!"

Er schaute die fleischige Hand an und griff langsam nach seiner Mütze. Da wurde die Tür aufgerissen, und ein etwa dreijähriger Knirps, Schraders Stammhalter, stürmte herein.

„Mutter, wir brauchen noch Nägel, Vater kommt nicht weiter auf dem Dach".

„Wo ist denn Dein Vater?" fragte der Mann den Jungen.

„Auf dem Dach, er nagelt Dachpappe fest."

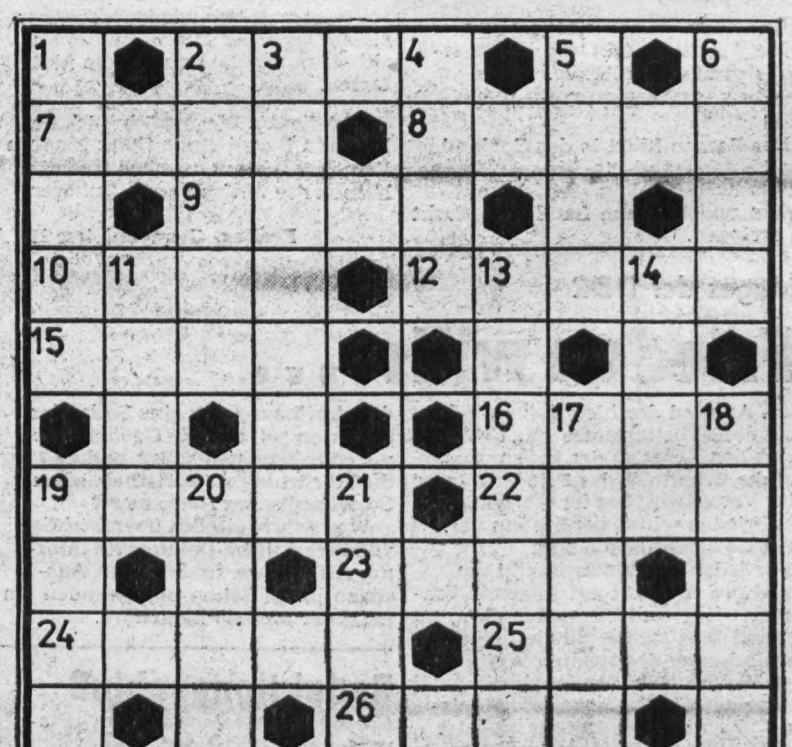
Endlich stotterte die Frau „Wir haben Dachschaden, und weil der Doktor meinem Mann Höhenluft verordnet hat, da haben wir gedacht, diese Gelegenheit fassen wir gleich beim Schopf. Setzen Sie sich doch, mein lieber Herr, ich freue mich, einmal einen Kollegen meines Mannes kennenzulernen. Möchten Sie etwas trinken? Sie werden doch nicht alles an die große Glocke hängen."

Der Besucher hatte weder Durst noch Einsehen. Auch die Kollegen konnten sich mit der Nützlichkeit von Höhenluftkuren nicht einverstanden erklären, und so wirkte sich dann der „Dachschaden" in der Lohntüte aus. Und da soll man nicht krank werden?

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2 männl. Schwein, 7 Fluß in Bulgarien, 8 Weißpappel, 9 römische Mondgöttin, 10 ein Gewebe Indonesiens, 12 inneres Organ, 15 Begriff aus der Grammatik, 16 ostfranzösische Departementshauptstadt, 19 Stellung, Position, 22 eine Farbe, 23 Mutter des Zeus, 24 Maurerwerkzeug, 25 Hauptstadt der Lettischen SSR, 26 eines der vom 11. bis 15. Jahrhundert in Yucatán herrschenden Mayageschlechter.

Senkrecht: 1 alter Mann, 2 Skandal, Aufsehen, 3 Kreisstadt im Bezirk Dresden mit einem Betrieb unseres Kombinates, 4 Nebenfluß der Donau, 5 Gemahlin des Zeus, 6 Abfall beim Flachshecheln, 11 Gegenteil von warm, 13 DDR-Politiker, seinen Ehrennamen trägt unser Kombinat, 14 dünner Stiel der Mooskapsel, 17 Ruinenstätte im Westen der Türkei, 18 Oberhaupt einer slawischen Sippe, 19 japanisches Getränk, 20 Schusterwerkzeug, 21 eine Ziffer.



Auflösung
unseres Rätsels aus Ausgabe Nr. 10/80

Waagerecht: 1 Haben, 4 Peso, 7 Unen, 8 Trust, 10 Riga, 12 Schiffer, 13 Lethe, 15 Achat, 18 Kemenate, 20 Areg, 21 Lanze, 22 Hefe, 23 Kerl, 24 Niete,

Senkrecht: 1 Hotel, 2 Brust, 3 Nuthe, 4 Perfecta, 5 Erif, 6 Omar, 9 Schlegel, 11 Gera, 14 Ewer, 15 Aalen, 16 Henne, 17 Tiefe, 18 Kalk, 19 mehr.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 12 24. Juni 1980

Wir stellen vor:

Qualitätsarbeiter Armin Hoppe

Er hilft Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" erfolgreich verteidigen

Kollege Armin Hoppe, beschäftigt als Fräser im FB 2, gehört unserem Betriebskollektiv seit 29 Jahren an. Er leistete in dieser Zeit stets gute Arbeit, war und ist gesellschaftlich aktiv – und seit 1974 hat er sich bewußt der „Qualitätsarbeiter-Bewegung" angeschlossen.

★

Hervorzuheben ist dabei sein ständiges Bestreben, nur Arbeit in einwandfreier Qualität zu leisten und an die Nachfolgeabteilungen weiterzugeben. Dabei stellt er sich selbst hohe Anforderungen.

★

Kollege Hoppe war 16 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes aktiv und ist jetzt ehrenamtlicher Brandschutzhelfer im Bereich FB 2. Innerhalb seines Kollektivs, der Flachteilefertigung, ist er außerdem als Verbindungsmann zur Patenklasse tätig, und auch hier wird ihm eine engagierte Arbeit bescheinigt.
Für seine überdurchschnittlichen Leistungen wurde er 1979 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt.

★

Kollege Hoppe trägt als Qualitätsarbeiter das Abzeichen in „Gold" und gehört damit zu denjenigen, die in erster Linie den Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" erkämpfen halfen und diesen auch erfolgreich verteidigen werden.

Richter, Leiter LQF





Vertreter des sowjetischen Außenhandelsunternehmens „Technopromimport" weilten Ende Mai mit dem Vizepräsidenten, Genossen Issakow, in der Plamag, um die Verträge für das Jahr 1981 abzuschließen. Die im Geiste unserer freundschaftlichen Beziehungen geführten Verhandlungen brachten volle Übereinstimmung in allen den Export betreffenden Fragen. Die Sowjetunion wird 1981 Maschinen in einem Volumen von mehr als 11 Millionen Rubel beziehen und bleibt damit traditionsgemäß unser größter Handelspartner. Genosse Wassiliew gab übrigens bei diesen Verhandlungen nach 25jähriger Zusammenarbeit mit der Plamag seinen Abschiedsbesuch. Er tritt mit Jahresmitte in den Ruhestand. Die sowjetischen Genossen waren sehr beeindruckt von unserem Werk, dessen Erzeugnisse in der UdSSR eine hohe Wertschätzung genießen.
(Text: Gotthold Jähn, Foto: Dieter Heinrich)

Titel „Bester Neuerer des Betriebes" an Neuererkollektiv

23 500 Mark Nutzen erzielt

Das Neuererkollektiv Horst Löwel – FB 3, Ilona Goldhahn – TRA und Hermann Döhler – TFO unter Leitung des Kollegen Heinz Gandecki – TRA hat im Rahmen einer vereinbarten Neuererleistung die Reibzylinder der „RO-petit Maschinen" konstruktiv überarbeitet.

Als Ergebnis einer Gebrauchswerterhöhung konnte u. a. die Laufgeschwindigkeit auf 25 000 Zylinderumdrehungen je Stunde gesteigert werden.

Der gesellschaftliche Nutzen wird auf 23 500.– Mark geschätzt.

Herzlichen Glückwunsch dem Neuererkollektiv zu dem Erfolg, die Leistungsparameter eines unserer Erzeugnisse weiter positiv beeinflußt zu haben.

Hoffmann, Ing. für Neuererwesen

Zahnärztliches Kleinstgerät gefertigt

Poliklinik sagt Dank

Für die Herstellung einiger Muster von Lithorotoren (zahnärztliches Kleinstgerät) möchten wir uns bei dem Kollegen Oltscher und dem Werkzeugbau des VEB Plamag bedanken.

Mit der Fertigung dieses Kleinstgerätes konnte die Arbeit für den Behandler wesentlich erleichtert und für den Patienten angenehmer gestaltet werden.

Da uns ein solches Gerät bisher nur als ein Musterexemplar zur Verfügung stand und die weitere Herstellung nicht möglich war, ist die Unterstützung, die wir von den Kollegen erhielten, von großem Wert und Nutzen. Dafür nochmals unseren Dank.

Thea Knorr, Fachschwester f. ZMH
Dr. V. Oehme,
Ambulanz Hammerstraße,
stomat. Abteilung

Abschluß als Facharbeiter

Kollegin Barbara Jakubowski hat am 19. Juni ihren Facharbeiterabschluß als Koch erworben.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

PLAN INITIATIVE 80

***** mit weniger Aufwand mehr erreichen**

Der Erfolg der sozialistischen Rationalisierung wird von kollektivem Handeln bestimmt

- Eigenbau von Ratio-Mitteln erfordert entsprechenden Leitungsentscheid
- Neuererkollektive zu verstärkter Mitarbeit aufgerufen

Täglich werden wir mit den Fragen der sozialistischen Rationalisierung konfrontiert. Schenken wir jedoch dem damit verbundenen Eigenbau von Rationalisierungsmitteln immer die entsprechende Aufmerksamkeit? Leiten wir diese Problematik auf unseren Betriebsmaßstab ab, kann diese Frage nicht in vollem Umfang bejaht werden. Da das aber in Vorbereitung des X. Parteitages der SED eine deutliche Antwort verlangt, unterhielten wir uns im Rahmen unserer journalistischen Akten „Planinitiativen 80 — mit weniger Aufwand mehr erreichen" auch mit dem Genossen Rolf Wehner, Leiter der Abteilung Fertigungsmittelwirtschaft, und dem Kollegen Bernd Oltscher, Ratio-Mittel-Technologie, die uns zu der ganzen Problematik folgendes mitteilten:

Die Abrechnung per I. Quartal 1980 und die Vorschau auf die Erfüllung des II. Quartals weist eine deutliche Untererfüllung im Plan Ratiomittel (Planteil Invest) aus.

Worin liegen nun die Ursachen?

Als ausschlaggebend für die derzeitige Untererfüllung ist die Tatsache anzusehen, daß die Maßnahme „Probelaufeinrichtung" (Komm. 600. 00. 607) aufgrund wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse durch Leitungsentscheid aus dem Ratiomittel-Plan herausgelöst und als Bestandteil von Druckmaschinen in die Warenproduktion einbezogen wurde.

Da eine Planreduzierung zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich war, konnte nur durch Benennung von Ersatzmaßnahmen, für die nur ein geringer technisch-ökonomischer Vorlauf notwendig ist, die bestehende Planauflage abgedeckt werden.

Durch Realisierung dieser drei nachträglichen Objekte

- Anreißteilkopf
- Regale für Vorrichtungs-, Werkzeug- und Prüfmittelbau
- Lagereinrichtung für Modellholz

kann diese negative Tendenz bis einschließlich IV. Quartal wieder ausgeglichen werden. Dazu bedarf es jedoch größter Anstrengungen der Realisierungskollektive (Neuerervereinbarungen).

Einen weiteren unbefriedigenden Stand zeigen die im Ratiomittel-Plan eingebundenen Maßnahmen, die auf Basis von Neuerervereinbarungen realisiert werden. So sind bereits über einen längeren Zeitraum keine spürbaren Aktivitäten bei nachfolgenden Neuerervereinbarungen zu verzeichnen, so daß eine planmäßige Realisierung und damit Planerfüllung nicht gewährleistet ist.

- Anzeigende Bohrungslehren (Neuerervereinbarung 41/73)
- Prüfeinrichtung für Form- und Lageabweichung (Neuerervereinbarung 11/76)
- Motorabhebeeinrichtung (Neuerervereinbarung 18/77)
- Verbesserung der Schweißerausbildung (Neuerervereinbarung 81/77)
- Hydraulikprüfplatz (Neuerervereinbarung 37/79)

Da die Finanzierung dieser Ratiomittel unmittelbar mit dem Investplan des Betriebes verknüpft ist, dürfen wir hinsichtlich der Termintreue keine Abstriche zulassen. Deshalb ergeht von dieser Stelle aus noch einmal der Aufruf an die Neuererkollektive, welche an der Realisierung dieser Maßnahmen arbeiten, unbedingt den geplanten Realisierungstermin einzuhalten.

Planmäßige Abarbeitung von Aufträgen läßt zu wünschen übrig

Bedingt durch entsprechende Arbeitstechniken ist es erforderlich, Arbeitsaufträge in den Hauptprozeß zu steuern. Leider zeigt die Erfahrung, daß die planmäßige Abarbeitung dieser Aufträge zu wünschen übrig läßt. So kann u. a. nachgewiesen werden, daß zur Erledigung eines Arbeitsganges fünf Monate benötigt wurden und das trotz Priorität 8 (zweithöchste Dringlichkeitsstufe).

Die Summe aller dieser negativen Erscheinungen muß sich zwangsläufig negativ auf die Erfüllung des Ratiomittel-Planes auswirken.

Kooperationsbeziehungen bewähren sich immer wieder

Die Tendenz in der Montage von Druckmaschinen neigt immer mehr zur Aggregatmontage, um wertvolle Montagezeit einzusparen, d. h. dem Kunden in kürzester Zeit die funktionsfähige Druckmaschine zu übergeben. Doch hierzu bedarf es einer Reihe von Lastaufnahmemitteln. Dieses Erfordernis findet deshalb auch seinen Niederschlag in den Ratiomittel-Plänen. So konnten bisher durch Eigenbau für die Werks- und Außenmontage 14 Stück Universaltraversen für Aggregate (Tragkraft 5800 kp) sowie 5 Stück Traversen für S.- und V-Druckwerke (Tragkraft 11 300 kp) hergestellt werden. Darüber hinaus ermöglichten enge Kooperationsbeziehungen mit dem MLK Plauen die Herstellung einer Lastenverteilertraverse (22,5 t) sowie einer weiteren Spezialtraverse für Druckwerke (25 t).

Ist aber der Bau solcher stahlbautypischen Einrichtungen mit den derzeitigen Methoden ohne weiteres möglich?

Tatsache ist, daß unser heutiger Fertigungsmittelbau nur als solcher konzipiert und im Rahmen der Werkserweiterung 1979 realisiert wurde, wir also nur in beschränktem Maße Ratiomittel größerer Dimension, wie es die derzeitige Perspektive erfordert, zu fertigen in der Lage sind. Die Schaffung der dazu notwendigen Montageflächen mit entsprechenden Hebezeugen ist daher dringend erforderlich.

Zum Eigenbau sind wir durch die Intensivierung gezwungen. Jedoch lassen sich die Initiativen hierzu nicht erzwingen. Darum steht nach wie vor die Aufgabe für die gesellschaftlichen Kräfte, das Bedürfnis zur schöpferischen Arbeit zu wecken. Der Erfolg der sozialistischen Rationalisierung kann nur durch verantwortungsbewußtes Handeln unserer Werktätigen garantiert werden.

Plamag-Nachrichten

Abschluß als Facharbeiter

Nachfolgende Mitarbeiterinnen haben am 28. Mai d. J. ihren Facharbeiterabschluß als Industriekaufmann erworben:

Genossin Christiana Riedel, BPO
Kollegin Ingrid Bischoff, RGN
Kollegin Sigrid Lorenz, FDJ

Allen unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Die Freude war groß

Anläßlich meines 80. Geburtstages wurden mir durch Herrn Lorenz ein Präsent und herrliche Blumen überreicht.

★

Die Freude war sehr groß. Ich sende der BGL und der Veteranen-AGL ein herzliches Dankeschön.

★

Meinem früheren Betrieb wünsche ich weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Martha Poller

Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb ist:
Edgarr Hofmann, Arbeitsvorbereiter (FBL) am 26. Juli.

Nachträglich zu 15 Jahre Betriebszugehörigkeit gratulieren wir:
Renate Lischke, Locherin (W), am 14. Juni.

Vielen Dank

Anläßlich meines 80. Geburtstages wurde ich reichlich mit Geschenken und Blumen bedacht. Ich möchte mich dafür bei den Genossen der APO Wissenschaft und Technik, bei den Genossen der Veteranen-Kommission der Parteileitung, beim Kreisvorstand der GST, bei der BGL und bei den Kollegen und Genossen der Konstruktionsplanung vielmals bedanken.

Walter Hopf

In der Bildungsstätte der BPO

Neu eingegangen

Dia-Ton-Vorträge:

„Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts"

„Revanchismus in der BRD — Ausdruck der Aggresivität des Imperialismus"

„Mein Vaterland — die DDR"

„Die Gründung der DDR — ein geschichtlicher Wendepunkt"

„Von der demokratischen Bodenreform zum sozialistischen Dorf"

„Er rührte an den Schlaf der Welt — Wladimir Iljitsch Lenin"

„Bankrott imperialistischer Doktrinen zur Beseitigung der DDR"

„Nationaleinkommen — Quelle unseres gesellschaftlichen Fortschritts"

„Kombinate — leistungsstarke Wirtschaftseinheiten"

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Gravierender Unterschied

Wie gravierend der Unterschied zwischen den Gesellschaftssystemen des Sozialismus und des Imperialismus ist, wurde in den letzten Tagen einmal mehr durch den Besuch der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in Kuba, deutlich. Während der Imperialismus, wo er seinen Fuß hinsetzt, überall Tod und Verderben bringt, bringt der Sozialismus Frieden, Glück und Freude für die Menschen. Mit der mit DDR-Hilfe erbauten Zementfabrik in Cienfuegos, die nun den Namen Karl Marx trägt, wurden Voraussetzungen geschaffen, daß noch mehr Wohnungen in Kuba gebaut werden können, die den Menschen Glück, häusliche Geborgenheit und Behaglichkeit bedeuten.

UNSER Standpunkt

Oder nehmen wir den Freundschaftsvertrag mit Kuba. Er regelt die friedlichen Beziehungen beider Staaten auf vielen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zum beiderseitigen Nutzen und Vorteil.

Was dagegen kann der Imperialismus, speziell der USA-Imperialismus? Er beherrscht nur das Geschäft mit dem Tode. Über 200mal haben die USA im Verlaufe der 35 Nachkriegsjahre den Völkern ihre eiserne Faust gezeigt. Das ist es, was die USA unter „Schutzmacht der Freiheit und Demokratie" verstehen. Die Ereignisse in Südkorea sind das jüngste Beispiel dafür. Wieder einmal wurde unter dem „Schutz" der USA die Freiheit in Blut und Terror erstickt.

Mit Blitzkriegsstil sollte am 25. April dieses Jahres in Iran eingedrungen werden. Und erinnern wir uns, um nochmals auf Kuba zurückzukommen, im April 1961 überfielen extra von den USA ausgebildete und bewaffnete Banden die Insel. Kuba sollte wieder in den Schoß des US-Imperialismus gebombt werden. Doch das kubanische Volk verteidigte seine Unabhängigkeit und vertrieb binnen 72 Stunden die Eindringlinge aus der Schweinebucht.

Vietnam, Chile, Uruguay, Libanon und Afghanistan sind weitere traurige Beispiele von Mord und Terror, wofür Millionen und Milliarden Dollar ausgegeben werden, um mit Panzern, Bomben und Folter die Freiheit der Völker zu erstikken.

Welcher Beweise bedarf es wohl noch, um den gravierenden Unterschied zwischen Sozialismus und Imperialismus deutlich zu machen. Wohl keiner! Deshalb kann, was auch sowohl von Erich Honecker als auch von Fidel Castro bekräftigt wurde, alle Absicht und aller Wille nur darin bestehen, das Beste zum Wohle des Volkes zu tun. Wir in bezug auf die Vorbereitung des X. Parteitages der SED und die Kubaner in bezug auf die Vorbereitung des II. Parteitages der Kommunistischen Partei ihres so herrlichen Landes.

Horst Seidel

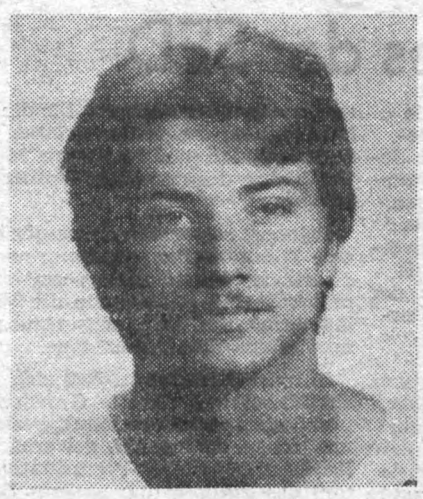
Er strebt nach guten Leistungen

Das will Uwe Fischer auch als Kandidat der SED unter Beweis stellen

„Aufgrund meiner Einstellung zum Staat und meines Willens, den Frieden zu erhalten und zu schützen, möchte ich Kandidat der SED werden." Mit diesen Worten begründet Uwe Fischer, Modellbauer-Lehrling in unserem Werk, seinen Entschluß und gibt damit vielen anderen junger Menschen in der „Parteitagsinitiative X. Parteitag" ein Beispiel. Dabei von seinem Lehrausbilder Jürgen Domschke zu hören, daß er stets bestrebt ist, gute Leistungen zu vollbringen und Vorbild zu sein, einen fortschrittlichen Standpunkt zu vertreten und auch für seine Überzeugung einzutreten, so sind das schon Eigenschaften, die er auf seinem Weg in die Partei gut gebrauchen kann.

★

Und er hat sich schon einiges anerzogen. Schon in der 8. Klasse konnte



er mit der Hans-Beimler-Medaille geehrt werden. Auch das Abzeichen „Für gutes Wissen in Gold" hat er erworben und ist diesbezüglich als FDJ-Gruppensekretär seinen Jugendfreunden auch Vorbild. Auf sportlichem Gebiet arbeitet Uwe im Trainingszentrum Turnen als Übungsleiter.

★

Wir können Uwe Fischer zu seinem Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden, nur beglückwünschen und sind genau wie sein Jugendbrigadier Matthias Hütter der Meinung, daß er die Anforderungen, die an ihn als Kandidat gestellt werden, mit guten Leistungen erfüllen wird.

Redaktion

WETTBEWERBS-MOSAIK

Das Beste zum X. Parteitag der SED! Alles zum Wohle des Volkes!

Die Versicherung der Vertrauensleute zur Beratung am 29. April mit der Zustimmung zum Vorschlag, zwei zusätzliche Tagesproduktionen zu erzeugen, dokumentierte den Auftakt der begonnenen Parteitagsatmosphäre in unserem Betrieb. Der Kurs auf ein hohes ökonomisches Entwicklungstempo bedingt nunmehr in allen Kollektiven die bestehenden Verpflichtungen neu zu überdenken und sich mit ausgewogenen Programmen zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED vorzustellen.

★

Mit der Masseninitiative „Weniger produzieren mehr" sollen noch in diesem Planjahr 112 000,- Mark Leitungs- und Verwaltungskosten eingespart werden. Darüber hinaus werden zur Gewinnung weiterer Rechnerkapazität im Rahmen der EDV-Bearbeitung laufende Aufwände gesenkt. Die Struktureinheit Organisation und Datenverarbeitung wird diesbezüglich zu einem wirkungsvollen Leitungsorgan des Betriebsdirektors entwickelt. Durch Rationalisierung der Verwaltungsarbeit freizusetzende Arbeitskräfte sollen für die Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Potentials, in der Betriebs- und Produktionsorganisation sowie im Produktionsprozeß eingesetzt werden.

★

Das Kollektiv Modellbau ergänzte seine Zielstellung zur wiederholten Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" mit einer Verpflichtung zum bevorstehenden X. Parteitag der SED. Alle Modellbauer erklärten sich bereit, die Vorgabezeiten zu unterbieten und damit eine 105prozentige Richtwerterfüllung zu erreichen. Die Jahreszielstellung in der Einsparung von Arbeitszeit soll um rund 300 Stunden überboten werden. Damit wird eine Übererfüllung des TOM-Planes von 110 Prozent erreicht.

★

Für hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb konnten bis einschließlich Monat April neben der Jahresendprämie für das Vorjahr insgesamt 355 000,- Mark Prämien aus dem Betriebsprämienfonds gezahlt werden. Darunter befanden sich 30 000,- Mark für die Stimulierung der Schichtarbeit, über 16 000,- Mark für gute Qualitätsarbeit sowie Prämien, die gemäß kollektivvertraglichen Regelungen bei Wirksamkeit bestimmter Voraussetzungen gezahlt werden.

S. Wunderlich, ÖAW

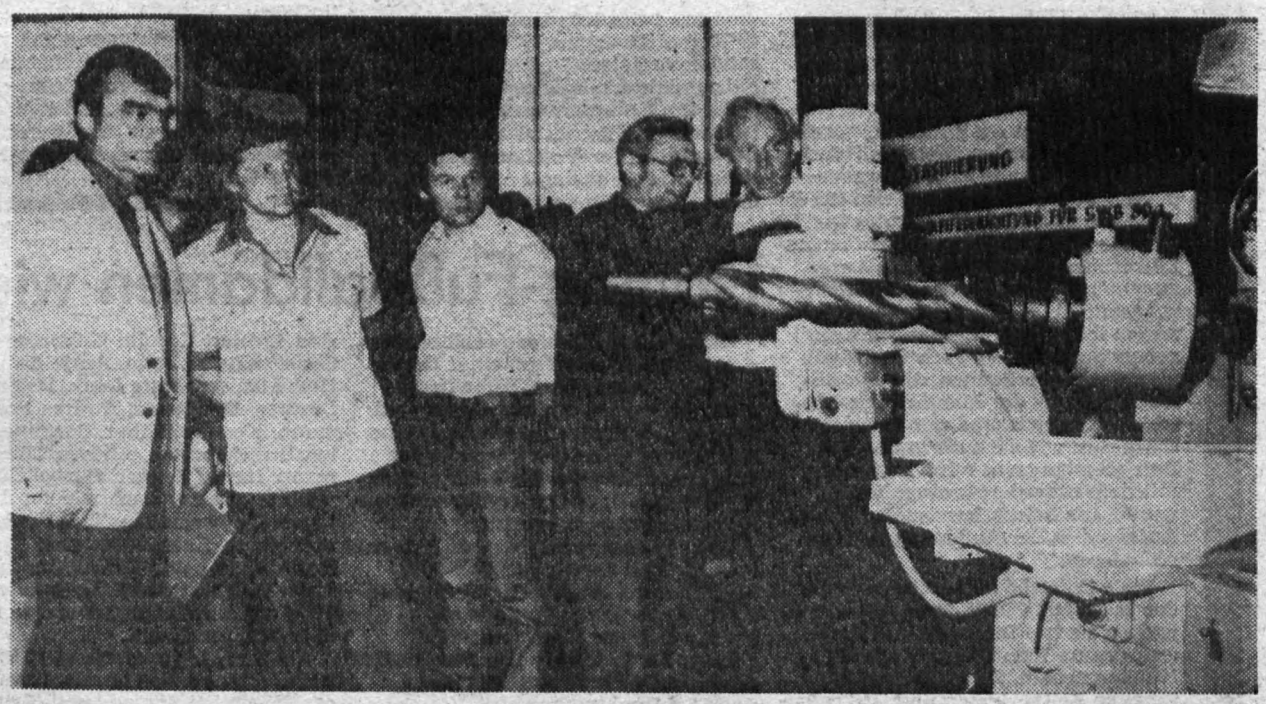
NEU BEI DIETZ

Mit der Kraft der Kombinate für weiteren hohen Leistungsanstieg

Erfahrungsaustausch des Zentralkomitees der SED mit den Generaldirektoren und den Parteiorganisatoren des ZK der Kombinate vom 19. bis 21. März 1980 in Gera.

Dietz Verlag Berlin 1980, 128 Seiten, Broschur: 2,- Mark, Bestell-Nr. 737 375 2

Im Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches stand, wie die Kombinate neue, große Reserven für einen weiteren Leistungsanstieg durch höhere Effektivität und Qualität der Arbeit erschließen werden. Die grundlegenden Ausführungen von Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, ergänzt durch die Darlegungen der Generaldirektoren der Kombinate Carl Zeiss Jena, Leuna-Werke „Walter Ulbricht", Umformtechnik „Herbert Warnke" Erfurt, Robotron Dresden und des Werkzeugmaschinenkombinats „Fritz Heckert" Karl-Marx-Stadt sind in der Broschüre enthalten.



13 Exponate mit einem vorkalkulierten Nutzen von 361 000 Mark waren auf der diesjährigen Betriebs-MMM zu sehen. Eines der herausragenden Exponate war eine Spiralbohrer-Schleifeinrichtung, die der Instandhaltung von Spiralbohrern im Durchmesser von 20—100 mm dient. (Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

BGL beriet neue Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages der SED

Anläßlich 35 Jahre FDGB war die BGL am 18. Juni mit weiteren Gewerkschaftsfunktionären zu einer Beratung im Plamag-Klubhaus zusammengekommen, um neue Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu beschließen. Mit Würdigung der Verdienste des FDGB als der größten Klassenorganisation der in der DDR herrschenden Arbeiterklasse, gedachte der BGL-Vorsitzende, Genosse Benecke, der Leistungen so unvergessener Aktivisten der ersten Stunde wie: Otto Kellner und Werner Reitel. Dann würdigte er – stellvertretend für viele andere – die gewerkschaftlichen Verdienste von Erwin Stadler, Arno Uhlig und Fritz Köhler, die heute noch aktiv in der Veteranen-AGL arbeiten.

Mit dem VIII. und IX. Parteitag der SED und mit der Verwirklichung der Beschlüsse des 9. FDGB-Kongresses haben, so sagte der BGL-Vorsitzende schließlich, die Aktivität und Initiative der Gewerkschaftsmitglieder einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Alles sei darauf gerichtet, die Hauptaufgabe zu verwirklichen und so die Voraussetzung für die Realisierung des bisher größten sozial-politischen Programms in der Geschichte des deutschen Volkes zu schaffen.

Erinnert sei nur an das großzügige Wohnungsbauprogramm oder an die zuletzt verwirklichte sozialpolitische Maßnahme wie die Verlängerung des Erholungsurlaubs um mindestens drei Arbeitstage.

Mit der Erkenntnis, daß sich gute ehrliche Arbeit für die Gesellschaft und jeden einzelnen lohnt, besteht nun die grundlegende gewerkschaftliche Aufgabe darin, die Initiative und das Schöpfertum unseres Betriebskollektivs im sozialistischen Wettbewerb noch zielstrebiger zu wecken, um so einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung des in Vorbereitung des X. Parteitages von der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt am 5. Juni d. J. beschlossenen Programms zu leisten, zu dem der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, in der Aussprache umfassende Darlegungen machte.

Redaktion

Ehrungen

Anläßlich des 35. Jahrestages der Gründung des FDGB wurden geehrt:

Mit der „Fritz-Heckert-Medaille" in Bronze

Klaus Kürschner, Mitglied des Zentralvorstandes der IG Metall
(Die Auszeichnung erfolgte auf der 11. Tagung des Zentralvorstandes der IG Metall am 11. Juni in Berlin)

Mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB für vorbildliche Arbeit als Vertrauensmann

Herbert Scholz, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Bolzen und Wellen.

Mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB als Anerkennung für vorbildliche Arbeit der Gewerkschaftsgruppe

Das Kollektiv der Stereotypie
(Die zwei letztgenannten Auszeichnungen erfolgten zur Vertrauensleute-Vollversammlung am 17. Juni)

Mit der Medaille der sowjetischen Gewerkschaften

Gotthold Jähn, Vorstandsmitglied der DSF-Grundeinheit, Leiter der Abteilung Absatz

Mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit"

Heinz Jähnig, Vorsitzender Revisionskommission der BGL; Lothar Ott, Vorsitzender der Arbeiterkontrolleure; Albert Kröl, Vorsitzender der betrieblichen Wohnungskommission; Heinz Narr, Vorsitzender der gewerkschaftlichen Neuererakti...

25 Jahre in den Gewerkschaften

80 Mitarbeiter unseres Werkes auf ein 25jähriges Gewerkschaftsjubiläum zurückblicken können, konnten dafür am 10. Juni durch Betriebsgewerkschaftsleitung im Plamag-Klubhaus mit der Urkunde und der Ehrennadel des FDGB geehrt werden.

Anklang gefunden

das 1. Kegelturnier der Lehrlinge

Am 5. Juni d. J. fand die ers... Kegelmeisterschaft der Berufsausbildung statt. Dabei kämpften jeweils zwei Jugendliche aus jedem Lernaktiv um ein... von der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung gestifteten Wanderpokal.

Die aus acht Lernaktiven ver... tretenen Jugendlichen erreich... ten dabei beachtliche Ergebnisse. Besonders zu erwähnen sei d... Leistung des Lernaktivs Wu... derlich. Bei 20 Kugeln in d... vollen erreichten die Jugend... chen Schmidt und Smolins... vom obengenannten Lernakt... 185 Holz.

Natürlich wurden auch die d... Erstplazierten in der Einzelwe... tung mit wertvollen Sachpreis... ausgezeichnet.

Hier die Ergebnisse:

Einzelwertung

1. Harald Smolinski	103 Ho...
2. Steffen Joseck	102 Ho...
3. Uwe Schmidt	82 Ho...

Mannschaftswertung

1. Lernaktiv Wunderlich	185 Ho...
2. Lernaktiv Rolle	182 Ho...
3. Lernaktiv Kusser	131 Ho...

Greim,
Sektionsleiter Lehrlingsspo...

KDT informiert über die 3. Fachtagung in Dresden

„Rationalisierung der Montage"

Die 3. Fachtagung „Rationalisierung der Montage" war eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues Karl-Marx-Stadt, Hoch- und Fachschulen der DDR und den KDT-Arbeitsausschüssen Montage der Bezirke Karl-Marx-Stadt, Dresden und Erfurt.

Das Ziel dieser Fachtagung war, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Ergebnisse der Forschung und Entwicklung sowie praxisbewährte Erfahrungen in der Montagetechnik, der Montageprozeßgestaltung und der technischen Vorbereitung von Montageprozessen auf den Gebieten der Werks- und Anlagenmontage zu vermitteln.

In jeweils 14 Vorträgen zu den Sektionen Werks- und Anlagenmontage konnte eine Reihe von Erfahrungen zur Einführung neuer Montagemethoden, Montageautomaten bis zum heutigen Stand der Roboterentwicklung und ihrer Einsatzvorbereitung gehört werden. Mehrere Rundtischgespräche und Erfahrungsaustausche sowie Beiträge aus den RGW-Ländern ergänzten die Fachtagung, so daß für alle Teilnehmer aus der metallverarbeitenden Industrie Anregungen zur Lösung der Rationalisierungsaufgaben in den Montageprozessen ihres Wirkungsbereiches gegeben waren. Diese Fachtagung gab aber auch zu erkennen, daß die Rationalisierung der Montage von Maschinen überwiegend mit Anlagencharakter, wie sie auch in unserem Betrieb angestrebt wird, noch nicht mit dem Erfordernis eingeführt wurde, um beispielsweise den hohen Aufwand in der Außenmontage zu reduzieren.

Viele Betriebe demontieren nach der Erprobung ihre Erzeugnisse, verpacken sie in Einzelteile und Baugruppen und montieren sie beim Kunden erneut. Diese Technologie führt zu Zeitverlusten und ist kostenseitig nicht wesentlich beeinflußbar.

Die Forderungen nach Verkürzung dieses Prozesses sind aber in den letzten Jahren international gestiegen.

Es bedarf in den nächsten Jahren daher großer Anstrengungen, diesen Ablauf in unserem Betrieb durchgängig zu rationalisieren, um das Erzeugnis dem Kunden schneller, als es bisher der Fall war, zu übergeben. Diese Fachtagung brachte dazu eindeutig die Erkenntnis, daß eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Anlagenmontage nur durch den Wegfall ganzer Prozeßstufen möglich ist.

Bezieht man diese Erkenntnisse auf die Montage unserer doppeltbreiten RO-Maschinen, so bilden sich Ratio-Effekte durch

- die Aufspaltung der Montage doppeltbreiter RO-Maschinen in einen arbeitsteiligen Prozeß (ATP), d. h. Montage von Druckwerk und Falzapparat außerhalb des Maschinenverbandes (Wegfall der Demontage dieser Aggregate im Werk und Wiedermontage beim Kunden)
- Komplettversand (KV), d. h. Versand kompletter Druckwerke und Falzapparate zum Kunden

Beides, Komplettversand und arbeitsteiliger Prozeß, bilden u. a. die notwendige Voraussetzung für die Rationalisierung der Außenmontage unter Anwendung von Spezialhebezeugen. Bei der Bewältigung der genannten Rationalisierungsschwerpunkte in unserer Montage stehen wir dabei nicht mehr am Anfang. Bereits 1979 konnte in einer Studie nachgewiesen werden, daß der Komplettversand solcher Aggregate, wie z. B. des Druckwerkes, durchführbar ist und bei der Erfüllung von erkannten Bedingungen beim Kunden perspektivisch realisiert werden kann.

Diese neu zu entwickelnde Technologie auf der Grundlage eines arbeitsteiligen Prozesses birgt folgende wesentliche Vorteile in sich:

- bessere Anpassung an unterschiedliche Kundenvoraussetzungen ((Montagefreiheit, vorhandene Hebezeuge)
- Verkürzung der Außenmontage einschließlich der Aufenthaltsdauer unserer Monteure im Ausland
- schnellere Übergabe des Erzeugnisses an den Kunden
- rationelle Fertigung durch Spezialisierung an mit Ratio- und Prüfmitteln ausgerüsteten Arbeitsplätzen im Werk.

Diese KDT-Fachtagung gab zu den in unserem Betrieb anstehenden Rationalisierungsschwerpunkten eine Bestätigung des eingeschlagenen Weges in der weiteren Intensivierung der manuellen Prozesse in der Endmontage.

Pönitz, KDT-Fachsektion R

Plamag-Fußballdamen wieder Kreismeiste...

Unsere Fußballdamen erkämpften sich auch 1980 den Titel eines Kreismeisters. Herzlichen Glückwunsch dazu. Allerdings mußten sie diesmal bis zum vorletzten Spiel bangen, ehe der Triumph gesichert war. In der Mannschaft des Instituts für Lehrerbildung Auerbach entpuppte sich eine recht ehrgeizige Damenelf.

Mit den Mannschaften aus Falkensten, Treuen, Lauterbach bei Oelsnitz, Theuma, Auerbach und Plamag spielten wir in der Kreisunion Plauen in einer Vogtlandstaffel.

Bis zum vorletzten Spiel wurde das achtbare Ergebnis von 30:2 Toren und 16:2 Punkten erreicht.

Am Erfolg der Mannschaft waren dieses Jahr beteiligt: Bärbel Bauer, Birgit Bräutigam, Edda Buchta, Carina Eichler, Carolin Geburtig, Heike Grahl, Kirsten Jahn, Antje Kahnert, Heike Kaiser, Jutta Lenk, Dagmar Löscher, Evi Peters, Andrea Pöhlmann, Kerstin Müller, Susanne Küttler, Birgit Richter, Andrea Thielemann, Ingrid Zenner, Bärbel Zunke.

Beste „Dame" nach wie vor Jutta Lenk. Ein besonderes Lob für hervorragende Leistungen auch für Heike Kaiser und Bärbel Zunke. Antje Kahnert schoß die meisten Tore und Ingrid Zenner sorgte für den Zusammenhalt.

Als Trainer fungierte seit 1973 Udo Zenner. Udo scheidet mit Ablauf dieser Saison bei uns aus und übernimmt eine Männermannschaft. Die BSG Motor Plamag bedankt sich für seine geleistete aufopferungsvolle Arbeit und wünscht auch auf dies... Wege weiterhin alles Gute.

Ausgeschieden aus der Mannsc... sind: Monika Zapf, Elfi Krause, Birgit Bülthoff, Petra Kober, Sylv... Lämmer, Kerstin Roth, Evi Peter...

Neuzugang: Kirsten Jahn, Cari... Eichler.

Im Nachwuchsbereich stehen n... weitere jugendliche „Damen" im Training und werden später in di... Mannschaft übernommen. Dringe... wird nun ein Trainer und ein Schiedsrichter für die Sektion ge... braucht. Außerdem ist es möglich Betrieb bzw. BSG wieder eine Ma... nermannschaft auf die Beine zu b... gen.

Heinz Gerisch, Sektionsl...

berichten vom III. Leistungsvergleich der Lehrlinge unserres Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz"

Gute sportliche Leistungen erzielt

Mit dem Beginn des Leistungsvergleichs am 14. Mai waren die Wochen der Vorbereitungen und Anstrengungen aller Lehrlinge und Übungsleiter vergessen, als unser Generaldirektor, Genosse Dr. Broll, den Leistungsvergleich eröffnete. „Dieser Leistungsvergleich ist eine würdige Fortsetzung der notwendigen höheren Qualitätsanforderung der 80er Jahre, für die Herausbildung entsprechender sozialistischer Persönlichkeiten in unserem Kombinat. Das drückt sich darin aus, daß wir die Ergebnisse der Lehrlinge auf dem praktischen, ökonomischen, kulturellen und sportlichen Gebiet im sozialistischen Wettstreit nach Kollektiv- und Einzelleistungen messen", sagte u. a. der Generaldirektor.

Für unsere Ausbildungsstätte ging es darum, den 3. Platz von Bautzen, den wir 1977 erkämpften, zu verteidigen.

Bereits am ersten Wettkampftag gab es für unsere Delegation im 3000-m-Lauf durch Peter Förster den 1. Platz und durch Maik Kaminski einen 4. Platz. Dadurch kamen wir in der Mannschaftswertung auf den 3. Platz.

Bei den Staffelwettbewerben über 4 mal 100 m sowie 4 mal 400 m erreichte unsere männliche Mannschaft leider den 4. Platz.

Bei unserer weiblichen Mannschaft reichte es nur für einen 5. Platz.

Der zweite Wettkampftag begann mit einem Paukenschlag. Uwe Geilert wurde im leichtathletischen Dreikampf Sieger, und Uwe Fischer erreichte in der Gesamtwertung den

2. Platz, wobei Uwe Geilert mit 7,00 m im Kugelstoßen einen neuen Kombinatsrekord aufstellte. Dramatisch ging es beim Volleyballturnier zu, männlich und weiblich zu. Dabei boten beide Mannschaften für ihren Kampfgeist, der jeweils den 2. Platz brachte, Anerkennung ausgesprochen werden.

Der dritte Wettkampftag war ganz den Sportarten Fußball und Schwimmen gewidmet. Trotz großen Eifers und kämpferischen Einsatzes gelang es im Fußball nicht, einen der vorderen Plätze zu belegen. Zum Schluß entschied das Torverhältnis, da drei Mannschaften punktgleich auf den Plätzen 3 – 5 lagen.

Auch im Schwimmen konnten wir nicht in den Kampf um die Medaillenplätze eingreifen.

Bis zum Abschluß des dritten Wettkampftages lagen wir in der Gesamtwertung einen Punkt hinter der Ausbildungsstätte Bautzen, so daß die Entscheidung am vierten Wettkampftag während des militärischen Geländelaufes bzw. mit dem Fotowettbewerb fallen mußte. Ungünstig wirkte sich dabei aus, daß wir keine weibliche Mannschaft für den militärischen Geländelauf am Start hatten.

Unsere Mehrkämpfer (Förster, Kaminski, Bischoff und Heinrich) wußten also, was auf dem Spiele stand und zeigten auch eine ausgezeichnete Einstellung während des 3000-m-Geländelaufes. Alle vier Kämpfer gaben während des Wettkampfes ihr Bestes, wobei der Jugendliche Peter Förster mit 13,41 min. lange Zeit an erster Stelle lag, bis die letzten Läufer aus Leipzig und Heidenau ins Ziel kamen und diese Zeit noch unterboten. Am Schluß bedeutete das für den Obengenannten einen sehr guten 3. Platz in der Einzelwertung. In der Mannschaftswertung kamen wir auf den unglücklichen 4. Platz.

Allen eingesetzten Lehrlingen und Betreuern auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön für die gezeigte Einsatzbereitschaft.

Werner Greim,
Sektionsleiter Lehrlingssport









Im Bild festgehalten

Nebenstehendes Bild links zeigt Uwe Geilert beim Weitsprung.

Bild links unten: 4x100-m-Staffel.

Bild oben: Handgranaten-Zielweitwurf.

Bild rechts oben: Maik Kaminski während des 3000-m-Geländelaufes.

Bild rechts in der Mitte: Volleyball-Impression.

Bild rechts unten: Imbiß während einer Wettkampfpause.





- **Ausbildungsstätte unseres Werkes zeigte 15 MMM-Exponate**
- **Kurz – schnell – aktuell**
- **Mit vietnamesischen Freunden Vertrag geschlossen**



Ausbildungsstätte unseres Werkes zeigte 15 MMM-Exponate

● 75 Prozent der Lehrlinge in die MMM-Arbeit einbezogen

Bereits zum zweiten Mal führte die Ausbildungsstätte unseres Werkes eine MMM-Bereichsmesse durch. Mit einer attraktiven Ausstellung konnte sie am 4. Juni durch den amtierenden Direktor für Kader/Bildung, Genossen Heinz Friedrich, eröffnet werden. Die Ausstellung enthielt 15 Exponate, davon vier, die als Aufgabe im Plan Wissenschaft und Technik des Betriebes gestellt werden.

Es waren das Jugendobjekt „Hilfseinrichtung für Spannwelle", das Exponat „Lichtschranke als Papierreißwächter" und z. B. auch ein neuentwickelter Campinggrill zu sehen. Noch kann der ökonomische Nutzen dieser Bereichs-MMM nicht beziffert werden, die Exponate gaben aber auf alle Fälle einen Einblick in die ständige Intensivierung der praktisch-methodischen Arbeit in der Berufsausbildung und dokumentierten das Leistungsvermögen der Jugendlichen. Erfreulich dabei ist, daß mit guter Unterstützung der Lehrkräfte 75 Prozent der Lehrlinge in die MMM-Arbeit einbezogen werden konnten.

Gute Tradition in der MMM-Arbeit unseres Werkes hat, daß auch die Seume-Oberschule als Patenschule des Betriebes immer in die Arbeit einbezogen wird. So waren auch bei dieser Bereichsmesse wieder Exponate der Schüler zu sehen.

Auch war die Methode einer gießereispezifischen Arbeitsplatzkarte in der Ausstellung dargestellt, die ein Ergebnis der Arbeit einer wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgemeinschaft der EOS „Erich Weinert" ist.

Der FDJ-Fotozirkel des Betriebes präsentierte sich mit vielen schönen Aufnahmen vom V. Festival der Freundschaft, vom Tag des Kreises und vom diesjährigen Leistungsvergleich der Lehrlinge unseres Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz".

Der größte Teil der Ausstellung war in die Betriebsmesse integriert worden, die – wie auf Seite 1 der heutigen Ausgabe bereits berichtet – am 10. Juni eröffnet wurde.

Horst Seidel



Attraktiv gestaltet war die diesjährige Bereichs-MMM von K, wie durch nebenstehendes Foto wohl anschaulich bewiesen ist. Sie widerspiegelte – wie die Fotos unseres FDJ-Fotozirkels zeigen – aber auch das Interesse und die große Teilnahme der Jugendlichen unserer Ausbildungsstätte an den gesellschaftlichen Ereignissen wie dem V. Festival der Jugend in Karl-Marx-Stadt.

(Text: Redaktion.
Foto: K.-H. Dreßel

Für Motorsportbegeisterte

13. Moto-Croß

Am 20. Juli dieses Jahres findet auf der Rennstrecke in Leutersbach bei Kirchberg, Kreis Zwickau, der 13. Moto-Croß-Meisterschaftslauf der DDR Klasse 250 ccm statt. Die Klasse 500 ccm International ist mit Spitzenfahrern aus der UdSSR und der CSSR besetzt.

Am Start sind Fahrer aller führenden Motorsportklubs unserer Republik, wie zum Beispiel Kali Merkers, Dynamo Erfurt, Rostock und Magdeburg, Kali Zielitz und viele andere.

In der Klasse 250 ccm starten die DDR-Meister Heinz Hoppe und Peter Helbig sowie die Spitzenfahrer Werner Rausch, Klaus Hünecke, Norbert Müller und alle Nationalkader unseres Motorsport-Verbandes.

Das Training erfolgt am 20. Juli, ab 9 Uhr, und der Start zum ersten Wertungslauf erfolgt 13 Uhr.

KURZ SCHNELL AKTUELL

In der „Parteitagsinitiative der FDJ zum X. Parteitag der SED" wurde in unserer FDJ-Grundorganisation am 24. Juni ein neues Kampfprogramm beschlossen.

★

Das neue Kampfprogramm der FDJ-Kreisleitung wird am 26. Juni auf einer Aktivtagung beschlossen. An dieser Tagung nehmen die FDJ-Sekretärin und zwei Jugendfreunde unserer GO teil.

★

Kulturtage der Jugend finden demnächst in allen Betrieben statt.

★

Unsere Betriebs-MMM wurde am 11. Juni von allen FDJ-Sekretären des Kreises Plauen besucht. Alle zeigten sich sehr beeindruckt davon.

★

„Massenmobilisierung der Jugend überall wo man kann" zur Aktion „Gesunder Wald". Auch kleine Brigaden unserer FDJ-Grundorganisation werden dabei mithelfen, um den erheblichen Schaden an 200 000 Festmeter Holz beseitigen zu helfen.

★

Der aus dem Soli-Basar unserer Betriebs-MMM erzielte Erlös beträgt 153,– Mark. Dieser Betrag wurde von der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation dem internationalen Solidaritätsfonds zugeführt.

Mit vietnamesischen Freunden Vertrag geschlossen

Mit den letzten Maitagen des Jahres führten wir mit unseren vietnamesischen Freunden, die seit Anfang Februar im Betrieb als Facharbeiter tätig sind, eine Zusammenkunft mit anschließendem geselligem Beisammensein durch, um einen Freundschaftsvertrag abzuschließen, der folgendes vorsieht:

- Beide Jugendorganisationen werden gegenseitige Wünsche anläßlich der staatlichen Festlichkeiten der SRV und der DDR übermitteln.
- Es besteht das Ziel, nach Abschluß des Abkommens DDR – Vietnam alle vietnamesischen Freunde in die Jugendbrigaden zu integrieren.
- Monatlich stellen sich beide Organisationen Informations- und Argumentationsmaterial zur Verfügung und informieren sich über die Probleme der politischen Arbeit.
- Um ein reges sportliches und kulturelles Leben zu gewährleisten, werden wir alle vietnamesischen Freunde nach ihrem sportlichen Interesse in die Durchführung von Veranstaltungen wie „Woche der Jugend und Sportler" einbeziehen. So z. B. im Kegeln, Fußball, Volleyball und anderen Sportarten.

Weiterhin werden wir die Freunde zu Jugendforen einladen und auch in kulturelle Veranstaltungen einbeziehen.

- Auch an bestimmten Höhepunkten in der Arbeit unseres sozialistischen Jugendverbandes werden wir unsere vietnamesischen Freunde teilhaben lassen.



Blick auf die Vertragsunterzeichnung

(Foto: K.-H. Dreßel)

Ein herzliches Dankeschön

. . . den Lehrmeistern Gerisch, Koch, König, Michaelis, Riepl, Schleux und Wild der Abteilung Polytechnik für die vierjährige Betreuung und Ausbildung im PTU.

Klasse 10a aus Jocketa
Lehrer R. Brückner

Diebstahl schnell aufgeklärt

Am 27. Mai dieses Jahres meldeten mehrere Schüler der Klasse 8 a von der Seume-Oberschule während einer Pause beim UTP-Unterricht ihrem Lehrmeister, daß in ihren Sachen im Umkleideraum – Baracke N – (Raum war verschlossen) herumgewühlt und Sachwerte sowie Bargeld entwendet wurden.

Durch die unmittelbar eingeleiteten Maßnahmen und die aktive Mitarbeit von Betriebsangehörigen, besonders zum Aufenthalt von Fremden in der Baracke N und deren Personenbeschreibung, konnte der Täter innerhalb einer Stunde gestellt werden.

Des Diebstahls zum Nachteil persönlichen Eigentums wurde der Lehrling Thorsten Valentin (Jahrgang 1962) überführt und das Diebesgut an seinem Arbeitsplatz bzw. Schrank (Objekt 08) sichergestellt werden. Er eignete sich u. a. eine Quarzarmbanduhr und Bargeld an.

Der Jugendliche Valentin hat wohl aus seiner Verfehlung im Herbst 1979 (ebenfalls Diebstahl) nicht die richtigen Schlußfolgerungen für sein weiteres Leben gezogen. Darum war es die Pflicht des Betriebes, Strafanzeige zu stellen und die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens bei der Kriminalpolizei gegen Valentin zu beantragen.

Eine Lehre gibt uns die Art und Weise der Aufklärung dieser Rechtsverletzung, indem wir mehr darauf achten sollten, wer sich in unseren Objekten, Bereichen und Arbeitsstätten aufhält. Denn im Punkt 5.6. unserer betrieblichen Arbeitsordnung heißt es unter den **Pflichten der Werktätigen:** „Den Betrieb und andere Betriebsteile und Bereiche, die nicht zu seinem Arbeitsbereich gehören, nur im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Rechten und Pflichten aus dem Arbeitsrechtsverhältnis oder mit gesellschaftlicher Tätigkeit zu betreten . . ."

Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Mit dem eigenen PKW in den Urlaub

Der Sommer steht vor der Tür und damit die Planung der Urlaubsreise. Wie die vergangenen Jahre zeigen, fahren immer mehr Bürger mit dem eigenen Fahrzeug ins Ausland.

★

Haben Sie schon einmal daran gedacht, ob Sie für die Auslandsfahrt den richtigen Versicherungsschutz besitzen? Nicht, daß Sie nach dem Urlaub noch einmal tief in die Tasche greifen müssen, um die finanziellen Folgen eines Unfallschadens tilgen zu können. Auf alle Fälle sind Sie als Halter eines Fahrzeuges verpflichtet, einen Zusatzbeitrag zur Kraftfahrhaftpflicht-Versicherung zu zahlen, die für Sie eintritt, wenn Sie mit Ihrem Kfz einen Schaden verursachen. Tritt ein Schaden am eigenen Fahrzeug ein, durch Sie selbst oder ein unbekanntes Fahrzeug verursacht, ist es zweckmäßig, Versicherungsschutz über eine Auslandskaskoversicherung in Anspruch zu nehmen. Auch Diebstahlschäden oder Beschädigungen durch andere Personen und Elementarereignisse sind versichert. Es besteht in diesem Rahmen ebenso Versicherungsschutz für das mitgeführte Reisegepäck bis zu 3000 Mark.

Die Auslandskaskoversicherung ist mit und ohne Selbstbeteiligung möglich. Es ist jedoch sinnvoll, die Versicherung ohne Selbstbeteiligung zu wählen. Der geringe Unterschied in der Beitragshöhe macht sich bezahlt, wenn ein Unfallschaden eintreten sollte. Dieser wird entsprechend der vertraglichen Vereinbarung reguliert.

Wurde ein Unfall von einem ausländischen Fahrzeughalter verursacht und die Verantwortlichkeit ist geklärt, kann die Bearbeitung Ihres Schadenfalles unmittelbar nach Ihrer Rückkehr zur Auslandskaskoversicherung erfolgen.

Die Staatliche Versicherung übernimmt zwar die Geltendmachung Ihrer Schadenersatzansprüche, muß jedoch die Ermächtigung zur Regulierung durch den ausländischen Versicherer abwarten. Besteht also keine Auslandskaskoversicherung, verzögert sich natürlich die Befriedigung Ihrer Forderungen.

Denken Sie daran, auch der richtige Versicherungsschutz dient dazu, daß Ihr Urlaub zum wirklichen Erlebnis wird.

Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen
Christel Werner, Gabi Schmidt,
– Sektor Auslandsversicherung –

DRK-AKTIVITÄTEN

Aufschlußreicher Arztvortrag

Regen Zuspruch fand die letzte Gesundheitshelferschulung. In bewährter Abstimmung mit Arbeitsgruppen und Funktionären ähnlicher oder angrenzender Aufgabengebiete der Gewerkschaft war für die Organisation dieser Weiterbildung der Vorsitzende des Rates für SV im Weiterbildungsplan verantwortlich. Ihm ist es gelungen, zum Themenkreis „Krebs – nicht nur ein medizinisches Problem", einen kompetenten Referenten zu gewinnen. Dr. med. Reißmann, jun., hat es verstanden, dieses viel diskutierte Thema den Teilnehmern in einer lockeren verständlichen Form darzulegen.

★

Aus den Ausführungen wurde erkennbar, daß die Krebsbehandlung um so erfolgreicher ist, je früher der Patient den Arzt aufsucht und seinen Verdacht äußert. „Welche Nahrungsstoffe können krebsbegünstigend wirken" oder „Wie lernt die Wissenschaft das Krebsproblem zu beherrschen" bzw. „Sollte man einen an Krebs unheilbar Erkrankten von seinem Schicksal informieren?" und „Hat ein derart Betroffener das Recht, den Zeitpunkt seines Ablebens zu bestimmen?" waren Fragen, auf die der Referent klar antwortete.

In meinem Beitrag möchte ich die Antwort auf obige Fragen offen lassen, um damit eventuell Arbeitskollektiven Anregung zu geben, einen ähnlichen Vortrag zu organisieren.

Meister geschult

Der staatliche Leiter ist in seinem Verantwortungsbereich für den Gesundheitsschutz voll verantwortlich. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen und ihn auch mit den dazu erforderlichen Kenntnissen auszurüsten, wurden zum letzten „Tag des Meisters" die eingeladenen Mitarbeiter mit Problemen des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes, der Krankenstandsauswertung sowie dem Thema 14 aus dem Grundwissen der Zivilverteidigung erneut vertraut gemacht. Dieses Thema umfaßt 10 Stunden und hat die Selbst- und gegenseitige Hilfe bei Unfällen, Katastrophen und militärischen Übergriffen zum Inhalt.

Durch einen DRK-Referenten wurde über Maßnahmen der Ersten Hilfe bei traumatischen und thermischen Schädigungen sowie Vergiftungen ein Vortrag gehalten. Die Meister erhielten einen Einblick über die Grundregeln der Wundversorgung, Möglichkeiten der Blutstillung bei Blutungen, Maßnahmen bei Knochen- und Gelenkverletzungen, Einteilung und Erste Hilfe bei Verbrennungen und Erfrierungen sowie über Material zur Ersten-Hilfe-Leistung und deren Handhabung.

H. Hensel
Abt. Technologie

Letzte Nachricht vor Redaktionsschluß vom Betriebsausscheid im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund"

1. Platz für Planungstechnologie

Der Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" hat auch in diesem Jahr wieder eine große Resonanz gefunden. In 58 Kollektiven haben sich die Mitglieder unserer Freundschaftsorganisation mit den Fragen über das Land Lenins beschäftigt und sich mit guten Ergebnissen am Wissenswettbewerb beteiligt. Die besten Kollektive versammelten sich am 13. 6. d. J. im „Vogtlandhof" zu dem schon zur Tradition gewordenen Endausscheid.

Ganz herzlich konnten in diesem Kreis unsere sowjetischen Freunde Von der Pateneinheit mit Oberstleutnant Rasin an der Spitze als Gäste begrüßt werden. Unser mehrmaliger Kreissieger, das Team der Planungstechnologie, vertreten durch die Freunde Roth und Gliemann sowie Freundin Wagner, verteidigte unangefochten den 1. Platz und verwies das Kollektiv „Sicherheit" auf den 2. Rang. Beim Wettstreit um den 3. Platz zwischen den Kollektiven Rechnungswesen/Statistik, Galeriebau, Getriebemontage und Belegwesen konnte sich am Ende der Galeriebau mit Abstand durchsetzen.

Mit großer Anteilnahme wurde um die drei Preise für die Besten im „Wissenstoto" gerungen. Daß von fünf Teilnehmern alle Fragen richtig beantwortet wurden, stellt einmal mehr die guten Kenntnisse über die Sowjetunion unter Beweis.

Aber nicht nur das Wissen um unser Freundesland, sondern auch Tanz und angeregte Unterhaltung zählten zu den Tributen dieser Begegnung, die allen erneut vor Augen führte, daß die Erhaltung des Friedens das Gebot der Stunde aller fortschrittlichen Menschen ist.

Gotthold Jähn

Für den Blumenfreund:

So halten Schnittblumen länger

Wir haben Blumen gekauft oder im Garten geschnitten. Bei richtiger Behandlung kann ihre Frische durchaus von längerer Dauer sein. Der beste Zeitpunkt des Schneidens sind die frühen Morgenstunden oder der Abend. In den heißen Mittagsstunden ist der Saftdruck in den Zellen so niedrig, daß die Blüten schon vor dem Schnitt kraftlos sind. Dadurch wird ihre Haltbarkeit verkürzt, auch wenn die Blütenstiele zur Erfrischung tief in Wasser gestellt werden. Alle Korbblütler, wie Astern, Dahlien, Zinnien, Margeriten u. a. sollte man möglichst in den Morgenstunden schneiden. Die vielen anderen Blumen des Gartens schneidet man am Abend, wenn sie zum Teil erblüht sind und noch viele Knospen besitzen. Dazu gehören Gladiolen, Iris, Lilien, Paeonien, Nelken, Rosen usw.



Vor dem Einstellen in die Vase wird das untere Laub abgestreift, da es leicht fault. Verholzte Stiele schneiden wir mit einem scharfen Messer durch einen langen Schrägschnitt an und spalten sie etwas auf. Fleischige Stiele, wie sie das Alpenveilchen hat, werden unten über Kreuz eingeschnitten. Blüten mit blutenden Stielen, aus ihnen fließt ein weißer, milchartiger Saft, sind beim Nachschneiden einige Sekunden schräg mit dem Stielende in kochendes Wasser zu tauchen. Natürlich müssen alle Stiele locker im Vasenhals stecken, man darf sie nicht hineinzwängen. Der Standort der Vase sollte vor Sonne und Zugluft geschützt sein. Zu empfehlen ist, die Blumen über Nacht in einen kühlen Raum zu stellen.

Welke Blumen, besonders Rosen, erholen sich wieder, wenn sie frisch angeschnitten, in Zeitungspapier eingewikkelt und dunkel in einen Eimer mit Wasser gestellt werden.

★

Das Wasser in der Vase ist täglich mit zimmertemperiertem Frischwasser zu erneuern. Empfindliche Schnittblumen vertragen keinen Kälteschock. Ein wiederholtes Nachschneiden der Stiele ist ratsam, besonders der fleischigen, weil diese an der Schnittstelle zum Verschleimen neigen. Bequemer ist es jedoch, dem Vasenwasser ein Frischhaltemittel zuzusetzen, dann braucht man die Stiele nur einmal anzuschneiden und das Wasser etwa alle drei bis vier Tage zu erneuern. **pp.**

Brandschutzliteratur aus dem Staatsverlag

Mit der Herausgabe von Brandschutzliteratur unterstützt der Staatsverlag der DDR die Bemühungen der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, Brandschutz- und Sicherheitsinspektoren, Angehörigen der Feuerwehren und aller für den Brandschutz tätigen Bürger um den zuverlässigen Schutz unserer Volkswirtschaft. Seit 1979 erscheint z. B. unter dem Titel **„Brandschutz, Explosionsschutz** – Aus Forschung und Praxis" eine Broschürenreihe, die Fachtagungen einem breiten Leserkreis zugänglich macht und neueste Forschungsergebnisse veröffentlicht. Im Band 1 (5 M) geht es um den Brand- und Explosionsschutz in der chemischen Industrie, Band 2 (5 M) befaßt sich mit Bautechnischem Brandschutz, und der Band 3 (ebenfalls 5 M) wird das Thema Sicherungstechnik behandeln. Zum „Bautechnischen Brandschutz" gibt es übrigens auch eine spezielle Beitragssammlung, in der zuletzt die Hefte 7 und 8 (je 2,80 M) erschienen sind. Nach wie vor gültig ist der für 5,50 M zur Verfügung stehende **„Kommentar zum Brandschutzgesetz"**, denn das 1974 beschlossene Gesetz bietet die Rechtsgrundlage für die erfolgreiche Vorbeugung von Bränden, für die Brandbekämpfung, für den Schutz der Bürger und der materiellen Werte.

Neues aus der Bücherei

Arkadi und Boris Strugazki:
Mittag – 22. Jahrhundert
Utopische Erzählungen
Jules Verne: Fünf Wochen im Ballon
Maxie Wander: Guten Morgen, du Schöne
19 Protokolle nach Tonband über Frauen unterschiedlichen Alters, verschiedener Berufe, Herkunft und Interessen
Heide Wendland: Berg ohne Gnade
Abenteuererzählung
Hermann Heinz Wille: Der grüne Rebell
Historischer Roman um den Freijäger Karl Stülpner
XIII. Olympische Winterspiele Lake Placid 1980
Hotelführer DDR
Hans Frey: Das Süßwasseraquarium
Elisabeth Wieloch: Wie ernähre ich mein Kind?
Egon Tesch: Der Pudel

Wandertag

Das Kollektiv der Abteilung Fertigungstechnologie führte in der Pfingstwoche einen Wandertag durch. Als Ziel wurde die Waldgaststätte „Waldesruh" gewählt.

Ein besonderes Dankeschön gilt der Gaststättenleitung für die ausgezeichnete Versorgung mit Speisen, Getränken und stimmungsvoller Unterhaltungsmusik.

Dieses Ziel kann auch anderen Kollektiven weiterempfohlen werden.

H. H.

Hans Marchwitza

Er wäre am 25. Juni 90 Jahre alt geworden

Hans Marchwitza, 1890 in Scharley bei Beuthen geboren, war vierzehnjährig als Kohlenschlepper unter Tage tätig gewesen, erlebte im Ruhrgebiet seinen ersten Streik. Seit 1920 in der KPD organisiert, hatte er am Kampf der Roten Ruhrarmee gegen den Kapp-Putsch teilgenommen und war als Mitglied des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller Mitherausgeber der „Linkskurve".
1933 emigrierte Marchwitza, nahm als Offizier der Internationalen Brigaden am spanischen Freiheitskampf teil und kehrte 1946 aus dem amerikanischen Exil nach Babelsberg zurück, wo er 1965 hochgeehrt starb.
Werke von Hans Marchwitza in der Gewerkschaftsbibliothek: „Roheisen", „Meine Jugend", „Die Heimkehr der Kumiaks", „Treue", „Die Kumiaks und ihre Kinder".

Regine Bazyli



Theodor, der Misanthrop – eine märchenhafte Alltagskomödie aus der CSSR, ist u. a. während der Sommerfilmtage vom 4. bis 13. Juli in unserem Parktheater zu sehen. Neu an dem vielseitigen Programm der Sommerfilmtage ist – bedingt durch die Sommerzeit – daß von 20 bis 22 Uhr jeweils Disko-Veranstaltungen stattfinden und im Anschluß daran die Filme gezeigt werden. „Und nächstes Jahr am Balaton" – diese heitere Reisegeschichte der DEFA gibt den Auftakt des Sommerfilm-Programms.



zum 60. Geburtstag:
Genossen Werner Große, Teilemonteur und Lagerverwalter (AK), am 4. Juli;
Kollegin Brunhilde Hegner, Bearbeiter für Beschaffung und Abrechnung (KVB), am 5. Juli; Genossen Berthold Falge, Gruppenleiter Bildungsökonomie (KB), am 5. Juli;
Kollegin Gerda Tonnhofer, Beschaffer für Normteile (MBS), am 18. Juli;
Kollegen Werner Krauß, Werkzeugschleifer (RVBS), am 18. Juli.

Spruch der Woche

Ein jeder gibt den Wert sich selbst.
Schiller

Liebevoll

Der kleine Achim war bei Tante Thea zu Gast. Es gab Blutwürstchen mit Kraut. Der Junge entfernte säuberlich die Haut von der Wurst und legte sie auf den Tellerrand.

„Achim", ermahnte ihn da die Tante, „ich esse die Haut mit!"

„Das dachte ich mir, Tante – darum habe ich sie ja auch aufgehoben."

Nochmalige Information zum Betriebssportfest

8-km-Wanderung

Zum VIII. gemeinsamen Betriebssportfest Plamag/Wema am 5. Juli im Vogtlandstadion findet eine volkssportliche Wanderung statt. Die markierte Wegstrecke ist für die Teilnahme von „Jung und Alt" geeignet. Gestartet werden kann im Anschluß an die Massengymnastik zwischen 8 und 9 Uhr nach Anmeldung am Startplatz (Stadioneingang).

Schluß bei der Zielankunft ist 12 Uhr.

Am Kontrollpunkt werden Getränke verabreicht.

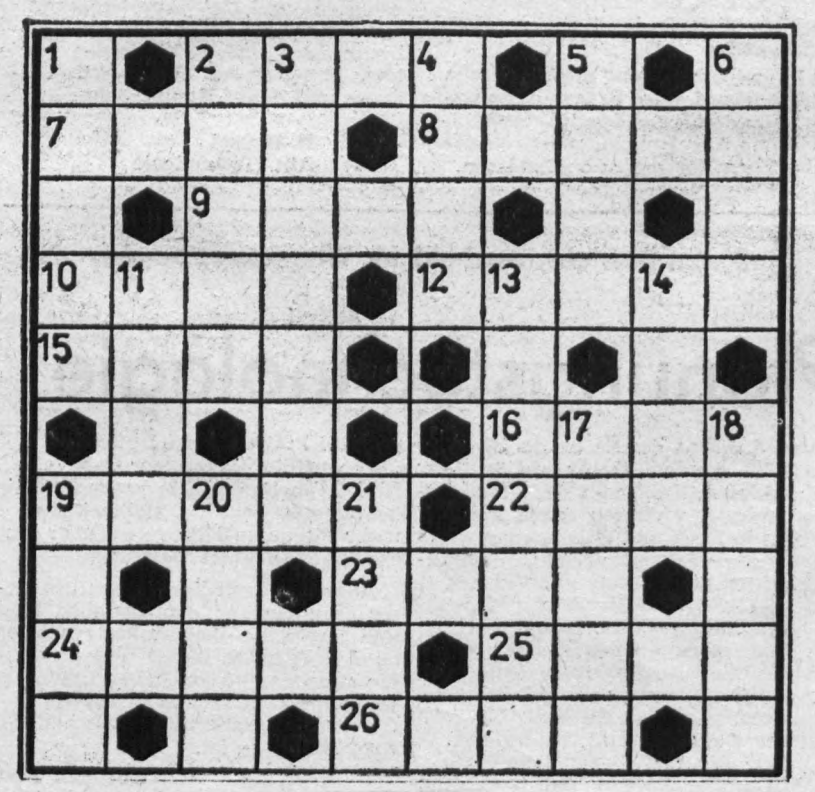
Jeder Teilnehmer erhält am Ziel eine Urkunde und den Meilenpaß.

S. Wunderlich, Abt ÖA
Telefon: 552

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2 heiliger Stier der alten Ägyypter, 7 Talsperre bei Plauen, 8 Abschnitt eines zeitlichen Verlaufs, 9 Teil des Gesichtes, 10 harzreiches Holz, 12 Buchenfrucht, 15 Hautunreinheit, 16 Satz beim Wein und Bier, 19 Speisenbeilage, 22 Vorname Eulenspiegels, 23 Besitz, 24 älteste lateinische Bibelübersetzung, 25 Brauch, Gewohnheit, 26 Flüßchen im Harz.

Senkrecht: 1 Stern im Sternbild Jungfrau, 2 Vorfahren, 3 Name unseres Kombinatsbetriebes in Radebeul, 4 ein Waschmittel, 5 Währung in Europa, 6 Haltetau der Gaffel, 11 Kaviar vom Stör, 13 Bezirk der DDR, 14 Monat des jüdischen Kalenders, 17 große Märchengestalt, 18 fahle Gesichtsfarbe, 19 Darstellungsart, 20 Titelgestalt eines Shakespeare-Dramas, 21 Volk in Hinterindien.



Auflösung

aus Ausgabe Nr. 11/80

Waagerecht: 2 Eber, 7 Reka, 8 Abele, 9 Luna, 10 Ikat, 12 Blase, 15 Satz, 16 Metz, 19 Stand, 22 Blau, 23 Rhea, 24 Kelle, 25 Riga, 26 Itza.

Senkrecht: 1 Greis, 2 Eklat, 3 Bautzen, 4 Raab, 5 Hera, 6 Hede, 11 kalt, 13 Lamberz, 14 Seta, 17 Elaia, 18 Zupan, 19 Sake, 20 Ahle, 21 Drei

Aus der Schule geplaudert

„Herr Lehrer, kann man auch bestraft werden für etwas, was man nicht gemacht hat?"

„Nein, mein Junge."

„Dann ist es gut, ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht."

★

Lehrer: „Wer bildet mir einen Satz mit Proportionen?"

Fritzchen: „Ein Himbeereis kostet pro Portion 10 Pfennig."

★

Unterhaltung in der Schulpause. Sagt der eine :„Bittere Medizin lasse ich mir nur von der Oma eingeben."

Fragt der andere: „Warum denn bloß?"

„Na, die zittert schon so, und da läuft immer die Hälfte daneben."

★

„Erich, kannst du mir ein Tier nennen, das eine große Anpassungsfähigkeit besitzt?"

„Ja, das Huhn. Es legt seine Eier immer so groß, daß sie genau in unsere Eierbecher passen!"

★

„Dieter, paß auf: Wenn ich auf einen Teller 10 Eier lege und auf einen anderen 11, wieviel sind das dann zusammen?"

„Sie machen Witze, Herr Lehrer – Sie können doch gar keine Eier le-

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 13 15. August 1980

Wir berichten über die Arbeit der territorialen Interessengemeinschaft Metall:

Möglichkeiten territorialer Rationalisierung werden stärker als bisher genutzt

In der Gemeinsamen Führungskonzeption der SED-Kreisleitung, des FDGB-Kreisvorstandes und der Stadtverordnetenversammlung zur territorialen Rationalisierung 1980 bis 1985 vom 2. 8. 1979 wurde beschlossen, die Möglichkeiten der territorialen Rationalisierung zur Erschließung von Leistungsreserven stärker als bisher zu nutzen.

Durch die Bildung von Kommissionen, Arbeitsgruppen und Interessenverbänden werden die Interessen der Betriebe und wirtschaftsleitenden Organe mit den territorialen Möglichkeiten noch besser in Übereinstimmung gebracht.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist, die Maßnahmen der territorialen Rationalisierung

– als festen Bestandteil in die Betriebspläne einzuarbeiten

– zur Unterstützung für die Klein- und Mittelbetriebe auf technischem, ökonomischem und politisch-ideologischem Gebiet zu konzentrieren

– zur Leistungssteigerung und Effektivitätserhöhung zu nutzen.

Eine solche Organisationsform stellt die territoriale Interessengemeinschaft – TIG – Metall dar, die unter Leitung des 1. Stellvertreters des Betriebsdirektors des VEB Plamag, Gen. Günther, mit Wirkung vom 1. 1. 1980 gebildet wurde.
Einige aufschlußreiche Angaben zu dieser Interessengemeinschaft:

– Das Organ der TIG ist der Mitgliederrat, der für die Aufgabenstellung und Koordinierung der Arbeitsgruppen der TIG sowie für die Abstimmung mit den wirtschaftsleitenden Organen und die Abrechnung der Ergebnisse gegenüber dem Rat der Stadt verantwortlich ist.

Dem Mitgliederrat der TIG Metall gehören die Betriebsdirektoren und Parteisekretäre der Betriebe an:

VEB Plamag, Wema, MLK, Hydrauflex, Spezialmaschinenfabrik, Schraubenfabrik, Sachsenring

– Zur Schaffung von effektiven Arbeitsbeziehungen wurden vier Arbeitsgruppen gebildet:

- politisch-ideologische Arbeit/ Führungstätigkeit unter Leitung des 1. Stellvertreters des Betriebsdirektors des VEB Plamag, Gen. Günther
- Neuerertätigkeit
  unter Leitung des BfN – Leiters des VEB Plamag, Gen. Fritz
- Ratiomittelbau
  unter Leitung des Leiters Ratiomittelbau des MLK, Gen. Dög
- Hauptmechanik/ Grundfonds/ Energetik
  unter Leitung des Hauptmechanikers des VEB Wema, Gen. Gerbeth

Ratio-Objekte vereinbart

– Um mit einem möglichst geringen Aufwand an Energie eine hohe Ökonomie zu erzielen, wurde die Realisierung von drei Ratio-Objekten vereinbart, nach deren Fertigstellung echte, abrechenbare Leistungen ausgewiesen werden können.
Diese Objekte sind:

- Komplettversand von Erzeugnissen
  Interessenvereinbarung zwischen Plamag – MLK
  Mit der Realisierung des Objektes wird eine Verkürzung der Montagezeit und eine Einsparung von Arbeitskräften und Material erreicht.
- Kombinierte Bohr- und Fräseinheit
  Interessenvereinbarung zwischen Spemafa – Wema
  Es handelt sich um eine Aufbausondermaschine zur Bearbeitung von Schneidteilen, nach deren Realisierung u. a. eine Einsparung an Arbeitskräften erzielt wird.
- Anlage zur Trägerbearbeitung
  Interessenvereinbarung zwischen Wema – MLK
  Die technische Vorbereitung dieser Anlage ist mit einem hohen Kapazitätsaufwand verbunden. Reelle Aussagen über den ökonomischen Nutzen werden erst Ende des Jahres erwartet. Die Fertigstellung der Anlage bedeutet die Schließung einer echten Bedarfslücke in der Volkswirtschaft.

– Außer diesen Schwerpunktaufgaben werden noch eine große Anzahl von Arbeitsbeziehungen erweitert, die in der Vergangenheit oft zufällig und spontan aus der täglichen Notwendigkeit heraus entstanden sind.

Diese Arbeitsbeziehungen gilt es auszubauen, da sich hier Effekte ergeben ohne zusätzlichen Aufwand.

Beispiele dieser Art sind:

- die gemeinsame Nutzung freier Kapazitäten an Maschinen und Anlagen
- gemeinsame Nutzung von Katalogen bei der Aussonderung von Grundmitteln, Ausleihe von Spezialgewerken Ratiomitteln und VWP
- zusätzlicher RMB und – hilfe
- koordinierte Instandhaltung und Instandsetzung
- Erfassung von Störreserven zum gegenseitigen Austausch
- gemeinsame Nutzung von Spezialeinrichtungen

und noch vieles mehr.

Zwischenbilanz stimmt optimistisch

Im 1. Halbjahr 1980 konnten z. B. territorial ausgewiesen werden
Ratiohilfe für 1 255 000,– M
überbetriebliche Nachnutzungen 49 000,– M

Trotz der anfangs aufgetretenen Anlaufschwierigkeiten sind wir auf Grund der ersten Zwischenbilanz und auch auf Grund der sich festigenden territorialen Arbeitsbeziehungen begründet der Ansicht, daß die Schaffung derartiger Interessenverbände eine positive Einrichtung ist, die sich nicht zuletzt zum Nutzen Aller im Territorium auswirken wird.

Schneider
Sekretär der TIG Metall



Der Leiter der TIG Metall, Genosse Günther, erläutert dem Mitgliederrat die Ergebnisse im 1. Halbjahr 1980. Von links nach rechts auf obigem Foto: Genosse Kramer, Plamag, Genosse Zapf, MLK, Genosse Dög, MLK, Genosse Günther, Plamag, Genosse Weck, Wema, Genosse Friedrich, SPK, Genosse Röhling, Schraubenfabrik, Genosse Wallendszus, Sachsenring.
Foto: Norbert Siegert

PLAN INITIATIVE 80

*** mit weniger Aufwand mehr erreichen

Betriebssektion der Kammer der Technik ergreift Parteitagsinitiative

Mehrere wichtige Vorhaben für hohen Leistungsanstieg

F- und E-Thema „Montagerationalisierung" zum Parteitagsobjekt des Betriebes erklärt

Als Antwort auf den Aufruf des Präsidiums der KDT an alle Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED haben sich zahlreiche Betriebssektionen der KDT zu höheren Leistungen und neuen Vorhaben bekannt. Der KDT-Aufruf hat dazu beigetragen, weitere Reserven für einen raschen Leistungsanstieg zu finden und durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu erschließen. Das gab der KDT-Präsident Prof. Dr. Ing. habil. Schubert auf der 9. Tagung des KDT-Präsidiums am 2. Juli d. J. bekannt. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Rolle der Wahlen in der Ingenieurorganisation und auf die in diesem Zusammenhang durchgeführten Aktivtagungen in den Kombinaten hin.

Ausgehend von den Aufgaben zur Sicherung eines hohen Leistungsanstieges der Industrie im Bezirk Karl-Marx-Stadt, die auf der Parteiaktivtagung des Bezirkes am 5. Juni d. J. bestätigt wurden, hat die BPO des VEB Plamag ein Programm zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED erarbeitet. Dieses Programm wird durch die Mitglieder der Betriebssektion der KDT voll unterstützt.

Entsprechend der großen Bedeutung im Rahmen der betrieblichen Aufgabenstellungen konzentriert sich die Betriebssektion in ihrer Arbeit auf folgende Schwerpunkte:

- Erreichung von kurzen Entwicklungs- und Überleitungszeiten bei Neu- und Weiterentwicklungen.

Die Weiterentwicklung der RO 96/2 wird durch zielgerichtete Leistungssteigerung über Grundsatzuntersuchungen erreicht.

Mit geringem Entwicklungsaufwand wird die Konstruktion und Überleitung in die Produktion innerhalb von 22 Monaten realisiert. 1982 sind als wirksam geplant

- Gebrauchswerterhöhung durch Erhöhung der Nennleistung um zirka 25 Prozent und Verbesserung der Druckqualität und Betriebssicherheit;
- Verbesserung des Masse- Leistungsverhältnisses um zirka 20 Prozent;
- Entwicklungsaufwand von nur zirka 30 Prozent gegenüber sonstigen Entwicklungen oder Erzeugnisrationalisierungsmaßnahmen gleichen Effektes.

- Die Einführung der Mikroelektronik im VEB Plamag erfolgt entsprechend der betrieblichen Konzeption und wird vierteljährlich kontrolliert. Zur Steigerung der Effektivität bei der Einführung erfolgt die gemeinsame Nutzung von Entwicklungskapazität im Territorium. Die Betriebssektionen der Plamag und der Wema bereiten den Einsatz der Mikroelektronik durch gemeinsame Schulungsprogramme vor.
- Schwerpunkt der Fachsektion Technologie im Plan Wissenschaft und Technik ist das F und E-Thema „Montagerationalisierung". Dieses Thema wurde zum Parteitagsobjekt des Betriebes erklärt.

Die Forderungen nach Verkürzung der Montageprozesse sind international gestiegen. In Gemeinschaftsarbeit zwischen Konstrukteuren, Technologen und erfahrenen Monteuren werden die vielfältigen Aufgaben neuer Montagetechnologien im Komplettversand von Aggregaten gelöst. Dabei werden

- eine Verkürzung der Außenmontage,
- eine schnellere Übergabe der Erzeugnisse an den Kunden,
- eine Einsparung an Verpackungsmaterial und
- eine bessere Anpassung an unterschiedliche Voraussetzungen beim Kunden erreicht.

- Ausgehend von der Beauflagung des Kombinates zur Sicherung der besseren Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern wird der Betrieb die Fertigung von Drechseleinrichtungen für das Multimax-Programm aufnehmen. Die Produktionsvorbereitung und Projektierung der Fertigungsstätte wird durch die Betriebssektion der KDT als Patenobjekt übernommen mit dem Ziel, im Jahre 1981 mit der Produktion zu beginnen.

Die Aufgaben „Montagerationalisierung" und „Konsumgüterproduktion" wurden als Bestandteile in das Kampfprogramm des Kombinatsaktivs der KDT aufgenommen, das auf der KDT-Aktivtagung am 25. Juni d. J. in Leipzig beschlossen wurde.

Mit all diesen Zielstellungen wird sich die Betriebssektion der KDT den Anforderungen in Vorbereitung des X. Parteitages stellen und gemeinsam mit den Werktätigen ihren Anteil realisieren.

A. Günther,
Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Hilfsmaschinenbauer folgen dem Beispiel der Brigade „Werner Seelenbinder" aus dem VEB Robotron, Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt

Geplante Hauptleistung soll mit 3200 Stunden überboten werden

Jeden Tag das Beste geben, weil es das Beste für uns alle ist. Mit diesen Worten begründen unsere Hilfsmaschinenbauer nach dem Beispiel der Brigade „Werner Seelenbinder" aus dem VEB Robotron, Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt ihr neues Planangebot im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED und übernehmen im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" folgende abrechenbare Verpflichtungen:

- Überbietung der geplanten Hauptleistung um 10 Prozent mit 3 200 Stunden durch Senkung von Hilfs- und Gemeinkostenleistungen sowie Arbeitszeitverlusten, durch gezielte Neuerertätigkeit, durch Abbau vorhandener Fehlkapazitäten;
- 1470,— Mark Hilfsmaterialeinsparung;
- Alle Erzeugnisse werden mängelfrei in hoher Qualität zur Abnahme vorgestellt.

Mit dieser zusätzlichen Zielstellung kämpfen unsere Hilfsmaschinenbauer um die Erhöhung der Zuwachsrate in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung des Produktionsverbrauchs und um die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Von allen anderen Kollektiven des Betriebes erwarten sie, daß diese dem Beispiel unserer Hilfsmaschinenbauer folgen, um durch eigene Zielstellungen zwei zusätzliche Tagesproduktionen zu erwirtschaften.

Plamag-Nachrichten

Anerkennung für Erziehungsarbeit

Im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung des Stadtschulrates für verdienstvolle Vormünder und Pfleger konnte Kollegin Christine Drehmann, Lohnbuchhaltung, mit einer Ehrenurkunde und Geldprämie in Anerkennung erfolgreicher Erziehung und Entwicklung des ihr anvertrauten Kindes geehrt werden. Damit wurde eine zutiefst humanistische ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Vormundschaftswesens entsprechend gewürdigt.

Rauh, Oberlehrer
Vorsitzender des Vormundschaftsrates

Nachtstühle gefertigt

Entsprechend der mit der Verwaltung der Sozialversicherung getroffenen Vereinbarung haben die Kollegen Joachim Loske und Manfred Hoyer, Klempnerei, in Feierabendarbeit 25 Nachtstühle gefertigt. Damit haben beide Kollegen geholfen, eine zur Zeit bestehende Versorgungslücke zu überbrücken und dazu beizutragen, daß wir diesbezüglich die soziale Betreuung unserer Versicherten gewährleisten konnten.

Wir sprechen beiden Kollegen hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Burger, Kreisdirektor

Abschluß als Facharbeiter

Kollegin Konstanze Schlutter, Datenverarbeitung, hat mit dem Ende des Monats Juni ihren Abschluß als Facharbeiter für Datenverarbeitung erworben.

Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 30. Juni d. J. wurden die Genossen Herbert Gerbeth, Schlosser in der Abteilung TFM, und Kurt Pölke, Fertigungstechnologe in der Abteilung RVF, und mit Wirkung vom 4. Juli dieses Jahres Kollegin Brunhilde Hegner, Bearbeiter für Beschaffung und Abrechnung in der Abteilung KSB, aus ihren Arbeitskollektiven herzlich verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Allen drei Verabschiedeten möchten wir auf diesem Wege Dank sagen für die Treue und die im Betrieb geleistete Arbeit, wobei zu erwähnen ist, daß mit den Genossen Gerbeth und Pölke zwei besonders langjährige Mitarbeiter, Aktivisten der ersten Stunde gewissermaßen, das Werk verlassen haben.

Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir jedem der Verabschiedeten persönlich Glück und Gesundheit, wie überhaupt alles erdenklich Gute.

Gut auf den X. vorbereitet

Mit der 12. Tagung wurde gewissermaßen der Startschuß zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED gegeben. Schon kündigt sich auch in unserem Werk Parteitagsinitiative an. Die Leitungen der BPO und der FDJ-Grundorganisation haben umfassende Programme zur

Unser Stand

Vorbereitung dieses politischen Höhepunktes erarbeitet. In der Neuererbewegung haben wir uns schon seit einiger Zeit mit der Initiative „Mit Neuerertrümpf - zum X. Parteitag" das Ziel gesetzt, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 2 Millionen Mark zu erwirtschaften. Die Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen sind dabei, ihre für das Jahr 1980 erarbeiteten Kampfprogramme entsprechend dem Programm der BPO zu überarbeiten und zu ergänzen. Auch die Betriebssektion der Kammer der Technik und die Betriebsgewerkschaftsleitung machten, sich Gedanken über neue Ziele und Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages. Denn mit der Vorbereitung und Durchführung dieses Parteitages treten wir -wie Genosse Erich Honecker auf der 12. Tagung formulierte- in einen weiteren bedeutsamen Zeitabschnitt bei der Verwirklichung unseres Parteiprogramms ein.

Das strategische Konzept unserer Partei, das mit den Beschlüssen des IX. Parteitages weiter ausgearbeitet und verwirklicht wurde, bewährt sich auch in der gegenwärtigen Zeit als grundlegende Orientierung. Es ist darauf gerichtet, die Vorzüge des Sozialismus immer vollständiger auszunutzen und die Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems gerade unter den Bedingungen der internationalen Veränderungen, einschließlich auf ökonomischem Gebiet, zu gewährleisten. Das erfordert ständig neue Initiativen. Initiativen, wie sie die Karl-Marx-Städter Buchungsmaschinenwerker ausgelöst haben und denen es überall nachzueifern gilt. Denn auch in Zukunft wird es die Devise der Partei sein, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für das Wohl der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten.

Diese Devise erfüllen zu helfen, ist ein nicht unbedeutendes Anliegen der Parteiwahlen. Auf sie, die im Oktober beginnen, sollten alle Genossinnen und Genossen unserer Betriebsparteiorganisation entsprechend den Maßstäben der 80er Jahre gut vorbereitet sein.

Klaus Kürschner und Gotthold Jähn, zwei Genossen, die sich stets bewähren

Wie in Ausgabe Nr. 12/80 des „Plamag-Aktivist" mitgeteilt, konnten Genosse Klaus Kürschner und Genosse Gotthold Jähn mit ehrenvollen Auszeichnungen bedacht werden. Klaus Kürschner erhielt die „Fritz-Heckert-Medaille" in Bronze und Gotthold Jähn die „Medaille der sowjetischen Gewerkschaften". Beide wollen wir heute nun etwas näher vorstellen:



Genosse Kürschner hat 1952 seine Lehre als Maschinenschlosser in unserem Werk aufgenommen und hat sich inzwischen zum Fertigungsabschnittsleiter in der Zylinderstraße Wellen- und Walzenfertigung entwickelt. Seine Funktion als Mitglied des Zentralvorstandes der IG Metall übt er seit dem Jahre 19 aus und bewährt sich hier immer wieder aufs neue. So hat er sich im Betrieb in der Einführung der Bassow-Methode, in der Anwendung persönlich- und kollektiv-schöpferischer Pläne, in der Neuererbewegung, in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Produktionsbereich Verdienste erworben.

Auf die im Oktober beginnenden Parteiwahlen im Gespräch mit ihm eingehend, sagt er: „Meine vordringlichste Aufgabe sehe ich in der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben, die in diesem Jahr ganz besondere Anstrengungen verlangen". Dabei ist charakteristisch für ihn, daß er dabei immer das Bemühen um die Verbesserung der Qualitätsarbeit im Auge hat, um die Erzeugnisse unseres Werkes mit dem höchsten Gütesiegel auszuliefern. In der Kampfgruppe, in der er bereits 11 Jahre zuverlässig seinen Dienst versieht, sieht er angesichts der immer drohenderen Haltung aus dem Westen seine Aufgabe in der ständigen Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft.

Und nach dem Beispiel der Buchungsmaschinenwerker von Karl-Marx-Stadt wird er mit seinem Kollektiv beraten, mit welchen guten Taten sich unsere Zylinderbauer auf den X. Parteitag der SED vorbereiten werden.



Genosse Gotthold Jähn kam 1952 als Industrie-Kaufmann in die Plamag, begann seine Tätigkeit in der Absatzleitung, war nach gewisser Einarbeitungszeit als Vertreter tätig und ist seit 1964 Leiter der Abteilung Absatz. Er ist Außenhandelsökonom u...l hat durch seine umfassenden Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiete des Außenhandels wesentlichen Anteil an der guten Entwicklung des „Exportgeschäfts" unseres Betriebes. Gotthold Jähn hat in Ausübung seines Berufes viele Verhandlungen im Ausland geführt. So u. a.: Sowjetunion, Polen, CSSR, Bulgarien, Frankreich, England, Österreich, Finnland, Indien und Ägypten. Dabei ist es immer sein Bestreben, die fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben als eine Einheit zu betrachten. Er hat 19 Jahre als Mitglied der BGL fungiert, ist seit vielen Jahren Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der DSF-Grundorganisation, arbeitet aktiv in den Organen der Zivilverteidigung und ist auch außerhalb des Betriebes gesellschaftlich im WBA Alt- Haselbrunn tätig.

Von seinem Arbeitsplatz aus gesehen, betrachtet er die bevorstehenden Parteiwahlen so, daß er sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen wird, daß die vom Betrieb gegenüber der polygraphischen Industrie der UdSSR übernommenen Verpflichtungen sortiments-, qualitäts- und termingerecht erfüllt werden. Das -so meine ich- entspricht zu jeder Zeit der Haltung und Handlungsweise des Genossen Jähn, weil er sich voll der Tatsache bewußt ist, daß hinter der Politik der KPdSU und der SED das Ziel steht, auch mit den Produkten friedlicher Arbeit dazu beizutragen, der heutigen und den kommenden Generationen den Frieden zu erhalten.

Text: Horst Seidel

Fotos (2) Dieter Heinrich

Neu bei Dietz

Ein aktueller Beitrag in der neuen Schriftenreihe „Wissenschaftlicher Kommunismus — Theorie und Praxis":

Harald Neubert

Die Lebensfrage der Menschheit

Historische, theoretische und strategische Überlegungen zur Friedenspolitik der marxistisch-leninistischen Parteien und sozialistischen Staaten

Dietz Verlag Berlin 1980 . 224 Seiten . Broschur . 6,20 M . Bestell-Nr. 736 975 3

In dem Untertitel der Arbeit ist das Programm dessen umrissen, was der Autor mitzuteilen hat. Mir scheint, daß er einem jeden Leser da etwas sehr Nützliches vermittelt — nämlich begründeten Optimismus, eben daß es möglich ist, den Frieden zu erhalten, wenn alle, die ihn wollen, sich dazu fest zusammenschließen und gegen die Kräfte des Krieges auftreten.

Wir erleben gegenwärtig, wie die reaktionärsten Kreise des Imperialismus die Welt von der Entspannung zurück in die Zeit der Konfrontation und des kalten Krieges drängen möchten, wie die USA mit dem abenteuerlichen, friedensgefährdenden Anspruch auftreten, daß ihre Interesesn auf Biegen oder Brechen, also auch mit militärischer Gewalt, durchgesetzt werden müßten (und diese Interessen liegen überall in der Welt, wo Erdöl fließt und wo Völker mit Ausbeuterregimes Schluß machen), wir erleben, wie die NATO den Völkern unvorstellbare neue Lasten einer Hochrüstung aufbürden. Und man hört, daß die „Sowjetunion gegen Afghanistan Krieg" führe, weil die „Entspannung ohne Abschreckung nicht möglich sei".

Gegen diese Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten", die uns da westliche Politiker und Ideologen auftischen, führt der Autor einen fast lückenlosen historischen Nachweis, daß die Sowjetunion niemals Kriege gegen andere Völker entfacht hat, daß sie stets für den Frieden eingetreten ist, und er begründet auch theoretisch, daß und warum Sozialismus und Frieden untrennbar sind. Daraus entwickelt er die strategischen Prinzipien, die die sozialistischen Staaten ihrer Friedenspolitik zugrunde legen. Er zeigt, daß sie alles tun und was sie konkret in dieser gegenwärtigen Situation tun, um die Völker der Welt vor einer unvorstellbaren Katastrophe zu bewahren. Wer die Broschüre gelesen hat, weiß, wo er selbst anpacken kann und muß, um zu helfen, den Frieden sicherer zu machen.

H. Reinhold

Was sind leistungsfördernde Kennziffern?

Aus dem Bericht des Politbüros an die 12. Tagung des Zentralkomites der SED

Es wurde beschlossen, ab März in der Leitung, Planung und Abrechnung der Kombinate, Betriebe und der Volkswirtschaft im Komplex die Kennziffern Industrielle Warenproduktion, Nettoproduktion und Grundmaterialkosten je 100,— Mark Warenproduktion anzuwenden. Das trägt dazu bei, den Grundsatz zu verwirklichen: Was für die Volkswirtschaft von Nutzen ist, das muß auch für die Kombinate und Betriebe vorteilhaft sein.

Alle drei Kennziffern sind in ihrem engen Zusammenhang leistungsfördernd. Verbunden mit weiteren qualitativen Kriterien der Leistungsbewertung — wie Steigerung der Arbeitsproduktivität, Kostensenkung, Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q" — wird jetzt deutlicher, in welchem Maße das Wachstum der Leistungen der Kombinate und Betriebe durch die Ausnutzung der qualitativen Faktoren der Produktion erfolgt. Zugleich wird der eigene Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens und zur Senkung des Produktionsverbrauchs realer bemessen.

Die Initiativen der Werktätigen zur Senkung des Produktionsverbrauchs werden damit noch wirksamer gefördert und in der Leistungsbewertung berücksichtigt. Die Einsparung von Rohstoffen, Material und Energie führt zu einem höheren Gewinn und gleichzeitig zu einer steigenden Nettoproduktion. Mit der Kennziffer Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion werden die Werktätigen unmittelbar auf eine größere Wirksamkeit der Materialökonomie und einen hohen Veredlungsgrad der Produktion orientiert.

Interessant und aufschlußreich

die Werkstattage des DDR-Fernsehens in unserem Kombinat VEB Polygraph „Werner Lamberz"

„Das Fernsehen der DDR im Gespräch mit der Arbeiterklasse" — unter diesem Motto fanden die diesjährigen Werkstattage des DDR-Fernsehens vom 25. bis 27. Juni d. J. in unserem Kombinat statt.

Mehr als 500 Werktätige erlebten im unmittelbaren Gespräch mit verantwortlichen Redakteuren, Programmgestaltern, Künstlern, Masken- und Kostümgestaltern, wie eine Fernsehsendung entsteht. Die Kolleginnen und Kollegen in den Kombinatsbetrieben Buchbindereimaschinenwerke und Druckmaschinenwerke Leipzig sowie Schneidemaschinenwerk Perfecta Bautzen, Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul und Plamag Plauen erfuhren in den Diskussionen, welche Arbeiten bis zur Sendereife erforderlich sind, wieviel Probleme bewältigt werden müssen, von denen der Fernsehzuschauer nichts mehr spürt.

Genauso interessant und aufschlußreich war es für die Mitarbeiter des DDR-Fernsehens, während der Betriebsbesichtigungen und im Gespräch mit den Werktätigen von dem Entstehen einer Druck- oder Buchbindereimaschine etwas zu sehen und mitzuerleben.

Auch sie beurteilten bisher die Tätigkeit der polygraphischen Maschinenbauer nur nach dem Finalerzeugnis bzw. nach der Qualität der gedruckten Zeitung oder Zeitschrift, der Festigkeit und Haltbarkeit eines Buches oder der Farbtreue einer Reproduktion.

Insgesamt fanden während dieser drei Werkstattage 18 Gesprächsrunden zu verschiedenen Bereichen des Fernsehens statt. Von der Information über Sport- und Ratgebersendungen bis zur Unterhaltung sowie Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik spannte sich der Bogen. Eine Ausstellung, eine Voraufführung sowie eine öffentliche Veranstaltung gehörten ebenso dazu.

Zum Abschluß der Werkstattage des DDR-Fernsehens in unserem Kombinat ein kurzes Fazit: Alle Veranstaltungen und Diskussionen waren geprägt durch eine aufgeschlossene Atmosphäre der Gesprächspartner. Meinungen wurden diskutiert. Beide Seiten erhielten zahlreiche Informationen über die Arbeit, die Probleme, die zum Finalerzeugnis — ob Fernsehsendung oder polygraphische Maschine — führen. Und beide Seiten haben sicher jetzt mehr Verständnis füreinander, schätzen richtiger ein, wieviel Einsatzbereitschaft und Qualität in allen Etappen erforderlich sind, um den Ansprüchen der Fernsehzuschauer oder der Kunden polygraphischer Maschinen gerecht zu werden.

Heyner, Pressereferent



Blick in die Gesprächsrunde mit den Vertretern des DDR-Fernsehens in unserer Kegelsportstätte. Foto: Ingrid Friedrich

Mit Neuerertrümpfen zum Tag der

Mehr uneh… dieses M… z…

Auf der kürzlich stattgefundenen …treter des Betriebsdirektors, Genos… daß wir in der Neuererbewegung … Motto der Neuereraktion „Mit Ne… wirklichen. Dabei lohnt es sich, wie… der Aktion zeigt, sich immer wied… den angestrebten wirtschaftlichen… 2 Millionen Mark bis zum X. Part…

Darum sind auch die Worte von … Bedeutung, die Kollege Dieter Hof… mann, Modellbauer, im Auftrag de… gewerkschaftlichen Neuereraktivs … auf der Konferenz ausgesprochen … hat.

Hier nun ein kurzer Auszug aus … seinen Ausführungen:

„Zur Mitarbeit des Neuereraktiv… bei Abschluß, Verteidigung und Ab… rechnung der Neuerervereinbarung … im Beratungskollektiv bei dem … Direktor für Technologie und Rati… nalisierung kann gesagt werden, d… von dem bekannten Personenkreis … alle Rechte und Pflichten der Neue… und des Betriebes auf der Grundla… der Neuererverordnung wahrgenom… men werden.

Um die Bearbeitungszeit der Neu… rervorschläge in bezug auf die We… terleitung durch die entsprechende… staatlichen Leiter im Bereich Gieß… rei zu verbessern, wurde eine Tei… nahme an den Ratio-Rapporten dur… das Neuereraktiv sowie dem Leite…



Die Sachpreise der Initiativbewegu… Köpfchen anzustrengen und Neue… …ge einzu…

7. gemeinsame Betriebsfestspiele Plamag/Wema

In der Zeit vom 16.—27. September d. J. führen wir die 7. gemeinsamen Betriebsfestspiele durch. Folgende Veranstaltungen finden statt:

16. September, 15.00 Uhr Eröffnung der Betriebsfestspiele im Rahmen einer Vertrauensleute-Vollversammlung im Plamag-Speisesaal

16. September, 16.00 Uhr Kollektivausstellung der Fotozirkel Plamag / Wema im Plamag-Speisesaal

* 16. September, 16.00 Uhr Diskussionsnachmittag beider Zirkel im Plamag-Speisesaal

17. September, 16.00 Uhr Eröffnung der Betriebsfestspiele im Rahmen einer Vertrauensleute-Vollversammlung im Wema-Speisesaal

* 18. September, 17.00 Uhr Besichtigung des rekonstruierten Theaters der Stadt Plauen mit anschließendem musikalisch-literarischen Abend im Klubraum des Theaters

* 20. September, 19.00 Uhr Tanzabend für mittlere und ältere Jahrgänge in der HO-Raststätte „Treffer" (Party 76)

20. September, 14.00 Uhr Ein Nachmittag für Kinder mit Disko, Tafelzeichnen, Kurzfilmen, sportlicher Betätigung u. a.

22.—26. September in den Mittagspausen Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude" in den Speisesälen beider Betriebe

* 22. September, 16.30 Uhr Militärpolitische Veranstaltung im Wema-Speisesaal

* 23. September, 16.30 Uhr Besuch der Ausstellung XXXIX im Kulturbund Oberer Graben unter Leitung des Bildenden Künstlers Martin Schmidt

24. September in der Mittagspause Buchverkaufsausstellung in beiden Betrieben

* 25. September, 19.00 Uhr Frauenmagazin mit Erika Krause und Modenschau im Wema-Speisesaal

* 25. September, 15.00 Uhr Erfahrungsaustausch von Brigadetagebuchführern beider Betriebe und Gästen aus Plauener Großbetrieben im Jugendklubraum der Plamag. Die Leitung hat der Genosse Trebs vom Zirkel schreibender Arbeiter Plauens

* 25. September, 19.00 Uhr Erfahrungsaustausch der Leiter von Kulturgruppen und Zirkeln beider Betriebe im Plamag-Klubhaus

26. September, 10.00 Uhr Bewertung der Wandzeitungen

* 27. September, 18.00 Uhr Abschlußveranstaltung mit einem Programm aus eigenen Kräften. Anschließend Tanz. Ort: Wema-Speisesaal

Für die mit einem Stern gekennzeichneten Veranstaltungen werden gesonderte Einladungen über die AGL-Vorsitzenden ausgegeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir bitten Euch, für die Ausstellung „Freizeit", Kunst und Lebensfreude" selbstgefertigte Exponate zur Verfügung zu stellen. Abgabe bis zum **10. September in der Kulturleitung unseres Betriebes.**

Neues vom Objekt Alten…alz

Mit der Urlaubersaison 1980 konnten drei betriebliche Bungalows im Garten unseres Wassersportheimes in Altensalz zur Nutzung freigegeben werden. Mit einer maximalen Auslastung von je fünf Urlaubern bieten sie die Gewähr dafür, daß pro Saison insgesamt zirka 30 Familien von Betriebsangehörigen frohe und erholsame Ferientage in schönen Gegenden unserer Republik verleben können. Denn zwei der Bungalows wurden durch die betriebliche Feriendienstkommission der BGL an das VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinenkombinat Bautzen und ein weiterer an VEB Natursteinwerk Dresden, Betriebsteil Großkoschen, im Austausch vergeben. Kollegen des Betriebes können sich dafür in Bungalows in Bautzen bzw. am Senftenberger See erholen.

Die Form des „Austauschs" von betrieblichen Ferieneinrichtungen hat sich in den vergangenen Jahren bereits mit unseren beiden Voigtsgrüner Bungalows bestens bewährt. So hatten viele Werktätige die Gelegenheit, Erfurt und die nähere Umgebung unserer Hauptstadt Berlin kennenzulernen.

Für die beteiligten Betriebe ergeben sich wesentliche Vorteile in bezug auf Wartung, Instandsetzung und Kontrolle solcher betrieblicher Ferienobjekte schon allein durch die günstigere territoriale Lage.

Aufgrund der Tatsache, daß uns… ehemaliges Wassersportheim Alten… salz zum Zwecke der Naherholung … und in den letzten Jahren von einem … relativ geringen Teil unserer Kolle… genutzt wurde, unternahm man … einige Anstrengungen, um auch hi… Abhilfe zu schaffen und auch dieses … Objekt sinnvoll zu nutzen.

mpfen zu tag der SED

unehr gilt es, s M zu verwirklichen

**gefundenen erenz mußte der 1. Stellver-
ktors, Genos Günther, kritisch bemerken,
rbewegung den Schwung haben, um das
on „Mit Neu n zum X. Parteitag" zu ver-
t es sich, wi des Foto von den Sachpreisen
immer wied ut Gedanken zu machen, um
tschaftlichen der Neuererbewegung von
zum X. Part D zu erreichen.**

e Worte von d dem Direktor R durch-
e Dieter Hof
n Auftrag d ussprachen, Kontrollen und
uereraktivs tellungen wurde erreicht,
sgesprochen engebliebene z. T. wertvolle
vorschläge zur weiteren Be-
g RGN zugeführt wurden.
Auszug au ann auch dem Bereich Gieße-
gute Mitarbeit bei der Be-
Neuereraktiv g von Neuerervorschlägen
gung und A igt werden.
ereinbarung pauschale Einschätzung läßt
bei dem ch offen, einige — wenn
ie und Rati nige staatliche Leiter bzw.
gt werden, d Bearbeitung von Neuerer-
ersonenkreis gen, zuständige und verant-
en der Neue e Kollegen — zu ermahnen,
der Grundla g mehr Initiative bei der
g wahrgeno ung von Neuerervorschlägen
uererevereinbarungen an den
legen.
szeit der Ne Ermahnung geht hier in
auf die We nie an RA, wobei nicht ver-
ntsprechende erden soll, daß es bei RA
Bereich Gieß ntsprechende Größenordnung
rde eine Tei auf Ratio-Maßnahmen be-
apporten du Verzögerungen bei der
e dem Leit

Bearbeitung von Neuerervorschlägen geben kann.

Zur Öffentlichkeitsarbeit des gewerkschaftlichen Neuereraktivs kann gesagt werden, daß in Zusammenarbeit mit RGN und der Betriebszeitungsredaktion in der Aktion „Neuererinitiative IX. Parteitag" und in der Aktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" Beiträge im „Plamag-Aktivist" und in der Vitrine an der Werkstraße veröffentlicht wurden und werden.

Den Wert eines Neuerervorschlags drückte Genosse Erich Honecker auf dem 9. FDGB-Kongreß in folgenden Worten aus:

„Jeder Vorschlag eines Kollegen ist etwas Kostbares, Parteinahme und Verantwortung für unser sozialistisches Aufbauwerk. Kein Vorschlag darf ungeprüft und unbeantwortet bleiben".

Diese Worte sollten für uns alle Ansporn sein, die Neuererbewegung zu unterstützen. Das Neuereraktiv als Interessenvertreter und Partner der Neuerer ist immer bereit, die Neuererbewegung zu fördern. Als Vertreter des Neuereraktivs rufe ich hiermit alle Betriebsangehörigen auf, in der Aktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" Aktivitäten zu entwickeln, zum Nutzen der Volkswirtschaft, zum Wohle von uns allen".



**iativbeweg erertrümpfen zum X. Parteitag der SED". Es lohnt also, sich das
n und Neu e einzureichen.** Foto: Dieter Heinrich

ltealz

Betriebe er- wurden daher u. a. Zimmer
Vorteile in Kombinat VEB Polygraph
nstandsetzun und an Großkoschen im Aus-
betrieblich vergeben. Dabei kann als po-
lein durch d geschätzt werden, daß auf-
Lage. ines Vertrages zwischen un-
etrieb und dem VEB Ge-
he, daß un ombinat Karl-Marx-Stadt,
theim Alte teil Plauen, auf Wunsch der
Naherholun r eine Einbeziehung in die
ren von eine ung über die Betriebsgast-
nserer Kolle er Sternquellbrauerei im
ternahm ma Altensalz möglich ist. Diese
um auch h läßt den Wert unseres Ur-
d auch dies bjektes steigen, so daß zum
en. Zeitpunkt alle zur Verfügung stehenden Übernachtungsmöglichkeiten ausgebucht sind.

Bei voller Belegung bedeutet dies, daß das Haus einschließlich der Bungalowbewohner, die die sozialen Räume mit nutzen, mit 35—40 Urlaubern belegt ist.

Damit sind die vorhandenen Räumlichkeiten voll genutzt, und wir bitten um Verständnis bei allen Betriebsangehörigen, wenn — dieser neuen Situation Rechnung tragend — ab sofort nur noch Heimgästen und den Urlaubern der im Garten stehenden Bungalows mit gültigem Einweisungsschein Zutritt und Nutzung gestattet ist.

**Benecke,
BGL-Vorsitzender
Fronzek
Leiter der Abt. KSL**

Foto-Rückblick auf die diesjährige Kreis-MMM



Genosse Komarow, der erste sowjetische Stadtkommandant nach 1945 in Plauen, besuchte während seines kürzlichen Aufenthalts in unserer Stadt mit seiner Gattin auch die Kreis-MMM. Hier an unserem Stand bei der Besichtigung der Zahnradentgratemaschine.



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Schweigler, am Stand des Mikrofilm-Vernichtungsgerätes. Nach umfassenden Erläuterungen durch Kollegen Siegert sagte er: „Ein Gerät, das sehr für die Nachnutzung geeignet ist."



Unser FDJ-Sekretär, Genossin Uta Seidel, erhält aus der Hand des Vorsitzenden des FDGB-Kreisvorstandes, Genossen Karl Lindemann, für die Zahnradentgratemaschine den Ehrenpokal des FDGB-Kreisvorstandes.

Texte: Redaktion / Fotos: Ingrid Friedrich (3)

- Rat der FDJ-Sekretäre des Kombinates berufen
- Neue Ziele im Visier
- Wir wählen unsere neuen Leitungen



Rat der FDJ-Sekretäre des Kombinates berufen

Der Rat der FDJ-Sekretäre unseres Kombinates wurde am 26. Juni 1980 berufen. An der konstituierenden Sitzung nahmen teil Genosse Martin Senf, Parteiorganisator des ZK der SED und Sekretär der BPO des Stammbetriebes, Genosse Dr. Hans Broll, Generaldirektor, Genosse Rühlemann, Abteilungsleiter im FDJ-Zentralrat, und Genosse Buhl, Mitarbeiter der FDJ-Bezirksleitung Leipzig.

Dem Rat gehören die FDJ-Sekretäre der Grundorganisationen aller Kombinatsbetriebe an. Genosse Buhl überreichte Genossen Dieter Glas, Sekretär der FDJ-Grundorganisation des Stammbetriebes, die Berufungsurkunde als Leiter des Rates.

Der Rat beschloß das langfristige Programm seiner Arbeit sowie einen Maßnahmeplan zur Auslösung vielfältiger Initiativen der FDJ-ler in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Mit seiner Arbeit will der Rat der FDJ-Sekretäre die besten Erfahrungen in der politischen Massenarbeit austauschen und verallgemeinern. Er gibt damit den FDJ-Leitungen der Kombinatsbetriebe Anregungen für die Einbeziehung aller FDJ-ler in den sozialistischen Wettbewerb und für die Arbeit nach fortgeschrittenen Wettbewerbsmethoden. Größte Aufmerksamkeit gilt dabei der Förderung der Jugendbrigaden, der MMM- und Jugendneuererbewegung und der Ausbildung der Lehrlinge.

Neue Ziele im Visier

Aus dem Programm unserer Grundorganisation zur Verwirklichung der „Parteitagsinitiative der FDJ"

Unter Nutzung der guten Ergebnisse und Erfahrungen der „Festivalstafette der Freundschaft" wird sich unser sozialistischer Jugendverband mit neuen Taten in der „Parteitagsinitiative der FDJ" erneut als aktiver Helfer und Kampfreserve der SED bewähren. Es ist die Aufgabe jedes FDJ-Mitgliedes, sich mit der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, zur Einberufung des X. Parteitages auf der 12. ZK-Tagung vertraut zu machen.

Offen und parteilich sprechen wir über alle Fragen, die unser Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens aufwirft. Dazu nutzen wir vor allem die Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr, die Jugendforen, Agitatorentreffs und weitere Formen der politischen Massenarbeit (Wandzeitungen, Rote Treffs, Betriebszeitung, auch Besuche von Parteiveteranen. Letztere führen wir am 2. Oktober aus Anlaß des 60. Jahrestages der Rede Lenins auf dem Komsomolkongreß durch). Dabei sind alle Jugendlichen aufgerufen, bahnbrechende Taten zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu vollbringen.

Jeder Jugendliche übernimmt einen persönlichen Parteitagsauftrag, mit dem er aktiv zur Erfüllung des Kampfprogramms seiner Gruppe und der FDJ-Grundorganisation beiträgt. Damit kämpft er zugleich um ein Mandat zu Pfingsten 1981 in Sosa.

Die Gespräche zum Erwerb des Abzeichens für gutes Wissen führen wir zielstrebig weiter und stellen uns das Ziel, daß alle Teilnehmer am Pfingsttreffen im Besitz des Abzeichens für gutes Wissen sind.

Im Monat Oktober wird ein Jugendforum zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1980/81 zum Thema „Was der IX. Parteitag beschloß, wurde wahr" durchgeführt. Auch führen wir im gleichen Monat einen Wandzeitungswettbewerb zu diesem Thema durch. Zur Erfüllung der ökonomischen Zielstellungen der FDJ arbeiten wir nach dem Plan der jugendökonomischen Initiativen 1980. Dabei stellen wir uns das Ziel, die Jahreszielstellung bis 30. September zu erreichen und bis Jahresende mit 10 Prozent zu überbieten.

Mit der Bildung einer weiteren Jugendbrigade stellen wir uns eine weitere Aufgabe und die Jugendbrigaden „Fräserei" und „Kleinbohrerei" setzen ihren Kampf um einen Ehrennamen bis zum 90. Geburtstag Ernst Schnellers fort, wobei die Jugendbrigade „Modellbau" im Monat Juli den Kampf um den Ehrennamen Richard Mildenstrey aufgenommen hat.

Das Jugendobjekt „Vorbereitung der Multimaxzusatzproduktion" wird zum „Parteitagsobjekt der FDJ" erklärt. Dabei nehmen wir uns vor, die erste Etappe dieses Jugendobjektes bis zum X. Parteitag der SED abzuschließen.

Um den Bedürfnissen der Jugend nach Geselligkeit und Tanz weiter gerecht zu werden, führen wir im Jahr 20 Disko- und 4 Jugendtanzveranstaltungen durch. Dabei wollen wir ihre Qualität weiter erhöhen und den Kampf um das „Blaue T" führen.

Weiterhin übernehmen wir die Verpflichtung, bis zum X. Parteitag 23 Kandidaten für die Partei und 10 Mitglieder für die FDJ zu gewinnen.

In den Monaten März und April 1981 wird unsere FDJ-Grundorganisation vor der Leitung der Betriebsparteiorganisation über die Ergebnisse in der „Parteitagsinitiative der „FDJ" berichten.

Unser ehrenvollster Auftrag ist, um ein Ehrenbanner der FDJ-Bezirksleitung mit dem Bildnis Ernst Schnellers und um eine Ehrenschleife des Zentralkomitees der SED zu kämpfen.

Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!" sind wir fest entschlossen, alle uns vorgenommenen Ziele und Aufgaben zu erfüllen und somit dem Schrittmaß der 80er Jahre Rechnung zu tragen.

Uta Seidel, Sekretär

Wir wählen unsere neuen Leitungen

Auf der Grundlage der Beschlüsse der 12. Tagung des Zentralrats der FDJ sowie auf Beschluß der zentralen FDJ-Leitung werden die Berichtswahlversammlungen der Gruppen und Abteilungen der Berufsausbildung vom 15. 9.—5. 11. 80 durchgeführt, in den Gruppen und Organisationen der Bereiche vom 15. 10.—5. 12. 80.

Auf den Wahlversammlungen und der Delegiertenkonferenz wollen wir einschätzen, wie sich die Kampfkraft der FDJ-Kollektive seit der letzten Wahl entwickelte und welche Ergebnisse bis zu diesem Zeitpunkt in der „Parteitagsinitiative der FDJ" erreicht wurden.

Unsere Wahlversammlungen sollten den Charakter schöpferischer Arbeitsberatungen tragen, in denen ein lebendiger Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die besten Wege zur Verwirklichung der Aufgaben erfüllt wird.



Damit sich die Kinder unserer Betriebsangehörigen während ihres Aufenthalts im Kinderferienlager in Mohorn wohlfühlen konnten und können haben Mitarbeiter der Hauptmechanik und des Fuhrparks drei Wochen vor Ferienbeginn die Voraussetzungen dafür geschaffen. Alle Schornsteine wurden neu aufgesetzt, Schränke repariert, die Warmwasserversorgung neu installiert usw. (Text und Foto: K.-H. Dreßel)

Dabei wollen wir über die guten Erfahrungen unserer Arbeit sprechen, aber auch über all das, was uns bisher noch nicht gelungen ist.

Wir wollen solche Leitungen wählen, die in der Lage sind, den höheren Anforderungen der 80er Jahre an den Jugendverband zur weiteren Verwirklichung der Programme der SED gerecht zu werden.

Terminlicher Ablauf:

15. 9.—5. 11. Wahlen in allen Gruppen der Berufsausbildung
15. 9. Auftaktwahlversammlung in der Berufsausbildung
5. 11. Wahl der Organisation der Berufsausbildung
15. 10. Auftaktwahlversammlung der werktätigen Jugend
21. Oktober Wahl der FDJ-Gruppe 4
28. 10. Wahlversammlung der FDJ-Gruppe 1
3. 11. Wahlversammlung der FDJ-Gruppe 9
4. 11. Wahlversammlung der FDJ-Gruppe 11
5. 11. Wahlversammlung der FDJ-Organisation 8
12. 11. Wahlversammlung der FDJ-Organisation 7
13. 11. Wahlversammlung der FDJ-Organisation 10
13. 11. Wahlversammlung der FDJ-Organisation 6
19. 11. Wahlversammlung der Gruppe K
5. 12. Delegiertenkonferenz der Grundorganisation

In der Grundorganisation werden 5 Organisations- und 26 Gruppenleitungen gewählt.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Verbandswahlen wünschen wir uns gemeinsam viel Erfolg.

Jugendredaktion

KURZ SCHNELL AKTUELL

Ein Diplom des Wolgograder Gebietskomitees wurde unserer FDJ-Grundorganisation für die aktive Teilnahme und Vorbereitung des V. Festivals der Jugend der DDR und der UdSSR verliehen.

★

Eine Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung wurde dem FDJ-Fotozirkel für ausgezeichnete Ergebnisse in der „Festivalstafette der Freundschaft" zur Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR im Mai 1980 in Karl-Marx-Stadt verliehen.

Werkzeuge aus polykristallinen überharten Werkstoffen - Ratiomittel zur effektiveren Gestaltung der spanenden Fertigung

Im Zeitraum der weiteren ökonomischen Entwicklung unseres Landes steht die rasche Erhöhung der Effektivität auf allen Gebieten. Es ist notwendig, in kürzester Frist einen volkswirtschaftlichen Rationalisierungsschub zu verwirklichen, der wie das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED hervorhob- auf der Verbindung moderner wissenschaftlich-technischer Ergebnisse und Technologien mit dem Neuerertum der Werktätigen beruht.

Eine der Hauptrichtungen in der zerspanenden Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe für die Erzielung optimaler Schnittdaten sowie zur Genauigkeits- und Gütesteigerung besteht in der Entwicklung von Werkzeugen aus synthetischen überharten Materialien, die eine Fertigung mit minimalen Schnittkräften und maximaler Maßhaltigkeit gewährleisten. Die hervorragenden Errungschaften sowjetischer Wissenschaftler und Ingenieure auf dem Gebiet der Hochdruck- und Hochtemperaturtechnik haben es gestattet, zusätzlich zu den für Schleifwerkzeuge bekannten überharten Werkstoffen (Elbor, Kubanit, Borosan) noch weitere überharte polykristalline Werkzeugmaterialien zu synthetisieren.

In der Sowjetunion werden zur Zeit zwei Gruppen solcher Werkstoffe gefertigt. Zu ihnen gehören polykristalline Kompositionswerkstoffe auf der Basis porenfreier Modifikationen des Bornitrids (Komposit 01. 05, 10) und polykristalline Diamanten (Karbonado, Ballas).

Komposit findet Anwendung bei Dreh- bzw. Fräswerkzeugen zur Bearbeitung von gehärteten Stählen, Grauguß, Hartguß, kurzspanenden Nichteisenmetallen und sogar Hartmetallen.

Polykristalline Diamanten werden für die Bearbeitung von Buntmetallen, Schichtpreßstoffen, Hartmetallen und Titanlegierungen empfohlen.

Überdurchschnittliche Schneideigenschaften der mit Meißeln aus Komposit bestückten Dreh- und Fräswerkzeuge ermöglichen Oberflächenrauhtiefen beim Schlichten und Feinschlichten von 7... 2 Mikrometer. Dazu wird garantiert, daß keine Gefügeveränderungen in der Oberflächenschicht bei den bearbeiteten Werkstücken eintreten. Die erreichbare Oberflächenqualität hängt hauptsächlich von der Starrheit und Schwingungsfestigkeit des technologischen Systems Werkzeugmaschine — Vorrichtung — Werkzeug — Werkstück, von den Schnittbedingungen und von der Härte des Werkstückwerkstoffs ab.

Aufgrund zahlreicher Untersuchungen und gesammelter Erfahrungen legten verschiedene Betriebe neue Technologien fest, bei denen die Verwendung von Drehmeißeln aus Komposit effektiv ist. Das betrifft u. a.:

- das Ausbohren und gleichzeitige Plandrehen von Stirnflächen bei Werkstücken aus gehärteten Stählen und Sonderlegierungen an Stelle des unwirtschaftlicheren Innenrundschleifens,
- die Präzisionsbearbeitung von Werkstücken aus Gußeisen unterschiedlicher Härte.
- die Bearbeitung von Teilen aus hochfesten Stählen.

Der produktionsmäßige Einsatz in der Zerspanung ergab, daß unter Zugrundlegung der im Betrieb vorhandenen Produktionsmittel nach der Zeitsummenmethode und bezogen auf die Maschinengrundzeit eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden kann.

Die Ausführungen sollten Anregungen geben, auch in unserem Betrieb diese neuen Technologien im Sinne einer höheren Effektivität besser zu nutzen. Im Vorrichtungs- und Werkzeugbau wurden bereits derartige Werkzeuge mit Erfolg bei Nacharbeiten an gehärteten Drehteilen eingesetzt. Die erzielten Maschinengrundzeiteinsparungen gegenüber der Arbeitstechnik Schleifen betrugen im Durchschnitt 40 Prozent.

Wegen der relativ hohen Werkzeugkosten muß jedoch in jedem Fall einer Entscheidung über die Anwendung von polykristallinen überharten Werkstoffen eine Gegenüberstellung von Aufwand und Nutzen folgen.

Rank,
Gruppenleiter Komplexgruppe Fertigungsmittel

Öffentliche Unfallauswertung

Einige Unfälle der letzten Wochen geben uns Anlaß zur öffentlichen Auswertung.

Kollegin Weidlich aus der Hauptabteilung Technologie verletzte sich infolge Ausrutschens auf dem Flur im Objekt ol. Wir rufen an dieser Stelle wiederum die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsabteilungen auf, bei frischgebohnerten Böden und eventuell nassem Schuhwerk besonders vorsichtig zu sein. Die Kolleginnen werden gebeten, trittsichere Schuhe zu tragen.

Kollege Rainer Ludewig, Zylinderstraße mechanisch, erlitt eine perforierte Augenverletzung durch einen Metallsplitter. Die Unfallursache waren eine verschlissene Fräseranzugsschraube, ungeeignetes Werkzeug zum Anziehen der Schraube und die Nichtanwendung einer vorhandenen Schutzbrille. Der Arbeitsunfall wurde mit dem zuständigen Leiter entsprechend ausgewertet.

Kritisch muß dabei allerdings auch das Verhalten des Verletzten hinsichtlich der Meldung des Unfalls eingeschätzt werden. Weder der Schichtsanitäter noch der Schichtmeister waren vom Unfall informiert. Die Unfallmeldung konnte somit nur sehr verspätet bearbeitet werden. Dies ist als Verstoß gegen den Punkt 8. 7 unserer Arbeitsordnung zu werten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist wiederum die Sauberkeit und Ordnung auf betrieblichen Wegen und Lagerplätzen. Besonders der Unfall der Kollegin Erika Legath, RVB, ist wieder ein so typisches Beispiel dafür, daß verschüttetes Öl auf unseren Wegen ein sehr hohes Unfallrisiko darstellt. Deshalb hier nochmals der Appell an alle: „Achtet auf Mängel am Fußweg, auf Leckölachen, Fettreste und ähnliche zum Sturz führende Faktoren".

Wer unachtsam mit Ölen, Fetten und ähnlichen die Trittsicherheit negativ beeinträchtigenden Materialien umgeht, muß mit harter Kritik bzw. disziplinarischen Maßnahmen rechnen.

Im Interesse der Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter scheuen wir keine Auseinandersetzungen mit Ordnungssündern.

Holzmüller
Sicherheitsinspektor

Für den Kleingärtner:

Kaiserkronen werden im August gelegt



Die im April blühende stattliche Kaiserkrone (Fritillaria imperialis) ist ein Schmuckstück besonderer Art im Garten. Ein Liliengewächs, dessen Urheimat das Himalajagebiet ist. Außer der ziegelrot blühenden Kaiserkrone gibt es an die 100 Arten dieser Gattung.

Fast alle brauchen einen nahrhaften, kühlen und genügend feuchten Boden, den wir bei Bedarf mit Komposterde verbessern. Auch eine Schicht scharfer Sand sollte unten in das Pflanzloch eingebracht werden, um einer Fäulnis vorzubeugen. Den Standort wählt man leicht halbschattig und windgeschützt in Gehölznachbarschaft, in einer Staudenrabatte oder im Steingarten. Kleine Gruppen mit 3 bis 5 Pflanzen wirken besonders schön. Die Zwiebeln kommen je nach Größe etwa 20 bis 30 cm tief in die Erde. Man kann sie ungestört mehrere Jahre am gleichen Platz wachsen lassen. Die Kaiserkrone erreicht eine Höhe von etwa 60 bis 80 cm. Die leuchtend roten Blüten sind zu einem Kranz angeordnet und erscheinen unter einer Blätterkrone.

Wie alle Liliengewächse haben auch die Fritillarien eine fleischige Zwiebel ohne Schutzhaut. Man muß sehr vorsichtig beim Pflanzen sowie beim Herausnehmen mit ihnen umgehen. Auch dürfen sie nicht lange unbedeckt im Freien lagern. Es empfiehlt sich, den Standort nach der Blüte zu markieren, damit bei Gartenarbeiten die Zwiebeln im Boden nicht verletzt werden. Alle Pflanzenteile der Kaiserkrone sind giftig. Außerdem strömt die Pflanze einen eigenartigen Wildgeruch aus; man sollte sie deshalb nicht in die Nähe eines Sitzplatzes setzen.

Beim Umsetzen, das etwa alle 5 Jahre geschehen sollte, werden die Brutzwiebeln abgenommen und flach in den Boden gelegt, damit sie sich weiter entwickeln können. In ein bis zwei Jahren sind sie zu blühfähigen Zwiebeln herangewachsen. Auch aus Samen kann man junge Pflanzen ohne Schwierigkeiten heranziehen.

pp.

Facharbeiterausbildung

Ab Stepember d. J. beginnen wieder Facharbeiterausbildungen in den Berufsgruppen Maschinenbauer, Schlosser, Betriebsschlosser, Feinblechner und Zerspaner.

Interessenten melden sich bitte ab sofort bei der Abteilung Erwachsenenqualifizierung.

Teichmann
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung



zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

Hannelore Gushurst, Technische Zeichnerin (TRF) am 1. August; Herbert Schulz, Schichtführer (FB 2), am 2. August; Werner Hager, Magazinarbeiter (MSL), am 30. August.

15 Jahre im Betrieb sind:

Gerhard Roedel, Entwicklungs-Konstrukteur (RVB), Werner Schmidt, Fertigungstechnologe (RVF), beide am 2. August; Günther Moser, Justitiar (LB), am 16. August.

10 Jahre im Betrieb sind:

Siegmund Diezel, Trockenkammerwart (FG), Siegfried Fickel, Werkzeugschleifer (RVB), beide am 3. August; Karl Adam, Transportarbeiter (FBT), am 5. August; Gert Müller, Konstrukteur (TRK); Dieter Wriecz, Kraftfahrer (MF); beide am 17. August.



zum 65. Geburtstag:

Genossen Kurt Klötzer, Bearbeiter für Neuererwesen (RGN) am 13. August; Kollegen Kurt Schönfuß, Facharbeiter für Instandhaltung und Werkzeuge (RVB), am 24. August.

zum 60. Geburtstag:

Genossen Gerhard Rentzsch, Gruppenleiter Kultur und Sport (KSK), am 25. August; Genossen Heinz Gandecki, Gruppenleiter Farbwerke (TRA 2), am 29. August.

Herzlichen Dank

Ein herzliches Dankeschön für die guten Wünsche sowie den herrlichen Präsentkorb zum 75. Geburtstag. Es war für mich eine große Freude und Überraschung. Ich wünsche allen Genossen und Kollegen der Plamag weiterhin alles Gute, Schaffenskraft und Wohlergehen. Nochmals herzlichen Dank

Johanna Fiedler

Berichtigung

In meinem Artikel in Ausgabe Nr. 12 des „Plamag-Aktivist" über den Betriebsausscheid im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" unter der Überschrift „1. Platz für Planungstechnologie" hatte ich fälschlicherweise geschrieben, daß sich im Kampf um den 3. Platz am Ende das Kollektiv des Galeriebaus hätte behaupten können. Richtig aber muß es heißen das Kollektiv Getriebemontage.

Ich bitte, diesen Fehler zu entschuldigen.

Gotthold Jähn

Betriebsmeisterschaften im Kegeln

Die Betriebsmeisterschaften im Kegeln finden vom 10. September bis 20. September 1980 in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in unserer Kegelsportstätte statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Kollektive, die ihre Meldung beim Bearbeiter für Sport dafür abgegeben haben.

In dem genannten Zeitraum findet kein Brigadekegeln statt, da sonst kein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Verantwortlich für die Durchführung dieser Betriebsmeisterschaften ist der Sportfreund Willi Meschke, Abt. 122, Tel. 386.

AGL / Abteilung	Verantwortlicher des Kollektivs	Datum / Uhrzeit
10/103	Kollege Egerland	10. September 15.00 Uhr
1/LS	Kollege Baumgärtel	10. September 15.00 Uhr
4/RVG	Kollege Seifert	10. September 15.00 Uhr
12/320	Kollege Wagner	10. September 15.00 Uhr
12/323	Kollege Jentzsch	10. September 16.30 Uhr
12/Packerei	Kollege Prager	10. September 16.30 Uhr
12/Rohrleitungsbau	Kollege Trommer	10. September 16.30 Uhr
12/330	Kollege Lenk	10. September 16.30 Uhr
12/333	Kollege Penzel	11. September 15.00 Uhr
9/011	Kollege Lenk	11. September 15.00 Uhr
8/625	Kollege Völkl	11. September 15.00 Uhr
3/TRA	Kollege Berger	11. September 15.00 Uhr
4/RG	Kollege Bachmann	11. September 16.30 Uhr
1/LB	Kollegin Hedwig	11. September 16.30 Uhr
6/AV	Kollege Wiegand	11. September 16.30 Uhr
11/280	Kollege Siegel	11. September 16.30 Uhr
11/270	Kollege Schäfer	12. September 15.00 Uhr
11/282	Kollege Hildebrand	12. September 15.00 Uhr
12/312	Kollege Ludwig	12. September 15.00 Uhr
10/122	Kollege Kelz	12. September 15.00 Uhr
5/427	Kollege Körner	12. September 16.30 Uhr
10/331	Kollege Himmler	12. September 16.30 Uhr
3/TRK	Kollegin Oettel	12. September 16.30 Uhr
4/410	Kollege Winkler	12. September 16.30 Uhr
8/444	Kollege Gustmann	17. September 15.00 Uhr
5/420/21	Kollege Wunderlich	17. September 15.00 Uhr
4/RVE	Kollege Schuster	17. September 15.00 Uhr
8/FBT	Kollegin Gambka	17. September 15.00 Uhr
4/RVF	Kollege Schreyer	17. September 16.30 Uhr
9/424	Kollege Beutner	17. September 16.30 Uhr
3/TRF	Kollege Ludwig	17. September 16.30 Uhr
6/Fuhrpark	Kollege Schröder	17. September 16.30 Uhr
11/TKO	Kollege Gentsch	18. September 15.00 Uhr
11/250	Kollege Vogel	18. September 15.00 Uhr
7/KBB	Kollege Müller	18. September 15.00 Uhr
7/KBP	Kollege Helsig	18. September 15.00 Uhr
7/KK	Kollege Freitag	18. September 16.30 Uhr
6/AK	Kollege Weller	18. September 16.30 Uhr
8/FVV/FVK	Kollege Eimecke	18. September 16.30 Uhr
6/MB	Kollege Rödel	18. September 16.30 Uhr
1/Datenverarbeitung	Kollege Schlee	19. September 15.00 Uhr
6/Lagerwirtschaft	Kollegin Morchner	19. September 15.00 Uhr
5/429	Kollege Berkel	19. September 15.00 Uhr
4/RVB	Kollege Nestler	19. September 16.00 Uhr
7/KSL/KSK	Kollegin Fronzek	19. September 16.00 Uhr
9/Modellbau	Kollege Hausmann	19. September 16.00 Uhr

Bei Nichtteilnahme zu den genannten Terminen erfolgt keine Berücksichtigung.

Egelkraut, Bearbeiter für Sport

Erich Weinert

Er wäre am 4. August 1980 90 Jahre alt geworden

Erich Weinert schrieb in den zwanziger Jahren zahlreiche Gedichte, Szenen und Chansons. 1924 begann er an der „Roten Fahne" mitzuarbeiter. Er wurde Vorstandsmitglied des Bundes proletarisch - revolutionärer Schriftsteller Deutschlands und trat 1929 in die KPD ein. Während der Zeit des Faschismus emigrierte er in die Sowjetunion und nahm von 1937—1939 am Kampf der Internationalen Brigaden in Spanien teil.

Im Großen Vaterländischen Krieg übte er vielfältige Propagandatätigkeit an den Fronten aus.

Erich Weinert wurde 1943 Präsident des Nationalkomitees „Freies Deutschland". 1946 kehrte er in die Heimat zurück.

Mit dem Nationalpreis für Kunst und Literatur wurde Weinert 1949 und 1952 geehrt. Er war Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. Am 20. 4. 1953 verstarb der Schriftsteller Erich Weinert in Berlin.

In der Gewerkschaftsbibliothek liegen folgende Werke Weinerts vor:

„Camaradas" Ein Spanienbuch

„Memento Stalingrad" Ein Frontnotizbuch

Weinert — Ein Lesebuch für unsere Zeit.

Von Erich Weinerts Tochter wurde ein Buch für Kinder und Jugendliche über das Leben Erich Weinert und seiner Familie unter dem Titel „Mädchenjahre" geschrieben.

Regine Bazyli

Achtung! Achtung!

Buch eingetroffen

Zum Buchverkauf wurde das Buch „Deutschland im zweiten Weltkrieg" Band 3 (Akademie-Verlag Berlin) angeliefert. Ich bitte denjenigen, der dieses Werk zur Fortsetzung bei Kollegin Becker oder bei Kollegen Straube bestellt hat, um Abholung in der Gewerkschaftsbibliothek.

Regine Bazyli

Parkplatz zeitweilig gesperrt

Für die Zwischenlagerung des Getreides ist es wieder notwendig, daß unserer Betrieb entsprechend einer Beauflagung der örtlichen Organe Flächen des Parkplatzes für den VEB Getreidewirtschaft zur Verfügung stellt. Die Bereitstellung der Flächen erfolgt voraussichtlich vom 20. August bis 20. September.

Wir bitten alle Pkw-Fahrer um Verständnis und erwarten von ihnen, daß sie die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Sucker,
Leiter der Abteilung Sicherheit

Neues aus der Bücherei

Romane

Diggelmann, Walter M.: Die Vergnügungsfahrt

Ein junger Schweizer, sechzehnjährig, intelligent, frühreif, gibt vor, ein Mädchen ermordet zu haben. Diggelmann greift in diesem Roman auf tatsächliche Vorkommnisse zurück, die vor einiger Zeit ganz Zürich in Atem hielten.

Kröger, Alexander: Die Marsfrau

Wissenschaftlich-phantastischer Roman

Lem, Stanislaw: Der Unbesiegbare/ Die Jagd

Zwei wissenschaftlich-phantastische Erzählungen

Licht, Wolfgang: Bilanz mit Vierunddreißig oder Die Ehe der Claudia M.

Die Ehe der Dr. Claudia M. geht ins dreizehnte Jahr. Claudia versucht, aus dieser Ehe auszubrechen, doch die erhoffte Erfüllung stellt sich nicht ein.

Loest, Erich: Swallow, mein wakkerer Mustang

Ein Roman nicht für oder gegen, sondern über Karl May.

Twain, Mark: Tom Samyers Abenteuer/ Huckleberry Finns Abenteuer

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des "Plamag-Aktivist" ist der

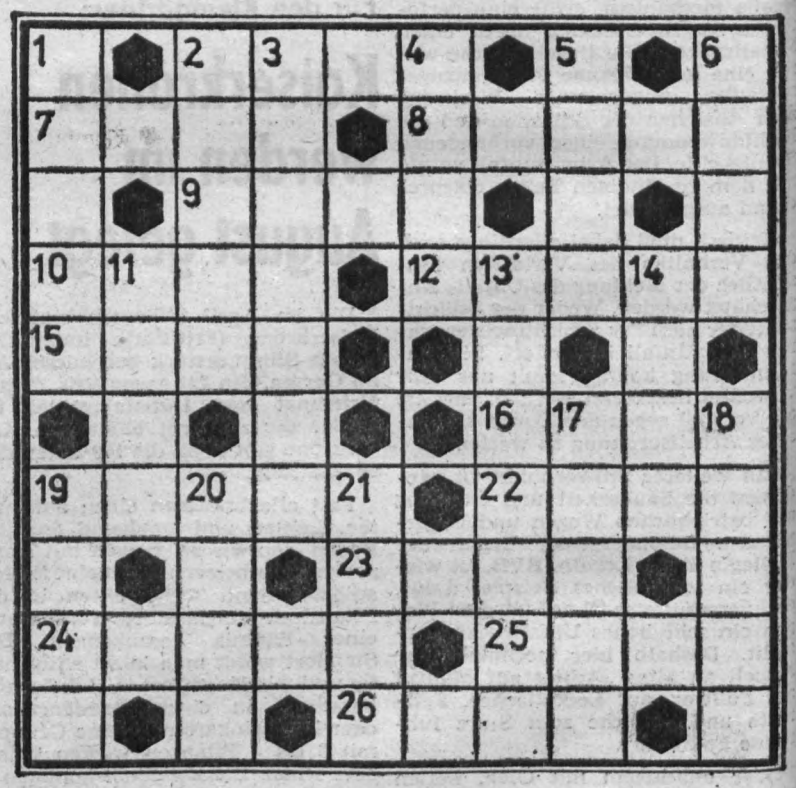
25. August

Lesen macht es nicht allein, Mitarbeiter mußt du sein.

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2. Hauptstadt von Österreich, 7. Küchengerät, 8. zweitgrößte Stadt Japans, 9. Haltetau der Gaftel, 10. Tor, 12. größter Nebenfluß der Weser, 15. Volk in Hinterindien, 16. Ammoniakverbindung, 19. Fluß durch Paris, 22. Bewohner einer Volksrepublik in Europa, 23. Mediziner, 24. Stern im Sternbild Adler, 25. eines der vom 11. bis 15. Jahrh. in Yucatán herrschenden Mayageschlechter, 26. Unwahrheit.

Senkrecht: 1. gelbbraunes Gummiharz, 2. Name unseres Kombinatsbetriebes in Taucha, 3. Bezeichnung für Spanien und Portugal, 4. Drama von Ibsen, 5. Komponist der Operette „Madame Pompadour", 6. Kopfschmuck, 11. Schusterwerkzeug, 13. Bezirksstadt der DDR mit mehreren Betrieben unseres Kombinates, 14. Titelgestalt eines Jugendbuches von Erich Kästner, 17. Textilschädling, 18. altrömische Silbermünze, 19. Stecken, 20. Vorbeter in Moscheen, 21. englischer Adelstitel.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 12/80

Waagerecht: 2. Apis, 7. Pöhl, 8. Phase, 9. Nase, 10. Kien, 12. Ecker, 15. Akne, 16. Trub, 19. Salat, 22. Till, 23. Habe, 24 Itala, 25. Usus, 26. Ilse.

Senkrecht: 1. Spika, 2. Ahnen, 3. Planeta, 4. Spee, 5. Mark, 6. Geer, 11. Ikra, 13. Cottbus, 14. Elul, 17. Ries, 18. blass, 19. Stil, 20. Lear, 21. Thal.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 14 — 31. August 1980

PLAN initiative *80

mit weniger Aufwand mehr erreichen

Gießereiarbeiter und Modellbauer schließen sich dem Aufruf der Hilfsmaschinenbauer an und handeln somit ebenfalls wie die Karl-Marx-Städter Buchungsmaschinenwerker

Neues Ziel: 1440 Stunden mehr Hauptleistung

Unsere Gießereiarbeiter und Modellbauer befinden sich auf dem Kurs des X. Parteitages der SED. Nach dem Beispiel unserer Hilfsmaschinenbauer ergänzen sie ihr Kampfprogramm um folgende neue Verpflichtungen:

1. Überbietung der Hauptleistungen in Höhe von 1440 Stunden
   - durch Senkung von Hilfs- und Gemeinkostenleistungen
   - durch TOM-Maßnahmen eine 75prozentige statt 65prozentige arbeitsplanstammkartenwirksame Grundzeiteinsparung von 1375 Stunden zu erreichen
   - durch Senkung der Arbeitszeitverluste
   - durch Unterbietung der Ausschußvorgabe um 0,3 Prozent = 17 000 Mark.
2. Die Modellbauer verpflichten sich, alle benötigten Modelleinrichtungen für die Gießerei termin- und sortimentsgerecht zur Verfügung zu stellen, um damit die Planübererfüllung der Gießerei abzusichern.

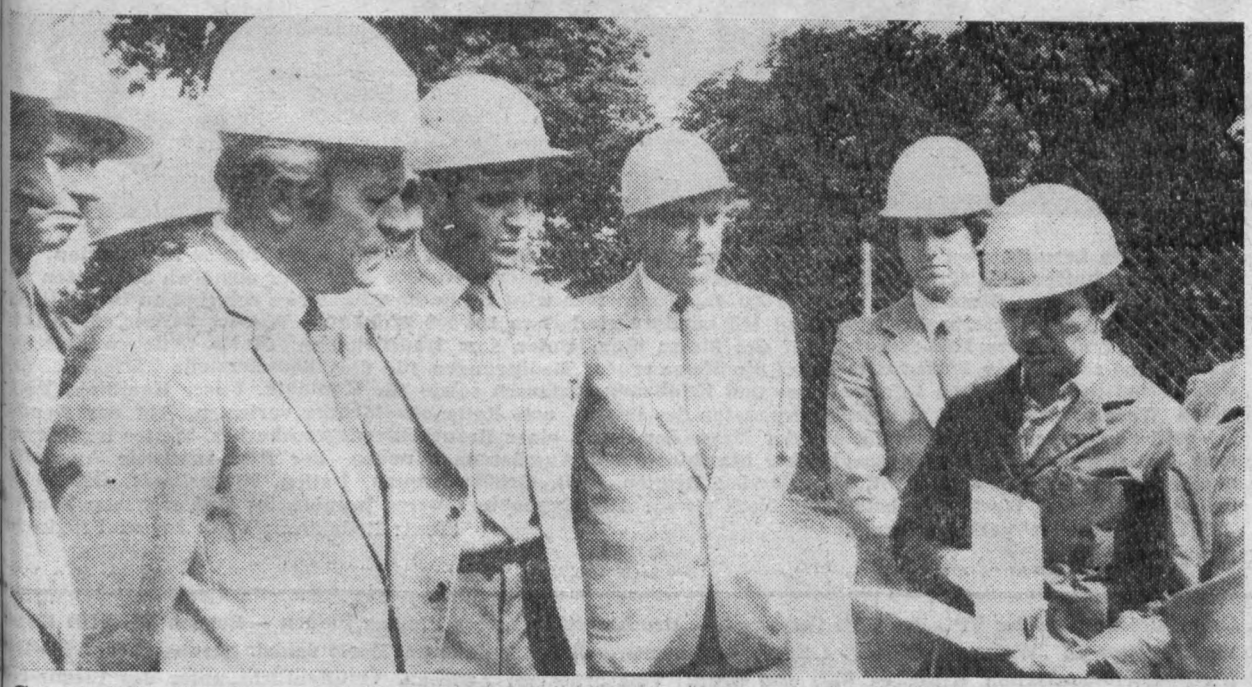
Alle Modellbauer erklären sich bereit, über ihre eigenen Arbeitsaufgaben hinaus erforderlichenfalls sozialistische Hilfe im Gußbetrieb zu leisten.

Deichsel,
APO-Sekretär

Muck,
Leiter des Fertigungsabschnitts Metallurgie

Seifert,
AGL-Vorsitzender

Meister Böhm, der – wie in nebenstehender Spalte „Unsere Besten" berichtet – in der Wettbewerbsführung des II. Quartals als bester Meister geehrt werden konnte, hat wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Kollektivs der Putzerei, Feinputzerei, Grundierung und Vorbearbeitung. Bei Sondereinsätzen stellt er mit seinem Kollektiv immer seinen Mann. Besondere Einsatzbereitschaft zeigt Meister Böhm in der kurzfristigen Bearbeitung von Aufgaben des Maschinenbaus.
(Text: Redaktion; Foto: Labor)



Genosse Pflug übergab dem Minister bei seinem Empfang in unserer Gießerei – wie oben berichtet – Verpflichtungen für einen bedeutenden Leistungsanstieg. (Text: Redaktion; Foto: Dieter Heinrich)

Unsere Besten des II. Quartals 1980

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Produzierende Abteilungen":
1. Platz: Transport/Gießerei
2. Platz: Schmiede
3. Platz: Galeriebau

Beste Kollektive der Wettbewerbsgruppe „Vorbereitende und Verwaltungsabteilungen":
1. Platz: Montagetechnologie
2. Platz: Kooperation
3. Platz: Polytechnik



Bester Meister:
Joachim Böhm, Putzerei
Bester Abteilungsleiter:
Gerhardt Pflug, Gruppenleiter Gießerei/Ökonomie
Beste Mitarbeiter der Direktions- und Fertigungsbereiche:
Peter Günther, E-Kontrolleur, Funktionalorgane des Betriebsdirektors
Reinhard Weitenauer, Mitarbeiter Perspektivplanung, Direktionsbereich Ökonomie
Erich Graser, Organisator – Direktionsbereich Organisation und Datenverarbeitung
Wolfgang Preuß, Gruppenleiter – Direktionsbereich Wissenschaft und Technik
Heralt Hommel, Ingenieur für Neuererwesen – Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung
Ruth Jähnig, Stenotypistin – Direktionsbereich Außenwirtschaft und Binnenhandel
Heidi Lenk, Gruppenleiter – Direktionsbereich Materialwirtschaft
Christiana Angermann, Direktionssekretärin – Bereich Rechnungsführung und Statistik
Edgar Riediger, Gruppenleiter – Direktionsbereich Kader/Bildung
Adelheid Bohne, Kooperateur – Funktionalorgane des Produktionsdirektors
Lothar Teichmann, Flurfördermittel – und Kranfahrer – Fertigungsbereich Metallurgie
Heinz Degner, Schweißer, Fertigungsbereich Groß- und Mittelteile
Volker Kundler, Schleifer – Fertigungsbereich Kleinteile
Klaus Hänel, Brigadier – Fertigungsbereich manuelle Fertigung

Hofmann, ÖAW

Das Beste zum X. Parteitag - Alles zum Wohle des Volkes!

Wissenschaftlich-technische Arbeit bewußter denn je weiter entwickeln

Dieser Gedanke stand als Leitmotiv über der Arbeitstagung des KDT-Aktivs bei der Kombinatsleitung

Schöpferische Initiative und hohe Leistungen der Werktätigen in der Wirtschaft setzen – wie in allen gesellschaftlichen Bereichen – stets eine qualifizierte Leitungstätigkeit voraus. Wer das Beste will muß bereit sein, sein Bestes zu geben. Das waren die Gedanken, die als Leitmotiv über der Arbeitstagung des KDT-Aktivs im Kombinat VEB Polygraph ‚Werner Lamberz' standen, auf der die Aufgaben der Betriebssektionen und des Kombinatsaktivs in Vorbereitung des X. Parteitages der SED diskutiert und bestätigt wurden.

Ausgangs- und Mittelpunkt der Beratungen war der vom Vorsitzenden des KDT-Aktivs, Gen. Dipl.-Ing. Peter Reinhardt, gegebene Rechenschaftsbericht. Schon hier wurde deutlich, daß der Aktivtagung im Hinblick auf die Aktivitäten der KDT in Vorbereitung des X. Parteitages der SED eine besondere Bedeutung zukommt. Es ist, so sagte Genosse Reinhardt, erforderlich, die objektiven und subjektiven Bedingungen für eine erfolgreiche wissenschaftlich-technische Arbeit bewußt und planmäßig unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse weiter zu entwickeln.

Ausgehend von den in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Betriebssektionen abgerechneten Ergebnissen, von den gehaltenen Diskussionsbeiträgen und den erfüllten Verpflichtungen konnte er zeigen, daß im sozialistischen Wettbewerb von den KDT-Mitgliedern unseres Kombinates zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus vollbrachten Leistungen ein guter Ausgangspunkt für die künftig zu lösenden Aufgaben sind. Er wies gleichzeitig nach, daß nicht zuletzt auch darauf die zunehmend hohe Wichtung unseres Kombinats für die Volkswirtschaft der DDR beruht. Damit aber wachsen unausweichlich die Anforderungen an ein höheres Niveau aller unserer Fähigkeiten.

Die erreichten Ergebnisse geben niemandem das Recht, selbstzufrieden zu sein und auf dem errungenem Lorbeer auszuruhen. Es müssen im Gegenteil entsprechend den Forderungen der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED, den Ergebnissen der Beratung der Generaldirektoren und Parteiorganisatoren in Gera, die in die Verpflichtung münden, durchschnittlich zwei Tagesproduktionen zu erwirtschaften, neue, höhere Ziele ins Auge gefaßt werden, um schließlich auch dem Aufruf des Präsidiums der KDT vom 22. Mai d. J. zu entsprechen. Die dabei zu lösenden Aufgaben ergeben sich aus den Plänen Wissenschaft und Technik, aber auch aus dem Kampfprogramm zur Erringung des Titels „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" und aus den Forderungen, die im Zusammenhang mit der Verteidigung sowie der Verleihung der Titel „Kombinat der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit" und „energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitendes Kombinat" erfüllt werden müssen.

Ein vom KDT-Aktiv vorgelegtes Kampfprogramm wird die wichtigsten der hierfür zu lösenden Aufgaben zusammenfassen und damit das von der Partei geforderte Schrittmaß der 80er Jahre bestimmen. Aus dieser Sicht ergeben sich neue Aufgaben, zu deren Lösung alle KDT-Mitglieder mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit einen erheblichen Beitrag zu leisten vermögen. Dazu gehörten beispielsweise

- neue maschinentechnische und funktionsverbessernde Lösungen für Konstruktion und Technologie von POLYGRAPH-Maschinen aufzufinden,
- zum hohen Leistungsanstieg in der Produktion der Kombinatsbetriebe beizutragen,
- den Gebrauchswert der POLYGRAPH-Maschinen wesentlich zu erhöhen, so daß die Arbeitsproduktivität in der Anwenderindustrie beträchtlich gesteigert werden kann,
- die Einführung und Anwendung der Mikroelektronik für die Prozeßsteuerung und Prozeßüberwachung in POLYGRAPH-Maschinen zu beschleunigen.

Den Forderungen der Partei der Arbeiterklasse, den Lebensstandard unserer Bevölkerung verbessern zu helfen, kommen Verpflichtungen zur Erweiterung der Konsumgüterproduktion nach. Große Aufmerksamkeit wird dem Problem der Materialökonomie und Energieeinsparung zugewandt, die – wie auch die Fragen der Steigerung der Warenproduktion und der Arbeitsproduktivität – als vordringlich zu lösende Aufgaben in den „Schöpferischen Pässen" zahlreicher KDT-Mitglieder ihren Niederschlag gefunden haben. So wird beispielsweise der Einsatz von Industrieobotern in wichtigen Kombinatsbetrieben den Warenausstoß bedeutend erhöhen helfen, darüber hinaus aber auch noch erheblich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitssicherheit beitragen.

Viele weitere kluge Gedanken wurden geäußert, zahlreiche Anregungen dankbar entgegengenommen, so daß am Ende der Beratung festzustellen war: Die in die Leistungen der KDT-Mitglieder gesetzten hohen Erwartungen wurden voll erfüllt; die eingegangenen ehrenvollen und anspruchsvollen Verpflichtungen stehen alle unter dem Leitgedanken: „Das Beste zum X. Parteitag – Alles zum Wohle des Volkes!"

Karl Barbusch



Messetreiben herrscht vom 31. August bis 6. September wieder in Leipzig. Nach einer Presse-Information des Messeamtes hatten sich für die diesjährige Herbstmesse in Leipzig rund 6000 Aussteller aus etwa 50 Staaten angemeldet. Auf einer Messefläche von 290 000 Quadratmetern wird ein hochqualifiziertes Angebot an Investitions- und Konsumgütern unterbreitet. Aus rund 100 Ländern sind etwa 300 000 Einkäufer, Wissenschaftler, Techniker, Ingenieure und andere Fachexperten auf der Messe tätig. Unter dem traditionellen Motto „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt" bietet die Messe erneut Bedingungen für die kommerzielle Tätigkeit, den wissenschaftlich-technischen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie für Kontakte. Unser Kombinat Polygraph ‚Werner Lamberz' ist mit guten Exponaten des Bogen- und Rollenoffsetdrucks vertreten. Auf der Rondoset-petit aus unserem Werk erfolgt auf der Messe der Druck eines Branchenfernsprechbuches. Weiter ist interessant, daß sich am Angebot polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen neben der DDR-Industrie Aussteller aus der Sowjetunion, Polen, CSSR, Jugoslawien, Belgien, BRD, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, USA und Westberlin beteiligen. Noch etwas: Alle Exponate unseres Kombinates sind mit dem Symbol „RGW-spezialisiert" gekennzeichnet. (Text: Redaktion; Foto: Ingrid Friedrich)

Plamag-Nachrichten

Abschluß als Facharbeiter

Nachfolgende Kollegen haben ihren Facharbeiterabschluß erworben:

Koll. Dieter Maschke, Dreher FB 1; Koll. Rudolf Jacob, Dreher FB 1; Koll. Lothar Reh, Maschinenbauer RA; Koll. Hans-Jürgen Schneider, Maschinenbauer FB 1; Koll. Jochen Hähnel, Transport- und Lagerfacharbeiter M.

Teichmann,
Bearbeiter für
Erwachsenenqualifizierung

Studium beendet

Genossin Kerstin Uhlemann, Persönlicher Mitarbeiter beim Direktor Absatz, hat ihr Fachschulstudium als Ingenieur-Ökonom mit Erfolg abgeschlossen.

Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" hat sich bei unserem Bildbericht über die Kreis-MMM bei der untersten Bildunterschrift ein Druckfehler eingeschlichen. Richtig muß es natürlich **Genosse Karl Landmann** heißen.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Redaktion

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Nebenstehende Fotos zeigen die Siegerkollektive im sozialistischen Wettbewerb II. Quartal. Während das Transportkollektiv der Gießerei unter den produzierenden Abteilungen den 1. Platz erkämpfte, erreichte dasgleiche bei den vorbereitenden und Verwaltungsabteilungen das Kollektiv der Montagetechnologie.





Radio DDR II sendet

Zum bevorstehenden Parteilehrjahr gestaltet Radio DDR II wiederum spezielle Sendungen für alle Zirkel und Seminare.

Die Erstsendung zu jedem Thema bringt der Sender schon zirka vier Wochen vor dem Zirkeltermin in der Mittagssendezeit zum Mitschneiden. Dadurch ist Gelegenheit gegeben, die Beiträge auch für die Anleitung der Propagandisten zu nutzen. Die letzte Wiederholung findet dann kurz vor dem Seminar statt.

Heute geben wir die Sendezeiten für die ersten beiden Themen bekannt:

Thema 1:

Donnerstag, den 18. September, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice
Donnerstag, den 25. September, 17.45 Uhr, 1. Wiederholung
Donnerstag, den 9. Oktober, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung

Thema 2:

Donnerstag, den 16. Oktober, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice
Donnerstag, den 23. Oktober, 17.45, 1. Wiederholung
Donnerstag, den 13. November, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung

NEU BEI DIETZ

Politisch-aktuelle Publikationen erschienen:

Für Frieden und Abrüstung

Treffen kommunistischer und Arbeiterparteien Europas — Paris, 28./29. April 1980

Dietz Verlag Berlin 1980 — 144 Seiten — Broschur — 1,50 M.
Bestell-Nr. 737 392 0

Die Broschüre enthält die Materialien des auf Initiative des ZK der Französischen Kommunistischen Partei und des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei durchgeführten Treffens: den „Appell der Kommunisten an die Völker Europas für Frieden und Abrüstung", die Eröffnungsrede von Maxime Gremetz, Mitglied des Politbüros und Sekretärs des ZK der PVAP, sowie die Rede des Generalsekretärs der FKP, Georges Marchais, auf dem Abschlußempfang.

Christa Schaffmann

Simbabwe ist frei

Dietz Verlag Berlin 1980 — 80 Seiten mit 1 Karte und 7 Bildern — Broschur — 0,80 M —
Bestell-Nr. 737 384 0

Diese Broschüre informiert über den jungen afrikanischen Staat, der am 18. April 1980 unabhängig geworden ist. Mit dem vorangegangenen Wahlsieg der patriotischen Kräfte ist nach jahrelangem Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus für das Volk von Simbabwe der Weg zu wahrer Unabhängigkeit gebahnt, und der Imperialismus hat eine seiner letzten Bastionen auf dem afrikanischen Kontinent verloren.

Warum drängen wir auf eine bessere Verwendung eigener Rohstoffe?

Der Verbrauch von Roh- und Brennstoffen nimmt auf der ganzen Welt ständig zu. Die Vorräte, insbesondere an nicht ersetzbaren mineralischen Rohstoffen, nehmen jedoch immer mehr ab. Ihre Förderung verteuert sich, und die Weltmarktpreise steigen. All das wirkt sich selbstverständlich auch auf ein so hoch entwickeltes Industrieland wie die DDR aus. Mehr noch: „Aufgrund unserer Rohstofflage und der starken Abhängigkeit von den Außenmärkten trifft es uns besonders hart", sagte Erich Honecker auf der 11. Tagung des ZK der SED. Er stellte dort fest: „Niemand wird es uns abnehmen, Antworten, Lösungen, Alternativen für die Bewältigung dieser Herausforderung zu finden." Es liegt auf der Hand, daß dazu vor allem gehört, sowohl mit den importierten als auch mit unseren einheimischen Roh- und Brennstoffen so sparsam wie möglich umzugehen und sie zugleich so hoch wie möglich zu veredeln. Die Praxis beweist, daß mit gleicher oder gar geringerer Rohstoffmenge mehr und bessere Finalerzeugnisse hergestellt werden können.

Der geplante hohe Leistungsanstieg muß künftig mit bedeutend geringerem Roh- und Werkstoffzuwachs als in früheren Jahren erbracht werden. Bei wichtigen Rohstoffen wollen wir den Verbrauch sogar senken. Höchste Qualität und Quantität mit weniger Materialeinsatz ist im Interesse der weiteren Verwirklichung der auf dem IX. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe und angesichts unserer Exportverpflichtungen keine Ermessensfrage, sondern unumgänglich. Günter Mittag stellte dazu auf dem Erfahrungsaustausch in Gera fest: „Hohe Qualität ist heute weitgehend verbunden mit einem Veredelungsgrad der Produktion."

Die größten Möglichkeiten zur Veredelung bieten vor allem metallische Rohstoffe, Erdöl, Kohle, Erdgas und Holz. Das Verhältnis zwischen Rohstoffwert und dem Wert des daraus gefertigten Finalproduktes kann hier 1:100 betragen. Wir müssen und können also aus dem Vorhandenen mehr machen, aus den real verfügbaren Rohstoffen den notwendigen höheren Leistungsanstieg ermöglichen.

Welche einheimischen Rohstoffe stehen uns dafür zur Verfügung?

Gegenwärtig werden in der DDR jährlich fast 500 Millionen Tonnen verschiedener mineralischer Rohstoffe gefördert und verarbeitet. Um diese Menge auch weiter zu sichern und weiter zu erhöhen, investieren wir erhebliche Mittel. Von 1976 bis 1980 wurden 62 Prozent aller Investitionen in der Industrie auf die Rohstoffzweige, einschließlich der chemischen Industrie konzentriert. An erster Stelle steht dabei die Braunkohle, unser Hauptrohstoff und wichtigster Primärenergieträger. Mit 260 Millionen Tonnen Förderleistung 1980 nehmen wir hier den ersten Platz in der Welt ein. Aus Braunkohle gewinnen wir 60 Prozent unseres Primärenergiebedarfs. Aber die Förderkosten erhöhen sich durch die Verschlechterung der geologischen Bedingungen. Bei Kali und Steinsalzen steht die DDR in der Förderung an dritter und im Export an zweiter Stelle in der Welt. Bei Zement-, Glas- und Keramikrohstoffen, Kies, Sand und Natursteinen können wir den Anforderungen unserer Volkswirtschaft ganz oder fast vollständig entsprechen. Aber zahlreiche andere, für uns unentbehrliche Rohstoffe müssen ganz oder teilweise importiert werden. Hier handelt es sich besonders um jene teuren Ausgangsmaterialien, die für die stoffwirtschaftliche Umwandlung besonders wichtig sind.

Vor jedem Kombinat steht die Aufgabe, die höchstmögliche Veredelung aller Roh- und Werkstoffe durch hochqualifizierte Arbeit, vor allem modernste Technologie, tagtäglich und in wachsendem Maße praktisch zu organisieren. Dazu gehört die stärkere Veredelung von Braunkohle genauso wie die tiefere Spaltung des Erdöls oder der konsequente Einsatz der Mikroelektronik.

Ein Beispiel: Durch die im Kombinat Elektrotechnik/Elektronik entwickelte Lichtleiternachrichtenübertragung werden statt 340,6 kg Kupfer und 1070 kg Blei pro km Fernsprechleitung nur 30 g Glas eingesetzt. Hier wird deutlich, daß Rohstoff- und Materialeinsparung großen Stils vor allem durch wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen ermöglicht wird. Sparsamster Umgang mit Rohstoff und Material hat also nichts mit Armut oder Mangel zu tun, sondern ist fester Bestandteil des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und sozialistischer Wirtschaftspolitik insgesamt. Deshalb müssen wir auch den Einsatz von Sekundärrohstoffen erhöhen. Ihnen gebührt der gleiche Rang wie den Primärrohstoffen, weil ihre Aufbereitung billiger ist. Sie kostet nur ein Viertel der Mittel, die für die Beschaffung von Primärrohstoffen erforderlich sind.

Die verstärkte Nutzung einheimischer Rohstoffe bringt nicht unbedeutende Schwierigkeiten mit sich. Die neu zu erkundenden und zu erschließenden Lagerstätten sind überwiegend in größeren Tiefen und unter komplizierteren Abbaubedingungen zu erwarten. Der Umfang an Abraum und abzupumpendem Wasser nimmt ständig zu. Zur Freilegung der Kohle müssen wir schon jährlich eine Milliarde Kubikmeter Abraum bewegen. Pro Tonne Kohle sind heute 6 Kubikmeter Wasser abzupumpen. Zunehmend müssen wir auch Rohstoffe in die Nutzung einbeziehen, die einen geringeren Anteil an verwertbaren Bestandteilen haben und deren Verarbeitung komplizierter ist.

Wir können deshalb nicht „Rohstoffe nach Maß" fordern, sondern müssen die Verarbeitungstechnologie auf die real zur Verfügung stehenden Rohstoffe ausrichten. Die vorrangige Aufgabe von Wissenschaft und Technik besteht darin, ständig neue Lösungswege für die noch bessere Nutzung der Rohstoffe zu finden.

Plandiskussion erschließt neue Reserven

Minister Georgi zum Arbeitsbesuch in unserem Werk

Betriebskollektiv mit der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB geehrt

Im Zuge der Plandiskussion 81 stattete das Mitglied des Zentralkomitees der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, unserem Werk am 13. August einen Arbeitsbesuch ab. Nach eingehenden Erläuterungen über den Stand der Jahresproduktion 80 durch den amt. Betriebsdirektor, Genossen Werner Schmidt, begab er sich in Begleitung des Mitglieds der Bezirksleitung und 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Schweigler, des Sekretärs für Wirtschaftspolitik, Genossen Spörl, des Sekretärs des Zentralvorstands der IG Metall, Genossen Torge, des stellvertretenden Vorsitzenden der IG Metall beim FDGB-Kreisvorstand, Genossen Heegn, des Generaldirektors unseres Kombinates VEB Polygraph ‚Werner Lamberz', Genossen Broll, sowie in Begleitung der Vertreter der Betriebsleitung und der gesellschaftlichen Organisationen in unseren Gußbetrieb, um sich an Ort und Stelle vom Stand der Rekonstruktionsmaßnahmen in diesem Betriebsteil zu überzeugen.

Dort lobte er das von der betrieblichen Rekonstruktionsbrigade Geschaffene und brachte in dem neuen Sozialgebäude seine Freude über die dortigen hervorragenden Arbeits- und Lebensbedingungen der Gießereiarbeiter zum Ausdruck. Am Nachmittag dann zeichnete er auf einem Meeting in der Groß- und Mittelteilefertigung das Betriebskollektiv mit der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB aus, wobei er die von unseren Arbeitern und Angestellten im 1. Halbjahr erzielten hervorragenden Arbeitsergebnisse gebührend würdigte.

„Bedeutende Kraftreserven", sagte Genosse Dr. Georgi in seiner Rede auf dem Meeting, „erschließt das Betriebskollektiv der Plamag durch die forcierte Einführung von Ergebnissen des Planes Wissenschaft und Technik". Hoch erkannte er an, daß im Rahmen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zum Forschungs- und Entwicklungsthema „Konstruktion und Bau von Rationalisierungsmitteln" die Fertigung und Erprobung einer Spezialschleifmaschine um ein Jahr verkürzt werden konnte. Hier sprach er auch von dem besonderen Anteil der Genossen Wehner und Mädler aus der Abteilung Technologie.

Parteitagsobjekte – der richtige Weg

„Die in Vorbereitung und zu Ehren des X. Parteitages der SED erfolgte Festlegung von zwei Parteitagsobjekten — u. a. der Aufgabenstellung aus dem Plan Wissenschaft und Technik „Rationalisierung der Montageprozesse von doppelwandigen RO-Maschinen" – demonstriert", so sagte Genosse Dr. Georgi, „anschaulich den richtigen Weg zur Erfüllung und Überbietung betrieblicher Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts". An dieser Stelle hob er besonders die Initiativen hervor, die von den Genossen und Kollegen Kratsch, Prager und Pönitz ausgingen.

Auf die Neuererbewegung eingehend, bezeichnete er die Gesamtbeteiligung unserer Belegschaft als ein gewichtiges Kraftpotential. Jeder dritte Produktionsarbeiter sei aktiver Neuerer, was nicht zuletzt darin zum Ausdruck käme, daß per 30. Juni d. J. je Arbeiter und Angestellter des Betriebes ein Nutzen von über 350 Mark erzielt werden konnte. Er würdigte besonders, daß wir uns mit diesen Ergebnissen nicht begnügen und in Vorbereitung des X. Parteitages der SED eine neue Initiative in der Neuererbewegung unter dem Motto „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag" ausgelöst haben.

Der Redner würdigte schließlich, daß in den Aktivitäten des Betriebskollektivs auch der Kampf der Jugend und deren Unterstützung durch die langjährigen arbeitserfahrenen Werktätigen des Betriebes einen hervorragenden Platz einnimmt.

Genosse Dr. Georgi ging auch auf die erfolgreiche Verteidigung des 1979 errungenen Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" ein und hob solche Ergebnisse hervor wie:

- planmäßige Überführung des Erzeugnisses RO 96/1 in die Produktion (NSW-Export Argentinien) einschließlich Klassifizierung mit dem Gütezeichen „Q" durch das ASMW
- Unterbietung der ANG-Kosten pro 1000,– Mark industrieller Warenproduktion (in diesem Zusammenhang würdigte er den besonderen Anteil, den daran das Kollektiv der Gußfertigung hat).

Worauf kommt es jetzt an?

Der Minister beschäftigte sich natürlich auch mit den zukünftigen Aufgaben und Problemen. Es geht darum, den Kampf um die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes des Jahres 1980 verstärkt fortzusetzen. Das heißt:

1. mindestens zwei Tagesleistungen absatzfähigen Endproduktes zu realisieren und damit wichtige Voraussetzungen zu schaffen für die Erfüllung der Exportaufgaben in das sozialistische und nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet.
2. im 2. Halbjahr 1980 noch höhere Anstrengungen zu unternehmen um die zum Hauptterminplan eingetretenen Rückstände in der Teilefertigung und auch in den manuellen und Montagebereichen aufzuholen und so die Kontinuität in der Produktionsdurchführung entscheidend zu verbessern.

„Ich stelle Euch die Aufgabe", sagte der Minister, „einen energischen Kampf zu führen um die Erhöhung der produktiven Hauptleistungen als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Schaffung zusätzlichen Endproduktes. So wie die Arbeiter im Stammbetrieb des Kombinates Umformtechnik „Herbert Warnke" Erfurt mit der täglichen Vorgabe und Abrechnung eine höheren produktiven Leistung erfolgreich den Kampf gegen die Ausfallzeiten, Fehlleistungen sowie für die Erhöhung der Normerfüllung und anderes führen, geht es jetzt darum, in allen Meisterbereichen diese bewährte Initiative zur Leistungssteigerung kompromißlos durchzusetzen.

Die allseitige Planerfüllung sicher heißt auch, die geplanten Kosten zu unterschreiten, den Nettogewinn zu erfüllen und die geplanten Abführungen an den Staatshaushalt zu sichern, die Verträge termin- und qualitätsgerecht einzuhalten, das geplante gesellschaftliche Arbeitsvermögen und andere Planteile zu erfüllen.



Auf einem Meeting in der Groß- und Mittelteilefertigung sprach — wie von uns ausführlich berichtet — der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, zu den Arbeitern. Vor ihnen nahm er auch die Verleihung der Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes vor.

Neue Überlegungen anstellen

In der jetzt stattfindenden Plandiskussion müssen — ausgehend von der Klärung der objektiven politischen Erfordernisse — in allen Kollektiven neue Überlegungen angestellt werden, die Wirksamkeit aus Wissenschaft und Technik für den Leistungszuwachs zu erhöhen und dabei noch in diesem Jahr einen besseren Vorlauf zu schaffen, indem leistungsbestimmende Entwicklungsaufgaben vorfristig erfüllt werden.

„Neue Maßstäbe werden auch daran gesetzt", sagte Minister Dr. Rudi Georgi auf dem Meeting abschließend, „im wesentlichen mit dem gleichen Material einen hohen Zuwachs in der Leistung zu erreichen". Daraus ergeben sich, daß der Produktionszuwachs und die Steigerung im Export vorwiegend aus höheren Gebrauchswerten gebracht werden müssen.

Was die Steigerung der Arbeitsproduktivität betrifft, so müsse von vornherein davon ausgegangen werden, daß fehlende Arbeitskräfte durch zusätzliche Leistungen aus dem Plan Wissenschaft und Technik ausgeglichen werden.

Der Plan 1981 — als ein politisches Kampfprogramm in Vorbereitung des X. Parteitages der SED — stellt hohe Anforderungen hinsichtlich der schnelleren Steigerung des Endproduktes, der Beseitigung von NSW-Importen bei der Ausstattung unserer Erzeugnisse und setzt strenge Maßstäbe an den Verbrauch von Material und Energie.

Auf die Kraft unseres Betriebskollektivs bauend, sagte unser Minister abschließend:

„Ich bin überzeugt, daß sich Euer Betriebskollektiv unter Führung der Parteiorganisation, mit aktiver Unterstützung der Betriebsgewerkschaftsorganisation und anderer Massenorganisationen im Kampf um die Ausarbeitung eines anspruchsvollen, realen Planes 1981 mit hohen Zielstellungen bewähren wird. In gleicher Weise, wie Ihr in den zurückliegenden Jahren hervorragende Leistungen für die Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik vollbracht habt".

dkurzbericht vom such unseres Ministers



e Werner Schmidt erläutert als amtierender Betriebsdirektor dem r, den Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung, dem Ge-rektor und weiteren Gästen den Stand der Jahresproduktion 80 und ch einen entsprechenden Ausblick auf zukünftige Aufgaben.



r Besichtigung der Sauna im Sozialgebäude unseres Gußbetriebes er Minister: „Ja, die Leistungen werden so gut sein, wie wir ver-die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern". Kompliment h für das dort Geschaffene und Kompliment für die guten Arbeits-en unserer Gießereiarbeiter.



Manfred Müller, Mitglied der Parteileitung, in sehr angeregtem ch mit dem Minister, mit Genossen Werner Schweigler und dem Se-es Zentralvorstands der IG Metall, Genosse Torge.

(Text: Redaktion, Fotos (4): Dieter Heinrich)

Höhere Anforderungen an die Qualität der Arbeit

Aus Darlegungen des Genossen Wolfgang Frotscher zur bevorstehenden Überprüfung unseres Betriebes durch das ASMW

Vor der Volkswirtschaft unseres Landes stehen – wie das auch der kürzliche Besuch unseres Werkes durch unseren Minister einmal mehr deutlich machte – neue, anspruchsvollere Aufgaben. Dabei spielen die Qualität der Arbeit, die Qualität unserer Erzeugnisse eine immer größere Rolle. Es geht also meines Erachtens gerade deshalb darum:

1. Die Qualität und auch den Qualitätsfortschritt an den für die Nutzung der Erzeugnisse wesentlichen Eigenschaften zu messen. Dazu gehören in erster Linie wissenschaftlich-technische und ökonomische Parameter, die sich z. B. in der Funktionsfähigkeit, der Zuverlässigkeit, der effektivsten Anwendung der Erzeugnisse, aber auch in den Wirkungen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen ausdrücken.

2. Die Qualität der Produktionsergebnisse zu erhöhen. Das heißt, daß mit der Entwicklung und Einführung neuer Ergebnisse immer die Verflechtung mit allen anderen Wachstumsfaktoren als einheitlicher, komplexer Erneuerungsprozeß vorbereitet, geplant und durchgeführt wird.

Das qualitative Niveau der Produktionsergebnisse ist in vielfältiger Weise mit der Qualität der Arbeit verbunden. Je höher die Qualität der Arbeit, desto günstiger sind die Voraussetzungen, alle wesentlichen Seiten der Qualität der Produktionsergebnisse positiv zu beeinflussen.

Wegen der Kosten energisch auseinandersetzen

Wir haben im Betrieb in den letzten Jahren beachtliche Ergebnisse bei der Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse erzielt. Alle Haupterzeugnisse tragen das Gütezeichen „Q". Für die RO-petit und die RO 130 erhielten wir Messegold. Auch die ANG-Kosten konnten wir kontinuierlich senken. Trotzdem sind die 1979 insgesamt aufgewendeten 951 300,–Mark für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie eben immer noch fast 1 Million Mark Kosten, für die keine Ware entstanden ist, für die aber Lohn und Material eingesetzt wurden.

Im Stadt- und Landkreis Plauen waren es im gleichen Zeitraum 41,6 Millionen Mark. Verdeutlicht bedeutet dies, daß zirka 1000 Produktionsarbeiter umsonst gearbeitet haben. Wir haben also allen Grund, uns auch in Zukunft energisch mit diesen Kosten auseinanderzusetzen.

Zur Qualitätskonferenz vor einem Jahr hatte ich im Referat besonders dem Problem „Qualität an jedem Arbeitsplatz" breiten Raum gewidmet. Dieses zutiefst ideologische Problem muß – und das zeigt die Situation in der Produktion ganz offensichtlich – noch stärker in die Leitungstätigkeit einbezogen werden. Die Wahrnehmung der Verantwortung für die eigene Arbeit und für das betriebliche Ganze wird objektiv immer mehr zu einer ökonomischen Größenordnung.

Leider weisen wir die Kosten für hohen organisatorischen Aufwand nicht oder nur teilweise aus, wenn Teile nicht zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen, wenn fehlerhafte Teile oder Ausschuß kurzfristig nachgebessert oder umgefertigt werden müssen. Ganz zu schweigen von den Auswirkungen, die diese Probleme auf die Werktätigen haben. Sicher ist, daß sie die Arbeitsmoral und -einstellung nicht heben und in jedem Fall Produktionsverlust bedeuten.

Der Betriebsdirektor hat in seinen monatlichen Rechenschaftslegungen auf die ernste Situation in der Planabarbeitung hingewiesen.

Vor uns allen steht die Forderung zur Mobilisierung aller Reserven und zur Auslösung vielfältigster Initiativen zur Sicherung der Planerfüllung. Warum die Planerfüllung so wichtig ist, muß ich hier wohl nicht näher begründen. Auf jeden Fall führt schlechte Arbeit zur Verschärfung der ohnehin ernsten Situation und hat mit Qualität eben nichts zu tun. Es ist einfach nicht möglich, die erforderliche Qualität in ein Erzeugnis hineinzuprüfen. Qualität wird geleitet, konstruiert, technologisch vorgegeben, organisiert und letztlich produziert. Qualitätsarbeit muß in allen Phasen des Reproduktionsprozesses und an jedem Arbeitsplatz täglich geleistet und neu erkämpft werden. Nur so kann und wird es uns gelingen, den 1979 errungenen Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" erfolgreich zu verteidigen und auch unser Kombinat in seinem Titelkampf tatkräftig und wirksam zu unterstützen.

- „Woche der Jugendinitiativen“
- Kurz – schnell – aktuell
- Es werden noch viele fleißige Hände gebraucht



Maik Kaminski -

ein vorbildlicher Gruppenfunktionär

Im Lehrjahr 1979/80 war Maik Kaminski Gruppensekretär der FDJ-Gruppe der Maschinen- und Anlagenmonteure des 1. Lehrjahres. In der Berufstheorie und -praxis erzielte er gute Leistungen. Seine gesellschaftlichen Aufgaben erfüllte er ebenfalls zur Zufriedenheit. Maik wird auch im 2. Lehrjahr Gruppensekretär seines Kollektivs sein. Alle Kollektivmitglieder besitzen großes Vertrauen zu ihm.

Für das neue Lehrjahr stellt sich das Lernaktiv folgende Ziele:

- Erfüllung der produktiven Lehrlingsleistung mit mindestens 100 Prozent.
- Arbeit nach der Bassow-Methode
- In der Berufstheorie und -praxis soll mindestens ein Zensurendurchschnitt von 2,5 erzielt werden, wobei kein Kollektivmitglied einen schlechteren Durchschnitt als 3,5 erreicht.
- Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen in der FDJ-Gruppe, aktive Teilnahme am FDJ-Studienjahr und an den Mitgliederversammlungen.
- Aktive Teilnahme am Kampf um den Titel „Bestes Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“.

Wir meinen, daß dieses Kollektiv unter der Führung eines so aktiven FDJlers wie Maik Kaminski in der Lage ist, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Jugendredaktion

In der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober d. J.:

„Woche der Jugendinitiativen“

Auf Beschluß des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung führt die FDJ-Kreisorganisation gemeinsam mit dem FDGB-Kreisvorstand in der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober d. J. eine „Woche der Jugendinitiativen“ durch. Mit dieser Initiative leisten die FDJ-Kreisorganisationen und der FDGB-Kreisvorstand einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Mit diesem Beitrag werden wir in unserem Betrieb gleichzeitig auch der Forderung gerecht, die unser Minister bei seinem kürzlichen Besuch in unserem Werk gegenüber unserer Belegschaft erhob.

Es geht in der „Woche der Jugendinitiativen“ insbesondere um

- den effektiven und sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Fonds;
- die volle Auslastung der Arbeitszeit;
- die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1980 und die Schaffung wichtiger Voraussetzungen für den Plan 1981;
- die Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation;
- den weiteren Aufschwung in der Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen und Ingenieurpässen;
- den weiteren Ausbau der MMM-Bewegung.

Um den besten Erfolg dieser Aufgabenstellung zu gewährleisten, wurde von der Betriebs-, der Betriebsgewerkschafts- und FDJ-Leitung ein Maßnahmeplan erarbeitet, der für alle Leitungen des Betriebes als Leitungsinstrument gilt. Im Zeitraum der Vorbereitung dieser Woche der Jugendinitiativen sind in allen Bereichen vorwiegend mit den Jugendlichen Gruppengespräche zu führen, die in der FDJ-Leitung auf einem entsprechenden Vordruckblatt abzurechnen sind.

Außerdem ist die „Woche der Jugendinitiativen“ in allen Direktionsbereichen auf gemeinsamen Beratungen der Leitungen gründlich vorzubereiten und durch Kurzmeetings zu eröffnen.

Für die besten Jugendinitiativen ist die Möglichkeit der Auszeichnung als Jungaktivist, als Bester im Beruf und in anderer Weise gegeben.

Als Leitung der FDJ-Grundorganisation erwarten wir viele neue Initiativen, um die Woche mit besten Ergebnissen abzuschließen.

Uta Seidel, Sekretär

Wir stellen vor:

Andreas Seidel

Er wurde Kandidat unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands



In der Mitgliederversammlung des Monats August wurde Andreas Seidel, er erlernt in unserem Werk den Beruf eines Instandhaltungsmechanikers, in der APO 2 als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufgenommen. Nach den Gründen seines Entschlusses gefragt, antwortet er knapp und präzise: „Ich will einfach an der Seite der Genossen aktiv mithelfen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“.

Daß das nicht einfach dahergeredet ist, bescheinigen ihm schon seine Bürgen, die Genossen Klopfer und König. Sie sagen von ihm, daß er immer mit großer Zielstrebigkeit darum bemüht ist, ihm gestellte Aufgaben zu erfüllen. Er hat den festen Willen, sich gute Kenntnisse und Fertigkeiten für seinen Beruf anzueignen, den er später im VEB Konfektion ausüben wird.

Loben möchten wir unsererseits, daß Andreas Seidel von sich aus bestrebt ist, jederzeit gesellschaftlich nützlich zu sein. So hat er seit 1972 in seiner Freizeit für die Pioniereisenbahn gearbeitet, zu deren stellvertretenden Leiter er 1976 ernannt wurde. Wenn er sich auch freut, daß Plauen eine neue Schwimmhalle erhalten wird, so bedauert er doch, daß die Pioniereisenbahn wegen der Bauarbeiten ihren Betrieb einstellen mußte. Dafür wendet er sich jetzt verstärkt der Aufgabe zu, dem VEB (K) Verkehrsbetrieb der Stadt Plauen Informationen über interessante Einzelheiten für die Chronik oder Geschichte dieses Betriebes zuzuarbeiten.

Für diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung viel Freude am Erfolg.

H. S.



Die Bezirks-MMM findet in unserer Bezirkshauptstadt vom 16. bis 25. September statt.

– Wir stellen folgende Exponate aus: Zahnradentgratemaschine, Mikrofilmvernichtungsgerät, Hilfsgerät für Dekorwickelwelle.

– Genossin Gudrun Lohse, stellv. FDJ-Sekretär, wird an der Eröffnungsveranstaltung teilnehmen.

– Genosse Frank Nöckler, Mitglied der FDJ-Leitung, wird am 24. September – verbunden mit dem Messebesuch – an dem Vortrag „Sozialistische Militärmacht im Friedenskampf“ teilnehmen.

– Es wird orientiert, daß Jugendliche aus vielen FDJ-Gruppen am 21. September die Bezirks-MMM besuchen.

★

Eine Wochenendschulung am 20. und 21. September wird Genosse Thomas Frisch als Leiter des Jugendklubs im Jugendklubhaus „Rudolf Hallmeyer“ wahrnehmen.

★

Im Ergebnis der Plandiskussion wird die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation bis zum 30. November d. J. einen Entwurf des „Planes der jugendökonomischen Initiativen der FDJ für das Jahr 1981“ erarbeiten. Damit werden wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Gelingen der Mitgliederversammlung in den Monaten Januar und Februar 1981 geschaffen.

Zur FDJ-Aktion „Gesunder Wald“

Es werden noch viele helfende Hände gebraucht

Der Kandidat des Politbüros beim Zentralkomitee der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats, Egon Krenz, sprach in seinem Referat auf der 12. Tagung des Zentralrates auch über die FDJ-Aktion „Gesunder Wald“. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß es notwendig ist, die Schnee- und Windbruchschäden in den Bezirken Gera, Dresden und Karl-Marx-Stadt so schnell wie nur möglich zu beseitigen und dafür zu sorgen, daß unser Wald wieder eine Stätte der Erholung für alle Bürger unseres Landes wird.

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden etwa 2,1 Millionen Festmeter Wald beschädigt bzw. vernichtet. Allein im Bezirk Plauen sind es zirka 300 000 Festmeter Wald.

Es dürfte klar sein, daß dies die Forstarbeiter allein nicht schaffen. Dazu wird die Hilfe aller Bürger benötigt. Die FDJ sollte hierbei eine besondere Rolle spielen und sich auch in dieser Aktion als Kampfreserve der Partei bewähren.

Am 9. und 10. August wurde erstmalig am Kreisjugendobjekt der FDJ gearbeitet. Unsere FDJ-Kreisorganisation hat die Aufgabe, in einem Waldgebiet zwischen Reuth und Mißlareuth Ordnung zu schaffen. Jede Woche helfen FDJ-ler aus Plauener Grundorganisationen den Forstarbeitern Es wird von 6.30 Uhr bis 14.00 Uhr gearbeitet. An dem ersten Wochenende in dem genannten Waldgebiet waren auch 9 FDJ-ler aus unserer Grundorganisation mit im Einsatz. Es wurden insgesamt 14 Festmeter Holz aufbereitet und der weiteren Verwendung zugeführt.

Wir rufen alle Jugendlichen des Betriebes auf, sich an der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“ zu beteiligen und das Schadholz unserer Volkswirtschaft zugängig zu machen.

Meldungen für einen Einsatz sind in der FDJ-Leitung abzugeben.

Matthias König

Einige Gedanken zum Schuljahresbeginn im polytechnischen Unterricht

Niveau des theoretischen Teils der Ausbildung ist anzuheben

Werner Ludwig, Klempnerei, leistet eine hervorragende Arbeit, doch kann der Stand der polytechnischen Ausbildung im allgemeinen nicht befriedigen

Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag – Alles zum Wohle des Volkes!" beginnt am 1. September d. J. für 720 Schüler der polytechnische Unterricht in unserem Werk. Der seit 21 Jahren bestehende PTU trägt immer mehr dazu bei, daß die Schüler hier einen entscheidenden Kampfabschnitt beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft kennenlernen.

Der hohe Wert der den Schülern anvertrauten Produktionsmittel und die strengen Maßstäbe, die die technologischen Erfordernisse der Arbeit in der Produktion an Disziplin, Ausdauer und Zuverlässigkeit der Schüler stellen, die Forderung ihrer Betreuer und Lehrer, eine einmal begonnene Arbeit beharrlich, konsequent und in guter Qualität zu Ende zu führen, sind für die Entwicklung moralischer Eigenschaften und Verhaltensweisen von großer Bedeutung. Die Schüler achten im Rahmen des Schülerwettbewerbs selbst auf sparsamen Umgang mit Material und Energie, auf die rationelle Gestaltung der Arbeit und die Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Alle diese Maßnahmen und nicht zuletzt der persönliche Einsatz unserer Pädagogen sicherten, daß bisher unter strikter Einhaltung des Lehrplanes alle Produktionskennziffern erfüllt werden konnten.

Eine gute Unterstützung zur Absicherung unserer Konsumgüterproduktion erhielten wir bisher aus dem Bereich Materialwirtschaft sowie aus den Produktionsabteilungen Klempnerei, Abschneiderei, Brünierung und Innentransport. Ohne die aktive Mitarbeit der Kollegen dieser Abteilungen und ohne die Unterstützung vieler Lehrfacharbeiter aus den Direktionsbereichen F, R und K wäre der jetzige Stand der Ausbildung wohl nicht erreichbar gewesen.

Und trotzdem schätzen wir ein, daß wir uns mit dem derzeitigen Stand der polytechnischen Ausbildung in unserem Werk noch nicht zufrieden geben können. Wir brauchen mehr Schülerarbeitsplätze in der Produktion sowie in den produktionsvorbereitenden Abteilungen. Je besser es uns gelingt, die Schüler für die bei uns auszubildenden Berufe zu begeistern, wird auch die Nachfrage nach qualifiziertem Nachwuchs gelöst werden können.

Die in den Lehrplänen des PTU geforderten Arbeitskenntnisse und Arbeitsfertigkeiten sind günstige Vorleistungen für eine gute und effektive Berufsausbildung.

An dieser Stelle möchte ich besonders dem Kollegen Werner Ludwig aus der Klempnerei danken, der es seit 21 Jahren versteht, die Schüler für diesen Berufszweig zu begeistern. Ihm wurde für seine mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen geleistete Arbeit die Ehrennadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen überreicht.

In Auswertung des Schuljahres 1979/80 wurden gleichfalls viele Schüler für ihre sehr guten Leistungen im Schülerwettbewerb ausgezeichnet. Stellvertretend für alle möchte ich einige Namen nennen, deren Eltern in unserem Betrieb beschäftigt sind:

Katrin Arlt, Ralf und Andreas Bennecke, Jörg Biereigel, Antje Böhme, Gunter Dietz, Katrin Fragstein, Bernd und Steffen Gustmann, Katrin Holzmüller, Cornelia Koch, Anett Lenk, Claudia Lippert, Andrea Piontek, Heike Petermann, Uwe Sacher, Ina Schöniger, Jörg Stark, Hartmut und Simone Voß, Katrin Zenner.

Diesen Schülern unseren herzlichen Glückwunsch und Dank für die gezeigten Leistungen.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei unserer Patenschule, die bekanntlich aktiv bei der MMM-Ausstellung des Betriebes beteiligt war. Wir hoffen und wünschen, daß die Seume-Oberschule auch weiterhin mit den vielen Patenbrigaden unseres Betriebes gut zusammenarbeitet.

Die weiteren Aufgaben im kommenden Schuljahr sehen vor, daß das Niveau des theoretischen Teiles der Ausbildung angehoben wird. Wir sind bemüht, den Polytechniklehrern in den Fächern „Einführung in die sozialistische Produktion" und „Elektrotechnik" bessere bzw. praxisverbundenere Bedingungen zu schaffen.

Damit helfen wir, die Beschlüsse des VIII. Pädagogischen Kongresses zu verwirklichen, bei dem die Verbesserung der inhaltlichen und methodischen Gestaltung dieser Unterrichtsfächer gefordert wurde.

Wir werden auch weiterhin alles in unseren Kräften Stehende tun, um unseren Plan der Konsumgüterproduktion in bester Qualität und termingerecht zu erfüllen. Das Kollektiv der Abteilung Polytechnik wird alles daran setzen, um auch in diesem Ausbildungsjahr den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erfolgreich zu verteidigen.

Helsig,
Lehrobermeister Polytechnik

Neues aus der Bücherei

Motor-Jahr 80
Aus dem Inhalt: Camptourist CT 6-2. Das Horch-Zwölfzylinder-Modell. Die Geschichte der Simson-Automobile. Die Erneuerung des Autobahnnetzes u. v. a.

Schlette, F.: Kelten zwischen Alesia und Pergamon
Die Kelten lebten in der letzten Phase der Urgesellschaft – der Militärischen Demokratie. Der Autor zeichnet das bunte Bild der keltischen Gesellschaft, rekonstruiert aus reichen Gräberfunden.

Nobile, Umberto: Flüge über den Pol
Umberto Nobile gehört zu jenen Persönlichkeiten, die maßgeblich an der Eroberung der Arktis auf dem Luftwege beteiligt waren. In der „Norge" überflog Nobile gemeinsam mit dem Norweger Amundsen und dem Amerikaner Ellsworth 1926 den Nordpol, während er 1928 die Polarexpedition „Italia" leitete.

Polnische Spezialitäten
Mit diesem Spezialitätenkochbuch wird mit der polnischen Küche vertraut gemacht. Außerdem erfährt man viel Interessantes über die Entwicklung und Herkunft polnischer Speisen, über die Kochkunst und ihre Sitten und Bräuche.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 13/80

Waagerecht: 2. Wien, 7. Sieb, 8. Osaka, 9. Geer, 10. Narr, 12. Aller, 15. Thai, 16. Imid, 19. Seine, 22 Pole, 23. Arzt, 24. Atair, 25. Itza, 26. Lüge.

Senkrecht: 1. Asant, 2. Wegra, 3. Iberien, 4. Nora, 5. Fall, 6. Haar, 11. Ahle, 13. Leipzig, 14. Emil, 17. Motte, 18. Denar, 19. Stab, 20. Imam, 21. Earl.

Glückwunsch unseren Betriebsjubilaren

25 Jahre im Betrieb sind:
Jürgen Golla, Meister (FB 2), Winfried Horn, Maschinenschlosser (FB 3), Jürgen Krämer, Gruppenleiter Tiefdruck (TRV), Martin Lenk, Schlosser (FB 3), Werner Lohrie, Scharfschleifer (RVB), Herbert Prager, Rohrleger (FB 3), Klaus Rothe, Organisator (W), Jochen Wilfert, Fräser (FB 2); alle am 1. September, Günther Schaller, mitarbeitender Brigadier (RVB), am 26. September.

15 Jahre im Betrieb sind:
Gisela Band, Teilkonstrukteur (TRA), Jürgen Berndt, Betriebselektriker (RAG), Wolfgang Burger, Maschinenschlosser (FB 3), Karl-Heinz Dreßel, Betriebsschlosser (RA), Wolfgang Fenes, Dreher (FB 2), Bernhard Feustel, Monteur (FB 3), Wolfgang Fitza, Bohrwerksdreher (FB 1), Rainer Frank, Former (FG), Klaus Gerstner, Betriebselektriker (RAE), Bernd Grimm, Schichtführer (FB 1), Karin Große, Operativtechnologe (RVG), Regina Groth, Direktionssekretärin (ÖXS), Rainer Grünelt, Reparaturschlosser (RA), Jürgen Grüner, Schlosser (FB 3), Klaus Hänel, mitarbeitender Brigadier (FB 3), Klaus-Dieter Herrmann, Fräser (FB 2), Heinz Hörl, Maschinenbauer (FB 3), Volker Janso, Horizontalbohrer (FB 1), Klaus Joram, Plasttechnologe (RVF), Peter Junghans, Handformer (FG), Bernd Kaiser, Former (FG), Frank Keilau, Maschinenbauer (FB 3), Stefan Korndörfer, Leiter des Motorstützpunktes der GST (KB), Gunter Kriete, Betriebsschlosser (RA), Bernd Kuczora, Schlosser (FB 3), Günter Kühn, mitarbeitender Brigadier (FB 3), Rolf Männel, Maschinenbauer (FB 3), Dieter Müller, Schlosser (FB 1), Günter Müller, Verzahner (FB 2), Margot Müller, Kranfahrer (FB T), Bernd Oberdorfer, FM-Ingenieur (RVB), Klaus Oltzscher, Werkzeugschlosser (RVB), Wolfgang Ottiger, Karusselldreher (FB 1), Peter Pleschka, Former (FG), Dieter Posselt, Galvaniseur (FB 1), Wolfgang Preuß, Gruppenleiter (TRV), Dietmar Rentzsch, Former (FG), Manfred Reußner, Hebezeugwärter (FG), Harry Riediger, Elektromonteur (FB 3), Bernd Rosenmüller, Operativtechnologe (RVG), Roland Rödel, Rohrleger (FB 3), Rolf Schädlich, Lehrmeister (KB), Kurt Schlupper, Dreher (FB 2), Ingrid Schmidt, Prüferin (W), Klaus Schubert, Maschinenbauer (FB 3), Maritta Seybold, Konstrukteur (TRA) Renate Teuchgraber, Technische Zeichnerin (TRE), Jürgen Vehlgut, Werkzeugschlosser (RAV), Hans-Jürgen Walther, Betriebselektriker (RAE), Renate Wappler, Teilkonstrukteur (TRV), Jürgen Wetzstein, Betriebselektriker (RAE), Rolf Wieland, FM-Konstrukteur (RVB), Ulrich Wolf, Maschinenbauer (FB 3), Rainer Wunderlich, Kernmacher (FG), Udo Zahn, Bohrer (FB 1), Dietmar Zimmer, Maler (FB 3), alle am 1. September, Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter (KS), am 13. September, Rudolf Reiher, Drucker für Kleinoffset, am 15. September, Heinz Hildebrand, Bohrer (FB 2), am 20. September, Marianne Schulz, Kranfahrer (FBT), am 27. September, Erich Wagner, Schleifer und Polierer (FB 3), am 27. September.

10 Jahre im Betrieb sind:

Dietmar Baumann, Dreher (FB 2), Dieter Blank, Küchenfahrer (KSA), Helga Burger, Innenrevisor (BR), Damara Burkhardt, Regalbediengerätefahrer (ML), Heidi Dainat, Teilkonstrukteur (TRK), Rainer Enders, Dreher (FB 2), Rainer Flessa, Fräser (FB 2), Manfred Habeck, Flurfördermittelfahrer (FBT), Gabriele Haller, Finanzbuchhalter (BBF), Jürgen Holzmüller, Arbeitsvorbereiter (FBL), Martina Kramer, Technische Zeichnerin (TS), Brigitte Kretzer, Technische Zeichnerin (TFO), Udo Koch, Dreher (FB 1), Johannes Michaelis, Klempner (FB 3), Ulrich Neumüller, Bohrwerksdreher (FB 1), Volker Pölke, Rohrleitungsschlosser (FB 3), Karl-Heinz Reh, Gütekontrolleur (LQT), Jürgen Richter, Technischer Leiter (FG), Ronald Rostalski Modellbauer (FG), Egon Schmalfuß, Anreißer (FB 1), Roselinde Spitzner, Teilkonstrukteur (TRF), Werner Steiner, Maschinenbauer (FB 3),, Bernd Stemmann, Modellbauer (FG), Sieglinde Steudel, Technische Zeichnerin (TRA), Ulricke Vey, Technische Zeichnerin (TRP), Rainer Vogel, Dreher (FB 2), Renate Wagner, Gütekontrolleur (LQ), Monika Walther, Stenotypistin (FG), Klaus Wappler, Bohrer (FB 2), Frank Wenda, Revolverdreher (FB 1), Siegfried Winkler, Hohl- und Außenrundschleifer (FB 2), Roland Wunderlich, Revolverdreher (FB 1), Ingrid Zink, Anreißer (FB 2), alle am 1. September, Gisela Weber, Bearbeiter für Kaderunterlagen (KK), am 8. September, Margit Sämisch, Sekretärin (KS), Ingeborg Trampel, Bearbeiter für technologische Unterlagen (RVF), beide am 14. September, Peter Köhler, Gruppenleiter (MBM), Erika Legath, Werkzeugausgeberin (RVB), Gerhard Liebetrau, Organisator (W), Regina Teichmann, Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung (KB), alle am 15. September.

Anerkennung ausgesprochen

Dank und Anerkennung wurde der Redaktion „Plamag-Aktivist" und dem Kollegen Karl-Heinz Dreßel durch die FDJ-Kreisleitung mit der Verleihung einer Ehrenurkunde für hervorragende Initiativen zur Vorbereitung und Durchführung des V. Festivals der Freundschaft ausgesprochen.

Dringlich

In der letzten Zeit ereigneten sich viele Unfälle, die bei der nötigen Einsicht nicht hätten sein brauchen. Immer wieder muß festgestellt werden, daß PKW- und selbst Zweiradfahrer in Pantoletten fahren. Die Gefahr besteht darin, daß der Fahrer beim Bremsen aus dieser Fußbekleidung rutscht, und es dadurch sehr leicht zu Unfällen kommt. Ganz besonders in Gefahr sind Zweiradfahrer. Sie handeln nicht nur leichtfertig gegen sich selbst, sondern bringen andere Verkehrsteilnehmer noch dadurch in Gefahr, daß sie sehr leicht einen oder beide Pantoletten verlieren können. Außerdem ist ihr eigener Brems- und Schaltvorgang, überhaupt die weitere Bedienung des Fahrzeuges in Frage gestellt.

Deshalb weist das Verkehrssicherheitsaktiv hierdurch dringlich daraufhin, daß grundsätzlich nicht in Pantoletten gefahren werden sollte, um sich und andere nicht zu gefährden.

Verkehrssicherheitsaktiv

Im Theater der Stadt Plauen:

Einakter von Orlandini

„Der Spieler"

Es ist die heitere Geschichte einer Ehefrau, die ihren Gatten von der Spielleidenschaft zu heilen sucht. Nicht nur, weil es Geldprobleme gibt, sondern auch, weil die Ehe durch den Spielteufel mehr bestimmt wird als durch den Liebesgott. Mit allen, vor allem weiblichen Mitteln gelingt es schließlich der Frau, ihren Mann wenigstens von diesem Laster zu befreien.

Es singen: Gunter Blaßfeld (Bacocco), Christine Rosin (Serpilla), Volkmar Kirmes/ Siegfried Stübinger (2 Clowns).



Regie führt: Nora Rinow; musikalische Leitung: Egon Reichel; Ausstattung: Rainer Möllemann.

Herzlichen Dank

Hierdurch danke ich sehr herzlich der BGL, der Veteranen-AGL und besonders meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Technologie für die mir anläßlich meines 70. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Paul Haack

Ein gleiches herzliches Dankeschön möchte ich auch der BGL, der Veteranen-AGL, sowie meinem Meister Heinz Wilhelm für die mir zu meinem 70. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen. Dem gesamten Plamag-Kollektiv wünsche ich Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Willi Janke

Anläßlich meines 75. Geburtstages wurde mir durch die Kollegen Wieland und Wolf ein Präsent mit herrlichen Blumen überreicht.

Ich bitte die BGL, die Veteranen-AGL und die Kolleginnen und Kollegen der Gütekontrolle meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Walter Seifert

Sport - Sport - Sport - Sport

Wir berichten vom Gewichtheben

44mal Gold, 25mal Silber und 19mal Bronze geholt

Mit absoluten Leistungen warteten unsere Gewichtheber bei der 9. Bezirks- Kinder und Jugendspartakiade in Karl-Marx-Stadt auf.

Das Niveau wurde in erster Linie von unserem Nachwuchs bestimmt. Bereits unsere Jüngsten in der Altersklasse 11 - 13 Jahre holten für unseren Kreis allein 29 Goldmedaillen.

Es wäre verfehlt, einen Sportler besonders herauszustellen. Alle gaben ihr Bestes. Und alle waren erfolgreich. Insgesamt kamen unsere Jungen auf 44 x Gold, 25 x Silber, und 19 x Bronze.

Dies war eine Ausbeute, die wir bei allem Optimismus nicht erwarteten.

In der Jugendklasse waren besonders Bayer im Leichtgewicht mit 210 kp und Schellenberg mit 230 kp im Mittelgewicht die herausragenden Sportler.

Schellenberg, der über Jahre solche guten Leistungen brachte, wurde mit einer Auszeichnungsreise in die Sowjetunion geehrt. Dies betrachten wir als eine Anerkennung für unsere gesamte BSG-Arbeit.

In der Bezirkswertung kam Plauen mit der gewaltigen Punktzahl von 561 Punkten im Gewichtheben auf den 1. Platz.

Das Kollektiv von Übungsleitern und Trainern hat mit den Sportlern große Anstrengungen unternommen, um zu solchen Leistungen zu gelangen. Von unserer BSG wurde uns eine große Unterstützung zuteil. Wir möchten an dieser Stelle den bewährten Funktionären unserer BSG, die zum Teil schon viele Jahre die Geschicke unserer Sportgemeinschaft leiten, bescheinigen, daß ein großer Teil unserer Erfolge ihnen zu verdanken ist. Ein herzlicher Dank geht an die Sportfreundin Egelkraut, die Sportfreunde Schuster und Bauer.

Dietmar Bayer
Trainer Gewichtheben
im DTSB der DDR

Sport, Spiel und Musik

zum Wohnbezirks-Kinderfest

Wenn schon das gemeinsame Betriebssportfest Plamag-Wema am 5. 7. 1980 im Vogtlandstadion wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse ausfallen mußte, so sollten doch die Kinder des Wohnbezirkes „Forstwarte" nicht enttäuscht werden. Für sie fanden am Nachmittag auf dem Platz der DSF allerlei Wettspiele und Belustigungen statt. So mußten sie im Rollerrennen, Hindernislauf um Sportgeräte, beim Plastfischeangeln im Kleinbassin, auf der Bastelstraße, mit Kreidezeichnen auf der Staffelei und anderem mehr ihre Geschicklichkeit und ihr Können unter Beweis stellen. Den Siegern winkten süße Preise.

Die Kolleginnen der Kindergärten Plamag und Eisenacher Straße, sowie der Kinderkrippe am Fuchsloch, der WBA „Forstwarte" und Frauen der DFD-Gruppen des Wohnbezirkes hatten alles mit viel Liebe, Fleiß und Organisationstalent vorbereitet. Auch für Getränke und einen Imbiß war gesorgt.

Dazu spielte das Plamag-Blasorchester flotte, zünftige Weisen. Hervorzuheben die Wendigkeit des Musikfreundes Wolfgang Klinger, der nicht nur kräftig seine Tuba blies, sondern, da die Kapelle zur Zeit keinen Schlagzeuger hat, auch noch mit den Füßen das Schlagzeug bediente. Eine Leistung, die der Anerkennung wert ist.

Obgleich manch banger Blick zu den dunklen Wolken am Himmel gesandt wurde und ein paar verwegene Regentropfen herunterfielen, hielt doch das Wetter durch, so daß das Fest einen ungestörten Verlauf nehmen konnte.

Ein herzliches Dankeschön allen Organisatoren und Mitwirkenden.

Die Redaktion

Im Geiste Olympias geschult

Genosse Köcher begann seinen Vortrag mit dem Hinblick auf die Olympischen Sommerspiele in Moskau — an dem denkwürdigen Tag, da das Feuer in Olympia gezündet wurde.

Aus der Sicht des Olympiateilnehmers in Tokio 1964 verurteilte er entschieden die Boykottbestrebungen Carters; überhaupt kam während der gesamten Ausführungen sein fester Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse zum Ausdruck — beginnend beim Leistungssport in der DDR und dem Profisport in der Bundesrepublik — bis zum Rückblick auf die damalige Nominierung der gemeinsamen deutschen Mannschaft 1964 in Tokio.

Genosse Köcher, Verdienter Meister des Sports, und mehrfacher Viceweltmeister, erreichte in Tokio in Disziplinen des Sportschießens den 4. Platz — die schwarze Medaille. Dieses Kleinod brachte er neben einigen Souvenirs zur Anschauung mit.

Im anschließenden Dia-Vortrag waren wir für eine Weile zu Gast im Olympiasommer 1964 in Japan. Darauf folgten Bilder seiner Auszeichnungsreise, die auch der Förderung des Sports diente und die unter anderem über Hongkong nach Thailand und Burma bis nach Ägypten führte.

Für unser Kollektiv war die Veranstaltung sehr interessant. Zum Abschluß übergab er uns (auf Wunsch) eine Karte vom Olympiadorf in Tokio mit Widmung für unser Brigadebuch.

Für andere Kollektive ist der Vortrag in diesem Rahmen empfehlenswert. (Im übrigen fungiert er auch als Pilzberater).

Elvira Steinhäuser, KBB

Neues vom Kegelsport

In Vorbereitung der Punktspielserie 1980/81 weilte unsere 1. Mannschaft zu einem Freundschaftsvergleich in Werdau. Nach einem spannenden Spielverlauf konnte sich unser Vertreter am Ende mit 4923 : 4805 Leistungspunkten durchsetzen.

Die besten Einzelstarter bei Werdau waren die Sportfreunde Demmrich (854 Leistungspunkte) und Sarguß (807 Leistungspunkte). Bei Motor Plamag warteten mit ansprechenden Leistungen auf: Spfrd. Dieter Zschögner (860 Leistungspunkte), Spfrd. Manfred Kramer (856 Leistungspunkte), Spfrd. Karl-Heinz Berkel (829 Leistungspunkte).

Für die Punktspielserie 1980/81 wird die Sektion Kegeln eine Männermannschaft mehr melden. Somit haben wir eine Mannschaft in der Bezirksklasse, eine Mannschaft in der 1. Kreisklasse und zwei Mannschaften in der 3. Kreisklasse.

Zur weiteren Förderung des Kinder- und Jugendsports wird die Sektion erstmals eine Jugendmannschaft für das neue Spieljahr melden.

Sektionsleitung

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 15 — 12. September 1980



Monat September - Monat der höchsten Planerfüllung

Das ist das erklärte Kampfziel der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 26. August d. J.!

Neben der Rechenschaftslegung über den Stand der Planerfüllung per 31. Juli und eine Vorschau auf den Erfüllungsstand per 31. August d. J. und der Abgabe des Standpunktes der BGL zur Plandiskussion 81 standen auch Fragen der Qualität der Arbeit und eine bevorstehende Überprüfung unseres Betriebes durch das ASMW auf der Tagesordnung.

Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Erfurt, nannte per 31. Juli eine Erfüllung der industriellen Warenproduktion von 100,7 Prozent, mußte aber unbedingt darauf verweisen, daß es Rückstände in der abgesetzten industriellen Warenproduktion und vor allem im Export gegenüber der Sowjetunion gibt. Es seien deshalb gerade auch nach Beendigung der Urlaubsperiode größere Anstrengungen notwendig, um diese Rückstände abzubauen bzw. überhaupt aufzuholen.

Den ganzen Ernst der Situation im Kampf um die Lösung der Planaufgaben machte Genosse Erfurt an den Fehlstunden im mechanischen Bereich, an der rückläufigen Tendenz in der „Dreißig-Minuten-Bewegung", an dem hohen Arbeitsausfall durch Krankheit und einer zum Teil mangelhaften Arbeitsdisziplin deutlich. Aber auch eine Nutzung aller klugen Ideen ist dringend erforderlich, wenn die derzeitige Situation im Plangeschehen positiv beeinflußt werden soll.

Ein Mittel und ein Weg dazu ist, den Monat September in allen Kollektiven zum Monat der höchsten Planerfüllung zu gestalten, um gute Voraussetzungen für den Endspurt im Plangeschehen zu schaffen. Deshalb gilt es auch, die Darlegungen des Genossen Wolfgang Frotscher besonders ernst zu nehmen und zum Leitspruch der täglichen Arbeit zu machen, die wir bereits in Ausgabe Nr. 14/80 des „Plamag-Aktivist" veröffentlicht haben. Für besonders wertvoll halten wir in diesem Zusammenhang die Ausführungen des Kollegen Oertel, Fräser im FB 2, der auf eine gute Entwicklung in der Qualitätsarbeiterbewegung und damit auf eine durchschnittliche Senkung der ANG-Kosten um 40 Prozent als positive Voraussetzung für die Einführung einer Teileendkontrolle verweisen konnte.

Alle Kollektive unseres Betriebes wären schließlich gut beraten, sich bei Genossen Richter, Technischer Leiter unseres Gießereibetriebes, über die Erfahrungen Rat und Auskunft einzuholen, die dort zur Qualitätssicherung unternommen werden. Der Erfahrungsaustausch ist bekanntlich die beste Investition noch dazu, wenn im eigenen Betrieb gute Erfahrungen vorhanden sind. Mit diesem guten Willen überall an die praktische Verwirklichung der auf der Vertrauensleute-Vollversammlung geäußerten Gedanken herangegangen, dann muß es zum Aufschwung in der Planerfüllung führen.

H. S.

Vom 18. bis 21. August d. J. fanden in unserem Betrieb die Beratungen der beiden Generaldirektoren des polygraphischen Maschinenbaus der UdSSR und der DDR statt. Aus unserem Betrieb nahmen an der Beratung der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genossen Günther, und der Direktor für Forschung und Konstruktion, Genosse Schmidt, teil. Eine herzliche Begegnung gab es auch mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Schweigler.

Unser Foto zeigt die feierliche Unterzeichnung des Beratungsprotokolls im Plamag-Klubhaus durch Genossen Boglajew und Genossen Dr. Broll.

(Foto: Ingrid Friedrich)



„Bank der Reserven"

Eine Fundgrube der Produktion

Seit Oktober 1979 besteht die Kooperationsgemeinschaft „Bank der Reserven produktiver Fonds" der Stadt Leipzig. Ihr gehören 48 Betriebe und Einrichtungen aus der Stadt Leipzig an. Die Leitung der Kooperationsgemeinschaft übernahm unser Kombinat. Welcher Stand kann nach neunmonatiger Tätigkeit verzeichnet werden?

Auf der Basis des ersten Rechnerlaufes sowie von zwei Kooperationsbörsen im Februar und Juni dieses Jahres konnten Kooperationsleistungen in Höhe von über 40 000 Stunden unter den Leipziger Betrieben aus freien Kapazitäten oder im Kapazitätstausch vermittelt werden. Das entspricht einer industriellen Warenproduktion von ca. 2 Millionen Mark und außerdem entstanden Einsparungen von Kraftstoff und Transportmitteln, da die Kooperationsbeziehungen im Stadtgebiet von Leipzig geknüpft und nicht außerhalb des Territoriums gesucht werden mußten.

Leider ist es bisher nur ungenügend gelungen, die eigenen Betriebe unseres Kombinates in diese Arbeit einzubeziehen. Zwar beteiligten sich die Leipziger Kombinatsbetriebe an der Datenerfassung, jedoch mit dem Ergebnis, daß keine einzige Stunde freier Kapazität mit Arbeitskräften

(Fortsetzung Seite 2)

Plandiskussion erschließt neue Reserven

Leistungswillen unseres Kollektivs zielstrebig wecken und fördern

Von Genossen Christian Benecke, Vorsitzender der BGL

Von einer schöpferischen, kritischen und kämpferischen Atmosphäre waren bisher die Planberatungen mit den Werktätigen zu den Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1981 gekennzeichnet. Diese breite demokratische Aussprache war bestimmt von dem Ziel, mit der Erschließung von Leistungs- und Effektivitätsreserven die Aufgaben des ersten Jahres des neuen Fünfjahrplanzeitraumes zu erfüllen bzw. zu überbieten. Die Ergebnisse der Planberatungen in den sozialistischen Arbeitskollektiven machen aber auch deutlich, daß dieser Prozeß des Suchens nach Lösungswegen aus der Sicht der Anforderungen der 80er Jahre recht unterschiedlich und differenziert verläuft. Zwar wurde in allen Arbeitskollektiven über politische und ökonomische Notwendigkeiten eines Leistungszuwachses gesprochen und beraten, dies aber nicht in jedem Fall mit konkreten und abrechenbaren Verpflichtungen belegt, obwohl im grundlegenden eine Leistungsbereitschaft bei der überwiegenden Zahl der Gewerkschaftsmitglieder sichtbar wird.

Dem Aufruf der Hilfsmaschinenbauer zur Übernahme neuer, höherer Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED folgten bisher die Kollektive der Gießerei einschließlich des Modellbaues. Das ist sicher ein positives Ergebnis, es genügt aber nicht, um den Grundsatz „Das Beste zum X. Parteitag — Alles zum Wohle des Volkes!" mit Leben zu erfüllen. Um die Erfüllung der Planaufgaben 80 und zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu sichern, sind solche bewährte Wettbewerbsformen wie persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne, Notizen zum Plan, Ingenieurpässe, persönliche bzw. kollektive Planangebote in weit stärkerem Maße anzuwenden.

Die letztgenannte Wettbewerbsmethode vor allem ist nicht schlechthin das Bekenntnis und Jawort zum Plan, sie ist vielmehr eine Herausforderung zu neuen Überlegungen zur Erschließung von Leistungs- und Effektivitätsreserven. Deshalb ist der Prozeß der Planausarbeitung in unserem Betrieb mit der massenwirksameren Anwendung dieser Methode zu verbinden. Das setzt die konkrete Aufschlüsselung der Planaufgaben auf jeden Arbeitsplatz voraus und versetzt den Werktätigen in die Lage, seinen persönlichen Anteil zum Plan zu leisten. Dieser Schritt der Planaufschlüsselung wäre schließlich auch eine wesentliche Voraussetzung zur Übernahme der im VEB Kombinat Umformtechnik Erfurt gesammelten Erfahrungen in der Vorgabe und Abrechnung der arbeitstäglichen Leistungen. 155 Vorschläge und Hinweise aus den Planberatungen sind Ausdruck der Leistungsbereitschaft unseres Betriebskollektivs. Leitungsseitig kann also nur die Aufgabe darin bestehen, diese Leistungsbereitschaft in ökonomische Ergebnisse umzusetzen. Das bezieht sich insbesondere auf die Erhöhung der Kontinuität des Teileflusses innerhalb und zwischen den Fertigungsbereichen, auf die termingerechte Abarbeitung der Fertigungsaufträge, auf die Abdeckung mit Material, auf die qualitätsgerechte Bereitstellung von Werkzeugen und Hilfsmaterial, auf die Absenkung der Warte- und Stillstandszeiten insbesondere der Kranwartezeiten und nicht zuletzt auf die Sicherung des notwendigen wissenschaftlich-technischen Vorlaufs.

Wenn dabei alle unsere Gewerkschaftsfunktionäre darüber wachen, daß kein Vorschlag, kein Hinweis ungeprüft und unbeantwortet bleibt, dann wird das in ganz entscheidendem Maße die Leistungsbereitschaft der Werktätigen unseres Betriebes wecken und fördern.

„Bank der Reserven"

Eine Fundgrube der Produktion

(Fortsetzung von Seite 1)

angeboten wurde. Auch die Möglichkeit des Kapazitätsaustausches wurde nicht genutzt.

Der VEB Buchbindereimaschinen Leipzig als Leiteinrichtung für den Bereich des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaues leistete in den ihm angeschlossenen Betrieben eine gute und wirksame Arbeit. Betriebe, wie Mikrosa, Werkstoffprüfmaschinenwerk und das Drehmaschinenwerk haben die Vorteile, die die Bank der Reserven bietet, erkannt und inzwischen ca. 11.000 Stunden Kapazität vermittelt erhalten.

Ich hoffe, daß auch in unseren Betrieben bald dieser Erkenntnisprozeß reifen wird. Denn gerade unsere Betriebe müßten so eine Einrichtung als Fundgrube zur Sicherung der Produktion bzw. zur weiteren Erhöhung der zeitlichen Auslastung der Fonds benutzen.

Die Bank der Reserven produktiver Fonds stellt sich das Ziel, in Vorbereitung des X. Parteitages der SED bis zum 7. Oktober d. J. insgesamt 52 000 Kooperationsstunden zu vermitteln. Dieses entspricht zwei Tagesproduktionen aller in der Kooperationsgemeinschaft erfaßten 2000 Ausrüstungen der spanabhebenden und spanlosen Formung.

Zur Lösung dieser Aufgabe sind alle aufgerufen, durch das Ausschöpfen der noch vorhandenen Reserven aktiv beizutragen.

Heppe,
Leitstelle Bank der Reserven Polygraph Leipzig

Wir berichten von einer Arbeitsberatung staatlicher und gesellschaftlicher Funktionäre unseres Kombinates

Anliegen: Sicherung der Planaufgaben des Jahres 1981

Deshalb soll schon im Monat November d. J. nach 81er Maßstäben gearbeitet werden

Unter dem Thema „Unsere Verpflichtung: Alle Initiativen für eine neue Qualität der Leistungssteigerung!" fand am Freitag, dem 15. August, im Hörsaal 11 der Karl-Marx-Universität Leipzig eine gemeinsame Arbeitsberatung staatlicher und gesellschaftlicher Funktionäre unseres Kombinates zur weiteren Vorbereitung und Sicherung der anspruchsvollen Planaufgaben 1981 statt. Rund 150 Funktionäre — Parteisekretäre, Betriebsdirektoren, BGL-Vorsitzende, FDJ-Sekretäre sowie Fachdirektoren und Hauptabteilungsleiter der Kombinatsleitung und der Betriebe — nahmen an dieser richtungweisenden Beratung teil.

Im Referat nannte Genosse Generaldirektor Dr. Broll die staatlichen Aufgaben für das kommende Jahr, betonte, daß diese Vorgaben als verbindliche Mindestzielstellungen zu betrachten sind. In jeder Diskussion zur Vorbereitung des Planes 1981 gilt es, alle Anstrengungen darauf zu richten, weitere Reserven zu erschließen, um die staatlichen Aufgaben mit den Planentwürfen zu überbieten. Ausgangspunkt für die Plandiskussion ist die Analyse des bisher Erreichten. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1980, die Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes, zeigen, daß die Kombinatsbetriebe unter Führung der Betriebsparteiorganisationen eine große Einsatzbereitschaft der Werktätigen erreichten. Insgesamt konnte die positive Bilanz des Kombinates fortgesetzt werden. Wir alle wissen jedoch um die unterschiedliche Entwicklung der Kombinatsbetriebe; Niveauunterschiede z. B. in der Nutzung der Arbeitszeit oder der Kontinuität des Reproduktionsprozesses. Auch hier stecken Reserven, damit der Industriezweig den objektiven Anforderungen zur Leistungssteigerung gerecht werden kann.

„Hauptziel der Beratung ist es, bei allen Werktätigen in jedem Kollektiv eine solche Haltung zu erreichen, daß das Ringen um höchste Produktivität und Effektivität täglich zum Grundsatz der Arbeit wird", betonte der Generaldirektor abschließend.

13 Beratungsteilnehmer sprachen zur Diskussion. In den einzelnen Beiträgen kam zum Ausdruck, daß der richtige Standpunkt zur erforderlichen Leistungssteigerung vorhanden ist. Die Redner aus den Kombinatsbetrieben berichteten über Erreichtes, informierten über Probleme, die das Entwicklungstempo noch hemmen. Gleichzeitig wurden jedoch konstruktive Lösungswege genannt, die gemeinsam zu realisieren sind.

Sowohl im Referat als auch in den Diskussionsbeiträgen — besonders in den Ausführungen des Vizepräsidenten des ASMW, Genossen Zipfel, und des stellvertretenden Generaldirektors des Außenhandelsbetriebes Unitechna, Genosse Dr. Neumann, wurde auf die untrennbare Einheit zwischen Leistung und Qualität hingewiesen. Qualität an jedem Arbeitsplatz ist erforderlich zur Leistungssteigerung, ist ebenso notwendig für den Absatz unserer Erzeugnisse wie für den erfolgreichen Abschluß des Kampfes um den Titel „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit".

Im Schlußwort charakterisierte der Parteiorganisator des ZK der SED, Genosse Martin Senf, den Verlauf der Arbeitsberatung als konstruktiv-schöpferisch, geprägt von der politisch-ideologischen Verantwortung für die Leistungssteigerung im Jahre 1981 als erstem Jahr des kommenden Fünfjahrplanzeitraumes. Genosse Senf forderte dazu auf, im November dieses Jahres im gesamten Kombinat eine Woche der höchsten Effektivität durchzuführen. In dieser Woche soll nach den Maßstäben 1981 gearbeitet, jede Phase des Reproduktionsprozesses auf notwendige Veränderungen zum Erschließen von Reserven analysiert werden. Mit der Erfüllung und Überbietung der Ziele des laufenden Planjahres, der exakten Kontrolle noch vorhandener Schwachstellen und deren Beseitigung sichern wir den Planstart 1981 und die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben.

Gutes Design

Durch den Ministerrat wurden anläßlich der Leipziger Herbstmesse 1980 die Erzeugnisse des VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — einfachbreite Rollen-Rotations-Offsetdruckmaschine RO petit und die doppeltbreite Rollen-Rotations-Offsetdruckmaschine Rondoset — mit der Medaille „Für gutes Design" ausgezeichnet.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Solidarität ist uns Verpflichtung

Die Journalisten in unserer Deutschen Demokratischen Republik wählten mit allen in der Internationalen Organisation der Journalisten (IOJ) zusammengeschlossenen Berufskollegen den 8. September als ihren Tag der Solidarität. An diesem Tag im Jahre 1943 ermordeten die deutschen Faschisten den tschechoslowakischen Kommunisten und Chefredakteur von „Rude Pravo", Julius Fucik.

Uns Journalisten ist es seit vielen Jahren Verpflichtung, ja es gehört zu unserer internationalistischen Klassenpflicht, alljährlich außer unseren sonstigen Solidaritätsleistungen einen Tagesverdienst für unsere von der Reaktion verfolgten Berufskollegen zu spenden und uns auch aktiv an der Internationalen Solidaritätslotterie zu beteiligen. Dabei haben wir in den Werktätigen unseres Betriebes viele, die uns dabei durch den Verkauf und Kauf von Losen tatkräftig unterstützen. Besonderen Dank möchte ich diesmal den Werktätigen des FB 1 und 2 sowie den Angehörigen der Betriebswache und vor allem den Kolleginnen Ilse Vehlgut, Erika Blendinger, Christine Schuster und dem Genossen Walter Müller sagen. Sie haben sich ganz besonders für den Solidaritätsgedanken eingesetzt und durch den Vertrieb der Lose geholfen, daß durch die Aktion der Journalisten die Mittel aufgebracht werden, die beispielsweise auch für den Druck von Zeitungen, Zeitschriften und Flugblättern im Kampf der Völker um ihre Befreiung von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung benötigt werden.

Wissen, Licht und Macht denen zu bringen, die noch auf dem Wege in die Freiheit sind, das lehrt uns Julius Fucik.

In seinem Sinne und in seinem Vermächtnis unterstützen wir mit der diesjährigen Internationalen Solidaritätsaktion der Journalisten auch den Kampf der Völker von El Salvador und Bolivien, die grausamen Verbrechen militärischer Juntas ausgesetzt sind.

Es lebe die internationale Solidarität!

Horst Seidel
Redakteur des „Plamag-Aktivist", Mitglied des Verbandes der Journalisten der DDR

Karl-Heinz Berkel - ein rühriger Genosse

Seit 1976 gehört Karl-Heinz Berkel der Rekonstruktionsbrigade in unserem Gußbetrieb an und hat an allem dort Geschaffenen seinen Anteil. Dabei hebt er mit keinem Wort hervor, daß er als Parteigruppenorganisator sogar manches mehr auf dem „Buckel"



hat. Das empfindet er aber nicht als Last. Im Gegenteil, aus seinen Worten spricht die Freude darüber, was die Brigade unter Führung der Parteigruppe leistet und wie jeder dazu beiträgt, ein festes Arbeitskollektiv zu werden. Knapp ein Drittel der 17köpfigen Brigade sind Genossen, die — wie Karl-Heinz Berkel sagt — stets an der Spitze der Arbeitsaufgaben und des Brigadelebens stehen. Zum fünften Mal bereits kämpft die Brigade um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" und zum dritten Mal um den Titel „Brigade der DSF". Letzteres zeigt, daß der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft stets hochgehalten wird in der Brigade. Dafür stehen vielfältigste Veranstaltungen, über die selbstredend auch im Brigadetagebuch berichtet wird.

Nun kommen gute Arbeitsergebnisse, Brigadeabende, Brigadeausfahrten, Gartenfeste, Kegelabende und die alljährliche Ablegung von Sportabzeichen nicht von selbst. Dafür muß man etwas tun, muß sich rühren. Und das tut Karl-Heinz Berkel wirklich. Dazu kommt noch, daß er aktiver Kegler ist und mit der 1. Mannschaft unserer BSG in der Bezirksklasse spielt.

Um die Errungenschaften der Arbeiterklasse zu schützen, gibt es für ihn nichts anderes — und das steht an erster Stelle — daß er Dienst in der Hundertschaft der Kampfgruppe der Arbeiterklasse versieht. Auch hier führt er die Funktion eines Gruppenführers aus, das mehr an Einsatzbereitschaft verlangt.

Zu den bevorstehenden Parteiwahlen sagt er nur: „Unsere Gedanken für das neue Kampfprogramm der Parteigruppe sind zwar noch nicht ganz ausgereift. Fest steht aber, daß wir auch weiterhin alles tun werden, um gute Ergebnisse der Parteiarbeit zu erzielen. Das ist uns selbstverständlich."

H. S.

ZV-Einsatzkräfte helfen bei der Aktion „Gesunder Wald"

Alle Angehörigen der betrieblichen ZV-Einsatzkräfte werden hiermit ersucht, sich an einem Einsatz zur Schadholzberäumung zu beteiligen.

Der Arbeitseinsatz findet am Sonnabend, dem 20. September in der Zeit von 6.00 — 15.00 Uhr statt.

Die Arbeit wird vergütet, und für Verpflegung (Frühstück/Mittag) ist gesorgt.

Interessenten melden sich umgehend bei den Mitgliedern des ZV-Komitees (Genosse Sucker, Telefon 244 oder Genosse Rammig, Telefon 281).

Sucker, Leiter ZV — Komitee



Eine sowjetische Touristendelegation, sie weilte kürzlich in unserem Betrieb. Bei einem Betriebsrundgang — von dem alle übrigens sehr beeindruckt waren — wurden sie vom Direktor für Absatz, Genossen Dieter Hartmann (ganz rechts auf obigem Foto), u. a. auch mit dem Offsetdruckverfahren vertraut gemacht.

(Foto: Dieter Heinrich)

In allen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen ist in Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu sichern, daß mit weniger Aufwand mehr produziert wird.

Im sozialistischen Wettbewerb ist unter der Losung: „Das Beste zum X. Parteitag — Alles zum Wohle des Volkes!" eine breite Massenbewegung zu entwickeln, um einen höheren Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik zu leisten.

(Aus dem Programm der SED-Kreisparteiorganisation zur Vorbereitung des X. Parteitages)

Gerhard Rentzsch herzlich verabschiedet

Karl-Heinz Seidel neuer Gruppenleiter Kultur und Sport

Eine herzliche, eine liebevolle Verabschiedung wurde dem Genossen Gerhard Rentzsch bereitet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Nicht nur deshalb, weil er in Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeit durch den amtierenden Di-



rektor Kader/Bildung, Genosse Heinz Friedrich, mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt werden konnte. Die Verabschiedung sprengte auch den sonst üblichen Rahmen. Waren doch Vertreter der Zirkel und Arbeitsgemeinschaften unseres Betriebes gekommen, um ihn mit herzlichen Worten, aber auch mit sinnvollen Geschenken zu bedenken. Selbst das Blasorchester war gekommen, um ihn u. a. mit „Alte Liebe rostet nicht" ein Ständchen darzubringen.

„Genosse Rentzsch hat", wie Genosse Bernd Geilsdorf sagte, „18 Jahre unermüdlich und unter Einsatz seiner ganzen Person auf dem Gebiet der Kultur gearbeitet und gekämpft. Unter seiner Leitung nahm die Kultur- und Sportabteilung in unserem Betrieb weiteren Aufschwung und entwickelte sich zu einem festen Bestandteil im Leben unseres Betriebskollektivs".

Mit der Verabschiedung des Genossen Rentzsch wurde gleichzeitig Genosse Karl-Heinz Seidel den Anwesenden als neuer Gruppenleiter Kultur und Sport vorgestellt. Er selbst konnte wohl keine bessere Vorstellung geben als daß er sagte: „Gerhard Rentzsch wurde zwar verabschiedet, ich selbst will aber alles tun, damit die Kulturarbeit im Betrieb bleibt".

35 Jahre Potsdamer Abkommen – Wie wurde es verwirklicht?

● Vernichtung des alten Staatsapparates

Das Zentralkomitee der KPD sah die vordringlichste Aufgabe und die beste Gewähr für die völlige Ausrottung des Faschismus und Militarismus darin, die neuen, demokratischen Verwaltungen in den Gemeinden, Städten, Kreisen und Ländern mit Arbeiterfunktionären und zuverlässigen Demokraten aus den anderen Blockparteien zu besetzen. Die restlose Vernichtung des alten Staatsapparates und der Aufbau neuer, von der Arbeiterklasse geleiteter Machtorgane bildeten das Kernstück des revolutionären Umwälzungsprozesses. Damit entschied sich die Frage der Staatsmacht, die W. I. Lenin als die Grundfrage jeder Revolution bezeichnet hatte. Antifaschistisch-demokratische Machtorgane herauszubilden und zu festigen, war auch die Voraussetzung, um die sozialökonomischen, politischen und geistigen Wurzeln von Faschismus und Militarismus zu beseitigen und die Kultur demokratisch und humanistisch zu erneuern.

● Demokratische Bodenreform

Unter Führung der Arbeiterklasse und gestützt auf die demokratischen Verwaltungsorgane, verwirklichten Hunderttausende Landarbeiter und werktätige Bauern im Herbst 1945 die demokratische Bodenreform. Sie überwanden den erbitterten Widerstand der Junker und Großgrundbesitzer und ihrer politischen Fürsprecher, zerschlugen den kapitalistisch-junkerlichen Großgrundbesitz und teilten den Boden unter den Bauern auf. Durch die demokratische Bodenreform wurde die seit Jahrhunderten erträumte Bauernbefreiung eingeleitet.

Mit der demokratischen Bodenreform wurde der junkerliche Großgrundbesitz, diese Brutstätte des preußisch-deutschen Militarismus und des Aggressionsdranges, völlig beseitigt.

Bis zum Abschluß der Bodenreform erfolgte die entschädigungslose Enteignung von 7160 Großgrundbesitzern, die 2 517 357 Hektar Land besaßen und von 4537 aktiven Faschisten und Kriegsverbrechern, die über 131 742 Hektar Land verfügten.

119 121 Landarbeiter und 91 155 Umsiedler erhielten Boden und Inventar für neue Wirtschaften.

125 714 landarme Bauern und Kleinpächter konnten ihre Wirtschaften erweitern.

39 838 Altbauern bekamen Wald zugeteilt.

Vom 17. Juli bis 2. August 1945 berieten in Potsdam der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, J. W. Stalin, der Präsident der USA, Harry Truman, der Premierminister Großbritanniens Winston Churchill und dessen Nachfolger Clement Attlee, über gemeinsame Aktionen zur Beendigung des Krieges im Fernen Osten und Probleme der Nachkriegsordnung. Im Mittelpunkt der Konferenz standen Maßnahmen, die gewährleisten sollten, daß nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgehen kann. Das vereinbarte Potsdamer Abkommen traf völkerrechtliche Festlegungen zur Entmilitarisierung, Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands und hatte deshalb einen eindeutig antifaschistischen, demokratischen Charakter.

Es sah vor, die Rüstungsindustrie zu beseitigen, die Konzerne aufzulösen und eine Friedenswirtschaft aufzubauen. Das deutsche Volk wurde verpflichtet, durch Reparation einen Teil der von den faschistischen Aggressoren in der Sowjetunion und in anderen Ländern verursachten Schäden wiedergutzumachen. Dank der entschiedenen Haltung der UdSSR wurde dem deutschen Volk Unterstützung bei der Bildung eines einheitlichen, demokratischen Staates zugesichert. Die Alliierten beschlossen, Deutschland als eine wirtschaftliche Einheit zu betrachten. Das war eine klare Absage an alle von den imperialistischen Westmächten propagierten Pläne zur Zerschlagung des Landes.

Das Potsdamer Abkommen und die auf seiner Grundlage abgeschlossenen Friedensverträge mit den ehemaligen Verbündeten Hitlerdeutschlands fixierten den neuen territorialen Status in Europa. Die deutsch-polnische Grenze wurde entlang der Oder und der Lausitzer Neiße festgelegt. Die Gebiete jenseits der Grenze hatte das faschistische Monopolkapital mit seiner wahnwitzigen Eroberungs- und Ausrottungspolitik verspielt.

Mit seinen demokratischen Grundsätzen entsprach das Potsdamer Abkommen dem gerechten Charakter des Krieges gegen die faschistischen Aggressoren und aller friedliebenden Völker, auch des deutschen Volkes.

„Der deutsche Militarismus und Nazismus werden ausgerottet, und die Alliierten treffen nach gegenseitiger Vereinbarung in der Gegenwart und in der Zukunft auch andere Maßnahmen, die notwendig sind, damit Deutschland niemals mehr seine Nachbarn oder die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bedrohen kann."

Potsdamer Abkommen 194



● Enteignung der Kriegsverbrecher

Das wichtigste Ereignis der revolutionären Umwälzung in Ostdeutschland war die Enteignung der Betriebe der Kriegs- und Naziverbrecher. Im heftigen Klassenkampf gegen die imperialistische Großbourgeoisie und deren Interessenvertreter, die in den bürgerlich-demokratischen Parteien und in einigen Verwaltungsfunktionen Unterschlupf gefunden hatten, wurde ein starker volkseigener Sektor in der Industrie Ostdeutschlands geschaffen. Damit wurde die materielle Basis für die antifaschistisch-demokratische Ordnung, für den schrittweisen wirtschaftlichen Aufbau, für die Entfaltung der Produktivkräfte im Interesse der Werktätigen gelegt.

Am 30. Juni 1946 fand in Sachsen der Volksentscheid über das „Gesetz über die Übergabe von Betrieben von Kriegs- und Naziverbrechern in das Eigentum des Volkes" statt. An ihm beteiligten sich 93,71 Prozent der Abstimmungsberechtigten. 77,62 Prozent stimmten für die entschädigungslose Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher.

Bis Anfang 1948 wurden in Volkseigentum überführt:

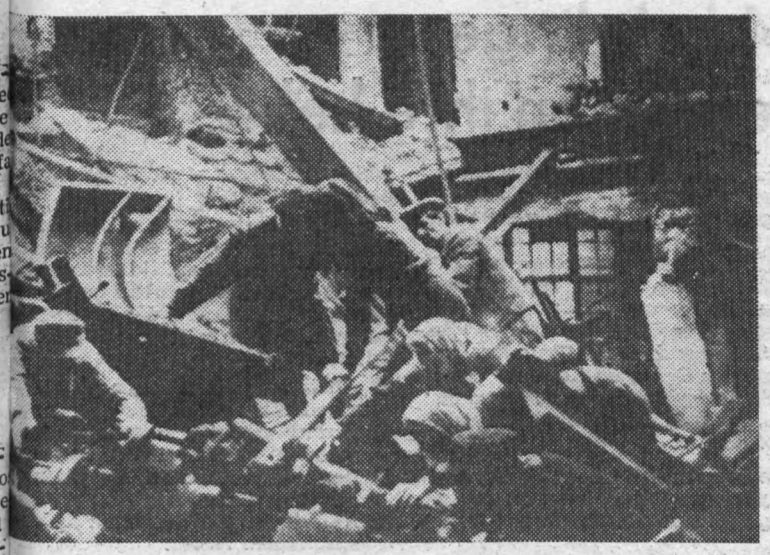
in Sachsen	**2297 Betriebe**
in Sachsen-Anhalt	**2064 Betriebe**
in Thüringen	**2609 Betriebe**
in Brandenburg	**1428 Betriebe**
in Mecklenburg	**883 Betriebe**
Gesamt:	**9281 Betriebe**

Durchsetzg i

Pläne in dW

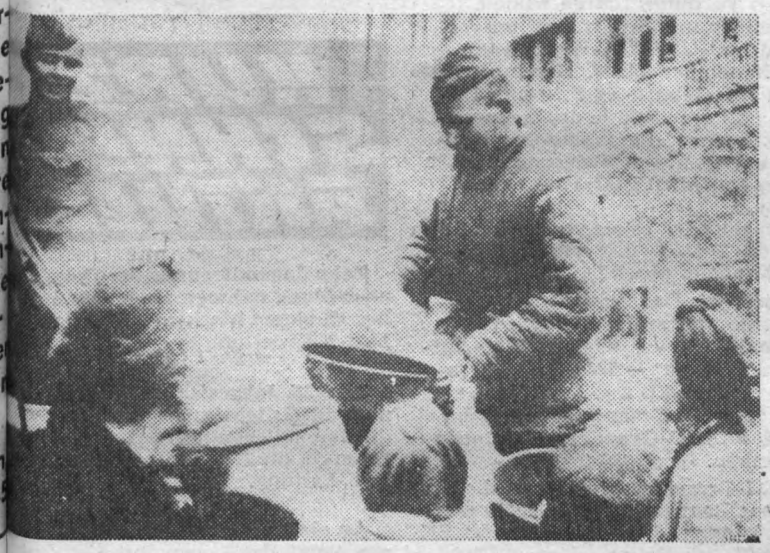
Unter dem Einfluß von KPD un SPD begrüßte der Block der antifa schistisch-demokratischen Parteien das Potsdamer Abkommen als den Anfang des Weges zur antifaschistisch-demokratischen Erneuerun Deutschlands. Er appellierte an da deutsche Volk, die ihm auferlegten Verpflichtungen gewissenhaft zu e füllen, den Blick in die Zukunft zu richten und entschlossen am demo kratischen Neuaufbau mitzuwirke

Doch wandten sich die reaktionä ren Kräfte und auch rechte sozialdemokratische Führer gegen das Potsdamer Abkommen, weil dessen völkerrechtliche Bestimmungen ei Hindernis für ihre Pläne waren, Imperialismus zu restaurieren und die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu korrigieren. Um diese Abkommen zu diskreditieren, stell ten sie es als Ursache für Not und Elend des deutschen Volkes hin. In dem sie behaupteten, ein deutsche Staat sei ohne die ehemaligen Ostgebiete nicht lebensfähig, bereitete sie der revanchistischen Bewegung den Boden.



nach der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus und der gungslosen Kapitulation der Hitlerwehrmacht, half die Sowjetunion deutschen Volk durch Lebensmittellieferungen und vielfältige andere ahmen, die Existenz zu sichern und das neue wirtschaftliche Leben in zu bringen. Der Schlüssel für die Lösung aller komplizierten Aufga- des antifaschistisch-demokratischen Neuaufbaus war die rasche Eini- der Arbeiterklasse.

ktionseinheit der Arbeiterklasse in Ostdeutschland wurde zum Fun- nt für die Mobilisierung breiter Massen, für die Herstellung eines Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, den Mittel- ten und antihitlerischen bürgerlichen Kreisen.



setzg imperialistischer

in d Westzonen

von KPD un
ck der antifa
hen Parteien
nmen als den
r antifaschi-
Erneuerun
llierte an da
n auferlegten
ssenhaft zu e
e Zukunft zu
en am demo
mitzuwirke
die reaktiona
echte sozial-
gegen das
n, weil desse
mmungen ei
äne waren,
aurieren und
veiten Welt-
n. Um diese
litieren, stell
für Not und
olkes hin. Im
ein deutsche
maligen Ost
nig, bereitete
en Bewegung

eits seit 1945 war der Boden
e Durchsetzung imperialisti-
Pläne in den Westzonen berei-
rden. Reaktionäre Kreise der
ourgeoisie hatten, geduldet und
unterstützt von den imperiali-
en Besatzungsmächten, das
mer Abkommen hintertrieben
sbesondere verhindert, daß der
rundbesitz und das Monopol-
l beseitigt wurden. Dadurch
anden sie das Entstehen
perialistischer Verhältnisse.
aktionäre Staatsapparat und
rgerliche Bürokratie, die Mono-
anken und Unternehmerver-
blieben weitgehend unange-
die Arbeiterklasse gespalten
e antifaschistisch-demokrati-
Kräfte zersplittert. Die impe-
sche Ideologie, vor allem der
mmunismus und Antisowjetis-
wurden erneut massiv verbrei-
auch die reaktionäre Ideolo-
n der Verteidigung der „christ-
Kultur des Abendlandes".
dieser antidemokratischen und
rittsfeindlichen Politik in den
nen wirkten rechte Führer der
nd der Gewerkschaften maß-
geblich mit. So unterdrückten sie die Forderung breiter Kreise der Werktätigen, mit den Schuldigen an Faschismus und Krieg abzurechnen und die Betriebe der Monopolbourgeoisie und aktiven Nazis zu enteignen. Sie taten nichts, um den am 1. Dezember 1946 in Hessen durch Volksentscheid angenommenen Artikel 41 der hessischen Verfassung zu verwirklichen, der die Überführung der Betriebe der Schlüsselindustrie in die Hände des Volkes vorsah.

Vor allem der Beharrlichkeit der sowjetischen Delegation auf der Moskauer Außenministerkonferenz war es zu danken, daß trotzdem eine Reihe von gemeinsamen Beschlüssen gefaßt werden konnten. Sie sahen vor, das deutsche Rüstungspotential und militärische Anlagen zu vernichten, die Entnazifizierung zu beschleunigen und die Bodenreform in allen Zonen durchzuführen. Doch auch diese Beschlüsse wurden von den Besatzungsbehörden der USA, Großbritanniens und Frankreichs in den Westzonen nicht verwirklicht. Immer offener mißachteten sie die alliierten Abkommen.

Demokratische Schulreform

Mit der im Herbst 1945 eingeleiteten demokratischen Schulreform wurde das Bildungsprivileg der besitzenden Klassen gebrochen und für alle die gleichen Bildungsmöglichkeiten geschaffen. Die Kinder der Arbeiter und Bauern wurden von nun an besonders gefördert.

Im ersten Nachkriegsjahr nahmen in der sowjetischen Besatzungszone etwa 15 000 Neulehrer den Schuldienst auf. Bis zum November 1945 wurden insgesamt 2 850 000 neue Schulbücher mit sowjetischer Hilfe gedruckt und ausgeliefert.



Gemeinsam mit Schülern der Wilhelm-Pieck-Oberschule Berlin-Pankow feierte Präsident Wilhelm Pieck in seinem Amtssitz den Internationalen Kindertag am 1. Juni 1955.

Nationalismus im Alltag der BRD-Politik

Vom Tag ihrer Gründung an erhob die BRD Gebietsforderungen. In ihrem Grundgesetz formulierte sie den Anspruch auf die Alleinvertretung aller Menschen deutscher Nationalität. Die Regierung der BRD forderte die Wiederherstellung eines imperialistischen deutschen Staates in den Grenzen des ehemaligen Deutschen Reiches von 1937. Die von den Hauptparteien des Monopolkapitals gemeinsam mit rechten Führern der SPD verfochtene Alleinvertretungsanmaßung brachte bereits in der Geburtsstunde der BRD deren konterrevolutionäre und revanchistische Stoßrichtung zum Ausdruck. Sie widerspiegelte den friedensfeindlichen Charakter des Bonner Staates, seine auf die Veränderung der bestehenden Grenzen hinzielende annexionistische Politik.

Bundesgerichtshof der BRD
vom 22. September 1955:

„Die Stadt Breslau gehört noch heute zum Gebiet des deutschen Reiches, für dessen Begrenzung der Zustand vom 31. Dezember 1937 maßgebend ist."

Bundeskanzler Erhard
vom 10. November 1965:

„Die Regierung hält seit ihrem Bestehen an ihrem Alleinvertretungsrecht für alle Deutschen fest."

Die Anmaßung, daß die BRD-Regierung allein das Recht habe für alle Deutschen zu sprechen, ist Ausdruck von Nationalismus und Revanchismus.

Diese Anmaßung als Regierungspolitik der BRD ist auch nach der Unterzeichnung des Grundlagenvertrages zwischen der DDR und der Bundesrepublik nicht abgelegt worden. Im Gegenteil.

Die CDU erhob damals gegen den Abschluß des Grundlagenvertrages Verfassungsklage. Das Verfassungsgericht stellte daraufhin fest: **„Die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten . . . ähnelt denen, die zwischen den Ländern der Bundesrepublik verlaufen."** Das ist noch heute geltendes Recht in der BRD.

Besonderer Ausdruck des Nationalismus und des Revanchismus in der BRD sind die Aktionen der „Heimatvertriebenenverbände". Dazu einige Zitate von Rednern, vor Tausenden Zuschauern ausgesprochen und über Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen in die Gedankenwelt von Millionen Menschen manipuliert.

Pohlmann, Sprecher auf dem Sudetendeutschen Tag 1978:

„. . . und da kann ich Ihnen nur sagen, die Ansprüche auf die Ostgebiete sind kein Nichts! Wer sich dafür ausspricht, zu verzichten auf diese Gebiete, ist kein Verfassungsfeind!"

Bundestagabgeordneter Henning, Pfingsten 1979 beim Ostpreußentreffen auf dem Römerberg:

„Wir wollen Deutschland; und Ostpreußen ist Deutschland!"

Rojk, Vorsitzender der Vereinigung der Danziger, Pfingsten 1979:

„Die jetzigen Grenzen Europas sind keine vollendeten Tatsachen."

An diesen und vielen anderen solcher Veranstaltungen nahmen offizielle Vertreter der Regierung, führende Politiker (wie Strauß), Bundeswehrgenerale u. a. teil.

Sie protestierten nicht gegen diese Kriegshetze, gegen die entspannungsfeindlichen Aktionen. Nein! Sie übernahmen die Schirmherrschaft, übersandten Grußtelegramme und bekundeten öffentlich ihre Zustimmung zu den Forderungen. Mehr noch:
Die Tatsache, daß das Bonner Ministerium für innerdeutsche Fragen die Landsmannschaften jährlich mit 442,8 Mio DM unterstützt, ist Beweis dafür, daß die Regierung und die hinter ihr stehende Klasse des Monopolkapitals bewußt die nationalistische und revanchistische Ideologie fordert und fördert. Sie braucht den Revanchegedanken, um die Menschen zu willfähigen Handlangern ihrer Expansionspolitik zu machen. Dabei stört es die Bundesregierung gar nicht, ob sie gegen Verträge und Abmachungen verstößt.



- „Parteitagsinitiative der FDJ" – Aufgebot vieles Neuem
- 64 Lehrlinge begannen ihre Lehre
- Propagandisten geehrt

64 Lehrlinge begannen ihre Lehre

Traditionsgemäß begannen am 1. September auch an der Ausbildungsstätte unseres Betriebes 64 neue Lehrlinge ihre Berufsausbildung. In feierlicher Form wurden sie am 27. August d. J. unter Anwesenheit des Genossen Kramer, Stellvertreter des Sekretärs der BPO, der Genossin Seidel, Sekretär der FDJ-Grundorganisation, des Genossen Lumme, Vorsitzender des Jugendausschusses der BGL, in unser Betriebskollektiv aufgenommen.

Sie werden in 14 verschiedenen Berufen ausgebildet, u. a. als Zerspanungsfacharbeiter, Maschinen- und Anlagenmonteur sowie Maschinenbauzeichner.

Unter Anleitung von erfahrenen Lehrmeistern kommt es für die Jugendlichen darauf an, sich schnell un umfassend die Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die ein sozialistischer Facharbeiter benötigt. Dar unter sind die

- Aneignung eines hohen politischen Wissens;
- Erreichung guter Ergebnisse im sozialistischen Berufswettbewerb
- Bereitschaft zum militärischen Schutz unserer Republik;
- Aktivitäten der gesamten außerschulischen Arbeit

zu verstehen.

Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn jeder Lehrling vom ersten Ausbildungstag an die Ausbil dungszeit voll nutzt und immer nach höchsten Lernergebnissen strebt.

In Vorbereitung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1980/81 wurden von der staatlichen Leitung und alle Lehrkräften Maßnahmen eingeleitet, die gewährleisten, daß die Ausbildung der Jugendlichen mit einem hohen Niveau durchgeführt werden kann.

Klopfer
Lehrobermeister Berufsausbildun

„Parteitagsinitiative der FDJ" – Aufgebot vieles Neuem

Eine Tatsache, die nachfolgendem Gespräch mit dem Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gerd Köhler, zu entnehmen ist

Frage: Genosse Köhler, die Freie Deutsche Jugend hat auf die 12. Tagung des Zentralkomitees der SED mit einer neuen „Parteitagsinitiative der FDJ" geantwortet. Was läßt sich dazu bereits sagen?

Antwort: Unsere Parteitagsinitiative ist ein wahres Aufgebot „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!". Parteitage vorbereiten, war für die Jugend unseres Landes in der fast 35jährigen Geschichte der FDJ immer eine Herausforderung. Am Beginn der achtziger Jahre ist dies dringender denn je.

Frage: Gibt es schon Initiativen in unseren Plauener FDJ-Kollektiven?

Antwort: Aber ja! 23 Rote Ehrenbanner, 51 Rote Ehrenschleifen, zahlreiche Erfahrungen und das Wissen um die hohe Verantwortung der Jugend – im besonderen nach der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED – sind eine gute Startbasis für das Vorbereitungsjahr zum X. Parteitag.

Unsere „Parteitagsinitiative der FDJ" gewinnt täglich neue Agitatoren, Propagandisten und Organisatoren. Von der Plamag-Jugend wurde die Vorbereitung der Multimax-Zusatzproduktion als „Parteitagsobjekt der Jugend" übernommen. Zu den Jugendbrigaden in der Vowetex, im Gesundheitswesen, der Plauener Gardine und anderer werden neue hinzukommen. Die Wema-Jugend löst den „Fertigungsabschnitt Drehen". Und in der NARVA geht es bei der Überleitung des MMM-Objektes „Quetschmaschine H 4 H" um Materialeinsparungen in Höhe von 560 000 Mark. Vieles ist in der Plandiskussion 1981 an Konkretem hinzugekommen. Und zu den erforderlichen Positionen in der „Parteitagsinitiative der FDJ" gehören auch jene FDJler, die bisher den Antrag stellten, Kandidaten der SED zu werden.

Frage: Genosse Köhler, welche Vorhaben, Ziele und Aktivitäten hat die kürzlich stattgefundene FDJ-Kreisleitungssitzung für die Kreisorganisation bis zum Ende des Jahres 1980 beschlossen? Und was ist dabei auch eine verbindliche Zielstellung für unsere Grundorganisation?

Antwort: „Plamag-Aktivist" hat auf der Jugendseite in Ausgabe Nr. 14 bereits davon berichtet, daß wir vom 29. September bis 4. Oktober in unseren FDJ-Kollektiven eine „Woche der Jugendinitiativen" durchführen. Ziel ist, die Jahreszielstellung der ökonomischen Jugendinitiativen bereits mit Ende des III. Quartals zu erfüllen und diese dann bis Jahresende um zehn Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig wollen wir konstruktiv mithelfen, die zwei zusätzlichen Tagesproduktionen in der Volkswirtschaft zu erreichen. Notwendig sind weitere Anstrengungen unserer FDJ-Kollektive bei der Beseitigung der Schneebruchschäden im Forst.

Frage: Genosse Köhler, welche Aufgaben stehen noch vor der Kreisorganisation?

Antwort: Am 17. September beginnen die FDJ-Wahlen, die über die Grundorganisationswahl bis zur 15. Kreisdelegiertenkonferenz im März 1981 geführt werden. Diese sollten einen weiteren Aufschwung in der Bildung von Jugendbrigaden bringen und auch zur Übernahme von „Parteitagsobjekten der FDJ" führen.

Im Oktober eröffnen alle FDJ-Grundorganisationen mit Jugendforen das FDJ-Studienjahr 1980/81, damit dann die ersten Zirkel im November folgen können. Und von besonderer politischer Bedeutung für euere Grundorganisation wird sein, daß wir 40 Jugendbrigaden bis zum X. Parteitag der SED zur Verleihung des Namens eines revolutionären Vorbildes führen wollen.

Nennen möchte ich auch unsere 4. Jugend-URANIA-Woche vom 24. November bis 6. Dezember 1980 zum 160. Geburtstag Friedrich Engels und die „Schule des Gruppenfunktionärs", die ab Oktober 1980 der weiteren Qualifizierung unserer ehrenamtlichen FDJ-Funktionäre dient.

Frage: Wird es als verdienten Lohn für die Besten auch wieder Auszeichnungen geben?

Antwort: Das versteht sich. Das Zentralkomitee der SED wird noch einmal – ähnlich wie im „FDJ-Aufgebot DDR 30" – 5000 Rote Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck an FDJ-Grundorganisationen verleihen.

FDJ-Grundorganisationen, die ein solches Banner schon ihr eigen nennen, können „Ehrenschleifen des ZK der SED" verliehen erhalten. Und für vorbildliche FDJler gibt es die Thälmann-Biographie mit einer Widmung unseres Generalsekretärs der SED und ersten Vorsitzenden der FDJ, Genossen Erich Honecker.



Genosse Gerd Köhler (Zweiter von rechts auf obigem Foto) war – wie in den letzten Jahren immer – auch bei der Eröffnung der diesjährigen Betriebs-MMM unter den Gästen. Hier läßt er sich durch den 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genossen Eberhard Günther, ausführlich über die einzelnen Exponate informieren. Nicht von ungefähr tut er das in unserem Werk mit besonderem Interesse, war er doch mehrere Jahre der Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation. Was sich unter der Jugend unseres Betriebes tut und in welchem Maße sich unsere FDJ-Grundorganisation immer wieder bewährt, freut ihn darum ganz besonders.

(Foto: Dieter Heinrich)

KURZ SCHNELL AKTUELL

Zehn Jugendfreunde der Berufsausbildung nahmen am 6. September an einem Mach-mit-Einsatz der FDJ-Kreisleitung teil.

★

Zum 35. Jahrestag der SR Vietnam am 2. September überbrachte die Jugendfreundin Andrea Schmuck die Glückwünsche der FDJ-Leitung.

★

An einem wehrpolitischen Forum aus Anlaß der 7. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema werden am 22. September, 16.30 Uhr, im Speisesaal Jugendliche aus allen FDJ-Gruppen teilnehmen.

★

Die Auftaktwahlversammlung im Kollektiv der Maschinen- und Anlagenmonteure/Instandhaltungsmechaniker 2. Lehrjahr findet am 15. September statt.

★

In der FDJ-Aktion Materialökonomie ruft die FDJ-Leitung hierdurch alle Jugendlichen zu noch aktiverer Teilnahme auf, um die Jahreszielstellung unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" bereits per 30. September d. J. erfüllen zu können.

Propagandisten geehrt

Für ihre gute Arbeit als Propagandist im FDJ-Studienjahr 1979/80 wurden in der Kategorie werktätige Jugend im Zirkelsystem „Programm der SED" die Propagandisten

Genosse Dr. Wagner
Genosse Rüdiger Muck

und im Zirkelsystem „Politische Ökonomie" die Propagandisten

Genosse Matthias König
Genosse Peter Liebsch

von der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation mit der Thälmann-Biographie Band I/II ausgezeichnet.

Auf diesem Wege nochmals allen Propagandisten herzlichen Dank für ihre Tätigkeit im FDJ-Studienjahr.

NVA-Post

Zur Person von Jörg Clemen, der im FB 1 als Maschinen- und Anlagenmonteur arbeitete und der gegenwärtig Ehrendienst in der NVA leistet, ging unserem Betrieb von dessen Einheit ein Schreiben folgenden Inhalts zu:

„Der Unteroffizier Clemen ist ein Genosse, der sich durch Parteilichkeit und Einsatzbereitschaft im militärischen und gesellschaftlichen Leben und durch seine ausgezeichneten Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung auszeichnet. Durch sein vorbildliches Auftreten und Handeln inner- und außerhalb des Dienstes haben sich bei ihm feste sozialistische Verhaltensweisen herausgebildet. Durch seine Leistungen, seine Kameradschaftlichkeit erwarb er sich das Vertrauen aller Genossen unseres militärischen Kollektivs.

Für seine gute Arbeit wurde Genosse Clemen bereits mehrmals belobigt. Dieses Schreiben stellt eine Würdigung seiner bisher gezeigten Leistungen dar.

Für die Erfüllung Ihrer betrieblichen Aufgaben, werte Genossen und Kollegen, viel Erfolg".

4. Farbdia-wettbewerb

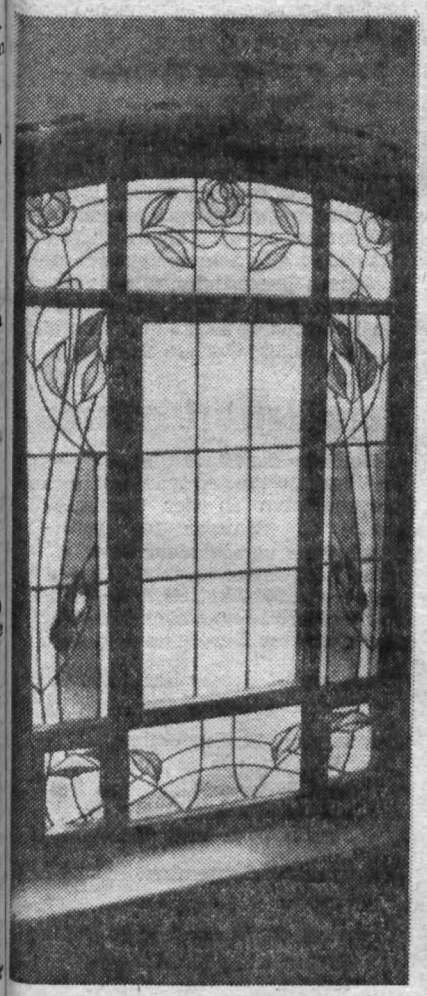
Es können sich alle Berufs- und Amateurfotografen des Betriebes beteiligen.

Teilnahmebedingungen sind:

- Dias müssen geglast und beschriftet sein.
- Jeder Einsender kann bis zu 10 Dias bei der Kulturleitung unseres Werkes und bei Horst Joneit, Modellbau, abgeben.
- Letzter Termin der Abgabe: 3. Oktober 1980.
- **Themen:** Natur, Porträt, Humor, Akt usw.

Die Dias werden am 15. Oktober d. J., 15.00 Uhr, im Technischen Kabinett vorgeführt.

Die eingereichten Dias werden nach der Vorführung und Preisverteilung zum Kreisfarbdiawettbewerb eingereicht.



Wohnheim Karlstraße

Wort- und Bildbericht vom Fortgang der dort notwendigen Arbeiten





Die Klempner Peter Frauenstein und Wolfgang Pfeifer bei Installationsarbeiten, Mauerer Klaus Hofmann bei Putzarbeiten.

Seit einigen Monaten waren die Betriebshandwerker und Feierabendbrigaden damit beschäftigt, ein Haus in der Karlstraße generalzuüberholen, um es ausländischen Werktätigen als Wohnheim zur Verfügung zu stellen.

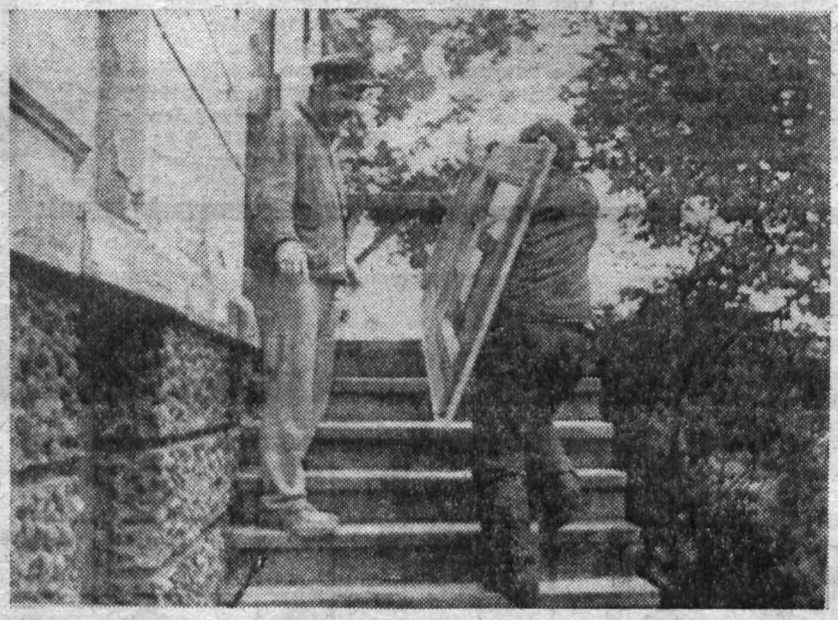
Noch erwähnt werden muß, daß auch die PGH Maler, die PGH Fußbodenleger und die PGH Sanitärtechnik am Um- und Ausbau beteiligt waren.

Vorgesehen ist, die Arbeiten so zu beenden, daß das Heim Ende September seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Bei vielen unserer Belegschaftsangehörigen hat sich schon herumgesprochen, was sich in der Karlstraße tut. Was unsere Betriebshandwerker angeht, so waren manche deren Tätigkeiten für die Karlstraße gedacht. Dennoch wurden die Belange im Werk nicht vernachlässigt. Dafür gilt unseren Betriebshandwerkern der besondere Dank und die Anerkennung. Der kleine Bildbericht soll deshalb nicht nur einen Einblick in den Verlauf der Arbeiten geben, sondern ein großes Dankeschön für all das sein, was dort geleistet wurde.

(Text: Redaktion, Fotos (4): K.-H. Dreßel)





Brigadier Lothar Munsch und Schlosser Gunter Kriete beim Transport von Türen.

Maler Manfred Heinze beim Einstreichen von Tapetenbahnen, um alles freundlich und schön zu machen.

Öffentliche Unfallauswertung

Nach den guten Ergebnissen im Monat Juli zeichnete sich im Monat August d. J. eine negative Entwicklung im Unfallgeschehen ab. Fünf meldepflichtige Arbeitsunfälle waren zu verzeichnen. Das sind viel mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In sämtlichen Fällen führte Unaufmerksamkeit und Disziplinlosigkeit zum Unfall.

Hier zwei typische Unfälle, die der öffentlichen Auswertung bedürfen.

Kollege Munzert, Abteilung 027 Gußvorbearbeitung, transportierte mittels eines flurgesteuerten Brükkenkrans eine Gußwand, Gewicht zirka 1500 kg. Statt nun beim Transport hinter der Last im Vorwärtsgang zu gehen, lief er rückwärts und fiel auf einem im Weg stehenden Plattenwagen. Durch das Pendeln der Last bei der Bremsung des Kranes wurde Kollege Munzert am rechten Knie verletzt.

An dieser Stelle muß nochmals an alle Kranführer von flurgesteuerten Krananlagen appelliert werden, daß grundsätzlich vorwärts zu gehen ist, wobei die Bedienung des Kranes nicht im Gefahrenbereich der Last erfolgen soll.

Zu einem groben Disziplinverstoß kam es am 27. August d. J., als der Gabelstaplerfahrer, Kollege Schwarz von der Abteilung 124, ohne triftigen Grund rückwärtsfahrend den Kollegen Haufe, Abteilung 122, der ordnungsgemäß die am Kran hängende Last führte, in die Beine fuhr. Auch hier wird nochmals ganz nachdrücklich darauf verwiesen, daß das Rückwärtsfahren mit Flurfördermitteln nur zum Zwecke des Wendens bzw. beim Bedienen des Staplers nur dann gestattet ist, wenn die Last bergseitig geführt werden muß bzw. die Sicht nach vorn versperrt ist.

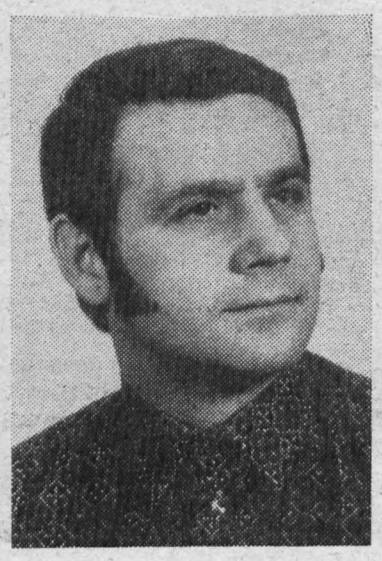
Im Falle des Disziplinarverstoßes durch Kollegen Schwarz wurde eine disziplinare Auswertung durch den Leiter des FB 1 erforderlich.

Holzmüller
Sicherheitsinspektor

Nachruf

für Genossen Klaus Ulbrich

geboren: 22. Mai 1937
gestorben: 13. August 1980



Eine heimtückische Krankheit hat unseren Genossen Klaus Ulbrich aus seiner verantwortungsvollen Arbeit als Meister der Härterei unseres Betriebes gerissen. Schon im Kollektiv Stereotypie- und Hilfsmaschinenbau hat er sich zu einem anerkannten Facharbeiter entwickelt, was dazu führte, ihn als Brigadier in diesem Kollektiv einzusetzen. Aufgrund seiner guten Leistungen konnte Klaus Ulbrich 1968 zum Meisterstudium delegiert werden, das er erfolgreich abschloß. Seine Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit waren wichtige Eignungen und Voraussetzungen dafür, ihn 1972 als Meister in der Härterei einzusetzen. Trotz seines in den letzten Jahren geschwächten Gesundheitszustandes war Genosse Klaus Ulbrich stets bemüht, alle ihm gestellten Anforderungen zum Nutzen der Gesellschaft und des Betriebes zu erfüllen. Er konnte zwei Mal mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt werden, wie er auch mit seinem Kollektiv seit dem Jahre 1972 erfolgreich den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" verteidigte. Mit Genossen Klaus Ulbrich verliert unser Werk einen zuverlässigen, stets einsatzbereiten Meister, der sein Kollektiv mit Erfolg leitete. Wir verlieren aber auch einen edlen Menschen, der kollegial, uneigennützig und stets hilfsbereit war.

Wir werden Genossen Klaus Ulbrich stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



für Genossen Horst Naumann

geboren: 28. August 1921
gestorben: 26. August 1980

Plötzlich und für uns alle völlig unerwartet verstarb am 26. August dieses Jahres Genosse Horst Naumann. Er gehörte seit dem 10. November 1947 unserem Betriebskollektiv an und hat sich während der Zugehörigkeit zu unserem Werk immer als Aktivist der ersten Stunde bewährt. Durch seinen unermüdlichen Arbeitseifer, seine Gewissenhaftigkeit und seine gute Arbeitsdisziplin als Auslandsmonteur in Warschau, Wien, Peking, Zagreb und Moskau hat Genosse Horst Naumann zur hohen Wertschätzung unserer Plamag-Maschinen beigetragen und sich auch im Werk selbst immer durch gute Arbeit ausgezeichnet. Genosse Naumann hat sich in vielen Situationen stets als klassenbewußter Arbeiter verhalten. Das und sein reger Anteil am gesellschaftlichen Leben überhaupt drückt sich nicht zuletzt in seiner mehrmaligen Auszeichnung mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" und „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" aus.

Mit Horst Naumann verliert unser Werk einen der Sache der Arbeiterklasse ergebenen Genossen, der in seinem Arbeitskollektiv als guter Facharbeiter, aber auch als kollegialer, höflicher und und strebsamer Mensch geachtet war.

Wir werden Genossen Horst Naumann stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Ehre ihrem Andenken

In den Monaten Juli und August 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Lieselotte Vogel
Karl Hecht
Fritz Köhler

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Falko Greim schildert uns seine Eindrücke vom Kinderferienlager Mohorn

3. Belegung - große Klasse

An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem Lagerleiter, Herrn Klement und seiner gesamten Mannschaft, für die gute Betreuung und Verpflegung ganz herzlich bedanken.

Großes Glück hatten wir mit dem Wetter. Und so wurden die 14 Tage zu einem Erlebnis. Denn bei Discoveranstaltungen, Exkursionen ins Verkehrsmuseum, beim Besuch einer bunten Veranstaltung im Dresdener Kulturpalast gab es immer viel Interessantes zu sehen und zu hören. Während einer Ausfahrt in die Sächsische Schweiz wurde uns unsere schöne Heimat gezeigt.

Natürlich wurden auch die Sportveranstaltungen großgeschrieben. Dabei wurden Lagermeisterschaften im Fußball, Völkerball, Volleyball, Schießen und Tischtennis durchgeführt. Darüber hinaus gab es noch einen Vergleich gegen ein Ferienlager aus Steinbach.

Höhepunkt bildete zum Abschluß der dritten Belegung das Fest der jungen Talente. Hier wurde von allen Gruppen ein kleines Programm gestaltet, das allen Kindern und Betreuern sehr viel Spaß bereitete.

Neues aus der Bücherei

Kraszewski, J. I.: Brühl
Historischer Roman

Der Roman über den Grafen Brühl, der vom kleinen bescheidenen Pagen zum gefürchteten Minister Augusts des Starken aufstieg, ist ebenso fesselnd und kritisch wie die anderen beiden Romane der „Sachsen-Triologie".

Lem, St.: Gast im Weltraum
Utopischer Roman

Im 32. Jahrhundert startet die „Gea" ins unerforschte All. Es ist die erste interstellare Expedition, die die Menschen über die Grenzen ihres eigenen Sonnensystems hinaus unternehmen. Es wird erzählt, wie die Besatzung alle Schwierigkeiten und Gefahren überwindet, wie sie einen von intelligenten Lebewesen bewohnten Planeten entdeckt und Kontakt zu den Außerirdischen aufnimmt.

Beruflich orientieren

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 13 (Zimmer 10) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Dienstag, 16. September, 16.00 Uhr
Elektromonteur

Donnerstag, 18. September, 16.00 Uhr
Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige

Dienstag, 23. September, 16.00 Uhr
Brauer

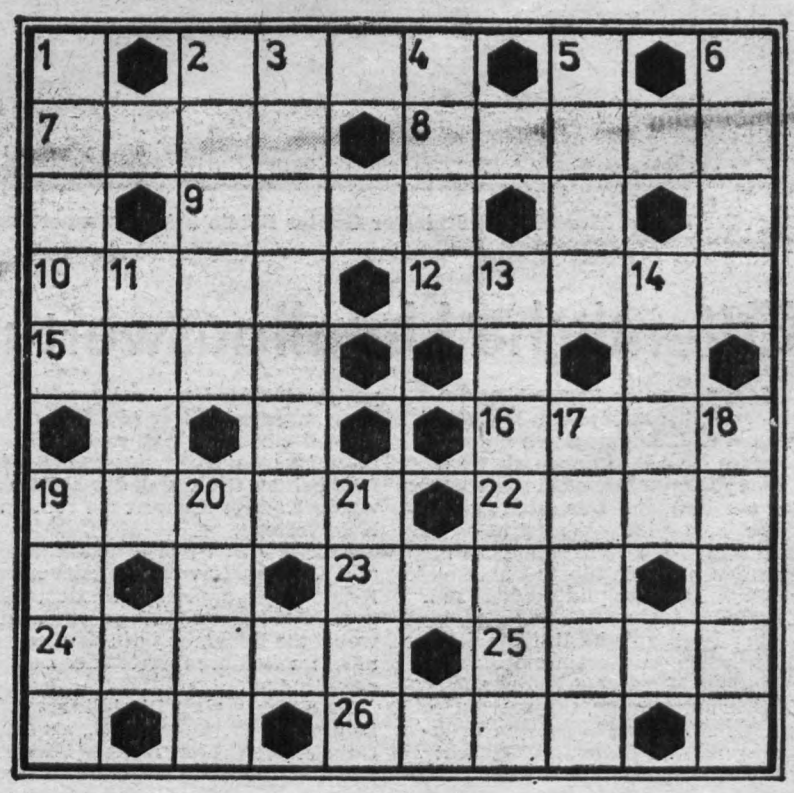
Dienstag, 30. September, 16.00 Uhr
Facharbeiter für Anlagentechnik

Für unsere Rätselfreunde

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2. einheitliches System elektronischer Rechenmaschinen der sozialistischen Länder (Abk.), 7. Ungerechtigkeit, 8. ein Zupfinstrument, 9. Nebenfluß des Rheins in der Schweiz, 10. dünner Stiel der Mooskapsel, 12. Wiege des Assyrischen Großreiches, 15. Marderhund, 16. Strom in Ostasien, 19. Titel des japanischen Kaisers, 22. Gestalt aus „Tiefland", 23. ein Werkzeug, 24. inneres Organ, 25. Weinbrandsorte, 26. altgermanisches Schriftzeichen.

Senkrecht: 1. Stauung in Blutgefäßen, 2. griechische Muse der Liebesdichtung, 3. dort ist einer unserer Kombinatsbetriebe, 4. Mutter des Zeus, 5. Dolch der Malaien, 6. Anrede an Männer, 11. Schwimmvogel, 13. Staat in Südeuropa, 14. Gewebsschwund, 17. linker Nebenfluß der Elbe, 18. Furche, Nut, 19. Kraftstoffbehälter, 20. Verbindungsbolzen, 21. Kellner.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 16 29. September 1980

Genosse Gotthold Jähn, Leiter der Abteilung Absatz, zieht als Fazit der Leipziger Herbstmesse 1980

Gute Messegeschäfte getätigt

Bestimmender Grundsatz für die Zukunft muß aber bleiben: „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt – Kernstück unserer Arbeit"

Beim Betreten der Halle 20 auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig wurde die Aufmerksamkeit der Besucher zwangsläufig auf die Offset-Rotationsmaschine „Rondoset-petit" gelenkt. Dieses in den Ausmaßen größte Exponat der diesjährigen Leistungsschau des polygraphischen Maschinenbaus der DDR fand reges Interesse bei den Besuchern aus dem In- und Ausland. An der Maschine hatten sich besonders dann viele Gäste eingefunden, wenn diese im Druck vorgeführt wurde. Einen ebenso guten Eindruck hat das neue Modell der Offset-Rotationsmaschine „RO 170 – Typ Riga" hinterlassen. Eine entsprechende Wertung beider Exponate erfolgte – wie bereits im „Plamag-Aktivist" berichtet – durch die Auszeichnung mit dem Prädikat „Gutes Design".

Die ökonomischen Ergebnisse der Leipziger Herbstmesse 1980 können für die Plamag als sehr gut eingeschätzt werden. Das betrifft insbesondere den Verkauf und die Vertragsbindung im sozialistischen wie im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet für das Jahr 1981.

Der Export in die UdSSR wird kontinuierlich auf der Basis der langfristig vereinbarten Lieferungen fortgesetzt. Auch mit allen anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft wurden die Forderungsprogramme abgestimmt, so daß konkrete Vorstellungen über den perspektivischen Bedarf an Plamag-Maschinen bis 1985 und darüber hinaus bestehen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die bei unseren Erzeugnissen erforderlichen langfristigen Dispositionen in der Vorbereitung und Durchführung der Produktion.

Auch mit den Vertretungen und einer Reihe von Endkunden aus dem kapitalistischen Ausland wurden sehr konstruktive Verhandlungen geführt. So gibt es z. B. gute Ansätze dafür, daß wir mit unseren halbbreiten Offset-Rotationsmaschinen in Indien wieder die Marktposition zurückgewinnen werden, die wir früher mit unseren Hochdruck-Rotationsmaschinen innehatten.

In allen Gesprächen mit Kunden aus den verschiedensten Ländern war zu verspüren, daß die technische Weiterentwicklung der polygraphischen Maschinen speziell im Leistungsbereich mit einem hohen Tempo vonstatten geht. Wer seine Absatzchancen wahren will, muß sich diesem Trend anpassen und kurze Entwicklungszeiten garantieren. Deshalb gilt auch für unseren Betrieb der Grundsatz, im wissenschaftlich-technischen Fortschritt das Kernstück unserer Arbeit zu sehen. Er sichert uns nicht nur die Steigerung der Arbeitsproduktivität entsprechend dem volkswirtschaftlichen Erfordernis, sondern gewährleistet, daß wir uns auch in Zukunft gegen starke Konkurrenz auf den Außenmärkten behaupten können. Je besser wir es verstehen, uns auf die Maßstäbe der 80er Jahre einzustellen, um so größer werden unsere Erfolge sein.

Plamag-Blasorchester gab den Auftakt:

Solidaritätswoche in Oelsnitz (Vogtl)

Solidaritätsarbeit – ein Punkt im Kampfprogramm unseres Blasorchesters zur Erringung des Titels „Hervorragendes Volkskunstkollektiv".

Als Auftakt zur Solidaritätswoche der Volkssolidarität fand am Sonnabend, dem 6. September 1980, im Klub der Volkssolidarität Oelsnitz (Vogtl.) ein festlicher, von unserem Plamag-Blasorchester ausgestalteter Nachmittag statt. Da die ungünstige Witterung einen längeren Aufenthalt im Klubgarten nicht zuließ, mußte die Veranstaltung in die Innenräume verlegt werden.

Bei zünftiger Blasmusik, guter gastronomischer Versorgung und ausgezeichneter Stimmung verging die Zeit viel zu schnell.

Ein Solidaritätsbasar erbrachte den Betrag von 450,– Mark.

Die zahlreich erschienenen Veteranen dankten unseren Musikern ganz herzlich und baten um ein baldiges Wiedersehen.

Als Anerkennung überreichte die Leiterin des Klubs, Genossin Lotte Geiser, dem Dirigenten der Kapelle, Kollegen Rudolf Mengemann, einen Strauß Gladiolen. **Erika Möller**



Genosse Erich Schwerdtfeger, Brigadier im manuellen Bereich der Zylinderfertigung (rechts auf obigem Foto), konnte auf dem diesjährigen Fest der Neuerer mit dem Titel „Bester Neuerer des Jahres" geehrt werden. Über ihn und seine Neuererleistungen mehr auf Seite 3 im Beitrag „. . . nach Art eines Bauernmarktes". Er empfängt die Glückwünsche des 1. Stellvertreters des Betriebsdirektors, Genossen Günther.

(Foto: Norbert Siegert)

Zweite Etappe des Wandzeitungswettbewerbes abgeschlossen

Diesmal zwei Produktionskollektive auf Platz 1

Eine große Resonanz fanden die XXII. Olympischen Sommerspiele in Moskau an den Wandzeitungen unseres Betriebes. Oft – wie zum Beispiel im Galeriebau – konnte man beobachten, daß die Sieger in den einzelnen Sportarten aktuell in vorgefertigte Listen eingetragen wurden. In persönlichen Stellungnahmen distanzierten sich unsere Kollegen von der Boykottentscheidung der USA-Regierung und deren Sympathisanten.

Am 4. September werteten die Mitglieder der Kulturkommission der BGL die Wandzeitungen aus, die sich mit der XXII. Olympiade in Moskau beschäftigten. Der laut Plan angekündigte Auswertungstermin vom 18. August konnte aus Erkrankungsgründen nicht eingehalten werden. Aber die AGL-Vorsitzenden wurden davon in Kenntnis gesetzt und gebeten, die angefertigten Wandzeitungen nicht zu ändern. Trotzdem bitten wir wegen dieser Terminänderung nochmals um Entschuldigung.

Die Bewertung der Wandzeitungen nahmen vor: Siegfried Schreiber, Frank Mende, Peter Schiller, Günter Neidhard und Tomas Kreßner.

Produktionsabteilungen:
1. Platz Schlosserei der Gießerei und Stereotypie
2. Platz Galeriebau
3. Platz Betriebs- und Kranschlosserei
4. Platz Normteillager
5. Platz Kleinbohrerei

Verwaltungsabteilungen:
1. Platz Polytechnik
2. Platz Datenverarbeitung
3. Platz Organisation
4. Platz Reprographie
5. Platz Lehrwerkstatt und Verwaltung Gießerei

Wir möchten im Namen der BGL alle Sieger herzlich beglückwünschen und allen Beteiligten Dank sagen für die Mitarbeit.

Die Prämierung erfolgt im Monat Oktober. Der nächste Wandzeitungswettbewerb, der ein Thema nach eigenen Vorstellungen haben kann, wird am **3. November** bewertet.

Kreßner, Vorsitzender der Kulturkommission der BGL

15 Jahre Qualitätsarbeiter - Bewegung in der Plamag

Vor nunmehr 15 Jahren traten die ersten Kollegen des mechanischen Bereichs der Qualitätsarbeiter-Bewegung bei. Es war gar nicht so einfach, sich schon zum damaligen Zeitpunkt zu dieser Bewegung zu bekennen. Mancher zweifelte, überlegte: „... ein ganzes Jahr ohne Ausschuß und Nacharbeit?" „... sollte einem dann doch mal was passieren — wie reagieren dann die Nebenleute, der Meister?"

Alles Gedanken, die in der Anfangsphase die Gemüter bewegten. Heute ist es jedem klar und verständlich, daß mit der Verpflichtung „Ein Jahr ohne Ausschuß und Nacharbeit" zu arbeiten vor allem an das Qualitätsbewußtsein, die Arbeiterehre und die Ehrlichkeit eines jeden Kollegen appelliert wird. Fehler, wenn sie schon passiert sind, müssen gemeldet und die schnelle Abstellung derselben eingeleitet werden.

Einer derjenigen Kollegen, die von Anbeginn an der Qualitätsarbeiter-Bewegung angehören und das Qualitäts-Abzeichen in „Gold" tragen, ist der Kollege Hans Rausch, Dreher in der Abteilung „Kurzdrehteile" im Bereich FB 2 (unser Foto). Eine jahrelange, gewissenhafte Qualitätsarbeit im Zweischichtsystem ist es, die ihn besonders auszeichnet. Dabei hat er stets die Gesamtplanerfüllung des Betriebes mit im Auge. „Er macht sich einen Kopf" — wie man so schön sagt. Das beweist seine Bereitschaft, mit sozialistischer Hilfe an anderen Arbeitsplätzen auszuhelfen. Ihm anvertraute Lehrlinge werden nach besten Kräften unterstützt. Und auch die Mitarbeit im Neuererwesen soll nicht unerwähnt bleiben.



Kollege Rausch hat sich in seiner mehr als 20jährigen Betriebszugehörigkeit um die „Qualitätsarbeiter-Bewegung" verdient gemacht. Das verdient unsere Anerkennung — gerade auch jetzt, da wir auf eine 15jährige erfolgreiche Entwicklung in unserem Betrieb zurückblicken können.

Richter,
Leiter LQF

PLAN initiative

*80

mit weniger Aufwand mehr erreichen

Rationalisierungseffekte durch neue Fertigungsmittel

Einsatz von Vorrichtungen von Vorteil für eine wirtschaftlichere Fertigung

Der Einsatz modernster Fertigungsmittel in der metallverarbeitenden Industrie ist eine Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Es gilt, die Haupt- und Hilfsprozesse durchgreifend zu intensivieren. Die Anwendung von Vorrichtungen aus dem handelsüblichen Vorrichtungs-Universalbaukasten (VUB) ist ein Beispiel dafür, dieses Ziel zu erreichen. Die Vorteile sind für den Anwender neben der technischen gerade von der ökonomischen Seite her nicht hoch genug einzuschätzen.

Der gegenwärtige Einsatz von Baukastenvorrichtungen in unserem Betrieb basiert auf Kooperationsbeziehungen mit der Wema Plauen. Analysiert man die Anwendung von Baukastenvorrichtungen, so ergibt sich vor allen Dingen für die letzten Jahre eine rückläufige Tendenz. Gründe sind dafür vor allem organisatorische Probleme (Transport, Wartung, terminliche Bereitstellung usw.).

Die im Rahmen einer F/E-Studie durchgeführten umfangreichen und tiefgründigen Recherchen haben aber gezeigt, daß auf dem Gebiet eines erhöhten Vorrichtungseinsatzes vor allem für die Arbeitsverfahren Bohren und Fräsen Reserven für eine wirtschaftlichere Fertigung vorhanden sind.

Das Prinzip des Vorrichtungsbaukastens besteht darin, daß aus einem Sortiment von Einzelteilen und Baugruppen Vorrichtungen für die Dauer der Durchführung von bestimmten Arbeitsgängen montiert und nach Beendigung der Arbeiten wieder in ihre Einzelteile zerlegt werden können. Für diese Teile und Baugruppen besteht Wiederverwendbarkeit für den Aufbau weiterer Vorrichtungen in einem Zeitraum von mehreren Jahren.
In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß nicht vorgesehen ist, ausschließlich Baukastenvorrichtungen anzuwenden. Universalspanner, Mehrzweckvorrichtungen und Spezialvorrichtungen gehören auch in Zukunft zum festen Bestandteil des Vorrichtungssortimentes unseres Betriebes.

Zusammenfassend gesagt, geht es also darum, den Anteil der mit Vorrichtung gefertigten Werkstücke zu erhöhen. Dies ist technisch und ökonomisch nur mit Baukastenvorrichtungen zu realisieren, ohne parallel dazu zusätzliche Kapazitäten in der Abteilung RVB zu schaffen.

Die wesentlichen Rationalisierungseffekte sind:

- Aufgrund der geringen Kosten einer Baukastenvorrichtung im Vergleich zu einer Spezialvorrichtung ist es möglich, Einzel- und Kleinserien wirtschaftlich zu fertigen. Es wird in der metallverarbeitenden Industrie der DDR mit einem Aufwandsverhältnis von 1:8 gerechnet — die durchschnittliche Montagezeit für eine Vorrichtung aus dem Vorrichtungs-Universal-Baukasten beträgt 4,5 Stunden. Konstruktions-, Technologie- und Belegeaufwand in der Abteilung Fertigungsmittelwesen reduzieren sich in den Anwendungsfällen auf ein Minimum.

- Terminliche Absicherung der Vorrichtungsbereitstellung bei neuen Erzeugnissen, Produktionsumstellungen bzw. Hauptterminplanänderungen, Ersatzteilfertigung usw.

- Einsatz von Baukastenvorrichtungen für Werkstücke, bei denen im allgemeinen noch mit Änderungen zu rechnen und demzufolge die Anfertigung einer endgültigen Spezialvorrichtung nicht zweckmäßig ist (z. B. bei Nullserien und Forschung und Entwicklung).

- Einsatz von NC-Spannvorrichtungen mit dem Ziel, Stillstandszeiten zu minimieren und eine optimale Auslastung der NC-Technik zu erreichen.

Der aus den genannten Effektivitätskriterien zu erwartende ökonomische Gesamt-Nutzeffekt summiert sich im wesentlichen aus Einsparung von Arbeitszeit in der Abteilung Fertigungsmittelwesen.
Die Nutzung der frei werdenden Kapazitäten für den perspektivischen Rationalisierungsmittelbau — Einsparung in der Kostenart „Material für Vorrichtungen", Einsparung an Belegaufwand und Einsparung von Anreißzeit in der Fertigung.
Diese Rationalisierungseffekte sind real und wurden vielfach in der Praxis bestätigt. Wird doch die VUB-Technik in über 50 Betrieben der metallverarbeitenden Industrie der DDR eingesetzt und hat sich dort zu einer aus dem Reproduktionsprozeß nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung entwickelt.
Vor unserem Betrieb, insbesondere vor der Abteilung Fertigungsmittelwesen, steht deshalb die dringliche Aufgabe, die mit der Einführung des Vorrichtungs-Universal-Baukastens zusammenhängenden Probleme — beginnend bei der Beschaffung, der Qualifizierung von Arbeitskräften, dem Aufbau einer VUB-Station, bis hin zur Eingliederung in den betrieblichen Organisationsablauf — zu lösen, um die festgelegte Arbeitsrichtung des Einsatzes des Baukastens ab dem Jahre 1983 realisieren zu können.

Denk, Abt. RVB

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Voranführendes aufgreifen!

Genosse Betriebsdirektor Heinz Lippmann hat vor dem Parteiaktiv unseres Betriebes, das am Montag, dem 22. September, anläßlich der Eröffnung der Parteiwahlen tagte, im Zusammenhang mit der Verwirklichung unserer Planaufgaben an ein sehr kluges, bergeversetzendes Wort erinnert: „So wie wir heute arbeiten, so werden wir morgen leben".

Vielen Genossen und auch allen anderen Werktätigen, die über viele Jahre nach diesem Wort Frida Hockaufs erzogen wurden, tut es weh und sie empfinden es besonders schmerzlich,

Unser Stand

wenn heute von manchem unserer Werktätigen nicht danach gehandelt, wenn mit dem gesellschaftlichen Arbeitsvermögen nicht richtig umgegangen wird. Keiner braucht bei uns wie im Imperialismus zu schuften. Er sollte nur ordentlich seine Arbeitszeit ausnutzen, seine Arbeit beginnen und beenden, wie es die Arbeitsordnung vorschreibt. Dann wird schon sehr viel getan, um dem von Genossen Lippmann zitierten Wort auch heute – und erst recht heute – unter den recht harten Bedingungen internationaler Klassenauseinandersetzungen Rechnung zu tragen. Findet doch zudem unter den Bedingungen des Sozialismus gerade auch in unserem Werk jeder Arbeits- und Lebensbedingungen vor, die keiner der Älteren in den ersten Jahren nach 1945 hatte und kannte. Daran nur einmal kurz erinnert und dabei empfohlen, alles Voranführende – wie beispielsweise auch die Initiative der Brigade „Werner Seelenbinder" aus dem Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt – aufzugreifen, dann machen wir die Vorzüge des Sozialismus schon wirksamer und legen wichtige Potenzen für einen hohen Leistungsanstieg frei, wie es unserem volkswirtschaftlichen Erfordernis und damit auch dem Anliegen der Parteiwahlen und der in diesem Zusammenhang am 18. September durchgeführten Rationalisierungskonferenz der SED-Bezirksleitung und des FDGB-Bezirksvorstandes entspricht.

„Jeder Genosse", so zitierte der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, aus der Wahldirektive des Zentralkomitees, vor dem Parteiaktiv, „sollte dafür sorgen, daß in seinem Arbeitskollektiv ein gutes politisches Klima herrscht, in dem sich Initiative, schöpferisches Wetteifern und hohe Leistungsbereitschaft voll entfalten können."

Das wird in diesen Tagen gebraucht, um den Plan 80 und zusätzlich zwei Tagesproduktionen zu schaffen.

H. S.

Wieder Grippe-Schutzimpfung

Einer Mitteilung unserer Sanitätsstelle zufolge erfolgt im Oktober wieder eine Grippe-Schutzimpfung. Genaue Termine werden durch die Sanitätsstelle noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Diesjähriges Fest der Neuerer einmal anders:

. . . nach Art eines Bauernmarktes

Als Ausdruck der Würdigung der Leistungen unserer betrieblichen Neuerer fand am 12. September d. J. im FDGB-Erholungsheim „Richard Mildenstrey" in Jößnitz das traditionelle Fest der Neuerer und Rationalisatoren statt. Mit dieser Veranstaltung wurden die besten Neuerer, Rationalisatoren, Leiter und Mitarbeiter im Auftrag der gesellschaftlichen und staatlichen Leitung durch den 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Gen. Eberhard Günther, geehrt, die an den Ergebnissen der Neuererbewegung und bei der Verwirklichung der Initiativbewegung „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" besonderen Anteil haben.

Hervorzuheben sind dabei die Leistungen des „Besten Neuerers des Jahres", des Genossen Erich Schwerdtfeger, Brigadier im manuellen Bereich der Zylinderstraße, der mit 120 Neuerungen und einem volkswirtschaftlichen Nutzen von nahezu 110 000.– Mark einen hohen Anteil an den Leistungen auf dem Gebiet der Kleinrationalisierung hat und vorbildlich bei der Findung und Durchsetzung von Neuereraufgaben in seinem Bereich wirkt.

Weiter wurden ausgezeichnet mit dem Titel „Bester weiblicher Neuerer" Kollegin Gerda Tonnhofer, Gruppenleiter Materialwirtschaft, mit dem Titel „Bester jugendlicher Neuerer" Kollege Roland Merz, Konstrukteur TRE.



Roland Merz
Er konnte auf dem Fest der Neuerer mit dem Titel „Bester jugendlicher Neuerer" geehrt werden. Er hat sich vom Maschinen- und Anlagenmonteur zum Diplomingenieur entwickelt und ist als Entwicklungskonstrukteur in der Elektrokonstruktion (TRE) tätig.

Außerdem muß erwähnt werden, daß auch eine Reihe anderer Mitarbeiter maßgeblichen Anteil an dem positiven Entwicklungsstand der Neuererbewegung unseres Betriebes haben. Viele wirken aktiv mit

- im gewerkschaftlichen Neuereraktiv;
- in den Neuererbrigaden der Bereiche;
- im Beratungskollektiv für Neuerungen;
- in der MMM-Arbeitsgruppe.

Allen galt der Dank und die Anerkennung des Genossen Günther, der zugleich die Aufforderung auf verstärkte Initiativen, qualitativ höhere Führungsarbeit und erfolgreiche Weiterentwicklung der Neuererbewegung in den 80er Jahren aussprach.

Die Veranstaltung, die den Charakter eines Bauernmarktes trug, fand volle Zustimmung und Anerkennung der Anwesenden. Der Dank gilt dem Personal und der Leitung des Hauses, die in der dekorativen Aufbereitung ihr Bestes boten.

Fritz,
Leiter des Büros
für Neuererwesen

Weinfest 80

Einer guten Tradition folgend, wird auch in diesem Jahr unser Weinfest im Klubhaus durchgeführt.

Der Tag dieser Veranstaltung ist der **25. Oktober d. J.**

Die Kulturleitung lädt alle Stammgäste und Interessierte dazu ein. Kartenverkauf ab 10. Oktober d. J. in der Kulturleitung der Plamag oder direkt im Klubhaus bei Kollegen Brehmer.

Für Musik und das leibliche Wohl ist gesorgt – Stimmung ist mitzubringen.

Vorschau:

29. November 1980
Bockbierfest

Seidel, Gruppenleiter
Kultur und Sport



Das Tanzbein zu schwingen, gehört selbstredend zu einem Fest der Neuerer. Und wie unser Foto zeigt, wurde davon rege Gebrauch gemacht.
(Foto: Norbert Siegert)



Am Wändeprüfstand in der Großteilefertigung konnte sich kürzlich eine Prüfgruppe des ASMW von den Maßnahmen überzeugen, die in unserem Betrieb zur Qualitätssicherung unternommen werden. Fazit der Überprüfung: Der Betrieb kann weiter Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q" ausliefern und ist auch berechtigt, für ein weiteres Jahr den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" zu tragen.
(Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

Der Justitiar hat das Wort:

Alkoholgenuß und materieller Schaden

Immer wieder kommt es in unserer Volkswirtschaft vor, daß Werktätige infolge Alkoholgenusses erhebliche Schäden verursachen, die sie sich selbst oder anderen sowie ihrer Arbeitsstelle zufügen. Auch in unserem Betrieb hat leider noch nicht jeder Betriebsangehörige begriffen, welche Verantwortung er auf sich lädt, wenn er während der Arbeit oder kurz vor deren Aufnahme bzw. in den Pausen Alkohol zu sich nimmt. Damit sich jeder über seine diesbezüglichen Rechtspflichten und die eventuell für ihn und die Gesellschaft entstehenden materiellen Schäden nochmals Gedanken machen kann, sei deshalb auf folgendes hingewiesen:

Grundlage für die Vermeidung von Schäden infolge unberechtigten Alkoholgenusses an der Arbeitsstelle ist die Arbeitsschutzverordnung – ASVO – vom 1. 1. 1977. Hier wird in § 1 Abs. 2 b allen leitenden Mitarbeitern die Pflicht auferlegt, zu gewährleisten, daß Werktätige die Arbeit dann nicht antreten oder ausführen, wenn deren Fähigkeit zur Durchführung der Arbeitsaufgabe durch Genußmittel, Medikamente oder andere gesundheitliche Beeinträchtigungen offensichtlich eingeschränkt ist. Das heißt aber nicht, daß nur in den Fällen solcher gesundheitlichen Beeinträchtigungen Arbeitspflichtverletzungen vorliegen. Das Oberste Gericht der DDR stellte hierzu folgenden Grundsatz im Urteil vom 28. 8. 1979 auf:

„Eine Pflichtverletzung ist bereits dann gegeben, wenn der Alkoholgenuß in Rechtsvorschritfen, in der **Arbeitsordnung** oder in anderen betrieblichen Ordnungen oder durch Weisungen des Betriebsleiters oder leitender Mitarbeiter generell untersagt ist, der Werktätige aber trotzdem Alkohol trinkt."

Die Arbeitsordnung unseres Betriebes untersagt den Genuß von Alkohol im Betrieb und legt fest, daß auch kein Alkohol in den Betrieb mitgebracht werden darf. Sie verweist auch auf die betriebliche Arbeitsschutzinstruktion Nr. 1/73/1, wonach sich Werktätige, die unter Alkoholeinfluß stehen, einem Alkoholtest zu unterziehen haben.

Die gesetzlichen und betrieblichen Grundlagen zur Bekämpfung des Alkoholgenusses, der im Zusammenhang mit der Arbeit steht, sind also eindeutig. Ob sie konsequent durchgesetzt und somit allseitig Schäden vermieden werden, sollte nicht nur eine Angelegenheit der Leiter, sondern aller Werktätigen sein.

Welch großer Schaden dem Werktätigen, seinen Angehörigen und dem Betrieb entstehen kann, wenn es infolge Alkoholmißbrauches zu einem Betriebsunfall kommt, kann sich jeder vorstellen. Hierzu bedarf es wohl keiner Erläuterungen. Unklar dürfte aber zuweilen noch sein, wer diese Schäden zu tragen hat. Deshalb sei hier besonders auf § 220 Abs. 5 des Arbeitsgesetzbuches hingewiesen. Hiernach gilt ein Unfall, als dessen Ursache Alkoholmißbrauch des Werktätigen festgestellt wird, nicht als Arbeitsunfall. Das hat natürlich zur Folge, daß der betreffende Werktätige bei einem solchen Arbeitsunfall auch keine Schadenersatzansprüche an den Betrieb hat.

Nicht selten fügt ein angetrunkener Werktätiger seinem Betrieb an dessen Maschinen, Fahrzeugen, sonstigen Arbeitsmitteln, Anlagen und Produktion Schäden zu. Oft ist dann der Schadensverursacher der Meinung, daß, da diese Schäden nicht gewollt seien, von ihm somit nur fahrlässig gehandelt wurde.

Folglich wäre deshalb auch nur die materielle Verantwortlichkeit bis zur Höhe eines monatlichen Tariflohnes gegeben. Dieser Standpunkt ist jedoch nur bedingt richtig. Das Arbeistgesetzbuch, legt nämlich in § 263 fest, wann der Werktätige für einen fahrlässig verursachten Schaden bis zur vollen Höhe materiell verantwortlich ist. Dies ist immer dann der Fall, wenn die unter Alkoholeinfluß begangene Arbeitspflichtverletzung gleichzeitig eine Straftat darstellt, für die der Werktätige strafrechtlich zur Verantwortung gezogen wurde. So kann es vorkommen, daß im angetrunkenen Zustand eine Maschine fehlerhaft bedient wird und hierdurch Produktionsverlust und anderer materieller Schaden entsteht, wofür der Werktätige strafrechtlich zur Verantwortung gezogen wird.

Wenn man bedenkt, daß es neben diesen materiellen Schäden infolge Alkoholgenusses noch zu Körperverletzungen kommen kann und hiervon sogar unbeteiligte Außenstehende betroffen sein können, dann wird es wohl jedem klar, welche Bedeutung dem Alkoholverbot zukommt. Es ist deshalb unser aller Pflicht, kompromißlos die Einhaltung der genannten Arbeitsschutzbestimmungen zu erzwingen.

Moser, Justitiar

Sozialistisches Rat – und was man davon

Der Rat der Stadt – Abteilungen – i

Zusätzliche Arbeit und deren Le

Jeder Bürger der DDR hat nach unserer sozialistischen Verfassung das Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit. In den spezifischen Rechtsnormen, wie Arbeitsgesetzbuch, Verordnung über den Erholungsurlaub, Rahmenkollektivverträge u. a. sind im einzelnen die Rechte und Pflichten der Bürger und der Betriebe, die aus einem Arbeitsverhältnis erwachsen, fixiert.

Werktätige, die ein **volles** Arbeitsrechtsverhältnis nachweisen, können jedoch auch nach dem Beschluß des Ministerrates vom 14. 8. 1975 (Gesetzblatt Teil I 1975, Seite 631) auf freiwilliger Basis **zusätzliche Arbeit** leisten. Dieser vom Ministerrat gefaßte Beschluß und die vom Minister für Bauwesen erlassene Anordnung vom 25. 8. 1975 (Gesetzblatt Teil I 1975, Seite 632) gehören zu den Rechtsvorschriften, die auf viele Werktätige und Bürger einen großen mobilisierenden und aktivierenden Einfluß ausüben, unter der Anleitung der staatlichen Organe, Betriebe und Einrichtungen und über die Aufgaben des Betriebes hinaus einen persönlichen Beitrag zu leisten, damit das Leben in den Städten und Gemeinden interessanter und vielgestaltiger wird.

Die Leistung zusätzlicher Arbeit zielt vor allem darauf ab, die Wohnverhältnisse sowie die Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ständig zu verbessern, insbesondere die Versorgung mit Dienst- und Reparaturleistungen zu erhöhen und mit dazu beizutragen, daß die Bildung und das geistig-kulturelle Leben, die sportliche Betätigung, die sinnvolle Freizeitgestaltung und die aktive Erholung gefördert und eine umfassende soziale und medizinische Betreuung der Bevölkerung gesichert werden kann.

Welche Arbeiten können nach den o. g. Rechtsvorschriften von den Werktätigen in zusätzlicher Arbeit durchgeführt werden?

1. Bauarbeiten zur Instandhaltung, Instandsetzung, Modernisierung sowie bei An-, Um- und Ausbau von Wohn- und Gesellschaftsbauten sowie der dazugehörigen baulichen Anlagen. Arbeiten an Werkswohnungen, Internaten und Wohnheimen sowie betrieblichen Einrichtungen, die von der Bevölkerung mit genutzt werden, als auch Bauarbeiten an Gebäuden und baulichen Anlagen des FDGB-Feriendienstes.

Für diese Arbeiten kann eine Vergütung vom Auftraggeber an die jeweiligen Bürger bis zu 6,50 Mark

Im „Plamag-Aktivist" Nr. 5 v. d. J. v
verfahren gegen einen Betriebs öffentli
dargelegten Schlußfolgerungen ekündig
unsere Betriebsangehörigen zu der Be
Einkommen neben dem Arbeits zu infor

In Zusammenarbeit mit dem dt Plau
zen – beginnen wir heute mit d lichung
men der Öffentlichkeitsarbeit un paganda

- Zulässigkeit zusätzlicher Arb m Besteu
- Herstellung von kunstgewerb gnissen
- Sonstige Tätigkeiten sowie P s- und H

je Arbeitsstunde gezahlt werde sserung
(s. Anlage 3 zur Anordnung Bau sbeding
maßnahmen, Gesetzblatt Teil I emeinsc
35/1975). Diese nach der Anlage ungsbau
gezahlten Beträge unterliegen b chtungen
dem Bürger, der diese zusätzli umfang b
Arbeiten ausführt, nicht der Lo en des V
steuer und nicht der Sozialvers Front e
rung. Bei bestimmten Leistunge ur Siche
(Anlage 2 der Anordnung Baum evölkeru
nahmen) hat der Auftraggeber e tleistung
pauschale Lohnsteuer in Höhe v g sowie
10 Prozent der ausgezahlten Be Aufgabe
an den Staatshaushalt abzuführ schäftigt

Der Arbeitsaufwand ist durch ist eben
konkreten Stundennachweis zu en- und
legen. en. Hier

Die Bereitstellung des Grund- folgend
Hilfsmaterials hat bei der Durch :
führung zusätzlicher Arbeit gru shilfstät
sätzlich durch den Auftraggeber dienung
erfolgen. äfte

Werden die Vergütungssätze shilfstät
6,50 Mark je Stunde überschritt ngseinri
und damit gegen die o. g. Anord , wie B
verstoßen, erfolgt die Besteue tzpunkt
der Einnahmen des jeweiligen B us- und
gers nach dem Einkommensteue shilfstät
gesetz. uswart,

2. Weiterhin dürfen zusätzliche rderobe
stungen entsprechend der Veror lturvera
nung vom 24. 11. 1971 über die F shilfstät
rung des Baues von Eigenheim tplatzw
(Gesetzblatt Teil II 1971, Seite 7 Bestattu
durchgeführt werden. Dabei han sätzliche
es sich um reine Bürger-zu-Bü Lebens
Beziehungen. Eine Besteuerung en, Fleis
in diesen Fällen nicht vorgenom d Gemüs

3. Möglich ist auch die Durchf Entlohn
rung von Baumaßnahmen an be den jew
lichen Gebäuden und baulichen ragliche
lagen zur Beseitigung kleiner Sc steueru
den, zur Rationalisierung und z

Die Staatliche Versicherung – Kreisdirektion Plauen – rät:

Richtiges Verhalten verhindert Unfälle!

Die Staatliche Versicherung der DDR gewährt durch die Kraftfahr-Haftpflicht- und Kasko-Vollversicherung unseren Kraftfahrzeughaltern und Bürgern umfassenden Versicherungsschutz. Dieser ist aber kein Freibrief für sorgloses und leichtfertiges Verhalten im Straßenverkehr. Es ist logisch, daß der Versicherungsschutz nicht den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Bürger sowie des gesellschaftlichen und persönlichen Eigentums entgegenwirken darf. Deshalb hat die Staatliche Versicherung auch schadenverhütend zu wirken, um persönliche und volkswirtschaftliche Verluste weitgehend vermeiden zu helfen.

Diese Aufgabe erfüllt die Staatliche Versicherung in der Kraftfahr-Haftpflichtversicherung u. a. dadurch, daß in bestimmten Fällen beim Schadenverursacher Regreß genommen wird. Dabei hat der Schadenstifter die von der Versicherung gegenüber Geschädigten erbrachten Leistungen ganz oder teilweise zu erstatten, wenn bestimmte in den gesetzlichen Bestimmungen festgelegte Voraussetzungen vorliegen. Angewendet werden solche erzieherischen Maßnahmen bei rücksichtslosem Fahren.

Eine volle Rückzahlung der Versicherungsleistung wird auch von demjenigen gefordert, der ein Kfz gegen den Willen des Berechtigten benutzt und damit einen Schaden verursacht. Deshalb sollten auch bei kurzfristigem Verlassen und Unbeaufsichtigtsein des Fahrzeuges immer Türen und Fenster versc sen sein. Die Zündschlüssel sind stecken zu lassen. Die Fahrzeug piere sollte der Fahrer an sich men.

Zur vollen Rückzahlung ist au der Versicherte verpflichtet, de Fahrzeug führt und einen Scha verursacht, obwohl die Fahrtüc keit durch den Genuß alkoholis Getränke, anderer berauschende sonstiger die Reaktionsfähigkeit wesentlich vermindernder Mitt einträchtigt ist. Zur Rückzahlun eines Teiles bis zu 25 Prozent ist

s Rat -
ivonssen muß

dt – Abteilungen – informiert:

lichkeit eren Steuerung

ivist" Nr. 5 vom d. J. werteten wir ein Straf-
nen Betriebs öffentlich aus. Im Punkt 2 der
folgerungen bekündigt, in geeigneter Weise
gehörigen zu der Besteuerung zusätzlicher
dem Arbeits- zu informieren.
eit mit dem dt Plauen – Abteilung Finan-
r heute mit d lichung von Beiträgen im Rah-
keitsarbeit un paganda zu solchen Fragen wie:
ätzlicher Arbe Besteuerung
kunstgewerb gnissen
eiten sowie Pas- und Konstruktionsleistungen

ezahlt werden sserung der Arbeits- und
ordnung Bau sbedingungen. Die Errichtung
zblatt Teil I emeinschaftsbauten für den
der Anlage ungsbau und für kommunale
nterliegen be htungen mit einem Gesamt-
iese zusätzlic mfang bis 50 000 Mark ist im
nicht der Lo en des Wettbewerbs der Natio-
er Sozialvers Front ebenfalls zulässig.
ten Leistunge ur Sicherung der Versorgung
dnung Baum evölkerung mit Waren und
uftraggeber e tleistungen, zur Be- und Ent-
er in Höhe v g sowie zur Erfüllung kommu-
gezahlten Be Aufgaben, die keinen Einsatz
alt abzuführ schäftigter Werktätiger erfor-
nd ist durch ist ebenfalls eine zusätzliche
nachweis zu en- und tageweise Tätigkeit zu-
en. Hierunter sind im wesent-
g des Grund- folgende Leistungen zu ver-
bei der Durch:
er Arbeit gru shilfstätigkeiten als Verkaufs-,
uftraggeber dienungs- und Reinigungs-
äfte
gütungssätze shilfstätigkeiten in Dienstlei-
e überschritte ngseinrichtungen und -betrie-
e o. g. Anord n, wie Betreuung von Wasch-
die Besteuer tzpunkten, Wäschemangeln, als
jeweiligen B us- und Objektverwalter u. ä.
kommensteue shilfstätigkeiten als Heizer,
uswart, Einlaß-, Ordner- und
rderobedienst bei Sport- und
lturveranstaltungen.
en zusätzliche shilfstätigkeiten als Park- und
nd der Veror tplatzwärter und Arbeitskräfte
71 über die F Bestattungswesen.
n Eigenheim sätzliche Tätigkeiten im Bereich
1971, Seite 7 Lebensmittelindustrie (Bäcke-
en. Dabei han en, Fleischereien, Fisch-, Obst-
Bürger-zu-Bü d Gemüseverarbeitung)
Besteuerung Entlohnung erfolgt im Prinzip
cht vorgenom den jeweiligen rahmenkollek-
h die Durchfü raglichen Bestimmungen und
ahmen an bei steuerung mit 10 Prozent oder
nd baulichen
ng kleiner Sc
ierung und z

nach den Grundsätzen des 2. Arbeitsrechtsverhältnisses.

5. Die stunden- und tageweise Tätigkeit zur Durchführung von Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Anlagen, Maschinen und Werkzeugen in Betrieben aller Eigentumsformen, die über keine eigene Reparaturkapazität verfügen, ist ebenfalls möglich. Für die Entlohnung und Besteuerung treffen die unter 4.) gemachten Ausführungen zu.

Zu bemerken ist noch, daß ein Werktätiger, der zusätzliche Arbeit im Sinne der Anordnung vom 14. 8. 1975 leisten will, die Zustimmung seines Stammbetriebes einholen muß. Die Zustimmung ist den jeweiligen Auftraggebern vorzulegen.

Langer,
Leiter des Referates Steuern und Abgaben

Moderne Technik richtig anwenden

Welche Hausfrau freut sich nicht, wenn sie endlich in den Besitz des so sehr begehrten Waschvoll- oder -halbautomaten gelangt? Erleichtert doch gerade dieses Gerät der werktätigen Frau die mühevolle Arbeit des Waschens und verschafft mehr Freizeit für sich und die Familie.

Aus der Sicht der Schadenbearbeitung der Staatlichen Versicherung werden aber gerade durch diese Waschmaschine viele Schäden verursacht. Allerdings lassen sich diese und der damit verbundene Ärger vermeiden, wenn die Hinweise der Waschmaschinenhersteller beachtet werden. Es kommt dabei deutlich zum Ausdruck, daß auch Automaten einer ständigen Überwachung bedürfen. Es ist höchst fahrlässig, die Wohnung während des Betriebes zu verlassen. Zu den meisten Schäden kommt es allerdings dadurch, daß nach beendetem Gebrauch vergessen wird, die Wasserzufuhr abzudrehen. Durch Druckschwankungen, vor allem in den Nachtstunden, kommt es dann zum Platzen des Schlauches, und mancher wundert sich, wenn es in sein Bett hineinregnet.

Große Schäden werden vor allem in den Neubaugebieten angerichtet. Es ist nicht selten, daß drei oder vier Wohnungen unter Wasser stehen.

Da die Bürger nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Schadenverhütung verpflichtet sind, ist in den Bedingungen der Staatlichen Versicherung festgelegt, daß derjenige, der grob-fahrlässig gegen Ordnungs- und Sicherheitsvorschriften verstößt, am Schaden beteiligt wird, d. h. daß unter Umständen auch bei Bestehen einer Haushaltversicherung der Schaden nicht in vollem Umfang ersetzt wird.

Zur Vermeidung von Schäden, die sich nicht zuletzt auch volkswirtschaftlich auswirken, sind diese Hinweise zu beachten.

Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen
Schmidt,
Sektorenleiter

Wir berichten vom Internationalen Funkwettkampf

„UKW-35"



Am 2. und 3. August nahmen die Funker der GST-Grundorganisation am UKW-Wettkampf 35 teil. Dieser Wettbewerb ist ein internationaler UKW-Feld- und Bergtag, der jährlich von den sozialistischen Ländern im Amateurfunk ausgeschrieben wird zur Erinnerung an die Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung vom Faschismus.

Veranstalter war in diesem Jahr die CSSR. Die Bedingungen dabei sind, daß nur von portablen Standorten aus mit maximal 5-Watt-Sendeleistung und netzunabhängig gearbeitet wird. Also zog das Kollektiv auf einen noch „freien" Berg mit Fahrzeug, Zelt, Technik und natürlich auch mit Verpflegung. Das Resultat nach 20 Minuten Wettkampf waren Verbindungen mit 42 Großfeldern in acht Ländern, in Sprechfunk und Telegrafie. Die größte überbrückte Entfernung dabei 643 km und in der Auswertung der 3. Platz bei den Mehrmannstationen.

An dieser Stelle noch vielen Dank den Kollegen von RAE, die uns mit der Bereitstellung von Akkus für die Stromversorgung unterstützten.

Rothe

Rund um „Mach mit!"



Noch ist im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit!" keine endgültige Bilanz zu ziehen. Denn auch die zweite Etappe, die bis zum 31. Jahrestag der DDR reicht, ist noch im Gange. Beim Großeinsatz zum 13. September selbst wurden u. a. in unserer Ausbildungsstätte die Fenster gestrichen und an der Altsandaufbereitungsanlage in unserer Gießerei Erdarbeiten getätigt. In der 1. Etappe von „Mach mit" (1. 1. bis 8. 5. dieses Jahres) wurden von 1011 Personen 3347 Stunden in einem Wertumfang von 20 270 Mark geleistet.

Noch ist es möglich, eingegangene Verpflichtungen im „Mach-mit-Wettbewerb" zu erfüllen, um ihn per 31. Dezember dieses Jahres mit guten Ergebnissen abzuschließen.

Text: Redaktion,
Fotos (2): Norbert Siegert



ichtet, der einen Schaden unter oleinfluß herbeigeführt hat, ber eine erhebliche Beeinträch- der Fahrtüchtigkeit nicht weisen ist.

sind nur einige Beispiele. rücksichtslosen Fahren noch de zwei Beispiele:

Durchfahren einer Links- in einem Wohngebiet mit 60 schwindigkeit fuhr ein Kfz- frontal auf einen entgegen- enden PKW. Die unübersicht- Kurve wurde geschnitten, der ll erfolgte mit voller Wucht. urden von der Schadenleistung zent dem Schadenverursacher reß gestellt.

tes Beispiel: nasser, glitschiger Straße mit überhöhter Geschwin- digkeit eine Linkskurve genommen. Das Reifenprofil betrug nur noch 10 Prozent. Durch Schleudern erfolgte Kollision mit Gegenverkehr. Hier wurden von dem Schadenbetrag 15 Prozent vom Schadenverursacher, der rücksichtslos fuhr, gefordert.

Es ist verständlich, daß die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung sehr daran interessiert sind, auf die Popularisierung der Schadenverhütung Einfluß zu nehmen und mit einzuwirken auf die Verkehrsteilnehmer unter der Zielstellung „Sicher und diszipliniert fahren — Kraftstoff sparen".

Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen
Tröger
Kreisdirektor

- Jugendfreunde der Berufsausbildung mit recht guter Bilanz
- Jugend des Bezirkes mit großem Schöpfertum
- Ernst Schneller unser revolutionäres Vorbild



Gudrun Lohse berichtet von der 22. Bezirksmesse der Meister von morgen

Jugend des Bezirkes mit großem Schöpfertum

Am 16. September wurde in den Ausstellungshallen am Karl-Marx-Städter Schloßteich die 22. Bezirks-MMM eröffnet.

Zum feierlichen Auftakt begrüßte Genosse Eberhard Aurich, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, das Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genossen Siegfried Lorenz, und weitere Mitglieder des Sekretariats der SED-Bezirksleitung sowie Vertreter des FDJ-Zentralrates und junge Neuerer und Rationalisatoren.

Die Vertreter aus unserem Betrieb der Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genosse Kramer, und der Genosse Petzoldt aus dem Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung, konnten sich mit großem Interesse von den Ergebnissen der MMM-Arbeit überzeugen, die in der „Parteitagsinitiative der FDJ" bisher erzielt wurden.

Unser Betrieb ist dort mit drei Exponaten, dem Mikrofilmvernichtungsgerät, der Zahnradentgratemasichne und der Zusatzeinrichtung für Spannwelle Dekor vertreten. Die Betreuer dieser Exponate sind Silvia Kerber und Wolfgang Hesse.

Mein Eindruck von der Messe ist, daß die Jugend unseres Bezirkes auf entscheidenden Gebieten der Volkswirtschaft ihr großes Schöpfertum unter Beweis stellt und damit einen weiteren gewichtigen Beitrag zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes leistet.

Parteitagsinitiative der FDJ-Wahlen 1980/81

Jugendfreunde der Berufsausbildung mit recht guter Bilanz

Am 16. September d. J. fand im Kollektiv der Maschinen- und Anlagenmonteure/Instandhalter 2. Lehrjahr die Auftakt-Wahlversammlung in den FDJ-Wahlen 1980/81 statt. Von diesem Kollektiv waren 16 Jugendfreunde in der Versammlung anwesend. Nur ein Jugendfreund fehlte wegen Krankheit. Als Gäste waren anwesend das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, der FDJ-Sekretär der Berufsausbildung, Genosse Matthias König, und der Lehrmeister des Kollektivs, Genosse Peter Liebsch.

Jugendfreund Maik Kaminski erstattete dem Kollektiv den Rechenschaftsbericht der Leitung. Es wurden u. a. solche Punkte des Kampfprogramms abgerechnet wie:

- die Ablegung der Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen" Von den Jugendfreunden wurden 6mal Gold, 9mal Silber und 1mal Bronze erworben.
- In der produktiven Lehrlingsleistung wurde die Zielstellung von 105 Prozent sogar mit 107 Prozent erfüllt.
- Bei schnellverschleißenden Arbeitsmitteln wurden 63 Mark an Kosten eingespart.
- ANG-Kosten wurden nicht verursacht.
- Für die Bereichs-MMM konnten im Lehrjahr 1979/80 zwei Exponate bereitgestellt werden.
- Der Organisierungsgrad bei der Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beträgt 100 Prozent und in der Gesellschaft für Sport und Technik 80 Prozent.
- Im Mach-mit-Wettbewerb wurden pro Lehrling 5 Stunden geleistet.
- Am V. Festival der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt nahmen vier Jugendfreunde teil.
- Vier Jugendfreunde erklärten ihre Bereitschaft, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Jugendfreund Andreas Seidel konnte dabei im August bereits aufgenommen werden.
- Vier Jugendfreunde werden länger als 18 Monate in der NVA ihren Ehrendienst leisten.

In der anschließenden Diskussion sprachen acht Jugendfreunde zum Rechenschaftsbericht bzw. zum neuen Kampfprogramm.

Der Jugendfreund Jörg Peterseim sprach sich für eine Verbesserung des FDJ-Studienjahres aus. Die Themen würden zu sehr nach Schema „F" abgehalten, statt aktuelle Probleme besser in den Stoff einfließen zu lassen.

Genosse Köhler bestätigte das, indem er sagte, daß das eigentlich das Hauptanliegen des FDJ-Studienjahres sei. Er kam erst an diesem Tag wieder in Plauen an, denn er war mit in Berlin-Bernau, wo Genosse Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären der FDJ sprach. Genosse Köhler sprach sich positiv über die Diskussion zu politischen Problemen aus, wie man überhaupt einschätzen kann, daß die Wahlversammlung mit gutem Niveau durchgeführt wurde und ihr Ziel erreicht hat.

Als neue Gruppenleitung wurden folgende Jugendfreunde gewählt: Maik Kaminski, Gruppensekretär; Elvira Frotscher, stellv. Gruppensekretär, Udo Liebhold, Funktionär für Agitation und Propaganda.

Jugendredaktion

Ernst Schneller -

unser revolutionäres Vorbild

In Vorbereitung des 90. Geburtstages unseres revolutionären Vorbildes Ernst Schneller stellte die FDJ-Leitung am 5. September dieses Jahres den Antrag auf Auszeichnung mit einem Ernst-Schneller-Ehrenbanner durch die FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt. Dabei versicherte sie, daß sich die FDJler und Jugendlichen unseres Betriebes mit neuen Initiativen in der „Parteitagsinitiative der FDJ" erneut als Helfer und Kampfreserve der Partei bewähren werden.

So stellten wir uns u. a. die Aufgabe, die Jahreszielstellung in den jugendökonomischen Initiativen bereits zum 30. September zu erfüllen und sie bis Jahresende um weitere 10 Prozent zu überbieten.

FDJler, nehmt die FDJ-Wahlen zum Anlaß, den Kampf um ein Ehrenbanner mit neuen Taten und Initiativen zu unterstützen. Gestaltet Eure Wandzeitungen zu Ehren des 90. Geburtstages von Ernst Schneller!

KURZ SCHNELL AKTUELL

An der Wochenendschulung für Jugendklubleiter vom 19. bis 21. September nahm Genosse Thomas Frisch teil.

★

Genosse Parteiveteran Herbert Rauh wurde am 25. September von den Genossinnen Gudrun Lohse und Sigrid Lorenz in dessen Wohnung aufgesucht.

★

Der Rat der FDJ-Sekretäre tagte vom 24. bis 25. September in der Planeta Radebeul. An den Beratungen nahm aus unserer Grundorganisation Jugendfreund Rüdiger Popp teil.

★

Jugendtanz mit „Puls" Auerbach findet am 4. Oktober von 18 bis 23 Uhr im Plamag-Speisesaal statt.

★

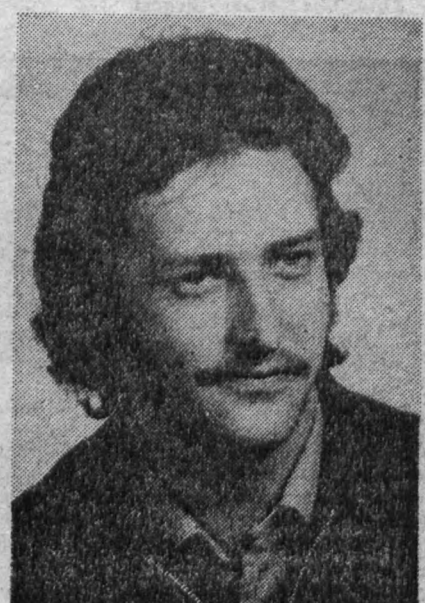
„Der Rat der Jugendbrigadiere" tagt am 10. Oktober, 9.30 Uhr, im Zimmer der FDJ-Leitung.

★

Eine Disco mit „Plamag-Populär" findet am 19. Oktober von 16 bis 20 Uhr im Plamag-Speisesaal statt.

★

Anläßlich der „Woche der Solidarität mit dem chilenischen Volk" wurden von der FDJ-Leitung 77 Mark aus dem Erlös beim Verkauf der Kalender 1981 auf das Internationale Solidaritätskonto überwiesen.



Harald Smolinski

Wir stellen vor:

Harald Smolinski

Er wurde Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Harald Smolinski hat die FDJ- und die bevorstehenden Parteiwahlen zum Anlaß genommen, Kandidat der SED zu werden. Damit setzt er seinen Entwicklungsweg als junger bewußter Bürger unseres sozialistischen Staates folgerichtig fort, indem er über die Pionierorganisation und den FDJ-Verband nun den Weg in die Partei der Arbeiterklasse gefunden hat. Schon als Junger Pionier und auch als FDJler hat er das Leben in beiden Organisationen aktiv mitgestaltet. Von der 1. Klasse an war er aktiv im Gruppenrat tätig, und mit der Übernahme in die FDJ übte er im Freundschaftsrat die Funktion des Agitators aus.

1975 wurde ihm das Thälmann-Abzeichen verliehen, während er in diesem Jahr das Abzeichen „Für gutes Wissen" in Gold ablegte.

Sportlich betätigt er sich in der BSG „Plaback" im Kegeln. Mit einem Blick auf seine weitere Zukunft gerichtet, sagt er: „Zunächst will ich meine Lehrzeit mit guten Ergebnissen abschließen, um beste Voraussetzungen für einen guten Facharbeiter zu haben. Für meinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee habe ich mir vorgenommen, mit einer mindestens dreijährigen Dienstzeit zum sicheren Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes beizutragen."

H. S

Schnell-Information des Staatsverlages der Deutschen Demokratischen Republik:

„Abc der Diplomatie" erschienen

Mit dem „ABC der Diplomatie" (250 S., 8,70 M) von Anatoli Kowaljow wendet sich der Staatsverlag der DDR in einer deutschen Ausgabe an jene, die sich einen Einblick in die „Werkstatt" der Diplomatie verschaffen möchten, ohne selbst Diplomaten werden zu wollen. Der Autor, Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, erläutert an tatsächlichen Ereignissen von einst und heute die diplomatische Praxis im allgemeinen und die der sozialistischen Staaten, vor allem der Sowjetunion, im besonderen. Der Leser erhält eine Einführung zu Form, Inhalt und Zweck diplomatischer Dokumente und wird am Beispiel der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa auf die große Bedeutung von Verhandlungen nachdrücklich hingewiesen. An historischen Begebenheiten charakterisiert Kowaljow die Rolle der bürgerlichen Diplomaten und würdigt die verantwortungsvolle Tätigkeit, den Mut und die Standhaftigkeit sowjetischer Botschafter.

Plamag-Nachrichten

Sehr gefreut

Die Freude war bei mir darüber sehr groß, daß zu meinem Geburtstag Post von „meiner Plamag" unter den Glückwunschkarten war.

Ich sage dafür der BGL und der Veteranen-AGL ein recht herzliches Dankeschön.

Luise Körner

Ich bedanke mich

Für die mir anläßlich meines 70. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich hierdurch bei der BGL und der Veteranen-AGL herzlich bedanken.

Besonderen Dank meinen ehemaligen Genossen und Kollegen der APO 10 und Genossen Obermeister Richter und Siegfried Scholz, die mich besuchten und mir ihre Glückwünsche überbrachten.

Herbert Näser

Beruflich orientieren

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum, Plauen, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I), Zimmer 10, Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klasse haben die Möglichkeit, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Donnerstag, 9. Oktober, 16 Uhr:
Facharbeiter für Datenverarbeitung
Donnerstag, 23. Oktober, 16 Uhr:
Facharbeiter für Eisenbahnbautechnik
Facharbeiter für Eisenbahntransporttechnik
Dienstag, 28. Oktober, 16 Uhr:
Maschinen- und Anlagenmonteur
Donnerstag, 30. Oktober, 16 Uhr:
Facharbeiter für Straßenbautechnik

Ab dem Jahre 1981 Neuregelung im Berufsverkehr

Fahren im Bus auf Betriebsausweis

Ab 1. Januar 1981 wird in unserem Betrieb das Fahren auf Betriebsausweis nach entsprechender Vereinbarung mit dem Kraftverkehr eingeführt Die jetzige Agentur in der Dienstleistungsstelle im Objekt 05 wird per 31. Dezember 1980 geschlossen. Damit besteht keine Möglichkeit mehr, Buskarten im Betrieb zu kaufen.

Diese neue Methode des Fahrens auf Betriebsausweis ist ein vereinfachtes Abfertigungsverfahren und erleichtert dem Werktätigen die Busbenutzung, da er sich nicht mehr um Fahrkarten bemühen muß.

Für alle Teilnehmer wird eine Fahrgastliste mit Namen und genauer Streckenführung ausgefertigt. Jeder Fahrgast schließt eine Bereitschaftserklärung ab. Damit wird ihm vom Lohn bzw. Gehalt der Fahrpreis gleich abgezogen, ohne daß er einen Aufwand hat. Der Werktätige erhält einen Ausweis. Diesen muß er auf Verlangen vorzeigen. Das Entgelt, das dem Fahrgast abgezogen wird, entspricht dem normalen Fahrpreis minus dem durchschnittlichen Krankenstand des Betriebes im Jahr und minus dem Grundurlaub des Werktätigen.

Die Fahrtausweise haben Gültigkeit von Montag bis Freitag.

Sollten bei einem Fahrgast einmal Änderungen auftreten, z. B. eine andere Strecke gefahren werden oder durch lange Krankheit der Bus nicht benutzt werden, so wird der Ausweis geändert bzw. eingezogen, und der Fahrgast braucht für diese Zeit kein Entgelt zu entrichten.

Besteht die Möglichkeit, nur in einer Richtung mit dem Bus zu fahren, dann wird die Hälfte des Betrages eingezogen.

Wir möchten alle auf den Busverkehr angewiesenen Mitarbeiter unseres Werkes bitten, sich in der Zeit vom 1. bis 22. Oktober 1980 im Objekt 01, Zimmer 113, zu melden. Von jedem Fahrgast wird ein Paßbild benötigt. Dabei besteht die Möglichkeit, dies im Betrieb in einer entsprechend vereinbarten Zeit fertigen zu lassen.

Dorst, KSLS

Für den Kleingärtner:

Sedum (Mauerpfeffer) blüht auch unter Bäumen

Zu den beliebtesten Polsterstauden gehört der Mauerpfeffer. Seine Ansprüche sind so gering, daß er ebenso in voller Sonne wie im Schatten unter Bäumen gut gedeiht und lange ohne Feuchtigkeit auskommt. Für Steingärten, Trockenmauern, Plattenwege, Einfassungen und zur Grabbepflanzung ist er besonders gut geeignet. Als Rasenersatz ist er dort unentbehrlich, wo normaler Rasen nicht mehr wächst. Eine solche Rasenersatzdecke bringt Abwechslung in den Garten und macht die übliche Bodenbearbeitung entbehrlich. Besonders in kargen Böden zeigt das Sedum schöne Blattfärbungen. Die Skala der Blütenfarben reicht von Weiß, Rosa, Purpurviolett und Rot bis Gelb. Die Wuchshöhe der niedrigen Sorten liegt zwischen 3 und 15 cm. Unter den hohen Sorten ist wohl „Sedum telephium Herbstfreude" am meisten anzutreffen. Sie ist eine starkwüchsige, reizvolle und dekorative Pflanze, die von Rosa bei Blühbeginn bis in tiefes Braunrot übergehend vom September bis über den ersten Frost hinaus eine Zierde des Gartens bildet.

Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge und Samen. Man kann Sedum jederzeit teilen. Zu breit gewordene Einfassungen sticht man ab und das anfallende Stecklingsmaterial kann neu aufgepflanzt werden. Diese bewurzeln sich leicht und man kommt sicher und schnell zu größeren Beständen. Die Aussaat von Sedum geschieht am besten im Frühjahr in ein Saatkistchen. Bei gleichmäßiger Wärme und Feuchtigkeit geht der Samen nach etwa 2 Wochen auf. Nachdem sich die Pflänzchen gut entwickelt haben, werden sie an Ort und Stelle ausgepflanzt.

pp.





zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

Harald Feustel, Hauptabteilungsleiter Forschung und Entwicklung (TF), am 1. Oktober; Gertrud Müller, Bearbeiter für Montageabrechnung (AK), am 3. Oktober.

15 Jahre im Betrieb sind:

Gunter Wild, Leiter der Abteilung Energetik (RAV), 1. Oktober; Siegfried Riepl, Lehrmeister (KB), am 4. Oktober; Werner Eilert, Kranfahrer (FBT), am 13. Oktober; Horst Hemme, Maschinenbauer (FB 3), am 19. Oktober; Michael Fritzsche, Gütekontrolleur (LQT), am 27. Oktober. **Nachträglich:** Bernd Maihorn, Rep.-Schlosser (RA), am 1. September.

10 Jahre im Betrieb sind:

Elisabeth Mayer, Köchin (KSA), am 1. Oktober; Albert Steudel, Ladewart (RAI), am 1. Oktober; Josef Szendi, Bohrwerksdreher (FB 1), am 8. Oktober; Günther Seifert, Entwicklungstechnologe (RVE), am 8. Oktober; Tamás Zink, Fräser (FB 3), am 8. Oktober; Gustáv Szabo, Fräser (FB 1), am 9. Oktober.

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 19. September dieses Jahres wurde Genosse Max Gräf, Betriebsmaurer in der Abteilung RA, aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Genosse Max Gräf gehörte unserem Betrieb seit dem 8. August 1946 an und kann zu Recht als einer der Aktivisten der ersten Stunde bezeichnet werden. Der Partei der Arbeiterklasse seit 1946 angehörend, hat er sich in seiner körperlich oft nicht leichten Arbeit als Betriebsmaurer immer bewährt. Auch hat er als Kämpfer für die Sache der Arbeiterklasse stets Standhaftigkeit bewiesen, was bereits im Jahre 1966 in der Auszeichnung mit der „Medaille für treue Dienste" in unserer Hundertschaft der Kampfgruppe der Arbeiterklasse zum Ausdruck kam. Würdigung und Anerkennung seiner fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit waren schließlich auch seine dreimalige Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

Genossen Max Gräf ein Dankeschön für die dem Betrieb gehaltene Treue und geleistete Arbeit. Alle guten Wünsche für seinen weiteren Lebensweg.

Redaktion

ACHTUNG! ACHTUNG!

Liegengebliebene Gegenstände abholen

In unserem Kinderferienlager Mohorn liegengebliebene Gegenstände können umgehend im Zimmer 113 des Verwaltungsgebäudes abgeholt werden.

Gegenstände, die bis zum **17. Oktober dieses Jahres** nicht abgeholt sind, werden der Alttextilienerfassung bzw. der Vernichtung zugeführt.

Riediger, Gruppenleiter KSLS

1. DDR-offenes Motorboot-Rennen

Am 5. Oktober dieses Jahres findet in der Zeit von 8 bis 16 Uhr auf der Talsperre Pöhl (Helmsgrüner Bucht) das 1. DDR-offene Motorboot-Rennen statt. Veranstalter ist der ADMV Motorsportclub Plauen.

49 Rennboote werden in sechs Klassen am Start sein.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt 3 Mark.

Die Siegerehrung ist für 17 Uhr vorgesehen.



zum 71. Geburtstag:
Genossen Konrad Dorst, Wachmann (LSW), am 19. Oktober.

zum 60. Geburtstag:
Genossen Heinz Gentzsch, Kontrolleur (LQT), am 1. Oktober; Kollegin Else Rammig, Mitarbeiter Nachkalkulation (BWN), am 14. Oktober; Genossen Rudolf Zienert, Schleifer (FB 2), am 24. Oktober.

Auf der Kleinen Bühne des Theaters unserer Stadt:

„Des Nest des Auerhahns"

Stück von Viktor Rosow

Dieses Stück ist ein Werk des bekannten sowjetischen Autoren Viktor Rosow, der sich mit seinen aktuellen und interessanten Stücken einen festen Platz in den Spielplänen unserer Theater gesichert hat. Sein neuestes Stück „Das Nest des Auerhahns" behandelt ebenfalls Probleme des menschlichen Zusammenlebens, diesmal am Beispiel der Familie Sudakow, deren Probleme den Zuschauer nicht unberührt lassen.

Regie: Harry Hamacher, Ausstattung: Dietrich Kelterer



Neues aus der Bücherei

Meinck, W.: Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo

Die seltsamen Reisen des Marco Polo

Von der Kindheit und Jugend eines phantasievollen Knaben, in dessen Herzen die Sehnsucht nach Reisen, Erleben und Abenteuern brannte.

Aus dem Leben eines edlen und berühmten Bürgers von Venedig, der das Wissen der Menschheit um eine fremde, wunderbare Welt bereicherte.

Plenzdorf, U.: Die neuen Leiden des jungen W.

Die Geschichte eines jungen Mannes, der die Lehre abbricht, sich in Berlin als Anstreicher durchschlägt, in einer alten Laube campiert, sich verliebt, eine Erfindung machen will und dabei tödlich verunglückt.

Wir berichten vom Kreissportfest der Werktätigen:

Sportler unseres Betriebes errangen gute Ergebnisse

Am 6. September dieses Jahres fand zum 10. Mal das Kreissportfest der Werktätigen statt. In 15 Disziplinen kämpften die Sportler um Punkte für ihren Betrieb. Sportler unseres Betriebes belegten folgende Plätze:

Mannschaftssportarten:

Schach	1. Platz
Handball (weibl.)	1. Platz
Volleyball (männl.)	2. Platz
Kegeln (weibl.)	3. Platz
Kegeln (männl.)	3. Platz

In den Einzeldisziplinen:

Federball (männl).

AK 1 Herrmann Fischer	1. Platz
AK 1 Karl-Heinz Rüffer	4. Platz
AK 2 Dieter Weiß	1. Platz
AK 2 Gerhard Müller	2. Platz

Tischtennis (männl.)

Allg. Klasse Klaus Forkel	4. Platz
Allg. Klasse Manfred Schubert	5. Platz
Senioren Horst Hellfritzsch	4. Platz

Tischtennis (weibl.)

Senioren Brunhilde Rannacher	2. Platz

Leichtathletik (männl.)

AK 5 Rainer Wild	1. Platz
AK 5 Bernd Geilsdorf	4. Platz

Allen Siegern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Egelkraut, Bearbeiter für Sport

Soli-Basar

Vom 6. bis 10. Oktober findet in unserem Speisesaal ein Soli-Basar statt.

Gegenstände, die zum Verkauf angeboten werden könnten, bitte in der Kulturleitung abgeben.

Kulturleitung

Neues vom Kegelsport

Am 6. September begann für unsere 2. Mannschaft der Saisonauftakt in Rodersdorf. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung konnte am Ende der 1. Platz mit 2335 Leistungspunkten vor Neundorf II mit 2309 Leistungspunkten und Mehltheuer III mit 2286 Leistungspunkten erzielt werden.

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde P. Heyne mit 416 Leistungspunkten und S. Hering mit 394 Leistungspunkten.

Die 1. Mannschaft mußte am 14. September in Lengenfeld zur 1. Runde im FDGB-Pokal antreten. Am Ende konnte nur der 4. Platz mit 2320 Leistungspunkten erreicht werden, was das Ausscheiden aus dem FDGB-Pokal bedeutete.

Sieger wurde Fortschritt Treuen mit 2421 Leistungspunkten und qualifizierte sich für die nächste Runde.

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde J. Wolf mit 407 Leistungspunkten und M. Kramer mit 402 Leistungspunkten.

In Vorbereitung der Punktspielserie weilte unsere 3. Mannschaft in Mylau zu einem Freundschaftsvergleich. Am Ende konnte sich unser Vertreter mit 2285:2243 Leistungspunkten behaupten.

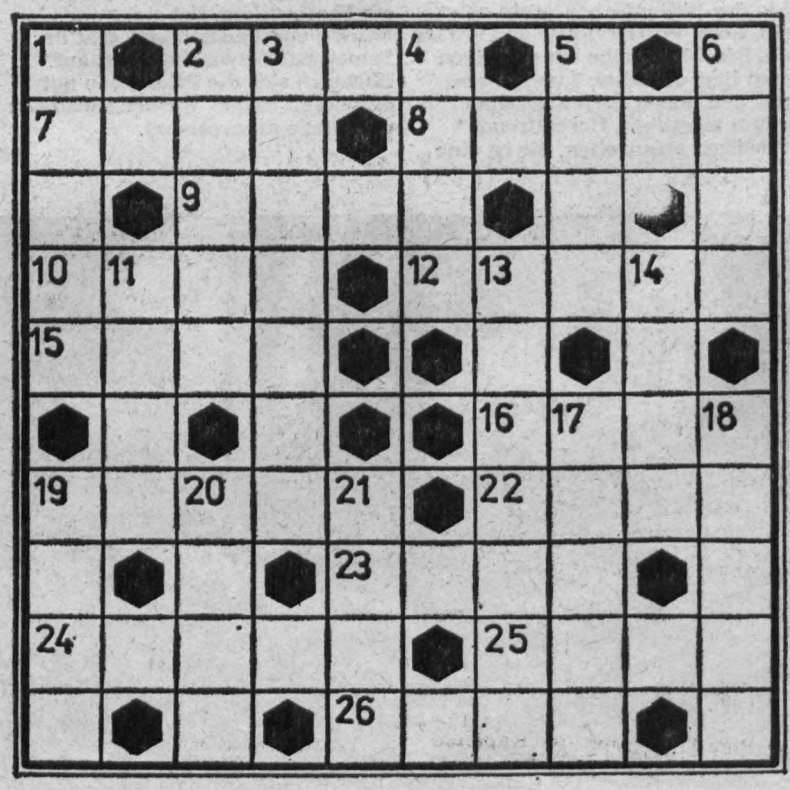
Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde D. Petzoldt mit 402 Leistungspunkten und S. Hering mit 400 Leistungspunkten.

Sektionsleitung

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2 ein Halogen, 7 Wasserbrotwurzel, 8 Kurzhalsgiraffe, 9 Zufluchtsort, 10 scharfes Betonungszeichen, 12 keltische Pferdegöttin, 15 Wettspiel, 16 Bürde, Beschwerde, 19 Vertiefung im Gelände, 22 Fluß in Flandern, 23 Hauptstadt von Togo, 24 französische Departementshauptstadt, 25 landwirtschaftliche Lehrschau der DDR, 26 amerikanischer Tapir.

Senkrecht: 1 Machtinstrument der Klassenherrschaft, 2 Eheanwärterin, 3 Bezirk der DDR, 4 Hafenschutzdamm, 5 Gestalt aus „Othello", 6 Oper von Verdi, 11 japanische Hafenstadt, 13 Name unseres Kombinatsbetriebes in Staaken, 14 Gesichtsteil, 17 gewählter Urteilsfinder der alten Friesen, 18 älteste Formation des Erdmittelalters, 19 Nebenfluß der Mosel, 20 Richtschnur, Soll, 21 Gestalt aus „Lohengrin".



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 15/80

Waagerecht: 2 ESER, 7 Tort, 8 Harfe, 9 Aare, 10 Seta, 12 Assur, 15 Enok, 16 Amur, 19 Tenno, 22 Nuri, 23 Beil, 24 Niere, 25 Edel, 26 Rune.

Senkrecht: 1 Stase, 2 Erato, 3 Staaken, 4 Rhea, 5 Kris, 6 Herr, 11 Ente, 13 Spanien, 14 Usur, 17 Mulde, 18 Rille, 19 Tank, 20 Niet, 21 Ober.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 17 16. Oktober 1980

UNIDO-Seminar

in unserem Kombinat VEB Polygraph „Werner Lamberz"

Vom 29. September bis zum 18. Oktober dieses Jahres findet das 4. UNIDO-Seminar (Unitad Nations Industrial Development Organizations), Unterorganisation der UNO für industrielle Entwicklung auf dem Gebiet des Druckereiwesens in unserer Republik statt.

Etwa 20 Gäste, u. a. aus den Ländern Ghana, Mauritius, Indien, Nigeria, Bangladesh, Thailand, Uganda, Zambia, Kenya, Tanzania sowie aus der Republik of Seychelles nehmen an dem Trainingskurs teil.

Der Einführungsvortrag des Generaldirektors Dr. Hans Broll zum Thema „Die Bedeutung der polygrafischen Industrie für die Entwicklung des Bildungswesens und der Massenkommunikationsmittel im Interesse des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts in den Entwicklungsländern" charakterisiert das Anliegen des UNIDO-Seminars.

Zum Veranstaltungsprogramm gehören neben weiteren Vorträgen, z. B. zu Problemen der Planung und Leitung grafischer Betriebe, Einsatz der verschiedenen Druckverfahren sowie Trends auf dem Gebiet der Buchbinderei oder über die Ausbildung von Ingenieuren, Meistern und Facharbeitern, auch Praktika, Betriebsbesichtigungen und Exkursionen.

Die Gäste werden das Druckmaschinenwerk PLANETA Radebeul, den Graphischen Großbetrieb „Völkerfreundschaft" Dresden, das Karl-Marx-Werk Pößneck und Interdruck Leipzig besuchen.

Durch Stadtrundfahrten in Dresden und Karl-Marx-Stadt, einem Ausflug in die Sächsische Schweiz sowie durch verschiedene Kulturveranstaltungen erhalten die Seminarteilnehmer außer den fachlichen Informationen einen Überblick über Schönheit und Kulturarbeit unserer Heimat.

Zuerkennung

Dem Kollegen Willi Wenskat, FB 1, wurde mit dem 7. Oktober 1980, dem 31. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik innerbetrieblich eine Zuerkennung als Facharbeiter zuteil. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann,
Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

EHRUNGEN

anläßlich des 31. Jahrestages der DDR

Anläßlich des 31. Jahrestages der Gründung der DDR wurden mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt:

Mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Silber
Genosse Walter Ballhause, Parteiveteran, ehemals Leiter bzw. Technischer Leiter unseres Gießereibetriebes.

Mit dem „Vaterländischen Verdienstorden" in Bronze
Genosse Heinz Lippmann, Betriebsdirektor

Mit dem Titel „Verdienter Meister"
Genosse Heinz Wilhelm

Mit dem Titel „Verdienter Aktivist"
Genosse Heinz Läster, Gußabliefer-er

Mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb"
Kollege Volker Richter, Abteilungsleiter (TKO)

Mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit"
Schlosser Heinz Schuster, Schleifer Werner Adler, Anreißer Johannes Gruner; Anreißer Eberhard Groh; Rohrschlosser Helmut Zschiedrich; Monteur Bernd Descher; Monteur Gerhard Scherzer; Elektromonteur Wolfgang Dienel; Maschinenlakkierer Günter Peterseim; Brigadier Harry Nieghorn; Meister Dieter Lenk; Modellbauer Lothar Seiffert: Meister Paul Wunderlich; Bankformer Bernd Müller; Teilkonstrukteur Wolfgang Knoll; Projektierungsingenieur Axel Fischer; Zerspaner Peter Schnabel; Gruppenleiter Norbert Siegert; Fertigungstechnologe Roland Sacher; Fertigungstechnologe Hans-Georg Möckel; Gruppenleiter Jürgen Reichelt; Werkzeugschleifer Siegfried Fickel; Persönlicher Mitarbeiter Irmgard Schneider; Gruppenleiter Brunhilde Rannacher; Direktionssekretärin Regina Groth; Themenleiter Werner Müller; Abteilungsleiter Dr. Harald Keller.



Viele Blumen und herzliche Gratulationen konnte Genosse Betriebsdirektor Heinz Lippmann anläßlich seiner Auszeichnung mit dem Vaterländischen Verdienstorden entgegennehmen. „30 Jahre Betriebsdirektor – das ist schon etwas", sagte Genosse Peter Obst, der im Auftrag des Generaldirektors die Auszeichnung von Heinz Wilhelm, Heinz Läster und Volker Richter vornahm.
(Text: Redaktion; Foto: Ingrid Friedrich)

★

Anläßlich des Abschlusses der Sommerferiengestaltung der Schüler 1980 wurde für langjährige Verdienste bei der Durchführung der Kinderferienaktionen Meister Dietmar Fischer mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt.

Allen Ausgezeichneten auf diesem Wege unseren herzlichsten Glückwunsch.

Redaktion

Ungewöhnlicher ZV-Einsatz im Mißlareuther Forst

Das ZV-Komitee rief die ehrenamtlichen ZV-Mitglieder zur Teilnahme an einem Einsatz zur Schadholzberäumung am 20. September dieses Jahres auf.

Die Anzahl der abgegebenen Bereitschaftserklärungen widerspiegelt, daß die Angehörigen der betrieblichen ZV-Formationen die gestellte Aufgabe verstanden hatten. Besonders muß die Beteiligung der ZV-Mitglieder hervorgehoben werden, die in den Bereichen R und F arbeiten. Sehr stark waren vertreten Bergungs- und Instandsetzungskräfte aus der Hauptmechanik, voran der BI-Verantwortliche des ZV-Komitees, Genosse Unger, und der BI-Zugführer, Genosse Horlbeck.

Nachdem alle notwendigen Maßnahmen und Aufgaben in Vorbereitung des Einsatzes abgeschlossen waren, fuhr dieses ZV-„Waldarbeiter"-Kollektiv zum Einsatzort in den Mißlareuther Forst in die Nähe der Spilmeser Teiche.

An diesem wunderschönen Sonnabend wurden wir von einem Mitarbeiter des Forstbetriebes begrüßt und erhielten eine spezifische Arbeitsschutzbelehrung für unsere 7stündige Arbeit. Die Hauptaufgabe bestand darin, entwipfelte Bäume zu entasten und das freigelegte Holz an einer Schneise zu stapeln.

Alle Genossen zeigten eine vorbildliche Arbeitsdisziplin, arbeiteten sehr fleißig und erfüllten das gestellte Tagesziel mit viel Initiative. Bei dieser für uns alle ungewohnten Arbeit gab es keinen Unfall, und Kamerad Poppitz vom Sani-Zug brauchte deshalb keine Erste Hilfe zu leisten.

Allen Beteiligten aus den Bereichen R, F, L, M und W gebührt Dank und Anerkennung für die vollbrachte Sonderleistung zur Gesunderhaltung unseres Waldes bei der Beseitigung des Schadholzes, das bei den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen im Monat April dieses Jahres entstanden war.

Nach dem Abschluß der Arbeit konnte bei immer noch herrlichem „Altweiber-Sommerwetter" der Rückmarsch angetreten werden. In Reuth wurde eine kurze Rast eingelegt und im „Gasthaus zur Linde" gab Werner Müller zur Freude aller durstigen „Waldarbeiter" eine Runde Bier aus.

Der gegenwärtige Zustand unserer Wälder kann nur durch die sozialistische Hilfe aus allen Bereichen der Gesellschaft beseitigt werden. Darum organisieren wir in Verbindung mit dem Stab der ZV einen weiteren Einsatz und geben somit den ZV-Mitgliedern auch aus den anderen oben nicht genannten Bereichen Gelegenheit, in der Aktion „Gesunder Wald" aktiv etwas zu tun.

Sucker, Leiter ZV-Komitee

PLAN INITIATIVE

***** mit weniger Aufwand mehr erreichen**

KDT **Betriebssektion der KDT zieht Zwischenbilanz bei der Verwirklichung der Parteitagsinitiativen**

Alle Vorhaben werden systematisch und planmäßig abgearbeitet

Wie in Ausgabe Nr. 13 des „Plamag-Aktivist" vom 15. August des Jahres berichtet, ist die Betriebssektion der KDT dem Aufruf des Präsidiums an die Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED gefolgt, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit weitere Reserven für einen raschen Leistungsanstieg zu erschließen.

Aus den vielfältigen Aufgaben des betrieblichen Reproduktionsprozesses wurden folgende Vorhaben ausgewählt:

- Erreichung von kurzen Entwicklungs- und Überleitungszeiten
- Einführung der Mikroelektronik
- Montagerationalisierung
- Konsumgüterproduktion

Nachdem per 30. September die erste Zwischenbilanz gezogen wurde, konnten die Fachsektionen bereits beachtliche Ergebnisse abrechnen.

Die Mitglieder der Fachsektion Konstruktion konnten die Weiterentwicklung zur Leistungssteigerung durch Grundsatzuntersuchungen erfolgreich abschließen. Eine für die Verbesserung der Druckqualität und Betriebssicherheit maßgeblich verantwortliche neuentwickelte Baugruppe, das Feuchtwerk, wurde vorfristig bereits in Serienfertigung übergeleitet und ins nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet exportiert. Die Erhöhung der Nennleistung um zirka 25 Prozent und die Verbesserung der Masse-Leistungs-Verhältnisse um zirka 20 Prozent wurden innerhalb der Untersuchungen nachgewiesen. Der geplante Entwicklungsaufwand von nur zirka 30 Prozent gegenüber sonstigen Entwicklungen gleichen Effektes wird eingehalten.

Die Maßnahmen zur weiteren Einführung der Mikroelektronik werden entsprechend der betrieblichen Konzeption planmäßig abgearbeitet. Die Schulungen von Leitern, Mitarbeitern aus Forschung, Konstruktion, Technologie und Fertigung erfolgen in Lehrgängen im Zeitraum von September bis Dezember 1980. Zur gemeinsamen Nutzung von Erfahrungen, Erkenntnissen und auch Laborausrüstungen wurden Kontakte mit der Betriebssektion der Wema Plauen aufgenommen.

Die Fachsektion Technologie berichtete über das Parteitagsobjekt „Montagerationalisierung".

Die bisherigen Ergebnisse beinhalten hauptsächlich die Auswertung der Transportversuche für den Komplettversand von Druckwerken doppeltbreiter RO-Maschinen sowie die Vorbereitung der Rationalisierung der Außenmontage beim Kunden.

Die Auswertung der Meßergebnisse und die Wiedermontage des Druckwerkes haben gezeigt, daß die konstruktive Gestaltung des Druckwerkes in Verbindung mit den eingesetzten Versteifungen die Handhabungen Heben und Bewegen sowie Transport auf der Straße zuläßt. Spezielle Lastaufnahmemittel wurden inzwischen konstruktiv abgeschlossen und die Realisierung eingeleitet. Diese neue Versandart und Außenmontagetechnologie ist bereits mit drei Kunden aus Ländern des sozialistischen und nichtsozialistischen Wirtschaftsgebietes vertraglich vereinbart worden.

Entsprechend der großen Bedeutung der Konsumgüterproduktion wurde in Vorbereitung der Fertigung von Drechseleinrichtungen für das Multimax-Programm eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus 13 Kollegen — von denen 10 KDT-Mitglieder sind — gebildet.

Das Grobobjekt wurde nach Beratung mit der Betriebsleitung bestätigt. Derzeitig wird von der Arbeitsgemeinschaft das Feinprojekt ausgearbeitet, die Kooperationskette aufgebaut, die Materialbereitstellung organisiert sowie Betriebsmittel projektiert und gefertigt.

Der Vorstand der Betriebssektion der KDT dankt den Mitgliedern für die bisher geleistete Arbeit und ist sich auch gewiß, daß alle KDT-Mitglieder des Betriebes die zusätzlich übernommenen Verpflichtungen termin- und qualitätsgerecht erfüllen.

A. Günther,
Stellvertreter für
Öffentlichkeitsarbeit

Ordnung und Sicherheit setzen Disziplin voraus

Einige Informationen zum Thema „Arbeitsschutzhelme"

In der letzten Zeit häufen sich Anfragen über die Tragedauer der Helme sowie über Neu- bzw. Weiterentwicklung dieses Arbeitsschutzmittels.

Schutzhelme als wichtige Körperschutzmittel werden auch in unserem Betrieb zahlreich genutzt. So u. a. in den Bereichen Gießerei, Endmontage und Hauptmechanik. Sie erfüllen dabei folgende Schutzwirkungen:

- Schutz vor fallenden festen Gegenständen oder vor Anstoßen an festen Gegenständen,
- Schutz vor Berührung spannungsführender Teile der elektrischen Anlagen,
- Schutz vor Flammen und glühenden Teilen sowie Metallspritzer.

Schon in vielen Fällen wehrten Arbeitsschutzhelme gefährliche Kopfverletzungen ab. Die Tragedauer der Helme richtet sich nach der Art des Materialeinsatzes und wird vom Hersteller festgelegt. Für die zur Zeit im Umlauf befindlichen Helme (Helme alter Ausführung, Gew. zirka 400 g) gilt als Richtwert für die Tragedauer 5 Jahre. Für neue Helme (Gew. 300 g) 3 Jahre, da danach Alterungserscheinungen auftreten können. Das bedeutet jedoch keinesfalls, daß der Helm nach Ablauf der Tragezeit keine Schutzwirkung mehr besitzt und damit das Tragen des Helms abgelehnt werden kann. Die Sicherheitsinspektion ist bemüht, im gesamten Betrieb die neuentwickelten Arbeisschutzhelme einzuführen, um das Helmtragen für die betreffenden Kollegen erträglicher zu gestalten

Leider müssen wir immer wieder feststellen, daß Kollegen gegen die ASI 11/73 in der Gießerei und 7/77 im Unterbau der Druckmaschinen der Endmontage verstoßen, indem die Schutzhelme nicht getragen werden. Das trifft auch für die Baustellenbereiche der Hauptmechanik zu. Abgesehen von den großen Verletzungsgefahren, die sich daraus ergeben, wird hier grob gegen die Arbeitsschutzbestimmungen und damit gegen die sozialistische Arbeitsdisziplin verstoßen.

Im Arbeitsgesetzbuch § 206 Abs. 2 heißt es dazu:

„Die Werktätigen sind verpflichtet, die ihnen zur Verfügung gestellten Körperschutzmittel zweckentsprechend zu verwenden und pfleglich zu behandeln."

Die zuständigen Leiter der genannten Bereiche werden hiermit nochmals aufgefordert, von ihrem Weisungsrecht Gebrauch zu machen, um nun endlich Ordnung und Disziplin im Sinne der Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Werktätigen durchzusetzen.

Holzmüller, Sicherheitsinspektor

Wettbewerbs-Mosaik

Die Erfahrungen des Kombinates Umformtechnik Erfurt bezüglich der besseren Nutzung des Arbeitsvermögens werden ab dem Monat Oktober in einzelnen Schrittfolgen schwerpunktmäßig auf die Bereiche und Kollektive unseres Betriebes übertragen. Dabei geht es um die arbeitstägliche Erfassung und Abrechnung der Leistungen. Zunächst werden den Fertigungsbereichen 1 und 2 auf der Grundlage der Kapazitätsbilanz und des Operativplanes IV/80 neben den Vorgaben im Haushaltbuch operative Aufgabenstellungen übergeben.

★

35 548 Stunden Fertigungskapazität wurden per August des Jahres im Rahmen der 30-Minuten-Bewegung erschlossen. Das entspricht im Durchschnitt 60 Stunden je Produktionsarbeiter. Durch gezielte Bilanzausgleichsmaßnahmen konnte damit ein Teil der Fehlkapazitäten abgebaut werden.

★

Das ab 1. Januar 1981 auf alle Produktionskollektive zu übertragende System der Leistungserfassung und -beeinflussung durch die tägliche Meldung, Auswertung und Rechenschaftslegung über das Ist der Tagesleistung erfordert umfangreiche Vorbereitungen. Neben der ideologischen Vorbereitung der Anwendung der „Erfurter Wettbewerbsinitiative" werden den Kollektiven die Planerfordernisse aufgeschlüsselt bis auf die Kostenstellen übergeben. Berücksichtigt werden dabei Arbeitszeitaufwand, Arbeitskräftezeitfonds, Fehlkapazitäten und Bilanzausgleichsmaßnahmen, die durch die Kollektive zu realisieren sind. Der einzelne Werktätige erhält einen „Planauftrag" für die Erstellung seines persönlichen „Planangebotes" für das Jahr 1981 mit dem Ziel, den produktiven Zeitanteil zu erhöhen.

★

Mit Abschluß der Sommersaison 1980 in unseren betrieblichen Urlaubereinrichtungen wurde dank der Einsatzbereitschaft unserer Kraftfahrer der einhundertzweiundvierzigste Urlaubertransport nach Flekken Zechlin durchgeführt. Der erste Einsatz betriebseigener Fahrzeuge erfolgte am 5. August 1968. Das Betanken der Fahrzeuge erfolgte für die rund 113 000 gefahrenen Kilometer gegen Bargeld der Urlauber und nicht zu Lasten betrieblicher Kontingente.

★

1725 Betriebsangehörige in 84 Kollektiven beteiligten sich per September 1980 an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben". Demgegenüber arbeiten nur 1360 Werktätige des Betriebes nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen. Der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" kann aber nur Arbeitskollektiven verliehen bzw. bestätigt werden, deren Mitglieder **kollektive und persönliche Verpflichtungen** übernommen haben.

Siegmar Wunderlich, ÖA

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Das Beste zum X. Parteitag! - Alles zum Wohle des Volkes!

Parteigruppe Rekonstruktion gab bei uns den Auftakt

zu den Parteiwahlen 1980/81

Die Genossen der Parteigruppe Rekonstruktion in unserer Gießerei gaben in unserer Betriebsparteiorganisation den Auftakt zu den Parteiwahlen 1980/81. Als Gäste konnten von den Genossen dieser Parteigruppe herzlich begrüßt werden: Der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Brückner, der Sekretär der BPO, Genosse Enders, der APO-Sekretär, Genosse Fragstein.

Die Genossen der Rekonstruktionsbrigade brauchen die Ergebnisse ihrer Arbeit auf politischem und fachlichem Gebiet wirklich nicht unter den Scheffel zu stellen. Gelang es dem Arbeitskollektiv unter Führung der Parteigruppe doch allein im Jahre 1979, mit einer neuen Druckluftversorgung und teilweisen Entstaubung der Formerei und mit Installations- und anderen Arbeiten in dem neuen Sozialgebäude unseres Gießereibetriebes drei Vorhaben in einem Wertumfang von 1,4 Millionen Mark zu realisieren.

Das Kollektiv kann außerdem stolz darauf sein, beim Um- und Ausbau der betrieblichen zwei Wohnräume für ausländische Werktätige in beachtlichem Maße sozialistische Hilfe geleistet zu haben. Mit besonderer Genugtuung verweisen die Genossen auch darauf, vier Rentnerwohnungen renoviert und gerade diesen Menschen große Freude bereitet zu haben. Daß bei den Arbeiten nicht alles glatt ging, daß manche schwierige Situation gemeistert werden mußte, darauf verwies in der Diskussion besonders Genosse Wolfgang Landrock. Echte Bestätigung fanden die Leistungen der Rekonstruktionsbrigade schließlich bei den Gießereiarbeitern selbst dadurch, daß die neue Füllsandaufbereitungsanlage ohne einen Tag Produktionsausfall am 4. August d. J. voll in Betrieb genommen werden konnte. Durch Schichtarbeit und besonderen Einsatz an Sonntagen konnte verhindert werden, die Gußproduktion um 50 Prozent zurückzufahren.

Noch etwas spricht für die Genossen der Parteigruppe Rekonstruktion. Sechs von neun Genossen versehen ihren Dienst in der Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und ein Genosse ist tätig in den Organen der Zivilverteidigung.

Auf Lorbeer ausruhen, das ist bei den Genossen der Parteigruppe Rekonstruktion nicht üblich. Schon aus der Freude heraus, Neues, Schönes, Rekonstruiertes und Werterhaltendes zu schaffen, stellen sie sich in der weiteren Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED neue anspruchsvollere Aufgaben, wie der nachstehende Auszug aus ihrem Kampfprogramm deutlich macht. Erwähnenswert scheint hier wiederum ihre Haltung anderen gegenüber. So wollen sie sich u. a. beim Umbau der Sektion Polygraph an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt mit Bauleistungen in einem Wertumfang von zirka 25 000 Mark beteiligen.

„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann" — an dieses Wort in einem Artikel in der Zeitung „Neues Deutschland" erinnernd, sagte Genosse Harry Enders: „Euere Tätigkeit und die erzielten Arbeitsergebnisse beweisen nur einmal mehr, wie richtig der Entschluß war, eine solche Brigade bei uns aufzubauen. Denn die Anforderungen an die sozialistische Rationalisierung werden — wie das auch die Rationalisierungskonferenz der SED-Bezirksleitung und des FDGB-Bezirksvorstandes vom 18. September d. J. deutlich machte — immer größer. Das erfordert neue Grundhaltungen und Einstellungen, über die sich auch die Genossen anderer Parteikollektive klar werden müssen."

Genosse Gerhard Brückner gab im Schlußwort der Wahlversammlung den Genossen viele wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Parteiarbeit. Jeder Genosse sei gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt harter Klassenauseinandersetzungen gut beraten, sich mit schlagkräftigen Argumenten auszurüsten und sich auch tüchtig den Kopf anzustrengen, daß es noch besser vorwärts geht in den nächsten Jahren. Genosse Brückner erklärte sich sehr mit dem einverstanden, was sich die Genossen der Rekonstruktionsbrigade für die nächste Zeit vornehmen. Er bedankte sich letztlich sehr herzlich bei den Genossen und der gesamten Rekonstruktionsbrigade und wünschte weiterhin den besten Erfolg in der Arbeit.

H. S.

Höhere Aufgaben werden in Angriff genommen

Aus dem Beschluß der Parteigruppe Rekonstruktion

Die Genossen der Parteigruppe Rekonstruktion Gußbetrieb stellen sich in Vorbereitung des X. Parteitages der SED zur Sicherung der Planaufgaben 1980/81 folgende anspruchsvolle Kampfziele:

- Durch Schaffung der Voraussetzungen für die Installation der E-Versorgungsanlagen sichern wir die Inbetriebnahme eines zweiten Verdichters. Damit ist auch die kontinuierliche Produktion in der Gießerei gesichert.
- Um den Verlust an hochwertigem Modellholz durch Witterungseinflüsse weitestgehend zu verhüten, erfolgt im Rahmen der Ratiomittelfertigung die Konstruktion und Montage eines Hängebodens im überbauten Raum.
- Im Rahmen der sozialistischen Hilfe erfolgt durch Genossen und Kollegen der Rekonstruktionsbrigade der Umbau der Sektion Polygraph an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Der Umfang der Bauleistungen beläuft sich auf zirka 25 000 Mark.
- Unabhängig von den Bedingungen des kommenden Winters setzen wir uns zum Ziel, das neue Becherwerk noch 1980 in Betrieb zu nehmen.
- Zur Sicherung eines reibungslosen Montageablaufes bei der Erstellung der neuen Naßentstaubungsanlage für die Putzerei ist ein optimaler Anarbeitungsstand beim Bau des Wirbel-Naß-Abscheider-Gebäudes zu erreichen.
- Die Parteigruppe Rekonstruktion beauftragt den Genossen Nöckler, die Sonderschule der Bezirksleitung mit dem Ziel zu besuchen, anschließend eine verantwortliche Funktion in der Freien Deutschen Jugend zu übernehmen.
- Der Genosse Gernod Stefan wird beauftragt, die Betriebsschule Marxismus-Leninismus 1981/82 zu be-
- Die Genossen der Parteigruppe Rekonstrukution sehen es als ihre Pflicht an, den Betrieb bei der Planerfüllng 1980 mit sozialistischen Hilfeleistungen zu unterstützen und hierfür entsprechend den Erfordernissen Kollegen in die Produktionsabteilungen zu delegieren.

Betriebsgeschichtliches:

Der schwere Anfang

Schon im Verlaufe des Jahres 1945 hatte die Partei (KPD) in Verbindung mit der Stadtverwaltung versucht, in den Hallen der ehemaligen VOMAG den Bau von Druckmaschinen wieder aufzunehmen oder auf dem Gelände ein neues Werk zu errichten.

Die Demontage mit anschließender Sprengung der alten VOMAG-Gebäude machten den ersten Gedanken zunichte, und auch die Wiedererrichtung eines neuen Werkes auf dem ehemaligen VOMAG-Gelände kam nicht zustande. Am 19. 8. 1948 wurde die Firma im Handelsregister der Stadt Plauen gelöscht.

Inzwischen war in der damaligen sowjetischen Besatzungszone die Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Wirklichkeit geworden. Die Presse, einst als Machtinstrument der deutschen Imperialisten und Faschisten zweimal dazu benutzt, das deutsche Volk für einen Krieg reif zu machen und gegen andere Völker aufzuhetzen, war nun in den Händen der deutschen Arbeiterklasse, als Kampforgan der jungen SED, dazu bestimmt, Sprachrohr für Völkerverständigung, gegen Neofaschismus und neuen Krieg zu werden.

Im Bundesland Sachsen der sowjetischen Besatzungszone war das Verlags- und Zeitungswesen als „Sachsenverlag" mit dem Sitz in Dresden von der Partei neu gebildet worden, um aber vor allem die Tageszeitung, als Masseninformationsmittel und zur Agitation für das Neue, zielstrebig einsetzen zu können. war es notwendig, den Maschinenpark der vorhandenen Druckereien gründlich zu überprüfen.

Der Krieg hatte viele Anlagen zerstört, sie mußten instand gesetzt werden, andere Druckereieinrichtungen waren überaltert, die Maschinen bedurften einer Generalüberholung. Schließlich konnte auch die technische Entwicklung der Druckmaschinen nicht stehenbleiben, moderne Neukonstruktionen mußten die Folge sein. Dazu brauchte man aber Produktionsstätten, noch wichtiger aber war ein Stamm guter Facharbeiter, die auf dem Gebiet des Druckmaschinenbaues größte Erfahrung besaßen. Was lag also näher, als die Verwirklichung dieses Gedankens gerade in Plauen, wo doch zumindest die Fachkräfte zu Hause waren!

Die zwingende Notwendigkeit zur Errichtung eines Werkes zum Bau von Druckmaschinen und die gemeinsamen Anstrengungen Plauener Genossen, nach besten Kräften unterstützt vom Direktor des „Sachsenverlages" in Dresden, Genossen Hermann Eckardt, führten schließlich im Frühjahr 1946 zum Erfolg.

Am 9. Mai 1946, fast auf den Tag genau, da ein Jahr vorher die endgültige Niederlage der deutschen Imperialisten, Militaristen, Hitlerfaschisten besiegelt war und Deutschland, vor allem der damaligen sowjetischen Besatzungszone, die Befreiung vom Hitlerfaschismus brachte, wurde dem Handelsregister beim Amtsgericht der Stadt Plauen der Gesellschaftsvertrag eines neuen Unternehmens eingereicht.

Die PLAMAG, das jüngste Kind in der Reihe der Industriebetriebe der neuen Zeit Plauens, war geboren ... Unsere Genossen Herbert Schwarz und Adolf Zenkel waren es, die den Namen für unser heutiges stolzes Werk prägten.

„PLAMAG — Plauener Druckmaschinenwerk mit beschränkter Haftung" unter dieser Bezeichnung wurde die Firma am 9. Mai 1946 zur Eintragung ins Handelsregister der Stadt Plauen angemeldet. An diesem Tage begann am Baum der schwer darniederliegenden Industrie Plauens ein neues Blatt zu knospen — es war ohnehin Frühling! Der zweite Frühling nach dem furchtbaren Krieg war der erste Frühling für unser Werk, das durch die Kraft der geeinten Arbeiterklasse zu dem sozialistischen Unternehmen wurde, wie wir es heute täglich vor uns sehen, in ihm schaffen, mit ihm wachsen und seinen guten Ruf auf dem Weltmarkt durch unsere Arbeit festigen.

Bericht von der Abschlußübung unserer Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer"

Note 1,2 - der Lohn für die Lösung harter und schwerer Gefechtsaufgaben

Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! — Alles zum Wohle des Volkes!" stehen die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse mit in vorderster Front im Kampf um Höchstleistungen sowohl bei der Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben als auch bei der Erhöhung der Alarm- und Gefechtsbereitschaft. In Vorbereitung des X. Parteitages der SED tun sie das in dem Bewußtsein, damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes zu leisten.

Auf der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED unterstrich Genosse Erich Honecker nachdrücklich: „Das Wichtigste ist die Sicherung des Friedens. Der Zyklus Krieg — Frieden — Krieg, der durch das Wirken der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft in den letzten Jahrzehnten durchbrochen wurde, darf sich — wie auf der Warschauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses betont wurde — nicht wiederholen. Daß wir bereit sind, dafür Opfer zu bringen, ist selbstverständlich".

Der 27. und 28. September war für die Angehörigen unserer Hundertschaft ein Bekenntnis, in welchem Maße sie bereit sind, ihre persönlichen Interessen zurückzustellen, in welchem Maße sie bereit sind, ihre Freizeit für die Erlernung des Waffenhandwerkes, für die Verteidigung des Sozialismus zu opfern.

Alle Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Hundertschaft, soweit sie nicht durch Krankheit, Montage oder Jahresurlaub verhindert waren, nahmen an dieser Ausbildung teil. Harte und schwere Aufgaben mußten bewältigt werden.

Am Sonnabend, früh 6.30 Uhr, begann unsere Ausbildung. Nach dem Einkleiden, der Bewaffnung und der Verlastung erfolgte entsprechend dem Marschbefehl, der vom Kommandeur erarbeitet und bestätigt wurde, der Mot-Marsch in den Unterbringungsraum. Nach der Aufklärung und Sicherung des Raumes begann der Aufbau des Feldlagers. Für zwei Tage war das Zelt für unsere Kämpfer, Unterführer und Kommandeure die Unterkunft. Um 11.30 Uhr kam von allen Zügen und Gruppen die Meldung: „Feldlager aufgebaut und gesichert".

Nach einem guten und nahrhaften Eintopf wurde eine ständige Feldlagerwache eingeteilt, und die Gefechtsausbildung in Vorbereitung auf die folgende Abschlußübung begann. Die Note 1,2, die bei der Erfüllung der geforderten Normen erreicht wurde, beweist den hohen Stand der Ausbildung unserer Einheit.

Es mußten normgerechte Schützenmulden gebaut, die Truppenschutzmaske in einer bestimmten Zeit aufgesetzt, Verwundete geborgen werden, der Zug schnell und sicher zur Gefechtsordnung entfaltet sein, und unsere Pioniere mußten beweisen, daß sie in der Lage sind, schnell gute Stacheldrahthindernisse zu bauen.

Politische Gespräche in den Zügen nach dem Abendessen beendeten den ersten Ausbildungstag. Um 22.00 Uhr begann die Nachtruhe. Während der Zeit der Nachtruhe wurden durch Trupps unserer Hundertschaft Aufklärungen durchgeführt, um die Stützpunkte des „Gegners" zu erkunden. Aber auch der „Gegner" betrieb Aufklärung gegen uns. Freunde einer Patenkompanie der sowjetischen Streitkräfte haben uns gezeigt, wozu gute Aufklärer in der Lage sind. Drei sowjetischen Aufklärern gelang es, unbemerkt in unser Feldlager einzudringen. Erst als sie in das Zelt des Kommandeurs eindrangen, wurden sie bemerkt und waren gezwungen, ohne Erfüllung ihres Auftrages den Rückzug anzutreten.

28. September, 4.00 Uhr: Alarm für unsere Einheit. Die Aufklärungsergebnisse unserer Aufklärungstrupps und das Eindringen „feindlicher Aufklärer" in unseren Raum verlangte von uns Aktivitäten zur Sicherung unseres Unterbringungsraumes.





Obiges Foto zeigt den Auszeichnungsakt für diejenigen Genossen Kämpfer, die 10 Jahre treue Dienste leisteten. Das nebenstehende Foto dagegen diejenigen Genossen Kämpfer, die auf eine 25jährige treue Dienstzeit zurückblicken können. Genosse Gerhard Brückner spricht in beiden Fällen den Genossen die herzlichsten Glückwünsche des Sekretariats der SED-Kreisleitung aus.

Bestens bewährt

Daß sich auch unser selbständiger Zug bestens bewährt hat bei der Abschlußübung, beweist die Tatsache, daß die Einheit auf dem Feldmeeting am Leninplatz durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Schweigler, mit der Urkunde „Für ausgezeichnete Leistungen geehrt werden konnte.

Eine Würdigung ihrer Leistungen wurde folgenden Genossen Kämpfern zuteil:

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold:
Genosse Heinz Läster
Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze:
Genosse Harry Nieghorn
Genosse Klaus Reichenbach
Medaille für ausgezeichnete Leistungen der Kampfgruppen:
Genosse Karl Ebert
Genosse Friedhold Ludwig

Allen Genossen herzlichsten Dank für die gezeigten Leistungen, den Geehrten die besten Glückwünsche.

Lischke, Politstellvertreter des Kommandeurs



Auszeichnung auch für den selbständigen Zug beim Feldmeeting.

e, gut durchdachte und
hrte Handlungen und Ma-
iesen, daß unsere Kampf-
urchaus in der Lage sind,
itorium vor feindlichen
n zu schützen. Die Sekre-
ED-Kreisleitung, Genosse
hweigler und Genosse
rückner, sowie auch der
er BPO, Genosse Harry
d unser Betriebsdirektor,
einz Lippmann, konnten
em hohen Ausbildungs-
der guten Disziplin und
eitschaft unserer Kämp-
fer, Unterführer und Komandeure überzeugen.

Den Abschluß bildeten das Kampfmeeting und der Vorbeimarsch der Kampfgruppeneinheiten des Kreises Plauen am Leninplatz. Genosse Schweigler dankte den Einheiten für die gute Disziplin und hohe Einsatzbereitschaft. Die Parteileitung unseres Betriebes und die Kommandeure unserer Hundertschaft schließen sich diesem Dank an.

Görsch, Kommandeur



g in die Gefechtsaufgabe



Fla-MG war modernste Kampftechnik im Einsatz

(Fotos (4): Norbert Siegert)



r beim Aufmarsch zur Ehrenparade.

(Fotos (2): Horst Seidel)

Maßnahmen der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

Vorbeugen ist besser als . . .

In der dritten Woche des Monats Oktober wird in unserer Republik jährlich die „Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes" durchgeführt. Für diese Woche und darüber hinaus sind auf der Grundlage der Weisung Nr. 30/80 des Betriebsdirektors u. a. folgende Maßnahmen durchzuführen.

1. Brandschutzkontrollen in allen Abteilungen und Bereichen des Betriebes und auch Kontrollen darüber, wie sich das jeweilige Arbeitskollektiv auf den Winter vorbereitet hat.

2. Brandschutztechnische Überprüfung in allen feuer- und explosionsgefährdeten Bereichen entsprechend der Betriebsanweisung Nr. 08/80 Punkt 3.6.

3. Überprüfung des Standes der Winterbereitschaft auf

- Dichtheit aller Fenster und Türen
- Schneeberäumungstechnik, Notstromaggregate
- Streugutbevorratung
- Abflußmöglichkeiten bei Schleusen und Gullis
- personelle Absicherung des Beräum- und Streuplanes

4. Durchführung von Antihavarietrainings in havariegefährdeten Bereichen sowie Durchführung der Evakuierung im Bereich Gießerei/Modellbau, Kindergarten und Betriebsschlosserei.

Die hier aufgeworfenen Fragen der Winterbereitschaft und des Brandschutzes sind einige notwendige Maßnahmen, die im Rahmen der „Woche der Winterbereitschaft" durchzuführen sind bzw. waren. Weitere zu lösende Aufgaben sind dem „Plan der Winterbereitschaft und des Brandschutzes" zu entnehmen.

Gehen wir von dem bekannten Grundsatz aus: Je besser wir auf den Winter vorbereitet sind, um so weniger können Störungen und Havarien auftreten!

Sucker,
Ltr. d. Abt. Sicherheit



Die Übung kann beginnen

(Foto: Dieter Heinrich)

Kameraden der FFW erreichten ihr Kampfziel

Die Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr stellten sich zu Ehren des 31. Jahrestages der Gründung unserer Republik die Aufgabe, den Titel „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr" zu erringen.

Auf der Grundlage der 2. Änderung der Direktive Nr. 33/77 des Ministers des Innern und Chef der Deutschen Volkspolizei wurde die bisherige Erfüllung der Bewertungskriterien eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur vollständigen Verwirklichung durch die Wehrleitung eingeleitet. Nach der Antragstellung zur Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr" bei der Abteilung Feuerwehr des VPKA Plauen wurden die Angehörigen der FFW unseres Betriebes verschiedenen Prüfungen unterzogen.

Die Überprüfung erfolgte in drei Teilabschnitten. Dabei bildeten solche Probleme wie: Dokumentation und Nachweisführung, praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch die theoretischen Kenntnisse den Hauptbestandteil.

Am 30. September d. J. wurde gegen 9.00 Uhr über die betriebliche Alarmanlage Feueralarm ausgelöst und der betrieblichen Feuerwehr die Aufgabe gestellt, einen Barackenbrand zu bekämpfen. Bei dieser praktischen Übung wurden die Normzeiten unterboten und es wurde auch taktisch richtig gehandelt. Abschließend wurden in Form eines Unterrichtsgespräches mit 30 Kameradinnen und Kameraden der FFw die theoretischen Kenntnisse über den vorbeugenden und tätigen Brandschutz geprüft. Beantwortet werden mußten solche Fragen wie: Gesetzliche Grundlagen des Brandschutzes, Verhaltensweisen beim Einsatz, Aufgaben eines Maschinisten.

Der Leiter der Abteilung Feuerwehr, Leutnant Ing. Heimer, konnte in seiner Gesamteinschätzung feststellen, daß die Angehörigen der betrieblichen FFW den Anforderungen für eine Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr" entsprechen und dies auch bei der Überprüfung bestätigten.

Wir möchten alle Angehörigen unserer FFW zu diesem Erfolg beglückwünschen und erwarten, daß auch weiterhin alle Kraft bei der Erfüllung der Brandschutzaufgaben eingesetzt wird, um auch in drei Jahren den Titel erfolgreich zu verteidigen.

Sucker,
Leiter der Abteilung Sicherheit

- Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ mit neuem Schwung und Elan
- Die Besten des Monats im Berufswettbewerb
- Kurz — schnell — aktuell



Andrea Thielemann -

neuer FDJ-Gruppensekretär der Jugendbrigade „Kleinbohrerei“

Genossin Andrea Thielemann war schon vor der Geburt ihrer Tochter drei Jahre Jugendbrigadier. Mit der Wiederaufnahme ihrer Arbeit im Betrieb wurde sie im Zuge der gegenwärtigen FDJ-Wahlen wiederum zum Gruppensekretär der Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ gewählt.

Schon in ihrer Lehrzeit war sie sehr aktiv und übte in ihrer FDJ-Gruppe die Funktion Agit/Prop. aus. Andrea konnte während ihrer Lehrzeit eine Auszeichnungsreise in die VR Polen wahrnehmen. 1977 war sie Delegierte des IV. Festivals der Freundschaft in Wolgograd.

In ihrer Freizeit treibt sie regelmäßig Sport.

(Text: Sigrid Lorenz
Foto: Dieter Heinrich)



Parteitagsinitiative der FDJ-Wahlen 1980/81

Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ mit neuem Schwung und Elan

Die Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ gab in unserer FDJ-Grundorganisation unter der werktätigen Jugend den Auftakt zu den FDJ-Wahlen 1980/81. Dabei bestätigten sie ihr Kampfprogramm in der „Parteitagsinitiative der FDJ“, mit dem sie auch um den Ehrennamen des revolutionären Vorbildes A. S. Makarenko kämpfen.

In der täglichen Arbeit lenken sie ihre Aufmerksamkeit auf folgende Punkte:

- Steigerung der Arbeitsproduktivität
- intensive Auslastung der Arbeitszeit
- Erfüllung des TOM-Planes
- Sicherung der Qualität der Arbeit

Grundlage ihrer Arbeit sind dabei die Verpflichtungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs und der Kultur- und Bildungsplan.

Alle FDJler sind dabei bestrebt, rege am FDJ-Leben wie Mitgliederversammlung und FDJ-Studienjahr teilzunehmen. Ehrensache für sie ist es, die Jugendfreunde Andreas Höhn und Jürgen Klaubert bei ihren Qualifizierungsmaßnahmen aktiv zu unterstützen.

Jeder Jugendfreund arbeitet nach einem persönlich-schöpferischen Plan. Auch schließen sie sich der „30-Minuten-Bewegung“ an, und jeder arbeitet nach dem Maßnahmeplan des Direktionsbereiches F, um Engpässe zu vermeiden. Weiter sind sie bestrebt, gute ökonomische Ergebnisse auf das „Konto junger Sozialisten“ abzurechnen.

Aber auch auf kulturellem Gebiet, wie Erarbeitung des Brigadetagebuches, Brigadeveranstaltungen und der Gestaltung der Wandzeitung, werden sich die FDJler rege betätigen. Auch ist es ihr Ziel, daß jeder das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen erwerben und in Verbindung mit der Brigade Flachteilefertigung den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Brigade der DSF“ verteidigen wird.

Schließlich kämpft jeder FDJler der Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ mit seinem Parteitagsauftrag um ein Mandat zur Pfingstwoche 1981 in Sosa. Zur Erreichung aller Ziele wünschen wir dieser Jugendbrigade viel Erfolg.

Die Besten des Monats

im Berufswettbewerb

In der Berufsausbildung des Betriebes wird der sozialistische Berufswettbewerb unter den Jugendlichen aktiv durchgeführt. Die gesellschaftliche Zielstellung dieses Wettbewerbs besteht darin, die Aktivitäten der Lehrlinge beim Lernen und Arbeiten zu fördern und das Klassenbewußtsein der zukünftigen qualifizierten Facharbeiter herauszubilden.

Im Monat September wurden folgende Lehrlinge Beste ihres Kollektivs:

Ina Rauscher, Klaus Hübscher, Heiko Reh, Thomas May, Joachim Schneider, Thomas Knoll, Volker Seidel, Steffen Dietrich, Uwe Fischer.

Als Wettbewerbskriterien galten für die Auswertung:

- Erfüllung der produktiven Lehrlingsleistung
- Unterbietung der ANG-Kosten
- Ergebnisse in der berufstheoretischen Ausbildung
- Arbeit nach der Bassow-Methode
- Beteiligung an der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung
- Mitarbeit in der FDJ-Gruppe

Unseren herzlichsten Glückwunsch den besten Jugendlichen des Monats September und gleichzeitig die Aufforderung an alle Lehrlinge, sich aktiv am sozialistischen Berufswettbewerb zu beteiligen

Jugendredaktion

Wir stellen vor:

Udo Liebhold

Er wird Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Zur Berichtswahlversammlung der APO 2 am 20. Oktober d. J. wird Udo Liebhold den Antrag stellen, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Er erlernt in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs. Ihm übertragene Aufgaben erfüllt er termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit. In der Praxis gehört Udo mit zu den Leistungsstärksten seines Kollektivs. Auch in der FDJ arbeitet er aktiv mit. So wurde er zum Beispiel am 16. September d. J. als Funktionär für Agitation und Propaganda seines Kollektivs gewählt.



Udo hat sich auch entschlossen, drei Jahre Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee zu leisten.

Ihn nach den Gründen seines Entschlusses, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands werden zu wollen, antwortet er knapp und präzise: „Ich wurde in der DDR am 7. Oktober 1962 geboren. Dies ist der eine Grund. Der andere Grund ist, daß ich an der Seite der Genossen aktiv mithelfen will, die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit voranzutreiben.“

Sein Lehrmeister, Genosse Liebsch, der gleichzeitig einer der Bürgen von Udo ist, kann dies bestätigen. Wir Genossen der APO 2 erwarten, daß Udo seine Leistungsreserven vor allem in der theoretischen Ausbildung noch besser nutzt und ein würdiger Mitstreiter in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse wird.

Text: **Matthias König**
Foto: Ingrid Friedrich

KURZ SCHNELL AKTUELL

Auf der diesjährigen Bezirks-MMM konnte das Exponat Zahnradentgratemaschine mit einer Urkunde und Medaille geehrt werden.

★

Auf einer Auszeichnungsveranstaltung anläßlich der Bezirks-MMM wurde Jugendfreundin Sylvia Kober für ihre guten fachlichen und gesellschaftlichen Initiativen als Jungaktivist geehrt.

★

In der Aktion „Gesunder Wald“ halfen am 4. und 5. Oktober sowie am 11. und 12. Oktober je 9 Jugendfreunde im Jugendobjekt der FDJ-Kreisleitung mit, die entstandenen Schnee- und Windbruchschäden zu beseitigen.

★

Zum Abschluß der „Woche der Jugendinitiativen“ wurden für ihre Einsatzbereitschaft und die gezeigten Leistungen auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet Sylvia Brink, Thomas Frisch, Joachim Kämpf und Gottfried Köchel mit Geldprämien geehrt.

★

Zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1980/81 fand am 8. Oktober im Jugendklubraum ein Jugendforum zum Thema „Was der IX. Parteitag beschloß, wird wahr“ mit Jugendlichen aus allen FDJ-Gruppen statt.

Plamag-Nachrichten

Beruflich orientieren

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum in Plauen, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I), Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

Dienstag, 4. November, 16 Uhr
Baufacharbeiter
Donnerstag, 6. November, 16 Uhr
Pädagogische Fachschulberufe
Vorbereitungslehrgänge
für das Lehrerstudium
Dienstag, 11. November, 16 Uhr
Fachverkäufer
Dienstag, 18. November, 16 Uhr
Metallbauzeichner
Bauzeichner
Dienstag, 25. November, 16 Uhr
Das VPKA Plauen informiert Schüler, Jugendliche und Werktätige über eine berufliche Entwicklung in den Dienstzweigen
Schutzpolizei
Verkehrspolizei

Besten Dank!

Anläßlich meines 80. Geburtstages am 16. 9. wurden mir von der BGL und der Veteranen-AGL sowie durch meinen Kollegen Peter ein Präsentkorb und herrliche Blumen überreicht.

Als 1. Gratulant kam der Genosse Grunert, um mir seinen persönlichen Glückwunsch auszusprechen.

Auf der festlichen Veranstaltung am 20. 9. mit unseren Veteranen sprach mir auch der Betriebsdirektor seinen persönlichen Glückwunsch aus. Viele Kollegen Veteranen schlossen sich bei einem Rundgang mit herzlichen Glückwünschen an.

Allen Kollegen sage ich nochmals herzlichen Dank. Leider vermißte ich mein Arbeitskollektiv der Produktions-Lenkung.

Nochmals allen Gratulanten ein herzliches Dankeschön.

Herbert Zumpe

★

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag überbrachten Blumengrüße und Präsente sage ich hierdurch allen Kollegen der Betriebsschlosserei, den Genossen der APO 5, der BGL, der Veteranen-AGL und den Genossen und Kollegen der Hauptmechanik meinen herzlichsten Dank.

Kurt Schenk

Richtigestellt

In dem in der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" veröffentlichten Artikel über Funkwettkampf „UKW 35" hat sich ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Der Wettkampf hat nicht nur 20 Minuten, sondern **20 Stunden** gedauert.

Wir bitten, diese falsche Zeitdauer zu entschuldigen.

Redaktion

Kulturarbeit - Kein Selbstzweck

Vom 16. — 27. September d. J. wurden 16 Veranstaltungen und Ausstellungen durchgeführt, die von zirka 3500 Kollegen der beteiligten Betriebe besucht worden waren.

Gute Teilnehmerzahlen verzeichneten der Abend im rekonstruierten Theater, das Frauenmagazin mit Erika Krause, der Erfahrungsaustausch der Brigadebuchführer sowie die Abschlußveranstaltung. Auf der anderen Seite konnte die Beteiligung am Nachmittag für Kinder (20 Besucher), am Tanzabend im „Treffer" (50 Besucher) sowie die geringe Zahl von Exponaten für die Ausstellung „Freizeit — Kunst und Lebensfreude" nicht befriedigen.

Dies zeigt, daß die gezielte Werbung für die Betriebsfestspiele und das Engagement der beteiligten Kulturgruppen nicht von allen Betriebsangehörigen beachtet und geachtet werden. Aufgabe der Kulturkommission und der Kulturleitung muß es in Zukunft sein, den Stolz der Belegschaft an der betrieblich gestalteten Kulturarbeit anzuheben.

Trotz der teilweisen negativen Besucherbilanz sehen wir den 8. gemeinsamen Betriebsfestspielen Plamag/Wema optimistisch entgegen. Die Losung „Das Beste zum X. Parteitag! — Alles zum Wohle des Volkes!" muß allen Kulturfunktionären und staatlichen Leitern in der Kulturarbeit jedoch mehr zur Richtschnur und Verpflichtung werden.

Seidel,
Gruppenleiter Kultur und Sport







Dieser kleine Bildbericht von Ingrid Friedrich gibt einen Einblick in den Verlauf der Betriebsfestspiele Plamag/Wema. Bei der Eröffnung der Spiele im Speisesaal der Plamag gibt der Kollege Fröhlich aus der Wema dem Sekretär der BPO, Genossen Enders, und dem stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, Genossen Lischke, Erläuterungen zur Fotoausstellung. Die beiden anderen Fotos geben Einblick in den Theaterbesuch und in die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude".

Wichtiger Hinweis unseres Verkehrssicherheitsaktivs:

Straßenverhältnisse beachten!

Jedes Jahr im Herbst ist der Zustand unserer Straßen durch den starken Laubbefall die Ursache vieler Verkehrsunfälle. Das Nichtbeachten dieser Straßenverhältnisse bringt große Gefahren mit sich, vor allem bei überhöhter Geschwindigkeit. Passen Sie also die Fahrgeschwindigkeit den entsprechenden Straßenverhältnissen an. Besonders die Zweiradfahrer müssen eine besondere Vorsicht walten lassen. Gerade in den Kurven ist das Wegrutschen mit dem Fahrzeug schon des öfteren zum Verhängnis geworden.

Eine weitere Gefahr geht gerade zur Herbstzeit von über die Straße getriebenen Viehherden aus. Hier ist es grundverkehrt, sich durch starkes Hupen freie Fahrt verschaffen zu wollen. Die Tiere werden dadurch nur aufgeschreckt und rennen wild umher und bringen Sie und Ihr Fahrzeug in Gefahr. Deshalb empfiehlt das Verkehrssicherheitsaktiv, größeren Abstand bei Viehauftrieb zu halten bzw. überhaupt anzuhalten. Sollte es trotzdem zu einem Schaden an Ihrem Fahrzeug kommen, so müssen Sie den Namen der LPG und auch den des Viehtreibers festhalten, damit die Schadenregulierung reibungslos abgewickelt werden kann.

Fiedler,
Mitglied des
Verkehrssicherheitsaktivs

Fachbuchverlag informiert

Auch in diesem Jahr beteiligt sich der VEB Fachbuchverlag Leipzig an Buchausstellungen und Messen in aller Welt.

Seine Bücher und Zeitschriften wurden in den ersten Monaten dieses Jahres z. B. in Warschau, Brno, Berlin (West) und New Dehli gezeigt.

Wichtige Anlässe in den nächsten Monaten sind die internationalen Buchmessen in Sofia und Frankfurt/Main. Auch zur Buchdekade, die in der Sowjetunion im Oktober stattfindet, sowie in Beograd und Paris wird seine Literatur zu sehen sein.

Besonders wichtige Exportländer für die Bücher des Fachbuchverlages sind UdSSR, CSSR, VR Polen und BRD, Österreich, Schweiz und die Niederlande.

Neues vom Kegelsport

Unsere 1. Mannschaft trat am 28. September dieses Jahres zu ihrem ersten Turnier in Werdau gegen Lok Zwickau an. Nach einem spannenden Spielverlauf konnte sich unser Vertreter gut behaupten. Im Turnier gab es folgende Plazierung:

1. Mylau 4956 Leistungspunkte
   6 Wertungspunkte
2. Crimmitschau 4950 Leistungspkt.
   5 Wertungspunkte
3. Crossen 4872 Leistungspunkte
   3,5 Wertungspunkte
   Plamag 4872 Leistungspunkte
   3,5 Wertungspunkte
5. Zwickau 4837 Leistungspunkte
   2 Wertungspunkte
6. Zwota 4760 Leistungspunkte
   1 Wertungspunkt

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren Sportfreund Kramer mit 879 Leistungspunkten und Sportfreund Zschögner mit 835 Leistungspunkten.

Am 21. September mußte unsere Jugendmannschaft zu ihrem ersten Turnier in Leubnitz antreten. Am Ende konnte mit 1225 Leistungspunkten der 3. Platz belegt werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Gräf mit 357 Leistungspunkten und Sportfreund Fröhlich mit 312 Leistungspunkten.

Sektionsleitung

Ehre ihrem Andenken

Im Monat September 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Else Degenkolb

Susanne Hecht

Willy Bayer

Helmut Falke

Paul Kaden

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Erste Premiere des Theaters unserer Stadt in der neuen Spielzeit

„Meine Schwester und ich"

Dieses musikalische Lustspiel von Ralph Benatzky gehört zu den beliebten Werken des Komponisten, der unter anderem durch sein „Weißes Rößl" bekannt wurde. Der charmant-listige Streich, mit dem eine Komtesse ihren bürgerlichen Geliebten in den Hafen der Ehe bekommt, wird auch heutigen Zuschauern viel Vergnügen bereiten.

In den Hauptrollen: Christa Klug und Karl-Heinz Schlegel. Musikalische Begleitung an zwei Flügeln: Egon Reichel und Rudi Albert.

Regie: Ernst Rollin, Ausstattung: Fritz Werner.



Neues aus der Bücherei

Großpietsch, W.: Fahrt zum Himalaja
Stationen der Reise: Türkei, Iran, Afghanistan, Pakistan, Indien, Nepal
Mit vielen Fotos

Glade H.: Ostseebrisen
Begegnungen und Beobachtungen an der Küste

Tourist Wanderatlas Bad Elster – Bad Brambach

Aus dem Inhalt: Das obere Vogtland, Bad Elster, Mühlhausen, Sohl und Raun, Bad Brambach und das Kapellenberggebiet, Praktische Hinweise, Karten

Willmann, L. und Pelzer, H.:
Unter Segeln durch die Ostsee
Reisen zu sieben Städten am Meer

Olympia von den Anfängen bis zu Coubertin
Die Autoren – Archäologen, Historiker und Philologen – gehen den vielfältigen Spuren nach, die die alte heilige Stätte und ihre Spiele hinterlassen haben und verfolgen ihren Aufstieg, ihre Blüte und ihren Niedergang bis zum Wiedererstehen Olympischer Spiele in der Neuzeit

Krumbiegel, G.: Tiere und Pflanzen in der Vorzeit
Aus der Taschenbuchreihe „akzent"
Das dicke Schrader-Buch
Der vorliegende Band gibt einen Querschnitt durch das Schaffen des Künstlers von 1950 bis 1974.

Das Presseaktiv der Staatsbank gibt

Einige Tips für Besitzer eines Spargiro- bzw. Gehaltskontos

Die Unterhaltung eines Spargirokontos erfreut sich mehr und mehr der Beliebtheit unserer Bürger, da der Einkauf von Waren in größerem Wertumfang kurzerhand mit Scheck erfolgen kann.

So hat man auf diese Weise die erforderlichen Geldmittel jederzeit zur Hand.

Darüber hinaus steht aber noch die recht bequeme Art des Abbuchungsverfahrens zur Verfügung.

Bei ständig wiederkehrenden Zahlungen, wie z. B.

- Energierechnungen (Strom, Gas Wasser usw.)
- Versicherungsbeiträgen aller Art
- Mietzahlungen an den VEB Gebäudewirtschaft
- Zeitungsgeld, Radio- und Fernsehgebühren
- Dauerspiel Lotto/Toto
- Steuern
- und was es sonst noch gibt.

Überprüfen Sie doch einmal selbst, ob schon alle Möglichkeiten dieser Art des bargeldlosen Zahlungsverkehrs voll ausgeschöpft sind, zumal das alles nicht mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Entscheiden Sie sich und geben Sie den jeweiligen Zahlungsempfängern (Post, VEB Energieversorgung usw.) Ihre Abbuchungsaufträge. Alles andere läuft dann über Ihr Geld- und Kreditinstitut.

Staatsbank Plauen, Presseaktiv

Zum 175. Geburtstag des Schriftstellers

Adalbert Stifter

A. Stifter (23. 10. 1805 bis 28. 1. 1868) war Erzähler, Romancier und Pädagoge.

Während und nach dem Studium der Rechte, der Mathematik und Naturwissenschaften und der Geschichte in Wien führte er zum Teil ein dürftiges Leben als Hauslehrer in adligen Häusern. Durch Veröffentlichung seiner „Studien" in einer Wiener Zeitung wurde Stifter als Dichter bekannt.

Ab 1850 war er in Linz als Inspektor des Volksschulwesens in Oberösterreich tätig. Seinen humanistisch-fortschrittlichen pädagogischen Plänen standen die Behörden verständnislos gegenüber. Diese Verständnislosigkeit und lange Krankheit zermürbten Stifter. Er verübte Selbstmord.

Stifters Stärke lag vor allem in der poetischen Schilderung der Natur und menschlicher Seelenzustände.

Werke von A. Stifter sind zur Ausleihe in der Gewerschaftsbibliothek:

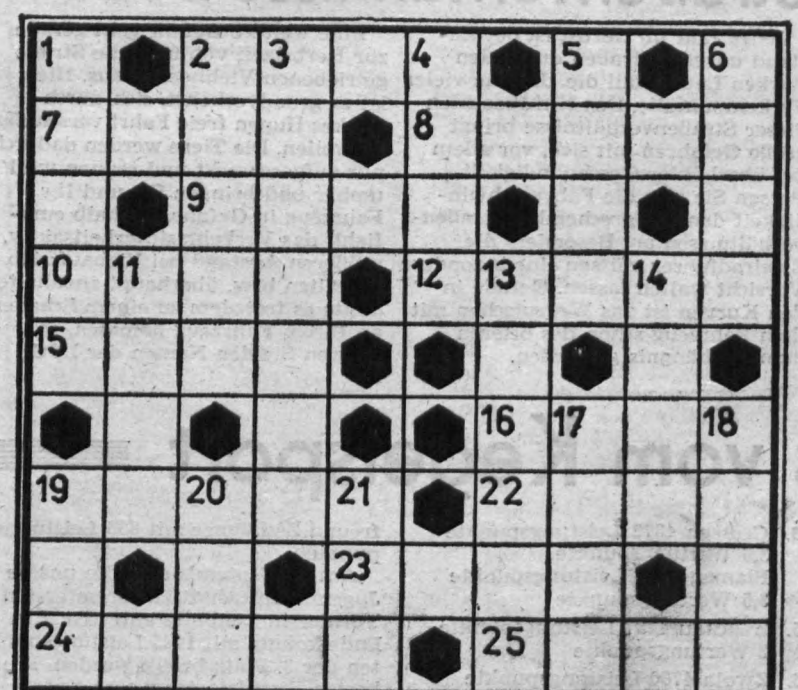
„Studien" In zwei Bänden
„Nachkommenschaften"
„Bunte Steine"

Über A. Stifter:
Lexikon deutschsprachiger Schriftsteller

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2. früher, 7. altrömische Provinz, 8. Stockwerk, 10. Leinfaser nach der Aufbereitung, 11. Abscheu, 13. Vorstufe der Kälte, 15. Lachs, 16. Vorbeter in der Moschee, 19. oberösterreichische Industriestadt, 22. Nebenfluß des Tiber, 23. Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau der DDR, 24. inneres Organ. 25. ein Laubbaum, 26. altgermanisches Schriftzeichen.

Senkrecht: 1. Landesteil Großbritanniens, 2. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 3. Ehrenname unserer GST-GO, 4. Turngerät, 5. scharlachartiger Hautausschlag, 6. Teil des Weinstockes, 9. Gebiet im Südwesten der DDR, 12. Gegenteil von warm, 14. Titelgestalt eines Shakespeare-Dramas, 17. ein Singvogel, 18. Musterung im Holz, 19. verwittertes Gestein, 20. Saugwurm, 21. Nebenfluß der Meuse (Maas).



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 16/80

Waagerecht: 2. Brom, 7. Taro, 8. Okapi, 9. Asyl, 10. Akut, 12. Epona, 15. Toto, 16. Last, 19. Senke, 22. Yser, 23. Lome, 24. Arras, 25. Agra, 26. Anta.

Senkrecht: 1. Staat, 2. Braut, 3. Rostock, 4. Mole, 5. Jago, 6. Aida, 11. Kobe, 13. Polymat, 14. Nase, 17. Asega, 18. Trias, 19. Saar, 20. Norm, 21. Elsa.

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jargang 33 – Nr. 18 3. November 1980

Ernst Schneller - revolutionäres Vorbild unserer Jugend

Von Gerd Köhler, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Am 8. November dieses Jahres – wenige Monate vor dem X. Parteitag der SED – jährt sich zum 90. Mal der Geburtstag des Kommunisten, Militärpolitikers der KPD, des antifaschistischen Widerstandskämpfers Ernst Schneller. Die FDJ-Grundorganisation des VEB Plamag trägt seinen Namen.

Lehrer des Volkes

Ernst Schneller wurde 1890 in Leipzig geboren und begann nach einem Studium in der kleinen Erzgebirgsstadt Kirchberg seine Tätigkeit als Lehrer.

Nach der Novemberrevolution, in deren Verlauf er im Soldatenrat seines Regiments aktiv tätig war, nahm er seine pädagogische Tätigkeit in Schwarzenberg auf.

1919 wurde er Mitglied der SPD, nach dem Kapp-Putsch 1920 trat er der KPD bei. Seine theoretischen Kenntnisse, seine enge Verbundenheit mit den einfachen Menschen ließen ihn bald zu einem im Erzgebirge bekannten kommunistischen Funktionär werden.

Unter seiner Leitung als Vorsitzender des Militärischen Rates bei der Zentrale der KPD entstanden 1923 proletarische Hundertschaften, die 16 700 Mitglieder in Sachsen erreichten.

1924 bis 1933 gehörte Genosse Schneller zum Kern der Parteiführung der KPD, von April 1921 bis 1924 war er aufrechter kommunistischer Abgeordneter im Sächsischen Landtag. 1924 wurde er in den Deutschen Reichstag gewählt, dem er bis 1933 als Abgeordneter der KPD angehörte.

Die Partei übertrug ihm die Funktion des Leiters der militärpolitischen Abteilung im Zentralkomitee. Als Mitglied der Bundesleitung des Rotfrontkämpferbundes entwickelte er diesen zur Schutz- und Wehrorganisation des Proletariats, zur Massenorganisation zehntausender organisierter parteiloser Arbeiter.

Kämpferischer Journalist

Ernst Schneller war ein kämpferischer Journalist als Verfasser vieler Agitations- und Propagandaschriften der KPD, als Herausgeber von Flugblättern, Broschüren und Zeitungen der KPD. Er wurde zu einem flammenden Propagandisten für die Bewaffnung der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Imperialismus, für den Fortschritt und beim Schutz der Errungenschaften.

So trat er u. a. auch 1931 in Plauen vor Kommunisten und Arbeitern auf. In der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 1933 wurde er verhaftet und in Berlin-Moabit ins Gefängnis geworfen



Am 9. November des gleichen Jahres wurde Ernst Schneller von der faschistischen Justiz zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Juli 1939 wurde er in das KZ Sachsenhausen gebracht.

Hier organisierte er als Mitglied des Internationalen Lagerkomitees Hilfsaktionen für sowjetische Kriegsgefangene, organisierte die illegale Parteiarbeit, leitete politische Schulungen, sprach anderen Mut zu, organisierte den Aufbau einer antifaschistischen Widerstandsorganisation im Lager. Es nahmen Pläne Gestalt an, die in der Selbstbefreiung gipfeln sollten.

Mit seinem persönlichen Verhalten in der faschistischen Folterhölle festigte er das Vertrauen der Masse der Gefangenen zu den Kommunisten und half, die Brücke zwischen den Häftlingen der vielen Nationen zu bauen. Standhaft und unter ständiger Todesgefahr galt der Widerstandskampf dem Leben und der Zukunft.

Am 11. Oktober 1944 wurden in der Dunkelheit 27 gefesselte Häftlinge des Todesblocks 58 von SS-Leuten mit Kolbenstößen zum Industriehof getrieben, der Folter- und Mordstätte des Lagers. Es waren 24 deutsche und 3 französische Kommunisten. Unter ihnen Ernst Schneller. 54jährig war er – nach 11 Jahren faschistischer Haft und grausamen Mißhandlungen und Qualen – unter den Mordkugeln der SS gefallen.

Aufrichtiger Freund der Sowjetunion

Ernst Schneller hat als ein der Partei der Arbeiterklasse treu ergebener Funktionär, als fester Freund der Sowjetunion, als Militärpolitiker der KPD, als revolutionärer Schulpolitiker, als Erzieher des Proletariats zur revolutionären Wehrbereitschaft, als Agitator, Propagandist und Organisator der Parteiarbeit, als leidenschaftlicher proletarischer Internationalist, glühender Patriot und unerbittlicher Kämpfer gegen den Faschismus all seine Kraft und sein Wissen in den Dienst des Kampfes für die Befreiung der Arbeiterklasse gestellt. Sein Leben und sein Kampf sind untrennbar mit dem Kampf der KPD verbunden. Sein Name hat im Geschichtsbuch des werktätigen deutschen Volkes einen hervorragenden Platz gefunden. Sein Heldenmut und Opfertod ist in den Herzen und Hirnen der Jugend fest verankert.

Die Freie Deutsche Jugend, als Thälmanns junge Garde, trägt die Stafette derer auf dem Weg zum X. Parteitag der SED weiter, die den harten und opfervollen Kampf gegen den Faschismus führten. Neue Kämpfer sind aufgestanden und führen sein Werk zum Sieg. Mit der Vorbereitung des X. Parteitages der SED findet sein Kampf Fortsetzung und Erfüllung, zählt Ernst Schneller zu den Wegbereitern für eine neue Zeit des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande.

Unser Betriebskollektiv erbrachte Solidaritätsbeweis

1236 Mark gespendet

Daß der Gedanke internationaler Solidarität in unserem Betriebskollektiv gut ausgeprägt ist, zeigte eine sofort eingeleitete Aktion zur Unterstützung der erdbebengeschädigten Bevölkerung der Stadt El Asnam im Norden Algeriens. Eine spontan über die Mittagspause ausgelöste Solidaritätsaktion erbrachte den Erlös von 626,- Mark. Diese Summe ist schon deshalb hoch zu bewerten, da ein nur wenige Tage vorher durchgeführter Soli-Basar zur Vorbereitung und Unterstützung des IV. Kongresses des Kommunistischen Jugendverbandes Vietnams den Erlös von 610,- Mark erbrachte.

Ehrung als Aktivist

In Anerkennung ihrer Einsatzbereitschaft zum Schutz des Sozialismus und des Friedens wurden folgende Genossen Kämpfer und Kommandeure zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1980 mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt:

Kraftfahrer Günter Kopatzsch, Planungsleiter Hans-Jürgen Gliemann und Kraftfahrer Dieter Wriecz, Reklamationsingenieur Klaus Güne, Kooperationstechnologe Egon Görsch, Komplexverantwortlicher für Xerographie Dieter Kruschwitz, Zimmermann Alfred Jahn, Fertigungsabschnittsleiter Ekkehard Ebert.

Anläßlich der Übergabe der Wohnheime für unsere vietnamesischen Freunde konnten für hervorragende Arbeitsleistungen der Brigadier der Betriebs- und Kranschlosserei Lothar Munsch und der Zimmermann Helmut Hessel mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt werden.

Aufgrund hoher Leistungen bei der Realisierung von Rationalisierungsobjekten wurde der Schlosser Karl-Heinz Berkel anläßlich der Übergabe der Füllsandaufbereitung mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt.

Genosse Joachim Reuter, tätig als Ingenieur, wurde für hohe fachliche und gesellschaftliche Leistungen zu der am 21. Oktober im Bereich R stattgefundenen APO-Wahlversammlung ebenfalls als „Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt.

Männel, ÖAW

PLAN INITIATIVE

***** mit weniger Aufwand mehr erreichen**

Zielstellung „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit"

Aufgaben in hoher Qualität und außerdem effektiv erfüllen

Die Werktätigen unseres Kombinates haben sich zu Ehren des X. Parteitages der SED das Ziel gestellt, um den Titel „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" zu kämpfen.

Die bisher erreichten Ergebnisse beim Kampf um Spitzenerzeugnisse und -leistungen für die allseitige Planerfüllung und das erreichte Niveau des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Arbeitsteilung und Spezialisierung in unserem Kombinat bildeten die Voraussetzungen für die Aufnahme dieses Titelkampfes. Mit diesem anspruchsvollen Ziel sind hohe Anforderungen an jeden Werktätigen verbunden. Es gilt, einen spürbaren Leistungszuwachs, eine höhere Effektivität und Qualität auf allen Gebieten zu erreichen. Dabei sind vor allem folgende Aufgaben zu lösen:

- steiler Anstieg der Arbeitsproduktivität,
- Entwicklung, Herstellung und ökonomische Verwertung von Spitzenleistungen und -erzeugnissen,
- höhere Exportrentabilität von qualitativ hochwertigen polygraphischen Maschinen.

Das Kampfprogramm des Kombinates für die Durchführung des seit Dezember 1979 geführten Titelkampfes wurde vom Präsidenten des ASMW bestätigt, von allen Kombinatsbetrieben in Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsprogrammen untersetzt.

Der bisher geführte Titelkampf zeigt, daß mit viel Verantwortungsbewußtsein, Initiative und Schöpferkraft von den Werktätigen an die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben herangegangen wird. So wurden beispielsweise

- der Plan Wissenschaft und Technik jeden Monat erfüllt,
- die Erzeugnisklassifizierung planmäßig mit dem Gütezeichen „Q" realisiert,
- die Produktion mit dem Gütezeichen „Q" erfüllt,
- die Inanspruchnahme der ANG-Kosten gegenüber dem Plan unterschritten,
- die Reklamationen im Vergleich zu 1979 weiter gesenkt,
- im Kombinatsbetrieb Planeta die Vorausetzungen für die Auszeichnung mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" als 4. Kombinatsbetrieb erreicht,
- zur Leipziger Herbstmesse 1980 Spitzenerzeugnisse des Kombinates mit zwei Goldmedaillen und zwei Diplomen „Gutes Design" ausgezeichnet.

Die weitere erfolgreiche Führung des Titelkampfes zum Erreichen der Auszeichnung erfordert von jedem Werktätigen des Kombinates weiterhin bewußte Teilnahme und erhöhte Anstrengungen. Es ist erforderlich, Niveauunterschiede durch das Orientieren an den Besten und durch einen erweiterten Erfahrungsaustausch zu beseitigen sowie eine schonungslose Auseinandersetzung mit ungenügenden Arbeitsergebnissen oder Verhaltensweisen zu führen.

Es kommt darauf an, die bisher erreichten Ergebnisse mit weiteren Erfolgen auszubauen und zu sichern. Jeder polygraphische Maschinenbauer muß dazu beitragen, an seinem Arbeitsplatz die Aufgaben des Titelkampfes mit hoher Effektivität und Qualität zu erfüllen. Das Erreichen der anspruchsvollen Kampfziele ist Ehrensache der Werktätigen unseres Kombinates.

Mit weiteren Erfolgen leisten wir einen würdigen Beitrag zum X. Parteitag der SED und zum Nutzen für uns alle.

Horst Walter
Leiter der Abteilung
Erzeugnisqualität

Kollektiv der Stereotypie und des Hilfsmaschinenbaus berichtet:

Zwei Tagesproduktionen zusätzlich geschafft

Wie uns am 22. Oktober freudig und nicht ohne Stolz berichtet wurde, hat das Kollektiv der Stereotypie und des Hilfsmaschinenbaus die Verpflichtung, zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu erarbeiten, geschafft.
Diese knapp gefaßte Meldung macht deutlich, welche Kraft in einem Arbeitskollektiv steckt, das über ein gutes Arbeitsklima verfügt, wo die Arbeitsorganisation stimmt, wo die Arbeitsdisziplin in Ordnung ist, wo an Neuerungen geknobelt, die Arbeit in guter Qualität verrichtet wird und wo – wie auch an der Wandzeitung für jedermann deutlich sichtbar ist, um die höchste arbeitstägliche Leistung gerungen wird.
Meister Heinz Narr läßt keinen Zweifel daran, daß das Kollektiv seine nach dem Beispiel der Brigade „Werner Seelenbinder" aus dem Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt übernommene Verpflichtung, die geplante Hauptleistung mit 3200 Stunden zu überbieten, erfüllen wird. Dafür gibt das Kollektiv der Stereotypie und des Hilfsmaschinenbaus erneut das Arbeiterwort.
Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt werden alle Anstrengungen unternommen, um diese Zielstellung zu erreichen. Das stimmt optimistisch und wird sicher seine Wirkung auch auf andere Kollektive unseres Betriebes nicht verfehlen.

H. S.

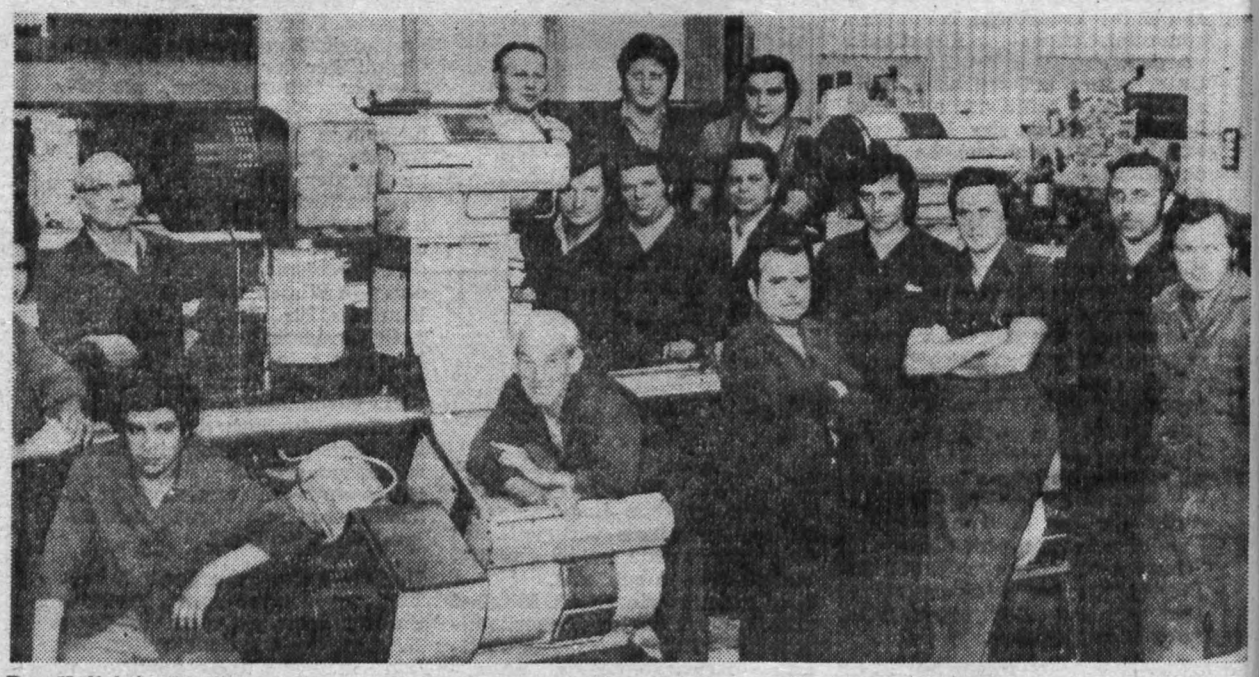
Diskussionsabend

Die Betriebssektion der Kammer der Technik führt am **27. November 1980, 19.00 Uhr im Klubhaus Rädelstraße** einen Diskussionsabend durch.
Das Thema dieser Veranstaltung lautet:
„Rationalisierung der Montage doppeltbreiter Maschinen"
Die Problemdiskussion wird durch folgende Kurzvorträge eingeleitet:

- Charakteristik der RO 170 – Riga/1
- Absatzsituation bis 1985
- Leistungssteigerung durch arbeitsteiligen Prozeß
- Vorbereitung des Komplettversandes und erste Anwendungsfälle
- Außenmontagerationalisierung

Zu diesem Diskussionsabend sind die Mitglieder der Betriebssektion und alle interessierten Kolleginnen und Kollegen aus allen Direktionsbereichen eingeladen.

Der Vorstand der Betriebssektion der KDT



Das Kollektiv der Stereotypie und des Hilfsmaschinenbaus zählt seit Jahren zu den Besten in unserem Werk. Unser Archivfoto zeigt das Kollektiv zu einer Zeit, da noch algerische Freunde und auch inzwischen in den Ruhestand getretene Kollegen darin arbeiteten. Das Foto beweist aber unsere eingangs getroffene Feststellung. Denn mit diesem Foto wurde das Kollektiv vor Jahren als Wettbewerbssieger an der „Straße der Besten" geehrt.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –, Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Unser Standpunkt

Klare Fronten

Genosse Erich Honecker hat in seiner mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen Rede vor 2500 Parteiaktivisten und Propagandisten des Bezirkes Gera am 13. Oktober anläßlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1980/81 grundlegende Ausführungen zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR gemacht und dabei wiederum klare Fronten in den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD abgesteckt. Unter anderem stellte er klar heraus, daß gerade die Mißachtung des Prinzips der Nichteinmischung, das ja auch von der BRD in Helsinki unterschrieben wurde, mit einer Normalisierung der Beziehungen auf keinen Fall zu vereinbaren ist. Mit der Anordnung über die Durchführung eines verbindlichen Mindestumtausches von Zahlungsmitteln vom 9. Oktober d. J. hat sich wieder sehr deutlich gezeigt, wie schnell dieses Prinzip seitens der BRD verletzt wird. Plötzlich stören wir und nicht die BRD die innerdeutschen Beziehungen. Plötzlich verliert man den Blick für den wahren Wert der eigenen Währung und sieht nicht die inflationistische Entwicklung in der BRD. Aber unsere Währung könnte weiter für Spekulationen herhalten. Es ist ja auch schön, sich für 1,50 Mark hier bei uns die Haare schneiden zu lassen, statt drüben 8,50 Mark zu bezahlen, für noch nicht einmal 20 Pfennige Straßenbahn zu fahren, billig Mittag zu essen und die Schuhe billiger einzukaufen als im gelobten Land selbst usw.

Unsere Partei- und Staatsführung müßte schon mit Blindheit geschlagen sein, wollte sie länger zusehen und die DDR weiter schädigen lassen.

Wäre das nicht ein zu großes Opfer für die innerdeutschen Beziehungen? Innerdeutschen Beziehungen nutzt vielmehr, wie Genosse Erich Honecker sagte, daß man sich zum Beispiel in der Frage der DDR-Staatsbürgerschaft auf die Realitäten besinnt, daß die längst überfällige sogenannte „Zentrale Erfassungsstelle" Salzgitter aufgelöst wird, daß Schluß gemacht werden muß mit der Ausstellung vorläufiger Reiseausweise der BRD für Bürger der DDR bei deren zeitweiligem Aufenthalt in der BRD.

Aber das hat offensichtlich nichts mit der Störung der innerdeutschen Beziehungen zu tun. Das ist alles legal und in Ordnung. Wir hätten es uns nur gefallen zu lassen. So will es zumindest das „Herrenmenschentum" in der BRD. Daß man uns gegenüber damit aber nicht kommen kann, das müßte man in der BRD eigentlich begriffen haben. Deshalb ist mit der Anordnung über den Mindestumtausch unsererseits eigentlich auch nur für klare Fronten gegenüber der BRD gesorgt worden. Ob das bestimmten Kreisen in der Bundesrepublik gefällt oder nicht, das muß uns als souveränem sozialistischem Staat schon überlassen sein.

Redaktion

Das Beste zum X. Parteitag - Alles zum Wohle des Volkes!

Genossen von RB mit positiver Bilanz

Daß auch in einer Parteigruppe von fünf Genossen eine relativ große Kraft steckt, konnten die Genossen der Parteigruppe RB bei den gegenwärtigen Parteiwahlen unter Beweis stellen. Wie Genosse Dieter Kruschwitz im Rechenschaftsbericht ausführte, wurden von den Genossen gute Ergebnisse in der Parteiarbeit erzielt.

Dabei ließen sich diese Genossen immer davon leiten mit dazu beizutragen, das Kampfprogramm der Abteilungsparteiorganisation erfüllen zu helfen. Das Programm ihrer Parteigruppe hatten sie in Aufgaben auf dem Gebiet der politischen Massenarbeit, in Aufgaben zur Erhöhung der Effektivität und der Qualität und in Aufgaben für die Erhöhung der Kampfkraft der Partei untergliedert. Immer gingen die Genossen davon aus, daß der Parteigruppe im gesamten Arbeitskollektiv vor allem in der politisch-ideologischen Arbeit eine besondere Rolle zukommt.

So ist es kein unwesentliches Verdienst der Genossen, daß das gesamte Arbeitskollektiv von RB hundertprozentig an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben" beteiligt ist, daß alle nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen arbeiten, alle hundertprozentig an TOM-Einsparungen und auch an der MMM- und Neuererbewegung beteiligt sind.

Aus der Notwendigkeit der Senkung des Materialverbrauchs heraus werden beispielsweise dieses Jahr in der Xerografie Verbrauchsmaterial im Werte von 20 000 Mark eingespart und über den TOM-Plan abgerechnet.

Von einem Jugendkollektiv unter Leitung von Genossen und Kollegen der Abteilung wurde ein Mikrofilmvernichtungsgerät entwickelt, das einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 50 000 Mark verkörpert.

Nicht zuletzt ist auf den Einfluß der Parteigruppe auch eine hundertprozentige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft, eine zweimalige Verteidigung des Titels „Kollektiv der DSF", die neunmalige Erringung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit", der Dienst in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die Arbeit im Verkehrssicherheitsaktiv und vor allem auch die sozialistische Hilfe gegenüber der Produktion zurückzuführen.



Die Genossen, die sich übrigens mit den gegenwärigen Parteiwahlen zu der neuen Parteigruppe RG/RB (Technologische Organisation) formiert haben, sind sich aber auch darüber im klaren, daß es aufgrund des Erreichten und orientiert an neuen Maßstäben darum geht, den Beitrag jedes Genossen zu erhöhen, um in der zukünftigen Parteiarbeit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen immer besser zu entsprechen.

H. S.

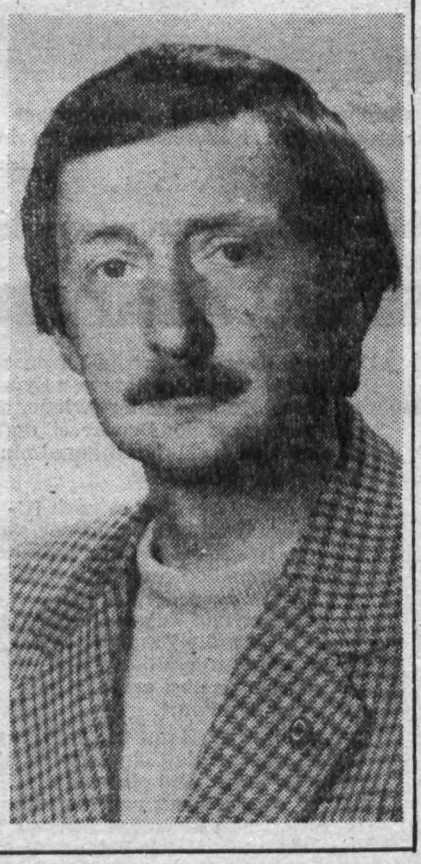
Wir stellen vor:

Genosse Dieter Roth

Parteigruppenorganisator der neugebildeten Parteigruppe RB/RG

Mit den gegenwärtigen Parteiwahlen wurde Genosse Dieter Roth, Abteilungsleiter Technologische Planung, zum Parteigruppenorganisator von RB/RG gewählt.
Genosse Roth gehört seit 1954 der Plamag an, hat hier den Beruf eines Spitzendrehers erlernt und wurde als späterer Facharbeiter drei Jahre zur Arbeiter-und-Bauern-Fakultät delegiert, nahm anschließend ein fünfeinhalbjähriges Studium an der Technischen Universität auf und erwarb den Abschluß eines Diplom-Ingenieur-Ökonomen.
Nach dem Studium arbeitete Genosse Roth in unserem Betrieb zunächst als Planungstechnologe, seit 1968 ist er Leiter der Abteilung Technologische Planung.
Gesellschaftlicher Arbeit steht Genosse Roth stets aufgeschlossen gegenüber, was sich allein schon daran zeigt, daß er 10 Jahre die Funktion eines AGL-Vorsitzenden ausübte. Auch in der Betriebsgruppe der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft zählt er zum Kern der aktiven Freunde. Viele Jahre schon nimmt er zusammen mit Freunden aus seinem Arbeitskollektiv am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund" teil und hat erfreulicherweise bisher immer vordere Plätze belegt.
Nach den Vorstellungen von seiner Arbeit als Parteigruppenorganisator gefragt, sagt er: „Mir liegt vor allem viel daran, in der Parteigruppe stets für eine offene und kritische Atmosphäre einzutreten und nach Wegen zu suchen, wie anstehende Fragen und Probleme zu lösen sind. Den Schwerpunkt auf ökonomischem Gebiet sehe ich in der Kontrolle und Verwirklichung des Hauptterminplanes".

H. S.



Neugewählte APO-Sekretäre

Mit der Wahl der neuen Leitungen in den Abteilungsparteiorganisationen innerhalb unserer Betriebsparteiorganisation wurden zu Sekretären gewählt:

APO 1:
Genosse Kurt Wenig
APO 2:
Genosse Hans-Günther Klopfer
APO 3:
Genosse Johannes Behmel
APO 4:
Genosse Dr. Günther Richter
APO 5:
Genosse Karl-Heinz Berkel
APO 6:
Genosse Ekkehard Ebert
APO 7:
Genosse Klaus Heinzmann
APO 8:
Genosse Werner Deichsel
APO 9:
Genosse Werner Bischoff
APO 10:
Genosse Wolfgang Weidauer
APO 11:
Genosse Heinz Jähnig

Allen Genossen Sekretären einen herzlichen Glückwunsch zur Neu- bzw. Wiederwahl und weiterhin gute Ergebnisse in der Parteiarbeit.

Die Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation findet am Sonnabend, dem 15. November statt. Beginn: 8.00 Uhr, im Speisesaal unseres Werkes. Genossen Delegierte, bereitet euch gut auf diesen Höhepunkt in der Durchführung der Parteiwahlen 1980/81 vor.

Vietnamesische Facharbeiter ins Betriebskollektiv aufgenommen

Mittwoch, 15. Oktober 1980, früh 7 Uhr. Der Jugendklubraum in unserem Werk wird zum Ort eines bedeutungsvollen Augenblicks im Betriebsgeschehen. 79 vietnamesische Facharbeiter nehmen in unserem Werk die Arbeit auf. Zu ihrer Begrüßung erscheinen der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, der Stellvertreter des Sekretärs, Genosse Manfred Kramer, der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, der Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Genossin Uta Seidel, der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Eberhard Günther, die Bereichsleiter Annemarie Döhler, Heinz Klim, Richard Trommer, der Hauptabteilungsleiter Maschinenbau, Genosse Johannes Voigtmann, sowie der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt.

Genosse Günther, der als erster das Wort zur Begrüßung der vietnamesischen Freunde ergriff, sagte u. a.:

„Wir versprechen euch als Leitung des Betriebes, ja als gesamtes Betriebskollektiv, daß wir die erste Phase der Information und des Kennenlernens sehr aktiv gestalten wollen. Ich glaube, daß ihr das auch bei den ersten Begegnungen mit den Menschen unseres Betriebes und auch in eueren Unterkünften gespürt habt. Ihr seid in einen Betrieb gekommen, der – in den letzten Jahren nach modernsten Gesichtspunkten rekonstruiert – mit der Herstellung und Auslieferung von Zeitungsdruckmaschinen eine hohe internationalistische Klassenpflicht zu erfüllen hat. Wir freuen uns deshalb sehr, daß ihr im Rahmen der Beziehungen zwischen unseren beiden sozialistischen Staaten zu uns gekommen seid, um uns bei der Lösung der Aufgaben zu helfen.“

Genosse Harry Enders, der die vietnamesischen Freunde im Namen der Genossen unserer Betriebsparteiorganisation herzlich willkommen hieß, hob vor allem die langjährigen Arbeits- und Freundschaftsbeziehungen zwischen den Werktätigen unseres Betriebes und Werktätigen in den Druckereien Vietnams hervor. „Ihr findet“, so sagte er wörtlich, „ein Betriebskollektiv vor, das bestrebt ist, seiner internationalistischen Pflicht gerecht zu werden. Wir werden euch mit dem Territorium vertraut machen und euch auch helfen, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu gestalten.“

„Unsere Aufgabe ist erklärt“, sagte der Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen in deutsch. „Helfen Sie uns, mit allen Problemen fertig zu werden, und wir werden bemüht sein, gute Arbeitsleistungen zu vollbringen.“

H. S.



Der Jugendklubraum war am 15. Oktober dieses Jahres denkwürdiger Ort der Aufnahme von 79 vietnamesischen Facharbeitern in unser Betriebskollektiv. Näheres darüber ist im obenstehenden Beitrag zu lesen.
(Foto: Dieter Heinrich)

Betriebsgeschichtliches:

Noch war nicht selb

Seit dem 15. Mai 1946 werde Plauen wieder Druckmaschine baut. Der erste Schritt dazu mit der Gründung einer Ge schaft getan. Im Handelsreg der Stadt Plauen wurden als sellschafter des neuen Unter mens eingetragen:
Herr Fritz Voigt aus Elster Druckereileiter des Sachsend Plauen; Herr Karl Theodor aus Radebeul; Herr Otto Pfeil Plauen; Herr Hans Höfer Plauen.
Das Grundkapital der jungen mag betrug 20 000 RM. 19 000 wurden als Stammeinlage von Genossen Fritz Voigt übernom während Genosse Pfeil 1000 zeichnete. Im Vertrag selbst sichern die Gesellschafter, daß jede Stammeinlage des Grundk tals ein Viertel eingezahlt sei die eingezahlten Beträge zur f Verfügung der Gesellschaft ste Weiter heißt es: „Die Gesch räume befinden sich in Plaue Leuchtsmühlenweg“.
Ausgefertigt und bearbeitet w der Vertrag durch den Plau Rechtsanwalt Dr. Rudolf Bert Damit war die gesetzliche Gr lage für den Neubeginn des Dr maschinenbaues in Plauen gege Die ersten Facharbeiter und gestellten wurden eingestellt. G 30 Mann waren es, die am 15. 1946 in die alte Halle am Leuc mühlenweg einzogen und Grundstein für unser heutiges w bekanntes Unternehmen legten. Einst gehörte diese Halle Werk II der Vomag AG. Erst Werkstätte genutzt, diente sie ter als Modellager für die Gie der Vomag und ging dann Eigentum der Sächsischen wolle über. Jetzt wurde dieser zur Wiege der jungen Plamag. Unser Dank gilt daher beson diesen 30 Aktivisten der er Stunde, die den schweren An machten:
Bernhard Ziehr, Max Schi Heinz Schlegel, Rudolf Pührm Ernst Spitzbarth, Hans Moosbu Karl Winkler, Walter Heinz,

Genosse Martin Weller schildert Eindrücke von seinem siebenwöchigen Einsatz auf Zypern:

So sonnig ist die Sonneninsel Zypern nicht

Die asiatische Insel Zypern, im östlichen Mittelmeer gelegen, ist 9251 km² groß. Sie hat rund 600 000 Einwohner, davon 80 Proent griechischer und 19 Prozent türkischer Herkunft. Das Klima ist suptropisches Mittelmeerklima.

Die Geschichte Zyperns beginnt lt. Meyers Lexikon um 1400 und 1500 vor unserer Zeitrechnung. Sie ist sehr wechselhaft und hat bis in die heutige Zeit noch keine befriedigende Entwicklung gefunden.

Die Kommunistische Partei Zyperns vereint ca. 40 Prozent der Wahlberechtigten in ihren Reihen. In der Druckerei Printko der Kommunistischen Partei kam eine Plamag-Rondoset-petit zur Aufstellung. Monteur Klaus Seifert war schon einige Wochen in Nikosia und erwartete den Elektriker der Plamag sehnlichst. Am 15. Juni stand er mit Vertretern der Druckerei am Flugplatz von Larnaca und wollte den Kollegen abholen. Doch es kam kein Elektriker der Plamag. Der Kollege war krank geworden, konnte also nicht nach Zypern reisen. So kam es, daß ich kurzfristig einspringen mußte und am 22. Juni nach der Insel Zypern flog.

Bei meiner Ankunft in Larnaca, wo der jetzige Flugplatz von Zypern ist, stand Kollege Seifert wieder da mit Vertretern der Druckerei, und er war sehr froh, daß diesmal ein Elektriker mit ankam.

Mit dem Auto ging es nach Nikosia, der Hauptstadt Zyperns, wo sich die Druckerei Printko befindet. Auf der einstündigen Fahrt dorthin sah ich nur ausgedörrtes Land, viele, viele Steine und Felsen. Klaus klärte mich über die Zustände in der Druckerei und in Nikosia auf. Auch über Zypern selbst erzählte er während der Fahrt.

Im Kennedy-Hotel wurde ich untergebracht, erhielt ein Zimmer im sechsten Stock, und eine Stunde später waren Klaus und ich schon im Schwimmbassin, das sich auf dem Dach des Hotels befand. Dies war nach der langen Reise ein wahrer Genuß, noch dazu bei 40 Grad Außentemperatur.

Am Montag ging es dann in die Druckerei, wo die Rondoset-petit fertig montiert stand. Gleich am Anfang konnte ich bemerken, daß die Menschen in Zypern, das heißt besser die Genossen in der Druckerei, sehr gastfreundlich, aber auch voller Vertrauen in bezug auf die Arbeit sind, die geleistet werden muß. Im ersten Gespräch wurden seitens der Druckerei die Monteure Steinkampf, Zapf, Bloß, Weiß, überhaupt die Plamag, lobend erwähnt.

Wir arbeiteten von ½ 8 bis 19 Uhr und länger, da der Termin der Fertigstellung unbedingt eingehalten werden sollte. Dies bei Temperaturen zwischen 38 und 43 Grad. Was man dabei schwitzt, ist kaum zu glauben. Bei der Anmeldung meinte der Handelsrat, ich sollte mich den Landessitten anpassen. Die normale Arbeitszeit betrage 36 Stunden.

Nun, Klaus und ich, wir bekamen in der Druckerei ein kostenloses Mittagessen und den ganzen Tag über freie Getränke. Diese reichten vom Möhrensaft, Zitronensaft, Cola, Spraith, Kaffee und Tee, bis hin zum Bier und zum Brandy nach der Arbeitszeit. Wäre dies nicht gewesen, wir hätten unsere 6,25 Pfund Auslösung nur zur Bestreitung dieser Bedürfnisse benötigt.

Bedenke man doch, daß ein Abendessen ohne Getränke im Hotel 2,5 Pfund kostet. Mit 2 Flaschen Bier waren es dann schon 3,5 Pfund plus 10 Prozent Bedienungszuschlag also 3,850 Pfund. Nun man konnte auch billiger essen, jedoch waren es dann kleine Straßenrestaurants.

Wasser ist in Zypern schon imm sehr kostbar gewesen. Eine Flasch Tafelwasser kostet 0,250 Pfund, sieben Liter Wein kosten 0,750 Pfund. Wir haben den Wein getru ken.

Mehrmals fuhren wir zum Stra am Mittelmeer, um dort zu baden Es waren für mich herrliche Stun den, die ich in Limosia oder Lar naca verbrachte. Sieben Wochen keinen Regen gesehen, jeden Tag hohe Temperaturen und laue Nä Da läßt es sich schon leben. Aber ist nur die eine Seite von Zypern. Die andere Seite zeigt den wahre Zustand, der für die Bevölkerung maßgebend ist. Zypern ist ein geteiltes Land. Zirka 40 Prozent sind von den Türken besetzt worden. Grenze verläuft mitten durch die Stadt Nikosia. Einen größeren Spaziergang machen ist unmöglich. Überall stößt man auf zugemauer

nichtliches:

war Plamag selbdig

i 1946 werde
uckmaschinen
Schritt dazu
ng einer Ge
n Handelsreg
wurden als
neuen Unter
:
t aus Elster
les Sachsend
rl Theodor
err Otto Pfeil
Hans Höfer

der jungen
0 RM. 19 000
meinlage von
oigt übernom
e Pfeil 1000
rtrag selbst
lschafter, daß
e des Grundk
ingezahlt sei
Beträge zur fr
esellschaft ste
„Die Gesch
ich in Plauen
g".
bearbeitet w
ch den Plau
Rudolf Berth
esetzliche Gr
eginn des Dr
n Plauen gege
rbeiter und
eingestellt. G
s, die am 15.
alle am Leuc
zogen und
ser heutiges w
ehmen legten.
iese Halle
nag AG. Erst
t, diente sie
für die Gieß
ging dann
ächsischen
wurde dieser
ngen Plamag.
daher beson
sten der er
schweren An

Max Schi
udolf Pührm
Hans Moosbu
alter Heinz,

g, Max Strobel, Kurt Dinger, Reichel, Enno Eichhorn, Rein- Drechsel, Georg Bär, Max ner, Willi Pößnecker, Heinrich er, Martin Oltzscher, Paul tzer, Werner Saupe, Ernst er, Walter Schmidt, Kurt ke, Paul Meinel, Albert Dres- Fritz Benkert, Walter Quoss, Schneider, Magdalene Röber.

1. Juni 1946 kam schließlich ffizielle Pachtvertrag zwischen irma Sächsische Zellwolle Ak- esellschaft Plauen und der ag Plauener Druckmaschinen- Gesellschaft m. b. H. über die weise Benutzung einer Fabri- ns- und Montagehalle von 100 x 28 m und den dazu- igen Kellerräumen, dem freien und dem Pförtnerhaus zu- e.

M waren von der Plamag an Zellwolle monatlich als Miete hlen.

war die Plamag kein selb- iges Unternehmen, sondern Gründung des „Sachsenverla- Druckerei- und Verlagsgesell- m. b. H. Dresden und der listischen Einheitspartei chlands — Landesvorstand en, wie aus einem Bericht die Besprechung im Haus des enverlages Dresden vom 10. 7. hervorgeht. In dem Bericht es weiter: „Die Plamag wurde m Zweck gegründet, die an- den und uns überschriebenen ndteile und Vermögenswerte omag der Volkswirtschaft zur ensproduktion wieder zuzu- n".

war die Plamag am Anfang Art Zweigbetrieb des Sachsen- es Dresden. Als Betriebslei- ar daher im Auftrage des Ge- n Eckhardt, Dresden, der ereileiter des Plauener Sach- uckes, Genosse Fritz Voigt, be- worden, während Kollege aus Radebeul als Verbin- mann nach Dresden für die hrung aller Anweisungen des ssen Eckhardt verantwortlich



Neues Leben verkündete die Losung über dem Eingang zur Halle am Leuchtsmühlenweg. Tatsächlich ist dank der konsequenten Aufbau- und Friedenspolitik unseres Staates seit dem Bestehen unseres Werkes im Jahre 1946 überall in unserem Land viel neues Leben entstanden. Über die Anfänge in unserem Betrieb lesen Sie bitte im nebenstehenden Beitrag „Noch war die Plamag nicht selbständig".

(Foto: Archiv)

Zur Kulturarbeit im Betrieb

Bei der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen leistet das künstlerische Volksschaffen einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag.

Unser Betrieb kann auf eine lange Tradition in der Kulturarbeit verweisen. Dabei geht es nicht problemlos zu. Die größte Sorge gilt z. B. dem Nachwuchs. Alle interessierten Kollegen sollten den Schritt in die entsprechenden Zirkel wagen. Besonders würden sich die Leiter des Foto-, des Filmzirkels, der Blaskapelle und des Männerchores über Nachwuchs freuen. Nähere Auskünfte erteilt dazu die Kulturleitung.

Die Zirkel berücksichtigen breiteste Interessen und bieten die Möglichkeit einer besseren Beherrschung persönlicher Hobbys. Auf dem Gebiet der Malerei, der Fotografie, des Filmes und der Textilgestaltung bieten sich viele Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln. Im Bereich der Musik haben wir den Männerchor und die traditionsreiche Blaskapelle.

Durch die staatliche Leitung und die BGL wird die Kulturarbeit im Betrieb zur weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise gefördert. Die kulturelle Arbeit bereitet den Werktätigen und Volkskunstschaffenden sinnvolle Gemeinschaftserlebnisse, Erholung, Geselligkeit und Unterhaltung.

Seidel
Gruppenleiter Kultur und Sport

Stadtkabinett für Kulturarbeit wendet sich an alle Volkskunstkollektive

Mit neuen Volkskunstinitiativen zum X. Parteitag der SED

Kunst ist Waffe in den Klassenauseinandersetzungen unserer Zeit

Ausgehend von den in der „Volkskunstinitiative IX. Parteitag" erreichten guten Ergebnissen und Leistungen in allen Bereichen des künstlerischen Volksschaffens wenden wir uns an alle Volkskunstkollektive, Zirkel und Interessengemeinschaften sowie Einzelschaffende, mit neuen Initiativen, Werken und Programmen unter der Losung „Der Partei zu Ehren, uns allen zum Nutzen" den X. Parteitag der SED würdig vorzubereiten.

Wendet euch weiterhin den Grundfragen unseres Lebens zu, schafft Werke und Programme, in denen ihr euch zum Hier und Heute, zu der auf das Wohl unseres Volkes gerichteten Politik der Partei der Arbeiterklasse bekennt. Gebraucht eure Kunst als Waffe in der Klassenauseinandersetzung unserer Zeit.

Vermittelt unseren Bürgern künstlerische Erlebnisse, die bei ihnen Schöpferkraft, Optimismus und Lebensfreude wecken, ihre Liebe zur sozialistischen Heimat vertiefen und den proletarischen Internationalismus weiter ausprägen.

Gestaltet die Arbeits- und Lebens-Umwelt noch schöner, macht unseren kulturellen Alltag durch eure künstlerischen Leistungen noch anziehender und reicher. Stellt euch neue und anspruchsvolle Aufgaben in Vorbereitung und zu Ehren des X. Parteitages. Beratet über die Verwirklichung dieser Zielstellung im Kollektiv und haltet eure Vorhaben in einem Initiativprogramm fest.

Informiert uns bitte über eure Vorhaben und Aktivitäten. Wendet euch zur Unterstützung eurer Initiativen an die Leitungen der Trägerbetriebe und Einrichtungen, an die Leitungen und Vorstände gesellschaftlicher Organisationen sowie an die Leitungen der Kreisarbeitsgemeinschaften.

Beteiligt euch mit guten Taten für unsere Republik an dieser Volkskunstinitiative. Allen Volkskunstschaffenden viel Erfolg bei der Erfüllung der Initiativprogramme.

Stadtkabinett für Kulturarbeit

en, überall sind Posten des
ärs aufgestellt. Auf der einen
Zyprioten, auf der anderen
en. Dazwischen sind noch die
Truppen stationiert. Diese
n laufend Patroulle durch die
Ich hatte den Eindruck als wä-
ieg, beziehungsweise sei er
erst zu Ende gegangen. Auch
ahrten durch das Land sieht
mmer wieder die Grenze, die
nen der verschiedenen Mili-
nd ihre Fahnen.
u kommt noch, daß ja die
nder auch noch zwei Basen
r Insel besitzen. Man darf
Gebiete zwar durchfahren,
nhalten ist verboten.
den Genossen gibt es viele,
Wohnung im jetzt von den
n besetzten Stadtteil liegt.
Menschen mußten alles ver-
, konnten nichts mitnehmen
ekamen auch von niemandem
.
onnig ist die Sonneninsel Zy-
also nicht. Die kommunistische
führt einen schweren Kampf.
rste Sekretär der KP Zyperns
zum Probelauf: „Wir Kommu-
haben den Mut, mit einer
aus der DDR unseren politi-
Kampf weiterzuführen."
Seifert ist mit dem Druckin-
eur Bernd Voigtmann wieder
Nikosia gereist, um die Ma-
auch drucktechnisch zu über-

et. Mit 2 Fla-
dann schon
ozent Bedie-
,850 Pfund.
ch billiger es-
dann kleiner

rn schon imm
n. Eine Flasch
,250 Pfund,
osten 0,750
n Wein getru

wir zum Stra
dort zu baden
errliche Stun
sia oder Lar-
ben Wochen
n, jeden Tag
und laue Näc
leben. Aber
von Zypern.
gt den wahren
Bevölkerung
rn ist ein ge-
0 Prozent sind
etzt worden.
en durch die
größeren Sp
unmöglich.
f zugemauer

- Ernst Schneller zu Ehren
- Aus Leben und Kampf Ernst Schnellers
- Kurz – schnell – aktuell



Ernst Schneller zu Ehren

Festveranstaltungen im Jugendklubraum

Aus Anlaß des 90. Geburtstages Ernst Schnellers am 8. November 1980, dessen Namen unsere FDJ-Grundorganisation trägt, führen wir zusammen mit der Herbarth-Oberschule, der GST-Grundorganisation des MLK sowie der Jugendbrigade „Ernst Schneller" des VEB Plauener Spitze und Stickereien am 6. November 1980, 15.00 Uhr, im Jugendklubraum, eine Festveranstaltung durch. Zu dieser Veranstaltung laden wir die Tochter Ernst Schnellers sowie Paul Lauter ein, der als Kurier mit Ernst Schneller zusammenarbeitete. Wenn dies klappt, würden wir uns sehr freuen und beide auch bitten, uns einiges aus dem Leben und Wirken Ernst Schnellers zu berichten.

Natürlich werden auch die Vertreter der vier Kollektive Plauens, die den Namen Ernst Schneller tragen, an diesem denkwürdigen Tag Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit in Vorbereitung des X. Parteitages der SED ablegen und berichten, wie sie das Vermächtnis Ernst Schnellers erfüllen bzw. erfüllten.

Uta Seidel
Sekretär der FDJ-Gundorganisation

Aus Leben und Kampf von Ernst Schneller

8. November 1890 in Leipzig-Eutritzsch geboren
1911 bis 1914 Lehrer in Kirchberg (Erzgeb.) und Leipzig
1914 bis 1918 Soldat, Offizier im 1. Weltkrieg
1919 Beitritt zur SPD
1920 Übertritt zur KPD
1923 Vorsitzender des Ständigen Militärischen Rates bei der Zentrale der KPD
1924 bis 1927 Leiter der militärpolitischen Abteilung des Zentralkomitees der KPD
1924 bis 1929 Mitglied der Bundesleitung des Rotfrontkämpferbundes
1926 bis 1928 Verantwortlicher Redakteur der von der Partei illegal herausgegebenen militärpolitischen Zeitschrift „Oktober"
1929 bis 1932 verantwortlich für die politische Leitung der Reichsparteischule der KPD
1933 bis 1944 in faschistischer Haft im Zuchthaus sowie im Konzentrationslager Sachsenhausen. Dort organisierte er mit anderen Genossen den antifaschistischen Widerstand im Konzentrationslager
11. Oktober 1944 Ermordung im Konzentrationslager Sachsenhausen
Während seiner gesamten Tätigkeit war Ernst Schneller Propagandist und Pädagoge, Parlamentarier und Militärpolitiker der KPD.

Wir stellen vor:

Karola Schmidt

neuer Gruppensekretär der FDJ-Gruppe 3 im Bereich T

Mit den Wahlen in der FDJ-Gruppe 3 im Bereich T wurde Jugendfreundin Karola Schmidt zum neuen Gruppensekretär gewählt. Karola erlernte in unserem Betrieb den Beruf des Maschinenbauzeichners und ist mit Beendigung ihrer Facharbeiterausbildung seit dem 16. Juli d. J. in der Abteilung TRA 6 tätig. Sie gab das Versprechen, mit ihrem Kollektiv im Bereich T in Vorbereitung des X. Parteitages der SED bestmögliche Leistungen zu erzielen und so mitzuhelfen, den Kampf unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" um eine Ehrenschleife des Zentralkomitees der SED erfolgreich zu führen.

Unsere Vorstellung von Karola Schmidt nehmen wir gleichzeitig zum Anlaß, Jugendfreundin Jolanda Speer als bisherigem Gruppensekretär herzlich zu verabschieden und ihr für die geleistete Arbeit hierdurch nochmals Dank zu sagen.

Jugendredaktion



Jugendfreundin Karola Schmidt

Parteitagsinitiative der FDJ-Wahlen 1980/81:

Gesammelte Erfahrungen zum Guten verallgemeinern

Zur Zeit sind in allen Grundorganisationen der FDJ die Wahlen in vollem Gange und stellen eine wichtige Etappe in Vorbereitung des X. Parteitages der SED dar. Wir wollen die Zeit nutzen, eine erste Zwischenbilanz in der „Parteitagsinitiative der FDJ" zu ziehen und gesammelte Erfahrungen zum Guten verallgemeinern.

Am 5. Dezember des Jahres finden mit der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation die Wahlen ihren Abschluß. Wir wollen eine solche Leitung wählen, die in der Lage ist, den höheren Anforderungen der 80er Jahre an den Jugendverband zur weiteren Verwirklichung des Programms der SED gerecht zu werden. Denn vom Kämpfertum, der revolutionären Leidenschaft und dem persönlichen Engagement der Funktionäre wird es abhängen, ob sich das Leben in unseren FDJ-Kollektiven so entwickelt, daß in ihnen Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft erzogen werden, die im Sinne des Marxismus/Leninismus handeln. Dabei ist besonders wichtig für die Wirksamkeit der FDJ-Arbeit die Fähigkeit vieler junger Kommunisten in unserer Leitung. Auch vom Wahlergebnis der Gruppe und Organisationen hängt viel ab, wie unsere Grundorganisation zukünftig arbeitet.

„Wie die Leitung – so die Leistung" – diese Volksweisheit hat auch im Leben unseres Verbandes ihre volle Berechtigung. Es darf keinem FDJler egal sein, wer an der Spitze des Kollektivs steht. Ebenso wichtig ist, die Leitung – die man selbst gewählt hat – in jeder Weise zu unterstützen. Weil es die Ansprüche erfordern, die an den Jugendverband gestellt sind, wollen wir so arbeiten, daß unsere Freie Deutsche Jugend mit einem gutausgewählten Aktiv die Aufgaben der „Parteitagsinitiative der FDJ" erfüllt. In enger Verbundenheit mit den Mitgliedern der Kollektive werden die Funktionäre unserer Grundorganisation alles dafür tun, daß wir uns auf dem Weg zum X. Parteitag der SED erneut als Helfer und Kampfreserve der Partei bewähren.

Uta Seidel, Sekretär



Die XXIII. Zentrale Messer der Meister von Morgen findet vom 10. bis 21. November d. J. in Leipzig statt. Als Standpersonal sind aus unserer Grundorganisation die Jugendfreunde Stephan Bär, Andrea Schmuck, Wolfgang und Ingrid Hesse vorgesehen.

★

Der kreisliche Besuch für die Zentrale MMM findet am 17. November statt. Daran werden aus unserer Grundorganisation der FDJ-Sekretär und weitere fünf Jugendfreunde teilnehmen.

★

Die Festveranstaltung zum 63. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution findet am 7. November statt.

★

Der WBDJ begeht am 10. November 1980 seinen 35. Jahrestag der Gründung.

★

Mit einer Reise im Freundschaftszug Moskau – Minsk wird Jugendfreund Ulrich Burghardt, Maschinen- und Anlagenmonteur 2. Lehrjahr, für gute Leistungen geehrt. Die Reise findet statt in der Zeit vom 7. bis 16. Dezember d. J.

★

Den IV. Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes Vietnams **„Ho-Chi-Minh"** unterstützt unsere FDJ-Grundorganisation mit einem Betrag von 300 Mark.

★

Der Auftakt zum FDJ-Studienjahr 1980/81 fand am 30. Oktober im Jugendklubraum mit den Jugendfreunden der FDJ-Organisation 10 (Montage) statt. Der Lektor ist Genosse Dr. Wagner.

Richtiggestellt

Bei kurz-schnell-aktuell auf der Jugendseite der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist" haben sich durch undeutliche Schreibweise beim Übertragen ins Manuskript Fehler bei der Namensnennnung eingeschlichen. Anläßlich der Bezirks-MMM wurde nicht Sylvia Kober, sondern **Sylvia Kerber** ausgezeichnet. Und bei den Ausgezeichneten zum Abschluß der „Woche der Jugendinitiativen" muß es nicht Sylvia Brink, sondern **Sybille Brenk** heißen.

Wir stellen das hiermit richtig und bitten um Entschuldigung.

Redaktion

Disco-Veranstaltungen

Jeweils in der Zeit von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr finden im Speisesaal der Plamag folgende Discoveranstaltungen statt: 2. November „Disco-Plamag-Populär", 9. November „Quicks-Disco", 16. November, 23. November, 14. Dezember „Disco-Plamag-Populär".

Ein Dankeschön unseren „Forstarbeitern"

Als im April die Schneebruchkatastrophe über unsere Wälder hereinbrach, war uns allen klar, daß die Aufarbeitung dieser riesigen Holzmengen durch die Forstwirtschaftsbetriebe nicht ohne fremde Hilfe möglich ist.

Zur Sicherung einer raschen Aufbereitung der Schneebrüche in unserem Kreisgebiet wurden wir durch die örtlichen Organe beauftragt, Werktätige zur Unterstützung der Forstwirtschaft zeitweilig zu delegieren. Seit mehreren Monaten arbeiten Werktätige unseres Betriebes im Waldgebiet Zobes — Herlasgrün. Durch die zuständigen Revierförster wurde den Plamag-Arbeitern eine sehr gute Arbeitsleistung bestätigt. So konnten bereits beide Brigaden, die ihren vierwöchigen Einsatz absolviert haben, überdurchschnittliche Leistungen in der Forstwirtschaft abrechnen.

Diese Anerkennung erhält noch besonderes Gewicht dadurch, daß die äußeren Bedingungen noch nicht den Sollstand erreicht haben. Es ist beabsichtigt, eine ortsfeste Unterkunft bereitzustellen, um besonders den Witterungsbedingungen des Winterhalbjahres gerecht zu werden. Die Versorgung mit warmen Mahlzeiten und mit den erforderlichen Getränken wurde betrieblicherseits abgesichert. Der An- und Abtransport erfolgt mit betrieblichen Fahrzeugen und kann auf Wunsch der Werktätigen auch mit privaten Fahrzeugen erfolgen. Die Verrechnung erfolgt auf der Basis des verbindlichen Reisekostengesetzes.

Der Dank der Leitung des Betriebes gilt folgenden Kollegen, die bisher einen vierwöchigen Einsatz unter teilweise schwierigen Bedingungen absolviert haben:

Bereich FG:
Harry Schlegel,
Harald Reichenauer

Bereich Q:
Walter Bloß,
Alois Stephan

Bereich T:
Horst Eichhorn,
Dieter Siegel,
Dieter Sonntag

Bereich R:
Josef Kirchner,
Wolfgang Richter,
Klaus Paeth

Bereich A:
Günter Dietzel

Bereich W:
Werner Groth

Da diese Einsätze bis Ende 1981 geplant sind, ist es erforderlich, auch in den folgenden Monaten Kollegen für einen vierwöchigen Einsatz in der Forstwirtschaft zu gewinnen. Im Frühjahr 1981 beginnt die Aufforstung der betroffenen Waldgebiete, so daß auch die Möglichkeit des Einsatzes von weiblichen Arbeitskräften besteht.

Die Bereitschaft für den Einsatz jedes einzelnen und das Verständnis der staatlichen Leiter ist auch in der Folgezeit erforderlich.

Da die Leistungen entsprechend der aufgearbeiteten Festmeter finanziell stimuliert werden, kommt es auch zu einer nicht unwesentlichen Aufbesserung der Lohntüte.

Über alle Fragen der Einsatzbedingungen, der Entlohnung usw. kann in der Abteilung Kader/Personal Auskunft eingeholt werden.

Abteilung Kader/Personal

Wir stellen vor:

Dieter Siegel

Ingenieur, Waldarbeiter und Pädagoge

Seit mehreren Jahren arbeitet der Kollege Dieter Siegel als gewählter Elternvertreter an der Dr.-Salvador-Allende Oberschule. Für seine aktive und aufopferungsvolle Arbeit wurde er bereits mit der Ehrennadel des Ministeriums für



Volksbildung ausgezeichnet.
Im Betrieb wird jeder um die gute Arbeit in seinem Arbeitskollektiv oder in der ABI wissen. Zur Zeit gehört er zu den Kollegen eueres Betriebes, die zur sozialistischen Hilfe in der Forstwirtschaft eingesetzt sind. Diese körperlich schwere Arbeit ist bestimmt ungewohnt und Kollege Siegel hätte sich seinen freien Sonnabend verdient. Und doch nimmt er eben an diesen Sonnabenden eine weitere ehrenamtliche Arbeit auf sich.
Seine beiden Kinder zeichnen sich an unserer Schule durch vorbildliche schulische Leistungen, gesellschaftliche Aktivität und gute elterliche Erziehung aus. Das war Anlaß, Herrn Siegel in den Elternbeirat unserer Schule zu wählen. Inzwischen ist er zum Vorsitzenden der Kommission „Familienerziehung" berufen worden und leitet und organisiert hier eine vorbildliche Arbeit. Er arbeitet mit Einsatzbereitschaft, hohem Verantwortungsbewußtsein und mit pädagogischem Geschick.
Beinahe jeden Sonnabend tagt seine Kommission an unserer Schule. Da werden Eltern geladen, deren Kinder Lernrückstände haben oder im Normverhalten Mängel zeigen.
Auf alle Probleme sucht Kollege Siegel mit seiner Kommission und den Lehrern nach einer helfenden Antwort. Solche Gespräche kosten oft viel Zeit und brauchen Geschick, alles muß ja mit Einfühlungsvermögen und Vertrauen beraten werden.
Inzwischen ist Kollege Siegel mit seiner Kommission zu einem festen Partner unserer Schule geworden. Diese Hilfe ist im Erziehungsprozeß nicht mehr wegzudenken. Und manche Familie hat ihre Erziehungserfolge auch der fleißigen Arbeit eueres Kollegen Siegel zu verdanken.
Für das alles möchte ich im Namen des Schulkollektivs der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule und des Elternbeirates unsere Anerkennung aussprechen. Wir wünschen Kollegen Siegel weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Oberlehrer Riedel,
Direktor

Das Verkehrssicherheitsaktiv informiert:

Zum Thema: Technische Überprüfung

1. Zur technischen Überprüfung sind folgende Unterlagen mitzubringen: Kraftfahrzeugbrief, Steuerkarte, Zulassung, Personalausweis, Schulungskarte.

2. Jede Veränderung am Kraftfahrzeug sowie ein evtl. Wohnungswechsel müssen innerhalb einer Frist von zehn Tagen im VPKA gemeldet werden. Die Farbgebung muß grundsätzlich mit den Papieren übereinstimmen (Kraftfahrzeugbrief und Zulassung).

Nur Inhaber von Kraftfahrzeugen in einwandfreiem und verkehrssicherem Zustand können die Anerkennungsmarke erhalten. Der Zeitpunkt der technischen Überprüfung wird Kraftfahrern unseres Betriebes durch den VSA-Vorsitzenden nach kurzer Absprache mitgeteilt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch auf etwas anderes hinweisen. Gegenwärtig ist wieder die Zeit angebrochen, da Sie früh Ihre Fahrt zum Betrieb wieder unter Licht antreten. In den vergangenen Tagen mußte mitunter in 15 — 20 Fällen festgestellt werden, daß die Fahrzeuge abgestellt wurden, ohne das Licht abzuschalten. Das Verkehrssicherheitsaktiv ist nicht immer in der Lage, die jeweiligen Fahrzeugbesitzer zu ermitteln. Deshalb empfehlen wir jedem Kraftfahrer, sich nach dem Verlassen seines Fahrzeuges noch einmal umzudrehen und sich davon zu überzeugen, daß das Licht abgeschaltet ist.

Fiedler,
Mitglied
des Verkehrssicherheitsaktivs

Radio DDR II sendet

Heute geben wir weitere Sendezeiten von Radio DDR II zu Themen des Parteilehrjahres bekannt.

Thema 3
Donnerstag, 20. 11. 1980, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice
Donnerstag, 27. 11. 1980, 17.45 Uhr, 1. Wiederholung
Donnerstag, 11. 12. 1980, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung

Thema 4
Donnerstag, 18. 12. 1980, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice
Donnerstag, 25. 12. 1980, 17.45 Uhr, entfällt
Donnerstag, 15. 1. 1981, 17.45 Uhr, Wiederholung

Was beim Umgang mit dem Scheck zu beachten ist

In zunehmendem Maße bedienen sich Inhaber von Spargiro- bzw. Gehaltskonten des rationellen Scheckverkehrs.

Das Spargirokonto bzw. Gehaltskonto wird mit 3 1/4 Prozent verzinst und dient sowohl der Ersparnisbildung als auch der Abwicklung des persönlichen Zahlungsverkehrs der Bürger bzw. Mitarbeiter. Viele Inhaber von Spargirokonten nutzen für die Erledigung ihres persönlichen Zahlungsverkehrs neben der Begleichung von wiederkehrenden Zahlungen durch Abbuchungsaufträge den Scheck. Die Teilnahme am Scheckverkehr bietet viele Vorteile. Es können sowohl Waren gekauft, Dienstleistungen bezahlt als auch Bargeld abgehoben werden.

Beim Umgang mit Schecks ist auch zur eigenen Sicherheit der Kontoinhaber insbesondere folgendes zu beachten:

- Das Scheckheft ist so sorgfältig aufzubewahren, daß der Verlust und jede mißbräuchliche Verwendung von Scheckvordrucken verhindert wird.

Schecks sind wie bares Geld zu behandeln und möglichst getrennt vom Personalausweis zu verwahren.

- Nach Erhalt des Scheckheftes sollten alle Schecks, die nicht an dritte Personen zur Einlösung weitergegeben werden sollen, auf der Rückseite mit den eigenen Personalien versehen werden. Auf solche Schecks erhalten andere Bürger bei einer anderen als der kontoführenden Sparkasse oder Bank sowie bei den Postämtern kein Geld ausgezahlt. Eine solche Eintragung stellt also einen wirksamen Schutz vor unberechtigten Abhebungen von Bargeld dar.
- Schecks, die nicht zur Abhebung von Bargeld, sondern für Wareneinkäufe und Bezahlung von Dienstleistungen vorgesehen sind, können mit der Aufschrift „Nur zur Verrechnung" versehen werden. Solche Schecks werden nur durch Gutschrift auf ein Konto eingelöst und nicht in bar ausgezahlt.
- Der Verlust des Scheckheftes oder von Scheckvordrucken ist der kontoführenden Stelle unverzüglich mitzuteilen. Auch jede andere Sparkasse und die Banken, nehmen solche Verlustmeldungen entgegen.
- Unbrauchbare Schecks sind sofort zu vernichten.
- Zur besseren Übersicht über ausgestellte Schecks sollte die Verwendung der Schecks auf dem Umschlagdeckel des Scheckheftes eingetragen werden.
- Werden diese Hinweise beachtet, können Schäden aus einer mißbräuchlichen Verwendung von Schecks weitestgehend vermieden werden.



zum 72. Geburtstag:

Kollegin Lisbeth Ernst, Raumpflegerin (KSL), am 14. November

zum 65. Geburtstag:

Genossen Max Ketscher, Bearbeiter für Rechtsfragen (LB), am 11. November

zum 60. Geburtstag:

Kollegin Karla Müller (KSAK), am 15. November



zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb ist:

Rolf Beine, Ofenmaurer (FG), am 14. November.

Nachträglich gratulieren wir: Siegfried Schreiber, wissenschaftlicher Mitarbeiter (LB) und Friedrich Beier, Obermonteur (FB 3). Beide konnten bereits am 1. September auf ihr 25jähriges Betriebsjubiläum zurückblicken.

15 Jahre im Betrieb sind:

Ursula Feiler, Gruppenleiter Materialrechnung (BBM), Gunter Seitenmacher, Fräser (FB 1), Johannes Zimmermann, Wärter für Heizungs- und Umformerstation (RAV), alle am 1. November; Heralt Hommel, Ingenieur für Neuererwesen (RGN), Günter Peterseim, Maler (FB 3), beide am 15. November; Kurt Grünler, Klempner (FB 3), am 25. November.

10 Jahre im Betrieb sind:

Esther Feig, Telefonistin (LS), Hartmut Gruber, Arbeitsvorbereiter (FBL), Gisela Reh, Finanzbuchhalterin (BBF), alle am 2. November; Werner Schröder, PKW-Fahrer (MF), am 16. November; Irene Behmel, Mitarbeiter Belegannahme (W), am 30. November.



„Rali – Abenteuer im Osmanischen Reich" ist der Titel eines Films, mit dem die Freundschaftswoche Bulgarien/DDR am 28. November in unserem Lichtspieltheater „Capitol" eröffnet wird. Als bulgarische Filme werden weiter gezeigt: „Chirurgen", „Kleine Ursachen – große Wirkung", „Die Zitadelle hat geantwortet". Beendet wird die Freundschaftswoche am 4. Dezember mit dem DDR-Film „Schatzsucher", nachdem die beiden Tage vorher die DDR-Filme „Und nächstes Jahr am Balaton" und „Einfach Blumen aufs Dach" gezeigt werden.

Betriebsmeister im Kegeln ermittelt

In der Zeit vom 10. bis 20. September d. J. fanden in unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaften im Kegeln statt.

Von 46 gemeldeten Mannschaften beteiligten sich 36. Besonderen Dank für die Durchführung gilt dem Verantwortlichen, Sportfreund Willi Meschke.

Hier die Ergebnisse:

Betriebsmeister im Mannschaftswettbewerb Abt. Zylinderbau 774 Holz

2. Platz Abt. Verzahnung 754 Holz

3. Platz Abt. E.-Instandhaltung 745 Holz.

Betriebsmeister der Einzelstarter Karl-Heinz Berkel, Rekonstruktion Gießerei, 228 Holz

2. Platz Ullrich Seifert, Abt. RVG, 217 Holz

3. Platz Jürgen Kelz, Abt. 122, 216 Holz.

Den Betriebsmeistern und Plazierten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Karin Egelkraut
Bearbeiter für Sport

Freude gehabt

Mit großer Freude habe ich die Glückwünsche anläßlich meines 75. Geburtstages entgegengenommen.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei der BGL, bei der Veteranen-AGL, wie auch bei meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Gütekontrolle für die Glückwünsche und Geschenke.

Dem gesamten Plamag-Kollektiv wünsche ich für die weitere Arbeit viel Erfolg.

Walter Dorsch

Anläßlich meines 70. Geburtstages wurden mir von der Abteilung Sicherheit des Betriebes ein Präsentkorb und ein Blumengruß überbracht.

Dafür möchte ich mich hierdurch bei der BGL, der Veteranen-AGL und bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen ganz herzlich bedanken.

Willy Hartenstein

Neues vom Kegelsport

Am 11. und 12. Oktober d. J. war unsere 1. Mannschaft Gastgeber für zwei Turniere der Bezirksklasse. Nach einer guten Mannschaftsleistung konnte der Turniersieg sichergestellt werden. Es ergab sich folgende Plazierung:

1. Motor Plamag
   4782 Leistungspunkte
2. Wismut Crossen
   4572 Leistungspunkte
3. Fortschritt Crimmitschau
   4540 Leistungspunkte
4. Motor Mylau
   4487 Leistungspunkte
5. SG Zwota
   4431 Leistungspunkte
6. Lok Zwickau
   4294 Leistungspunkte

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag und gleichfalls die besten Kegler des Turniers waren Sportfreund Dieter Zschögner (843 Leistungspunkte) und Sportfreund Manfred Kramer (820 Leistungspunkte).

Damit übernahm unser Vertreter mit 9,5 Wertungspunkten vor Crimmitschau und Mylau mit je 9 Wertungspunkten die Tabellenspitze.

Unsere 2. Mannschaft mußte zu ihrem dritten Turnier auf den Bahnen 3 – 6 der „Schweizer Höhe" antreten. Am Ende konnte mit 2277 Leistungspunkten der 4. Platz belegt werden. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Dieter Petzold und Dieter Zschögner mit je 418 Leistungspunkten.

In ihrem zweiten Turnier auf den Plamagbahnen 1 und 2 konnte unsere Jugendmannschaft hinter Jößnitz den 2. Platz belegen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Uwe Gräf und Silvio Fröhlich mit je 363 Leistungspunkten. In der Tabelle nimmt unsere Mannschaft den 2. Platz hinter SG Jößnitz ein.

Sektionsleitung

Bockbierfest

Traditionsgemäß findet am 29. November d. J. im Plamag-Klubhaus unser Bockbierfest statt.

Der Kartenverkauf für diese gegesellige Veranstaltung erfolgt ab sofort in der Kulturleitung der Plamag oder direkt im Klubhaus bei Kollegen Brehmer.

Seidel
Gruppenleiter Kultur und Sport

Turnierkegeln der Veteranen

Für den 19. November, in der Zeit von 9.30 bis 13.00 Uhr, ist in unserer Kegelsportstätte ein Turnierkegeln der Arbeitsveteranen vorgesehen.

Wir bitten alle Arbeitsveteranen, die sich dafür noch in der Lage fühlen, bis zum **12. November d. J.** gegenüber der BGL ihre Teilnahme zu erklären. Es geht um die Ermittlung des besten Keglers unter den Veteranen.

Herzlich verabschiedet

Mit Wirkung vom 30. September d. J. schied Kollegin Elisabeth Mayer, Köchin in der Abteilung KSA, und mit Wirkung vom 14. Oktober d. J. schied Kollegin Else Rammig, Bearbeiter für Kostenträger-Rechnung in der Abteilung BWN, aus unserem Werk aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen.

Beiden möchten wir auf diesem Wege Dank sagen für die dem Betrieb und der Gesellschaft geleistete Arbeit. Während Kollegin Mayer als Köchin sowohl im Kinderferienlager als auch bei Betriebssportfesten besondere Einsatzbereitschaft zeigte, setzte sich Kollegin Rammig für die Pflege und Wahrung des sozialistischen Rechts ein. Sie gehörte in unserem Betrieb viele Jahre der Konfliktkommission an.

Beiden einen angenehmen Lebensabend.

Redaktion

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 17/80

Waagerecht: 2. eher, 7. Asia, 8. Etage, 10. Flachs, 11. Ekel, 13 Kühle, 15. Salm, 16. Imam, 19. Steyr, 22. Nera, 23. Georgi, 24. Niere, 25. Epse, 26. Rune.

Senkrecht: 1. Wales, 2. Eifel, 3. Hallmeyer, 4. Reck, 5. Rash, 6. Rebe, 9. Thüringen, 12. kalt, 14. Lear, 17. Maser, 19. Sand, 20. Egel, 21. Roer.

PLAMAG-AKTIVIST

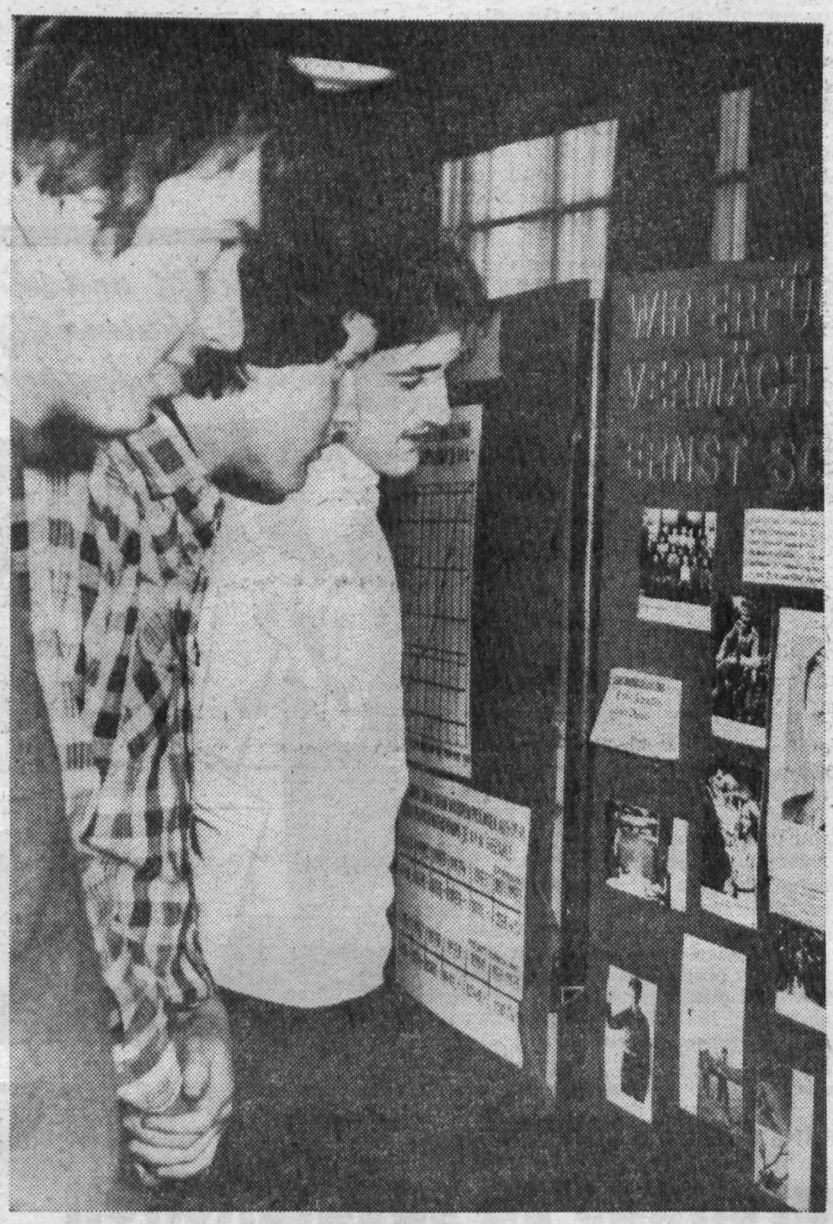
Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

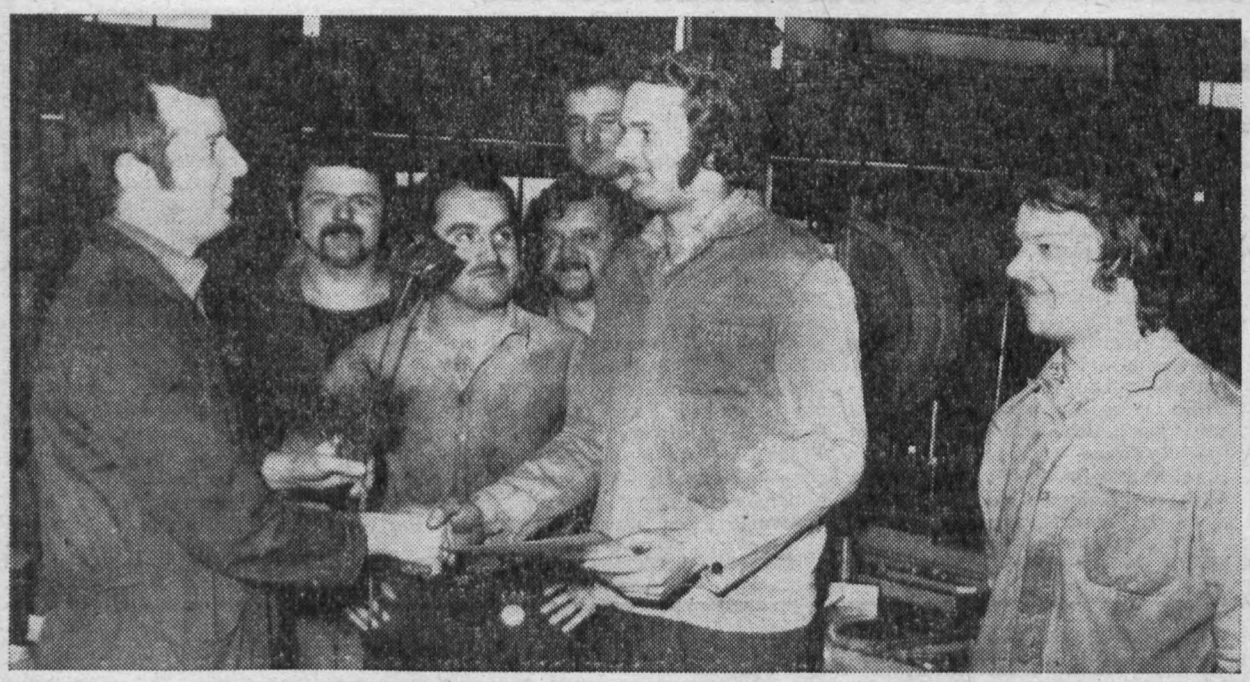
Jahrgang 33 – Nr. 19 28. November 1980

Delegiertenkonferenz der BPO

In Schlagzeilen

- 150 stimmberechtigte Delegierte bestätigen den Rechenschaftsbericht der Parteileitung und wählen die neue Parteileitung.
- Genosse Horst Barsch und Genosse Winfried Jahn aus der Parteileitung herzlich verabschiedet.
- Die neue Parteileitung in Stärke von 17 Genossen wählt Genossen Harry Enders zum Sekretär und Genossen Manfred Kramer zum Stellvertreter des Sekretärs.
- 24 Genossen mit beschließender und 2 mit beratender Stimme für die Kreisdelegiertenkonferenz vorgeschlagen und gewählt.
- Großes Interesse findet eine von der Kommission für Produktionspropaganda vorbereitete Ausstellung. Junge Genossen bekunden – wie nebenstehendes Foto zeigt – ihr Interesse für die zu Ehren des 90. Geburtstages von Ernst Schneller gestaltete Schautafel.





Meister Jürgen Colla beglückwünscht Rainer Schmidt, der die Funktion des Jugendbrigadiers in der Dreherei übernommen hat. (Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

Ernst-Schneller-Medaille erhalten

Auf einer Auszeichnungsveranstaltung des GST-Kreisvorstandes am 8. Oktober dieses Jahres wurden für hervorragende Leistungen in der Gesellschaft für Sport und Technik die Kollegen Stefan Korndörfer, tätig als Leiter des GST-Motorstützpunktes, und Jochen Hörkner, tätig als Elektroschweißer, mit der „Ernst-Schneller-Medaille" in Bronze geehrt.

Der Kollege Peter Kemnitz, tätig als Schichtfahrer, wurde für hohe Leistungen als „Hervorragender Ausbilder der GST" in Bronze ausgezeichnet.

Männel, ÖAW

Solidarität geübt

Anläßlich unserer Brigadefeier am 7. November dieses Jahres spendeten die Kollektive der Produktionsvorbereitung und der Kooperation für die erdbebengeschädigte Bevölkerung von El Asnam einen Betrag von 30,— Mark.

Herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen.

Liebich,
Vorsitzender der
DRK-Grundorganisation Plamag

Wahlversammlung unserer DRK-GO

Am 10. Dezember dieses Jahres, 16.30 Uhr, findet unsere diesjährige Berichtswahlversammlung im Plamag-Klubhaus statt.

Dazu möchten wir alle Mitglieder recht herzlich einladen. Dauer der Veranstaltung ca. $1^1/_2$ Stunde. Anschließend geselliges Beisammensein.

DRK-Grundorganisation Plamag
Gebhardt

Jugendbrigade „Werner Lamberz" gebildet

Am Freitag, dem 14. November, dem Vortag der Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation, konnte durch die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation in der Dreherei des FB 2 eine weitere Jugendbrigade gebildet werden. Diese Jugendbrigade stellte den Antrag, um den Ehrennamen „Werner Lamberz" zu kämpfen.

Wir wünschen der Jugendbrigade Dreherei für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages der SED viel Erfolg.

PLAN INITIATIVE 80

*** mit weniger Aufwand mehr erreichen

Stand der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" weist aus:

Wichtige Kennziffern erbracht

Auf der 11. und 12. Tagung des Zentralkomitees der SED wird auf die Erhöhung der volkswirtschaftlichen Nutzungsbreite wissenschaftlich-technischer Leistungen bei der Rationalisierung der Produktion und der Senkung des Produktionsverbrauchs in größerem Umfang eingegangen.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik, die Einführung neuer Erzeugnisse, Verfahren und Technologien, die Veränderung der volkswirtschaftlichen Strukturen im Weltmaßstab setzen neue Maßstäbe bei der Entfaltung der inneren Leistungskraft aller Kombinate und Betriebe.

Um diese hohen Aufgaben vollinhaltlich durchzusetzen, wurde von unserem Betrieb auf der Grundlage der erreichten ökonomischen Ergebnisse eine Konzeption erarbeitet, in der die Zielstellungen in Form eines Kampfprogramms genau präzisiert wurden. Das Kernstück bildete dabei der Plan der Aufgaben der Neuerer für das Jahr 1980. Ausgehend von den hohen Aktivitäten in der Neuererbewegung galt es, mit der Auslösung der Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" eine allseitige Erfüllung aller ökonomischen Zielstellungen für das Planjahr 1980 zu garantieren.

Mit der Auswertung der zweiten Etappe wurden per 20. Oktober d. J. folgende Ergebnisse erzielt:

Position	Ist per 20. Oktober	Zielstellung 1980	Erfüllung zur Jahreszielstellung Prozent
Volkswirtschaftlicher Nutzen (Mark)	1 354 000	1 400 000	96,7
Darunter Selbstkostensenkung (Mark)	933 000	1 100 000	84,8
Nutzen pro Arbeitskraft (Mark)	726	598	—
Beteiligung gesamt (Prozent)	46,9	52,0	90,2
bei Produktionsarbeitern (Prozent)	45,2	54,0	83,7
bei Frauen (Prozent)	37,4	35,0	106,9
bei Jugendlichen (Prozent)	40,7	48,0	84,8

Der Erfüllungsstand weist aus, daß alle wichtigen Kennziffern zur Jahreszielstellung erbracht wurden. Gegenüber der Gesamtzielstellung zum X. Parteitag der SED wurde der volkswirtschaftliche Nutzen mit 93 Prozent erfüllt. Um aber die geplanten schöpferischen Leistungen in Höhe von 8 Millionen Mark zu erreichen, werden alle Neuerer und Rationalisatoren gebeten, die künftigen Aufgaben des kommenden Planjahres im Neuererwesen nach bestem Wissen und Können diskutieren und lösen zu helfen.

Gleichzeitig sind in allen Direktionsbereichen die Aufgaben des Fünfjahrplanes 1981 bis 1985 zu beraten, die den bereits genannten Erfordernissen Rechnung tragen. Hierbei gilt es, in den Fachbereichen Bedingungen zu schaffen, in deren Ergebnis breite und vielfältige Initiativen ausgelöst werden, die aber auch eine hohe Rechtsdisizplin von allen Leitern abverlangt.

Damit den gewachsenen Anforderungen der kommenden Jahre Rechnung getragen werden kann, bedarf es vor allem in den Bereichen M, O, K und A einer tiefgehenden analytischen Untersuchung im Prozeß der kontinuierlichen zielgerichteten Neuerertätigkeit. Bestimmte Schwachstellen gilt es leitungsseitig bei guter politisch-ideologischer und organisatorischer Arbeit zu überwinden und dieselben durch geeignete Führungs- und Leitungsmaßnahmen positiv zu beeinflussen.

Allen Neuerern und Rationalisatoren wünschen wir bei der Lösung ihrer schöpferischen Aufgaben viel Erfolg.

Herald Hommel



Gewerkschaftliche Massenkontrolle läßt die Feststellung zu:

Kollektive durchaus zu zusätzlichen Arbeitsleistungen bereit

Ausgehend von der Rationalisierungskonferenz der SED-Bezirksleitung vom 18. September d. J. fand auf Beschluß des FDGB-Bezirksvorstandes in allen Arbeitskollektiven unseres Werkes in den ersten Novembertagen eine gewerkschaftliche Massenkontrolle statt. Mit Abschluß dieser Massenkontrolle wandten wir uns mit einigen Fragen an den BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke.

Frage: Genosse Benecke, was läßt sich zum Ergebnis dieser Massenkontrolle sagen?

Antwort: Es kann zum wiederholten Male festgestellt werden, daß unser Betriebskollektiv eine grundlegende Leistungsbereitschaft zum Ausdruck bringt.

Frage: Woran wird das sichtbar?

Antwort: Das wird vor allem daran sichtbar, daß sich alle Arbeitskollektive durchweg zu den noch zu lösenden Aufgaben im Planjahr bekennen und auch bereit sind, einen guten Plananlauf 1981 zu gewährleisten.

Frage: Welche Beispiele gibt es diesbezüglich?

Antwort: Das Kollektiv Gütekontrolle zum Beispiel verpflichtet sich, zusätzlich 300 Stunden im mechanischen und im manuellen Bereich der Produktion zu leisten. Auch die Kollegen des Werkzeugbaus sind bereit, Hauptleistungen zu übernehmen. Unsere Rekonstruktionsbrigade der Gießerei leistet durch die Abstellung von Schweißern sozialistische Hilfe, wie auch zahlreiche Kräfte aus den produktionsvorbereitenden und Verwaltungsabteilungen unseren Produktionsabteilungen Unterstützung gewähren. Das Kollektiv unseres Rohrleitungsbaus hat seine Verpflichtung von zwei zusätzlichen Tagesproduktionen zu Ehren des X. Parteitages der SED um eine weitere zusätzliche Tagesproduktion erhöht.

Frage: Welche Vorschläge wurden zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gemacht?

Antwort: Hier beziehen sich die Vorschläge auf die Reparatur des Hallentores am Objekt 09, die Sicherung von Warmwasser an den Handwaschbecken der Vormontageabteilungen durch das Anbringen von Warmwasserboilern und auf eine technische Lösung am Hallentor des Objektes 10/2, um das Eindringen von Kaltluft bei der Ein- und Ausfahrt von Eisenbahnwaggons zu verhindern.

Frage: Hat die gewerkschaftliche Massenkontrolle auch hinsichtlich der Neuererbewegung neue Erkenntnisse gebracht?

Antwort: Jawohl, wenn wir bei den Produktionsarbeitern per 31. Oktober in der Beteiligung auf 45,2 Prozent verweisen können, so sind — wenn wir eine Beteiligung von 54 Prozent erreichen wollen — bis Jahresende zirka 90 Neuerer mehr in die Neuererbewegung einzubeziehen. Diese Aktivität ist einfach notwendig, um unsere Zielstellung in der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED" zu erreichen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig —. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wandzeitungen befassen sich mit der Vorbereitung des X. Parteitages der SED

Alle Kraft für die Planerfüllung

Die letzte Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1980, zu der ein Thema nach eigener Wahl festgelegt war, befaßte sich zum großen Teil mit der Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Viele Kollektive verdeutlichen an ihren Wandzeitungen mit Verpflichtungen und anderen Initiativen ihren eigenen Beitrag zur Vorbereitung auf dieses Ereignis. Konkret heißt das, die letzten Wochen des Jahres mit allen Kräften zur Planerfüllung zu nutzen. Weitere Themen bei dieser letzten Wandzeitungsetappe waren das Manöver Waffenbrüderschaft 80, die Entwicklung unseres Betriebes und der Sport.

Die Mitglieder der Kulturkommission Kollegin Friedrich, Kollegin Sämisch, die Kollegen Schiller, Mende, Neidhard und Kreßner werteten am 3. November diese Wandzeitungen aus. Besonders möchten wir einmal das Kollektiv Datenverarbeitung hervorheben, das nun schon über einen langen Zeitraum eine sehr gute Arbeit bei der Gestaltung einer Wandzeitung leistet. Im einzelnen plazierten sich folgende Kollektive:

Produktionsabteilungen
1. Stereotypie
2. Putzerei
3. Normteillager
4. Schlosserei FG
5. Betriebs- und Kranschlosserei

Verwaltungsabteilungen
1. Lehrwerkstatt
2. Datenverarbeitung
3. Fertigungstechnologie
4. Reprographie
5. Verwaltung Fertigungsabschnitt Gießerei

Wie immer ermitteln wir aus den zurückliegenden drei Wandzeitungsetappen des Jahres 1980 die Gesamtsieger. Danach ergibt sich folgender Stand:

Produktionsabteilungen
1. Stereotypie
2. Schlosserei Fertigungsabschnitt Gießerei
3. Normteillager und Betriebsschlosserei
4. Rohrleitungsbau
5. Kleinbohrerei

Verwaltungsabteilungen:
1. Datenverarbeitung
2. Lehrwerkstatt
3. Fertigungstechnologie
4. Reprographie
5. Verwaltung Fertigungsabschnitt Gießerei

Die Kulturkommission gratuliert allen Siegern und Beteiligten am Wandzeitungswettbewerb 1980 sehr herzlich. Die Prämierung der besten Wandzeitungen erfolgt im Monat Dezember.

Abschließend möchten wir noch bemerken, daß der Wandzeitungswettbewerb in diesem Jahr eine zahlenmäßige Steigerung gegenüber vergangenen Jahres aufzuweisen hat. Erfreulich, daß Kollektive wie der Rohrleitungsbau oder Polytechnik neu dazu gekommen sind. Bemerkenswert ist, daß das Kollektiv Normteillager – im vergangenen Jahr erstmalig teilgenommen – in diesem Jahr schon regelmäßig unter den Besten zu finden ist.

Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission

VEB Plamag und Wema vereinbaren auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung

Engere Zusammenarbeit

Am 7. November 1980 fand unter Leitung der Sekretäre der SED-Grundorganisationen Plamag und Wema eine Beratung über den Realisierungsstand des Planes vom 29. Juli dieses Jahres über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung und der Rationalisierung statt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit und dieser Auswertung lag auf dem Gebiet der Mikroelektronik. Hierbei konnten erste gute Ergebnisse in der Qualifizierung und Nutzung weiterer Erfahrungen der Wema abgerechnet werden. Es wurden Festlegungen zu einer noch intensiveren Zusammenarbeit getroffen.

Auf dem Gebiet der Rationalisierung werden in Zukunft vor allem die positiven Erfahrungen des VEB Wema beim Einsatz von NC- oder CNC-Werkzeugmaschinen genutzt.

Insgesamt konnte festgestellt werden, daß diese Zusammenarbeit sehr positiv verläuft. Von beiden Seiten wurde eine zielstrebigere Weiterführung unterstützt und bestätigt.

Behmel

Achtung, Brigadebuchführer!

Die Abgabe der Brigadebücher erfolgt bis zum **8. Dezember 1980 in der Betriebsbibliothek.** Nach dem 15. Dezember können die Bücher wieder in Empfang genommen werden.

Radio DDR II sendet

Heute geben wir weitere Sendezeiten von Radio DDR II zu Themen des Parteilehrjahres bekannt.

Thema 5

Donnerstag, 22. 1. 1981, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice

Donnerstag, 29. 1. 1981, 17.45 Uhr, 1. Wiederholung

Donnerstag, 12. 2. 1981, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung

Thema 6

Donnerstag, 19. 2. 1981, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice

Donnerstag, 26. 2. 1981, 17.45 Uhr, 1. Wiederholung

Donnerstag, 12. 3. 1981, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung

Zur NVA verabschiedet

Arbeitskollektive sollten enge Kontakte pflegen

Am 30. Oktober d. J. wurden die zur Herbsteinberufung kommenden jungen Soldaten von Vertretern des Betriebes, der Parteiorganisation und des Reservistenkollektivs verabschiedet.

Im angeregten Gespräch wurden Notwendigkeit und Bedeutung des ehrenvollen Dienstes zum Schutz der Republik und der Erhaltung des Friedens beraten. Aus Erfahrungen wurden den jungen künftigen Soldaten Hinweise für die sie erwartenden Aufgaben mitgegeben.

Erstmals wurden mit den künftigen Soldaten Patenschaftsverträge abgeschlossen. Ziel und Inhalt dieser Verträge soll die Gewährleistung einer ständigen Verbindung sein, vor allem aber eine moralische Stütze für den Soldaten, der wissen und spüren soll, nach wie vor zum Betrieb zu gehören.

Unsere Forderung an die Brigaden ist es deshalb, sich ständig aktiv um „ihre Soldaten" zu kümmern, um den Patenschaftsvertrag zu erfüllen.

Wenig,
Major d. Reserve
Stellvertreter Polit im Reservistenkollektiv

In der Bildungsstätte der BPO

Neu eingegangen

Dia-Ton-Vorträge

Warum und wie Stärkung der ökonomischen Leistungskraft der DDR?

Kombinate – leistungsstarke sozialistische Wirtschaftseinheiten.

Diversion im Äther

Wir und die öknomischen Gesetze des Sozialismus. Das Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft.

Unser unzerstörbarer Bruderbund mit dem Sowjetvolk

Erich Weinert – Arbeiterdichter – Volkstribun

Das Langzeitprogramm der NATO

Kapitalistische Ausbeutung heute – Wesen und Methoden

Foliensätze

Wachsendes Nationaleinkommen – Quelle unserer ökonomischen Kraft

Die Kombinate im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß

Dia-Lehrserie

Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus



Genosse Dr. Wagner konnte auf der Berichtswahlversammlung der APO 4 von Genossen Gerhard Brückner zu guten propagandistischen Leistungen beglückwünscht werden. Genosse Dr. Wagner führt die Anleitung der Zirkellehrer im FDJ-Studienjahr durch.



Genosse Joachim Reuter (Bildmitte) empfängt die Glückwünsche der Genossen der APO 4 zu seiner Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit". Damit fand letztlich auch eine langjährige verdienstvolle Arbeit als APO-Sekretär entsprechende Anerkennung. Fotos (2): Ralph Beck



Allgemeine Aufforderung an alle Genossen unserer Betriebsparteiorganisation und an das gesamte Plamag-Kollektiv

Bis zur letzten Stunde des Jahres 1980 um die Erfüllung des Planes ringen

Am Sonnabend, dem 15. November dieses Jahres, führten die Genossinnen und Genossen unserer Betriebsparteiorganisation ihre Delegiertenkonferenz zum Zwecke der Rechenschaftslegung und der Wahl der neuen Parteileitung durch. Mit 150 wahlberechtigten Delegierten konnten weiter eine Delegation der SED-Kreisleitung mit dem 2. Sekretär, Genossen Gerhard Brückner, vom Sekretär der BPO, Genossen Harry Enders, herzlich begrüßt werden.

Der Speisesaal unseres Werkes hatte einen festlichen Rahmen, an der Stirnseite die Losung: Das Beste zum X. Parteitag! – Alles zum Wohle des Volkes! Arbeiter- und Kampflieder durchdrangen den Raum und eine Ausstellung machte die Entwicklung deutlich, die der Betrieb zwischen zwei Parteitagen genommen hat.

Die Genossen erhoben sich in einer Schweigeminute zu Ehren der seit der letzten Delegiertenkonferenz verstorbenen Genossinnen und Genossen der Betriebsparteiorganisation von ihren Plätzen, wählten anschließend das Arbeitspräsidium und die für die Durchführung der Konferenz erforderlichen Kommissionen. Dann erteilte der Versammlungsleiter, Genosse Christian Benecke, dem Sekretär das Wort zum Vortrag des Rechenschaftsberichts der Parteileitung.

★

Eingehend zu den innen- und außenpolitischen Ereignissen Stellung nehmend und dabei die Notwendigkeit einer immer zielstrebigeren massenpolitischen Arbeit herausarbeitend, enthielt der Rechenschaftsbericht eine Bilanz darüber, was zwischen dem IX. und X. Parteitag der SED sowohl im Kreis Plauen als auch in unserem Betrieb geleistet wurde. Erinnert sei nur daran, daß der Betrieb im August diesen Jahres für langjährige stabile Leistungen durch Minister Dr. Georgi die Wanderfahne des Ministerrates Berlin erhielt und, daß in unserem Stadt- und Landkreis Plauen in der Zeit vom 1. Januar 1976 bis 30. September 1980 4720 Wohnungseinheiten neu gebaut oder modernisiert wurden und sich dadurch für 15 000 Bürger die Wohnbedingungen verbessert haben.

★

Ohne die Bilanz fortzusetzen, wollen wir uns vielmehr der in unserem Betrieb eingetretenen Plansituation zuwenden. Nach 18 Jahren kontinuierlicher Planerfüllung muß eingeschätzt werden, daß es trotz im Laufe des Planjahres unternommener Anstrengungen nicht gelungen ist, die am Jahresanfang vorhandene mechanische und manuelle Fehlkapazität von 160 000 Stunden vollständig abzubauen und den Endmontageabteilungen die entsprechenden Maschinenteile zur termingemäßen Komplettierung und Auslieferung zur Verfügung zu stellen.

★

Zwölf Genossen, die zur Diskussion sprachen, setzten sich mit dieser Situation eingehend auseinander, nahmen teilweise kritisch zur Leitungstätigkeit Stellung und machten konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit. Die Konferenz arbeitete schließlich heraus, daß es bis zur letzten Stunde des Jahres 1980 darauf ankommt, alle Kräfte für eine optimale Planerfüllung einzusetzen.

Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, der den Konferenzteilnehmern die herzlichsten Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung überbrachte und den Genossinnen und Genossen ein herzliches Dankeschön für die in der Berichtsperiode geleistete große Arbeit aussprach, ließ in seinen Worten keinen Zweifel an der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft des Plamag-Kollektivs. Wörtlich sagte er: „Wir bauen auf die Kraft eures Betriebskollektivs, das sich immer im Sinne der Partei bewährt hat und das auch in der gegenwärtigen Situation alles tun wird, damit der Plan 1980 doch noch erreicht wird."

Horst Sei



Mit der Delegiertenkonferenz am 15. November 1980 fanden in unserer Betriebsparteiorganisation die Parteiwahlen 1980/81 ihren Abschluß. Wie schon in der Berichtswahlversammlung der APO 4, auf die wir hierdurch mit obigem Foto zurückblenden, hat der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Gerhard Brückner, auf der Delegiertenkonferenz den Genossen wertvolle Hinweise für die tägliche massenpolitische Arbeit gegeben.

(Text: Redaktion, Foto: Ralph Beck)

Kampfprogramm ergänz

Aus dem Beschluß der Delegiertenkonferenz vom 15. 11. 19

1. Die bedeutsame Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, die er anläßlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1980/81 in Gera gehalten hat, werden wir in den vielfältigsten Formen schöpferisch im innerparteilichen Leben der Grundorganisation und im gesellschaftlichen Bereich des Betriebes weiter auswerten.

Wir benutzen dazu die Zusammenkünfte der Parteigruppen, APO-Versammlungen, Gruppengespräche in den Kollektiven und Gespräche mit Jugendlichen besonders in den Jugendbrigaden, die Schulen der sozialistischen Arbeit und die geschaffenen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der staatlichen Leitung.

Verantwortlich: Sekretär der Parteiorganisation
Betriebsdirektor
Vorsitzende der Massenorganisationen

2. Der Kampf um die Planerfüllung 1980 ist auf der Grundlage der bestehenden Plansicherungskonzeption mit der Kraft des gesamten Partei- und Betriebskollektivs weiter zu organisieren und weiter zu führen.

Verantwortlich: Betriebsdirektor

3. Die Einsatzvorbereitung für die 1981 in Betrieb zu nehmende CNC-Technik zur Stabilisierung des Bereiches der kleinmechanischen Fertigung ist in den wesentlichsten Maßnahmen nach dem bestehenden Aufgabenplan bis 31. 12. 1980 abzuschließen.

Die Erfahrungen des VEB Wema und des Industriezweiges sind in die Einsatzvorbereitung mit einzubeziehen.

Verantwortlich: Direktor für Technologie und Rationalisierung

4. Die Arbeit an der Bilanz des Produktionsplanes 1981 mit dem Ziel der Schaffung einer ausgeglichenen Bilanz ist konsequent weiterzuführen.

Die Erfahrungen der „Erfurter Methode" sind in diese Arbeit einzubeziehen.

Verantwortlich: Betriebsdirektor, Direktor für Ökonomie, Direktor für Produktion

X. Peitag! - Alles zum Wohle des Volkes!

reichtes sachlich und kritisch bewertet
enossen zu neuen Taten bereit

nsere eistellung: den Tag it guter Qualität

n Genossen ns-Theo Grünert

den internationalen Märkten te mehr denn je, daß der- das beste Geschäft macht, der te, eben Spitzenqualität, bie- ist für unser Land, das in chem Umfang exportieren m importieren zu können, rnfrage. Jeder von uns hat s Verbraucher mehr oder hohe Ansprüche an die Er- se, er wünscht hohe Qualität. ert er sie auch selbst? Das Frage, die sich an jeden

chten wir einmal die ANG- lich werden rund zwei Mil- Mark für Ausschuß, Nach-



nd Garantieleistungen in R verursacht. Unser Betrieb 9 mit rund 950 000 Mark eteiligt. Per 30. 9. 1980 sind wieder über 500 000 M . . .

★

ie Genossen gehören an die eim Kampf um gute Quali- lich neu sind die Auseinan- ngen zu führen, denn es uns nur einen Weg! Die ßkosten müssen herunter, en ständig weiter gesenkt oder soll der sozialistische werb so verstanden werden, Planzahlen haben möchten, egen der Linie der Partei

tandpunkt und die Haltung doch nur so sein, täglich um Qualität zu kämpfen. Kein ß, weniger Nacharbeit und Garantieleistungen bedeu- unseren Staat, mehr gute nzubieten.

★

jeder Betrieb ANG-Kosten rozent senkt, haben wir für lionen Mark mehr gute

Wissenschaft und Technik – wesentlicher Faktor für Leistungszuwachs

Von Genossen Johannes Behmel

Wenn wir die Zielstellung des Kampfprogrammes der BPO erfüllen wollen, die jährliche Ablösung der Erzeugnisse durch Neu- und Weiterentwicklungen von bisher ca. 10 Prozent auf 30 Prozent langfristig zu steigern, dann muß ein weiterer Ausbau der Kapazität bei T und sicher auch bei R erfolgen. Denn aus dieser Zielstellung ergibt sich in Abhängigkeit von der Gestaltung des Produktionssortimentes eine Erhöhung der Entwicklungsarbeit und der konstruktiven Leistung um 30 bis 70 Prozent. Wir haben uns vorgenommen, 15 Prozent davon über AP-Steigerung durch Nutzung von Ratiomaßnahmen aufzubringen bzw. abzubauen.



Im Rechenschaftsbericht habe ich Aussagen zur Tätigkeit der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik der BPO vermißt. Meiner Meinung nach sollte gerade diese Arbeitsgruppe mit ihrer Arbeit mehr dazu beitragen, daß dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt in unserem Betrieb die Bedeutung beigemessen wird, die für die weitere kontinuierliche Entwicklung unseres Betriebes erforderlich ist, daß die langfristige konzeptionelle Arbeit im Leitungsprozeß an Bedeutung und Umfang gewinnt und diese nicht durch die Sorge um die tägliche Planerfüllung verdrängt wird.

Aus diesen Gründen möchte ich die im Rechenschaftsbericht erhobene Forderung nach einer langfristigen Konzeption zur Sicherung des Leistungszuwachses unterstützen. Denn diese Konzeption ist für die maximale ökonomische Verwertung der Ergebnisse aus der Erzeugnisentwicklung entscheidend. Diese Konzeption sollte den Zeitraum von ca. 10 Jahren abstecken.

Produktionsverbrauch ist energisch zu senken

Von Genossen Karl-Heinz Milde

Obwohl in den vergangenen Jahren auf materialökonomischem Gebiet insgesamt positive Ergebnisse erreicht wurden, muß kritisch bemerkt werden, daß höhere Anstrengungen zur Senkung des Produktionsverbrauchs vor allem in den produktionsvorbereitenden Bereichen durch Nutzung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse notwendig und auch möglich sind.

★

Die Zielstellung des Betriebes ist, 1981 erfolgreich die zweite Verteidigung der Auszeichnung als „energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb" zu bestehen.



Vergegenwärtigt man sich, daß infolge höherer gesamtvolkswirtschaftlicher Aufwendungen die Preise für wichtige Rohstoffe und Materialien sowie für Energie- und Energieträger planmäßig erhöht werden, um über die Kosten und die Rentabilität einen größeren Druck auszuüben, wird klar, welche großen Aufgaben auf dem Gebiet der Senkung des Produktionsverbrauches durch die Nutzung von Wissenschaft und Technik zu lösen sind und welches große Betätigungsfeld sich den Neuerern und Rationalisatoren im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erschließt.

So erhöhen sich z. B. die Preise 1981 gegenüber 1980 bei Steinkohlenkoks um 35 Prozent, bei Halbzeugen aus Aluminium um 26 Prozent, bei Spanplatten um 31 Prozent, bei Papier um 30 Prozent und bei Alkydharzen um 13 Prozent sowie bei Energieträgern um jährlich 2 Prozent.

Das erfordert, den Produktionsverbrauch weiterhin und zwar ganz wesentlich zu senken.

MADRIDER TREFFEN

trägt die Hoffnungen aller friedliebenden Menschen

Die Genossen verabschiedeten auf der Delegiertenkonferenz einen Brief an das Präsidium des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, in welchem es heißt:

„Die friedliebende Menschheit setzt große Hoffnungen in das Madrider Treffen der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Der Standpunkt der Genossinnen und Genossen unserer Betriebsparteiorganisation und der gesamten Belegschaft unseres Plauener Druckmaschinenwerkes ist, daß – wenn auch der spanische Ministerpräsident, Adolfo Suarez, in einer Ansprache am vergangenen Mittwoch an die Delegationen aus 33 europäischen Staaten sowie den USA und Kanada zum Ausdruck brachte, daß man keine Wunder von der Konferenz erwarten dürfe – doch alles getan wird, jeden Verhandlungswillen zu unterstützen, der zur Rüstungseinschränkung und zur Abrüstung führt. Wir Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind uns dabei bewußt, daß von unserer Parteiführung, der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und den patriotischen Kräften unseres sozialistischen Staates alle Anstrengungen unternommen werden, damit Europa zu einem Zentrum des Friedens wird. Wir sind darum auch fest davon überzeugt, daß die Arbeit der vom Ersten Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten, Staatssekretär Krolikowski, geleiteten Delegation von konstruktiven Friedensvorschlägen getragen sein wird, die dienlich sind, das Madrider Treffen zu guten Ergebnissen zu führen.

Das entspricht dem vom Generalsekretär des ZK der SED wiederholt getanen Ausspruch, daß die Erhaltung und Sicherung des Friedens für uns die Frage aller Fragen ist und so auch der Sinn unserer täglichen auf das Wohl des Volkes gerichteten Arbeit erhalten bleibt. Das war auch das Hauptanliegen unserer Delegiertenkonferenz, die wir heute im Zuge der Parteiwahlen 1980/81 in unserer Grundorganisation durchführten.

Nicht zuletzt, sondern im Besonderen war gerade eben der zu Ende gegangene Besuch der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in Österreich ein lebendiges Beispiel praktischer Anwendung und Verwirklichung der Politik friedlicher Koexistenz. Das zeigt, welche fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung aufrechterhalten werden kann."

● FDJler unseres Werkes erhielten Ehrenbanner

● Eine schöne, mir unvergeßliche Reise

● Kurz – schnell – aktuell



Wir berichten von der Festveranstaltung zum 90. Geburtstag Ernst Schnellers im Jugendklubraum unseres Werkes

FDJler unseres Werkes erhielten Ehrenbanner

Am Donnerstag, dem 6. November, veranstaltete die FDJ-Kreisleitung im Jugendklubraum unseres Werkes eine Festveranstaltung zu Ehren des 90. Geburtstages von Ernst Schneller.

Nachdem der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, Leben, Kampf und Standhaftigkeit des Genossen Ernst Schneller umrissen hatte, wurde von Pionieren und FDJlern der Herbarth-Oberschule ein Kulturprogramm vorgetragen, das mit Rezitationen, dem Gesang von Arbeiter- und Kampfliedern und der Wiedergabe von Bildern das kampferfüllte Leben von Ernst Schneller lebendig werden ließ. Bekräftigt wurde dieses Programm noch dadurch, daß Genosse Auerswald aus Lauter im Kreis Schwarzenberg, ein Kampfgefährte von Ernst Schneller, in beeindruckenden Worten über das Wirken Ernst Schnellers den Jugendlichen berichten konnte.

Wenn Genosse Auerswald unter dem Eindruck der Festveranstaltung sagen konnte, daß unter der fortschrittlichen Jugend Plauens der Kampf von Ernst Schneller weiterlebe, so wurde das durch die Rechenschaftslegung von Pionier- und FDJ-Kollektiven der Herbarth-Oberschule, von Vertretern aus Jugendbrigaden, von Freunden unserer FDJ-Grundorganisation und von den GST-Kameraden der Berufsschule des MLK unter Beweis gestellt. Sie konnten allesamt von guten Ergebnissen in der „Pionierstafette X. Parteitag" und in der „Parteitagsinitiative der FDJ" berichten.

Krönender Abschluß dieser Festveranstaltung war die Verleihung des Ehrenbanners der FDJ-Bezirksleitung durch Genossin Swoboda an die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" unseres Werkes.

Horst Seidel

Man sieht Genn. Uta Seidel die Freude über die Auszeichnung der FDJ-Grundorganisation mit einem Ehrenbanner der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt noch an, als sie dazu auch von Genossen Auerswald, einem Kampfgefährten Ernst Schnellers, Glückwünsche empfängt.

Ullrich Burghardt, Maschinen- und Anlagenmonteur 2. Lehrjahr, benutzte die Festveranstaltung zu Ehren des 90. Geburtstages von Ernst Schneller dazu, Antrag auf Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu stellen.







Pioniere und FDJler der Herbarth-Oberschule gestalteten das Kulturprogramm, welches das kampferfüllte Leben Ernst Schnellers auf beeindruckende Weise lebendig werden ließ.

Fotos (3): K.-H. Dre

KURZ SCHNELL AKTUELL

Auf der Zentralen MMM in Leipzig wurde dem Exponat „Spindelzieheinrichtung" am Donnerstag, dem 13. November d. J., die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in der MMM-Bewegung" verliehen. Übrigens war bis zu diesem Zeitpunkt die Messe auch von 20 Jugendfreunden aus unserem Betrieb besucht worden.

★

Mit der Ehrennadel der DSF in Silber wurde anläßlich des 63. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Genossin Uta Seidel, Sekretär der FDJ-Grundorganisation, geehrt.

★

Der Rat der Jugendbrigadiere tagt am 12. Dezember d. J., vorm. ab 9.30 Uhr, in den Räumen der FDJ-Leitung.

★

Drei Jugendforen werden innerhalb der 4. Woche der Jugend-URANIA vom 24. November bis 6. Dezember in unserem Betrieb durchgeführt.

★

Eine Weihnachtsfeier führt die Berufsausbildung am 19. Dezember, ab 17.00 Uhr, im „Haus der Gesellschaften" durch.

Eine schöne, mir unvergeßliche Reise

Auf Beschluß der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller" wurde mir für langjährige Mitarbeit im sozialistischen Jugendverband die Möglichkeit gegeben, mit „Jugendtourist" im Flugzeug nach Jugoslawien in das internationale Jugendzentrum Becia, unweit von Budva an der montenegrinischen Adriaküste zu reisen und 15 schöne Urlaubstage zu verleben.

Exkursionen führten von Becia in die alte Hauptstadt Montenegros, Catinje, in das malerische Kotor und nach Dubrovnik.

Die Reise in die Republik Montenegro führte in eine subtropische Karstlandschaft, deren Felswände oft fast senkrecht ins Meer stürzen.

Der Strand von Becia gilt als der schönste an der jugoslawischen Adria.

Die Tagesfahrt nach Dubrovnik war reich an Sehenswürdigkeiten, wie die monumentalen Wehrmauern – gebaut in den Jahren 1276/1296 – sowie die Altstadt mit ihren bezaubernden Gassen. Dubrovnik gehört zu den besterhaltenen Städtchen des Mittelalters in der ganzen Welt.

Budva war von unserem Hotel aus in zirka 30 Minuten per Fuß zu erreichen. Es zählt zu den bedeutenden Seebädern Montenegros. Seine wechselvolle Geschichte, die bis auf die Römer, Byzantiner, Venezianer zurückreicht, ist noch jetzt gut an den alten Gebäuden des historischen Budva abzulesen. Eine bezaubernde Stadt am Ende einer der schönsten Buchten in Europa, dem einmaligen Fjord von Kotor. Sie ist von hohen mittelalterlichen Mauern umgeben und befindet sich im Schutz mächtiger Steilhänge. Bekannt ist der berühmte Matrosenaufstand von Kotor während des 1. Weltkrieges (Drama von Friedrich Wolf) „Die Matrosen von Cattaro".

Rückblickend kann ich feststellen, daß dieser Urlaub für mich unvergeßlich bleibt.

Gudrun Lohse

in offenes Wort

Hohe Arbeitsdisziplin - Arbeiterehre

Alkoholgenuß während der Arbeitszeit — ein ernsthafter Verstoß gegen Disziplin und Arbeitsmoral

Im Arbeitsgesetzbuch der DDR werden im § 80 Absatz 1 konkrete Forderungen an die Pflichterfüllung der Werktätigen gestellt. Darin heißt es:

„Der Werktätige hat seine Arbeitspflichten mit Umsicht und Initiative wahrzunehmen. Er ist insbesondere verpflichtet, seine Arbeitsaufgabe ordnungs- und fristgemäß zu erfüllen, die Arbeitszeit und die Produktionsmittel voll zu nutzen, die Arbeitsnormen und andere Kennzahlen der Arbeitsleistung zu erfüllen, Geld und Material sparsam zu verwenden, Qualitätsarbeit zu leisten, das sozialistische Eigentum vor Beschädigungen und Verlust zu schützen und die Bestimmungen über den Gesundheits- und Arbeitsschutz und den Brandschutz sowie über Ordnung, Disziplin und Sicherheit einzuhalten."

Die bewußte vorbildliche Verwirklichung dieser Normen hat sich die überwiegende Mehrheit unserer Belegschaft zum Ziel gesetzt und realisiert diese Arbeitspflichten im täglichen Kampf bei der Erfüllung der gestellten Planaufgaben. Dabei werden hervorragende Leistungen vollbracht. Die Motivation für diese Handlungsweise liegt vor allem darin, daß die Werktätigen begriffen haben, daß unsere Gesellschaft nur das verteilen und verbrauchen kann, was vorher erarbeitet worden ist.

Einige Werktätige des Betriebes haben wohl noch nicht diese dialektische Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik verstanden; denn wie anders soll und muß man negative Verhaltensweisen einzelner Werktätiger werten.

Durch die Wachsamkeit und Kontrolltätigkeit eines staatlichen Leiters konnten am 27. Oktober d. J. zwei Jugendliche beim Einschmuggeln von Beir an der östlichen Seite unseres Betriebsgeländes gestellt werden.

Hierbei handelt es sich um den 16jährigen Jens Friedemann und den 19jährigen Ralf Heinrich. Beide sind aus dem Fertigungsbereich 1.

Dieses Vorkommnis, das eindeutig eine Arbeitspflichtverletzung darstellt, ist kein Einzelfall.

So wurde u. a. an der Nordseite der Umzäunung die untere Hälfte des Maschendrahtzaunes von innen nach außen gewaltsam durchbrochen, um nach Oberjößnitz zu kommen, wo seit einigen Wochen für die Bevölkerung Getränke einschließlich Alkohol (Bier) verkauft werden.

Wir erwarten und fordern von allen Werktätigen, vor allem von den staatlichen Leitern, daß in den Arbeitskollektiven mit Verletzern der obengenannten Arbeitspflichten energisch die Auseinandersetzung geführt wird.

Wer Alkohol während des Arbeitsprozesses zu sich nimmt, verstößt gegen den Gesundheits- und Arbeitsschutz, und davor dürfen wir unsere Augen nicht verschließen und müssen einschließlich Disziplinarmaßnahmen dagegen einschreiten.

Dieses offene Wort ist notwendig, um der derzeitig negativen Tendenz des Alkoholgenusses im Betrieb in den Anfängen schon entgegenzutreten und dies zu unterbinden.

Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit

Mehr Sicherheit auf winterlichen Betriebsstraßen!

Es ist wohl keinem verborgen geblieben, daß bereits Anfang November, für viele überraschend zeitig, winterliche Straßenverhältnisse entstanden sind. Das war eine erste Bewährungsprobe für die im Räum- und Streuplan festgelegten Kollektive. Wir können heute einschätzen, daß die Räum- und Streudienste der Bereiche L, M und R in vorbildlicher Weise ihren Aufgaben grecht wurden. Nicht zufrieden sein kann man allerdings mit den Räum- und Streuarbeiten nachstehender Bereiche:

Außentransport. — Diese Brigade hat gemäß Anlage zum Plan der Winterbereitschaft Pkt. 2.1 die Räum- und Streuarbeiten auf den betrieblichen Fahrstraßen und den Fußwegen außerhalb der Betriebseinfriedung einschließlich des Parkplatzes durchzuführen. Erst auf mehrere Mahnungen und schließlich schriftliche Auftragserteilung durch den Sicherheitsinspektor wurden die erforderlichen Arbeiten ausgeführt.

Bereich Entwicklung und Konstruktion. — Die Räumung und Abstumpfung vor der Betriebssanitätsstelle bis einschließlich der Rampe erfolgte pünktlich, doch der größere Teil des Fußweges entlang des Objektes 06 bis hinter die Telefonzelle wurde trotz der Ermahnungen durch die Sicherheitsinspektion viel zu spät bestreut. Grund: Der Streuplan des Bereiches begann erst Mitte November, so konnte also auch kein Kollektiv dafür verantwortlich gemacht werden.

Datenverarbeitungzentrum. — In diesem Zuständigkeitsbereich kam es durch Glätte am 10. November dieses Jahres gegen 6.20 Uhr zum Unfall einer Kollegin aus dem Bereich Kotor, die uns nun wegen Radiusfraktur der linken Hand für längere Zeit ausfällt. Die zuständige Leiterin des BVZ veranlaßte daraufhin sofort das Streuen.

In den vorgenannten Bereichen gilt es also künftig alles zu tun, um rechtzeitig den Pflichten im Räum- und Streudienst nachzukommen. Grundsätzlich wird der weitere Verlauf des Winterdienstes von der Sicherheitsinspektion ständig kontrolliert und über den Wettbewerb „Sicherheit, Ordnung, Geheimnisschutz" ausgewertet. Bei groben Verstößen muß die Auswertung allerdings aus erzieherischen Gründen öffentlich durchgeführt werden, denn Sicherheit auf unseren Straßen und Wegen geht alle etwas an.

Die staatlichen Leiter und darüber hinaus alle Betriebsangehörigen werden hiermit aufgefordert, alles zu tun, um Unfälle durch Schnee und Glätte auf unseren Werkstraßen zu verhindern.

Holzmüller, Sicherheitsinspektor

Schwitzen zum Vergnügen

Im Zuge der Rekonstruktion der Gießerei wurde eine sehr ansprechende Finnische Sauna geschaffen, die jetzt allen Betriebsangehörigen zur Verfügung steht.

In Zukunft können dienstags von 15.00 bis 18.00 Uhr bis zu zehn Kollegen sich einer ausgiebigen Schwitzkur unterziehen, während für die Kollegen der Gießerei der Donnerstag vorgesehen ist. Außer dem Schwitzraum sind ein Kalt- und Warmwasserbecken und natürlich Duschen vorhanden. Die Betreuung wird durch Kollegen Hans Graf vorgenommen.

Die Benutzung der Anlage ist unentgeltlich. Die unerläßlichen persönlichen Gegenstände wie Badekappe (Pflicht), Pantoffel, zwei Handtücher und Reinigungsmittel müssen allerdings von jedem selbst mitgebracht werden.

Um eine Verärgerung von Kollegen zu vermeiden, die wegen Überfüllung eventuell wieder weggeschickt werden müßten, halten wir die Einführung eines Bestellsystems für erforderlich. Wir bitten daher die Interessenten, ihre gewünschten Termine bei der Abteilung Dienstleistungen, Objekt 01, Zimmer 114, Haustelefon 593, anzumelden.

Die Kollegen, die an der Vorbereitung und Realisierung dieser sehr schönen Einrichtung beteiligt waren, haben wirklich gute Arbeit geleistet, und es ist zu hoffen, daß die Nutzung so pfleglich erfolgt, daß wir lange Freude an der Anlage haben.

Abteilung KSI.

IV. Farbdiawettbewerb ausgewertet

Nochmals herzlichen Dank den sieben Kollegen des Betriebes, die sich in diesem Jahr am Farbdiawettbewerb mit insgesamt 63 Dias beteiligten.

Preisträger sind folgende Kollegen:

Kollege Kloss,
Betriebs- und Kranschlosserei,
mit dem Dia „Kummer",
Kollege Joneit,
Modellbau,
mit dem Dia „Energieträger",
Kollege Schmidt,
Revolverdreherei,
mit dem Dia „Meißner Dom"

Allen Preisträgern einen herzlichen Glückwunsch.

Dreßel,
Leiter Fotozirkel

★

P. S. Kollege Joneit erhielt auf sein Dia auch im Kreis den Ehrenpreis der DSF.

Silvesterveranstaltung

Kurzfristig ist es uns gelungen, für dieses Jahr die Silvesterveranstaltung im Plamag-Klubhaus zu vereinbaren.

Beginn ist am 31. Dezember 1980, 19.00 Uhr.

Kartenverkauf in der Kulturleitung Plamag oder direkt im Klubhaus bei Kollegen Brehmer.

Seidel,
Gruppenleiter Kultur und Sport

Ferienplätze für Arbeitsveteranen

Die Betriebsgewerkschaftsleitung hält für die Arbeitsveteranen des Betriebes für das Jahr 1981 wieder Ferienplätze bereit.

Interessenten möchten sich bitte bis zum 9. Januar 1981 in der Betriebsgewerkschaftsleitung bewerben.

Nachruf



Nach schwerer Krankheit verstarb am 1. Oktober 1980 unser Kollege

Lothar Steinbügl

Er war als Kranfahrer in der Abteilung Transport tätig und stand in seinem 28. Lebensjahr noch in der Blüte seines Lebens.

Viel zu früh also verlieren wir in ihm einen pflichtbewußten Mitarbeiter unseres Werkes.

Wir werden Kollegen Lothar Steinbügl stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Das Kollektiv der Abteilung Transport

Ehre ihrem Andenken

Im Monat Oktober 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Rudolf Dörfel
Hans Fickenscher
Erich Göllner
Herbert Klinger
Fritz Reiher

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Auf der Berichtswahlversammlung unserer BSG Motor Plamag notiert

Sportler wählten ihre Leitungen

In der am 29. Oktober dieses Jahres stattgefundenen Berichtswahlversammlung der BSG Motor Plamag legten die sechs Sektionen: Gewichtheben, Boxen, Federball, Damenfußball und Lehrlingssport sowie die BSG-Leitung Rechenschaft über die von ihnen geleistete Arbeit ab. In den Berichten der Sektionsleiter sowie der BSG-Leitung kam zum Ausdruck, daß sich die Sportler unserer BSG ihrer hohen Verantwortung in unserer Gesellschaft bewußt sind. Sie beweisen durch ihre Einsatzbereitschaft ständig, die gestellten Ziele und Aufgaben des IX. Parteitages der SED sowie der VI. Tagung des DTSB der DDR zu erfüllen.

Die ausgezeichneten Leistungen der DDR-Sportler zu den XIII. Olympischen Spielen in Lake Placid sowie zu den XXII. Olympischen Sommerspielen in Moskau motivierten auch unsere Sportler der BSG zu hohen Leistungen und sichtbaren Erfolgen.

So konnten die Gewichtheber bei der 9. Bezirks-Kinder- und -Jugendspartakiade 44 Gold-, 75 Silber- und 19 Bronzemedaillen erringen. Dies war der 1. Platz im Bezirk. Und die Boxer errangen 6 Gold-, 2 Silber- und 3 Bronzemedaillen.

Unsere Damenfußballmannschaft errang sechsmal hintereinander den Kreismeistertitel.

Die Federballer errangen in der zurückliegenden Wahlperiode bei den Kindern und Jugendlichen 17 Kreismeistertitel, 16mal den 2. Platz und 12mal den 3. Platz.

Alle Kegelmannschaften konnten den Klassenerhalt sichern.

Dies sind Ergebnisse, worauf die BSG stolz sein kann. Ein Ausruhen kann es aber nicht geben.

In den Arbeitsentschließungen der Sektionen sowie der BSG-Leitung wurden weitere höhere Ziele gesteckt. In Vorbereitung des X. Parteitages der SED sollen weitere Mitglieder für die BSG gewonnen werden.

Die Rolle und Notwendigkeit von Körperkultur und Sport sowie den olympischen Gedanken weiter zu vertiefen, das ist eine ideologische Aufgabe aller Funktionäre und Sportler.

Alle Sportler stellen sich das Ziel, hohe Leistungen im Leistungssport zu erbringen.

Bei der Entwicklung des Massensportes ist daran gedacht, die Werktätigen unseres Betriebes noch mehr für den Sport zu interessieren. Dazu dienen die alljährlich durchzuführenden Betriebsmeisterschaften in den Sportarten Fußball, Volleyball, Kegeln, Schach, Tischtennis und Sportschießen.

Der Erwerb des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat" muß Massenbasis erlangen.

Diese Aufgabe zu erfüllen, dazu soll vor allem das Betriebssportfest dienen. Wenn dieses Jahr das Betriebssportfest auch den Witterungseinflüssen zum Opfer fiel, so wurden in einigen Disziplinen doch Betriebsmeisterschaften durchgeführt.

Damit wurde eingeschätzt, daß die BSG-Leitung ihre gesteckten Ziele erreicht hat. Das war jedoch nur möglich, da die gewählten Funktionäre ihre Arbeit ernst nahmen und wie unsere aktiven Sportler hohe Leistungen brachten.

So wurden zur Delegiertenkonferenz durch die Sektionsleiter verdiente Sportler ausgezeichnet. Durch die BSG-Leitung konnten mit hohen Auszeichnungen die Funktionäre und Sportler

Manfred Bauer – stellv. BSG-Leiter mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Silber geehrt werden.

Manfred Kramer – Sektionsleiter Kegeln

Gerd Lieske – Sektionsleiter Boxen

Willi Meschke – Funktionär für Massensport

erhielten die Ehrennadel des DTSB der DDR in Bronze.

In die neue BSG-Leitung wurden gewählt:

Sportfreund Karin Egelkraut – BSG-Vorsitzende

Sportfreund Manfred Bauer – stellv. Vorsitzender sowie die Sportfreunde Siegfried Schuster, Willi Meschke, Werner Greim, Dieter Weiß und Uta Köhler.

Die neue Leitung hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit allen Funktionären, Übungsleitern und Sportlern die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Wir wissen, daß die gesteckten Ziele hoch sind, sie zu erreichen erfordert deshalb das bewußte Handeln aller Sportler.

BSG-Leitung

Wieder Kinderweihnachtsfeiern

Ein Blick auf den Kalender verrät, daß die Vorweihnachtszeit angebrochen ist. Auch die Zeit der Kinderweihnachtsfeiern rückt heran.

★

Die diesjährigen Weihnachtsfeiern für die Kinder der Werktätigen unseres Betriebes finden für die Kinder von 10 bis 14 Jahren am 7. Dezember, 14 Uhr, für die Kinder von 4 bis 6 Jahren am 14. Dezember, 9 Uhr, und für die Kinder von 7 bis 9 Jahren am 14. Dezember, 14.30 Uhr, jeweils im Speisesaal des Betriebes statt.

Alle Kinder, für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird, erhalten Gutscheine im Wert von 10,— Mark.

★

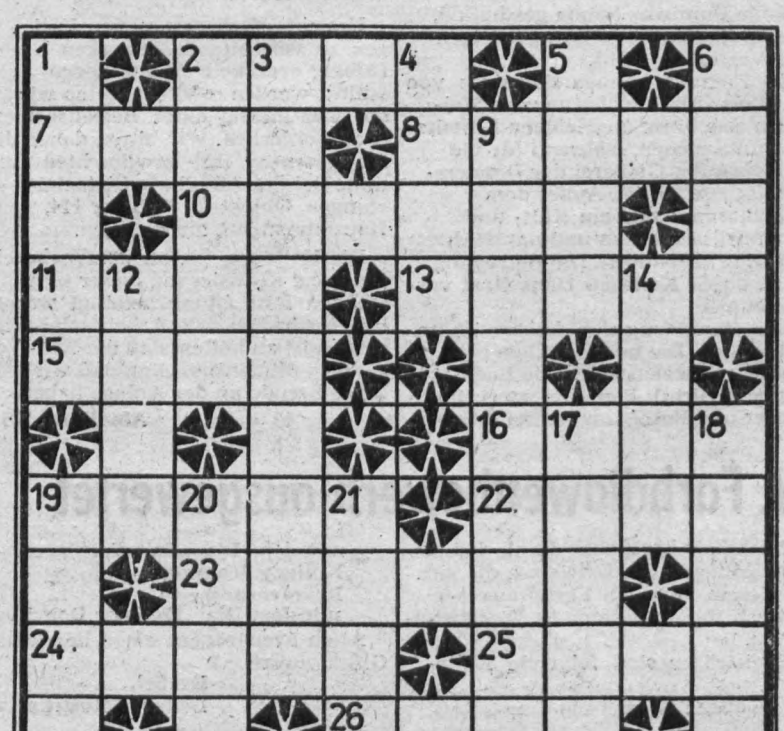
Zu den Kinderweihnachtsfeiern sind hierdurch alle Kinder herzlich eingeladen.

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 2. persisches Massemaß für Perlen, 7. Schneehütte der Eskimos, 8. keltische Pferdegöttin, 10. altgriechischer Philosoph, 11. steiler Weg, 13. Kurort im Harz, 15. ein See in Äthiopien, 16. altes Zählmaß, 19. saures Gelee, 22. eine Blume, 23. Name Griechenlands in der Landessprache, 24. Heiligenbild, Tafelgemälde, 25. italienische Stadt mit schiefem Turm, 26. Stadt in der belgischen Provinz Luxemburg.

★

Senkrecht: 1. erste Kuhmilch nach dem Kalben, 2. Hochgebirge in Europa, 3. VR in Europa, 4. Hafenstadt in Südfrankreich, 5. neunter Ton der diatonischen Tonleiter, 6. Teil des Armes, 9. Name unseres Kombinates, 12. UdSSR-Nachrichtenagentur, 14. altgriechischer Tempel, 17. Graphiker und Illustrator der DDR, 18. Firnblock auf Gletschern, 19. Ammoniakverbindung, 20. Maßeinheit der Lautstärke, 21. Futterpflanze.





zu 70 Jahren und älter:

Genossen Hans Wolf, Heizer, am 6. Dezember; Kollegen Werner Pohle Sattler, am 14. Dezember; Genossen Hans Popp, Wachmann, am 27. Dezember; Kollegin Charlotte Schuber Bearbeiter für Belegannahme und -ausgabe, am 28. Dezember;

zum 65. Geburtstag:

Kollegen Werner Betz, Kesselwärter, am 10. Dezember; Genossen Kar Walther, Schlosser, am 19. Dezember.



zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb ist:

Horst Grabert, Heizungsschlosser (FG), am 1. Dezember;

10 Jahre im Betrieb ist:

Christian Hoferichter, Schleifer/Fräser (FB 2), am 2. Dezember.

4. Platz erreicht

beim Volleyball-Herbstturnier

Gute Volleyballkost wurde am 30. Oktober zur Vorrunde geboten. Dabei erreichte unsere Männer-Mannschaft seit Jahren wieder einmal die Endrunde, die am 5. November in der Kurt-Helbig-Sporthalle ausgetragen wurde.

Bevor unsere Mannschaft den Einzug ins Finale erreichte, mußten erst drei Spiele in der Vorrunde ausgetragen werden. Dabei hießen die Gegner Betriebsschule WBK, Betriebsschule VEB Plauener Gardine und Kaufmännische Berufsschule I.

Im Spiel gegen die Betriebsschul Plauener Gardine und Betriebsschul WBK wurde mit 2:0 Sätzen gewonnen. Das war bereits der Einzug in das Finale. Gegen die Kaufmännische Berufsschule I wurde 1:1 gespielt, und dieses Ergebnis ging damit in die Endrunde. In dieser Endrunde mußte unsere Mannschaft ihr wahres Leistungsvermögen unter Beweis stellen. Denn die gegnerischen Mannschaften waren keine geringeren als die EOS „Erich Weinert" un die Betriebsschule des MLK, die schon seit Jahren eine dominierend Rolle im Volleyball spielen.

Trotzdem zeigte unsere Mannscha eine recht ordentliche Leistung, besonders gegen die Mannschaft der EOS „Erich Weinert" wurde die gu kämpferische Einstellung mit einem Unentschieden belohnt.

Im Spiel gegen die Betriebsschul des MLK wurde mit 2:0 Sätzen verloren.

Hier der Endstand:

1. EOS „Erich Weinert"	4:2 Punk
2. Betriebsschule des MLK	4:2 Punk
3. Kaufmännische Berufsschule I	2:4 Punk
4. Ausbildungsstätte Plamag	2:4 Punk

Unsere weibliche Volleyballmannschaft mußte bereits durch eine Niederlage in der Vorrunde ausscheiden und hat damit die Endrunde nicht erreicht.

Greim,
Sektionsleiter Lehrlingssport

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig

Jahrgang 33 – Nr. 20 | 18. Dezember 1980

Grenzsoldaten und Werktätige halten enge Verbindung

Ununterbrochen und zuverlässig, unter allen Lage- und Witterungsbedingungen versehen die Grenzsoldaten ihren verantwortungsvollen Dienst zum Schutze der Staatsgrenze unserer Heimat, der Deutschen Demokratischen Republik.

Eine wichtige Stütze bei der Erfüllung unseres militärischen Klassenauftrages ist die enge Zusammenarbeit mit den Werktätigen unseres Patenbetriebes, dem VEB PLAMAG Plauen.

Seit Jahren verbinden uns feste Patenschaftsbeziehungen. Besonders hoch schätzen wir die Unterstützung der politischen Schulung unserer Soldaten und Unteroffiziere durch Genossen des Patenbetriebes mit Vorträgen, Konsultationen und Gruppengesprächen ein. Erst kürzlich berichteten uns Genossen über die Wettbewerbsvorhaben des Betriebes in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Auf der Grundlage des Arbeitsplanes zum Patenschaftsvertrag gestalteten sich die Beziehungen im vergangenen Ausbildungsjahr recht gut, was u. a. bei der Postenführerernennung in einer Veranstaltung mit Werktätigen des Betriebes zum Ausdruck kam.

Gegenseitige Besuche an staatlichen Feiertagen sowie zu angegebenen Höhepunkten gehören genauso zur Tradition wie der ständige Erfahrungsaustausch zum sozialistischen Wettbewerb und der Bestenbewegung. Unsere weiteren Patenschaftsbeziehungen werden uns helfen, den hohen Anforderungen des militärischen Klassenauftrages gerecht zu werden.

Lötzgen
Oltn.



Allen Belegschaftsangehörigen frohe Weihnachtsfeiertage, erholsame Stunden im Kreise der Familien, um mit neuen Kräften an die Aufgaben zu gehen, die der Volkswirtschaftsplan 1981 unserem Plamag-Kollektiv aus dem Erfordernis eines raschen Leistungsanstiegs stellen wird.

Geschenk bereitet

Mit den Glückwünschen für Weihnachten und Neujahr wurden den im Dienste der Nationalen Volksarmee stehenden Betriebsangehörigen 50 Mark als Weihnachtsgratifikation überwiesen.

Verdienstvolle Kollektive ausgezeichnet

Der DSF-Bereich 1 führte am 24. November d. J. seine Jahreshauptversammlung durch. Bei dieser Gelegenheit wurde die Auszeichnung der Kollektive nachgeholt. Alle neun Kollektive haben im Vorjahr den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft" erfolgreich verteidigt. Dabei erreichten die Kollektive von LB (Büro des Betriebsdirektors) und ÖF (Finanzen und Preise) bereits zum sechsten Mal diese hohe Auszeichnung. Sie wurden hierfür vom Vertreter des Vorstandes unserer DSF-Grundeinheit, Freund Erich Graser, mit der Ehrenplakette der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ausgezeichnet. Nunmehr sind zusammen mit den Kollektiven LS, ÖA und WP schon über die Hälfte aller Kollektive des Bereiches im Besitz der Ehrenplakette.

Aus der Zeit seit der letzten Jahreshauptversammlung konnten gute Ergebnisse berichtet werden. Alle Kollektive konnten durch die Gewinnung neuer Freunde aus Neuzugängen ihren hundertprozentigen Mitgliederstand halten. Sie gewährleisten in vollem Umfang die statutengerechte Beitragskassierung und setzten alle angebotenen Sondermarken um, woran vor allem der Beitragskassierer, Freund Wolfgang Hoffmann, wesentlichen Anteil hat. Ebenso selbstverständlich war die vollzählige Teilnahme am Wissenswettbewerb, wobei das Kollektiv von LS (Sicherheit) einen sicheren 2. Platz im Betriebsmaßstab erreichte und das Kollektiv von B (Rechnungsführung und Statistik) immerhin in den Endausscheid um den 3. Platz gelangte. Darüberhinaus wurden weitere gute Plazierungen verbucht.

Die bisherigen guten Ergebnisse sind zu einem großen Teil der Aktivität der DSF-Gruppenfunktionäre zuzuschreiben, die meist schon viele Jahre ihre Tätigkeit ausüben und denen hierfür unser besonderer Dank gebührt.

Auch in Zukunft stehen für die Freundschaftsarbeit gerade in unserem Betrieb große Aufgaben, ist doch die Sowjetunion mehr denn je der größte Abnehmer unserer Druckmaschinen, und mit dem sowjetischen Panzerregiment in Plauen verbindet den Betrieb ein Freundschaftsvertrag, der immer aufs neue mit Leben zu erfüllen ist.

Heinz Winkler

Kulturarbeit gewürdigt

Im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung am 19. November d. J. in der Gaststätte „Ratskeller" wurden unsere „Plamag-Blaskapelle" und unser „Textilzirkel", durch den Stadtrat für Kultur, Genossen Peter Seeburg, dem Direktor des Stadtkabinetts, Genosse Hartmut Bier und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" geehrt.

Damit wurden sehr gute Leistungen beider Zirkel in der Volkskunstinitiative IX. Parteitag der SED gewürdigt. Erinnert sei dabei nur an die Beiträge zu den Betriebsfestspielen, zum Solibasar und bei der Gestaltung von Veteranenveranstaltungen.

Vom Betrieb wurden beide Volkskunstkollektive mit einer materiellen Anerkennung in Höhe von 200 Mark und einem Blumenstrauß geehrt.

Innerhalb dieser Veranstaltung gab es eine weitere Auszeichnung. Der künstlerische Leiter unseres Mal- und Zeichenzirkels, Kunstmaler, Genosse Rolf Andiel, erhielt die „Medaille für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen der DDR".

Die Auszeichnung erhielt er für seine gute Arbeit bei der Betreuung des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes.

Allen Ausgezeichneten nochmals herzlichen Glückwunsch verbunden mit der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit auf dem Weg zum X. Parteitag der SED.

Seidel,
Gruppenleiter Kultur und Sport

INITIATIVE

***** mit weniger Aufwand mehr erreichen**

KDT-Diskussionsabend im Zeichen der Volksinitiative zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Ziel: Rascher Leistungsanstieg

Die Betriebssektion der Kammer der Technik führte am 27. November d. J. im Plamag-Klubhaus einen Diskussionsabend über Rationalisierungsprobleme der Montage doppelbreiter Maschinen durch. Ziel der Diskussion war es, sich entsprechend dem Beschluß des Politbüros des Zentralkomites der SED über „Erfahrungen bei der Entwicklung einer hohen Qualität und Effektivität der Führungsarbeit der Partei zur Sicherung eines raschen Leistungsanstiegs" noch stärker auf die Aufgaben der Intensivierung des Produktionsprozesses zu konzentrieren, wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen zu erzielen sowie ihre schnelle ökonomische Verwendung zu realisieren.

Im konkreten Fall bedeutet dies:

- Analyse der Absatzsituation bis 1985;
- Leistungssteigerung durch arbeitsteiligen Prozeß in der Endmontage;
- Vorbereitung des Komplettversandes von doppeltbreiten Maschinenaggregaten für die Außenmontagestellen der nächsten Jahre.

Im Ergebnis der Kurzvorträge durch Vertreter der Bereiche A, T und R und der anschließenden Diskussion über Arbeitsstand und Zielvorstellung wurden für die vorbereitenden Bereiche wichtige Hinweise für die weiteren Aufgaben bei der Rationalisierung der Fertigungsprozesse gewonnen.

Der Gesprächsleiter, Genosse Günther, faßte die Erkenntnisse des Diskussionsabends in Form von Empfehlungen an den Vorstand der Betriebssektion der KDT sowie an die staatliche Leitung zusammen. Eine wichtige Rolle bei der Erschließung von Leistungsreserven spielt dabei die Außenmontage. Durch den arbeitsteiligen Prozeß und Komplettversand sowie der damit verbundenen Verkürzung der Außenmontagearbeiten, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur weiteren ökonomischen Stärkung des Betriebes und schaffen für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben für die Jahre 1981 bis 1985 wichtige Voraussetzungen.

Die Abteilung Montagetechnologie dankt der Betriebssektion der KDT und allen Teilnehmern dieser Veranstaltung für das den Rationalisierungsproblemen der Montage doppeltbreiter Maschinen entgegengebrachte Interesse. Nur in politisch-fachlicher Zusammenarbeit wird es möglich, den für unsere Gesellschaft notwendigen Leistungszuwachs zu sichern.

Bombach/Dr. Richter

- Bedeutende Reserven für ein hohes volkswirtschaftliches Leistungswachstum werden durch das Studium bester Erfahrungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK und ihre Verallgemeinerung freigelegt. Dadurch lassen sich ungerechtfertigte Unterschiede in den Leistungen schneller überwinden.
- In der Agitation und Propaganda sind die ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbesondere für die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, noch besser verständlich zu machen.
- Ausgehend von den guten Ergebnissen bei der Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln, besteht die Aufgabe darin, das Leistungsvermögen des Rationalisierungsmittelbaus selbst zu erhöhen. Das dient dazu, den Erneuerungs- und Modernisierungsprozeß des vorhandenen umfangreichen Wirtschaftspotentials aus eigener Kraft zu beschleunigen.

(Aus dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 26. November 1980.)

MMM-Bilanz 1980 außerordentlich positiv

. . .noch stärkeres Engagement gefragt

Einer guten Tradition in unserem Betrieb folgend, beteiligten wir uns auch in diesem Jahr durchgängig an der MMM-Bewegung, d. h., von der Bereichsmesse Kader/Bildung bis zur Zentralen Messe der Meister von morgen waren unsere Jugendlichen durch Exponate vertreten.

Zum Ende des Jahres können wir neben der Erfüllung bzw. Übererfüllung unserer diesbezüglichen Kennziffern auf ein erfolgreiches MMM-Jahr 1980 zurückblicken. Unsere Exponate konnten mehrfach Auszeichnungen erringen. Die Bilanz sieht wie folgt aus:

Kreis-MMM Plauen
Ehrenpokal des FDGB-Kreisvorstandes für die „Zahnradentgratemaschine"
Medaille und Urkunde des Rates der Stadt für die „Spindelabzieheinrichtung"

Bezirks-MMM Karl-Marx-Stadt
Medaille und Urkunde des Rates des Bezirkes für die „Zahnradentgratemaschine"

Zentrale MMM Leipzig
Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung Messe der Meister von morgen für die „Spindelabzieheinrichtung"
Anerkennungsschreiben des Ministers für Materialwirtschaft für das „Mikrofilmvernichtungsgerät".

Mit der „Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung Messe der Meister von morgen" anläßlich der Zentralen MMM gelang es dem Bereich T, gemeinsam mit der Berufsausbildung, zum 2. Male diese hohe staatliche Auszeichnung zu erringen.



Wolfgang Hesse, der zusammen mit seiner Frau auf der Zentralen MMM in Leipzig mit dem Titel „Bester Aussteller" geehrt werden konnte, macht auf der Messe vietnamesische Freunde mit der Funktion der Zahnradentgratemaschine vertraut.

(Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß unsere Standbetreuer aus der Produktion, die jungen Genossen Ingrid und Wolfgang Hesse, für ihre fach- und sachgerechte Tätigkeit auf der Zentralen MMM als „Beste Aussteller" im Ministeriumsbereich Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau geehrt werden konnten. Wolfgang wurde außerdem für seine einwandfreie Betreuung der Zahnradentgratemaschine auf allen Messen durch den Generaldirektor unseres Kombinates als „Jungaktivist" ausgezeichnet.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichen Glückwunsch.

Diese Erfolge dürfen jedoch nicht zum Ruhekissen werden. Der bevorstehende X. Parteitag der SED stellt hohe Anforderungen auch an die MMM-Bewegung. Der augenblickliche Stand von 14 Jugendobjekten (Zielstellung: 24) für 1981 kann nicht befriedigen. Wir erwarten von allen Leitern, daß sie sich stärker als bisher an der Ideenfindung bzw. Aufgabenstellung für unsere Jugendlichen engagieren, damit unsere Jugendlichen im Rahmen der „Parteitagsinitiative der FDJ" anspruchsvolle Aufgaben lösen können.

Vor allem gilt es, den Beschluß des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt 0117 vom 25. April 1980 — „Jede Jugendbrigade ihr Jugendobjekt" — auch in unserem Betrieb zu verwirklichen, denn bisher hat keine unserer sechs Jugendbrigaden ein Jugendobjekt oder eine MMM-Aufgabe.

Buttgereit, BfN

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz" Leipzig –. Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Volksdruckerei Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Den Erfolg rechtzeitig organisieren

Noch trennen das alte vom neuen Jahr wenige Tage. Dennoch bleibt trotz der Vorfreude auf die Festtage in unserem Betrieb noch viel für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu tun. Gerade diese Übergangszeit ist gut dafür geeignet, sich Gedanken zu machen, was uns wohl erwartet und wie wir uns den neuen Aufgaben stellen.

Jeder einzelne und auch jedes Arbeitskollektiv ist gut beraten, sich darauf einzustellen, wie und mit welchen Mitteln ein rascher Leistungsanstieg zu erreichen ist. Das selbst zu einer Zeit, da die Aufgaben noch nicht bis ins Detail bekannt sind.

Unser STANDPUNKT

Jeder einzelne Werktätige kann sich über seine Arbeit an seinem Arbeitsplatz Gedanken machen, kann sich einen persönlich-schöpferischen Plan erarbeiten.

Jeder Ingenieur kann sich seinen Ingenieurpaß ausstellen.

Jedes Arbeitskollektiv kann einen kollektiv-schöpferischen Plan erarbeiten und ein entsprechendes Planangebot machen.

Eine Fundgrube hierzu ist der Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees der SED über „Erfahrungen bei der Entwicklung einer hohen Qualität und Effektivität der Führungsarbeit der Partei zur Sicherung eines raschen Leistungsanstieges".

Dieser Beschluß sollte überall, d. h., in jeder Partei- und Gewerkschaftsgruppe, in jedem Arbeitskollektiv zur Grundlage der Arbeit genommen werden.

Eine Lebensmaxime ist: „Wer den Erfolg will, muß ihn auch organisieren". Darum gehört dazu, daß jeder mitdenkt und jeder mitbestimmt, wie der Erfolg im Kampf um den Plan 1981 zu organisieren ist. Denn nur die Erfüllung unserer Pläne ist es, die allen Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit garantiert.

Deshalb muß die Frage eines raschen Leistungsanstieges jeder auch als Herausforderung an sich selbst betrachten und durch ordentliche Arbeit beitragen, unser sozialpolitisches Programm zu verwirklichen, damit wir in die Lage versetzt werden, nach wie vor Wohnungen mit niedrigen Mieten zu bauen, die Preise für Grundnahrungsmittel stabil zu halten, Kindern unserer Beschäftigten einen billigen Kindergarten- und Krippenplatz zu gewähren, die Fahrpreise der Straßenbahn und der Eisenbahn und die Preise für Dienstleistungen usw. usf. niedrig zu halten.

H. S.

Lohnzahlungstermine

Die Zahlung der Löhne und Gehälter erfolgt in den Monaten Dezember 1980 und Januar/Februar 1981 wie folgt:

- Restlohn Dezember am 12. 1. 1981
- Gehalt Januar am 22. 1. 1981
- Gehalt Februar am 26. 2. 1981

Am 24. Dezember und am 31. Dezember 1981 bleibt die Kasse des Betriebes geschlossen.

Thoß,
Abt.-Ltr. Finanzen und Preise

Was man sich mal in Erinnerung rufen sollte

Die Mitgliederversammlungen der Genossen unserer Betriebsparteiorganisation standen im Dezember unter dem Thema der Souveränität der DDR, weil sich — wie das auch Genosse Erich Honecker in seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1980/81 in Gera darlegte — gerade die BRD immer wieder anmaßt, den Alleinvertretungsanspruch Deutschlands geltend zu machen und die DDR nicht als souveränen Staat anerkennen zu wollen. Aber mittlerweile weiß wohl jedes Kind, das mit der Wahrheit der Geschichte vertraut ist, daß die Deutsche Demokratische Republik von 130 Staaten völkerrechtlich anerkannt ist. Aber wie gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt des Madrider Treffens immer wieder NATO-Attacken auf die Entspannung geritten werden und eine systematische Mißachtung der Schlußakte von Helsinsi betrieben wird, das sollte man sich anhand einiger Dokumentationen in Erinnerung rufen, die vom Institut für Internationale Politik und Wirtschaft der DDR erarbeitet wurden und aus denen wir einiges hier zitieren.

PROBLEME unserer Zeit

● Insgesamt sind in der BRD etwa 50 Gesetze in Kraft, die sich gegen die Souveränität und territoriale Integrität anderer, vor allem sozialistischer Staaten richten.

Die revanchistischen, völkerrechtswidrigen Positionen der BRD gegenüber der DDR werden nach wie vor auch von der Mehrzahl der anderen NATO-Staaten geduldet bzw. unterstützt, wodurch sich diese Länder ebenfalls Verletzungen der Prinzipien der KSZE-Schlußakte zuschulden kommen lassen.

Gewisse westliche Staaten weigern sich nach wie vor, die Staatsbürgerschaft der DDR anzuerkennen und Konsularverträge mit der DDR abzuschließen.

In Norwegen z. B. ist nach wie vor die am 18. März 1955 mit der BRD abgeschlossene „Vereinbarung betreffs Zurücknahme der Personen, die ohne Erlaubnis in einen der Staaten eingereist sind", in Kraft. Darin wird die Auffassung der BRD anerkannt, im Namen „aller deutschen Staatsangehörigen" handeln zu können, „die im Gebiet des ehemaligen deutschen Reiches in den Grenzen von 1937 Aufnahme gefunden haben".

● Besonders von seiten der Bundesrepublik werden Bürger in sozialistischen Staaten systematisch ermuntert, gegen die Gesetze ihrer Heimatländer zu verstoßen. Die in die DDR hineinwirkenden elektronischen Medien der BRD z. B. sind offen in diesem Sinne tätig.

Die Bundesregierung ihrerseits hat mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß sie „Bestrafung wegen Republikflucht" als Grund zur Asylgewährung in der BRD anerkennt. Der illegale Grenzübertritt allein genügt bereits, um in der BRD Asyl in Anspruch nehmen zu können, unabhängig von Straftaten, die im Heimatland begangen wurden.

● Erklärungen, wie jene des BRD-Außenministers Genscher, daß es nicht „ins Gewicht fällt, ob es sich im Einzelfall um formale Grenzverletzungen handelt oder nicht" („freie demokratische korrespondenz", 26. Juli 1976), oder die Aufforderung des damaligen Leiters der Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen der BRD in Salzgitter, Oberstaatsanwalt Retemeyer, an die Bürger der DDR, zum Durchbruch der Staatsgrenze der DDR „sich zu bewaffnen, und wenn sie an ihrer Freizügigkeit gehindert werden, diese Waffen einzusetzen" (Frankfurter Rundschau", 14. Juni 1976), provozieren und rechtfertigen jene Art gewaltsamer Grenzverletzungen bis hin zum Mord an den Grenzsoldaten der DDR.

● Entgegen den Verträgen der BRD mit den sozialistischen Staaten, in denen die Bundesrepublik den territorialen Status quo in Europa ausdrücklich anerkannt hat, werden von staatlicher Seite in der BRD Revanchistenorganisationen, vor allem die zahlreichen „Landsmannschaften", umfangreich materiell unterstützt. In eindeutigem Widerspruch zum geltendem Völkerrecht und zu Grundprinzipien der Schlußakte der KSZE werden von den Führern dieser Organisationen, von denen viele Mitglieder des Bundestages sind bzw. hohe Funktionen bekleiden, Ziele verkündet, die unter Einbeziehung polnischer, tschechoslowakischer und sowjetischer Gebiete sowie der gesamten DDR die Wiederherstellung Deutschlands in den Grenzen von 1937 zum Inhalt haben.

● Grobe Verstöße gegen diese Festlegungen begehen vor allem die USA mit ihren gegen die sozialistischen Staaten betriebenen Hetzsendern Voice of America (VoA), Radio Liberty (RL), Radio Free Europe (RFE) und RIAS. Die Programmgestaltung dieser Sender zielt eindeutg auf konterrevolutionäre Umstürze in den sozialistischen Staaten. So heißt es z. B. in den nach wie vor verbindlichen allgemeinen Richtlinien von RL vom 1. Januar 1974, daß dessen Übertragungen auf eine „durch innere Ursachen hervorgerufene Evolution der sowjetischen Gesellschaft", ausgerichtet sind. Unterstützung finden die USA bei Betreiben ihrer Diversionssender u. a. nach wie vor durch die BRD und Portugal, auf deren Territorien viele der Sendestationen arbeiten.

Hinsichtlich der elektronischen Medien der BRD, die in die DDR ausstrahlen, erhob der BRD-Minister für Bildung und Wissenschaft, Dr. J. Schmude, am 17. Juni 1978 in einer Rede die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der DDR zur „zusätzlichen Aufgabe".

In diffamierender Weise erklärte er: „Da es freie öffentliche Meinung in der DDR nicht gibt, ist vor allem den Rundfunkstationen und Fernsehanstalten der Bundesrepublik und Westberlins die zusätzliche Aufgabe erwachsen, die Bürger der DDR auch über ihr eigenes System und ihre eigene Lage zu unterrichten ..."

Gravierende Verletzungen des Nichteinmischungsgebotes ließen und lassen sich vor allem die USA in den zwischenstaatlichen Beziehungen zur Sowjetunion, aber auch zu anderen Staaten zuschulden kommen: Von seiten der USA wurde vielfach versucht, Druck auf die UdSSR auszuüben. Durch das sogenannte Jackson-Vanik-Amendment zum USA-Handelsgesetz wird die Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach wie vor mit erpresserischen Forderungen an die sowjetische Politik hinsichtlich der Auswanderung von Bürgern der UdSSR verbunden.

Die DDR sieht ihre Verantwortung insbesondere darin, dazu beizutragen, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht. Ihre Haltung zur Lösung der Grundfragen unserer Zeit läßt keinen Zweifel zu, daß sie es mit ihren verschiedenen Aktivitäten entsprechend der abgestimmten Politik der Staaten des Warschauer Vertrages ernst meint.
Das imperialistische Konzept der Konfrontationspolitik muß durchkreuzt und es müssen weitere Fortschritte auf dem Weg der Entspannung erreicht werden. Es muß gelingen, das Gebäude einer europäischen Friedensordnung durch effektive Abrüstungsmaßnahmen bei gleicher Sicherheit für alle zu untermauern.
(Aus der Rede Erich Honeckers auf der Parteiaktivtagung in Gera).

Was 1 Prozent Material heute wert ist

Unsere Volkswirtschaft verbraucht 1980 Material und Rohstoffe im Werte von etwa 300 Milliarden Mark, von denen ein großer Teil importiert werden muß. Bei Industrierohstoffen beispielsweise waren es mehr als die Hälfte. Es lohnt sich, sparsam mit jedem Gramm Material umzugehen. Eine Einsparung von 1 Prozent Material entspricht heute fast 3 Milliarden Mark. Das ist gegenüber 1949, dem Gründungsjahr unserer Republik mehr als das Zehnfache.

Die Gründe dafür, daß der Wert für Rohstoffe und Material von 1970 bis 1980 sich nahezu verdoppelt hat, liegen zum einen im raschen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft, zum anderen aber auch in den überdurchschnittlich gestiegenen Rohstoffpreisen auf den internationalen Märkten.

Eine Einsparung von 1 Prozent bedeutet eine Verbrauchssenkung bei

Walzstahl	66 000 t
Grauguß	8 850 t
Halbzeug aus Kupfer	950 t
Halbzeug aus Aluminium	1 760 t
Zement	95 000 t
Schnittholz	31 200 t
PVC	2 100 t

Aus ein Prozent eingespartem Walzstahl könnte man beispielsweise rund 50 000 LKW oder 200 000 PKW oder 2 300 000 Waschmaschinen mehr produzieren.

Bei einem um 1 Prozent geringeren Zementverbrauch im Bauwesen könnten zusätzlich 6700 Zwei-Raum-Wohnungen errichtet werden.

(aus „Was und Wie", Heft 11/80)

Antwort auf aktuelle Fragen

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Materia

Wettbewerbsführung entspricht nicht mehr dem volkswirtschaftlichen Erfordernis

Aus einem der Delegiertenkonferenz unserer BPO nachgereichten Diskussionsbeitrag des Genossen Wilhelm Weiß

Der sozialistische Wettbewerb hat sich in all den Jahren des sozialistischen Aufbaues in unserer Republik als eine wichtige Form des Schöpfertums der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bewährt. Genosse Erich Honecker hob in seiner Rede in Gera zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1980/81 hervor, daß sich der sozialistische Wettbewerb gerade in Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu einer breiten Massenbewegung wie nie zuvor entwickelt hat und wichtige Leistungsreserven zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben erschlossen werden.

Ohne Frage können wir von uns in Anspruch nehmen, daß es auch unserem Betriebskollektiv gelang, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes die Planaufgaben zu erfüllen bzw. zu überbieten. Die erreichten ökonomischen Ergebnisse und die mehrmaligen Auszeichnungen unseres Betriebskollektivs als Kombinatswettbewerbssieger bis hin zur Verleihung der gemeinsamen Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes in diesem Jahr sprechen dafür. Trotzdem müssen wir kritisch feststellen, daß in der Führung des sozialistischen Wettbewerbes der Grundsatz der Einheit von Plan – Wettbewerb – Haushaltbuch – nicht mehr in dem erforderlichen Maß durchgesetzt wird.

. . .vielfach wird nur das Nötige abgerechnet

Das wird am deutlichsten sichtbar am Vergleich der Planerfüllungsergebnisse und der von den Kollektiven abgerechneten und von der staatlichen Leitung bestätigten Wettbewerbsergebnisse. Ebenfalls wird in den Haushaltbüchern der Kollektive nicht im vollen Umfang das Erfordernis, sondern vielfach nur das Nötige als Zielstellung abgerechnet. Wenn wir aber von einer höheren Planwirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbes als eine entscheidende Form zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sprechen, dann ist es notwendig, im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes höhere Aufgaben und Zielstellungen den Arbeitskollektiven vorzugeben, die sich aus dem Planerfordernis ergeben. Die Notwendigkeit, dies allen Genossinnen und Genossen, Gewerkschaftsmitgliedern und Werktätigen zu erläutern, bedarf einer zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit durch alle Leitungen des Betriebes. Dieser Umstand der Erhöhung der Planwirksamkeit sollte bei der Erarbeitung der neuen Wettbewerbsordnung Beachtung finden.

Wenn es auch kompliziert ist, Kennziffern zu finden, die hohe ökonomische Ergebnisse sichern, so kann es nicht so sein, daß Kennziffernspiegel und Bewertungsrichtlinien am grünen Tisch erdacht werden. Denn das ist nicht dazu angetan, eine offene und kämpferische Atmosphäre in den Arbeitskollektiven zur Erfüllung der Planaufgaben zu fördern.

Wettbewerb braucht Spielraum für echte Initiativen

Wir wissen, daß es nicht leicht ist, so eine Ordnung herauszugeben, nach der alle Kollektive arbeiten können, aber wir müssen zugleich wissen und uns stets vor Augen halten, daß wir nur mit Hilfe unserer werktätigen Menschen, ihres Schöpfertums und ihrer Ideen, die Aufgaben der 80er Jahre meistern können. Es wäre auch widersinnig davon auszugehen, daß wir mit dem sozialistischen Wettbewerb alles bringen. Der sozialistische Wettbewerb kann weder die Fragen der Organisation der Produktion noch die Erfordernisse der Bilanz in ihrer Komplexität lösen. Es kann auch nicht so sein, daß aus dieser Sicht der Wettbewerb perfektioniert wird. Was wir brauchen, ist ein Wettbewerb, der ohne großen Aufwand hohe Ziele setzt, Spielraum läßt für wertvolle Initiativen der Werktätigen, die sich letzlich auch in erfüllten Plänen wiederspiegeln sollen. Ich bin mir jedoch auch darüber im klaren und bin der Überzeugung, daß wir mit Beginn des Planjahres 1981 auf der Grundlage einer neuen Wettbewerbsordnung den sozialistischen Wettbewerb organisieren und führen werden.

Ein wichtiges Leninsches Wettbewerbsprinzip ist die Vermittlung und Verarbeitung der Erfahrungen der Besten. Die quartalsweisen Abrechnungen der Wettbewerbsergebnisse und ihre öffentliche Bekanntgabe insbesondere der Sieger und Plazierten bilden dazu eine wichtige Grundlage. Sicherlich haben sich auch in unserem Betriebskollektiv wertvolle Initiativen und Formen des Wettbewerbs entwickelt. Dabei meine ich insbesondere die Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver". Diese zielt im wesentlichen auf eine rationelle und effektive Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens hin. Dies schließt eine erhöhte Normerfüllung ein, bis hin zu einer rationellen und effektiven Nutzung der Arbeitszeit und setzt sogleich eine hohe Arbeitsdisziplin voraus. Sicherlich haben wir mit dieser Initiative wertvolle ökonomische Ergebnisse erreicht. Aber Genossen, sind wir doch ehrlich gegenüber uns selbst, wieviel von diesen eingesparten Minuten an produktiver Arbeitszeit werden aufgefressen durch laufende nachträgliche Berichtigungen, die nicht geplant sind, durch falsche oder unvollständige technologische Angaben bzw. falsche oder fehlende Zeichnungsangaben, bis hin zu Nacharbeit und Ausschußersatz.

Erfurter Initiative schnellstens nutzen

Diese Reserven zu nutzen, dafür tragen wir alle Verantwortung, ob als Genosse, als Gewerkschaftsfunktionär oder als staatlicher Leiter. Deshalb halte ich es auch für wichtig, neue Formen und Methoden des Wettbewerbes, wie die „Erfurter Initiative", auch in unserem Betrieb zur Anwendung zu bringen. Sicherlich müssen dabei eine Reihe ideologische Vorbehalte bei den Werktätigen als im besonderen bei den staatlichen Leitern und Gewerkschaftsfunktionären abgebaut werden. Zu schnell ist so eine neue Wettbewerbsmethode vom Tisch gewischt mit dem Hinweis „Nichts Neues, das hatten wir schon vor paar Jahren". Aber Genossen, ist es nicht so, und da nehme ich mich als Genosse und Gewerkschaftsfunktionär nicht aus, daß veränderte Bedingungen und höhere Erfordernisse einfach neue Formen und Methoden der Leitung der Produktion als auch des Wettbewerbes erfordern. Bezugnehmend auf die „Erfurter Initiative", so geht es in ihrem Wesen doch darum, durch die Vorgabe und Abrechnung der arbeitstäglichen Leistung die produktive Zeit zur Gesamtarbeitszeit durch die Minimierung der unproduktiven Zeit zu erhöhen. Das kann aber nicht formal geschehen, indem den staatlichen Leitern Abrechnungsbogen übergeben werden und nur die Erfassung der produktiven Zeit erfolgt und die Ausfallzeiten in ihrer Vielschichtigkeit nicht gleichzeitig mit erfaßt werden. Nur in der Einheit der Erfassung der produktiven und unproduktiven Zeit kann die „Erfurter Initiative" dazu beitragen, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen an jedem Arbeitsplatz rationell und effektiv zu nutzen.

Ständiger Dialog erforderlich

Wir sollten uns deshalb zum ständigen Dialog von Partei-, Gewerkschaftsfunktionär und staatlichem Leiter unter Einbeziehung der Arbeitskollektive zusammenfinden, um wirklich die Erfahrungen der Besten zur gesellschaftlichen Norm aller zu machen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Initiative der Brigade Stereotypie und Hilfsmaschinenbau in unserem Betrieb, die dem Aufruf der Brigade „Werner Seelenbinder" aus dem VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt gefolgt ist und sich mit einem Aufruf an alle Arbeitskollektive unseres Betriebes zur Übernahme neuer und höherer Wettbewerbsziele und -aufgaben gewandt hatte. Mittlerweile arbeiten 18 Arbeitskollektive danach. Meine Aufgabe sehe ich darin, als Genosse und AGL-Vorsitzender zusammen mit den staatlichen Leitern des Fertigungsbereiches 1 – Großteilefertigung – mich dafür einzusetzen, daß auch die Arbeitskollektive unseres Fertigungsbereiches so handeln. Darin sehe ich für mich und meine Genossen der AGL-Leitung und aller Gewerkschaftsfunktionäre meines Bereiches eine lohnende und würdige Aufgabe in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.



Das Kollektiv Betriebs- und Kranschlosserei konnte aufgrund hervorragender Leistungen als Sieger in der Wettbewerbsgruppe „Produzierende Abteilungen" ermittelt werden, daß Meister Günther Schädlich (links auf obigem Foto) als „Bester Meister" ausgezeichnet werden konnte. Echte Bewährungsproben hat das Kollektiv abgelegt bei Um- und Ausbau des Wohnheimes Karlstraße. Text: Fotos (

aterial n größeren Nutzeffekt!



ktiv der Abteilung Absatz erreichte in der Wettbewerbsgruppe ende und Verwaltungsabteilungen" den 1. Platz. Besondere Ver- s Kollektivs sind, 2,5 Millionen Mark Vertragsstrafen abge- haben.

sere Besten

Quartals 1980

llektive der Wettbewerbs- oduzierende Abteilun-

etriebs- und Kranschlos-
Farbgebung
ylinderstraße mechanisch

llektive der Wettbewerbs- rbereitende und Ver- teilungen":

bsatz
laterialplanung
cherheit

eister:

hädlich, Betriebs- und
serei

bteilungsleiter:

, Materialplanung

tarbeiter der Direktions- ungsbereiche:

Rannacher, Gruppenlei-
onalorgane des Betriebs-

lopfer, Kalkulator für
ektionsbereich Ökono-

Heinz Winkler, Organisator, Direktionsbereich Organisation und Datenverarbeitung
Joachim Träger, Projekt-Ingenieur, Direktionsbereich Wissenschaft und Technik



Kollege Stöhr errang den Titel „Bester Abteilungsleiter". Übrigens konnte er in diesem Jahr auch mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber geehrt werden.



hervorragend gen" ermittelt ster Meister" ei Um- und



verbstaten im III. Quartal Völlig logisch demzufolge, Betriebes ermittelt werden es Ferienschiffes „Stinne"

Text: Fotos (3): Dieter Heinrich

Karl-Heinz Backofen, Technologe, Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung
Anneliese Pflug, Bearbeiter Absatzplanung, Direktionsbereich Außenwirtschaft und Binnenhandel
Margot Kemnitzer, Sekretärin, Direktionsbereich Materialwirtschaft
Sylvia Bretzke, Bearbeiter Kostenrechnung, Bereich Rechnungsführung und Statistik
Berthold Falge, Gruppenleiter, Direktionsbereich Kader/Bildung
Karl Adam, Transportarbeiter, Direktionsbereich Produktion
Manfred Müller, Former, Fertigungsbereich Metallurgie
Horst Hohberger, NC-Bohrer, Fertigungsbereich Groß- und Mittelteile
Dietrich Bräunlich, Brigadier, Fertigungsbereich Kleinteile
Gunter Schmidt, Springer, Fertigungsbereich manuelle Fertigung

---

Betriebsgeschichtliches

Der Organvertrag

Zwischen den Firmen

Sachsenverlag Druckerei- und Verlags-gesellschaft mbH., Dresden N 23, Riesaer Straße 32,

– im folgenden Sachsenverlag genannt – und

PLAMAG Plauener Maschinenbau-Gesellschaft mbH., Plauen (Vogtl.),

– im folgenden kurz Plamag genannt –

wird hiermit folgendes vereinbart:

Es ist Gegenstand des Unternehmens der Plamag, die völlig zu Boden liegende Erzeugung auf dem Druckmaschinenmarkt wieder aufzunehmen und zu diesem Zweck Maschinen und Maschinenteile aller Art aufzukaufen, Druckmaschinen sowie sonstige Maschinen der graphischen Branche zu reparieren und insbesondere solche Maschinen neu herzustellen und neu zu entwickeln.

Der Sachsenverlag als größtes Druckereiunternehmen der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands ist an den Arbeiten der Plamag aufs höchste interessiert.

Zwischen beiden Firmen besteht somit ein enger innerer Zusammenhang und eine Arbeitsgemeinschaft.

Um diesem Zusammenhang sichtbaren Ausdruck zu geben, beabsichtigen die Parteien, zueinander in ein Organverhältnis zu treten. Es ist Sinn und Zweck dieses engen Zusammenschlusses, die wirtschaftlichen Interessen gemeinsam zu wahren und die Programme beider Gesellschaften in enger gemeinsamer Arbeit weiter auszubauen und zu entwickeln. Die Selbständigkeit beider Gesellschaften nach außen hin soll dabei gewahrt werden.

Dieses vorausgeschickt, schließen die Parteien den nachfolgenden Organvertrag.

1. Die Firmen Sachsenverlag und Plamag schließen sich zu einer Organgemeinschaft derart zusammen, daß die Plamag finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch wie eine Betriebsabteilung in den Gesamtbetrieb des Sachsenverlages eingegliedert und behandelt wird. Die Selbständigkeit der Plamag nach außen hin bleibt jedoch gewahrt.

2. Die Führung der Organgemeinschaft hat der Sachsenverlag. Die Geschäftsleitung der Plamag ist verpflichtet, den Anordnungen der Geschäftsleitung des Sachsenverlages Folge zu leisten. Die Geschäftsleitung des Sachsenverlages ist berechtigt, einen Vertreter zu benennen, der alle mit der Organgemeinschaft zusammenhängenden und aus ihr sich ergebenden Angelegenheiten gegenüber der Plamag bearbeitet und erledigt.

3. Die Geschäftsleitungen des Sachsenverlages und der Plamag arbeiten unter Führung des Sachsenverlages gemeinsam an den beiden Betrieben gestellten Aufgaben. Die Aufgaben der Plamag, ihre Durchführung und planmäßige Weiterentwicklung werden maßgeblich vom Sachsenverlag bestimmt und überwacht. Die Planung hat den Sachsenverlag hierüber laufend zu unterrichten.

4. Die finanzielle Entwicklung und Planung bei der Plamag sowie alle sonstigen finanziellen Angelegenheiten werden laufend vom Sachsenverlag überwacht.

Die Anschaffung von Gegenständen des Anlagenvermögens, der Ankauf von Betriebsmaterialien und Vorräten über den laufenden Bedarf hinaus, der Abschluß größerer Aufträge durch die Plamag und sonstige den laufenden Geschäftsverkehr übersteigende Geschäftsvorgänge bedürfen der vorherigen Zustimmung des Sachsenverlages. Dasselbe gilt für die Aufnahme und Gewährung von Darlehen und anderer Kredite durch die Plamag, die Einstellung neuer leitender Angestellten und die Änderung von Verträgen mit solchen Angestellten.

Schutzrechte, die die Plamag aufgrund gemeinsamer Arbeit erwirbt, verbleiben zunächst bei ihr. Der Sachsenverlag kann jederzeit von der Plamag die unentgeltliche Übertragung dieser Schutzrechte auf sich verlangen. Die der Plamag gehörigen Schutzrechte kann der Sachsenverlag unentgeltlich mit benutzen.

5. Der Sachsenverlag übernimmt den Gewinn und Verlust der Plamag. Gewinn und Verlust werden bei beiden Firmen auf besonderen Konten geführt und übertragen.

Stellt das Finanzamt abweichend von der Handelsbilanz Gewinn oder Verlust der Plamag fest, dann überprüfen beide Firmen gemeinsam die abweichende Feststellung des Finanzamtes auf ihre Richtigkeit. Die auf den Gewinn der Plamag abzuführenden Steuern, die der Sachsenverlag aufgrund der Organgemeinschaft zahlt, werden ihm von der Plamag erstattet, die Verluste der Plamag gleicht der Sachsenverlag durch Überweisungen oder sonstige Gutschriften aus. Beide Firmen führen für den sonstigen Geschäftsverkehr zwischen sich ein laufendes Konto. Die Plamag stellt dem Sachsenverlag ihre Erzeugnisse zu den üblichen Grundpreisen und Zahlungsbedingungen in Rechnung.

6. Dieser Vertrag tritt mit Wirkung vom 1. Juni 1946 in Kraft und wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Er kann von einer Vertragspartei unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat zum Schluß eines Kalendervierteljahres aufgekündigt werden. Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen.

7. Die Bestimmungen dieses Vertrages sind von der Geschäftsleitung der Plamag neben den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages zu beachten.

PLAMAG
Plauener
Maschinenbau-GmbH.
gez. **Voigt**

Sachsenverlag
Druckerei-
und Verlags-Ges. mbH.
gez. **Eckardt,**
Dampmann
Hein

Dresden, 1. Juni 1946

● Die neue FDJ-Leitung

● Neue Aufgaben abgesteckt

● Kurz – schnell – aktuell



Die neue FDJ-Leitung

Uta Seidel, FDJ-Sekretär
Frank Nöckler, Maurer (RAG), stellvertretender Sekretär
Rainer Hausberg, Bohrwerksdreher (FB 1), Agit.-Prop.-Funktionär
Rüdiger Popp, Schlosser (RAG), Leiter des Kontrollpostenaktivs
Gudrun Lohse, Bereichsökonom (TP), Jugendarbeitsgruppe beim Generaldirektor
Eva Mierendorf, Teilkonstrukteur (AA), Vorsitzende der Betriebskommission Jugendtourist
Andrea Schmuck, Technische Zeichnerin (TRA 3), MMM-Verantwortliche
Jutta Knüpfer, Industriekaufmann (ÖP), verantwortlich für Finanzen
Matthias König, Lehrausbilder (KBP), verantwortlich für Berufsausbildung
Michael Stahn, Maschinen-Anlagenmonteur (FB 3), verantwortlich für Sport und Kultur
Peter Reitel, Plastverarbeiter (FB 3), verantwortlich für Arbeiterjugend
Heike Koch, Stenotypistin 2. Lehrjahr, verantwortlich für Pionierarbeit
Harald Smolinski, Elektromonteur 2. Lehrjahr, verantwortlich für Wehrerziehung

In die Revisionskommission wurden gewählt:
Sabine Brenk, Gruppenleiter Normteile (MBS), Vorsitzende
Karin Brückner, Stenotypistin (AA), Mitglied
Ute Zehmisch, Mitarbeiter Perspektivplanung (ÖP), Mitglied



Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Gerd Köhler, beglückwünscht Genossin Uta Seidel zu ihrer Wiederwahl als Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation. Fotos (2): K.-H. Dreßel

Auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation notiert:

Neue Aufgaben abgesteckt

Am 5. Dezember d. J. führten wir zum Abschluß der Verbandswahlen im Plamag-Klubhaus unsere Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation mit einer Beteiligung von 92 Prozent durch. Als Gäste konnten wir recht herzlich den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gerd Köhler, Genossen Parteiveteran Gerhard Reiher, den Stellvertreter des Sekretärs der BPO, Genossen Manfed Kramer, Genossen Karl-Heinz Milde, als Vertreter der staatlichen Leitung, Genossen Christian Benecke, Vorsitzender der BGL, sowie Le Vinh Phuc, als Vertreter unserer vietnamesischen Freunde begrüßen.

Pioniere unserer Patenschule erfreuten unsere Delegierten mit einem kulturpolitischen Programm, mit dem die Konferenz gewissermaßen eröffnet wurde.

Nach dem Vortrag des umfassenden Rechenschaftsberichts der Leitung, vorgetragen von Genossin Uta Seidel, sprachen 11 Jugendfreunde in der Diskussion zu den verschiedensten Belangen der FDJ-Arbeit.

Höhepunkte bzw. Ergebnisse der Konferenz sind:

● Übergabe von 14 Jugendobjekten durch die Betriebsleitung.

● Zwei Jugendfreunde der Berufsausbildung stellen den Antrag, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden.

● Jede FDJ-Gruppe erhält den Verbandsauftrag, in der FDJ-Aktion „Materialökonomie" bestmögliche Ergebnisse zu erreichen.

● Le Vinh Phuc als Verbindungsmann zwischen den im Betrieb Beschäftigten vietnamesischen Freunden und der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation berufen.

● Protestresolution auf Freilassung des 1. Sekretärs der KP Paraquays, Antonio Maidana, verabschiedet.

● Genosse Gerd Köhler, der die Konferenz als sehr gelungen einschätzte, gab den Jugendfreunden in seiner Diskussionsrede aber auch viele Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verbandsarbeit.

Jugendredaktion



Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, bei der symbolischen Übergabe von 14 Jugendobjekten an die Jugend unseres Betriebes.

Für hervorragende Leistungen in der vergangenen Wahlperiode wurden auf der Delegiertenkonferenz mit kleinen Geldprämien bzw. Büchergutscheinen geehrt: Grudrun Lohse, Mathias König, Andrea Schmuck, Antje Dietsch, Regina Thoß, Jolantha Speer, Matthias Hütter, Stephan Bär, Matthias Bachmann, Rainer Fleßa.

KURZ SCHNELL AKTUELL

Die von Genossen Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1980/81 in Gera gehaltene Rede ist auf Beschluß der Delegiertenkonferenz in allen FDJ-Gruppen auszuwerten.

★

In der FDJ-Aktion „Materialökonomie" stellt sich die Grundorganisation das Ziel, 35 Prozent der Jahreszielstellung bis zum X. Parteitag der SED zu realisieren.

★

Die Lehrlinge unserer Berufsausbildung wollen bis zum X. Parteitag der SED eine Tagesproduktion zusätzlich erarbeiten.

★

Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1981 lautet im Monat Januar das Thema der Mitgliederversammlung.

★

Über die Erfüllung der „Parteitagsinitiative der FDJ" wird die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation im Monat April 1981 vor der Leitung der Betriebsparteiorganisation Rechenschaft ablegen.

★

Bis X. Parteitag der SED soll eine weitere Jugendbrigade gebildet werden.

★

Die Auswertung der Materialien des X. Parteitages der SED lautet im Monat April 1981 das Thema unserer Mitgliedersammlungen.

Personal unseres Betriebskindergartens sagt Patenbrigaden und anderen Dank

Wir Kolleginnen des Betriebskindergartens sind der festen Überzeugung, daß der Satz „Das Beste für unsere Kinder" für viele Betriebsangehörige zutrifft, da sich ihr persönliches Handeln in diesem Sinne auszeichnet. Es ist uns zum Jahreswechsel ein Bedürfnis, uns im Namen aller Kinder bei allen Vertretern der Patenbrigaden sowie bei den verantwortlichen Handwerksmeistern und den Werktätigen in den verschiedenen Produktionsbereichen zu bedanken.

Ihr Verständnis für alle materiellen und ideellen Belange des Kindergartens, ihre ständige Hilfe und Einsatzbereitschaft verdienen Lob, Dank und Anerkennung.

Wir möchten unser Dankeschön mit dem Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit im Interesse der uns anvertrauten Kinder verbinden.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, die jederzeit gut mit uns zusammenarbeiten, aber auch allen Kindern und Eltern ein frohes Weihnachtsfest und für 1981 Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Die Kolleginnen des Kindergartens

Eine verantwortungslose Handlungsweise

● **Zwei Betriebsangehörige verstießen gröblichst gegen gesetzliche und betriebliche Regelungen**

● **Eine Auswertung dieser negativen Verhaltensweise in allen Arbeitskollektiven notwendig**

Die Kollegen Thomas Holzmüller und Michael Gerbeth (letzterer noch Lehrling; beide beschäftigt im Farb- und Öllager) nahmen am 21. November d. J. in den Vormittagsstunden Alkohol am Arbeitsplatz zu sich. Gegen 12.00 Uhr verließen beide unter Ausnutzung der Mittagspause den Betrieb und fuhren mit dem auf dem Parkplatz abgestellten Moped des Kollegen H. zur Gaststätte „Astoria", um dort Mittag zu essen. Von dort fuhren beide nach Reißig zur Baustelle eines Betriebsangehörigen, der dort ein Eigenheim baut. Dann ging die Tour weiter nach Neundorf, wo dieser Kollege wohnt. Auf der Rückfahrt kehrten H. und G. in der Plauener Gaststätte „Zum Bären" ein und tranken jeder drei Glas Pilsner Bier und einen doppelten Klaren.

Nach Verlassen der Gaststätte fuhren beide in Richtung Plamag zurück. Durch das Stadtgebiet lenkte der Kollege Holzmüller das Moped, vom Stadtausgang an der Kollege Gerbeth. Bei der Fahrt auf dem Oberjößnitzer Weg, nördlich unseres Betriebes liegend, wurde ein Verkehrsunfall verursacht, den die Volkspolizei aufnahm und dabei feststellte, daß beide unter Alkoholeinfluß standen.

Mit dieser negativen Verhaltens- und Handlungsweise verstießen die Kollegen Holzmüller und Gerbeth gegen gesetzliche und betriebliche Regelungen. So machten sie sich u. a. schuldig des Herbeiführens eines Verkehrsunfalles unter Alkoholeinfluß, des Verstoßes gegen das Alkoholverbot während des Arbeitsprozesses sowie des illegalen unberechtigten Verlassens des Betriebes während der gesetzlichen Arbeitszeit.

Nicht unerwähnt soll auch sein, daß während der Abwesenheit der oben Genannten das dringend von der Abteilung Farbgebung/Verpakkung benötigte Material nicht ausgegeben werden konnte und es deshalb zu Störungen im Produktionsablauf kam.

Die Schwere des Vorkommnisses machte eine sofortige Einleitung und Durchführung von disziplinaren Maßnahmen notwendig. Dementsprechend wurden Disziplinarstrafen ausgesprochen, auch gegenüber dem Lagerverwalter. Im Falle des Kollegen Gerbeth sind weitere Maßnahmen erforderlich.

Der genannte Sachverhalt mit den angeführten Verstößen sollte in allen Arbeitskollektiven ausgewertet und die notwendigen Schlußfolgerungen für die Erhöhung von Ordnung und Sicherheit sowie der Durchsetzung des sozialistischen Rechtes gezogen werden. In diese Auswertung ist der Artikel „Hohe Arbeitsdisziplin — Arbeiterehre" im „PLAMAG-AKTIVIST" Nr. 19 vom 28. November 1980 mit einzubeziehen.

Sucker,
Leiter der Abteilung Sicherheit



zum 74. Geburtstag:
Kollegen Otto Schiller, Wachmann (LSW), am 20. Januar 1981

zum 65. Geburtstag:
Genossen Horst Seidel, Betriebszeitungsredakteur, am 19. Januar 1981

zum 60. Geburtstag:
Genossen Paul Thoß, Abt.-Leiter Finanzökonomie (ÖF), am 10. Januar 1981



zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:
Peter Himmler, Polierer (FB 3), am 5. Januar 1981; Günter Schick, Schlosser (FB 3), am 13. Januar 1981.

15 Jahre im Betrieb sind:
Dieter Heinrich, Fotograf (RBB); Klaus Müller, Fernmeldemechaniker (RA), beide am 1. Januar 1981; Egbert Pfretzschner, Elekromonteur (FB 3), am 7. Januar 1981, Rolf Gebelein, Mitarbeiter der Finanzplanung (ÖPA), am 10. Januar 1981; Eberhard Schlegel, Maschinenschlosser (FB 3), am 13. Januar 1981; Ute Ketzel, Gruppenleiter Betriebsabrechnung (BWK), am 20. Januar 1981

10 Jahre im Betrieb sind:
Lothar Teichmann, Kranfahrer (FG), Sieglinde Knöckel, Graviererin (RVBW), beide am 4. Januar 1981; Harry Rindocks, Gütekontrolleur (LQ), am 5. Januar 1981, Kurt Meisgeier, Wachmann (LSW), am 11. Januar 1981; Annemarie Riedel, Reisesachbearbeiter (AXR), Ilse Vehlgut, Werkstattschreiberin (FB 1); beide am 18. Januar 1981.

Aktuelles vom Lehrlingssport

Uwe Geilert schaffte Platz 1

Am 19. November dieses Jahres trafen sich jeweils sieben weibliche und acht männliche Mannschaften der Ausbildungsstätten des Kreises Plauen in der Sporthalle des MLK, um die besten Leichtathleten in der Halle zu ermitteln. Dabei mußten die Disziplinen Medizinballstoß, 25-Meter-Lauf, Dreisprung und ein Staffelwettbewerb absolviert werden.

Ausgezeichnete Ergebnisse errang Uwe Geilert im Medizinballstoß mit 15,40 Meter, das gleichzeitig den 1. Platz bedeutete. Im 25-Meter-Lauf erreichte der gleiche Lehrling den 3. Platz.

Ebenfalls einen guten 3. Platz erkämpfte unsere Ausbildungsstätte im Staffelwettbewerb der männlichen Jugend mit den Lehrlingen Hübscher, Geilert, Fischer und Scheunert.

Unsere weibliche Mannschaft konnte in den Kampf um die vorderen Plätze nicht eingreifen und erreichte einen 6. Platz. Allen eingesetzten Lehrlingen gebührt für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft ein herzliches Dankeschön.

Hier die einzelnen Plazierungen:

männlich:

1. KBS I	84 Punkte
2. Plaugard	80 Punkte
3. EOS „Erich Weinert"	67 Punkte
4. Plamag	61 Punkte
5. MLK	59 Punkte
6. Wema	52 Punkte
7. BS Reichsbahn	44 Punkte
8. WBK	43 Punkte

weiblich

1. Plaugard	83 Punkte
2. Dako	82 Punkte
3. KBS I	59 Punkte
4. KBS II	53 Punkte
5. EOS	53 Punkte
6. Plamag	24 Punkte
7. Wema	22 Punkte

Greim,
Sektionsleiter Lehrlingssport

Udo Liebhold auf Platz 2

beim Schulausscheid „Wer ist der Stärkste?"

Bei den Schulmeisterschaften der BBS Wema Plauen erreichten unsere Lehrlinge im traditionellen Fernwettkampf „Wer ist der Stärkste"? folgende Plazierungen:

	Beugestütze	Klimmziehen	Dreierhop	Punkte	Platz
Udo Liebhold	18	9	8,30 m	298	2.
Uwe Wargenthin	35	8	6,90 m	273	5.
Klaus Hübscher	13	6	7,00 m	200	11.
Mario Spranger	12	10	6,50 m	196	12.

Bis zum Kreisausscheid im kommenden Frühjahr wird noch viel Trainingsfleiß nötig sein, um die Leistungen noch zu verbessern.

Gerhard Müller

Kegelbahn-Notizen

Am 23. November dieses Jahres mußte unsere 1. Mannschaft zu ihrem 5. Turnier in Mylau antreten. Nach einem spannenden Spielverlauf bis zur letzten Kugel konnte am Ende der 3. Platz mit 4812 Leistungspunkten, hinter Mylau 4865 und Zwickau 4850 Leistungspunkte erreicht werden. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Motor Mylau	**24 Wertungspunkte**
2. Lok Zwickau	**19 Wertungspunkte**
3. Motor Plamag	**18,5 Wertungspunkte**
4. Fortschritt Crimmitschau	**18 Wertungspunkte**
5. Crossen	**15,5 Wertungspunkte**
6. SG Zwota	**10 Wertungspunkte**

Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Manfred Kramer 865 Leistungspunkte und Sportfreund Günter Haffner 822 Leistungspunkte.

Unsere 2. Männermannschaft mußte am 22. November auf den Bahnen 1 und 2 der „Schweizer Höhe" antreten. Nach einer nicht überzeugenden Leistung konnte am Ende mit 2287 Leistungspunkten der 4. Platz belegt werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Peter Klaus 420 Leistungspunkte Sportfreund Hartmut Hauschild 378 Leistungspunkte. In der Tabelle nimmt unsere Mannschaft mit 29 Wertungpunkten den 1. Platz ein.

Am 23. November bestritt die 3. Mannschaft ein Turnier in Leubnitz.

Am Ende konnte mit 2108 Leistungspunkten nur der 4. Platz erreicht werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Peter Trommer 408 Leistungspunkte und Sportfreund Dieter Petzoldt 392 Leistungspunkte. In der Tabelle nimmt die Mannschaft mit 17 Wertungspunkten den 4. Platz ein.

Unsere Jugendmannschaft erreichte bei ihrem letzten Turnier in Oberlosa mit 1235 Leistungspunkten den 3. Platz. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund Uwe Gräf 344 Leistungspunkte und Sportfreund Silvio Fröhlich 328 Leistungspunkte. In der Tabelle nimmt unser Vertreter mit 9 Wertungspunkten den 2. Platz ein.

Sektionsleitung

Ehre ihrem Andenken

In den Monaten November und Dezember 1980 verstarben die Arbeitsveteranen

Albert Beutner
Karl Grubert
Arno Mildenstrey
Kurt Schuster
Rudolf Strößner
Richard Zeuner

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Buntes Allerlei für den Jahreswechsel

Neues aus der Bücherei

Brüning, E.: Septemberreise

Die Heldin der Erzählung sucht Antwort auf Fragen ihres Lebens. Vermag eine Mutter die Barriere innerer Fremdheit zu überwinden, wenn sie nach zwanzig Jahren Trennung ihrer Tochter gegenübersteht, die in einer anderen Gesellschaftsordnung aufwuchs?

War die Entscheidung, die sie 1945 traf, richtig?

Bestrafte Gier

Einen 32jährigen Einbrecher, der nachts in ein Schullandheim bei Metz eingedrungen war, überfiel dabei der Hunger. Obwohl er sich bereits eine größere Summe als Beute beiseitegelegt hatte, verschlang er dann in der Küche des Heimes — laut Polizeibericht — drei Kotletts, schlug sich zehn Eier in die Pfanne, aß dazu zehn Portionsstückchen Butter und einen halben Camembert und spülte alles mit einem halben Liter Wein hinunter. Die Küchendüfte lockten jedoch den Wachhund an, der den Einbrecher so lange in Schach hielt, bis er festgenommen werden konnte.



Bald ist es soweit. Möge uns allen von der ersten bis zur letzten Stunde des Jahres 1981 Glück und Gesundheit beschieden sein.

(Text: Redaktion, Foto: Michael Schulze)

Wie wahr!

Manche Eltern behandeln ihre Kinder selbst dann noch mit sehr viel Nachsicht, wenn längst Vorsicht geboten wäre.

Einleuchtend

Ernst hat beim Chef vorgesprochen. Der erklärte: „Bei ihrer geringen Erfahrung haben sie aber hohe Gehaltsansprüche." Dreist erwidert Ernst: „Selbstverständlich, die Arbeit ist doch auch schwerer, wenn man nichts davon versteht."

Reinfall

Als seine Gattin von der Kur zurückkehrte, legte er Rechenschaft über die Tage seiner Einsamkeit ab. So kam er auf den unauffindbaren Rasierapparat zu sprechen und war sehr verwundert, als seine Frau nach seinem wohldurchdachten Bericht zu Tode betrübt sagte: „Du alter Sünder, du hast in diesen Wochen nicht einmal in deinem Bett geschlafen!" — Die Frau hatte den Rasierapparat ihres Mannes in sein Bett gelegt.

RATSCHLÄGE

für den Zuhörer
Eine der schlechtesten Sitzgelegenheiten sind die Ohren. Dennoch sitzen manche Leute gern darauf.

für den Leiter
Es ist gut, manchmal ein paar Stufen nach unten zu steigen, um zu sehen, was auf dem Boden passiert.

für den Angestellten
Erst lachen, wenn der Chef lacht!

für den Redakteur
Der Artikel war lang genug, nur die Idee war zu kurz.

für den guten Redner
Hauptsätze — Hauptsätze — klare Dispositionen im Kopf — möglichst wenig auf dem Papier. Merk Otto Brahms Spruch: Wat jestrichen is, kann nicht durchfalln . . .

Unsere Kurzgeschichte:

Zur Trinkgeldreform

Das Trinkgeld hat sich im Leben einen bewährten Platz erkämpft. Den Ursprung des Wortes darf man darin sehen, daß der Spender das Geld mit dem Wunsche gab, man möge es auf sein Wohl vertrinken. Wir können uns dieser typischen bürgerlichen Begriffsbestimmung nicht anschließen. Es ist doch nicht zu übersehen, daß bei uns nicht gerade jedes Trinkgeld sofort verpichelt wird. Ganze Berufsstände waren damit zum delirösen Dahinvegetieren verurteilt. Befragen wir also besser ein marxistisch-leninistisches Standardwerk. Das zeitgemäße Trinkgeld ist demnach eine kleine Geldsumme, die jemanden, besonders einem Kellner und Friseur, für die erwiesenen Dienste gegeben wird.

Offen bleibt die Frage: welcher Werktätige hat bei uns wann, wo, wofür, von wem und unter welchen Bedingungen Anspruch auf ein kleines, reichliches oder auch fürstliches Trinkgeld?

In vielen Berufen muß faktisch bei Null begonnen werden. So ist sorgfältig zu prüfen, wie in Zukunft ein Busfahrer belohnt werden muß, der täglich konkret und bescheiden die ihm vorgegebene Streckenführung einhält. Auch für Produktionsarbeiter, Küchenpersonal, Lehrer, Briefträger, Stenotypistinnen, Zugbegleiter, Apotheker, Bibliothekare, Pförtner im Museumsdienst muß nun Trinkgeldneuland erobert werden.

Hierbei sollten wir nicht gleich wieder allzu generös verfahren und die eingespielten Trinkgeldwerte aufs Spiel setzen. Es muß auch nach Abschluß der gesamten Reform noch erschwinglich sein, den Shiguli oder die defekte Wasserleitung bis übermorgen repariert zu bekommen oder abend um dreiviertelneun noch eine Ladung Klinkerziegel für die Datsche zu einem vertretbaren Aufgeld beziehen zu können. Mit der weiteren Erhöhung des allgemeinen Lebensniveaus wird sicherlich eine stetige Entwicklung der Höhe des Trinkgeldes einhergehen. Dies bringt zweifellos Konsequenzen für die Regulation zwischen Löhnen und Gehältern einerseits und dem Trinkgeld andererseits mit sich.

Faustregel müßte sein, daß die Höhe des Lohnes bzw. Gehaltes größer bleibt als die Höhe der Trinkgeldsumme: Werktätige, bei denen sich das Verhältnis ins Gegenteil umkehren sollte, erhalten eine Bescheinigung für die Lohnbuchhaltung. Wortlaut: Unser Personal ist auf Löhne und Gehälter nicht angewiesen. Es erhält auskömmliche Trinkgelder.

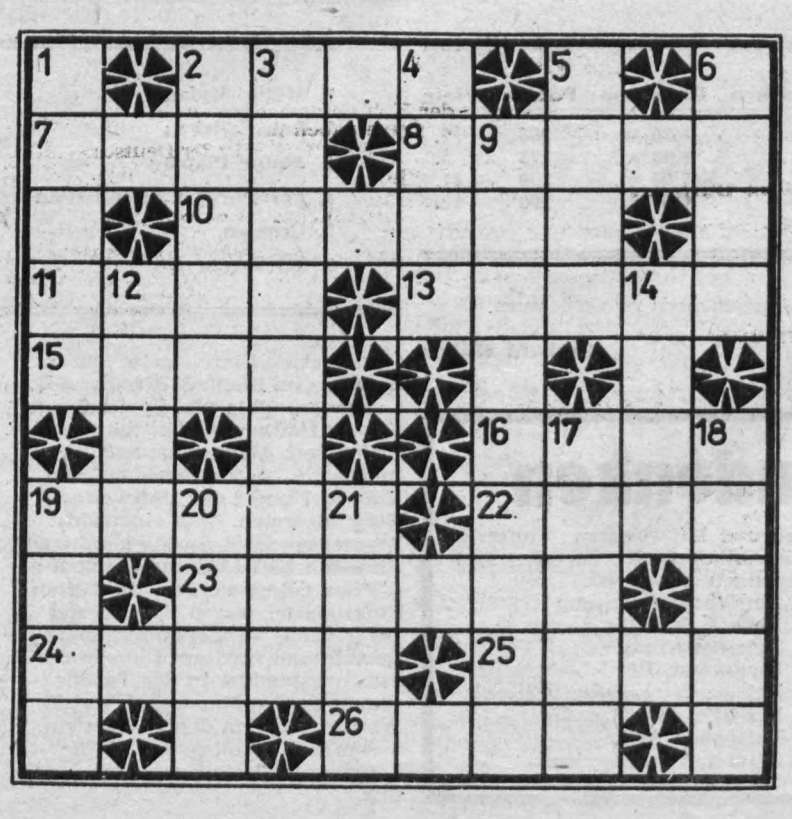
Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht:

2. Heizkörper, 7. Geliebte des Zeus, 8. oberdeutsch für süße Sahne, 10. Fluß durch Plauen, 11. falsches Ideal, 13. Stadt in der belgischen Provinz Ostflandern, 15. eine Ziffer, 16. Böschung, 19. Grundlage, 22. Gestalt aus „Eugen Onegin", 23. Stadt in der CSSR bei Bratislava, 24. französischsprachiger Schlager- und Chansonsänger, 25. Nachtvogel, 26. europäische Hauptstadt.

Senkrecht:

1. Nebenprodukt der Getreidevermahlung, 2. Musikhalle, 3. Gerät des Fallschirmspringers (ch ist ein Buchstabe), 4. Zensur, 5. Betrieb, 6. Hauptstadt von Norwegen, 9. Komponist der Oper „Fidelio", 12. gefeierte Filmkünstlerin, Schauspielerin, 14. Gegenteil von „kurz", 17. blutstillendes Salz, 18. Teil des Eßbestecks, 19. eine Farbe, 20. ein Singvogel, 21. eingebildeter, blasierter Mensch.



Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 19/80

Waagerecht: 2. Abas, 7. Iglu, 8. Epona, 10. Platon, 11. Steg, 13. Elend, 15. Tana, 16. Gros, 19. Aspik, 22. Rose, 23. Hellas, 24. Ikone, 25. Pisa, 26. Ethe.

Senkrecht: 1. Briest, 2. Alpen, 3. Bulgarien, 4. Sete, 5. None, 6. Hand, 9. Polygraph, 12. TASS, 14. Naos, 17. Rosie, 18. Serac, 19. Amid, 20. Phon, 21. Klee.